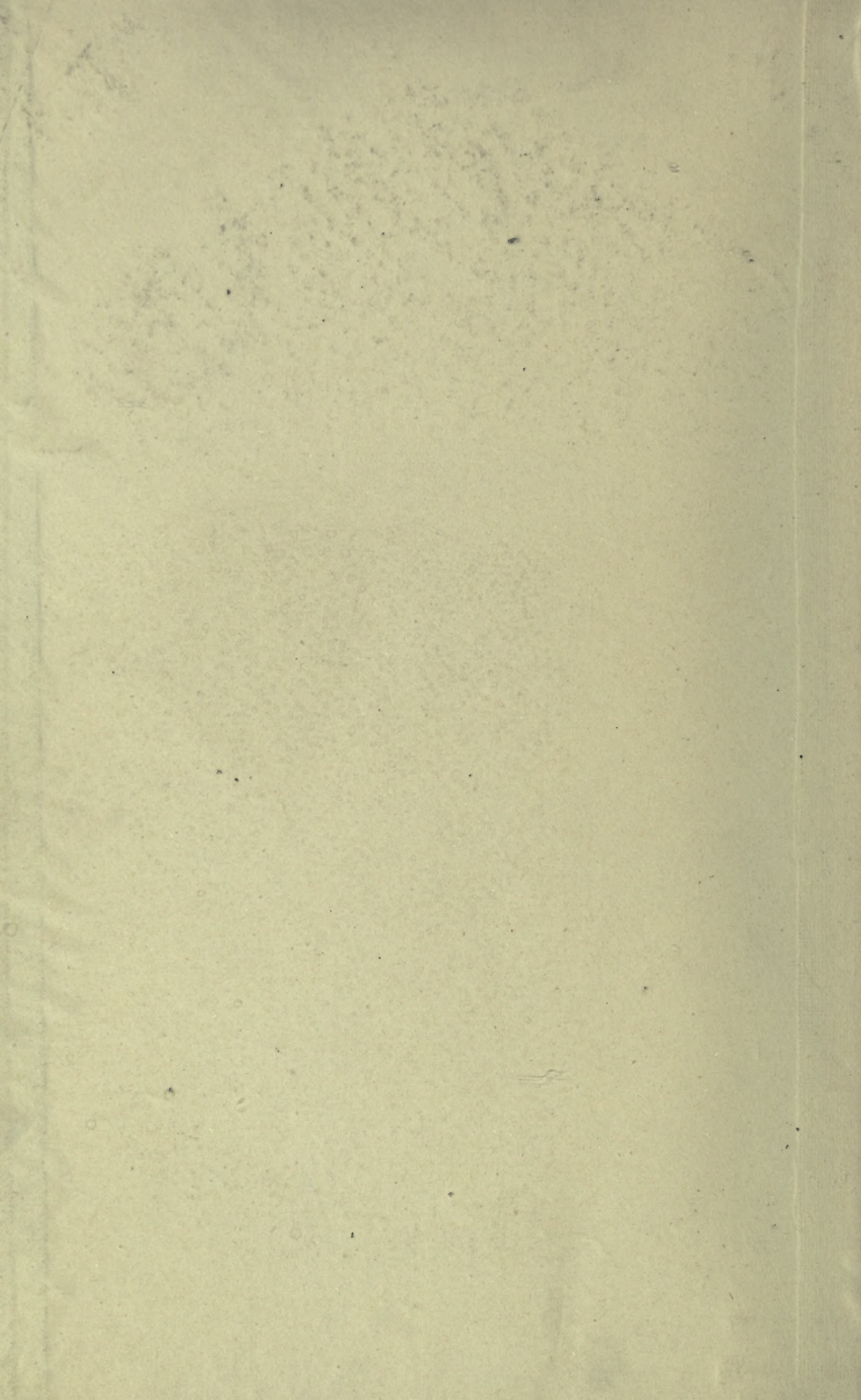
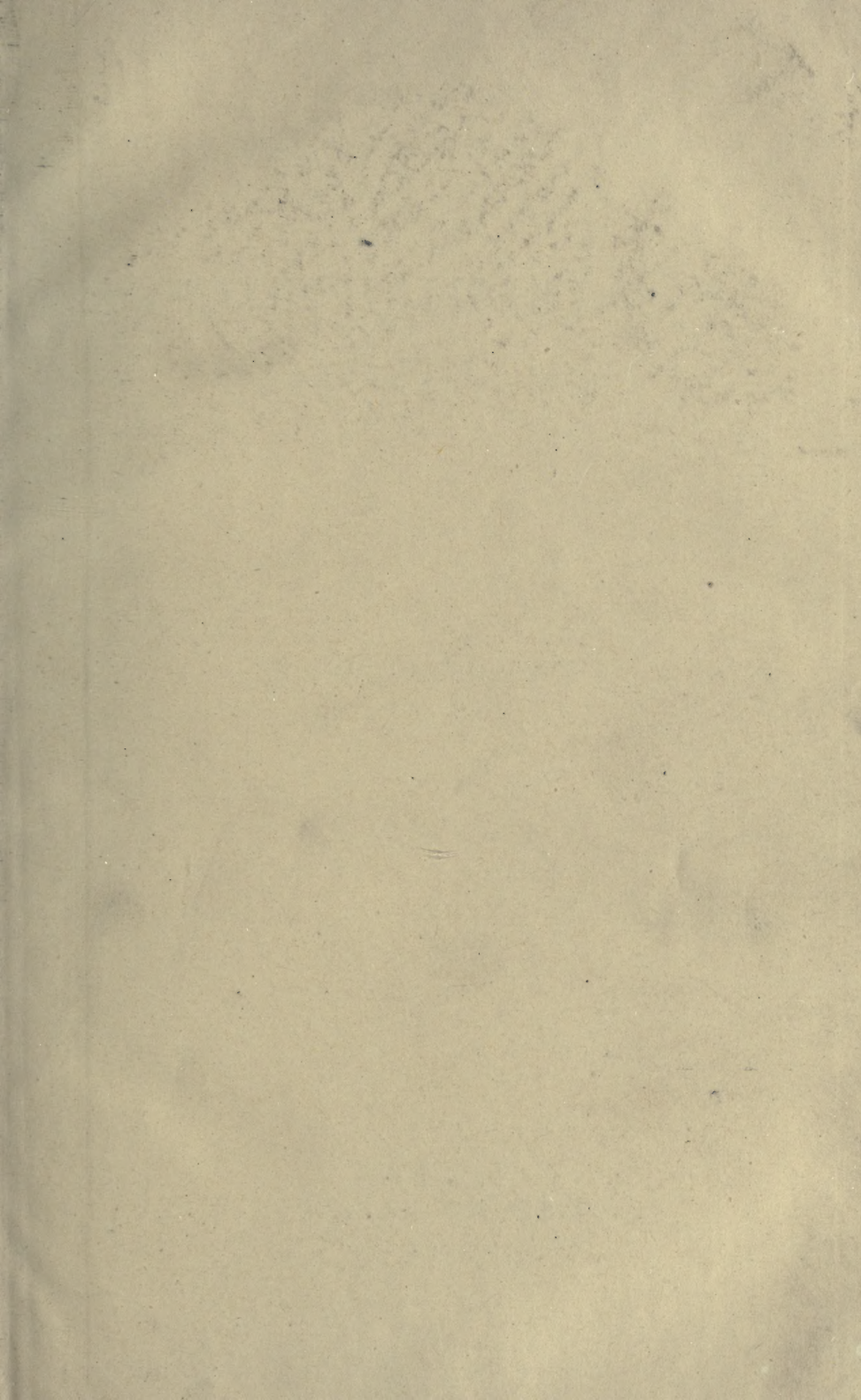


UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY





SAMMLUNG KURZER LEHRBÜCHER
DER
ROMANISCHEN SPRACHEN
UND LITERATUREN

VI
SPANISCHE GRAMMATIK

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1910

Lab. Gr.
H2515s

SPANISCHE GRAMMATIK

AUF HISTORISCHER GRUNDLAGE

VON

FRIEDRICH HANSSEN

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1910

117834
25-7/11

Inhaltsverzeichnis.

Kapitel I. Einleitung.

§ 1. Hilfsmittel zum studium der spanischen sprache. 1. Praktische grammatiken. 2. Historische grammatiken. 3. Einzelne arbeiten. 4. Wörterbücher. 5. Etymologie.

§ 2. Der gegenwärtige zustand der spanischen sprache. 1. Die schriftsprache. 2. Die dialekte. 3. Das Vulgärspanische. 4. Dialektische färbung der schriftsprache.

§ 3. Geschichte der spanischen sprache. 1. Iberer und Basken. 2. Kelten. 3. Die romanisierung Spaniens. 4. Das Vulgärlatein. 5. Die auflösung der spracheinheit. 6. Erbwörter und buchwörter. 7. Griechische wörter. 8. Die herrschaft der Germanen. 9. Germanische wörter. 10. Araber und Mozaraber. 11. Arabische wörter. 12. Die wiedereroberung. 13. Die romanischen sprachen der halbinsel. 14. Die spanischen dialekte. 15. Das Leonesische. 16. Das Kastilische. 17. Das Aragonische. 18. Die ältesten urkunden. 19. Die schriftsprache. 20. Amerikanische wörter.

Kapitel II. Lautlehre.

§ 4. Die spanische orthographie. 1. Spanische und chilenische orthographie. 2. Das alphabet. 3. Der lautwert der zeichen. 4. Die wortbrechung. 5. Die interpunktion. 6. Altkastilische und altaragonische orthographie.

§ 5. Der spanische akzent. 1. Allgemeine regeln. 2. Die graphische bezeichnung. 3. Der spanische akzent beharrt auf der silbe, wo er im Lateinischen stand. 4. Verschiebung des akzents vor muta cum liquida. 5. Lateinische oxytona. 6. Vulgärlateinische akzentverschiebung infolge von diphthongbildung. 7. Rekombination. 8. Vulgärlateinische unregelmässigkeiten. 9. Spanische akzentverschiebung infolge von diphthongbildung. 10. Wiederholung dieser verschiebung im Vulgärspanischen. 11. Verschiedene unregelmässigkeiten.

§ 6. Die aussprache der spanischen vokale. 1. Die vokale. 2. Besonderheiten der neuspanischen aussprache. 3. Besonderheiten der altspanischen aussprache. 4. Schriften über spanische phonetik.

§ 7. Die herkunft der spanischen vokale. 1. Offene und geschlossene vokale im Lateinischen. 2. Tabelle der lateinischen und

spanischen vokale. 3. Unregelmässigkeiten durch einfluss der analogie. 4. Unregelmässigkeiten durch einfluss besonderer lautgesetze. 5. Die diphthonge *ie* und *ue*. 6. Das fehlen der diphthonge in schwachbetonten wörtern. 7. Überdiphthongierung. 8. Analogische ausbreitung der diphthonge. 9. *e* für *ue* und *i* für *ie*.

§ 8. Die behandlung der lateinischen vokale, die im wortinnern zusammentreffen. 1. Der diphthong *au*. 2. Die diphthonge *ae* und *oe*. 3. Die betonten Hiatusvokale im Französischen und Rumänischen. 4. Die betonten hiatusvokale im Spanischen. 5. Die lautgruppen *avi* und *ivi*. 6. Die unbetonten hiatusvokale. 7. Zusammenziehung gleicher vokale im Vulgärlatein.

§ 9. Die entstehung neuer diphthonge. 1. Attraktion eines *i*. 2. Attraktion eines *y*. 3. *ct* wird *it*. 4. *x* wird *is*. 5. Übergang von *l* zu *i*. 6. Vokalisierung eines *g*. 7. Vokalisierung eines *y*. 8. Übergang von *l* zu *u*. 9. Epenthese. 10. Prosodie der gruppen *io*, *ia* etc. 11. Hiat durch konsonantenausfall. 12. Prosodie der lateinischen lehnwörter. 13. Bildung von diphthongen durch ausfall eines *d*. 14. Zerdehnung von diphthongen.

§ 10. Einwirkung benachbarter konsonanten. 1. Einwirkung von *y*. 2. Einwirkung von *ñ* und *j*. 3. Dorso-präpalatale konsonanten absorbieren ein folgendes *i*. 4. Sonstige einflüsse benachbarter konsonanten.

§ 11. Der umlaut. 1. Der *i*-umlaut betonter vokale. 2. Der *u*-umlaut betonter vokale. 3. Der *i*-umlaut unbetonter vokale. 4. Der *u*-umlaut unbetonter vokale.

§ 12. Die synkopierung. 1. Vulgärlateinische synkopierung. 2. Spanische synkopierung. 3. Formen, die sich der synkopierung entziehen. 4. Synkopierung in anlautender silbe. 5. Synkopierung im satz.

§ 13. Assimilierung und dissimilierung in benachbarten silben. 1. Allgemeines. 2. *Augustus* wird zu *agosto*. 3. *vicinus* wird zu *vecino*. 4. *formosus* wird zu *hermoso*. 5. Assimilierung in vortonigen silben. 6. Scheinbar regelloses umspringen der vokale in vortonigen silben. 7. *jogar* wird zu *jugar*. 8. Vortoniges *i* und *u* im Leonesischen.

§ 14. Die anlautenden vokale. 1. *sperare* wird zu *esperar*. 2. *illām* wird zu *la*. 3. Verlust anlautender vokale durch falsche worttrennung. 4. Vorschlag eines *a*.

§ 15. Die auslautenden vokale. 1. Auslautendes *o* und *a*. 2. Auslautendes *e*. 3. Auslautendes *i*. 4. Wiederherstellung des *-e*. 5. *inter* wird *entre* und *quinque* wird *cinco*. 6. Auslautendes *-u* im Leonesischen. 7. Abschwächung des *a* zu *e* in endsilben.

§ 16. Elision, krasis und synaloephe. 1. Elision. 2. Krasis. 3. Synaloephe.

§ 17. Die aussprache der spanischen konsonanten. 1. Tonlose verschlusslaute. 2. Tonlose reibelaute. 3. Tönende verschlusslaute. 4. Tönende reibelaute. 5. Nasale. 6. Liquide und vibranten. 7. Satzphonetik. 8. Schriften über altspanische aussprache. 9. Altspanisches *b* und *v*. 10. Altspanisches *ç* und *z*. 11. Altspanisches *j*, *x* und *s*. 12. Das altspanische *f*. 13. Dialektische bewahrung altspanischer unterschiede.

§ 18. Die behandlung der einfachen lateinischen konsonanten und die auslautgesetze. 1. Anlautende konsonanten bleiben meistens erhalten. 2. Anlautendes *h*. 3. Anlautendes *c*. 4. Anlautendes *g*. 5. Anlautendes *j*. 6. Anlautendes *f*. 7. Anlautendes *b* und *v*. 8. Anlautendes *s*. 9. Anlautendes *w*. 10. Der konsonant im anlaut des zweiten teiles der komposita. 11. *m*, *n*, *l*, *r* zwischen vokalen. 12. *b* und *v* zwischen vokalen. 13. *d* zwischen vokalen. 14. *g* zwischen vokalen. 15. Tonlose konsonanten werden zwischen vokalen tönend. 16. Vorhergehende diphthonge erhalten die tonlosigkeit. 17. Erhaltung der tonlosen in Hocharagon. 18. Schwund des *d* aus *t*. 19. Einschlebung hiatustilgender konsonanten. 20. Einfache lateinische konsonanten im auslaut. 21. Lateinische konsonantengruppen im auslaut. 22. Veränderungen der konsonanten im spanischen auslaut. 23. Satzphonetische einflüsse. 24. Dialektische besonderheiten.

§ 19. Die lateinischen konsonantenverbindungen. 1. Gemierte konsonanten. 2. Konsonant + *r*. 3. Konsonant + *l*. 4. *g* + konsonant. 5. *pt* und *ps*. 6. *ct*. 7. *x*. 8. *s*, *m*, *n*, *r* + konsonant. 9. *l* + konsonant. 10. Erhaltenes *j*. 11. Verbindungen mit *j*, die gewöhnlich attraktion zulassen. 12. *nj* und *lj*. 13. *dj* und *gj*. 14. *tj* und *cj*. 15. Verbindungen mit *u*.

§ 20. Die spanischen konsonantenverbindungen. 1. Die spanische synkopierung. 2. Konsonant + *r*. 3. Konsonant + *l*. 4. Konsonant + *m*. 5. Konsonant + *n*. 6. Konsonant + tenuis. 7. Substitution eines *l* im Leonesischen. 8. Jüngere konsonantenverbindungen.

§ 21. Springender lautwandel der konsonanten. 1. Allgemeines. 2. Assimilation und dissimilation. 3. Vertauschung und ausfall. 4. Zutritt. 5. Spontaner lautwandel. 6. Silbenausfall und kurzformen.

§ 22. Lautveränderungen in lateinischen lehnwörtern. 1. Assimilierung der lehnwörter an die erbwörter. 2. Behandlung der lateinischen konsonantenverbindungen in lehnwörtern.

Kapitel III. Das verbum.

§ 23. Übersicht über die konjugation. 1. Das neuspanische verbum. 2. Das altspanische plusquamperfektum. 3. Literaturnachweis.

§ 24. Die drei konjugationen. 1. Allgemeines. 2. Vulgärlateinische schiebungen. 3. Die eliminierung der dritten konjugation.

§ 25. Der akzent im verbum. 1. Die akzentuierung des präsens. 2. Verschiebungen in der ersten und zweiten person des plurals. 3. Verschiebungen des akzents durch diphthongbildung.

§ 26. Phonetische und orthographische besonderheiten. 1. Orthographische unregelmäßigkeiten. 2. Veränderungen der diphthonge *ie* und *io*. 3. Ausfall des *d* zwischen vokalen. 4. Das auslautende *e*. 5. Wechsel zwischen *-e* und *-o*.

§ 27. Präsens indikativ und subjunktiv. 1. Die neuspanischen formen. 2. Die zweite person des plurals im Altspanischen. 3. Die lateinischen endungen *-eo*, *-eam*, *-io*, *-iam*. 4. Der ablaut *e* — *ie*, *o* — *ue*.

5. Unregelmässigkeiten des ablauts in I und II. 6. Der wurzelvokal der dritten konjugation. 7. *estar* und *dar*. 8. Die lateinischen inkoativverba. 9. Verba mit *ng*. 10. *erguir*. 11. *tener*, *poner*, *venir*, *remaner*, *prender*, *perder*. 12. *coger*, *valer*, *salir*, *toller*, *asir*. 13. Analogische ausbreitung der endungen *-go*, *-ga*. 14. *decir*, *conducir*, *traducir*, *aducir*. 15. *hacer*. 16. *placer*, *yacer*. 17. *saber*, *caber*. 18. *haber*. 19. *poder*, *voler*. 20. *ver*, *creer*. 21. *caer*, *traer*, *raer*, *roer*. 22. *huir* und die verba auf *-uir*. 23. *óir*, *exir*. 24. *ser*. 25. *ir*.

§ 28. Das imperfektum. 1. Die modernen formen. 2. Das imperfektum I im Altspanischen und in den dialekten. 3. Das imperfektum II. III im Altspanischen. 4. Dialektische formen des imperfektums II. III. 5. Verschiedene unregelmässigkeiten. 6. Das imperfektum *era*.

§ 29. Der imperativ. 1. Die modernen formen. 2. Die behandlung des *-d* im plural. 3. Die endung *-i* im Altspanischen. 4. Unregelmässige imperative.

§ 30. Das gerundium, der infinitiv und das partizipium des präsens. 1. Die modernen formen des gerundiums und des infinitivs. 2. Besonderheiten der bildung des gerundiums. 3. Besonderheiten der bildung des infinitivs. 4. Das partizipium des präsens.

§ 31. Der perfektstamm. 1. Die neuspanischen formen. 2. Besonderheiten des Altspanischen. 3. Das präteritum I. 4. Das präteritum II. 5. Das präteritum III. 6. Präteritum subjunktiv und hypothetisches futurum. 7. Das paradigma der präterita, die im Lateinischen auf *-ui* endigen. 8. Bemerkungen über die endungen derselben. 9. Die neuspanischen präterita dieser klasse. 10. Die altspanischen präterita vom typus *ove*. 11. Die altspanischen präterita vom typus *pude*. 12. Die altspanischen präterita vom typus *estide*. 13. Die leonesischen präterita vom typus *creve*. 14. Die altspanischen präterita vom typus *nasque*. 15. Kreuzungen der verschiedenen arten. 16. Übergang in die regelmässige konjugation. 17. Die endungen der starken präterita. 18. Präterita auf *-xi* und *-si*. 19. *hice*, *di*, *vi*. 20. *fui*.

§ 32. Das futurum und das imperfektum des futurums. 1. Die neuspanischen formen. 2. Die altspanischen formen und die bildung des futurums. 3. Teilbarkeit des futurums. 4. Synkopierte futura. 5. Der *i*-umlaut im futurum. 6. Unregelmässige futura.

§ 33. Das partizipium des passivs. 1. Die neuspanischen formen. 2. Die regelmässigen partizipien im Altspanischen. 3. Partizipien vom perfektstamme gebildet. 4. Starke partizipien im Altspanischen.

§ 34. Tempuslehre. 1. Die aktionsarten. 2. Gebrauch des präsens. 3. Unterschied zwischen präteritum und perfektum. 4. Das präteritum und das imperfektum dienen um tatsachen in der vergangenheit zu konstatieren. 5. Die erzählende zeitform. 6. Inkoative präterita. 7. Das präteritum an stelle des plusquamperfektums. 8. Das imperfektum als relatives tempus. 9. Das imperfektum als absolutes tempus. 10. Die anfänge des romanischen futurums und die teilbarkeit seiner elemente. 11. Verwendung des futurums. 12. Verwendung des imperfektums des futurums im eigentlichen sinne. 13. Das imperfektum des futurums

zum ausdruck der wahrscheinlichkeit. 14. Temporale verschiebung des metaphorisch gebrauchten imperfektums des futurums. 15. Das plusquamperfektum auf *-ra*. 16. Die entstehung des zusammengesetzten perfektums. 17. Die stellung der elemente, die das perfektum bilden, und die veränderlichkeit des partizipiums. 18. *ser* als hilfsverb im perfektum. 19. Das hilfsverb *haber* mit dem partizipium im präsentischen sinne. 20. *tener* mit dem partizipium. 21. Die verwendung der zusammengesetzten plusquamperfekta. 22. Consecutio temporum.

§ 35. Moduslehre. 1. Die grundbedeutung des subjunktivs. 2. Der finale subjunktiv. 3. Konsekutivsätze. 4. Abgeleitete gebrauchswesen des finalen subjunktivs. 5. Der potentiale subjunktiv. 6. Besonderheiten im gebrauch des finalen und potentialen subjunktivs. 7. Der hypothetische subjunktiv. 8. Das hypothetische futurum. 9. Der irrealis und seine form im Neuspanischen. 10. Das eindringen des imperfektums des futurums in den irrealis. 11. Die form des irrealis im Altspanischen. 12. Der indikativ als vertreter des irrealis. 13. Irreale und potentiale satzfügung. 14. Der irrealis ausserhalb der hypothetischen periode. 15. Die form des subjunktivs der vergangenheit. 16. Der imperativ.

§ 36. Das passiv. 1. Die verwendung des spanischen passivs. 2. Die herkunft des passivs. 3. Synonyme wendungen.

§ 37. Die stellung des verbums im satz. 1. Literaturnachweis. 2. Das verbum an zweiter stelle. 3. Das verbum an dritter stelle. 4. Das verbum an erster stelle. 5. Das verbum im fragesatz. 6. Die stellung des verbums in sätzen, die durch ein schwachtoniges wort eingeleitet werden. 7. Das hilfsverb konnte ursprünglich nicht an erster stelle stehen.

§ 38. Der gebrauch des infinitivs. 1. Der infinitiv als direktes objekt. 2. Der infinitiv als subjekt. 3. Der finale infinitiv. 4. Der infinitiv von präpositionen regiert. 5. Der infinitiv in interrogativ- und relativsätzen. 6. Substantivierung des infinitivs. 7. Der infinitiv an stelle des *verbum finitum*. 8. Der infinitiv mit unbestimmtem subjekt. 9. Der nominativ mit dem infinitiv. 10. Der akkusativ und der dativ mit dem infinitiv.

§ 39. Der gebrauch des partizipiums und gerundiums. 1. Das partizipium des passivs. 2. Das partizipium mit aktivbedeutung. 3. Die absoluten partizipialkonstruktionen. 4. Das partizipium des präsens. 5. Die entwicklung des gerundiums. 6. Die absoluten gerundialkonstruktionen. 7. Die bedeutung und verwendung des gerundiums. 8. *en* mit dem gerundium.

Kapitel IV. Das nomen.

§ 40. Der plural. 1. Die bildung des plurals der nomina. 2. Altspanische unregelmässigkeiten. 3. Individueller und kollektiver gebrauch des substantivs. 4. Plural der eigennamen, stoffnamen und abstrakta. 5. Plural durch assimilierung. 6. Pluralia tantum. 7. Veränderte bedeutung im plural. 8. Der lateinische singular wird für einen plural gehalten. 9. *Los padres, los tíos, los hijos*. 10. Kollektiver singular.

§ 41. Die geschlechter. 1. Die endung *-a* im femininum der adjektive. 2. Das femininum der substantive. 3. Häufig wird das geschlecht der substantive durch den grundbegriff bestimmt. 4. Lateinische maskulina und feminina, die ihr geschlecht vertauschen. 5. Das schicksal der lateinischen neutra.

§ 42. Das schicksal der lateinischen kasus. 1. Die deklinationen im Vulgärlatein. 2. Das Spanische hat den akkusativ verallgemeinert, doch finden sich reste des nominativs. 3. Die umgestaltung der lateinischen neutra. 4. Reste anderer kasus. 5. Der lateinische nominativ hat sich als syntaktische kategorie erhalten. 6. Der akkusativ als direktes objekt. 7. Häufig tritt der spanische dativ an die stelle des lateinischen akkusativs. 8. Adverbielle akkusative. 9. Der akkusativ als ersatz anderer kasus. 10. Der genitiv. 11. Der genitiv ersetzt durch den akkusativ. 12. Der dativ. 13. Der ablativ. 14. Der absolute ablativ.

§ 43. Das adjektiv. 1. Allgemeines. 2. Das prädikat. 3. Vermischung prädikativer und präpositionaler wendungen. 4. Die stellung des attributiven adjektivs. 5. Vermischung von attribut und genitiv. 6. Adjektivierung von substantiven. 7. Substantivierung von adjektiven. 8. Das neutrum mit *lo*. 9. Substantivierte adjektive mit *el* und ohne artikel an stelle des lateinischen neutrums.

§ 44. Die komparation des adjektivs. 1. Komparative mit *más*, *menos* und *plus*. 2. Nicht zusammengesetzte komparative. 3. Der komparativ mit dem artikel. 4. Die superlative auf *-ísimo*. 5. Der positiv anstatt des superlativs.

§ 45. Die konkordanz. 1. Allgemeines. 2. Plural des verbs bei singular des subjekts. 3. Singular des verbs bei plural des subjekts. 4. Mehrere subjekte bei einem verbum. 5. Die kopula in konkordanz mit dem prädikat. 6. Die konkordanz des adjektivs. 7. Die konkordanz des adjektivs bei *usted* und ähnlichen ausdrücken. 8. Verschiedene unregelmässigkeiten. 9. Die konkordanz der pronomina.

Kapitel V. Das pronomen.

§ 46. Die formen des personalpronomens. 1. Die modernen formen. 2. Bemerkungen zu den formen, die sich aus dem lateinischen personalpronomen herleiten. 3. Bemerkungen zu den formen, die sich aus *ille* herleiten. 4. Der dativ der dritten person. 5. Die apokopierung des unbetonten personalpronomens. 6. *i* für *le* und andere unregelmässigkeiten. 7. Satzphonetische einflüsse.

§ 47. Der gebrauch des personalpronomens. 1. Betonte und unbetonte formen. 2. Das personalpronomen als subjekt. 3. *nosotros* und *Nós* für *yo*, *vos* und *usted* für *tú*. 4. Das deutsche „*man*“. 5. Impersonelle verba. 6. Allgemeine bemerkungen über den gebrauch des neutrums. 7. Das neutrum *ello*. 8. Verwechselung des nominativs und akkusativs. 9. Verwechselung von *lo* und *le*. 10. Der ethische und possessive dativ. 11. Der dativ des personalpronomens bei adjektiven.

12. Das kasusverhältnis eines vorhergehenden wortes wird nachträglich durch ein personalpronomen bestimmt. 13. Das neutrum *lo*. 14. Das sächliche *la*. 15. Der dativ und akkusativ des personalpronomens sind tonlos. 16. Die stellung der unbetonten personalpronomen. 17. Einzelheiten. 18. Das objektspronomen beim infinitiv und gerundium. 19. Der ursprung der angegebenen regeln. 20. Verbindung mehrerer unbetonter personalpronomen. 21. In einigen fällen muss der dativ die zusammengesetzte form annehmen. 22. Die zusammengesetzten formen und der pleonastische gebrauch des personalpronomens. 23. Der genitiv des personalpronomens als vertreter des possessivs.

§ 48. Der gebrauch des reflexivpronomens. 1. Allgemeines über die verwendung des reflexivums. 2. Das reflexive verbum als passiv. 3. Das reflexivum bei intransitiven verben und der überflüssige dativ bei transitiven verben. 4. Unterdrückung des reflexivums.

§ 49. Die formen des possessivpronomens. 1. Spezialarbeiten. 2. Die neuspanischen formen. 3. Die altkastilischen formen. 4. Die aragonischen formen. 5. Die leonesischen formen. 6. Erklärung der formen.

§ 50. Der gebrauch des possessivpronomens. 1. Der gebrauch der vorgestellten formen. 2. Der gebrauch der nachgestellten formen. 3. Besonderheiten im gebrauch des possessivums.

§ 51. Die formen des artikels. 1. Die neuspanischen formen und ihre herkunft. 2. Altspanische und dialektische formen.

§ 52. Der gebrauch des artikels. 1. Der individuelle gebrauch des artikels. 2. Der generelle gebrauch des artikels. 3. Neben *ille* können auch andere demonstrativa als artikel dienen. 4. Bemerkungen über den gebrauch des bestimmten artikels. 5. Bemerkungen über den gebrauch des unbestimmten artikels. 6. Der artikel fehlt bei eigennamen. 7. Ausnahmen von dieser regel. 8. Bisweilen werden eigennamen wie appellativa und appellativa wie eigennamen behandelt. 9. Abstrakta. 10. Stoffbezeichnungen. 11. Unbestimmte zahlbegriffe. 12. Generell gebrauchte appellativa. 13. Gebrauch des artikels beim subjekt. 14. Das direkte objekt. 15. Das substantiv mit präposition. 16. Das substantiv als prädikat. 17. Das substantiv als apposition und attribut. 18. Das substantiv im vergleich und in absoluten konstruktionen. 19. Das substantiv im ausruf.

§ 53. Das demonstrativpronomen. 1. *is* und *hic*. 2. *ille* als demonstrativ. 3. *este*. 4. *ese*. 5. *aquel*, *aquese*, *aqueste*. 6. *tal*, *tanto*, *tamaño*. 7. *mismo*.

§ 54. Das relativpronomen. 1. Spezifizierende und explizierende relativsätze. 2. Der gebrauch von *que*. 3. *que* als neutrum. 4. *quien*. 5. *qui*. 6. *cual* und *el cual*. 7. *el que*. 8. *cuanto*. 9. *cuyo*. 10. Vermischung von relativ- und fragesätzen. 11. Attraktion im relativsatze. 12. Das relativum wird wieder aufgenommen durch ein personal- oder possessivpronomen.

§ 55. Das interrogativpronomen. 1. Das substantivische interrogativum. 2. Das adjektivische interrogativum. 3. *cúyo* und *cuánto*.

§ 56. Das indefinitpronomen. 1. *uno*. 2. *otro*. 3. *ál*. 4. *todo* und *solo*. 5. *cada*. 6. *mucho*, *poco* etc. 7. *alguien*, *algo* und *alguno*. 8. *sendos*, *cierto* etc. 9. *nadie*, *nada* und *ninguno*. 10. Relativa gehen in indefinita über. 11. Verallgemeinernde relativa gebildet mit *que*. 12. Verallgemeinernde relativa gebildet mit *quiera*. 13. *sivuelque*, *sivuelqual*, *quisque*, *cadaquisque*.

§ 57. Die zahlwörter. 1. Die kardinalzahlen. 2. Die ordinalzahlen. 3. Distributiva, multiplikativa, bruchzahlen. 4. Bemerkungen über den gebrauch der zahlwörter.

Kapitel VI. Die unflektierbaren redetheile.

§ 58. Die orts- und zeitadverbien. 1. Die adverbien auf *-i* und *-á*. 2. „*wo*“ und „*wohin*“ wird nicht unterschieden. 3. Altspanisches *y* und *ende*. 4. Verbindung der adverbien mit präpositionen. 5. Speziellere ortsbestimmungen. 6. Zeitadverbien. 7. Das averbiale *-s* und andere endungen. 8. Adverbien des orts und der zeit bei verbalsubstantiven.

§ 59. Die modaladverbien. 1. Adverbien auf *mente*. 2. Adverbien anderer bildung. 3. Modaladverbien demonstrativen charakters. 4. Adverbien bei adjektiven, adverbien und präpositionalen wendungen. 5. Komparation der adverbien. 6. Adverbien mit doppelten formen: *muy*, *mucho*; *tan*, *tanto*; *cuán*, *cuánto*; *cuan*, *cuanto*. 7. *mucha más razón* und dergleichen mehr.

§ 60. Die negation. 1. Die form der negation. 2. Die negation steht meistens in enger verbindung mit dem verbum. 3. Wiederholung der negation. 4. Zwei negative ausdrücke heben sich nicht auf. 5. Positive ausdrücke werden negativ. 6. Negative ausdrücke werden positiv. 7. Füllwörter zur verstärkung der negation. 8. Auslassung der negation beim verbum.

§ 61. Das relativadverb *que*. 1. Die herkunft desselben. 2. *que* „*weil*“. 3. *que* „*dass*“. 4. Das finale *que*. 5. Das konsekutive *que*. 6. Das konzessive *que*. 7. *que* mit ellipse des regierenden verbums und auslassung des *que*. 8. Pleonastisches *que*. 9. Der *que*-satz mit dem artikel und von präpositionen regiert. 10. Es werden durch verbindung mit präpositionen neue relativadverbien geschaffen. 11. *que* im vergleich. 12. *que* in verbindung mit adverbien. 13. *que* als formales element. 14. *lo que* adverbiell.

§ 62. Die übrigen relativadverbien. 1. Relativa können demonstrativbedeutung annehmen. 2. *como*. 3. *cuando*. 4. *ca*. 5. *car*. 6. *si*. 7. *donde*, *adonde* etc. 8. *cual*. 9. *cuanto*. 10. *mientras*. 11. *pues*. 12. *apenas*. 13. *según*, *conforme*, *una vez*, *fasta*, *sólo*. 14. *maguer*.

§ 63. Die interrogativadverbien. 1. *cómo*, *cuándo* etc. 2. *qué*. 3. Indirekte frage. 4. *dó* mit abhängigem akkusativ.

§ 64. Die indefinitadverbien. 1. Verallgemeinernde Relativadverbien. 2. *siquiera*. 3. Relativadverbien als indefinitadverbien. 4. *sivuelquando*, *alguandre*, *allubre* u. a. m.

§ 65. Die interjektionen. 1. Allgemeines. 2. *hé*.

§ 66. Die konjunktionen. 1. *y*. 2. *ni*. 3. *ó*. 4. *mas* und *pero*. 5. *sino*. 6. Adverbien als konjunktionen. 7. Doppelt gesetzte adverbien und verbalformen als konjunktionen.

§ 67. Allgemeines über die präpositionen. 1. Die präpositionen verknüpfen substantive mit verben, adjektiven und substantiven. 2. Besonderheiten bei dem gebrauch der präpositionen.

§ 68. Die präposition *á*. 1. *á* im örtlichen und zeitlichen sinne. 2. *á* im übertragenen sinne. 3. *á* mit dem infinitiv. 4. *á* für den dativ. 5. *á* beim persönlichen akkusativ.

§ 69. Die präposition *en*. 1. *en* im örtlichen und zeitlichen sinne. 2. *en* im übertragenen sinne. 3. *en* mit dem infinitiv. 4. *en* bei hoffen, glauben, vertrauen. 5. *en* bei adjektiven.

§ 70. Die präposition *de*. 1. *de* im örtlichen und zeitlichen sinne. 2. *de* im übertragenen sinne. 3. *de* als vertreter des ablativs des vergleichs und des instrumentalis. 4. *de* als vertreter des genitivs bei verben und adjektiven. 5. *de* als vertreter des genitivs bei substantiven. 6. Vermischung von genitiv und apposition. 7. Verbalsubstantive mit *de*. 8. *de* bei interjektionen. 9. Das partitivobjekt. 10. *de* mit dem infinitiv.

§ 71. Die präposition *por*. 1. Die form. 2. *por* für *per*. 3. *por* für *pro*. 4. *por* mit dem infinitiv. 5. *par*.

§ 72. Die übrigen aus dem Lateinischen ererbten präpositionen. 1. *ante*. 2. *cada*. 3. *cerca*. 4. *con*. 5. *contra*. 6. *entre*. 7. *pues*. 8. *según*. 9. *sin*. 10. *so*. 11. *sobre*. 12. *tras*. 13. Präpositionen werden zu adverbien.

§ 73. Neugebildete präpositionen. 1. *para*. 2. *desde*. 3. *hacia*. 4. *hasta*. 5. *bajo*. 6. *cabo*. 7. *casa*. 8. Andere substantive als präpositionen. 9. Adverbien als präpositionen. 10. Nachgestellte präpositionen. 11. *cuando*, *donde*, *mientras*, *cuanto*. 12. Präpositionen partizipialen ursprungs.

§ 74. Uneigentliche präpositionen und verknüpfung von präpositionen. 1. Wendungen präpositionalen charakters mit *de* und *á*. 2. Zusammengesetzte präpositionen im Vulgärlatein. 3. Verbindung von präpositionen im Spanischen.

Abkürzungen für häufig zitierte werke.

- Ac. = Gramática de la Lengua Castellana por la Real Academia Española, Madrid. (Ich zitiere die seiten der auflage von 1904.)
- Alej. = El Libro de Alexandre, Biblioteca de Rivadeneyra LVII, S. 147. (Diese version des gedichtes ist leonesisch.)
- Alej. P. = El Libro de Alixandre publié par Alfred Morel-Fatio, Dresden 1906. (Diese version des gedichtes ist aragonisch. Ich halte den ursprünglichen dialekt für kastilisch und glaube, dass Berceo der autor ist.)
- Amunátegui = Obras de Mignel Luis Amunátegui, I Discursos Parlamentarios, Santiago 1906.
- An. = Anales de la Universidad, Santiago de Chile.
- A. P. = Die Appendix Probi, herausgegeben von Heraeus, Archiv für lateinische lexikographie und grammatik XI, 301.
- Apol. = Libre de Apollonio, Biblioteca de Rivadeneyra LVII, S. 233.
- Arch. = Archiv für lateinische lexikographie und grammatik, herausgegeben von Eduard Wölfflin.
- Ast. = Colección de Poesías en Dialecto Asturiano, Oviedo 1839.
- Barros = Compendio Elemental de Historia de América por Diego Barros Arana, Buenos Aires 1904.
- Bello = Gramática de la Lengua Castellana por D. Andrés Bello, París 1903. (Ich zitiere die paragraphen.)
- Berceo. (Ich zitiere die Vida de Santo Domingo nach der ausgabe von Fitz-Gerald, Paris 1904, die übrigen schriften nach der Biblioteca de Rivadeneyra LVII, S. 39.)
- B. H. = Bulletin Hispanique.
- Blanco = Ramiro Blanco, Cuentos Plácidos, París 1908.
- Blasco, B. = Vicente Blasco Ibáñez, La Barraca, Segunda edición, Valencia 1903.
- Blasco, C. = Vicente Blasco Ibáñez, La Catedral, Valencia 1903.
- Blasco, V. = Vicente Blasco Ibáñez, Cuentos Valencianos, Segunda edición, Valencia.
- Blest = Los Trasplantados por Alberto Blest Gana, París.
- Borao = Diccionario de Voces Aragonesas por D. Jerónimo Borao, Zaragoza 1884.

- Brutails = Documents des archives de la chambre des comptes de Navarre par Jean-Auguste Brutails, Paris 1890. (Ich zitiere die seiten.)
- Cejador = Julio Cejador y Frauca, La Lengua de Cervantes, Madrid 1905. 1906.
- Cerv. = El Ingenioso Hidalgo don Quixote de la Mancha compuesto por Miguel de Cervantes Saavedra. (Ich zitiere die seiten der ausgaben von 1608 und 1615.)
- Cid = Poema del Cid, edición anotada por Ramón Menéndez Pidal, Madrid 1900.
- Cornu, C. = J. Cornu, Recherches sur la conjugaison espagnole au XIII^e et XIV^e siècle. (Miscellanea di filologia e linguistica, Firenze 1886, S. 217.)
- Cr. G. = Primera Crónica General que mandó componer Alfonso el Sabio, publicada por Ramón Menéndez Pidal I, Madrid 1906.
- Cuervo, B. = Apuntaciones Críticas sobre el Lenguaje Bogotano por R. J. Cuervo, quinta edición, París 1907. (Ich zitiere die seiten.)
- Cuervo, D. = Diccionario de Construcción y Régimen de la Lengua Castellana por R. J. Cuervo, París 1886. 1893.
- Cuervo, N. = Noten Cuervo's zur Pariser ausgabe von Bello's grammatik. (Ich zitiere die seiten nach der achten auflage.)
- Diez = Grammatik der romanischen sprachen von Friedrich Diez, fünfte auflage, Bonn 1882.
- Dönne = F. Dönne, Syntaktische Bemerkungen zu Don Juan Manuelschriften, Jena 1891.
- D. W. V. = Verhandlungen des deutschen wissenschaftlichen vereins in Santiago.
- Ebeling = Probleme der romanischen syntax von Georg Ebeling, erster teil, Halle 1905.
- Echegaray = José Echegaray, Los tres Sueños de Colilla, Biblioteca Mignon XXXIV, Madrid.
- F. A. = Aureliano Fernández-Guerra y Orbe, El Fuero de Avilés, Madrid 1865. (Ich zitiere die paragraphen der urkunde.)
- F. N. = Fuero General de Navarra, edición dirigida por D. Pablo Harregui y D. Segundo Lapuerta, Pampelona 1869. (Ich zitiere die seiten der ausgabe.)
- Förster = Paul Förster, Spanische sprachlehre, Berlin 1880.
- G. = Grundriss der romanischen philologie, herausgegeben von Gustav Gröber, I, zweite auflage, Strassburg 1904—1906.
- Garcés = Fundamento del Vigor y Elegancia de la Lengua Castellana por el presbítero don Gregorio Garcés, Madrid 1885. (Die erste auflage erschien 1791.)
- Gassner = Das altspanische verbum von Dr. Armin Gassner, Halle 1897.
- Gessner, L. = Das Leonesische, ein beitrage zur kenntnis des Altspanischen von Dr. Gessner, Berlin 1867.
- Glossen = Altspanische Glossen, herausgegeben von J. Priebisch, Z. XIX, S. 1. (Die glossen sind aus dem 11. jahrhundert, der dialekt ist navarrisch.)

- Gorra = Egidio Gorra, *Lingua e letteratura spagnuola delle origini*, Milano 1898.
- Grandgent = *An Introduction to Vulgar Latin* by C. H. Grandgent, Boston 1907.
- José = *Poema de José*, herausgegeben von Michael Schmitz, R. F. XI, S. 357.
- Josselyn = *Etudes de phonétique espagnole* par F.-M. Josselyn, Paris 1907.
- Juan Manuel, L. = Juan Manuel, *El Libro de los Enxiemplos del Conde Lucanor et de Patronio*, herausgegeben von Knust und Birch-Hirschfeld, Leipzig 1900.
- Juan Ruiz = Juan Ruiz, *Libro de Buen Amor*, publié par Jean Ducamin, Toulouse 1901.
- K. J. = Kritischer jahresbericht über die fortschritte der romanischen philologie, herausgegeben von Karl Vollmöller.
- Körting = *Lateinisch-romanisches wörterbuch* von Gustav Körting, dritte auflage, Paderborn 1907.
- Lang, D. = *Das liederbuch des königs Denis von Portugal*, herausgegeben von Henry R. Lang, Halle 1894. (Ich zitiere die anmerkungen, s. 113, nach den versen.)
- Literaturblatt = *Literaturblatt für germanische und romanische philologie*.
- López = Luis López-Ballesteros, *Lucha Extraña*, segunda edición, Madrid 1907.
- M. E. = *Vida de Santa María Egipcíaca*, herausgegeben von Foulché-Delbosc, Barcelona 1907.
- Men., C. = Menéndez Pidal, *Cantar de Mio Cid*, texto, gramática y vocabulario, primer tomo, Madrid 1908.
- Men., L. = Menéndez Pidal, *El Dialecto Leonés*, *Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos* 1906. (Ich zitiere die paragraphen.)
- Men., M. = Manuel Elemental de Gramática Histórica Española por R. Menéndez Pidal, segunda edición, Madrid 1905.
- Men., Y. = Menéndez Pidal, *Poema de Yúçuf*, *Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos* 1902. (Ich zitiere die paragraphen.)
- M.-L., E. = Einführung in das studium der romanischen sprachwissenschaft von W. Meyer-Lübke, Heidelberg 1901. [2. Aufl. 1909.]
- M.-L., Gr. = *Grammatik der romanischen sprachen* von Wilhelm Meyer-Lübke, Leipzig 1890—99.
- Morea = *Libro de los Fechos et Conquistas del Principado de la Morea* compilado por comandamiento de don Fray Johán Ferrández de Heredia, publié par Alfred Morel-Fatio, Genève 1885. (Ich zitiere die paragraphen.)
- Munthe, A. = Åke W. Munthe, *Anteckningar om folkmålet i en trakt af vestra Asturien*, Upsala 1887.
- Muñoz = *Collección de Fueros Municipales y Cartas Pueblas* por D. Tomás Muñoz y Romero, tomo I, Madrid 1847.
- Nobiling = *As Cantigas de D. Ioan Garcia de Guilhade*, herausgegeben von Oskar Nobiling, Erlangen 1907. (Die zahlen beziehen sich auf die verse.)

R. = Romania.

Rato = Vocabulario de las Palabras y Frases Bables por D. Apolinar de Rato y Hevia, Madrid 1891.

Reinhardtstöttner = Grammatik der portugiesischen sprache von Carl von Reinhardtstöttner, Strassburg 1878.

R. F. = Romanische forschungen, herausgegeben von Karl Vollmöller.

R. H. = Revue Hispanique, herausgegeben von R. Foulché-Delbosc.

Salvá = Gramática de la Lengua Castellana por don Vicente Salvá, París 1830.

Saroihandy, A. = Annuaire de l'Ecole pratique des hautes Études 1901, s. 106.

Staaff, P. = Etude sur les pronoms abrégés en ancien espagnol par Erik Staaff, Uppsala 1906.

Staaff, L. = Etude sur l'ancien dialecte léonais par Erik Staaff, Uppsala 1907.

Suárez = Estudios Gramaticales por D. Marco Fidel Suárez, Madrid 1885.

Tallgren = Oiva Job. Tallgren, Estudios sobre la Gaya de Segovia, Helsinki 1907.

Tobler = Vermischte beiträge zur französischen grammatik von Adolf Tobler I². II². III². IV, Leipzig 1902—1908.

Trueba, H. = Obras de D. Antonio de Trueba, Tomo VIII: Cuentos del Hogar, Madrid 1905.

Trueba, P. = Obras de D. Antonio de Trueba, Tomo VI: Cuentos Populares, Madrid 1905.

Valera, C. = Juan Valera, De Varios Colores, Madrid 1898.

Valera, N. = Juan Valera, Novelas, Madrid 1907.

Vasconcellos = J. Leite de Vasconcellos, Estudos de Philologia Mirandesa, Lisboa 1900. 1901.

Weigert = Untersuchungen zur spanischen syntax von L. Weigert, Berlin 1907.

Wiggers = Grammatik der spanischen sprache von Dr. Julius Wiggers, Zweite auflage, Leipzig 1884.

Z. = Zeitschrift für romanische philologie, herausgegeben von Gustav Gröber.

Zauner = Altspanisches elementarbuch von Adolf Zauner, Heidelberg 1908.

Zusätze und berichtigungen.

§ 1, 1: Zur erlernung des Neuspanischen ist Gräfenberg, Praktisches lehrbuch der spanischen sprache, 2. aufl., Frankfurt a. M. 1904, zu empfehlen. — § 1, 3: Hier ist der name von Karl Pietsch hinzuzufügen, und unter den syntaktikern ist auch Ramón Menéndez zu erwähnen. — § 2, 2: Zum Judenspanischen bringt M. L. Wagner in der Revue de Dialectologie I, 470 einen kritischen rückblick. — § 2, 3: Vgl. die arbeit von Espinosa, die zu § 22, 2 genannt ist. — § 3, 1: Über *nava* spricht Baist, Philologische und volkskundliche arbeiten Karl Vollmöller dargeboten, s. 251. — § 3, 15: In deutschen werken ist es üblich, Leite de Vasconcellos unter dem namen Vasconcellos zu zitieren. Sein vatersname ist Leite. — § 3, 15: Ramón Menéndez hat einen aufsatz über die spanischen dialekte für die Revue de Dialectologie versprochen. — § 3, 17: Beiträge zum Aragonischen gibt Staaff, Evangelios é Epistolas, Upsala 1908. — § 5, 7: Wegen der schreibung *caje* vergleiche § 27, 12. — § 7, 2, zeile 17: *ripariam*. — § 10, 2, zeile 15: *renionem*. — § 19, 1, zeile 11: *pájaro*. — § 19, 15: Das lehnwort *casi* ist von *catorce* zu trennen. — § 20, 8: Die lautgruppe *enx* entwickelt sich in einigen fällen zu *enj* (§§ 19, 3. 4. 6. 42, 3). — § 28, 3: Ganz selten ist *-ié* in sing. 1. — § 32, 4, zeile 2: *podré* (*poder*). — § 36, 3: Der angekündigte aufsatz wird in den Romanischen Forschungen erscheinen. — § 40, 1, zeile 5: *té*. — § 42, 4, zeile 11: *apóstol, ángel*. — § 43, 4, zeile 16: Nach Bello werden die spezifizierenden adjektive meist nach und die explizierenden meist vorgestellt. — § 45, 9, zeile 11: *Nós*. — §§ 46. 47: Vgl. Böhling, Über form und gebrauch des altspanischen personalpronomens in den handschriften der altspanischen übersetzung des Codi, Halle 1909. — § 64, 3: Die ältesten beispiele für *casi*, welche Cuervo D. II, 84 bringt, sind aus dem 15. jahrhundert. Das Altspanische braucht dafür *fascas*: *lo que ella comia non era fascas nada* (Berceo, S. Oria 162). — § 72, 2: Cr. G. 321 b, 12 findet an Cr. G. 311 b, 7 eine stütze.

Kapitel I.

Einleitung.

§ 1. Hilfsmittel zum studium der spanischen sprache.

1. Unter den in spanischer sprache geschriebenen praktischen grammatiken sind die von Vicente Salvá und Andrés Bello zu beachten. Letztere ist in der von Rufino José Cuervo besorgten und durch noten des herausgebers erweiterten ausgabe zu benutzen (A. Bello — R. J. Cuervo, Gramática castellana, 8. aufl., Paris 1903). Die Grammatik der Akademie (Gramática de la lengua castellana por la Real Academia Española, Madrid) ist einflussreich, weil sie unter den spanisch sprechenden als autorität betrachtet wird. Aus der zahl der in deutscher sprache verfassten spanischen grammatiken ist die von Julius Wiggers, 2. aufl., Leipzig 1884, hervorzuheben; doch lehrt sie mehr die sprache der klassiker als die heutige umgangssprache.

2. Das historische studium der spanischen sprache ist durch Diez, Grammatik der romanischen Sprachen (5. aufl., Bonn 1882) begründet worden. An die stelle dieses namentlich in der syntax noch immer wichtigen werkes ist als übliches handbuch gegenwärtig die Grammatik der romanischen Sprachen von Wilhelm Meyer-Lübke getreten (Leipzig 1890. 1894. 1899). Als spezialwerk liegt in spanischer sprache das Manual elemental de gramática histórica española von Ramón Menéndez Pidal vor, 2. aufl., Madrid 1905. In italienischer sprache erschien Egidio Gorra, Lingua e letteratura spagnuola delle origini, Milano 1898, in deutscher Gottfried Baist, Die spanische Sprache, in Gröbers Grundriss der romanischen Philologie I², Strassburg 1904—1906, Adolf Zauner, Alt-

spanisches Elementarbuch, Heidelberg 1908. Menéndez, Gorra und Baist behandeln nur laut- und formenlehre, Zauner auch die syntax. Ein älterer versuch, die gesamte spanische sprache zugleich historisch und praktisch zu behandeln, liegt vor in Paul Förster, Spanische Sprachlehre, Berlin 1880.

3. Einzelne arbeiten, welche die historische spanische grammatik gefördert haben, sollen an geeigneten stellen zitiert werden. Ohne die absicht andere zurückzusetzen, mögen hier besonders die verdienste folgender forscher hervorgehoben werden: J. Cornu, E. Gessner, C. Michaëlis, G. Baist, A. Morel-Fatio, Åke W. Munthe, Ramón Menéndez Pidal, J. D. M. Ford, C. Carroll Marden, Henry R. Lang, J. Saroihandy, Erik Staaff, Julius Subak, Oiva Joh. Tallgren. In der historischen syntax der spanischen sprache gebührt Diez, Cuervo und Meyer-Lübke der erste platz. Zu einzelnen teilen derselben haben Tobler, der im allgemeinen sein augenmerk mehr auf das Französische richtet, und gelehrte aus seiner schule (G. Ebeling, L. Weigert) sowie Gessner bemerkenswerte beiträge geliefert.

4. Unter den zahlreichen wörterbüchern ist keines wirklich vollständig. Das beste ist die 1. auflage des Wörterbuchs der Akademie (Diccionario de la lengua castellana, compuesto por la Real Academia Española, 6 bände, Madrid 1726—1739). Die späteren auflagen desselben wörterbuchs sind verkürzte bearbeitungen. Eine gross angelegte arbeit ist R. J. Cuervo, Diccionario de construcciones y régimen de la lengua castellana, Paris 1886—1893 (A—D), welche aber leider unvollendet bleiben wird.

5. Für etymologie ist die grundlage von Diez geschaffen worden. Einzelne beiträge haben verschiedene gelehrte geliefert. Eine zusammenstellung bietet Körtings Lateinisch-romanisches Wörterbuch, 3. aufl., Paderborn 1907. Werke, die wörter arabischen und amerikanischen ursprungs behandeln, werden weiter unten erwähnt werden.

§ 2. Der gegenwärtige zustand der spanischen sprache.

1. Der Spanier nennt seine sprache die kastilische und bringt damit die tatsache zum ausdruck, dass seine schriftsprache aus dem dialekt des königreichs Kastilien erwachsen

ist. Genauer genommen war es die toledanische mundart, welche durch den willen der könige im 13. jahrhundert zur reichssprache erhoben wurde.

2. Die spanische schriftsprache hat die alten dialekte in einzelnen teilen des reichs gänzlich unterdrückt, in anderen auf die untersten volksschichten beschränkt. Alte bruderdialekte des Kastilischen, die noch heute leben haben, sind das dem Portugiesischen verwandte Galizische, das sogenannte Bable in Asturien, das Aragonische in Hocharagon. Jüngeren ursprungs sind die südspanischen durch weiterentwicklung aus dem Toledanischen entstandenen dialekte, die zusammenfassend als andalusisch bezeichnet werden. Grössere selbständigkeit bewahren das Katalanische in Katalonien und auf den spanischen inseln des Mittelmeers, sowie das dem Spanischen nicht verwandte Baskische in den baskischen provinzen. Ausserhalb des landes wird ein spanischer dialekt in der umgegend der portugiesischen stadt Miranda gesprochen. Derselbe ist verwandt mit dem Bable. Das auf der Balkanhalbinsel gesprochene Judenspanisch ist in manchen dingen altertümlich. Daneben zeigt es starke beeinflussung durch fremde sprachen und erhebliche dialektische (aragonische und leonesische) beimischung. Vergleiche die in § 17, 8 zitierten schriften.

3. Das herrschende Kastilische ist keine durchaus einheitliche sprache. Schriftspanisch und Volksspanisch unterscheiden sich nicht unerheblich. Die volkssprache hat überall lokale färbung, es besteht aber zugleich ein weitreichender zusammenhang. So hat das amerikanische Volksspanisch manches, was ihm mit dem spanischen sermo rusticus und zwar namentlich mit dem südspanischen (Baist, K. J. VI, 1, 399) gemeinsam ist; es gibt aber auch speziell amerikanische besonderheiten. Die eigentümlichkeiten des Volksspanischen sind zum teil neologismen, denen die buchsprache die aufnahme verweigerte, zum teil aber auch archaismen, indem das volk nicht immer die von oben her eingeführten neuerungen angenommen hat. (Cuervo, *Apuntaciones críticas sobre el lenguaje bogotano*, 5. aufl., Paris 1907; Lenz, *Beiträge zur Kenntnis des Amerikanospanischen* [Z. XVII, 188], *Chilenische Studien* [Phonetische Studien V. VI]; Charles Carroll Marden, *The phonology of the spanish dialect of Mexico City*, Baltimore 1896;

Cuervo, *El castellano en América*, B. H. III. V. Eine bibliographie gibt Echeverría, *Voces usadas en Chile*, Santiago 1900, págs. 1—11.)

4. Die entstehung selbständiger staaten an stelle der spanischen kolonien hat für die aufrechterhaltung der sprach-einheit schwierigkeiten geschaffen, wie sie keine andere kultursprache kennt. Das geistige band, das die spanisch redenden länder umfasst, ist schwach und wird schwächer von tag zu tage, mächtig sind dagegen die kräfte, die zur dialektbildung treiben. Zum glück beugt sich der Amerikaner in wohl verstandenem interesse vor der autorität des mutter-landes und strebt darnach, eine ernstliche spaltung zu vermeiden. Vergleiche hierüber Bellos Einleitung zu seiner Grammatik.

§ 3. Geschichte der spanischen sprache.

1. Die ältesten uns bekannten bewohner der halbinsel, wo heute die Spanier heimisch sind, waren die Iberer. Es lässt sich nicht bezweifeln, dass reste derselben sich in den Basken erhalten haben, jenem eigenartigen volksstamm, der zum grössten teil auf spanischem und zum kleineren auf französischem gebiet ansässig ist (Gerland, G. 422; Schuchardt, Z. XXIII, 174). Sprachlich stehen die Iberer völlig isoliert. Auch mit hilfe sonstiger kriterien ist es nicht gelungen, sie irgend einer weiteren völkergruppe zuzuordnen.

In phonetischer hinsicht betrachtet man den übergang des *f* zu *h*, der sich sowohl in Spanien als in der Gascogne findet, als einfluss des Iberischen, weil der baskischen sprache das *f* fehlt (Gröber, G. 314; Gerland, G. 427; Wechssler, Gibt es Lautgesetze? [s. 102 des sonderdruckes]; anders urteilt M.-L., Gr. I, 539, E. 182). Weder die erhaltung des *f* in Portugal, noch die existenz der lautgruppen *fr* und *fue* kann als ein gegenargument gelten: vgl. §§ 17, 12. 18, 6. Auch im spanischen wortschatz hat das Iberische spuren hinterlassen. Von den iberischen lehnworten sind die baskischen, d. h. diejenigen, die in späterer zeit in das spanische aus dem baskischen übergingen, zu sondern. Von den wörtern, die M.-L., Gr. I, 45, als iberisch aufführt (*páramo*, *nava*, *vega*, *arroyo* u. a. m.),

betrachtet Schuchardt, Z. XXIII, 200, nur eines (*izquierdo*) als gesichert; Baist, K. J. VI, 1, 394, verteidigt den iberischen ursprung von *nava*. Ein dem Iberischen entstammendes formbildendes element ist vielleicht das ursprünglich patronymika, jetzt familiennamen bildende *-ez* (*Pérez, Ruíz*), vgl. Men., C. 244; Ac. 31; Baist, G. 908; anders Cornu, G. 992; Jungfer, Über Personennamen in den Ortsnamen Spaniens und Portugals, 15.

2. Die gründung phönizischer, karthagischer und griechischer kolonien hat auf die linguistische entwicklung der halbinsel keinen nachweislichen einfluss gehabt. Die einwirkung des Keltischen ist fraglich (Wechssler a. a. o. 111; Windisch, G. 388). Die meisten im Spanischen vorhandenen keltischen wörter, die übrigens nicht zahlreich sind, gehören zur klasse der gemeinromanischen: *duna, pieza, vasallo* u. a. m. (M.-L., Gr. I, 43). Als speziell spanisch wird *berro*, als speziell portugiesisch *tona* erwähnt.

3. Durch die siegreiche beendigung des zweiten punischen krieges wurden die Römer herren des südlichen teiles der halbinsel, doch bedurfte es wiederholter kämpfe bis in die zeit des Augustus hinein, um die unterwerfung zu vollenden. Die romanisierung, welche durch die starke militärische besetzung des landes gefördert wurde, machte schnelle fortschritte.

4. Im Latein des römischen reiches bestand seit der zeit der Klassiker ein fühlbarer gegensatz zwischen Hochlatein und Vulgärlatein. So sicher auch die tatsache an sich ist, so verschieden sind die meinungen über den grad des unterschiedes (M.-L., G. 456, E. 83; Seelmann, K. J. I, 48). Man kann sagen, dass sich in den romanischen sprachen weder die redeweise der höchsten noch die der niedrigsten, sondern die der mittleren kreise der römischen gesellschaft fortpflanzt (Grandgent 3). Nach Gröber, Arch. I, 211; M.-L., G. 462, weist die sprache der zuerst kolonisierten genden auf das älteste, die der später gewonnenen, sowie die Italiens auf jüngeres Latein zurück. Nach M.-L., E. 106, würde auf dieser stufenleiter der erste platz dem Spanischen gebühren. Eine spezialuntersuchung über die lautlehre des spanischen Vulgärlateins gibt A. Carnoy, *Le latin d'Espagne d'après les inscriptions*, 2. aufl., Paris 1907.

5. Die auflösung des römischen reiches zerstörte die sprachereinheit für das Vulgärlatein. Die regionalen verschiedenheiten wurden stärker. Das Hochlatein nahm allmählich den charakter einer buchsprache an, deren erlernung ein besonderes studium erforderte. Der zeitpunkt, wo das Lateinische in Spanien aufhörte eine gesprochene sprache zu sein, fällt in die Germanenherrschaft (M.-L., Gr. I, 22).

6. Das Romanische ist die fortsetzung des Vulgärlateins. Es stand aber fortwährend unter dem einfluss der lateinischen schriftsprache. Dieser einfluss äusserte sich zwar auch in der grammatik, am stärksten in der syntax, aber am mächtigsten war er im wortschatz. Es sind romanische vokabeln (erbwörter) und lateinische (buchwörter) zu sondern. Übrigens sind die buchwörter in vielen fällen keine neueingeführten vokabeln, sondern latinisierende umgestaltungen der erbwörter (Mohl, Z. XXVI, 603). Hinsichtlich der aufnahme lateinischer lehnwörter wird man zwei hauptperioden unterscheiden müssen: die zeit, in welcher das lateinische in der schrift die herrschaft hatte, und diejenige, in welcher das Spanische als schriftsprache diente. Kirche und rechtswesen haben zur einföhrung lateinischer wörter beigetragen; vgl. *diablo*, *fe*, *virgen*, *ángel*, *espíritu*, *familia* (M.-L., Gr. I, 24). In späterer zeit wirkt der einfluss des humanismus. Manche vokabeln erscheinen in doppelter form, als erbwort und buchwort: *heñir*, *fingir*. Einzelne lateinische wörter sind auf umwegen in das Spanische gelangt. Zahlreich sind die lehnwörter aus anderen romanischen sprachen, z. b. *cadera* aus prov. *cadeira* (*cathedram*) (Gröber, Arch. I, 217). Am meisten einfluss haben das Französische, Provenzalische und Italienische, weniger das Portugiesische und Katalanische gehabt. Die französische einwirkung ist am stärksten im 13., 14., 18. jahrhundert, die italienische im 16. Ferner ist eine kleine anzahl von wörtern erst in das Arabische und dann wieder in das Spanische verpflanzt worden: *laricem* > *alerce*, *persicum* > *albérchigo*.

7. Die griechischen wörter, die sich in den romanischen sprachen finden, sind meistens durch das Lateinische hindurchgegangen (M.-L., Gr. I, 29—35; Claussen, R.F. XV, 774; Grandgent 78, 137). Sie sind teils vulgär, teils literarisch. Viele unter ihnen sind kirchenwörter. Die schwankende behandlung

der griechischen vokale in lateinischen lehnwörtern erklärt sich dadurch, dass die lateinische regel „kurze vokale werden offen und lange geschlossen gesprochen“ im Griechischen keine entprechung findet: ϵ war e und η mit dialektischem schwanken, η war e , o war φ , ω war φ . Die Römer liessen sich bei der wiedergabe der griechischen vokale theils durch den klang, theils durch die quantität leiten. So erscheint o in den ältesten lehnwörtern öfters als u : $\alpha\mu\acute{o}\rho\gamma\eta > amurca$. Ferner ist es φ in vulgärlateinischen wörtern: $\tau\acute{o}\rho\nu\omicron\varsigma > \text{span. } torno$. Dann aber erscheint es als φ ($\delta\varphi\varphi\alpha\nu\acute{o}\varsigma > \text{span. } hu\acute{e}rfano$) und schliesslich nach Claussen 859 auch als \bar{u} . Griechisches v ist in den älteren lehnwörtern meist u : $\pi\omicron\varphi\varphi\acute{\upsilon}\rho\alpha > purpura$, $\kappa\upsilon\beta\epsilon\rho\nu\acute{\alpha}\nu > gubernare$. Später führte die schriftsprache das zeichen y ein, welches von den gebildeten \bar{u} , von den ungebildeten i gesprochen wurde und im Romanischen das schicksal des \bar{y} und \bar{e} theilte: $\kappa\bar{y}\mu\alpha > \text{span. } cima$, $\gamma\acute{\epsilon}\psi\omicron\varsigma > \text{span. } yeso$. Die diphthonge haben im Lateinischen erhebliche umgestaltungen erlitten. Ähnliche schwierigkeiten ergeben sich bei den konsonanten. Gewöhnlich werden $\beta \delta \gamma \pi \tau \kappa$ gleich $b d g p t k$ gesetzt. Bisweilen aber werden sie verwechselt, namentlich wird κ oft durch g gegeben: $\kappa\upsilon\beta\epsilon\rho\nu\acute{\alpha}\nu > gubernare$. Die aspiraten $\varphi \theta \chi$ sind in alten lehnwörtern $p t c$ (*purpura*); später werden sie $ph th ch$, doch bewahrt die volkssprache die tenuis. Nur φ ging in nachchristlicher zeit in die frikativa f über, und diese aussprache wurde in später aufgenommenen wörtern eingeführt: $\delta\varphi\varphi\alpha\nu\acute{o}\varsigma > \text{span. } hu\acute{e}rfano$. Griechisches ζ ist in alten lehnwörtern ss oder s : $\mu\acute{\alpha}\zeta\alpha > massa$, $\zeta\acute{o}\nu\eta > sona$. Später wird das zeichen z verwendet, dessen aussprache sich nicht mit sicherheit feststellen lässt. Der laut fällt im Romanischen mit lateinischem j und $d\bar{j}$ zusammen: *baptizare* wird behandelt, als ob es *baptidjare* wäre und ergibt altspan. *batear*. Gering ist die zahl der lehnwörter, die in späterer zeit aus dem Mittel- und Neugriechischen in das Spanische übergegangen sind, z. b. *botica* aus $\alpha\pi\omicron\theta\acute{\eta}\chi\eta$ (M.-L., Gr. I, 29; Men., M. 15).

8. Im anfang des 5. jahrhunderts brachen Barbarenstämme in die pyrenäische halbinsel ein. Zuerst kamen die Vandalen, die nach Afrika übersiedelten, hernach die scythischen Alanen, dann die Sueven. Letztere wurden später durch

die Westgoten zurückgedrängt und blieben auf den nordwesten beschränkt. Seit der mitte des 5. jahrhunderts begannen die Westgoten das land zu besetzen. Sie gründeten ein grosses reich mit der hauptstadt Toledo. Am ende des 6. jahrhunderts fiel das galicische reich der Sueven. Erst im anfange des 7. jahrhunderts bemächtigten sich die Goten der Mittelmeerstädte, die bis dahin unter dem nominellen schutz des byzantinischen reiches ihre unabhängigkeit bewahrt hatten. Im jahre 711 wurde die macht der Goten durch die Araber gebrochen.

9. Zu der ältesten schicht der germanischen lehnwörter, welche, noch bevor die germanischen dialekte sich deutlich sonderten, in das Lateinische übergingen, gehören nur wenige spanische vokabeln, z. b. *tejón*, *camisa*, *arpa*, *huesa*, *rueca*, *fieltro*, *arrear* und *conrear*, *sayón*, *guardar*, *aspa*, *espuela*, *yelmo*. Auch die Goten, Sueven und Vandalen, die Spanien beherrschten, haben ausser einigen eigennamen wenig hinterlassen (Kluge, G. 505). Die meisten lehnwörter germanischen ursprungs sind erst in späterer zeit und zwar in der mehrzahl im 11.—13. jahrhundert aus Frankreich eingewandert (Goldschmidt, Zur Kritik der altgermanischen Elemente im Spanischen, Lingen 1887; Pogatscher, Z. XII, 550; M.-L., E. 41; Baist, G. 882; R. F. I, 106). In alten lehnwörtern werden die germanischen vokale im wesentlichen behandelt wie die lateinischen. Diphthongierung findet sich in *rueca*, *huesa*, *espuela*, *yelmo*, *fieltro*. Germanisches *ai* wird in alter zeit *a*: **waidanjan* > span. *guadañar*; *laido* ist später aus Frankreich gekommen (M.-L., Gr. I, 36). Germanisches *w* wird durch *gu* ersetzt, welches behandelt wird wie die entsprechende romanische verbindung. Das *u* verstummt in *guisa* und hält sich in *guadañar*, *guardar*. Germanisches *h* verstummt: *arpa*, *aspa*, *yelmo*. In jüngeren lehnwörtern, die durch das Französische gegangen sind, erscheint *f* (*fonta*, *fardido*, *faraute*, *facha*), welches dann später *h* wird. Germanisches *f* ist zunächst *f*: *fresco*. Als beweis dafür, dass es wie das lateinische *f* zu *h* wird, zitiert Goldschmidt *halda* neben *falda*; auch *fieltro*, *hieltro* schwankt. Die ableitung von *hato* aus dem Gotischen ist unsicher (Baist, Z. XIV, 224; R. F. IV, 365). Tonlose konsonanten zwischen vokalen werden tönend: *Rodrigo*, *godo*;

rico ist lehnwort aus dem Provenzalischen (Baist, G. 882). *b* zwischen vokalen ist *ɓ*, nicht *v*: *robar*. Auffallend ist das verwandte *ropa*. Germanisches *th* wird wie *t* behandelt: *thwahlja* > span. *toalla*.

10. In raschem siegeslauf bemächtigten sich die Araber der pyrenäischen halbinsel. Sie brachen sogar in Frankreich ein, wo Karl Martell ihrem vordringen ein ziel setzte. Im norden bildeten sich die christlichen reiche, und von dort aus begann die wiedereroberung des landes. Es blieb zwar anfangs eine grosse zahl von Romanen unter mohammedanischer herrschaft im besitz ihrer religion und jedenfalls auch ihrer sprache (Mozárabes). Im laufe der zeit aber wurden sie arabisiert, zum auswandern gezwungen oder ausgerottet (Seibold, G. 517). Bei der eroberung von Toledo fanden die Kastilier noch eine christliche bevölkerung vor, welche aber arabische namen führte und arabische schrift brauchte (Muñoz 367). Bei der eroberung Südspaniens trafen die Spanier nicht mehr auf eine christliche einwohnerschaft.

11. Die grammatik des Spanischen ist vom Arabischen nicht beeinflusst worden. Zahlreich sind aber die aus dieser sprache entlehnten vokabeln. Sie sind fast alle substantive und zwar solche, die zur materiellen kultur in beziehung stehen: *aceite*, *acequia*, *alelí*, *alcalde*, *noria*, *fanega* usw. Interjektionen sind *ojalá* und *evad*; eine präposition ist *atá*, jetzt nach *hacia* in *hasta* umgestaltet. Wichtige lexikalische hilfsmittel sind R. Dozy und W. Engelmann, *Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'arabe*, 2. aufl., Leyden 1869; Leopoldo de Eguilaz y Yanguas, *Glosario etimológico de las palabras españolas de origen oriental*, Granada 1886. Über fragen der lautlehre handelt Baist, *Die arabischen Hauchlaute und Gutturale im Spanischen*, Erlangen 1889, und R. F. IV, 345.

12. Rasch hatten die Mohammedaner das land gewonnen, langsam geschah die wiedereroberung. Um die mitte des 9. jahrhunderts kam Leon in christliche hände. Der gewaltige Almanzor († 1002) bedrohte zum letzten male die existenz der christenreiche. Im jahre 1085 eroberte Alfonso VII. von Leon und Kastilien die stadt Toledo. Saragossa fiel

1118, Córdoba 1236. In Granada hielten sich die Mauren bis 1492.

13. Drei romanische sprachen bildeten sich auf der pyrenäischen halbinsel, das Portugiesische, das Spanische und das Katalanische. Spanisch und Portugiesisch stehen in engstem verwandtschaftsverhältnis, das Katalanische liegt etwas ferner und neigt mehr zum Provenzalischen. Nach der üblichen annahme ist es ein ableger des Südfranzösischen (M.-L., Gr. I, 14; Schultz-Gora, Elementarbuch 8). Dagegen wird von anderen mit guten gründen die ansicht verfochten, dass es ein selbstständiges auf der halbinsel entstandenes idiom sei. Dafür spricht besonders der umstand, dass keineswegs Katalanisch und Provenzalisch unmerklich ineinander übergehen, und dass andererseits zwischen Katalanisch und Aragonisch keine scharfe grenze besteht (Saroihandy, G. 846).

14. Die spanischen dialekte teilen sich in drei gruppen: Leonesisch, Kastilisch, Aragonisch. Das Leonesische vermittelt zwischen Kastilisch und Portugiesisch, das Aragonische zwischen Kastilisch und Katalanisch. Das Galizische ist kein spanischer, sondern ein portugiesischer dialekt.

15. Das Leonesische umfasste in alter zeit Asturien, Leon, einen teil der provinz Santander, Zamora, Salamanca, einen teil von Extremadura; auch der in Portugal gesprochene dialekt von Miranda ist leonesisch. Das Leonesische lässt sich in Westleonesisch, Zentralleonesisch und Ostleonesisch teilen. Das Westleonesische steht dem Galizisch-Portugiesischen, das Ostleonesische dem Kastilischen näher. Eine zerteilung in Asturisch und Leonesisch ist nicht berechtigt. Über den leonesischen dialekt liegen eine reihe von untersuchungen vor, unter welchen hervorzuheben sind: Gessner, Das Leonesische, Berlin 1867; A. Morel-Fatio, Recherches sur le texte et les sources du Libro de Alexandre, R. IV, 7; Åke W. Munthe, Anteckningar om folkmålet i en trakt af vestra Asturien, Upsala 1887, Z. XV, 228, Z. XXIII, 321; J. Leite de Vasconcellos, O dialecto mirandês, Porto 1882, Estudos de Philologia Mirandesa I. II., Lisboa 1900. 1901; Ramón Menéndez Pidal, El dialecto leonés (Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 1906), Notas sobre el bable hablado en el Concejo de Lena (Bellmunt y Canella, Asturias, Gijón 1899); Erik Staaff, Étude

sur l'ancien dialecte léonais, Upsala 1907. Ein vokabular gibt Apolinar de Rato y Hevia, Vocabulario de las palabras y frases bables, Madrid 1891.

16. Das Kastilische lässt sich in Altkastilisch, Neukastilisch (Toledanisch) und Andalusisch teilen. Im Altkastilischen ist wieder der westliche dialekt (Poema del Cid) von dem östlichen (Berceo) zu scheiden. Das Neukastilische und noch mehr das Andalusische lassen sich als ein weiterentwickeltes Kastilisch betrachten. Über Andalusisch handeln Schuchardt, Die Cantes Flamencos, Z. V, 249, und Wulff, Un chapitre de phonétique avec transcription d'un texte andalou (Recueil Gaston Paris, 1889). Als spezialarbeit über den dialekt eines altkastilischen textes ist die bearbeitung der sprache des Poema del Cid von Menéndez Pidal zu nennen: Cantar de Mio Cid, texto, gramática y vocabulario, primer tomo, Madrid 1908.

17. Das Aragonische umfasste in alter zeit Navarra und Aragon. Der dialekt ist noch wenig bearbeitet. Über Altaragonisch handelt Menéndez Pidal, Poema de Yúçuf (Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 1902). Über Neuaragonisch hat Saroïhandy wichtige studien gemacht: Annuaire de l'École pratique des hautes Études 1898 s. 85, 1901 s. 106; B. H. VI, 182. Ein vokabular gibt Borao, Diccionario de voces aragonesas, Zaragoza 1884. In zahlreichen punkten berühren sich Aragonisch und Leonesisch; doch scheint es, dass man diese übereinstimmungen, abgesehen von einigen zufälligkeiten, durchweg so erklären kann, dass man sie als altertümlichkeiten gegenüber kastilischen neubildungen auffasst.

18. Die ersten spuren des Romanischen in Spanien erscheinen in lateinischen urkunden des 8. jahrhunderts. Eine reichlichere quelle bieten die von Pribsch veröffentlichten Glossen aus dem 11. jahrhundert, deren dialekt das Navarrische ist (Z. XIX). Aus der mitte des 12. jahrhunderts sind die Fueros von Avilés und Oviedo in leonesischem dialekt. In dasselbe jahrhundert fallen die ältesten kastilischen urkunden und die abfassung des Poema del Cid. Im 13. jahrhundert werden die urkunden und literaturdenkmäler reichlicher.

19. Die spanische schriftsprache entstand in den kanzleien der könige Fernando III. (1230—1252) und Alfonso X. (1252

bis 1284). Ihre grundlage war die toledanische mundart, doch bietet sie, wie alle schriftsprachen, einen gemischten dialekt, in welchem namentlich altkastilische und leonesische einflüsse nicht zu verkennen sind. Die erste periode ihrer geschichte schliesst mit der vereinigung der kronen von Kastilien und Aragon. Bald darauf fällt Granada, und das Spanische herrscht nun bis zur Strasse von Gibraltar. Es beginnt der einfluss des humanismus und der theoretischen grammatik (Nebrija). Die entdeckung von Amerika eröffnet eine neue ära für das spanische reich, seine kultur und seine sprache. Die grosse zeit der spanischen literatur wirkt bildend auf die sprache. Die Spanier betrachten heute noch die schriftsteller der goldenen zeit als vorbildlich für ihre ausdrucksweise. In wirklichkeit freilich ist die sprache jener zeit dem heutigen Spanier nicht nur nicht geläufig, sondern zum teil nicht einmal verständlich.

20. Der zufluss von fremdwörtern ist in keiner periode unterbrochen worden. Noch immer bringt die moderne kultur neue ausdrücke über die Pyrenäen. Durch die kolonisation Amerikas gelangten amerikanische wörter aus den Indianersprachen in das lexikon. Die ältesten stammen von den Antillen: *canoa*, *huracán*, *sabána*, *cacique*, *maíz*, *ceiba*, *colibrí*, *guacamayo*. Wichtig sind ferner als wortquellen Mexiko und Peru. Mexikanisch sind *tomate*, *chocolate*, *cacahuete*, *cacao*, *aguacate*, *jícara*, *petaca*, *petate*. Peruanisch sind *cóndor*, *jaguar*, *alpaca*, *vicuña*, *pampa*, *chacra*, *papa*, *puna*, *guagua*, *guacho*, *china* (Men., M. 23; Cuervo, B. H. III). Die verschiedenen hispano-amerikanischen länder brauchen als provincialismen zahlreiche wörter indianischen ursprungs (Lenz, Diccionario etimológico de las voces chilenas derivadas de lenguas indígenas americanas, primera parte, Santiago de Chile 1904 [der zweite teil ist im druck]).

Kapitel II.

Lautlehre.

§ 4. Die spanische orthographie.

1. Spanien und die meisten hispano-amerikanischen republiken verwenden die von der Akademie vorgeschriebene orthographie. Chile befolgt seine besondere von Andrés Bello begründete rechtschreibung.

2. Das spanische alphabet hat folgende zeichen: *a b c ch d e f g h i j l ll m n ñ o p q r rr s t u v x y z* (a be ce de e efe ge hache i jota ele elle eme ene eñe o pe cu ere erre ese te u ve ekis ye zeta). Selten werden *k* und *w* verwendet.

3. Unter anwendung der zeichen der Association phonétique internationale lassen sich diese buchstaben in folgender weise umschreiben: *a*; *ḡ* und *b*; *k* vor *a o u* und konsonanten und *ḡ* vor *e i*; *ch* ist *č*, die Association schreibt ungenau *tʃ*; *ḡ* und *d*; *e*; *f*; *g* und *g* vor *a o u* und konsonanten und *x* vor *e i*; *h* ist stumm; *i*; *x*; *l*; *h*; *m*; *n* und vor postpalatalen *y*; *n*; *o*; *p*; *k*; *r* und *ɹ*; *r*; *s*; *t*; *u*; *ḡ* und *b*; *ks*; *j*; *ḡ*.

4. Die wortbrechung zeigt manche für den Deutschen auffällige eigenschaften: *ins-trucción*, *pe-rro*, *ca-llar*.

5. Die spanische interpunktion ist von der deutschen erheblich verschieden. Sie ist streng und nach guten grundsätzen geregelt (Ac. 363; Wiggers 15).

6. In alter zeit tritt namentlich verschiedenheit zwischen kastilischer und navarrisch-aragonischer orthographie zutage, welche sich besonders in der schreibung der dorso-präpalatalen konsonanten äussert. Während man z. b. in Kastilien *señor* oder *sennor* schreibt, ist in Navarra *seynor* und in Aragon *senyor* üblich.

§ 5. Der spanische akzent.

1. Der spanische akzent kann auf der letzten, der vorletzten und der drittletzten silbe stehen. Nur beim hinzutritt von enklitischen pronominalformen kann er auf der viertletzten oder fünftletzten silbe liegen: *habiéndoseme*, *castiguesemele*. In den adverbien auf *-mente* kann der nebenakzent graphisch bezeichnet werden: *sólidamente*. Der hauptakzent ruht aber auf dem zweiten element.

2. Über die graphische bezeichnung des wortakzentes gibt die Akademie, s. 358, folgende vorschriften:

- a) Die mehrsilbigen oxytona erhalten einen akzent, wenn sie auf einen vokal auslauten: *café*. Sie erhalten keinen akzent, wenn sie auf einen konsonanten auslauten: *merced*. Ausgenommen werden die oxytona, die auf *n* und *s* auslauten: *temerán*, *además*.
- b) Die auf einen vokal auslautenden paroxytona erhalten keinen akzent: *España*. Die auf einen konsonanten auslautenden werden akzentuiert: *cárcel*. Ausgenommen werden die paroxytona, die auf *n* und *s* auslauten: *virgen*, *jueves*.
- c) Die proparoxytona erhalten einen akzent: *música*.
- d) Besondere regeln, die hier nicht wiederholt werden sollen, gelten für das zusammentreffen von vokalen: *país*, *leído*, *poesía*, *fué*, *dió*.
- e) Bisweilen dient der akzent zur unterscheidung: *el* artikel, *él* pronomen; *se* pronomen, *sé* verbum usw. Aus diesem grunde akzentuiert man die interrogativa: *qué*, *quién*, *cuál* usw.

3. Der spanische akzent beharrt in den meisten fällen auf der silbe, wo er im Lateinischen ruht: *fraxinum* > *fresno*, *civitatem* > *ciudad*. Abweichungen erklären sich teils durch vulgärlateinische, teils durch spanische vorgänge.

4. Explosivlaute mit *r* machten für den hochlateinischen akzent keine position. Man sagte daher *íntegrum*, *álacrem*, *cólubram*, *ténebras* (Havet, R. VI, 433). Das Vulgärlatein betont dagegen **intégram*, **alécrem* (R. F. XX, 564), *colúbram*, *tenébras*, und so erklärt sich der akzent der spanischen wörter *entero*,

alegre, culebra, tinieblas. Vielleicht handelt es sich um eine dialektische (italische) nebenströmung, die im Volkslatein zur herrschaft kam; anders urteilt Neumann, Z. XX, 519.

5. Im zusammenhang der rede fanden im Lateinischen akzentverschiebungen statt. Dadurch konnten paroxytona in oxytona verwandelt werden (Quintilian 1, 5, 25). Diese betonungsweise wirkt in romanischen formen nach. So geht *lo* auf *illúm* oder *illúd*, *la* auf *illám* zurück.

6. Eine spätere akzentverschiebung liegt vor in fällen wie *mulierem, filiolum, araneolum*. Diese verschiebung ist nach Neumann, Z. XIV, 547, eine folge von vulgärlateinischer vokalkontraktion. Im wortinnern verschmolzen *ie, io* zu diphthongen, und nach der verschmelzung ging der akzent auf denjenigen vokal über, der mehr klangfülle hatte (M.-L., Gr. I, 493). Diese verschiebung wirkt nach in formen wie *mujer, hijuelo, lenzuelo, abuelo, pozuelo, viruela, ciruela*. Bei dem übergang von *pariëtem* zu *pared* ist zugleich die verwandlung von *ë* in *ē* zu bemerken, die durch den nominativ *pariēs* vermittelt worden sein kann (M.-L., E. 99). Vokalverbindungen, die zur diphthongbildung nicht neigten, bewahrten im vulgärlatein die klassische betonung: *fúerat, habúero*. Es konnten aber auch solche verbindungen, die in betonter stellung keine diphthonge erzeugten, in unbetonter dennoch kontraktion und akzentversetzung erleiden. So erklären sich romanische formen wie *ma, sa, ca* aus *meám, suám, quía* (Gröber, Arch. I, 221; M.-L., E. 114).

7. Sehr wichtig ist die volkslateinische tendenz, die alten komposita durch neue zu ersetzen und dabei den akzent des simplex festzuhalten. So bildete man für *retinet* **reténet* > span. *retiene*, für *cónnenit* **convénit* > span. *conviene*, für *récipit* **recípit* > span. *recibe*, für *ímpius* **impíus* > span. *impío*. Es gibt freilich auch formen, die sich dieser tendenz entzogen haben: *computo* > *cuento*, *colligit* > *coje*, *colloco* > *cuelgo*, *consuo* > *coso*.

8. *Miércoles* geht auf vulgärlateinisches *Mércuri* zurück (M.-L., Gr. I, 498). *Higado* ist *ficatum* + *ὄγκωτον* (M.-L., K. J. VI, 1, 149; Schuchardt, Z. XXVIII, 435, vgl. R. XXX, 568). *Trébol* kann *trifolium* und *τρίφυλλον* sein, ist aber auch in der endung unregelmässig (Gorra 79). Griechische wörter

behalten zum teil ihren akzent, zum teil werden sie den lateinischen akzentgesetzen assimiliert. Die oxytona mussten weichen: *ἐπιστολή* > *epistula*. Paroxytona werden meistens nach der lateinischen akzentregel behandelt: *πορφύρα* > *purpura*. Die auffälligste ausnahme bildet die endung -*ia*. Sie wurde zwar in älterer zeit nach lateinischer weise behandelt: *ἱστορία* > *historia*. Später aber kam die sitte auf -*ia* zu sprechen. Die behandlung der griechischen proparoxytona ist sehr mannigfach (Claussen, R.F. XV, 808; Grandgent 64).

9. Innerhalb der spanischen sprache hat das schon aus dem Vulgärlateinischen bekannte gesetz, wonach in neugebildeten diphthongen der akzent auf den vokal übergeht, der am meisten klangfülle hat, wiederholt gewirkt. Am meisten klang hat *a*, es folgen *e* und *o*; *i* und *u* haben am wenigsten. Zuerst hat das gesetz in den diphthongen *ie* und *ue* aus *ě* und *ǝ* gewirkt, falls dieselben ursprünglich auf dem ersten element betont wurden (Havet, R. VI, 321; Suchier, Z. II, 289). Dann zeigt es sich in formen wie *yo*, *Dios*, *judíos* (alter plural von *judío*), *miós*, *mió*, *sintió*, *teniés*, *tenién*, *teniémos*, *teniédes*, *fué* und vermutlich auch in altspan. *dués* aus *duas* und in den alten formen des possessivs *sués*, *sué*, *tués*, *tué*, *miés*, *mié*. In den letzten beispielen ist der akzent zwar nicht überliefert, ist aber wahrscheinlich, weil die formen in der prosodie als einsilbig gelten. Verschiedene einflüsse machen sich geltend. Zunächst eine im Spanischen wiederholt auftretende tendenz, vokale im innern der atemgruppe zusammenzuziehen, in pause aber getrennt zu halten. So lässt sich z. b. *yo* erklären, welches nur selten an das satzende tritt, wenn wir nicht vielleicht darin ein vulgärlateinisches **egó* zu suchen haben. Ferner besteht die tendenz, die vokalgruppen zusammenzuziehen, wenn noch eine silbe (*teniémos*) oder ein konsonant hinzutritt (*Diós*, *teniés*) (Suchier bei Hanssen, D.W.V. III; Staaff, L. 290). In *tenié*, *dió*, *sintió*, *fué* kann man die nachwirkung des auslautenden -*t* vermuten.

10. Später wirkt das gesetz wiederholt, z. b. in populären formen wie *paráiso*, *máiz*, *ráiz*, *bául*, *óido*, *léido* für *paraíso* etc.; vielleicht auch in *reina*, altspan. *rëina* (Cuervo, B. 53. 164; Men., M. 29; Lenz, Phonetische Studien VI, 287). Auch ist die als fehlerhaft betrachtete neigung, im satzinnern *había*,

seriá zu sprechen, in diesem zusammenhang zu erwáhnen (Benot, Prosodia II, 110). Ferner ist asturisches *miá* für *mira* (Rato 83) und aragonisches *quió*, *quiés*, *quíe* für *quiero*, *quieres*, *quiere* (C. Michaëlis, R. F. VII, 132) hierher zu stellen.

11. Analogische akzentverschiebungen sollen bei der konjugation zur sprache kommen. In buchwörtern bemerkt man oft irrigen akzent: *rúbrica*, *púdico*, *teléfono*. Halbgebildete neigen zu falscher proparoxytonischer betonung: *cólega*, *méndigo* (Cuervo, B. 2). Der akzent schwankt vielfach bei *ui*: *búitre* und *búitre*, *cuído* und *cúdo*, *múy* und *muí* (Bello, Ortología 3, 2, 7; Robles, Ortología clásica 248).

§ 6. Die aussprache der spanischen vokale.

1. Die spanischen vokale sind *i e a o u*. Dieselben sind weder offen noch geschlossen. Die freie oder durch konsonanten gedeckte stellung, die lage unter dem akzent oder ohne ihn beeinflusst die quantität und qualität nur wenig.

2. Lange vokale entstehen durch krasis (§ 16) oder durch emphatische dehnung, die namentlich in endvokalen am satzschluss häufig ist (Gonçalves Vianna, R. XII, 90). Die vokale am wortanlaut werden mit leisem oder leise gehauchtem vokaleinsatz gesprochen. Vor nasal + spirans (*enfermo*) besteht neigung zur nasalierung. In den diphthongen *ai ei oi au eu* hört man deutlich die beiden durch die schrift bezeichneten elemente, und es bilden sich keine übergangslaute. In den aufsteigenden diphthongen, *ié ué ió* etc., nehmen *i* und *u* leicht einen konsonantischen charakter an.

3. Für das Altspanische ist zu bemerken, dass bei Berceo *e ie* und *ue* gewöhnlich nicht mit einander reimen (§ 7, 5) und sich daher wahrscheinlich in der qualität des *e* unterscheiden (Hanssen, An. 1895; Pietsch, Disticha Catonis App. I; anders Baist, Z. IV, 586, K. J. IV, 1, 303). Im Cid reimen *o* und *ue*; man kann daher in *ue* einen übergangslaut zwischen *e* und *o* voraussetzen (anders Men., C. 143).

4. Über spanische phonetik handeln Araujo, Estudios de fonética castellana, Toledo 1894; Lenz, Phonetische Studien V, VI; Josselyn, Études de phonétique espagnole, Paris 1907 (vgl. Gonçalves Vianna, R. H. XV, 49). Ferner liegen eine reihe von mitteilungen im Maître phonétique vor.

§ 7. Die herkunft der spanischen vokale.

1. Im Lateinischen wurden die kurzen vokale offen, die langen geschlossen gesprochen. Ob das von alters her so gewesen ist oder ob es sich erst im Vulgärlatein so gestaltet hat, ist nicht bekannt. Später schwand der prosodische unterschied zwischen längen und kürzen in unbetonten silben. Noch später wurden in den meisten lateinisch sprechenden ländern die vokale vor mehrfacher konsonanz gekürzt und vor einfacher gedehnt (Ten Brink, Dauer und Klang, Strassburg 1879). Man legt diese entwicklung in das sechste jahrhundert (Mackel, Z. XX, 519). Im Spanischen werden jedoch die vokale in offener und geschlossener silbe gleich behandelt. Es ist daher möglich, dass hier an dem grundsatz Böhmers „klang, nicht dauer“ festzuhalten ist, indem man sagt, dass die quantitative verschiedenheit der vokale schwand und nur die qualitative blieb.

2. Da nun *ǣ* und *ā* und fast überall auch *ī* und *ē*, *ū* und *ō* in den romanischen sprachen dasselbe resultat ergeben, so lässt sich die umgestaltung der vokale durch die folgende tabelle verdeutlichen:

Hochlateinische vokale	Vulgärlateinische vokale	Spanische vokale betont	Spanische vokale unbetont
<i>ī</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>
<i>ǣ ē</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>ě</i>	<i>e</i>	<i>ie</i>	<i>e</i>
<i>ǣ ā</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	<i>a</i>
<i>ō</i>	<i>o</i>	<i>ue</i>	<i>o</i>
<i>ō ū</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>ū</i>	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>u</i>

Beispiele. Betonte vokale: *vītem* > *vid*, *tīmet* > *teme*, *plēnum* > *lleno*, *bēne* > *bien*, *aetātem* > *edad*, *bōnum* > *bueno*, *tōtum* > *todo*, *būccam* > *boca*, *lūcem* > *luz*. Unbetonte vokale: *rīparium* > *ribera*, *plīcare* > *llegar*, *sēcūrum* > *seguro*, *sērvire* > *servir*, *cāntare* > *cantar*, *pōpulare* > *poblar*, *nōminare* > *nombrar*, *sūperare* > *sobrar*, *dūrare* > *durar*.

3. Unregelmässigkeiten ergeben sich durch einwirkung der analogie im Vulgärlatein und im Spanischen. So wurde *nūrus* zu **nōra* in anlehnung an *sōcrus*, **sōcra*: span. *nucra*. *grāvis*

wurde nach *lëvis* zu **grëvis*; span. *grieve* (Cr. G., Alej. P. 1183; Men., R. XXIX, 354; Gröber, Arch. II, 441). Im Spanischen wurde *nïvem* zu *nieve* in anlehnung an die verbalform *niewa*, welche ihrerseits unter dem einfluss der verba mit dem ablaut *e-ie* steht (M.-L., Gr. I, 118).

4. Der eintritt von *o* für *o* in *respondere*, *abscondere* dürfte auf ein vulgärlateinisches lautgesetz zurückgehen (M.-L., E. 110). Er wirkt im Spanischen nach: *respondo*, *escondo*. Auch span. *huevo* aus *ovum* wird lautgesetzlich zu erklären sein (M.-L., E. 113).

5. Die diphthonge *ie* und *ue* bilden sich im Spanischen sowohl in offener als in geschlossener silbe: *vienen*, *bueno*, *fuerte*, *diente*. Nach Suchier, Z. II, 292, lag der akzent ursprünglich auf dem ersten teil. Es ist jedoch zu bemerken, dass die aussprache zur zeit der ältesten spanischen literaturdenkmäler bereits *ié* und *ué* war. Der reim *e-ie* wird von Bereeo vermieden, entschlüpft aber doch bisweilen dem dichter (Himn. 2,2). Die reime des Misterio de los reyes magos aus dem 12. jahrhundert beweisen, dass der dichter *maraviëlla*, *tiërra*, *ciëlo*, *quíëro* sprach. Schreibungen wie *cilo*, *pudet* sind unbeholfene versuche den spanischen laut wiederzugeben, und weisen nicht auf *ciëlo*, *püedet* hin (Hartmann, Über das altspanische Dreikönigsspiel, Bautzen 1879; Morel-Fatio, R. IX, 468). Aus dem umlautgesetz (§ 11) ergibt sich die aussprache *ié*, *ué* schon für eine weit ältere periode. Man nimmt an, dass *ue* aus *uo* entstanden sei. Altleonische texte schreiben bisweilen *uo* und *ua* (Morel-Fatio, R. IV, 30; Munthe, Z. XV, 229; Staaff, L. 205). Es findet sich auch *uo* in Aragon (Men., C. 144). Nach Munthe, A. 15, hört man in Westasturien einen diphthong, der zwischen *uo* und *ua* steht. Im dialekt von Miranda wird bei emphasis *uo* gesprochen, sonst *o* (Vasconcellos I, 182). Die reime *ue-e* im Cid sind schon erwähnt worden. Nach Munthe, A. 28, wird in Westasturien *ié* in unbetonter stellung zu *ía*: *pía* für *pié*, *díaz* für *diez*, *yía* (est), *ya* (et). Das Mirandesische schwankt zwischen *ie* und *e*; der südliche unterdialekt hat *i* (Vasconcellos I, 182, 219).

6. In schwachbetonten wörtern haben sich bisweilen die diphthonge nicht entwickelt: *don* (**domnum*), *monte* (*monte de .*), *conde* (altspan. auch *cuende*) aus *comitem*, *eres*, *es*, *eras*,

altspan. und neuastur. *bon, bona, nostro, vostro. hominem* müsste *huembre* sein, eine form, die sich in einigen beispielen erhalten hat. Die gewöhnliche form *hombre* hat das *o* von *ome* (§ 42,2). Bisweilen wird die unbetonte form verallgemeinert: *nin era luenga nin corta mas de medida bona* (M. E. 230).

7. Im Leonesischen, namentlich im Westleonesischen, findet sich bisweilen *e* für *ie*, häufig *o* für *ue*. Das schwanken der texte, sowie fälle von überdiphthongierung, d. h. von eintreten der diphthonge an unrichtiger stelle (§ 10), weisen darauf hin, dass sich *ie* und *ue* auf kosten von *e* und *o* ausgebreitet haben (Staaff, L. 207). Beispiele von überdiphthongierung bietet auch das Aragonische. Die beiden nachbarsprachen des Spanischen, das Portugiesische und Katalanische, kennen die diphthongierung nicht (Pietsch, Modern Philology, July, 1909).

8. Analogische ausbreitung der diphthonge ist namentlich im verbum häufig: *sēminat* > altspan. *semna*, neuspan. *siembra*; **cōstat* > *cuesta*. Hierher gehören auch altspan. *cueido* und *cuedo* für *coido* aus *cogitat* und *cueita*, *cueta* neben *coita* (lehnwort) beeinflusst von *coitar*. Auch können die diphthonge in unbetonte silben dringen: *amueblado* neben *amoblado*.

9. In einzelnen fällen ist *ue* zu *e* geworden. Meist gehen *r* oder *l* vorher: *frente*, altspan. *fruenta*; *culebra*, altspan. *culuebra*; dialektisch *prebo* für *pruebo* (Marden, Dialect of Mexico 20; Staaff S. 206). Anderer art ist *serba* aus *sōrba* (M.-L., Gr. I, 190; Men., M. 41; Baist, G. 889). Infolge von tonlosigkeit kann *pues* zu *pus* werden (Alej. P. 300; Cuervo, B. 542). Damit ist zu vergleichen *lugo* für *luego* (Cr. G. 731a, 8. 14). Bisweilen ist *ie* zu *i* geworden. Es geschieht das regelmässig seit der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts vor *ll* (*Castiella* > *Castilla*, *martiello* > *martillo*), ferner aber auch in *sieglo* > *siglo*, *viespera* > *vispera* etc. (M.-L., Gr. I, 165; Men., M. 37). Schwachtoniges *ie* kann zu *i* werden: *dizetres* (Cr. G. 124 a, 7), *dizesiete* (Cr. G. 125 a, 21), *disiocho* (Lenz, Phonetische Studien VI, 293; Marden, Dialect of Mexico 19). Über umsetzung zu *ie* (*díez*, *quien*) spricht Lenz a. a. o. Im Leonesischen hält sich *ie* vor *ll* und in anderen fällen: *castiello*, *siella*, *abiespa* (Rato 47; Munthe, Z. XXIII, 323; Men., L. 3, 6).

§ 8. Die behandlung der lateinischen vokale, die im wortinnern zusammentreffen.

1. Die geschichte der lateinischen diphthonge *ae oe au* ist deshalb eine verwickelte, weil neben zeitlichen auch dialektische unterschiede in betracht kommen. Die Ubrer und Volsker sprachen *o* für *au* (M.-L., G. 445). Diese aussprache fand auch im Volkslatein einlass, während das Stadtrömische nicht nur *au* festhielt, sondern es sogar in einzelnen fällen für etymologisch berechtigtes *ō* einführte (Seelmann, Die Aussprache des Latein, 162; M.-L., Gr. I, 53). Die romanischen sprachen setzen in den meisten fällen *au* voraus: *paucum* > span. *poco* (der diphthong hat das *c* bewahrt: § 18, 16). Dagegen hat *pobre* *b*, nicht *p*. Men., M. 87, vermutet eine grundform mit *o* für *au*; doch scheint es, dass das provenzalische *paubre* dieser annahme widerspricht. Das Portugiesische erhält die ältere stufe *ou*: *pouco*. Das Spanische schreitet weiter zu *o*. Des Westleonesische geht mit dem Portugiesischen (Staaff, L. 208).

2. Auch bei *ae* machte sich frühzeitig eine vulgäre (italische) strömung geltend, welche den diphthong in *ē* verwandelte (Seelmann, Aussprache 166; Grandgent 88). So steht neben dem hochlateinischen *faenum*, ital. *fieno*, das dialektische *fēnum*, span. *heno*. Auch diese tendenz kam nicht zur herrschaft. Dagegen wurde etwa im ersten nachchristlichen jahrhundert *ae* zu *e* und *oe* zu *ē*: *caelum* > span. *cielo*, *poenam* > span. *pena* (M.-L., Gr. I, 240).

3. Die betonten hiatusvokale beharren unter bestimmten bedingungen und werden unter anderen verändert. Rumänisch und Altfranzösisch stimmen überein (M.-L., E. 112). Es entwickeln sich z. b. die vokale von *vām*, **siat*, *sūam*, **ēo*, *mēum* nach den grundgesetzen (§ 7, 2) zu *vīam*, *sīat*, *suam*, *ēo*, *mēum*. Dagegen werden die vokale geschlossen in *pius*, *dies*, *fuī*, *mēam*. Die verbindung *u + u* wird dissimiliert: *squm*. Nach Gröber, Arch. I, 221 und Horning, Z. XXV, 341 sind diejenigen verbindungen, die im Vulgärlatein diphthonge bilden, von denjenigen zu sondern, die zweisilbig bleiben. Der tonvokal verschmilzt mit *i* und *u*: *fuī*, *mēī*. Er bleibt im hiat vor *a*: *meam*, *suam*. Die vokale *e* und *o* stellen sich zu *i* und *u*: *dies* wie *pius*, **eo* wie *mēum*.

Diese theorie lässt sich mit der von M.-L. gegebenen in einklang bringen. Man kann beobachten, dass (abgesehen von *suum*) *i* und *u* vor *a* beharren und in den diphthongierenden verbindungen geschlossen werden, während *e* sich gerade umgekehrt verhält. Die ältere ansicht (Gröber, Arch. II, 101), dass *fui*, *diem*, *pūs* gesprochen worden sei, ist unwahrscheinlich und wird von M.-L. aufgegeben.

4. Nun stimmt aber des Spanische nicht zu den aus Rumänisch und Französisch erschlossenen urformen. Es mag das vielleicht darauf zurückgehen, dass es auf einer älteren schicht des Vulgärlateins beruht: § 3, 4. Vor allen dingen bleiben einige verbindungen zweisilbig, die sonst einsilbig sind. Mit dem Portugiesischen gemeinsam hat das Spanische *pīo*, *rīo* und über dasselbe hinausgehend *mīo*, *judīo*, *fūy* (jetzt *fuí*). Man könnte an nachträgliche zerdehnung oder an einflüsse der analogie denken (*mīo* nach *mīa*) und die korrekte lautgestalt in *mió*, *judiós*, *Diós*, *yo*, *metiό*, *partiό* suchen, aber der klang der vokale (*i* in der wurzel und *o* in der endung, gegenüber port. *e* und *u*) spricht dafür, dass die spanischen verbindungen von haus aus zweisilbig gewesen sind. Die diphthongischen verbindungen haben sich im Spanischen zu monophthongen entwickelt: $\bar{a} + \bar{i}$: *amai* > port. *amei*, span. *amé*; $\bar{a} + \bar{i}$: *laicum* > port. *leigo*, span. *lego*; $\bar{a} + \bar{o}$: **stao* > port. *estou*, span. *estó*; $\bar{u} + \bar{u}$: *suum* > westleon. *sou*, altspan. *so*; $\bar{u} + \bar{o}$: *duos* > port. *dous*, span. *dos*. Das Westleonesische stimmt in der erhaltung der diphthonge *ie*, *io* vergleiche §§ 5, 6. 8, 6. Die nicht diphthongischen verbindungen haben den ersten vokal immer zu *i* oder *u* weitergetrieben: $\bar{i} + \bar{a}$: *viam* > *vía*; $\bar{i} + \bar{u}$: *pīum* > *pīo*; $\bar{i} + \bar{a}$: **partiam* > *partía*; $\bar{i} + \bar{u}$: *partiut* > **partiot* und daraus *partiό*; $\bar{e} + \bar{a}$: *meam* > *mía*; $\bar{e} + \bar{u}$: **meum* > *mío*; $\bar{e} + \bar{o}$: **eo* > **io* und daraus *yo*; $\bar{e} + \bar{a}$: *habeam* > *había*; $\bar{e} + \bar{u}$: **debēut* > **debiot* und daraus *debiό* § 31, 4; $\bar{u} + \bar{a}$: *suam* > *súa* § 49, 6; $\bar{u} + \bar{i}$: *fúy* § 31, 20; $\bar{u} + \bar{i}$: *fuit* > **fuet* und daraus *fué* § 5, 9. Man nimmt gewöhnlich an, dass zwischen *meum* und *mío* als zwischenstufe *mīeo* steht und zitiert dafür leonesische und aragonische formen wie *mīeo*, *diēu* für *diό*, *dieos* für *diós* (Men., M. 38; Baist, G. 888). Diese formen sind jedoch weder in Leon noch in Aragon die regelmässigen, und ihr vereinzelt vorkommen

dürfte auf überdiphthongierung zurückzuführen sein: § 7, 7 (Staaß, L. 207). Der diphthong tritt auch in solchen fällen ein, in denen er etymologisch gar nicht berechtigt ist: *metiêu*, *cogiêu* in Astorga (Men., L. 18, 8).

5. Die lautgruppe *avi* + verschlusslaut wurde im Vulgärlatein zu *au*: *avica* > *auca* > *oca*; *amavit* > **amaut* > *amó* (M.-L., G. 469). In gleicher weise wurde wohl *sentivit* über **sentiut* zu *sintió* (M.-L., Gr. II, 300, anders G. 479).

6. Ein nicht silbenbildendes *u* findet sich schon im Hochlatein in den verbindungen *qu* und *gu*: *qualis*, *lingua*. Im Vulgärlatein wurde tonloses *i e u o* im hiatus meistens, aber nicht immer, zu *ĭ ē ŭ ō*: *venĭo*, *teneo*, *facĭamus*, *vidua*, *nocuit*, *coactus* (M.-L., E. 134); „*vacua non vaqua*“ (A. P. 14). Auch wenn wörter wie *mea*, *tua*, *quia* im satz schwachtonig wurden, entstanden die formen *mĕa*, *tĕa quĭa*. Frühzeitig gingen *ē* und *ō* zu *ĭ* und *ŭ* über (Seelmann, Aussprache 187; „*vinea non vinia*“ [A. P. 55]). Später, im dritten jahrhundert, nahmen *ĭ* und *ŭ* einen konsonantischen charakter an (Gröber, Arch. I, 221; Grandgent 94). Es schwinden *ĭ* und *ŭ* vor verwandten vokalen: *quĭetus* > *quetus*, span. *quedo*; *sapĭentem* > **sapentem*; *facĭebam* > **facebam*; *antiquus* > **anticus*, altspan. *antigo* (neuspan. *antiguo* nach *antigua*); *quattuor* > **quattor*, span. *cuatro*; *battuō* > **batto*, span. *bato*; *duodecim* > **dodecim*, span. *doce*; *tuus* > *tus*. Dagegen hielt sich *ĭ* in *mulierem* > *mujer*; *alienum* > *ajeno*. Der ausfall von *ĭ ŭ* greift aber in einigen fällen noch weiter: *Neapolis* > *Napolis*; *februarius* > *febrarius* (A. P. 208), span. *febrero*; *mea* > **ma*; *quia* > **qua* > span. *ca* (M.-L., E. 114; Grandgent 94).

7. Gleiche vokale werden zusammengezogen; *prehendere* > *prendere*, span. *prender*; *cohortem* > **cortem* > span. *corte*; *cooperire* > **coperire* > span. *cubrir* (M.-L., G. 470; Grandgent 94).

§ 9. Die entstehung neuer diphthonge.

1. Attraktion eines *ĭ* an den vokal der vorhergehenden silbe hat stattgefunden bei *ri sĭ pĭ*: *primarium* > **primairo* > port. *primeiro*, span. *primero*, *materiam* > *madera*, *basium* > *beso*, *artemisiam* > *artemisa*, *sapĭam* > *sepa*, *capio* > *quepo*, *caseum* > *queso*, **lausiam* > *losa* (Schuchardt, Z. VI, 424; Baist, G. 890), *corium* > *cuero*, **agurium* > *aguero*, *Durium* > *Duero*, *sal* + *muriam* > *salmuera*, *segusium* > *sabueso* (mit volks-

etymologischer umformung), *prehensionem* > *prisón* und *presón*, *tonsoniam* > *tisuera* (mit dissimilierung: § 13, 4), *cereolam* > *ciruela*, *variolum* > *viruela*, *mansionem* > *mesón* (vielleicht lehnwort), **morianus* > *muramos*, *-torium* > *-duero* (durch analogie *-dero*). Es lässt sich folgende vokaltabelle aufstellen: *i + i* wird *i*, *e + i* wird *e*, *ē + i* wird *e*, *a + i* wird *e*, *o + i* wird *ue*, *o + i* wird *ue*, *u + i* wird *ue*, *ou + i* wird *o*. In unbetonter silbe erscheint *u* für *ue* (*muramos*); und es scheint, dass *e* und *i* schwanken: *prison* neben *preson*, *feriamus* > *hiramos*; dagegen haben wohl *ciruela*, *viruela*, *frisuelo* umlaut. Im Volksspanischen finden sich spuren von jüngerer attraktion: *naide* für *nadie*, *Pauda* für *Padua* (Cuervo, B. 559). Im Zentral- und Ostleonischen unterbleibt die attraktion in den endungen *-orio -oria*: *fossoria* > *fesoria*, *sectorium* > *sechoriu*, *sal + muriam* > *sal-moria* (Munthe, Z. XXIII, 324; Men., L. 4, 3). Das Westleonische bewahrt wie das Portugiesische *ei* und *oi*: *beiso*, *fesoira*. An einigen stellen findet sich überdiphthongierung: *salmueyra*, *cueyro* (daraus *cuiro* im Mirandesischen) (Vasconcellos I, 229). Wegen der phonetischen erklärungs des vorganges vergleiche Gröber, G. 313 (anders Suchier, G. 734).

2. Die attraktion eines *u* hat stattgefunden in *habui* > port. *ouve*, altspan. *ove*; *sapui* > altspan. *sope*; *iacui* > altspan. *yogue*; **capui* > altspan. *cope*; *viduam* > *viuda* (*bebda* [Berceo] ist *bibitam*). Keine attraktion liegt vor in *pude*, *puse*, *estide*: § 31, 11. 12.

3. Die lautgruppe *et* wird zu *it*, und das *i* verbindet sich mit dem vorhergehenden vokal zu einem diphthong. Es hält sich das *it* im Portugiesischen, Westleonesischen, Navarrischen, Aragonischen und Katalanischen. Im Kastilischen und im Mittel- und Ostleonesischen entsteht *ch*: port. *feito*, kast. *hecho* § 19, 6. Über die entwicklung der vokale lässt sich folgende tabelle geben: *i + i* wird *i*, *e + i* wird *e*, *ē + i* wird *e*, *a + i* wird *e*, *o + i* wird *o*, *o + i* wird *u*, *u + i* wird *u*: *fictum* > *hito*, *strictum* > *estrecho*, *lectum* > *lecho*, *lactucam* > *lechuga*, *octo* > *ochu*, *ductum* > *ducho*, *luctam* > *lucha*. Die dialekte, die *it* bewahren, haben *estreito*, *feito*, *oito* etc. Es finden sich fälle von überdiphthongierung in Leon und Aragon: arag. *hueyto* (*ocho*), *nueit* (*noche*), westleon. *nueiti* (Borao 84; Munthe, A. 33). *duecho* aus *ductum* ist altkastilisch, dürfte aber lehnwort aus einem anderen dialekt sein (Cr. G. 209 b, 28; Berceo, Mil. 149).

Im Westleonesischen erscheint *ui* für *oi* (Munthe, A. 33; Vasconcellos I, 287). Im Neuaragonischen ist das *i* absorbiert worden: *dreto*, *feto*, *let*, *nuet* (Muñoz 443; Saroïhandy, A. 115, G. 847). Im F. N. wird *nucit* zu *nuyt* 32 (vgl. *buy* 28 für *buey*).

4. Ähnlich ist die gestaltung der vokale vor lat. *x* (§ 19, 7): *dixi* > *dixe*, neusp. *dije*, *exit* > altsp. *exe*, *axem* > *eje*, *taxum* > *tejo*, *taxonem* > *tejón*, *maxillam* > *mejilla*, **coxum* > *cojo*, *conduxi* > *conduje*. Erhalten ist das aus *k* entstandene *i* in *sex* > *seis* gegenüber *ad vix* > *abés* (M.-L., Gr. I, 465). Unregelmässig sind *maxiella* und *ax* bei Berceo. Wegen *dixar* für gewöhnliches *dexar* (*laxare* + *delaxare*) siehe Cornu, R. XIII, 287. Ein spanisches *x* anderen ursprungs hat nicht dieselbe wirkung: *capsam* > *caxa*, neusp. *caja*; *bassum* > *bajo*; *fasciam* > *faja*.

5. Die lateinische gruppe *ült* wird durch *oit* und *uit* zu *uch*: *multum* > *mucho*, *auscultare* > *escuchar*, *cultellum* > *cuchillo*, *pultes* > *puches*; westleonesisch und aragonisch *multo*, neuaragonisch *multo* und *muto* (Saroïhandy, A. 115). Vgl. *vulturem* > *buitre* (erhaltenes *i*), *pulsare* > *puxar*, neuspan. *pujar* (vgl. *empuyssa* F. N. 108).

6. Wie das *k*, so kann auch das *g* vokalisiert werden: **intégrum* § 5, 4 > **enteiro* > *entero*, *pigrítiam* > *pereza*, *cognatum* > *cuñado*, *pugnum* > *puño* (*poïno* F. A.), *agrum* > *ero* (Cornu, R. XI, 81), *ligna* > *leña*, *pignus* > *peños* (*peinos* F. A.), *pignorare* > *peindrar* (F. A.; Brutaills 47; Cr. G. 422 a, 24); *inpreinaret* (Gl. 77). Zu beachten ist die gestaltung des vokals in *ero* (*ai*), *entero* (*ei*), *cuñado* (*oi*), *puño* (*oi*). In vortoniger silbe schwanken *e* und *i* dialektisch: *señal*, *siñal*; *enseñar*, *ensiñar* (Gessner, L. 6).

7. Der konsonant *y* wird zu *i* durch ausfall oder absorption eines folgenden vokals: *majorinum* > port. *meirinho*, cast. *merino*, *vigilare* > *velar*, *cogitare* > *cuidar*, *cogito* > *coido*, *sartaginem* > *sartén* (die zwischentstufe kann auch **sartagne* sein: M.-L., Z. VIII, 228), *plantaginem* > *llantén*, *farraginem* > *herrén*, *fuliginem* > *hollin*, **haio* § 27, 18 > *he*, *regem* > *rey* § 40, 2, *legem* > *ley*, *gregem* > *grey*.

8. Die lautgruppe *al* + konsonant wird in den meisten fällen *o* + konsonant (§ 19, 9). Zwischenstufe ist *ou*: *alterum* > port. *outro*, span. *otro*, *talpam* > *topo*, *saltum* > *soto*, *falcem* >

hoz, calcem > coz. Eine spätere volkalisierung des *l* liegt vor in *salicem > salze* (Men., M. 99), neusp. *sauce*. Volkalisierung von *v* findet sich in *fabricam > *fravga > froga*. (Vgl. auch §§ 20, 6. 22, 2.)

9. Epenthese eines *i* vor dorso-präpalatalen konsonanten hat im Kastilischen nur in einem beschränkten kreise stattgefunden: *ciconiam > cigüeña, Noroniam > Norueña, neusp. Noreña, Saxoniam > Sansueña, *risoneum > risueño, verecundiam > verguenza* neben *vergoña* (M.-L., Gr. I, 433; Men., M. 44.). Viel öfter erscheint das *i* in dialektischen formen: *vergoína* (Gl. 150), *entraína* (G. 206) (aber *anno* 276), *conceillo* (Gl. 241), *taillatu* (Gl. 250) (aber *basallo* 213, *destello* 13), *conseillo* (F. A.), *taillent* (F. A.), *dunzeilha, streilha, oureilha, eilha, Peinha* (Vasconcellos I, 222. 278), *conceijo, espeijo, mejor* (Alej., Men., L. 4, 2), *faixo, coixo, baixo, deixar* (Saroĩhandy, A. 115).

10. Über wörter mit lateinischem hiatus wie *mío, día*, ist in § 8, 4 gesprochen worden. Während das Alt- und Neuspanische die erwähnten beispiele zweisilbig verwenden, gibt es in der zwischenzeit dichter, namentlich die der italienischen schule, die sie häufig einsilbig brauchen: *tú, señora, sabrás que el día primero* (Ercilla, Araucana 28, 15). Doch sind sie am versende immer und in der cäsus meistens zweisilbig. Vor dem ton neigen diese verbindungen zur zusammenziehung, doch erhält die analogie den hiatus: *criaré, criador* nach *crio, cría*.

11. Vokale, welche durch konsonantenausfall zusammen-treten, stehen im Altspanischen der regel nach im hiatus: *sea, vea, veamos, feo, frío, seer, veer, oído, loores, seello, leer, foír, roído, reína, raiz, cruel, fiel, aína*. Immerhin finden sich schon bei Berceo vereinzelt ausnahmen, z. b. ist *traidor* zweisilbig in den Milagros 202, 815 und öfter. Später nimmt die neigung zum zusammenziehen stetig zu. In den einzelheiten kommen phonetische einflüsse zur geltung. *lea, veo* etc. werden wie *día, río* behandelt. Auch formen wie *foír, veamos* erhalten meistens den hiatus. Sind dagegen beide vokale unbetont, so überwiegt die zusammenziehung: *fiarán*, aber auch *fīarán* nach *fīar, fīa*. Schon in den ältesten denkmälern wird die endung *-io* für lat. *-idus* immer zusammengezogen: *limpio, sucio*.

12. Lateinische lehnwörter werden den erbwörtern assimiliert. Die endungen *-ia -io* sind fast immer einsilbig: *gracia,*

gloria, medio. Dagegen schwanken -eo -oe: *áureo, héroe*. Vor dem ton wird lateinischer hiatus in der alten dichtung oft, in der neuen selten bewahrt. Auch hier äussern sich phonetische einflüsse. Bei Berceo lässt sich folgendes beobachten: *prior, religión, región, pepión* haben silbenbildendes *i*; *oración, bendición, condición* haben fast immer zusammenziehung; *u* ist silbenbildend nach *t*, z. b. in *lectuario, santuario, vestuario, triduano*; *diablo, piedad* haben auflösung; *ie* lateinischer herkunft wird aufgelöst, z. b. in *orient, sapiencia, obedient; cristiano, anciano, servicial, glorioso, precioso* schwanken. Über prosodie finden sich angaben in der Grammatik der Akademie; bei Bello, *Ortología*; Cuervo, B. 53; Benot, *Prosodia castellana* I—III, Madrid; Robles, *Ortología clásica*, Madrid 1905; Tallgren, 58; Hanssen, An. 1897. 1900; Men., M. 59, C. 160. 168.

13. Durch ausstossung des *d* in der zweiten person des plurals sind neue diphthonge entstanden: *amáis*. Die volkssprache geht viel weiter und bildet auch *amau* aus *amado*. Über diphthongbildung mit dislokation des akzents ist in § 5, 9. 10 gesprochen worden.

14. Die tendenz zur zusammenziehung wirkt namentlich innerhalb des satzes. Am satzschluss neigt die sprache mehr zur erhaltung des hiatus oder gar zur zerdehnung von diphthongen. Diäresis, entstanden in der stellung am satzschluss, kann man annehmen in *ley, grey, rey*. Berceo und seine schule brauchen diese formen vorwiegend zweisilbig, indem sie die pausalform in das innere des verses übertragen (§ 40, 2). Seltener ist zweisilbiges *muï*, weil diese form nicht am satzschluss vorkommen kann und also nur durch die analogie anderer phonetisch verwandter wörter zur zweisilbigkeit gelangt (Hanssen, An. 1905). Guillén de Segovia bezeichnet *lay, ay, fray, guay, oy, rrey, muy* als zweisilbig, doch werden dieselben wörter beim hinzutritt einer enklitika einsilbig (Tallgren 62). Über den einfluss der stellung im satz und im verse auf die prosodie spricht Cuervo, B. 57.

§ 10. Einwirkung benachbarter konsonanten.

1. Der konsonant *y* verwandelt vorhergehendes *e* in *ę* und *o* in *o* und hindert so die entstehung der diphthonge *ie* und *ue*: *grëgem* > **greye* > *grey*, *sëdeam* > *seya* > *sea*, *hōdie* > **hoye* > *hoy*, *pōdium* > *poyo*, *mōdium* > *moyo*, *fōveam* > *hoya*.

Sonst beeinflusst er die vokale nicht: *radium* > *rayo*, *legem* > *ley*. Arag. *hucy* (Borao 84), *pueyo* (Alej. P. 286), Leon. *güey* (Munthe, A. 29), *huc* (Alej. 1014) sind als beispiele von überdiphthongierung (§ 7, 7) zu betrachten.

2. *ñ* aus *n̄* und *ng* und *j* (altspan. *ǰ*) aus *l̄* und *cl* haben dieselbe wirkung: *tēneo* > *teño* und daraus *tengo*, *vēnio* > *veño* und daraus *ⁱengo*, **despōlium* > *despojo*, *cuscōlium* > *coscojo*, *fōlia* > *hoja*, **spēclum* > *espejo*, **ōclum* > *ojo*; *lloñe* (Ast. 234) ist regelmässig, kast. *lueñe* hat den diphthong durch einwirkung von *luengo*. Auch hier zeigen Aragon und Leon bisweilen *ue* für *o*: *fuella* [*hoja*] (Men., Y. 1), *güello* [*ojo*] (Saroihandy, A. 116), *güechu* [*ojo*] (Munthe 29; Men., L. 3, 3). Auch in diesem falle wird mit Staaff, L. 206, keine ungestörte lautentwicklung, sondern überdiphthongierung anzunehmen sein. Der vokal *a* wird nicht affiziert: *extraño*, *España*, *tajar*, *ajeno*, *graja*. Wohl aber finden sich veränderungen in *tīnea* > *tiña*, *cūneum* > *cuño* und in vortonigen vokalen, welche jedoch schwer in regeln zu fassen sind und dialektisch schwanken: *mēliorem* > *mejor* und altspan. auch *mijor*, *rēniorem* > *riñon*, *mūlierem* > *mujer* (altspan. auch *moger*), **tōrclarem* > *trujal*. *ñ* aus *nn* und *mn*, *ll* aus *ll*, *j* aus *tl* haben keinen einfluss: *sucño*, altspan. *Castiella*, **vellum* > *viejo*, **rotlum* > *ruejo*. Dagegen findet sich verschiebung in **ūnglum* > *uña*, *pūctum* > **puñto* > *punto*, *cīnctam* > **ciñta* > *cinta*, *pūgnum* > *puño*. Die konsonanten *ç* und *z* aus *t̄* und *c̄* haben keinen einfluss: *pūteum* > *pozo*, *fortiam* > *fuerza*, **pettiam* > *pieza*. *prez* ist lehnwort.

3. Dorso-präpalatale und dorso-mediopalatale konsonanten absorbierten schon in alter zeit ein folgendes *ɨ*: **yielo* > *yelo*; *dixieron* > *dixeron*, neuspan. *dijeron*; *traxeron*, neuspan. *trajeron*; *muger*, neuspan. *mujer*; *ciñó*; *riñendo*; *bulló*; altspan. *exó* für *exiό*. Es finden sich in alten dokumenten auch schreibungen wie *mugier*, *dixieron*. Abweichende neuspan. formen wie *tejieron*, *crujiendo* verdanken ihr dasein der analogie.

4. Sonstige einflüsse benachbarter konsonanten sind zweifelhaft oder gehören in das gebiet des sporadischen lautwandels: *verrere* > *barrer*, *episcopus* > *obispo*, *imaginem* > altspan. *omagen* (Cornu, G. 948; R. X, 336; Förster 64; M.-L., Gr. I, 291). Baist, G. 888, schreibt das *u* von *yugo*, *junco*, *yuso* dem anlautenden lat. *j* und *d̄ɨ* zu.

§ 11. Der umlaut.

1. Ein nachfolgendes unbetontes *i* (*-i* oder *ï*) beeinflusst in vielen fällen den vorhergehenden betonten vokal. Es lässt sich folgendes schema aufstellen: *i* bleibt, *e* wird *i*, *e* wird *e*, *a* bleibt, *o* wird *o*, *o* wird *u*, *u* bleibt. Beispiele: *limpidum* (?) > *limpio*, *fēci* > *hice*, *vitreum* > *vidrio*, *nervium* > *nervio*, *veni* > *ven*, *superbiam* > *soberbia*, *rabiam* > *rabia*, *novium* (anders Baist, G. 889) > *novio*, *cōmedo* > **comio* und daraus *como*, *pluviam* > *lluvia*, *rūbeum* > *rubio*, *sūcidum* > *sucio*. Dasselbe gesetz gilt für Portugiesisch, Leonesisch und Aragonisch. Unregelmässig ist *tibio* aus *tēpidum*, welches *tebio* (Alej. 1125) sein müsste. Man kann an den einfluss von *entibiar*, *tibieza* denken. Das fehlen des umlauts in formen wie *elli*, *esti* lässt sich leicht durch einfluss der analogie erklären. Der umlaut findet sich auch in dem halbgelehrten *cirio* aus *cereum* und in *jibia* (*sēpia*), welches durch das Arabische gegangen ist. Die grundlagen des umlautgesetzes hat W. Förster, Z. III, 481, gelegt (vgl. Cornu, R. X, 216). Besonders die wirkung des auslautenden *i* (altspan. *fizi*, *pudi*, *pusi*, *fusti*, *ovisti*, *metisti*, *veinti*) ist diskutiert worden (Gröber, Z. VI, 174; Neumann, Z. VIII, 268; d'Ovidio, Z. VIII, 476; M.-L., Z. IX, 235; Suchier, G. 730). Der einfluss des *ï* ist speziell spanisch-portugiesisch, und es ist möglich, dass er zu anderer zeit gewirkt hat (Zauner, Romanische Sprachwissenschaft I², 57).

2. Ein analoger einfluss des *u* ist wahrscheinlich, doch sind die beispiele spärlich: *tino* aus *tenue* (Cornu, G. 927; anders Baist, Z. XXXII, 46), *estide* aus **stetui* (*-i* hätte nur bis zu *e* geführt). Auslautendes *o* aus *ū* bewirkt im Spanischen keinen umlaut. Dagegen kann es im Leonesischen zu *u* werden und bewirkt dann umlaut: *murtu*, *cuintu*, *diniru*, *agiilu* (vgl. *nuichi*). Auf beschränktem gebiet wird auch *sapu* zu *sepu* und *potru* zu *putru* (Men., L. 4, 5). Ähnliche umlauterscheinungen sind im Portugiesischen alt und von tiefgehender bedeutung (Cornu, G. 931; M.-L., G. 464).

3. Ein nachfolgendes unbetontes *i* (*i* und *ï*) beeinflusst im Spanischen auch den vorhergehenden unbetonten vokal. Dieses gesetz ist jedoch speziell kastilisch; es ist dem Leonesischen fremd und ist in Aragon, wie es scheint, von Kastilien aus eingedrungen. Auch ist es jünger, denn aus *ē* entstandenes *ie* bewirkt umlaut. Es lässt sich auch hier ein regelmässiges

schema aufstellen: *i* bleibt, *e* wird *i*, *a* bleibt, *o* wird *u*, *u* bleibt. Dieser umlaut zeigt sich namentlich im verbum: *sirvió, sirviendo, sirvién, durmió, durmiendo, durmién*. Die vokale *a* *i* *u* bleiben unverändert: *abriendo, viviendo, luciendo*. Andere beispiele sind *simiente, diciembre, hiniesta, siniestro, cimient, tinieblas, hirviente*, altspan. *finiestra* und *luciello*. Auch einige literarische wörter zeigen umlaut: *prisión, afición*, altspan. *lición, lisión, ligión, complisión, quistión*. Der vokal *o* aus *ou* unterliegt dem umlaut nicht: *ovimos, oviestes, ovieron*. Verbalformen mit fehlendem umlaut sind häufig in Leon und Navarra: *feriendo* (Alej. 666), *morió* (F. N. 17). Auch die handschriften Bereeos sind zum teil dem umlaut abgeneigt (Hanssen, An. 1907). Zur datierung kann der umstand dienen, dass der umlaut sich in altspanischen synkopierten formen findet: *mintré* für *mentiré, sigré* für *seguiré*. Diese beispiele sind namentlich dann illustrativ, wenn man sie mit den entsprechenden leonesischen vergleicht, die des umlauts entbehren: *mentrié* (Alej. 775), *pedrié* (Alej. 1126), *repentremos* (Alej. 685).

4. Ein entsprechender *u*-umlaut ist sicher: *Sigüenza* aus *Seguntiam*, *cigüeña* aus *ciconiam*, *igual* (altspan. auch *equal*), *minguar, santiguar, frisuelo, viruela, ciruela*, altspan. *culucbra*. Dagegen fehlt der umlaut in *vergüenza, espuela, lenzuelo, orzuelo, hojuela*; doch erscheint er in populären nebenformen: *Nuruega, urzuelo* (Cuervo, B. 552). *Igal, minguar, santiguar* finden sich auch im Portugiesischen.

§ 12. Die synkopierung.

1. Einige formen sind dem Spanischen bereits synkopiert durch das Vulgärlatein überliefert worden: *domnus, postus, *soldus, *ermus, *frigidus, *voltus, *reptat, *colpus* (R. F. XV, 804); span. *dueño, puesto, sueldo, yermo, frío* (§ 12, 3), *vuelto, rieto* und *reto, golpe* u. a. m. Es sind verschiedene schichten zu unterscheiden (M.-L., Z. VIII, 206; E. 116). Die worte auf *-ulus, -ula* zerfallen in gruppen: einige haben das *u* von alters her, in anderen, so im instrumentalsuffix *-clum*, ist es eingeschoben worden. Das Vulgärlatein hat den mittelvokal teilweise nicht aufgenommen (*periculum*), teilweise hat es ihn unterdrückt (**vetlus*). Für das Romanische ist meistens eine synkopierte

form vorauszusetzen, aber nicht immer: **ochum* > *ojo*, **teglam* > *teja*, **unglam* > *uña*; aber *sacculum* > *siglo*, *tabulam* > *tabla* (nicht **tola*), *tremulat* > *tiembla* (M.-L., E. 118; Grandgent 100). Die A. P. zählt eine reihe von synkopierten formen auf: *speculum* 3, *masclus* 4, *calda* 53, *viridis* 201 u. a. m.

2. Im Spanischen fand eine weitgehende synkopierung statt, deren art sich durch die musterbeispiele *superare* > *sobrar* und *litteram* > *letra* klarmachen lässt. Andere beispiele sind: *septimanam* > *semana*, *comitatum* > *condado*, *honorare* > *honrar*, *semitam* > *senda*, *generum* > *verno*, *vulturem* > *buitre*, *crudelitatem* > *crueidad* (Baist, G. 891). Diese synkopierung ist jünger als die erweichung der intervokalischen tenuis zur media und jünger als der eben erwähnte umlaut der unbetonten vokale. Spanisch und Portugiesisch gehen im allgemeinen zusammen (M.-L., Z. VIII, 224).

3. Es entziehen sich der synkopierung die formen mit mittlerem *a*: *huérfano*, *sábado*, *rábano*, *espárrago*, *paraíso*, *Calahorra*, altspan. *quaraenta*. In *pájaro*, *pámpano* ist das *a* im Vulgärlatein in die mittelsilbe gedrungen; *comprar* setzt **comperare* voraus. Ferner wird der vokal erhalten, wenn ohne ihn schwer sprechbare konsonantengruppen entstehen würden: *ábrego*, *lóbrego*, *lágrema* (neuspan. *lágrima*), *árbol*, *miércoles*, *huésped*, *orden*, *joven*, *pedregoso*, *tempestad*. Erhalten ist der vokal in den adjektiven auf *-idus*, weil hier das *d* früher fiel: *turbio*, *limpio* etc. Anders sind behandelt worden *lapidem* > *laude*, *rapidum* > *raudo* (*rabdo* Cr. G. 714 b, 16), **frigdum* > *frido* (neuspan. immer *frío* aus *frigidum*). Auch vortonige vokale bleiben erhalten, wenn sie durch ausfall eines konsonanten in den hiatus traten: *litigare* > *lidiar*.

4. Selten ist synkopierung in der anlautenden silbe: *drecho* neben *derecho*. Einige fälle sind vulgärlateinisch; meistens wird der ausfall durch satzphonetik entstanden sein: *la braña* (*veraneam*) (M.-L., G. 470, Gr. I, 295; Gorra 28).

5. Auslautende vokale können in enger syntaktischer verbindung unterdrückt werden. Ob das erste wort betont oder unbetont ist, ist dabei gleichgültig. Diese syntaktische synkopierung ist aber der synkopierung im wort nicht gleichartig, denn es unterliegt ihr auch der vokal *a*. Unterdrückung eines *o* ist häufig. Die moderne sprache bewahrt *un*, *algún*,

ningún, buen, mal, primer, tercer, postrer, San vor folgendem substantiv. Altspanisch kann man auch sagen *un por otro, un de mis amigos*, während sich andererseits auch *el primero día* und dergleichen mehr findet (Gräfenberg, R. F. VII, 526). Über *San* vor heiligennamen (*San Antonio, San Pedro*, aber *Santo Domingo, Santo Tomás, Santo Toribio*) vgl. Bello (153 bis 159). Andere formen derselben art sind *cién, cuán, tan, don, muy, hidalgo, a fuer de caballero, de mancomún, sé (sapio), he (habeo)*. Alte formen sind *nul, bel, tod, cab, com, quand, solque, hi de María, Camp de, Spinaz de Can* (Cid 393) (vgl. Lang, Cancioneiro gallego-castelhano s. 160). Man beachte die apokopierung der vornamen: *Per López, Fernán González, Bernald del Carpio, Martín Antolínez* (Bello 152). Die apokopierung des *a* ist meistens durch die analogie beseitigt worden, aber die beispiele sind in älterer zeit nicht selten. Jetzt sind noch üblich *mi, tu, su*. Bei den klassikern finden sich *postrer, primer, tercer, buen hora, mal hora*. Alte beispiele sind *Garcí, Marí* (populär noch erhalten: *Mari-Juana Trueba*, H. 162), *di domingo, di santo, cas de* (dialektisch erhalten: Schuehardt, Z. V, 305), *aguis de, tiest ferido, don* im femininum, *bal Dios* (Gräfenberg, R. F. VII, 533). Vermutlich schwindet auch *e* unter denselben bedingungen, doch lassen sich bei der unsicherheit der für diesen vokal geltenden auslautsgesetze keine beispiele geben.

§ 13. Assimilierung und dissimilierung in benachbarten silben.

1. Die vokale der anlautenden silbe vor dem ton unterliegen mannigfachen dissimilatorischen und assimilatorischen einflüssen. Vorausgenommen ist bereits das in § 11, 3. 4 besprochene umlautsgesetz.

2. Im Vulgärlatein wurde *Augustus* zu *Agustus*, span. *agosto*; *augurium* zu *agurium*, span. *agüero*; *ausculto* zu *asculto*, span. *ascucho* und daraus *escucho* (M.-L., G. 470).

3. Das gesetz, nach welchem *i-í* durch dissimilation zu *e-í* wird, wirkt vielleicht schon im Vulgärlatein (M.-L., E. 121). Dann aber muss es sich im Spanischen wiederholt haben, da sonst seine konsequente durchführung im altspanischen verbum

nicht erklärlich wäre. Beispiele sind *vicinum* > *vecino*, *divinum* > altspan. *devino*, *reímos*, *reír*, *decimos*, *decir*.

4. Weniger einfluss hat das dissimilationsgesetz, nach welchem *o-ó* zu *e-é* wird: *formosum* > *hermoso*, *rotundum* > *redondo*, *gnomonem* > *nemón*. Ausnahmen sind *dolor*, *color*, *olor* (kat. *elor* Saroihandy, G. 852). Vielleicht ist das gesetz vulgärlateinisch (M.-L., E. 121).

5. Assimilation in vortoniger silbe ist häufig. Sie gehört aber zum sporadischen lautwandel: „zur gewohnheit gewordenes sichversprechen“ (Suchier, G. 747). Es wirkt bei ihr bisweilen die verwandtschaft benachbarter laute (§ 10, 4). Einige fälle sind schon vulgärlateinisch: *aeramen* > **aramen*, span. *alambre*, *vervactum* > **varvactum*, span. *barbecho* (M.-L., E. 121). Am häufigsten verbreitet sich das *a*: *trepalium* > *trabajo* neben *trebejo*, *novaculam* > *navaja*, *silvaticum* > *salvaje*, *medietatem* > *meatad*. Es verbreiten sich aber auch andere vokale: *anethulum* > *eneldo*, *farraginem* > *herrén*. Assimilation in nachtoniger silbe liegt vor in *pájaro* (*passar* A. P. 163), *pámpano* aus *pampinum*.

6. In manchen fällen zeigt sich ein scheinbar regelloses umspringen des vokals in vortoniger silbe: *versura* > *basura*, *ervilia* > *arveja*, *lumbriculam* > *lambrija*, *aeruginem* > *orín*, *erucam* > *oruga*, *episcopum* > *obispo*, *denarium* > *dinero*, **fenuculum* > *hinojo*, *genuculum* > *hinojo*.

7. Ein nicht durchgedrungenes lautgesetz erscheint in *preguntar*, *lugar* (altspan. *logar*), *juglar* (altspan. *joglar*), *jugar* (altspan. *jogar*), *pulgar* (*polgar* Berceo, S. Dom. 342), *huraño* (*horaño* Juan Ruiz 917). Zu vergleichen sind dialektische formen wie *lugar* (*locaverit*; F. A. 29), *cuntar* (Alej. 2, Ast. 3). Ausnahmen sind zahlreich: *hogar*, *rogar* etc.

8. Das Leonesische zeigt neigung in vortoniger silbe die extremen vokale *i u* für *e o* zu gebrauchen. Diese äussert sich schon in alten texten und tritt im Neuasturischen stärker hervor: *siñor*, *timpural*, *hirmanu*, *uchavu*, *Uvedu* (M.-L., Gr. I, 280. 282; Munthe, A. 19. 20).

§ 14. Die anlautenden vokale.

1. Vulgärlateinisch ist die vorsetzung eines *ĩ* vor *s* + konsonant, welches im Romanischen als *e* erscheint: *escribir*,

estado, esperar. Dasselbe tritt zunächst nur im satzanlaut ein und nach konsonanten: *ispata* aber *illa spata*. Dann wird es verallgemeinert (M.-L., G. 470). So finden sich im Altspanischen spuren des fehlenden *e* nach vokalen und nach *s*. Ausserdem kann das *e* in buchwörtern ausgelassen werden: *spíritu*. Auch findet sich analogische unterdrückung des *e*: *storia*. Beispiele gibt Fitz-Gerald, *Versification of the Cuaderna Via*, New York 1905, s. 58. Weitgehende unterdrückung des *e* zeigt sich im Portugiesischen, im Mirandesischen und Westasturischen (Cornu, G. 955; Vasconcellos I, 235; Munthe, A. 23). Die altleonesischen beispiele lassen sich nach der vulgärlateinischen regel erklären (Staaff, L. 252). Im modernen Vulgärspanischen findet sich aphäresis des *e* in *estar* und führt dann oft zum verlust des *s* (Schuchardt, Z. V, 313; Munthe, A. 32; Lenz, *Phonetische Studien* VI, 294; Marden 15). Eine folge des umstandes, dass lange zeit die formen *estado* und *stado* nebeneinander existierten, ist das schwanken in der färbung des vokals vor dem *s*: *escuchar* für *ascuchar* (§ 13, 2) und umgekehrt *asperar* (Juan Manuel, L. 62, 19) für *esperar*. Vielleicht kann man auch *escuro* für *oscuro* hierher rechnen. (Vgl. M.-L., G. 470.)

2. Vulgärlateinisch ist ferner die verwandlung von *illam* in *la*, *illos* in *los* (Grandgent 68).

3. Der verlust anlautender vokale gehorcht wohl in einigen fällen einem lautgesetz. Das kann man für leonesische formen wie *no*, *na*, *nel* für *en lo*, *en la*, *en el* voraussetzen. Meistens aber schwinden anlautende vokale durch falsche wortteilung im satz und daher betrifft dieser vorgang vorwiegend literarische und halbliterarische vokabeln: *inimicam* > altspan. *nemiga*, *epistolarium* > altspan. *pistolero*, *apothecam* > *bodega*, *episcopum* > altspan. *bispo*, *eclesiam* > altspan. *glesia* neben *eglesia* und *iglesia*. Es finden sich aber auch beispiele in erbwörtern: *gemellicium* > *mellizo*, *güelu* (Rato 68), *mor* für *amor* (Rato 85) (M.-L., Gr. I, 298; Gorra 25; Marden 15; Munthe, A. 22).

4. Häufig ist der vorschlag eines *a*: *vespa* > *avispa* (*viespa* Alej. P. 774), *ruga* > *arruga*, *tantum* > altspan. *atanto*. Hier wirkt neben falscher wortteilung auch analogisches wuchern der präposition *a* und arabischer einfluss (Baist, Z. VII, 631).

§ 15. Die auslautenden vokale.

1. Es halten sich *o* und *a*. Bei *o* erscheinen verschiedene ausnahmen. *alemán* geht vielleicht auf das adverbium zurück. *golpe*, *tilde*, *abedul* sind unerklärt. *solaz*, *prez*, *argent*, *talent*, *don*, *sen* sind fremdwörter. *avestruz* hat suffixwechsel (vgl. dazu Gröber, Arch. I, 246). *menester* hat vielleicht syntaktische synkopierung. *ángel*, *apóstol* (buchwörter) sind vielleicht vokative. Abfall des *o* nach *r n l* findet sich an der katalanischen grenze (Saroïhandy, G. 846, A. 115; Men., Y. 4). In leonesischen dialekten fällt *o* nach *n*: *molín*, *camín*, „*sin saber un lo que fai*“ (Ast. 65) (Munthe, Z. XXIII, 323; Men., L. 7, 3). In einem aragonischen unterdialekt, der sich dem Katalanischen nähert, wird *-os* zu *-s*: *el rico*, plur. *els rics* (Saroïhandy, G. 846).

2. Auslautendes *e* fällt nach *l n r s z y d*: *sol*, *fin*, *mar*, *mes*, *paz*, *rey*, *ciudad*. Einige konsonantenverbindungen wirken erhaltend: *padre*, *noble*, *nombre*, altspan. *omne*, *peine* (**peitne*), *sauce* (*salze*). In anderen fällen herrscht schwanken. Das ist der fall nach *b v* und den lateinischen gruppen *nn ll ss rr x pt ct nt rt st nd nc' lc' sc'*: *nieve* und *nief* (Juan Ruiz 671), *nave* und *naf* (*nau* Brutails 121), *lueñe* und *luen*, *valle* und *val*, *miesse* und *mies*, *torre* und *tor* (F. N. 8; *Torquemada*), *eje* und altspan. *ex*, *siete* und *siet*, *noche* und *noch*, *diente* und *dient*, *arte* und *art*, *fuste* und *fust*, *grande* und *grant*, *romance* und *romanz*, *dulce* und *dulz*, *peçe* und *pez* (Zauner 27). Das Neuspanische bevorzugt die formen mit *e*; dabei hat die analogie einfluss: *arte* nach *artes*, *calle* nach *calles*, *grande* nach *grandes*, *reciente* nach *recientes*. Das *e* fiel in der pausalform und hielt sich unter gewissen umständen im verlauf der rede; daher ist es häufig in *ende*, *onde*. Der abfall ist später als die erweichung der tenuis, assibilierung von *ce*, *ci* und synkope eines vorangehenden tonlosen vokals (Baist, G. 890). Im Portugiesischen und Westleonesischen hält sich *e* nach *d* (Men., L. 7, 4). Im Aragonischen ist der abfall häufiger; auch findet sich in einigen teilen *pastors* für *pastores*, *cantaz* für *cantades* (Saroïhandy, G. 846, B. H. VI, 185). Auffallend ist gelegentliches *-i* für *-e*: *nochì* (Berceo, Mil. 732). Über den gebrauch der formen *gran* und *recién* sprechen Bello 157. 379; Cuervo,

N. 56: *la gran casa, un grande edificio, la casa es grande, los recién llegados.*

3. Auslautendes *i* (aus *-i*) verhält sich ähnlich wie *e*: altspan. *vin, ovi, amesti, amest.* Das erhaltene *i* wird zu *e*. Der zeitpunkt ist verschieden nach den dialekten: *ameste, ove, fuy* wird manchmal zu *füe*, gewöhnlich aber wird es zu *fuí* umgesetzt. Über *nadie* siehe § 56, 9.

4. Das *-e* ist vielfach durch die analogie restituiert worden, so namentlich im verbum: *tiene, quiere.* Es besteht aber auch die tendenz auslautenden konsonanten ohne bestimmtes muster ein *e* anzuhängen: *cabe* (§ 73, 6). Über paragogisches *e* im Leonesischen siehe Men., L. 7, 4. Wegen des apokopierten personalpronomens vgl. § 46, 5.

5. In häufig proklitisch gebrauchten wörtern wurden schon im Vulgärlatein *-er* und *-or* zu *-re* und *-ro*: **quattro* > span. *cuatro*, **intre* > span. *entre* (M.-L., G. 474). Auslautendes *-ue* wechselt nach unbekannter regel mit *-o*: *fuit* > *fué* und *fo*, *Sancte Jacobe* > *Santiagué* und *Santiago, quinque* > *cinco, tenue* > *tino*, **venuit* > *vino*, *potuit* > *pudo* (Cornu, G. 1029; Zauner 25; Men., C. 235).

6. Während im Kastilischen jedes *-ũ* zu *-o* wird, ist es im Leonesischen anders. Hier haben einige dialekte *-o* und zugleich *-e*, andere *-u* und *-i* und noch andere unterscheiden zwischen *-o* und *-u*. Nach Ast., Einleitung 58, hat das maskulinum *-u* und das neutrum *-o*, also *el buenu* aber *lo bueno* und *los buenos* (*aquesto* 131, *antre lo malo y lo bueno* 134; Schuchardt, Z. XXII, 395). Im Portugiesischen haben *-o* und *-os* zwar denselben vokal, aber sie wirken verschieden auf den wurzelvokal: *porco* aber *porcos*. Die herleitung dieser unterschiede aus dem Lateinischen bietet schwierigkeiten (M.-L., Gr. I, 529, Z. XIX, 140, K. J. II, 62).

7. Im Altspanischen wurden die endungen *-as* und *-an* zu *-es* und *-en*, wenn *i* oder *ú* vorherging. Es fand dann weiterhin verschiebung des akzentes statt: *servías* > *serviés*, *servían* > *servién* und wahrscheinlich auch (die formen sind einsilbig) *súas* > *sués*, *dúas* > *dués*, *días* > *diés* (Staaff, L. 291). Die regel gilt für Aragon, Kastilien und Leon mit ausnahme des westlichsten teiles. Analog wurde inlautendes *ía* behandelt: *teniémos*, *teniédes* (§ 28, 3); vgl. *Didacum* > *Diego*. In einem

teil von Zentralasturien wird jedes -as und -en zu -es und -en: *les cases, cantaben*. Die endungen -ías -ían werden ebendort -ís -ín: *había, habís, había* etc. Der vorgang ist jünger als der vorher besprochene; in alten dokumenten finden sich nur wenig spuren (Men., L. 7, 2; Staaß, L. 217). Im dialekt von Miranda wird -ía -úa zu -ie -úe ohne akzentverschiebung: *míe, díe, díes, súes, dúes, temíe, temíes, temíe, temíemos, temíedes, temíen* (Vasconcellos I, 231. 387). Übergang von -as -an zu -es -en findet sich auch auf aragonischem gebiet: *colupnes* (*columnas*) (Alej. P. 2103; vgl. B. H. VII, 129, VIII, 398).

§ 16. Elision, krasis und synaloephe.

1. Die elision, das heisst die ausstossung eines vokals, der mit einem anderen im wort oder im satz zusammenstösst, lässt sich für eine frühe periode mit hilfe der etymologie erschliessen: *de unde > donde, eccum ille > aquel, acá ende > aquende*. In der französischen poesie wird -e vor folgendem vokal elidiert, sonst nur der vokal einiger einsilbiger wörter: *la, si*, altfranz. *ma, ta, sa* u. a. m. (Tobler, Vom französischen Versbau⁴ 55). Mannigfacher ist der gebrauch der elision im Provenzalischen und Altportugiesischen (Lang., D. CXXII, Z. XXXII, 144). Über elision im Katalanischen spricht Fabra, R. H. IV, 12. In der altspanischen poesie ist der gebrauch der elision nicht häufig und nimmt allmählich ab. Er schwindet mit dem aufkommen der italienischen schule und ist heute weder im verse noch in der gebildeten sprache üblich (Lenz, Phonetische Studien VI, 293). Ausgenommen ist (abgesehen von festen verbindungen wie *Dávila, consuno, entrambos*) nur der fall, dass zwei gleiche vokale zusammenstossen: *la amiga*. Hier ist heute elision, krasis und synaloephe möglich (Araujo, Fonética III). Ebenso verfährt das Portugiesische (Gonçalves Vianna, R. XII, 64). Die unterdrückung der elision in der schriftsprache ist aber als eine künstliche anzusehen, denn in volkssprache und volkspoesie lebt die alte tradition ungehemmt weiter (Cuervo, B. 88, R. H. V): *un' isla* (Ast. 12), *medi' hora* (Ast. 49), *hast' otra vez* (Ast. 65). Im Altspanischen fällt am häufigsten der vokal einsilbiger wörter: *daquesta* (Berceo, S. Oria 52), *doios* (Berceo, S. Dom. 244), *lora* (Alej. 59, F. N. 34), *lotra vegada* (Morea 478), *cotro* (Jorge Manrique, Antología de

Menéndez III, 99). Es finden sich aber auch andere fälle: *sobraquella* (Cr. G. 49 b, 54), *por marid e por mugier* (Cr. G. 38 b, 47). Über elision der unbetonten personalpronomina spricht Gessner, Z. XVII, 9. Elision des *o* im artikel *lo* ist im Aragonischen häufig (Men., M. 175). Recht eigentlich ist die elision am platze, wenn der erste vokal schwach und der zweite betont ist; es können aber auch beide unbetont sein. Es kann auch der zweite vokal elidiert werden: *las puso 'n tejao* (Cuervo, R. H. V), *so 'rmano* (Ast. 6), *mi 'rmosa flor* (Judenspanisch) (Subak, Z. XXX, 179), *matava 'nde muchos* (Morea 111). Elision ist auch im wortinnern möglich: *mismo* für *meismo*, *vía* für *veía*, *ochenta* für *ochaenta*, *hora* für *ahora*, *mestro* (populär) für *maestro*, *unque* (populär) für *aunque*, *zanoria* (populär) für *zanahoria*, *asté* für *á usted* (Cuervo, B. 540; Marden 15).

2. Krasis ist zusammenziehung zweier gleicher vokale zu einem langen, welcher dann weiterhin gekürzt werden kann. Zwei gleiche vokale im wortinnern stehen bei Berceo im hiatus: *seer*, *veer*, *creerá*, *loores*. Ebenso behandelt der dichter gleiche vokale im satz. Staaff, P. 93 nimmt einige ausnahmen an. Nach Berceo nehmen die beispiele für krasis im wort und im satz allmählich zu. Die zusammenziehung ist leichter in *cree*, *creeré* als in *creemos*, und durch die wechselwirkung solcher formen erklärt sich die willkür, die in der schriftsprache herrscht: *ser*, *ver*, *vemos* gegenüber *creer*, *leer*, *leemos* (Lenz, Phonetische Studien VI, 284; Cuervo, B. 55).

3. Synaloephe ist zusammenziehung zweier vokale zu einem diphthong. Auch sie kommt im wort und im satz vor. Über den parallelismus der beiden erscheinungen spricht Cuervo, B. 88. Auch zwei gleiche vokale können durch synaloephe vereinigt werden. Man spricht *d^eellos* neben *dellos* und *dellos*. Die römische synaloephe des Hochlateins wurde im Vulgärlatein beschränkt, wie die spätere metrik und das zeugnis Cicero's, Orator 150, beweist. Sie blieb zwar im Vulgärlatein bei enger syntaktischer verbindung, wurde hier aber in den meisten fällen durch ausfall oder konsonantierung des vokals beseitigt. Die spanische synaloephe ist daher in der hauptsache eine neuschöpfung. Berceo ist der zusammenziehung im wort und im satz in gleicher weise abgeneigt (Fitz-Gerald, Versification of the Cuaderna Via 40). Sichere resultate ergeben sich aus

der vergleichung der beiden versionen des Alexander. Das schliesst nicht aus, dass die sprache bereits vereinzelte fälle von synaloephe kannte: *faciem ad* > **faze a* > *fazia*, neuspan. *hacia*; leon. *y elo* für *e elo* (Staaff, L. 200). Die ersten unzweifelhaften beispiele der metrischen synaloephe finden sich bei Juan Ruiz. Dann schreitet dieselbe allmählich weiter vor. Eine tendenz den hiatus auf gewisse fälle zu beschränken zeigt sich zuerst beim Marqués de Santillana. In der juden-spanischen poesie herrscht noch grosse freiheit (Subak, Z. XXX, 179). Die modernen regeln sind von den dichtern der italienischen schule festgesetzt worden. Treffen beliebige auslautende und anlautende vokale zusammen, so werden sie durch synaloephe verbunden: *la unión*, sprich *launión*. Ein auf dem ersten vokal liegender akzent hat keinen einfluss. Akzentuierung des zweiten vokals begünstigt den hiatus und kann ihn zum gesetz machen, wenn die verbindung am versende steht: *la isla*, *lo útil*, *amado hijo*. Doch ist synaloephe immer möglich, wenn der erste vokal *e* ist: *de oro*. Die einzelheiten findet man bei Bello, Ortología, und Cuervo, B. 88.

§ 17. Die aussprache der spanischen konsonanten.

1. Tonlose verschlusslaute sind *p t k ch*. Der laut *k* wird vor *a o u* und konsonanten und im auslaut *c*, vor *e i qu* mit stummem *u* geschrieben: *cabeza*, *aquí*. Das lateinische *qu* wird durch *cu* ausgedrückt: *cuando*. *ch* ist ein dorsopräpalataler verschlusslaut, der allerdings zum reibelaut neigt wegen unvollkommener verschlussbildung. Er wird manchmal alveolar oder supraalveolar gebildet. In lehnwörtern können *c* und *t* durch assimilation tönend werden: *técnico*, *atlas*. Das *x* ist *ks*; man hört auch *gs*.

2. Tonlose reibelaute sind *f z s j*. Das *f* ist labiodental. *c* vor *e i* und *z* vor *a o u* und im silbenauslaut bezeichnen in Madrid einen interdentalen reibelaut. In Andalusien und Amerika wird *s* gesprochen. Das *s* nähert sich in Madrid dem *š*. Das andalusische *s* ist mit dem französischen identisch (Gonçalves Vianna, R. H. XV, 853). *z* und *s* können durch assimilation tönend werden: *juzga*, *desde*, *israelita*. Im letzten beispiel nähert sich der laut dem *ž*. Das *j* ist velar (Josselyn 104). Die verschiebung nach vorn vor *i e* ist in Madrid

gering (Gonçalves Vianna, R. H. XV, 852). Statt *j* schreibt man *g*, wenn der laut dem lateinischen *g* entspricht: *región*. Das *h* ist für die meisten Spanier ein stummes zeichen. Man setzt es aus etymologischen gründen: *hombre*, *hacer*, *hermano*, aber *España*. Ferner braucht man es vor *ue*: *huevo*. Gesprochenes *h* (kehlkopfspirans) ist in teilen von Asturien, in Andalusien und Mittelamerika üblich, aber nur dann, wenn es lateinischem *f* entspricht: *hacer*.

3. Tönende verschlusslaute sind *b d g*. Mit festem verschluss werden sie bei vorhergehendem nasal gesprochen: *ambos*, *conveniente* (sprich *combeniente*), *un beso* (sprich *um beso*), *grande*, *tengo* (sprich *tego*), *un gato* (sprich *up gato*). Sonst werden sie mit schwachem verschluss artikuliert und sind bisweilen, namentlich zwischen vokalen, merklich spirantisch (*b̃ d̃ g̃*): *haber*, *lado*, *rogar*. Schwankend ist die aussprache im auslaut. Für *b* hört man *b̃* *b* und *p*. Auslautendes *d* ist stumm; nur unter dem einfluss der orthographie wird es bisweilen gesprochen und zwar in Madrid als *z* vor konsonanten und *d̃* vor vokalen, in Barcelona, Chile, Bolivien als *d*. *b* und *v* sind identisch. In der rechtschreibung werden sie etymologisch unterschieden und zwar nicht immer richtig. Man schreibt *g* vor *a o u* und konsonanten und *gu* mit stummem *u* vor *e i*: *gato*, *gritar*, *guerra*. Soll *u* vor *e i* gesprochen werden, so schreibt man *gü*: *antigüedad*.

4. Ein tönender reibelaut ist *y*. Er ist mediopalatal: *mayo*. Die akademie schreibt *y* für *i* in der konjunktion und in auslautenden diphthongen: *rey*, *ay*. Anlautendes *w* wird in der spanischen orthographie durch *hu* bezeichnet: *huerto*. Der laut wird mit doppelter, labialer und velarer reibung gesprochen (Araujo, Fonética 41; Josselyn 80).

5. Nasale sind *m n ñ* und *ɲ*. Letzteres wird *n* geschrieben: *tengo*. *ñ* ist dorsopräpalatal. Man beachte die assimilierung der nasale: *un vaso*, *un ganso*, *un huerto*, *un chorro*; sprich *umbaso*, *upganso*, *upgwerto*, *uñchorro*. Das auslautende *n* ist sehr verschieden in den spanisch sprechenden ländern. An vielen stellen hört man *ɲ*, in Madrid reduziertes *n*.

6. Die liquiden sind *l* und *ll*. Letzteres ist dorsopräpalatales *l*; in vielen gegenden spricht man *y*. Der laut *rr* ist alveolar und stark gerollt. Man spricht ihn, wenn die ortho-

graphie *rr* schreibt, und ferner im wort- und silbenanlaut: *perro*, *rey*, *honra*. Der laut *r* wird durch einen einzigen zungenschlag gebildet. Im silbenauslaut hört man neben *r* auch ein leicht gerolltes oder ein frikatives *r*.

7. Im satz zeigen sich mannigfache assimilationsercheinungen. Bei vokalischem anlaut des folgenden wortes werden auslautende konsonanten hintübergezogen: *sus amigos*, *ir á Madrid*; sprich *su samigos*, *i ra Madrid*.

8. Für die alte aussprache ist namentlich Cuervo N. und R. H. II zu beachten. Ferner ist wichtig Ford, *The old spanish sibilants*, Boston 1900 (*Studies and notes in Philology and Literature* VII) und Tallgren, *Estudios sobre la Gaya de Segovia*, Helsinki 1907. Auch findet sich material bei Baist in den in § 3,11 erwähnten abhandlungen. Das zeugnis der sprache der spanischen Juden im Orient ist wertvoll (Grünwald, *Zur romanischen Dialektologie* I [Separatabzug aus dem Jüdischen Centralblatt]; Foulché-Delbosc, R. H. I, 22; Subak, Z. XXX, 129, *Judenspanisches aus Salonikki*, Triest 1906; Lamouche, R. F. XXIII, 968).

9. *b* aus *p* war bis zum ende des 16. jahrhunderts explosiv und wurde nicht mit *v* verwechselt: *saber*. Das Portugiesische bewahrt noch jetzt *b* (Cornu, G. 985). Auch *b* aus *bb* war im Altspanischen explosiv: *abad*. Ferner bestand im anlaut noch der lateinische unterschied zwischen *b* und *v*. Die später übliche dissimilierung *beuer*, *biwir* ist wohl nur graphisch. Seit dem 16. jahrhundert fallen *b* und *v* zusammen.

10. Für die aussprache des *ç* und *z* ist ausser den genannten schriften zu beachten Saroïhandy, B. H. IV, 199; Tallgren, *Las z y ç del antiguo castellano*, Helsinki 1905 (*Société Néo-Philologique* IV); Men., C. 193. 211. Ursprünglich war der unterschied zwischen *ç* und *z* rein graphisch; *ç* war anlautend, *z* in- und auslautend (Baist, K. J. VI, 1, 379). Dann wurde *ç* inlautend für den stimmlosen, *z* für den stimmhaften laut gebraucht. Das auslautende *z* ist wahrscheinlich tonlos (Ford 88). Das Mirandesische hat *fazer* (tönend), aber *paç* (tonlos) (*Vasconcellos* I, 274). Auch das Judenspanische hat zwischen vokalen einen tönenden, im auslaut einen tonlosen laut (Subak, Z. XXX, 152). Man nimmt an, dass *ç* und *z* im Altspanischen als *ts dz* gesprochen wurden (Cuervo, Ford,

C. Michaëlis, K. J. IV 1, 329; anders Sariohandy, B. H. IV, 199). Im Aragonischen wird auch etymologisches *ts* im auslaut zu *z*: *cantatis* > *cantats* > *cantaz* (Sariohandy, B. H. VI, 185). Der übergang von *z* zu *s* vollzog sich in Andalusien und Amerika im 16. jahrhundert (Cuervo, B. 538). Auch das Judenspanische hat *s*.

11. Die konsonanten *g* vor *e i* und *j* vor *a o u* waren sicher tönend: *muger*, *ojo*. Für *j* wird auch *i y* geschrieben. Nach Cuervo war die aussprache bis anfang des 16. jahrh. *dž*, später *ž*. Der konsonant *x* war *š*. Die aussprache *ž* und *š* hält sich im Judenspanischen. Das *s* zwischen vokalen war tönend: *casa*. Dagegen hatten *passa*, *mensaje*, *saber*, *lobos* tonloses *s*.

12. Wo *f* dem heutigen *f* entspricht, ist derselbe laut anzunehmen. Wo es jetzt verstummt ist, war es wahrscheinlich ein laut mit doppelter, labialer und postpalataler reibung (kombination der lateinischen und einer iberischen frikativa). Einen solchen konsonanten findet Lenz im Chilenischen (Phonetische Studien VI, 30). In arabischen wörtern wird dieser laut meist für gutturale, aber auch für *f* gesetzt. Wichtig ist die wiedergabe des germanischen *h*. In alten lehnwörtern verstummte es: *arpa*. In vokabeln, die in späterer zeit über Frankreich einwanderten, brauchte man *f*: *fonta*, *faraute* (M.-L., E. 44). Die alte orthographie schreibt für lateinisches *f* meistens *f*, bisweilen aber, und zwar namentlich dann, wenn die etymologie nicht auf der hand liegt, *h*.

13. Über lokale erhaltung der altspanischen unterschiede von *s* und *ss*, *b* und *v*, *ç* und *z* siehe Men., M. 69, L. 11: *s* und *b* in einem teil von Aragon, *z* in einem teil von Extremadura und im Mirandesischen (Vasconcellos I, 274).

§ 18. Die behandlung der einfachen lateinischen konsonanten und die auslautsgesetze.

1. Die meisten einfachen konsonanten werden im anlaut unverändert erhalten: *puente*, *tener*, *caballo*, *cuando*, *daño*, *gallo*, *maduro*, *noble*, *loar*, *rey*, *vino*, *yacer*, *sed*. Palatalisierung von anlautendem *l* (*llobo*) findet sich im Leonesischen und in einem teil von Aragon (Men., L. 8, 2; Munthe, A. 34

[westast. *ts*]; Sarioihandy, G. 847). Übergang vom *n* zu *ñ* (*ñoble*) erscheint in einem teile des Leonesischen (Men., L. 8, 3).

2. Das *h* verstummte schon in republikanischer zeit in der volkssprache, später auch im munde der gebildeten. Es wird im Spanischen in anlehnung an das Lateinische als stummes zeichen gebraucht: *haber*.

3. *c* vor *a o u* und konsonanten blieb unverändert, vor *e i* wurde es verschoben. Das alter dieser palatalisierung ist eine viel besprochene frage. Meist nimmt man an, dass sie nicht vor dem 6. jahrhundert stattfand (M.-L., E. 123). Die romanischen sprachen verschoben *k'* teils zu *č* teils zu *ts*; nur in Sardinien und Albanien blieb *k*. Zur zweiten gruppe gehört das Spanische. Später wurde *ts* zu *θ* (Madrid) und *s* (Andalusien). *c* vor *a o u* und konsonanten ist erhalten: *caer*, *crecer*. Bisweilen tritt *g* ein. Hier liegt die unregelmässigkeit im Vulgärlatein. Für *cattus* (wahrscheinlich germanisch nach M.-L., Gr. I, 353), spanisch *gato*, ist die nebenform *gattus* bezeugt (Sittl, Arch. V, 135). *grasa* geht auf *grassus* für *crassus* (nach *grossus*) zurück (M.-L., G. 473). Vergleiche, was § 3, 7 über griechisches *κ* gesagt ist (Gorra 55; Baist, G. 896). Für *c* vor *e i* kann *caelum* > *cielo* als muster dienen. Vereinzelt erscheint *ch* für *c*: *cimicem* > *chinche*. Baist, G. 901, denkt im vorliegenden fall an baskischen oder arabischen einfluss; Men., M. 72, erklärt den wandel für dialektisch.

4. *g* vor *a o u* und konsonanten blieb erhalten: *gaudium* > *gozo*, *graculam* > *graja*. Die palatalisierung von *g* vor *e i* scheint älter zu sein als die von *c* (M.-L., E. 127). Der entstehende laut fiel im Vulgärlatein mit *dj* und *j* zusammen. Vor betonten vokalen bleibt er im Spanischen als *y*: *gemma* > *yema* § 10, 3, *generum* > *yerno*, *gente* > altspan. *yent* (neuspan. *gente* durch leonesischen einfluss) sind nicht beweisend, denn das *ye* könnte aus *ě* entstanden sein, wohl aber *gypsum* > *yeso*. Vor unbetontem vokal fällt der konsonant: *germanum* > *hermano*, *gemere* > *emer* (Cr. G. 133 b, 52), *genestam* > *hiniesta*. Das Leonesische lehnt sich an das Portugiesische an und erhält den laut als *g*: *guelos*, *giente*, *gelada*. Im Neuleonesischen wird der laut tonlos: *xelu*. Doch bleibt er in Miranda (Munthe, A. 32; Men., L. 8, 4; Vasconcellos I, 276). Auch das Aragonische erhält den laut, in alter zeit als *y*

(*iermano* Gl. 198, *jenollos* Alej. P. 441), in neuer als *ch*: *chen* (*gente*), *cheso* (*yeso*), *chirmán* (*hermano*) (Saroïhandy, A. 117).

5. Lateinisches *j* (*ĵ*) hält sich vor betontem vokal: *ya*, *yugo*, *yunta*. Vor unbetontem *e i* wird es absorbiert: *jenuarium* > *enero*, *jactare* > *echar*. Vor unbetontem *a o u* wird es erhalten: *yacer*, *yantar*. Oft erscheint *j* für *y*: *jueves*, *juego*, *juez*, *juglar*, *jurar*, *judío*, *junto*, *joven*. Es schliessen sich die buchwörter *junio*, *julio*, *justo* an. M.-L., Gr. I, 330 lässt *j* vor unbetonten vokalen entstehen und erklärt die ausnahmen durch analogie. Baist, G. 899, sieht darin einen dialektischen unterschied: im zentrum *Yunquera*; westlich, nördlich und östlich *Junquera*. Leon und Aragon erhalten den laut als *ž*, geschrieben *g j i*, neusturisch *x*, neuaragonisch *ch*: *iectar* (F. A. 28), *ienero* (F. N. 70) (Men., L. 8, 4; Saroïhandy, A. 117). Auf einen teil des Leonesischen beschränkt sich der abfall in *azer* für altspan. *yazer*. Unregelmässig ist *jejunare* > *ayunar* (Gröber, Arch. III, 141); *jungere* > *uncir* erklärt sich durch einfluss von *unir* (*juñir* Alej. P. 1388).

6. Lateinisches *f* wird in der schrift im Altspanischen bewahrt: *facere* > *fazer*, neuspan. *hacer*. Dieser gebrauch hält sich bis zum ende des 15. jahrhunderts, obwohl vereinzelt *h* schon im 12. und 13. auftritt. In lateinischen lehnwörtern bleibt *f* unverändert: *fatal*, *fama*, *forma*. Auffallend ist das *f* in *fe*, *fiel*, *fiero*, *fin*, *faz*. In erbwörtern wurde das *f* zu *h*. Es bleibt *f* im West- und Zentralleonesischen und in teilen von Hocharagon (Munthe, A. 30; Men., L. 8, 1; Vasconcellos I, 251; Saroïhandy, A. 110). Das gesprochene *h* war allgemein zur zeit der entdeckung von Amerika. Später verstummte es allmählich in der offiziellen sprache (Cuervo, R. H. II, 67). Es hält sich dialektisch (§ 17, 2; Schuehardt, Z. V, 305; Cuervo, B. 534; Wulff, Un chapitre de phonétique [§ 3, 16]; Marden 27). Gehen dialektische wörter mit *h* in die schriftsprache über, so wird *j* substituiert: *famelicum* > *jamelgo*, *futuere* > *joder*, „la gran *jembra*“ (Blasco, C. 135). Das *f* hält sich in der gemeinsprache in den verbindungen *fue*, *fui*, *fr*, *fl* (soweit dieses nicht zu *ll* wird): *fuella*, *fresco*, *flor*. Es handelt sich ohne zweifel um eine rückentwicklung. Konsequenter sind das Ostleonesische, Andalusische und in einigen fällen das Volkspanische, wo die entwicklung zu *h* auch vor *ue* eintritt:

huerza, huego. Das Judenspanische von Bosnien und Salonikki bewahrt zum teil das *f*: *fazer*. In Konstantinopel verstummt es und zwar auch in *hué, huego, huentes* (Subak, Z. XXX, 148, Judenspanisches aus Salonikki, 7; Lamouche, R. F. XXIII, 979). In einigen fällen ist *f* im anlaut vorgeschlagen worden: *implere* > *fenchir*, neuspan. *henchir*; *inflare* > *finchar*, neuspan. *hinchar*; *adflare* > *fallar*, neuspan. *hallar*. Das *f* ist vielleicht lautmalend (Gröber, G. 309).

7. *b* und *v* im anlaut waren im Altspanischen noch verschieden: *bien, vino*; vgl. Subak, Z. XXX, 156. Gelegentliche verwechslung erklärt sich dadurch, dass *b* zwischen vokalen im satz behandelt wurde wie *b* zwischen vokalen im wort (M.-L., E. 127).

8. Lateinisches *s* ist gewöhnlich *s*: *sol*. In wörtern, die durch das Arabische gegangen sind, erscheint *x*, neuspan. *j*: *saponem* > *jabon*, *sericam* > *jerga*, *sepīam* > *jibia* (Saroïhandy, G. 858). *sucum* > *jugo* ist beeinflusst von *exsucare* > *enzugar* (Subak, Z. XXX, 171). Vereinzelt *ç* erklärt sich bisweilen durch den einfluss eines voraufgehenden *n*. Zwischen *n* und *s* schob sich ein *t* ein, und *ts* wurde durch *ç* gegeben, neuspan. *z*: *San Çalvador*, *ençerrar* und daraus *çerrar* (Ford, The old spanish sibilants 68). Men., M. 72, denkt bei *socum* > *zueco* und ähnlichen beispielen an andalusischen einfluss, da dort *s* und *z* zusammenfällt. Schwierig ist *quizá, quizás*, altspan. auch *quicab* (asturische formen bei Munthe, A. 85). Hier liegt vielleicht vermischung von *qui sapit* und *qui scit* vor.

9. Anlautendes *w* findet sich in *huevo, huerto*, etc. Im Volksspanischen wird es leicht zu *gu*: *güevo* (Gonçalvez Vianna, R. H. XV, 855). Dieses *g* dringt auch in die unbetonte silbe: *goler (oler)* nach *güelo* (Cuervo, B. 529. 549). Es findet sich auch *güeno* für *bueno*, *güelvo* für *vuelvo* und darnach *golver* (Rato 67; vgl. § 17, 5 und Josselyn 81).

10. Der konsonant im anlaut des zweiten teiles eines kompositums wird bald als anlautend, bald als inlautend betrachtet: *detener, recibir* (altspanisch *reçebir*, obwohl *çebir* nicht existiert), aber *decollare* > *degollar*, *percontare* > *preguntar* (M.-L., Gr. I, 357).

11. Zwischen vokalen bleiben *m n l r* unverändert: *llamar, buena, mula, fiero*. Jedoch ist der ausfall eines *r* dialektisch

und volksspanisch weit verbreitet. Ganz allgemein ist *pa* für *para* (Munthe, A. 39; Schuchardt, Z. V, 317; Cuervo, B. 533; Lenz, Phonetische Studien V, 284).

12. *b* zwischen vokalen ist schon im Vulgärlatein zu *ɓ* geworden und fällt mit *v*, welches früher *u* war, zusammen: *amabat* > altspan. *amava* (Seelmann, Aussprache 232). *v* hält sich: *clavem* > *llave*. Es ist aber schon im Hochlatein unter bestimmten bedingungen gefallen, und dieser schwund wird allgemeiner im Vulgärlatein. In *amai* für *amavi* ist er analogisch nach *amasti* etc. Dagegen ist er lautgesetzlich vor *o* und *u*: *aus* (A. P. 29), *rius* (A. P. 174), *paor* (A. P. 176); *rivum* wird daher span. *río*, *ervum* > *yero* neben *yervo* (M.-L., G. 472). *ovum* musste **oum* werden; das Spanische stellt das *v* wieder her nach *ova* und bildete *huevo* (M.-L., E. 128). Schwund nach *i* zeigt z. b. *gingivam* > *encia* (aber *ençivas* Juan Ruiz 1487). *b* schwindet nach *ɣ* und *i* in *ibi* > *y*, *tibi* > *ti*, **servibam* > *servía* und durch dissimilierung in *habebam* > *había*, *debebam* > *debía*. Über vereinzelt schwund von *b* *v* und übergang zu *g* siehe M.-L., Gr. I, 376; Cuervo, B. 546. 549; Men., R. XXIX, 340.

13. *d* zwischen vokalen schwindet meistens: *oir*, *ver*, *ser*, *tea*. Manchmal bleibt es; *sudor*, *nido*, altspan. *hedo* (*feo* ist unkastilisch), *sieden*. Es hält sich besser nach dem ton (M.-L. I, 365. 372). Formen ohne *d* sind für das Vulgärlatein im präsens von *vadere* voranzusetzen (§ 27, 25). Frühzeitig fiel *d* in der endung *-idus* (§ 12, 3). Es fällt immer vor *-i*: *audi* > *oy*, **vidi* > *vey*, **sedī* > *sey* (§ 29, 3). Ferner schwindet es, wenn es in den auslaut tritt: *pedem* > *pie*, *fidem* > *fe*. Doch finden sich spuren von dem auslautenden *d* und zwar namentlich in Aragon: *fet* (Fuero Juzgo s. III), *piet* (Morea 176). Der ausfall ist in Portugal und zum teil auch im Leonesischen allgemeiner: *núo* (F. A.; Cornu, G. 988).

14. *g* zwischen vokalen schied sich gerade so wie im anlaut. Das *g'* vor *e* *i* fiel schon im Vulgärlateinischen in *magis* > span. *más*. Es bleibt im Spanischen in *huyes*, *rey*, *ley*, *grey*. Es schwindet vor betontem *e* *i*: *maestro*, *saeta*, *leer*, *huir*, altspan. *cinquenta*, *reína*, *seello*. Im Portugiesischen und Westleonesischen wird es nach *u* als *ž* bewahrt: *fugir* (Cornu, G. 991), *fuxir* (Rato 63). In den pluralen *rees*, *lees*, *grees*

(§ 40, 2) und in der verbalform *legis* > *lees* ist es durch das vorhergehende *e* absorbiert worden; vgl. *veyo* > *veo*. *digitum* > *dedo*, *vigilo* > *velo*, *sartaginem* > *sartén* lassen sich auf verschiedene weise erklären (§ 9, 7; Grandgent 110). Das *g* vor dunklen vokalen war in **eo* aus *ego*, span. *yo*, schon im Vulgärlatein gefallen. Im allgemeinen bleibt es: *llaga*, *yugo*, *rogar*, *negar*, *regar*. *Tagum* > *Tajo* ist vom Arabischen beeinflusst. *liar*, *real*, *leal* werden verschieden erklärt. Nach M.-L., Gr. I, 372 fällt *g* vor dem ton. Baist 897 hält diese beispiele für lehnwörter und erklärt *litigare* > *lidiar* mit hilfe des konjunktivs *litiget*. Grandgent 112 sucht die unregelmässigkeit im Vulgärlatein. Im Volksspanischen kann *g* aus *g* oder *c* vor *u* fallen: *aguja* > *áuja* (Cuervo, B. 546; Munthe, A. 36).

15. Tonlose konsonanten werden zwischen vokalen tönend: *lupum* > *lobo*, *catenam* > *cadena*, *securum* > *seguro*, *aquam* > *agua*. Auch *s* und *z* waren im Altspanischen tönend: *fusum* > *fuso*, neuspan. *huso*, *dicere* > *dezir*, neuspan. *decir*. *f* wird zu *v*, oft *b* geschrieben: *raphanum* > *rábano*. Carnoy glaubt die anfänge der erweichung im zweiten nachchristlichen jahrhundert nachweisen zu können: *imudavit*.

16. Bei vorhergehendem diphthong wird die tonlosigkeit bewahrt: *paucum* > *poco*, **aucam* > altspan. *oca*, **autumnnum* > *otoño*, *sapiam* > **saipa* > *sepa*, *sapui* > *sope*, neuspan. *supe*. Es widerspricht der regel *placui* > *plogue*. Wegen *pude* vgl. § 31, 11 und wegen *plogue* Men., C. 186.

17. Die tonlosen werden bewahrt in einem teil von Hocharagon: *capeza*, *liepre*, *tenito* (Saroïhandy, A. 115; Men., Y. 12).

18. Das aus *t* entstandene *d* fällt im 14. jahrhundert in paroxytonischen formen. Die schriftsprache gibt dieser tendenz nach in der zweiten person des plurals: *amades* > *amáis*. Dasselbe geschieht im imperativ mit der enklitika *os*: *amaos*, *teneos*; aber *idos* neben vereinzelt *íos* (Cuervo, N. 108). Die volkssprache ist konsequenter und verwandelt auch *amado* in *amau*, *amada* in *amá*, *todo* in *to*. Auch unterdrückt sie *d* vor dem ton und intervokalisch im satz: *pedazo* > *piazo* (Cuervo, R. XXII, 71, B. 532; Men., M. 79). In proparoxytonischen formen (*amábades*) hielt sich das *d* bis in das 16. jahrhundert. Westasturien bewahrt das *d* nach *e* *i*, nicht aber nach *a*: *salidis*, *faldís*; *salidi*, *falay* (Men., L. 18, 1; Munthe, A. 45). Das Miran-

desische erhält das *d* in den proparoxytonischen formen (Vasconcellos I, 372).

19. Einschiebung von hiatustilgenden konsonanten ist namentlich in aragonischen texten häufig: *seyer*, *trayer*, *feguza*, *destróvir* (M.-L., Gr. I, 304; Men., M. 117, Y. 3).

20. Auslautendes *m* in mehrsilbigen wörtern schwand im dritten nachchristlichen jahrhundert: *casa* für *casam*. Es hielt sich in betonten einsilbigen wörtern: *quem* > *quién*, darnach *alguien*. Das schicksal des *-n* war vermutlich dasselbe. *con*, *en* haben den auslaut erhalten in anlehnung an den anlaut des folgenden wortes. Ebenso ist wohl die doppelform *no*, *non* zu erklären. Bei *r* tritt in den vorliegenden beispielen meistens metathesis ein: *entre*, *siempre*, *cuatro*. *sastre* (*sartor*) ist analogiebildung (nach *maestre*?) und beweist nichts. Das *r* bleibt in *cor* > altspan. *cuer*. *l* ist geschwunden in **insemul* > altspan. *ensiemo*; es hält sich aber nach betontem vokal: *miel*, *hiel*. Gefallen sind *c d b*: *sic* > *sí*, *dic* > *di*, *nec* > *ní*, *istud* > *esto*, *quid* > *qué*, *ad* > *á*, *sub* > *so*. Auch *t* fiel: *amat* > *ama*, *caput* > *cabo*, *aut* > *ó*. Doch scheint es, dass es noch einfluss hatte auf die bildung der diphthonge: **sentiót* > *sintió* wie **Díos* > *Diós*. Das auslautende *t*, das in den glossen bisweilen geschrieben wird, lässt sich durch einfluss des Lateinischen erklären und zwar auch in fällen wie *tolliót* 38. Das auslautende *s* wird erhalten.

21. Auslautendes *nt* wurde zu *n*: *aman*. Auslautendes *st* konnte schon im Vulgärlatein durch satzphonetik zu *s* werden: *pos* neben *post*. Im Spanischen wird es immer *s*: *est* > *es*. Die dialektische form *ye* erklärt sich durch analogie (§ 27, 24). *x* wird auslautend zu *is* oder *s* (§ 19, 7).

22. Der umstand, dass ein konsonant in den auslaut trat, führte bisweilen phonetische veränderungen herbei. Das *-ll* hielt sich vor vokalen, dann wurde *-l* verallgemeinert. Es gibt texte, die *ell omne* aber *el padre* schreiben. Analog ist die verschiebung von *-ñ* zu *-n* zu beurteilen: altspanisch *luen* neben *luñe*. Über *pie*, *fe* ist oben gesprochen worden. Spanisches *-d* aus *t* ist im 13. jahrhundert noch vorhanden. Es wird bald *-d*, bald *-t* geschrieben: *rogad*, *rogat*. Dann schwindet es in in der volkssprache, während die schrift an *-d* festhält (Men., M. 107). Wie auslautendes *d* zu *t*, so kann im

Altspanischen auslautendes *v* zu *f* werden: *naf*, *of* für *nave*, *ove*.

23. Durch satzphonetik erklären sich manche veränderungen: *gran* für *grand*, *según* für *segund*, *san* für *sant* erhalten in *Santiago*, *Santibáñez*. Das Neuspanische verallgemeinert hier die vorkonsonantische form. *amémonos* für *amémosnos* kann man auf dissimilierung zurückführen; vgl. *toda las criaturas* (Men., L. 13, 3). Es ist aber im Leonesischen auch verlust des *-s* durch angleichung anzunehmen (Staaff L. 259). Über *connos*, *rogallo* soll an anderer stelle gesprochen werden (§ 46, 7).

24. Über dialektischen abfall von *-r* in Aragon und im Volksspanischen siehe Saroïhandy, A. 114; Cuervo, B. 533. Über abfall von *-l* und *-z* sprechen Cuervo, B. 533 und Men., M. 108. Es mag hier auch der übergang von *s* zu *h* vor konsonanten erwähnt werden, der sich an verschiedenen orten findet und auch auslautendes *s* betrifft: *ehtá* für *está*, *Dioh* für *Dios* (Schuchardt, Z. V, 319; Cuervo, B. 535; Wulff, Un chapitre de phonétique; Gonçalves Vianna, R. H. XV, 854). In Chile findet sich *h* auch zwischen vokalen (Lenz, Z. XVII, 209). Auslautendes *n* ist an vielen stellen postpalatal geworden (Munthe, A. 17; Lenz, Z. XVII, 191; Gonçalves Vianna, R. H. XV, 855). Es finden sich spuren des portugiesischen *-m* im Leonesischen (Staaff, L. 248).

§ 19. Die lateinischen konsonantenverbindungen.

1. Die hochlateinischen doppelkonsonanten blieben im Vulgärlatein erhalten. Sie unterschieden sich von den einfachen durch die dauer. Dehnung einfacher konsonanten fand unter unklaren bedingungen statt, am häufigsten vor *u* und *i*: *quattuor* (M.-L., G. 475, E. 133). Im Spanischen wurden geminierte konsonanten vereinfacht. Sie blieben tonlos: *sagittam* > *saeta*. Auch *rr* und *ss* sind einfache konsonanten. *ll* und *nn* wurden palatalisiert. Der vorgang ist nicht sehr alt, denn vorhergehende vokale werden nicht affiziert: *collum* > *cuello*, *sellam* > altspan. *siella*. Aus unbekanntem anlass geht bisweilen *ss* zu *x* über: **passarem* > *páxaro*, neuspan. *pajaro*, *basum* > *baxo*, neuspan. *bajo*, *russum* > *roxo*, neuspan. *rojo*. In Asturien findet sich an einigen stellen *n* für *nn* wie im

Portugiesischen: *anu* (Munthe, Z. XXIII, 322; Men., L. 12, 7). *ll* geht an vielen stellen in *y* über (Cuervo, B. 527). Dieses *y* schwindet im Neunasturischen nach *i* und im Judenspanischen nach *i* und *e*: *rodilla* > *rodía* (Subak, Z. XXX, 146). Das Westasturische hat *cacuminales ts* (Munthe, A. 34).

2. Konsonanten vor *r* werden im allgemeinen gerade so behandelt, als ob sie allein ständen: *primarium* > *primero*, *bracchium* > *brazo*, *capram* > *cabra*, *africum* > *ábrego*. Inlautendes *gr* wird erhalten in *nigrum* > *negro*. Anders entwickelt sich *integrum* > **enteiro* > *entero*, *pigritiam* > *pereza*; vgl. aber *entegro* (F. N. 14). Vielleicht zeigt sich hier derselbe unterschied, den wir in *negar* und *liar* fanden (§ 18, 14). Inlautendes *dr* wird *r*: *quadráginta* > *cuarenta*. Über *Pedro*, *Pero*, *Per* siehe Cornu, G. 988.

3. Anlautendes *pl fl cl* bleibt in Aragon (Saroïhandy, G. 847). Auch der dialekt Berceos erhält diese verbindungen häufig. In Kastilien entsteht *ll*: *planctum* > *llanto*, *flammas* > *llama*, *clavem* > *llave*. Es finden sich aber viele ausnahmen: *plomo*, *placer*, *plus* (altspan.), *flor*, *flaco*, *flojo*, *clavo* u. a. m. Das Portugiesische hat *ch* für *ll*; in den ausnahmen geht es meistens mit dem Spanischen zusammen, doch lässt es *l* zu *r* werden. Das Leonesische stimmt zum teil mit dem Portugiesischen, zum teil mit dem Spanischen überein (Munthe, Z. XXIII, 324; Men., L. 8, 5 und 12, 4; Staaß, L. 240; Cornu, G. 975). Nach M.-L., Gr. I, 345 ist vor betontem vokal *ll* entstanden, vor unbetontem *pl fl cl* geblieben. An der katalanischen grenze findet sich *pll cll fl* (Saroïhandy, B. H. VI, 184). Die entwicklung von *bl* und *gl* ist schwankend: *blandum* > *blando*, *blancum* > *blanco*, *blitum* > *bledo*, **blastimare* > *lastimar*, *glandinem* > *landre*, *glironem* > *lirón*, *glaream* > *glera* neben *lera* (Men., M. 76). Inlautendes *pl fl cl* wird nach konsonanten zu *ch*: *amplum* > *ancho*, *implere* > *henchir*, *inflare* > *hinchar*, **conclam* > *concha*, **circlum* > *cercha* (Men., M. 105), **masclum* > *macho*. Auch hier gibt es ausnahmen, die das *l* erhalten: *complere* > *cumplir*, **masclum* > *maslo*, **musclum* > *muslo*, **misclare* > *mesclar*, neuspan. *mezclar* nach *mecer*. Das Aragonische bewahrt durchweg das *l*: *amplo* (*ancho*), *emple* (*hinche*). Für *gl* nach konsonanten ist zu verzeichnen: **unglam* > *uña*, **singlarium* > altport. *sentheiro*, altspan. *señero*, **singlos*

> altspan. *seños* neben neuspan. *sendos*. Zwischen vokalen wird *cl* zu *j*: **oculum* > *ojo*, **vermiculum* > *bermejo*. Das Leonese und Aragonische hat *ll* (Munthe, A. 33, Z. XXIII, 322; Men., L. 12, 1). Das Leonese lässt später im osten *y* und im westen *ch* oder *ts* eintreten. Leon. *sorties* (*sortijas*) stellt sich zu *rodía* (§ 19, 1). Im Mirandesischen bleibt *ll* (Vasconcellos I, 285). Dasselbe resultat geben *tl* und *pl*: **vetulum* > *viejo*, **rotulum* > *ruejo*, **manuplum* > *manejo* (Baist, G. 903). *bl* und *ffl* geben *ll*: **triblare* > *trillar*, **siblare* > *chillar* neben *silbar*, **insublum* > *enjullo*, *afflare* > *hallar*, *sufflare* > *sollar*. *gl* gibt *j*: **teglam* > *teja*. *siglo*, *juglar*, *tabla*, *establo*, *niebla* sind erst im Spanischen synkopiert worden (§ 12, 1).

4. Das einzige beispiel für anlautendes *gn* ist *gnomonem* > *nemón*. Inlautendes *gn* wird *ñ*: *pugnum* > *puño*. *cognoscere* > *conocer* richtet sich nach *noscere* (M.-L., E. 33). Im Altspanischen kommt auch *coñocer* vor. *regnum* > *reino* ist von *rey* beeinflusst. *gm* wurde im Vulgärlatein *um*, welches das Spanische zu *lm* überführte: *sagma* > *enjalma* (M.-L., E. 132). Wegen **frigdum* vgl. § 12, 3, wegen *sartén* § 9, 7.

5. *pt* und *ps* werden *t* und *ss*, neuspan. *s*: *captare* > *catar*, *septem* > *siete*, *gypsum* > *yeso*, *ipsud* > *eso*. Jedoch entsteht aus *ps* unter unklaren bedingungen im Portugiesischen, Katalanischen, Aragonischen und bisweilen auch im Kastilischen *x*: *capsam* > *caxa*, neuspan. *caja*, *capsatam* > *quixada*, neuspan. *quijada*, *ipsam* > arag. *exa*, neuarag. *ixa* (Saroïhandy, A. 110); vgl. katal. *eixa* (G. 858). Die differenz ist vielleicht vulgärlateinisch (Ludwig, Arch. X, 450). Im Leonese kann das *p* zu *l* werden: *yelso* (*yeso*) (Munthe, Z. XXIII, 322). *mpt* und *mps* werden im Vulgärlatein zu *nt* und *ns*: *promptum* > span. *pronto*, *campare* > span. *cansar* (M.-L., G. 472).

6. *ct* wird *ch*: *factum* > *hecho*, *octo* > *ocho*. Die zwischensstufe ist **faito* (§ 9, 3) oder *fat't'o* (Suchier, G. 735). Es hält sich *t* bei vorhergehendem *i*: *fictum* > *hito*, *victum* > *vito*; *dicho* ist kombination von *dictum* > *dito* und *dictum* > *decho*. Ausserdem beharrt *t* in anlehnung an benachbartes *r*: *appetorare* > *apretar* für **apetrar*, *lectorile* > *atril* für **latril*, *pectorinam* > *petrina*, **benefactoriam* > *behetría*. *fruto* (nebenformen: leon. *frucho*, arag. *fruyto*), *luto*, *destruto* werden als literarisch betrachtet; *enjuto* aus *exsuctus* (*enssucho* Cr. G. 379 b,

39) ist dissimiliert für **enjucho*, vgl. *collectam* > kast. *cosecha*, leon. *coyeta*, *coxeta* (Staaß, L. 268). Das aus dem *c* entstandene *i* hat sich erhalten in **pectinem* > *peine*; vgl. *pectorale* > *peytral* (Cr. G. 54 b, 52). Das Westleonesische und das Aragonische haben *it*: *feito*, *estreito* (Munthe, A. 33; Vasconcellos I, 287; Men., Y. 6; Saroihandy, A. 115). Das Ostleonesische hat *ch*. Dieser laut überwiegt im Zentralleonesischen. Im Aragonischen dringt frühzeitig das kastilische *ch* vor. Durch Mischung bilden sich in Leon und Aragon eigentümliche Übergangsformen: *feycho* (Staaß, B. 237), *muichos* (Brutails 15), *feychor* (Muñoz 436). *ret* und *let* werden teilweise schon im Hochlatein und konsequenter im Vulgärlatein zu *rt lt*: *fortes*, *multa*; *torctum* > span. *tuerto*. *nct* wurde wohl zunächst *nt*; dann entwickelte es sich ähnlich wie *ct* und ergab *ñt*, daraus *nt*: *cinctam* > *cinta* (§ 10, 2; M.-L., Gr. I, 393; Grandgent 113; anders Morel-Fatio, R. XXXIII, 271). Bei vorhergehendem *au* wurde *ct* im Vulgärlatein zu *t*: *auctoricare* > span. *otorgar*, *auctumnum* > span. *otoño* (A. P. 154; Grandgent 113).

7. *x* wird altspanisch *š*, geschrieben *x*, neuspanisch *j*: *axem* > *eje*, *dixi* > *dije*. Die Zwischenstufe *is* ist belegt in *eissen* (Férotin, Chartes de Silos, s. 35). Im Auslaut zeigt sich *is* in *sex* > *seis*, dagegen *s* in *ad vix* > *abés* (M.-L., Gr. I, 465). *s* für *x* hat ferner *fraxinum* > *fresno*. Auch vorhergehendes *n* kann diesen Übergang veranlassen: altspan. *ensiemplo* für *exemplo*. Schon im Vulgärlatein wurde *x* vor Konsonant zu *s*: *dextrum* > *diestro*, *sextam* > *siesta*, **exmerare* > *esmerar* (M.-L., G. 472). *nx* wurde zu *ns*: *tanxi* > *tanse*; *tanxe* ist halbgelehrt. Die Verschiebung *š* > *j* vollzog sich im 16. und 17. Jahrhundert (Cuervo, N. 21). Das Aragonische und das Leonesische bewahrt *š*, geschrieben *x* (Saroihandy, A.; Men., L. 10, 1).

8. Die Verbindungen *s m n r* + Konsonant bleiben im allgemeinen unverändert: *spicam* > *espiga*, *muscam* > *mosca*, *temperare* > *templar*, *dentem* > *diente*, *fungum* > *hongo*, *porcum* > *puerco*. Doch sind Besonderheiten zu bemerken. Über *scl*, *mpl*, *mpt*, *mps*, *ncl*, *nfl*, *ngl*, *nct*, *nx*, *rcl* ist schon gesprochen worden. *sc* vor *e i* wird *ç*; im Auslaut schreibt man *z*: **nascis* > *naçes*, neuspan. *naces*, *piscem* > *pez*. Im Portugiesischen, Westleonesischen, Aragonischen und Katalanischen

findet sich neben *ç* auch *x*. Nach M.-L., Gr. I, 400 hat hier vortonige und nachtonige stellung einfluss: *naçer* aber *pexe*. Die inchoativverba haben im westen immer *ç*, im osten auch *x*: *naxen*. Die form *pexe* ist leonesisch und aragonisch und greift auch nach Kastilien über: neuspan. *peje* (Men., L. 10; Vasconcellos I, 287; Saroihandy, G. 858. 867; Cornu, G. 994). *str* bleibt: *nuestro*, *rastro*, *maestro*. Es findet sich aber in Leon, Kastilien und Aragon auch *ss*: *nuesso*, *vuesso*, *maesse*, *mossar* (Morel-Fatio, R. XXXIII, 272). Der grund dieser verschiedenheit ist unbekannt. *mn* wird wie *nn* behandelt: *somnum* > *sueño*. In teilen von Leon und Aragon findet sich auch *n*: leon. *escanu*, arag. *dona* (*doña*). *mb* gibt *m*: *lambere* > *lamer*, *plumbum* > *plomo*, *ambos* > altspan. *amos*. In Leon bleibt *mb*: *palombar*, *lamber*. Durch leonesischen einfluss dringt *mb* in die schriftsprache: neuspan. *ambos*, *cambiar*; volksspan. *lamber* (Munthe, Z. XXIII, 322; Men., L. 12, 2; Staaff, L. 239; Cuervo, B. 544). Auch das Portugiesische schwankt (Cornu, G. 987). *n* vor *s* und *f* verstummte im Lateinischen mit dehnung des vokals: *mensam* > *mesa*, *infantem* > *ifant*, neuspan. *infante* (M.-L., G. 471). Durch analogie wurde das *n* bisweilen wiederhergestellt: *pensare* > *pensar* neben *pesar*. *ng'* wird *ñ* oder *nz*, neuspan. *nc*; *nz* ist vielleicht vortonig entstanden. Beispiele sind: *longe* > *lueñe*, *ingere* > *heñir*, *tingere* > *teñir*, *jungere* > *uncir*, *singellum* > *sencillo*, *gingivam* > *encia* (Men., M. 86). *quingentos* wird *quinientos* durch die tendenz die endung *-ientos* in anlehnung an *-cientos* zu erhalten (Zauner 69). Ebenso dürfte altspan. *çinientes* (Alej. 1370), *taniendo* (Juan Ruiz 894) zu erklären sein. *rg'* wird *rz*, neuspan. *rc*: *spargere* > *esparcir*, *argillam* > *arcilla*, **burgensem* > *burzés* (Apol. 80). *rs* aus *rss* ist schon im Lateinischen *ss* geworden; im Spanischen geht altes *rs* denselben weg: **traversum* > *travieso*, *versum* > altspan. *viesso*, *cursum* > altspan. *cosso*, *ursum* > *oso* (M.-L., G. 471). *rf* wird erhalten: *orphanum* > *huérfano*.

9. *l* vor folgendem konsonanten wird häufig vokalisiert. Es hängt das hauptsächlich von der qualität des vorhergehenden vokals ab; doch ist es nicht möglich ganz bestimmte regeln zu geben. *al* vor stimmlosen konsonanten wird *o*: *saltum* > *soto*, *saltare* > altspan. *sotar*, *talpam* > *topo*, *alterum* > *otro*, *falcem* > *hoz*, *salsum* > *soso* (**insalsum*, nicht *insul-*

sum). Ausnahmen sind *alto*, *falso*. Vor stimmhaften konsonanten bleibt *l*: *alba*, *caldo*. Die lautgruppe *ält* gibt *uch*. Das *l* ist hier zu *i* geworden: *multum* > *mucho*, *auscultare* > *escuchar*, *cultellum* > *cuchillo*. Das *i* ist erhalten in *vulturem* > *buitre*, wo das *r* die entwicklung hemmte. *pūlsūm* gibt *puxo* (neuspan. *á pujos*), *pulsare* > *puxar*, neuspan. *pujar* (Cornu, G. 976). Davon ist zu trennen *podiare* > *pujar* (Subak, Z. XXX, 166). In anderen fällen bleibt *l*: *polvo*, *selva*, *olmo*, *hieltro*, *vuelto*, *suelto*. Im Westleonesischen und Aragonischen steht *muito* für *mucho* (Munthe, A. 33; Men., Y. 6), neuaragon. *muto* (Saroïhandy, A. 115). Die vokalisierung des *l* muss sehr alt sein. Sie erstreckt sich auf alle dialekte und betrifft kein germanisches und kein literarisches wort (Cornu, G. 976).

10. Zu den lateinischen konsonantenverbindungen sind auch diejenigen zu rechnen, die *ǰ* und *ǔ* enthalten. Es hält sich *ǰ* aus hochlateinischem *i e* nach labialen und *tr cr*: *rabiem* > *rabia*, *rubeum* > *rubio*, *pluviam* > *lluvia*, *cofia* (germanisch), *levianum* > *liviano* (vielleicht beeinflusst von *levis*), *obviare* > altspan. *uviar*, *vindemiam* > *vendimia*, *cambiare* > *camiar*, neuspan. *cambiar*, *vitreum* > *vidrio*, **acreum* > *agrio*. Bisweilen („vor dem ton“ M.-L., Gr. I, 426) werden *bǰ vǰ* zu *y*: *habeamus* > *hayamos*, *habeam* > *haya* (Grandgent 115), *foveam* > *hoya*, *caveolam* > *gayola*; *aviolum* > *abuelo* ist beeinflusst durch *avus*.

11. Attraktion findet statt bei *rǰ sǰ pǰ* (§ 9, 1). *pǰ* kann *ch* werden („vor dem ton“ M.-L., Gr. I, 425): *pipionem* > *pichon*; *apio* ist vielleicht gelehrt. *sǰ* wird im Portugiesischen *j*: *basium* > *beijo*, **posii* > *pugi*, **quaesii* > *quigi*. Dieser lautwandel greift auf spanisches gebiet über: *quijéredes*, *igreja* findet sich bei Juan Ruiz (Baist, G. 898; Staaff, L. 308). Anderer art ist *ligión* neben *lisión*. Über *frijol*, *frejol* neben *frisuelo* (*phaseolum*) spricht Cuervo, B. 536.

12. *nǰ lǰ* sind wohl schon im Vulgärlatein zu *n' l'* geworden. Im Spanischen ergibt sich *ñ* und *j*: *Hispaniam* > *España*, *filium* > *hijo*. Es schliessen sich an *llǰ lnǰ nnǰ* und *mnǰ*: *malleare* > *majar*, *balneum* > *baño*, *calumniam* > *caloña*, *tricennium* > *treziño* (Muñoz 217). *lǰ* wurde zunächst *ll*, welches im Aragonischen und Altleonesischen erhalten ist und später die schicksale des *ll* aus *cl* teilt. Auch hier zeigt sich im

Mittel- und Westleonesischen absorption durch *i*: *fia*, *coído*. Für *ñ* aus *nj* schreiben die glossen *in*, während sie *nn* beibehalten: *entraína* 206, *anno* 276. Es existiert ein jüngerer, auf einzelne fälle beschränkter übergang von *lj* zu *ll*: *mira-bilia* > *maravilla*, *humiliare* > altspan. *omillar*, *contrarium* > **contralio* > altspan. *contrallo*, *lleva* neben altspan. *lieva* und darnach *llevar* (aber *lienzo*, *liebre*, etc.) (M.-L., Gr. I, 439; Men., M. 95). Zu vergleichen ist der übergang von *nj* zu *ñ*, den Marden 19 erwähnt: *ñeto* für *nieto*.

13. *dj*, *gj* sind mit lat. *j* und *g'* zusammengefallen und ergeben *y*: *radium* > *rayo*, *exagium* > *ensayo*. Es wiederholen sich hier dieselben schwierigkeiten, die sich in § 18, 4 und 5 boten. Vorhergehendes *e i* absorbiert den konsonanten: *video* > *veo*, *corrigia* > *correa*. Der übergang zu *j* geschieht auch hier unter bedingungen, die schwer festzustellen sind: *podiare* > *pujar*, *inodiare* > *enojar* (altspan. auch *enoyar*). Das ergebnis ist *z* (tönend im Altspanischen) in den verbindungen *ndj* und *rdj*: *verecundiam* > *vergüenza* (neben *vergüenia* und *vergoña* aus **verecunniam*), *hordeolum* > *orzuelo*, **viridianum* > altspan. *berzero*. Denselben einfluss hat vorhergehender diphthong: *gaudium* > *gozo*; vgl. leon. *ozo* aus *audio*. Aragonisch ist *goyo* für *gozo* (José 236; Saroïhandy, A.; Men., Y. 38, R. XXIX, 363).

14. *tj*, *cj* ergeben nach konsonanten *ç*, neuspan. *z*: *lanceam* > *lanza*, **fortiam* > *fuerza*, *captiare* > *cazar*, *bracchium* > *brazo*. Zwischen vokalen tritt *z* (tönend im Altspanischen) ein: *rationem* > *razón*, *pigritiam* > *pereza*, *ericium* > *erizo*. Aus bisher noch nicht erklärten gründen erscheint im Altspanischen bisweilen *ç*: *plateam* > *plaza*, **capitia* > *cabeça* (M.-L., Gr. I, 427. 433; Subak, Z. XXX, 161; Mussafia, R. XVIII, 529; Suchier, G. 736; Cuervo, N. 18, R. H. II; Men., M. 94; Baist, G. 900, K. J. VI, 1, 380; Saroïhandy, B. H. IV, 213; Horning, Z. XXIV. XXXI; Ford, Sibilants 87; Tallgren 78). In einigen leonesischen dokumenten finden sich formen wie *forcia*, *esperancia*, *caciar*. Dieselben stimmen zum Galicischen. Sie sind aber als analogiebildungen zu betrachten; vgl. *gociar*, *tembliar*, *blandiu*, *decembrio* (Men., L. 6). *stj* und *scj* ergeben *x*, neuspan. *j*: *angustiam* > *congoja* (altspan. *angoja*), *fasciam* > *faja*. Es entziehen sich der regel *ostium* > *uzo*, *collacteum* > *collazo*,

asciolam > *azucla*. *quejar* ist nicht **questiare* (Lit. 1908, 408). *ntj* gibt *nch*: **cinctiare* > *cinchar*, **sanctium* > *Sancho*.

15. *u* galt schon im Hochlatein in Verbindung mit *q* und *g* als *u*: *quattuor*, *lingua*. Im Spanischen ist dieses *u* verstummt vor *e i*: *querer*, *quince*. Vor *a* bleibt es: *cuánto*, *igual*, *yegua*, *lengua*. Doch wird *qu* zu *k* in vortoniger silbe: *catorce*, *casi* (proklitisch). Ein nebenton kann das *u* erhalten: *cuarenta*, *cuaresma*, altspan. *nunqua* neben neuspan. *nunca*. Literarische wörter schwanken: *cualidad*, *calidad* (M.-L., Gr. I, 351; Zauner 42). Vor *o u* wurde das *u* im Vulgärlatein absorbiert: *antiquum* > *anticum* und daraus *antigo*, neuspan. *antiguo* nach *antigua*. In einigen fällen wurde im Vulgärlatein *qu* zu *c*. In *cinque* für *quinque*, span. *cinco*, liegt dissimilierung vor. **cocere*, span. *cocer*, kann durch den einfluss von *coquo* > **coco* erklärt werden. *laqueum* > **laciū* > span. *lazo*, *torqueo* > **torcio* > span. *tuerzo* gehorchen einem besonderen lautgesetz; vgl. *execiae* (A. P. 27; M.-L., G. 475). Später entstand in zahlreichen fällen *u* aus silbenbildendem *u* oder *o*: *nocuit* > *nocuit*, *coagulare* > *cuaglare*. In der behandlung dieses *u* zeigt sich wenig regelmässigkeit offenbar durch die wechselwirkung hochlateinischer und volkslateinischer aussprache. Häufig schwindet das *u*: *mortuum* > *muerto*, *carduum* > *cardo*, *februarium* > *febrero*, *aestuarium* > *estero*, **manuariam* > *manera*, *potui* > *pude*, **stetui* > *estide* (M.-L., Gr. I, 423; Cornu, G. 963). Bisweilen wird *nu* zu *ngu*: *minuare* > *menguar*, *genuare* > *enguar* (Baist, G. 901). Das *u* hält sich auch in *coagulare* > *cuajar*. Manchmal wird es durch attraktion in die vorhergehende silbe gebracht (§ 9, 2). Im Portugiesischen wird *du* zu *v*: **credui* > *crive*, *sedui* > *sive*. Dasselbe lautgesetz ist für das Spanische voranzusetzen. Ein teil des Leonesischen erhält *crevi* und *sevi*. Im Spanischen entsteht *crove* und *sove* durch einwirkung von *ove*. *gu* aus germanischem *w* erhält sein *u* vor *a* und verliert es vor *e i*: *guadañar*, *guisa*, *guerra*.

§ 20. Die spanischen konsonantenverbindungen.

1. Die spanische synkopierung ist jünger als die erweichung der intervokalischen tenuis: *adcapitare* > altspan.

acabdar. Eine spezialabhandlung hat M.-L., Z. VIII, 224 geschrieben.

2. In den verbindungen konsonant + *r* wird die tenuis zwischen den vokalen tönend: *leporem* > *liebre*. Sonst bleiben gewöhnlich die konsonanten unverändert: *hederam* > *hiedra*, *temporanum* > *temprano*. *n'r* zeigt verschiedene behandlung: *generum* > *yerno*, *tenerum* > *tierno*, *Veneris* > *Viernes*, *terné*, *verné*, *porné* (auch *terré* etc.), *cineratam* > *cernada* stehen im widerspruch mit **ingenerare* > *engendrar*, *honorare* > *hondrar* neben *honrar*, *tendré*, *vendré*, *pondré*, *cineratam* > *cendrada*. Es liegt wohl dialektische verschiedenheit vor. Das Portugiesische hat *genro*, *onrar*, *tenro* neben *porrei*, *terrei*, *verrei* (Cornu, G. 968). *tienru*, *xienru* finden sich im Westleonesischen (Munthe, A. 39). Auch die entwicklung von *c'r* ist ungleichmässig: *arcem* > *azre*, neuspan. *arce*; *plazrá*, *yazrá*, *lazrar* neben *plazdrá*, *yazdrá*, *lazdrar*. *m'r* wird *mbr*: *humerum* > *hombro*. Man bemerke ferner die futura *tandrá* (*tañer*), *codrá* (Cuervo, D. II, 185) (*coger*), *faldrá* (*fallir*), *istrá* (*exir*) und die vokabeln *meliorare* > *medrar*, *majorinum* > *merino*, *pignora* > *pendra*, neuspan. *prenda* (*peyndra* F. N. 5).

3. Beispiele für konsonant + *l* sind: *tabulam* > *tabla*, *merulam* > *mierla*, *capitulum* > *cabildo*, *spatulam* > *espalda*, *sacculum* > *siglo*, *similare* > *semblar*, *Pampelonam* > *Pamplona*. Neben *cabildo* zeigen abweichende entwicklung *rotulum* > *rollo* und *mutilum* > *mocho*.

4. Beispiele für konsonant + *m* sind: *decimum* > *diezmo*, *quadragesimam* > *cuaresma*, *epithema* > *bisma*, *septimanam* > *semana* (*sedmana* Cr. G. 95 a, 29), *proximanum* > *prosmano* (F. N. 25). Dissimilierung zeigen: *minimare* > *mermar* und *animam* > *alma*.

5. Beispiele für konsonant + *n* sind: *asinum* > *asno*, **duracinum* > *durazno*, *fraxinum* > *fresno*, **pectinem* > *peine*. Metathesis zeigen: **catenatum* > *candado*, **retinam* > *rienda*. Dissimilierung weisen auf: *glandinem* > *landre*, *sanguinem* > *sangre*, **inguinem* > *ingle*. Hier kommt namentlich die verbindung *m'n* in betracht. Im Portugiesischen fällt das *n* vor der synkopierung: *fêmea*, *semear*. Im Westleonesischen überwiegt *m*, im Zentralleonesischen *mn* und im Ostleonesischen *mbr*: *fema*, *femna*, *fembra*. Das Aragonische hat *mbr*, aber

navarrische urkunden haben auch *mn*: *limnares* (Gl. 148). Berceo hat *mn*; die schreiber führen *mbr* ein. Im allgemeinen überwiegt im Kastilischen *mbr*. Schon das Misterio hat *fembra* und *nombres*. Das Schriftspanische hat von anfang an *mbr*; ausgenommen ist nur *hominem* > *omne* (Gessner, L. 10; Men., L. 12, 6; Staaff, L. 244; Munthe, A. 41, Z. XXIII, 322; Vasconcellos I, 280; Saroñhandy, A., G. 865). Es ist anzunehmen, dass die dissimilierung älter ist als die synkopierung: *feminam* > **femera* > *hembra* (Suchier, Die handschriften der castilianischen übersetzung des Codi 2, a. 1).

6. In den verbindungen konsonant + tenuis muss die intervokalische tenuis erweicht werden: *comitem* > *conde*, *limitem* > *linde*, *gallicum* > *galgo*, *carricare* > *cargar*. Scheinbare ausnahmen entstehen dadurch, dass die tenuis durch assimilierung wiederhergestellt wird: *consutura* > *costura*, *masticare* > *mascar*, *computare* > *contar*, *episcopum* > *obispo*. Aus *p't*, *b'd*, *v'd* entsteht im Altspanischen *bd*: *recabdar*, *debda*, *cobdo*, *cibdad*. Die neuspanischen formen sind wohl aus den alten durch vokalisierung des *b* entstanden: *recaudar*, *deuda*, *codo*, *ciudad*. *f'c'* wird im Altspanischen *bz*: *aurificem* > *orebze*. *d'c* und *t'c* werden nach dunklen vokalen *dg*, später *zg*; nach hellen aber *g*: *judicare* > *judgar* > *juzgar*, *-aticum* > *-adgo* > *-azgo*, **sub-sedicare* > *sosegar*, *triticum* > *trigo*. *d'c'* wird *z*: *duodecim* > *doze*, neuspan. *doce*, *undecim* > *onze*, neuspan. *once*; das Judenspanische hat *onze* aber *dože* (Subak, Z. XXX, 153). *salicem* gibt altspan. *salze* (Men., M. 99), daraus wird *sauce* (*sabze* Juan Ruiz 778). *sanctificare* gibt *santiguar* (*gu* für *vg*). *corticem* wird *corcho* (M.-L., Gr. I, 451; Subak, Z. XXX, 153). *c't* ergibt *z*: *recitare* > *rezar*, *placitum* > *plazo* (*plazdo* Muñoz 439). In **amicitatem* > *amiztad*, neuspan. *amistad* ist das *t* durch die analogie der substantive auf *-tad* erhalten worden. *s'c* wird *sg*: **rasicare* > *rasgar*. Das Andalusische und das amerikanische Spanisch führen *sg* zu *j* über (Josselyn 74). Über den entsprechenden übergang von *sb* zu *f* siehe Lenz, Phonetische studien VI, 26: *resbalar* > *refalar*.

7. Das Leonesische führt vielfach den ersten zweier zusammentreffender konsonanten in *l* über, besonders wenn er eine explosiva war: *delda* (*debda*), *portalgo* (*portazgo*), *julgo* (*juzgo*), *dolze* (*doce*), *selmana* (*semana*), *caltener* (*cabtener*)

(Gessner, L. 9; Men., L. 12, 5; Munthe, A. 37, Z. XXIII, 322; Staaß, L. 242). Auffallend ist *yelso* (*yeso*). Bei ähnlichen spanischen formen darf man leonesischen ursprung vermuten: *naticam* > *nalga*, *medicam* > *mielga*. Dagegen ist echt kastilisch die substitution eines *l* für *u*: *calma* für *cauma*, *enjalma* aus *sagma*. Das navarrische *iurgar* (F. N. 14) ist wohl nicht mit leon. *julgar* zu vergleichen, sondern geht auf **juricare* zurück.

8. Jüngere konsonantenverbindungen können durch einfluss der analogie entstehen. So wird manchmal anlautendes *e* mit der partikel *en* verwechselt, und es entsteht die verbindung *enx*, welche dann zu *ens* übergeführt wird: *exaltiare* > *ensalzar*, *exagium* > *ensayo*, *exemplum* > altspan. *ensiemplo*. Über *amistad* ist eben gesprochen worden. In anderen fällen entstehen neue gruppen durch zusammenrückung von wörtern. So scheint es, dass *dángelo* zu *dánselo* wird (§ 46, 4).

§ 21. Springender lautwandel der konsonanten.

1. Auf sporadischen lautwandel der vokale ist in § 13, 5 hingewiesen worden. Häufiger sind vorgänge dieser art bei den konsonanten (M.-L., Gr. I, 479; Men., M. 114; Cuervo, B. 554).

2. Assimilation liegt z. b. vor in **viminem* > *mimbre*, (*vimbre* Cr. G. 71 b, 12; F. N. 132), **ilicinam* > *encina*. Dissimilation ist sehr häufig und betrifft namentlich die kombinationen *r-r* und *l-l*: *arborem* > *árbol*, *carcerem* > *cárcel*, *lilium* > *lirio*, *memorare* > altspan. *nembrar*, *Barcinonam* > *Barcelona*, *de in ante* > *delante*, *madrideño* > *madrileño*, *cogecha* > *cosecha* (Cornu, R. XIII, 298), *exsuctus* > *enxuto*, neuspan. *enjuto*, judenspan. *luvia* für *lluvia* (Subak, Z. XXX, 172).

3. Vertauschung: *parabolam* > *palabra*, *miraculum* > *milagro*, *cantilenam* > *cantinela*. Umstellung: **pectorinam* > *pretina*, *maturicare* > *madrugar*, *biferam* > *breva*, *baculum* > *blago*. Ausfall durch dissimilierung: *aratum* > *arado*, *amémonos* für *amémosnos*, *exconspuo* > *escupo* für **escuspo* (*cuspir* Rato 40). Konsonantenabfall kann auch durch volksetymologie verursacht sein: *atríl* für *latríl*, judenspan. *aurel* für *laurel* (weil man *l* für den artikel hielt: Subak, Z. XXX, 173).

4. Zutritt von konsonanten ist meistens durch bestimmte vorbilder veranlasst: altspan. *celestre* nach *terrestre*; *embriago* aus *ebriacus*, *ensayo* aus *exagium*, *invierno* aus *hibernum* (altspan. *yvierno*) durch einfluss der präposition *en*, *in*. Manchmal aber ist das vorbild nicht nachweisbar: *locustam* > *langosta*, *subridere* > *sonreír*, *-mientre* (altspan. adverbialendung) für *-mient*, neuspan. *-mente*.

5. Bisweilen geht ein konsonant scheinbar spontan in einen anderen über: *papyrum* > *papel*, *tenebras* > *tinieblas*. Abweichend sind die fälle zu beurteilen, in denen dialektische einflüsse vorliegen: *diabro*, *blazo*, *poble*, *ensienpro* (Juan Ruiz 773. 809. 817. 909).

6. Ganze silben können unterdrückt werden: *descendere* > altspan. *deçir*, *contingere* > altspan. *contir*, *cavero* für *cavallero* (Poema de Fernán González 582; Brutails 13; F. N. 40). Vielgebrauchte wörter können kurzformen entwickeln (Gröber, G. 310; Suchier, G. 747). Für das Vulgärlateinische setzt man an: **eo* (*ego*), **mais* (*magis*), **aio* (*habeo*), **as* (*habes*), **vat* (*vadit*) u. a. m. Eine kurzform kann auch *usted* für *vuestra señoría* sein, wenn es nicht vielleicht eine ausgesprochene abbreviatur ist. Kürzungen von eigennamen sind hierher zu rechnen: *Ruy* für *Rodrigo*, *Poli* für *Policarpo*. Populäre kürzungen erwähnt Cuervo, B 541: *mi sa* für *mi señora*. In der konversation kann *señor* zu blosser *s* werden: „buenos“ für „bueno, señor“. *pues* wird oft zu blosser *p*: „síp“ für „sí pues“.

§ 22. Lautveränderungen in lateinischen lehnwörtern.

1. Lehnwörter werden häufig dem lautsystem der sprache, die sie aufnimmt, akkomodiert (Gröber, G. 308). So wird *medicus* > *médico*, *dictator* > *dictador* mit spanischer endung. *proximus* wird *prójimo* neben *próximo* in nachahmung der fälle, wo *j* lateinischem *x* entspricht. Über die anpassung der mit *sc* anlautenden lehnwörter spricht Men., M. 77: *escena*, aber *cetno* und *ciencia*. Bisweilen steht in lehnwörtern *nd* für *nn* ll: *péndola*, *bulda*, *celda*, *píldora*.

2. Besondere beachtung verdienen die lateinischen konsonantenverbindungen, die dem Spanischen fremd sind: *gn ct* *cs pt* u. a. m. (Cuervo, N. 23, R. H. V, B. 568). In einer reihe

alter lehnwörter wird *pt* zu *ut*: *auto*, *cautivo*, *bautismo*. Später wurde es regel, fremdartige verbindungen dadurch mundgerecht zu machen, dass man den ersten konsonanten nicht sprach. So entstanden formen wie *dino*, *sinificar*, *Egito*, *preceto*, *esamen*, *dotor*, etc. Die orthographie ist unkonsequent, aber reime und grammatikerzeugnisse beweisen, dass in alter zeit der erste konsonant auch von den gebildeten nicht gesprochen wurde. Erst in der neuzeit wurden diese stummen konsonanten wieder zu gesprochenen lauten. Diese tendenz wurde durch die akademie befördert, welche sogar dem sprachgebrauch zuwider *extrangero*, *séptimo*, *escripto*, *substancia*, *obscuro* u. a. m. vorschreibt. Im munde der ungebildeten finden natürlich viele schwankungen statt. Man trifft nicht selten falsche restitutionen: *occión* für *opción*, *farmacéptico* für *farmacéutico*. Sekundäre vokalisierung ist in den gruppen *et* und *pt* häufig. Die art derselben ist landschaftlich verschieden: *direito* und *direuto*. Ganz ähnlich liegen die verhältnisse in Portugal (Cornu, G. 923). Bisweilen bewahrt auch die schriftsprache die alten formen: *respetar*, *recoleta*. Viel häufiger ist das natürlich im Volkspanischen (Espinosa, Studies in New Mexican Spanish, Revue de dialectologie romane I, 237 [diese publikation bringt auch zu anderen fragen der vulgärspanischen phonetik bemerkenswerte beiträge; vgl. s. 202 elision; s. 208 aussprache des *f*; s. 228 *h* für *s* und *c* auch zwischen vokalen]).

Kapitel III.

Das verbum.

§ 23. Übersicht über die konjugation.

1. Die konjugation umfasst im Neuspanischen folgende formen: I. Der stamm des präsens: Präsens indikativ: *amo*. Präsens subjunktiv: *ame*. Imperfektum: *amaba*. Imperativ: *ama*. Gerundium: *amando*. Infinitiv: *amar*. II. Der stamm des präteritums: Präteritum: *amé*. Präteritum subjunktiv 1: *amase*. Präteritum subjunktiv 2: *amara*. Hypothetisches futurum: *amare*. III. Der stamm des futurums: Futurum: *amaré*. Imperfektum des futurums: *amaría*. IV. Das participium des passivs: *amado*. V. Die zusammengesetzten zeiten des aktivs: Perfektum: *he amado*. Perfektum subjunktiv: *haya amado*. Imperfektisches plusquamperfektum: *había amado*. Präteritales plusquamperfektum: *hube amado*. Plusquamperfektum subjunktiv 1: *hubiese amado*. Plusquamperfektum subjunktiv 2: *hubiera amado*. Zusammengesetztes hypothetisches futurum: *hubiere amado*. Zusammengesetztes futurum: *habré amado*. Zusammengesetztes imperfektum des futurums: *habría amado*. VI. Das passiv: Präsens indikativ: *soy amado*. Präsens subjunktiv: *sea amado*. Imperfektum: *era amado*. Imperativ: *sé amado*. Gerundium: *siendo amado*. Infinitiv: *ser amado*. Präteritum: *fuí amado*. Präteritum subjunktiv 1: *fuese amado*. Präteritum subjunktiv 2: *fuera amado*. Hypothetisches futurum: *fuere amado*. Futurum: *seré amado*. Imperfektum des futurums: *sería amado*. Perfektum: *he sido amado*. Perfektum subjunktiv: *haya sido amado*. Imperfektisches plusquamperfektum: *había sido amado*. Präteritales plusquamperfektum: *hube sido amado*. Zusammengesetztes

hypothetisches futurum: *hubiere sido amado*. Zusammengesetztes futurum: *habré sido amado*. Zusammengesetztes imperfektum des futurums: *habría sido amado*.

2. Im Altspanischen ist *amara* nicht präteritum subjunktiv sondern plusquamperfektum indikativ (= *amaveram*). In entsprechender weise ist auch *hubiera amado* ein zusammengesetztes plusquamperfektum, in welchem genau genommen der begriff der vorvergangenheit zweimal zum ausdruck kommt.

3. Eine übersicht über die altspanische konjugation gibt Cornu in der *Miscellanea di filologia e linguistica*, Firenze 1886. Eine spezialschrift ist: Gassner, *Das altspanische Verbum*, Halle 1897. Ein nützliches hilfsmittel für das Neuspanische ist: Emiliano Isaza, *Diccionario de la conjugación castellana*, Paris 1897.

§ 24. Die drei konjugationen.

1. Das Spanische hat drei konjugationen, welche nach der endung des infinitivs unterschieden werden: I -ar, II -er, III -ir. Sie entsprechen der ersten, zweiten und vierten der lateinischen grammatik.

2. In einer beschränkten anzahl von fällen haben schon im Vulgärlatein schiebungen stattgefunden (M.-L., Gr. II, 141, G. 477, E. 154; Grandgent 166). a) Ganz vereinzelt findet sich übertritt in die erste konjugation: *mejere* > **mejare* > span. *mear*, *minuere* > *minuare* > span. *menguar*. b) Veranlasst durch die endungen -io -iam traten die i-verba der dritten konjugation in die vierte über: *morir*, *huír*, *parir*, *padir*, *recibir*. Es schloss sich an: **sequiri* > *seguir*. c) Veranlasst durch die endungen *-io *-ia aus -eo -eam traten einige verba aus der zweiten in die vierte: **florir* (*florido*), *lucir*, *henchir*, *complir*, *podrir*, *reír*. d) Nicht selten fand neubildung vom perfektum aus statt: *poder* wegen *potui*, *saber* wegen *sapui*, *caber* wegen **capui*, *prostrar* wegen *prostravi*, *curtir* wegen *contrivi*, *pedir* wegen *petivi*, *poner* wegen **posi* in anlehnung an *remanere* **remasi*. *caer* schliesst sich durch analogische einwirkung von *saber* und *caber* an. e) Die komposita von *ferre* werden umgestaltet nach *aperire*: *sufrir*, altspan. *ofrir*. f) Das vulgärlateinische schwanken zwischen II und III hat für das Spanische, wo III gänzlich aufgegeben wurde, keine bedeutung.

3. Das Spanisch-Portugiesische hat dann einen weiteren schritt getan, indem es die dritte lateinische konjugation unterdrückte. Die verba der dritten traten nach der zweiten über. Es ist zweifelhaft, ob dabei eine akzentverschiebung mitwirkte: **vendēmos*, **vendētes* aus *véndimus*, *vénditis* (M.-L., Z. XVIII, 437; Grandgent 187; Zauner, Rom. Sprachwissenschaft I, 149). Daneben äusserte sich auch eine strömung, welche verba der zweiten und mit ihnen verba der dritten zur vierten überführte, so dass also die verba der dritten lateinischen konjugation im Spanischen tatsächlich zwischen II und III verteilt sind. Der grund lag in den damals zum teil noch erhaltenen endungen -*io* -*ia*. Auch eine rückströmung aus der vierten in die zweite hat stattgefunden: kast. *toser*, leon. *parter*, *sofrer*. Das Katalanische hat die dritte lateinische konjugation erhalten (Saroibandy, B. H. VII, 128). In vielen fällen stimmen die dialekte nicht überein. Das Leonesische neigt mehr zu -*er*, das Kastilische mehr zu -*ir*, das Aragonische geht noch etwas weiter als das Kastilische: leon. *dizer*, *aduzer*, *escriver*, *viver*, *rier*; kast. *decir*, *conducir*, *escribir*, *vivir*, *reír*; arag. *cullir* für *coger*, *posseir* für *poseer*, *tenir* neben *tener*, *veyr* neben *veer*. In späteren entlehnungen verwendet das Kastilische -*ir*: *fingir* (Men., M. 194, L. 18, 3; Gessner, L. 26; Munthe, A. 47; Staaff, L. 314; Cornu, G. 1020; Cuervo, B. 154).

§ 25. Der akzent im verbum.

1. Im präsens gehen zahlreiche proparoxytonische formen lautgesetzlich in paroxytonische über: *collocat* > *cuelga*, *colligo* > *cuelgo*, *aperis* > *abres*, *sapiat* > *sepa* etc. Die erste person assimiliert sich an die übrigen in fällen wie *aperio* > *abro* nach *abres*, *abre*. Bisweilen wird der infinitiv und andere endbetonten formen als norm genommen: *honorare* > *honrar* und darnach *honro*. Zu beachten ist die vulgärlateinische verschiebung des akzents in kompositis: *rélines* > **reténes* > *retienes* (§ 5, 7). Lateinische verba werden den ererbten assimiliert: *duplica*, *pondera*, *domina* (M.-L., Gr. II, 239; Men., M. 185). Bei Berceo kommt noch *versífico*, *signífica*, *sacrifica* vor (Hanssen, An. 1897). Es schwanken die verba auf -*iar* und -*ear*: *cambio*, *abrevio*, *glorío*, *varío*, *paseo*, *délineo* neben *delineo* (Men., M. 186).

2. In der ersten und zweiten person des plurals hat vielfach akzentverschiebung stattgefunden: *éramos, erais; amábamos, amabais; seríamos, seriais; amásemos, amaseis; amáramos, amarais*. Im dialekt von Miranda sagt man auch *témamos, témades* (präs. subj.) (Vasconcellos I, 382). Solche formen finden sich ebenfalls im Vulgärspanischen: *váyamos, vayais* (Cuervo, B. 176). Diese formen sind auch im Galizischen geläufig, wo dagegen das imperfektum den lateinischen akzent bewahrt (Saco Arce, Gramática gallega 225). Zweifelhaft ist die verschiebung *míttimus > metemos* (§ 24, 3). Die vulgärlateinische verschiebung in der 3. plur. des perfekt (dixērunt) hat für das Spanische keine bedeutung (M.-L., G. 480; Grandgent 187).

3. Manchmal ist der akzent durch diphthongbildung verschoben worden: *sirvió, teniés* (§ 5, 9). Auch *supiera* aus *sapueram* setzt akzentverschiebung voraus; dieselbe ist aber analogisch.

§ 26. Phonetische und orthographische besonderheiten.

1. Aus orthographischen gründen wechselt im Neuspanischen *c* mit *qu*, *c* mit *z*, *g* mit *gu*, *g* mit *j*: *tocar, toqué; delinco, delinquir; vencer, venzo; pegar, pegué; corregir, corrijo* (Bello 497).

2. Die diphthonge *ie* und *io* der endungen gehen bei voraufgehendem vokal in *ye, yo* über: *creer, creyeron; leer, leyendo; raer, rayó* (Bello 499). Das *i* dieser verbindungen wird unterdrückt nach konsonanten, die dorso-präpalatal sind oder es früher waren: *bullendo, tañó, dijeron, trajeron* (§ 10, 3). Ausnahmen entstehen durch die analogie: *tejieron, crujieron, hinchieron* neben *hincheron* (Bello 504). Im verbum *reír* wird das *y* durch vorhergehendes *i* absorbiert: *riendo, rió*. Ebenso verhalten sich *desleír, engreír, freír, sonreír* (Bello 547).

3. Der imperativ plural 2 verliert das *d* in verbindung mit der enklitika *os*: *amaos, teneos*; ausnahme *idos*. Plural 1 verliert das *s* vor *nos* und *os*: *amémonos* (§ 21, 3; Cuervo, N. 109). Die zweite person des plurals hat im Altspanischen die endung *-des*: *amades, amábadés*. Der ausfall des *d* in den paroxytonischen formen beginnt im 14. jahrhundert und wird im 15. durchgeführt. Es bilden sich *amáís, debéis, partís, soís* neben *amás, debés, sos*; man findet anfangs auch *vayaes, soes*.

Wahrscheinlich sind *amáis* und *debés* phonetisch, und *amás*, *debéis* sind durch ausgleichung entstanden. Rato 135. 137 setzt für das Neunasturische *amáis* und *tenés* an. Schliesslich siegten in der schriftsprache *amáis*, *debéis*, *partís*, *sois*; doch leben *amás*, *debés*, *sos* im Volksspanischen weiter. Der kanzleistil bewahrt *sepades* und dergleichen mehr bis zum ende des 17. jahrhunderts. Im Quijote des Cervantes sind solche formen gesuchte altertümlichkeiten. In den proparoxytonischen formen beginnt der ausfall am ende des 16. jahrhunderts. Er ist noch selten bei Cervantes und Lope. Im kanzleistil hält sich das *d* bis in das 18. jahrhundert (Cuervo, R. XXII, 71, N. 91, B. 160; Men., M. 188. 207). Das Mirandesische bewahrt das *d* in den proparoxytonischen formen (Vasconcellos I, 372). Andere teile des Westleonesischen erhalten das *d* in den paroxytonischen formen nach *e* und *i* (§ 18, 18). Das Judenspanische schwankt: *despertades*, *avedes*, *verés* (für *veréis*) (Subak, Z. XXX, 183. 184. 185); Lamouche, R. F. XXIII, 985 notiert *-as* und *-es*. In einem teil des Aragonischen fällt das *e*: *cantaz*, *bibiz*, *sez* (Saroihandy, A., B. H. VI, 185, G. 847; Men., Y. 31).

4. Auslautendes *e* ist in den meisten fällen lautgesetzlich geschwunden, wird aber häufig analogisch restituiert (Men., M. 190). Die neigung zur wiederherstellung ist schwächer im Leonesischen und noch schwächer im Portugiesischen (Men., L. 18, 2). Am festesten ist das *e* im präs. subj. I; doch finden sich auch hier beispiele des abfalls. Im präs. ind. sing. 3 II. III fehlt das *e* noch häufig im Altspanischen: *quier*, *tien*. Ebenso verhalten sich formen wie *fier* (imper.); *pud*, *vin*, *fiz* (präter.), *amest*, *salist* (prät. sing. 2), *amás* (prät. subj.), *amar* (hypoth. fut.).

5. Im hypothetischen futurum ist *amaro* durch analogie zu *amare* geworden. Dagegen hat sich im prät. sing. 3 *-o* auf kosten von *-e* verallgemeinert. Seltsam ist die neigung des F. A. das *-o* analogisch auszubreiten. Es findet sich dort sogar im subjunktiv I *logro*, *saco*, *do* für *logre*, *saque*, *dé* (Hanssen, D. W. V. III).

§ 27. Präsens indikativ und subjunktiv.

1. Die neuspanischen formen sind: Präsens indikativ I: *amo*, *amas*, *ama*, *amamos*, *amáis*, *aman*. II: *temo*, *temes*, *teme*.

tememos, teméis, temen. III: *parto, partes, parte, partimos, partís, parten.* Präsens subjunktiv I: *ame, ames, ame, amemos, améis, amen.* II: *tema, temas, tema, temamos, temáis, teman.* III: *parta, partas, parta, partamos, partáis, partan.*

2. Im Altspanischen lautet die zweite person des plurals: *amades, temedes, partides; amedes, temades, partades* (§ 26, 3).

3. Die meisten formen entsprechen lautgesetzlich den lateinischen. *parten* ist analogiebildung nach *parte* und *partes*. Die lateinischen endungen *-eo -eam* und *-io -iam* mussten lautgesetzlich zusammenfallen (§ 8, 6). Das *i* wurde schon im Vulgärlatein in den denominalen verben der vierten konjugation in weitem umfange getilgt: **parto, *partunt* (Suchier, G. 770; M.-L., E. 156; Grandgent 174). Die primären und die verba der zweiten, z. b. *venio* und *teneo*, erhielten den laut. Dann aber musste derselbe sich in vielen fällen mit dem vorhergehenden konsonanten verbinden oder durch attraktion in die vorhergehende silbe übergehen: *venio > veño* (erhalten im Portugiesischen), **morio > moiro* (erhalten im Portugiesischen). Immerhin blieben noch einige verba übrig, welche *-io* und *-ia* bewahrten: altport. *dormio* und *servio*. **comio* aus *comedo* trat hinzu. Wie das Portugiesische, so erhält auch das Leonesische subjunktive auf *-ia*. In alten dokumenten finden sich nur vereinzelte spuren: *pódia* (F. A. 41). Häufiger ist diese bildung im Neuasturischen: *vólvia, témias, métia, pódian*. Es findet sich auch *cabio* (Rato 26). Daran schliessen sich analogiebildungen: *pártien, fúndien*. Ferner entstehen mischformen: *sépia, quépia, ébia*. Auch das Katalanische hat subjunktive auf *-ia*, und die endung wird sogar in die erste konjugation übertragen. Einige subjunktive auf *-ia* lassen sich auch im Aragonischen belegen: *plácia* (Morea 493; Libro de Marco Polo ed. Knust 44), *sápian* (ebenda 76; Men., L. 18, 6; Staaff, L. 315; M.-L., Gr. II, 188; Saroïhandy, B. H. VII, 134; Morel-Fatio, G. 872). Das Kastilische beseitigte die endungen *-io -ia* vollständig, indem es z. b. *duerma* für **dormia*, *tema* für **timia*, *como* für **comio* bildete.

4. Der übergang von *ě* zu *ie* und *ǫ* zu *ue* unter dem akzent führt in viele verba einen ablaut ein: *acertar, acierto; acordar, acuerdo; defender, defiendo; soler, suelo*. Die analogie hat diesen wechsel in viele verba hineingetragen, wo er

historisch nicht berechtigt ist: *rïgo* > *riego*, **cōstat* > *cuesta*. Die verba der ersten und zweiten konjugation, welche *e* in *ie* und *o* und *ue* verwandeln, finden sich in den praktischen grammatiken und bei Isaza (§ 23, 3). Eine etymologische klassifizierung gibt M.-L., Gr. II, 232. Beiträge zur geschichte der analogischen ausbreitung der diphthonge geben Gassner 4; Men., M. 197; Cuervo, N. 76; B. 138. 149. Die tendenz die diphthonge in die unbetonte silbe zu bringen (*ruegamos*) findet sich sporadisch zu allen zeiten (Cuervo, N. 77; Men., Y. 23).

5. Als orthographische besonderheiten sind zu beachten: *errar*, *yerro*; *oler*, *huelo*. *hollar* bildet *huello*, nicht *fuello* trotz des *ue*. *jugar*, *juego* ist im Altspanischen regelmässig: *jogar*, *juego*. *ensillar*, *ensillo* ist im Altspanischen *ensellar*, *ensiello*. Das verbum *discerner* ist zu *discernir* geworden, bewahrt aber *discierno*. Das gleiche gilt von *concernir* (Bello 514. 517. 528; Cuervo, D. II, 1245). Das altspanische *levar*, *lievo* ist zu *llevar*, *llevo* geworden (§ 19, 12).

6. Erhebliche schwierigkeiten bietet die dritte konjugation. Hier lassen sich die verba in folgende klassen ordnen: a) Wurzelsvokal *i* aus lateinischem *ī*. Der vokal gehorcht dem gesetz, nach welchem *vīcīnum* zu *vecino* wird (§ 13, 3). Dar-nach gestaltet sich die flexion folgendermassen: *río*, *ries*, *rie*, *reímos*, *reis*, *rien*; *ría*, *rias*, *ría*, *riamos*, *riáis*, *rían*. Diese klasse umfasst ausser den verben mit ursprünglichem *i*, wie *reír*, *decir*, auch die verba mit ursprünglichem *ē*: *concebir*, *medir*, *ceñir*, *constreñir* u. a. m. Ferner sind eine anzahl von verben mit ursprünglichem *ē* in sie übergegangen: *seguir*, *servir*, *vestir* u. a. m. Im Leonesischen gehören manche dieser verba zur zweiten konjugation: *premer*, *rier*, *erger*, *dizer* etc. Der vokalwechsel ist im Neuspanischen bei einigen verben erhalten: *ceñir*, *concebir*, *henchir*, *seguir*, *vestir*, *reír*, *decir* u. a. m. (Bello 544—546). Andere haben jetzt das *i* durchgeföhrt: *vivir*, *escribir*, *recibir* u. a. m. (altspan. *vevir*, *escrevir*, *recebir*). b) Wurzelsvokal *ē* aus lateinischem *ī* oder *ē*: *concipere* > *concebir*, *mētiri* > *medir*. Diese verba sind sämtlich in die *i*-klasse übergegangen. Verstreute reste finden sich im Leonesischen: *recebe* (Fuero Juzgo). Man beachte, dass *cīngis*, *tīngis* lautgesetzlich zu *ciñes* und *tiñes* werden mussten (§ 10, 2; Men., M. 203). c) Wurzelsvokal *ē* aus lateinischem *ē*: *hierō*, *hierēs*,

hiere, herimos, herís, hieren; hiera, hieras, hiramós, hiráis, hieran. Es gehören zu dieser klasse *herir, mentir, sentir, arrepentirse, hervir, requerir* und alle verba auf *-ferir, -gerir, -vertir* (Bello 566). Mehrere verba, die eigentlich hierher gehören sollten, sind in die *i*-klasse übergegangen. Einige schwanken im Altspanischen (Gassner 24. 25). *adquirir* und *inquirir* bilden jetzt *adquirir, adquirir* für altes *adquerir, adquiero* (Bello 541). *erguir* bildet *irgo* und *yergo* (Bello 590; Cuervo, N. 89). Auffallend ist das *i* in *hiramos, hiráis*. Im vorliegenden fall könnte man von *feriamus* ausgehen, da *ei* in vortoniger silbe, wie es scheint, *e* oder *i* geben kann (§ 9, 1). Diese erklärung lässt sich durch die analogie von *muramos* stützen, stimmt aber nicht für die mehrzahl der verba dieser klasse. Wahrscheinlich ist *ferveamus* über **firviamos* zu *hirvamos* geworden (§ 27, 3; M.-L., Gr. II, 233; Zauner 88). Da dem Leonesischen der umlaut unbetonter vokale fremd ist, so erscheint dort *servamos* (Fuero Juzgo S. X). d) Wurzelvokal *a*. Derselbe bleibt unverändert: *parto, partes* etc. e) Wurzelvokal *o* aus lateinischem *ō*: *duermo, duermes, duerme, dormimos, dormís, duermen; duerma, duermas, duerma, durmamos, durmáis, duerman.* Hierher gehört noch *morir*. Die übrigen verba sind in die folgende klasse übergegangen; doch zeigt sich im Altspanischen noch schwanken: *cuemplan, nuezen.* *muramos* hat wohl attraktion; vergleiche die portugiesische und westleonesische form *moiramos* (*mueramos* Cr. G. 416 a, 20). *durmamos* geht auf älteres **durmiamos* zurück: altport. *dormiamos*. Auch *muero, muera* hat attraktion: altport. *moiro, moira*. Dagegen ist *duermo, duerma* analogiebildung: altport. *dormio, dormia*. Im Portugiesischen und Leonesischen überwiegt *morrer* abgeleitet vom vulgärlateinischen infinitiv **morēre* (M.-L., Gr. II, 146). f) Wurzelvokal *o* aus lateinischem *ū* und *ō* (altspan. *sobir* und *ordir*): *pudro, pudres, pudre, podrimos, podrís, pudren; pudra, pudras, pudra, pudramos, pudráis, pudran.* Hierher gehören im Altspanischen z. b. *sofrir, sobollir, recodir* und dem vokal nach auch *foir*. Es schliessen sich verba der vorhergehenden klasse an: *complir, ofrir, aborrrir, cobrir, nozir*. Im Neuspanischen ist das *u* verallgemeinert worden: *subir, sufrir, cumplir, cubrir, urdir* etc. Als letzter rest bleibt nur *podrir* (Bello 548). Über den übergang von *o*

zu *u* gibt das Portugiesische auskunft: *subo, sobes, sobe, sobimos, sobides, sobem; suba* etc. (Cornu, G. 939). Das *u* erscheint also dort, wo *i* gestanden hat: **subio, *subia*. Im Spanischen ist das *u* auch auf *subes, sube, suben* übertragen worden (Men., M. 204). g) Wurzelvokal *u* aus lateinischem *ū*. Derselbe bleibt unverändert: *lucir, conducir*. Durch analogie gehen diese verba bisweilen in die vorhergehende klasse über: altspan. *adozir* neben *aduzir*. h) Wurzelvokal *o* aus *au*. Derselbe bleibt unverändert: *oír*. i) Wurzelvokal *e* aus *ei*: altspan. *exir* (lat. *exire*). Der vokal sollte unverändert bleiben. Doch finden sich neben den regelmässigen auch analogische formen wie *yexen*.

7. Im folgenden gebe ich ein verzeichnis von unregelmässigkeiten, die einzelne verba betreffen. *estoy, estás, está, estamos, estáis, están; esté, estés, esté, estemos, estéis, estén*. Der akzent ist unregelmässig, weil das *e* durch zutritt entstanden ist: *stas* > *estás*. Für *sto* tritt im Vulgärlatein **stao* ein. Daraus wird westleonesisch *estou*, altkastilisch *estó*, neuspanisch *estoy* durch einwirkung von *soy* (M.-L., G. 478; Munthe, A. 49; Vasconcellos I, 431). Neben *esté* hat das Leonesische auch *estía* (konjugiert wie ein imperfektum: sing. 3 *estíe* und *estía*), zentralasturisch *estea*, mirandesisch *esteia*. Die bildung geht wohl auf das Vulgärlateinische zurück: **steam*. Doch kann man auch innerhalb des Spanischen einwirkung von *sea, seya* annehmen. Noch tiefer gehenden einfluss des verbums *ser* zeigt *ester* (F. A.). Dazu stellt sich *esteva* im Cid und im Fuero Juzgo (Munthe, A. 49; Vasconcellos I, 431; Staaff, L. 313; Gassner 127). *doy, das, da, damos, dais, dan; dé, des, dé, demos, deis, den*. Es gleicht in seiner flexion dem vorhergehenden verbum. **dao* > westleon. *dou*, altkast. *do*, neuspan. *doy* nach *estoy*. *do* ist in einem teil des Neuaragonischen erhalten (Saroïhandy, A.). In der schriftsprache war *do* noch im 16. jahrhundert gebräuchlich (Cuervo, D. II, 758). *dé* entwickelt sich unter dem einfluss von *des, dēmus, dētis; dēm, dēt* hätte *dié* ergeben müssen (Nobeling 37; Cornu, G. 1029). Neben *dé* hat das Leonesische *día* (konjugiert wie ein imperfektum), zentralastur. *dea*, mirand. *deia*. Vergleiche die zu *estía* gegebenen erläuterungen. Ausserdem ist die altleonesische form *dey* (Fuero Juzgo) zu bemerken, die

im Portugiesischen ein seitenstück findet (Cornu, G. 942 Anm.). Im Judenspanischen findet man noch *so, está, do, vo* (Lamouche, R. F. XXIII, 984).

8. Die flexion der verba, die sich von den lateinischen inkoativverben ableiten, ist gegenwärtig: *crezco, creces, crece, crecemos, crecéis, crecen; crezca, crezcas, crezca, crezcamos, crezcáis, crezcan*. Altspanisch: *creSCO, creçes, crez, creçemos, creçedes, creçen; cresca, crescas, cresca, crescamos, crescades, crescan*. Die formen mit *z* treten schon früh auf. Das *z* ist tonlos und entspricht dem *ç* der übrigen formen. Das Neu-leonesische hat das *c* unterdrückt: *conoZO, pareza* (Men., L. 18, 4; Munthe, A. 47; Vasconcellos I, 433). *conosco* wird an verschiedenen orten zu *conesco* (Alexander; Apolonio); *conheço* (Miranda), *conußer* (Fuero Juzgo XV). Die endungen *-co, -ca* verbreiten sich durch die analogie: altspan. *exco*, leon. *ozco* von *oír*, leon. *posco* von *poder*, *venzca* (Cr. Gr. 184 a, 39), neuspan. *traduzco, conduzco, yazco, plazco, luzco*. *mecer* bildet *mezo*, doch findet sich in älterer zeit *mezco* (Bello 509—559; Cuervo, N. 82).

9. Die verba, deren stamm auf *ng* endigt, *tañer, plañir, ceñir, constreñir* u. a. m., haben im Altspanischen *tango, tanga* neben *tañes, tañen*. Später wurde *ñ* verallgemeinert (Men., M. 195).

10. Von dem verbum *erigere* musste das präsens lautgesetzlich sich folgendermassen gestalten: **ergo > yergo, *ergis > *yerzes*. Im Spanischen ist das *g* verallgemeinert worden: *erguir*. Doch besteht die dialektische nebenform *ercer* (M.-L., Gr. II, 205). Das präsens ist *yergo* und *irgo*.

11. *tengo, tienes, tiene, tenemos, tenéis, tienen; tenga, tengas, tenga, tengamos, tengáis, tengan*. Aus *tëneo, tëneam* wird **teño, *teña*; port. *tenho, tenha*. *tengo, tenga* sind analogiebildungen, deren ausgangspunkte wohl in *tango* und ähnlichen formen zu suchen sind. Dialektformen sind: *tiengo, tienga* in Leon und Aragon (Hanssen, An. 1896; Staaff, L. 314; Saroïhandy, A.), *tengo* (Vasconcellos I, 378), *to* neben *tengo* (Rato 116), *tingamos* und *tingades* in Aragon (Hanssen, An. 1896). Im Altspanischen ist *tien* häufiger als *tiene*. *pongo, pones, pone, ponemos, ponéis, ponen; ponga, pongas, ponga, pongamos, pongáis, pongan*. Es ist vulgärlateinisches **poneo, *poneam*

vorauszusetzen (M.-L., G. 478); vergleiche im übrigen *tengo*, *vengo*, *vienes*, *viene*, *venimos*, *venís*, *vienen*; *venga*, *vengas*, *venga*, *vengamos*, *vengáis*, *vengan*. Die entwicklung ist wie bei *tengo*: *vēnio* > port. *venho*, span. *vengo*. Nebenformen: *viengo*, *vienga* in Leon und Aragon; *vingamos*, *vingades* in Aragon. *remaner* bildet im Altaragonischen *remanga* (Hanssen, An. 1896). *prender* bildet im Altaragonischen *prengo*, *prenga*: *prencat* (Gl. 160), *prengades* (Brutails 112), *prenga* (F. N. 14), *prengo* (Alej., P. 236; Gassner 48). Eine verwandte bildung ist wohl *perga* für *pierda* im F. A. 29 (Gessner, L. 28; Cornu, G. 1026).

12. *cojo*, *coges*, *coge*, *cogemos*, *cogéis*, *cogen*; *coja*, *cojas*, *coja*, *cojamos*, *cojáis*, *cojan*. Das verbum ist jetzt regelmässig. Es stammt von *colligere* und müsste eigentlich mit *j* geschrieben werden: **colgis* > *cojes*. Im Altspanischen existieren *cuelgo* und *cuelga* aus **colgo* und **colgam* (M.-L., G. 479). Spätere analogiebildungen sind *coxgo*, *coxgamos* (Cuervo, N. 83), *cuillgades* (Brutails 120; Cuervo, D. II, 185; Staaff, L. 315). *valgo*, *vales*, *vale*, *valemos*, *valéis*, *valen*; *valga*, *valgas*, *valga*, *valgamos*, *valgáis*, *valgan*. Im Altspanischen sind die geläufigen formen *valo*, *vales*, *val*, *vala*. Das Portugiesische hat *valho*, *valha* (Cornu, G. 1022). *salgo*, *sales*, *sale*, *salimos*, *salís*, *salen*; *salga*, *salgas*, *salga*, *salgamos*, *salgáis*, *salgan*. Im Altspanischen sind die geläufigen formen *salo*, *sales*, *sal*, *sala*; doch sind auch *salgo*, *salga* alt. Das Portugiesische hat *salho*, *salha*. Das altspanische *toller* bildet *tuelgo* und *tuelga*. *asir* bildet *asgo* und *asga*. Diese formen scheinen jung zu sein; Cuervo, D. I, 707, N. 83 zitiert *asa* und *assa* aus dem 14. und 16. jahrhundert.

13. Es schliessen sich eine reihe von analogiebildungen an, in welchen das *g* weiter wuchert. Im Cid lesen wir *firgades*; vergl. *fierna* (F. N. 33). Von *soler* und *doler* wurden *suelgo* und *duelgo* gebildet (Men., M. 201). Allgemein sind *traigo*, *caigo* für altes *trayo*, *cayo*. Populäre neubildungen gibt Cuervo, B. 156: *haiga* für *haya*, *huiga* für *huya*, *creiga* für *crea*, *leiga* für *lea*, *reiga* für *ría*, *veiga* für *vea*; vergl. *vaiga* für *vaya* (Rato 121). Schriftspanisch ist *plazgo* und *plazga* neben *plazco* und *plazca*; veraltet ist *conduzgo* (Bello 512. 559; Cuervo, D. II, 347). *cocer* ist jetzt regelmässig: *cuezo*, *cueza*. Cuervo, D. II, 174 zitiert *cuega* aus **cocat*; auch *cueza* ist gebildet worden (Cuervo, N. 82).

14. *digo, dices, dice, decimos, decís, dicen; diga, digas, diga, digamos, digáis, digan*. Altspanisch: *digo, dizes, diz, dezimos, dezides, dizen; diga* etc. *Dico > digo, dicam > diga* sind lautgesetzlich. Zu bemerken ist die noch jetzt gebräuchliche form *diz* für *dicen*: *diz que el mal olor dellas que corrompió tod ell aer* (Cr. G. 53 a, 4; Ae. 115; Cuervo, D. II, 815). Das Altleonensische hat *digo, dizes, diz, dizemos, dizedes, dizen* (Hanssen, An. 1896). *conducir, traducir, aducir* sind jetzt in die analogie der inkoativverba übergegangen: *conduzco*. Altspanisch: *adugo, aduzes, aduz, aduzimos, aduzides, aduzen; aduga* etc. Altleonensisch: *adugo, aduzes, aduz, aduzemos, aduzedes, aduzen; aduga* etc.

15. *hago, haces, hace, hacemos, hacéis, hacen; haga, haga, haga, hagamos, hagáis, hagan*. Altspanisch: *fago, fazes, faz, femos, feches, fazen; faga* etc. Neben *femos* und *feches* stehen *fazemos* und *fazedes*. *fago* und *faga* sind analogiebildungen nach *digo* und *diga*. Die lautgesetzlichen formen *faço* und *faça* bewahrt das Portugiesische (Cornu, G. 1025; vergl. *faza* F. A. 2). *femos* und *feches* gehen auf **fagimus*, **fagitis* zurück, anbildungen an *agimus*, *agitis* (M.-L., K. J. II, 86, G. 479; anders Rydberg, Le développement de facere, Paris 1893; vergl. M.-L., Z. XVIII, 434; Andersson, Literaturblatt 1894, S. 302; Grandgent 168). Dialektische nebenformen: *fes* 2. s. präs. subj. (Berceo, S. Laur. 10) nach *des* gebildet; *fe* sing. 1 nach *femos* (Staaff, L. 314); altaragon. *femos, feytes* (Hanssen, An. 1896); *fas, fa, fan* (Saroïhandy, A.). Im Neuleonesischen besteht die neigung das verbum an *cayer* und *trayer* anzugleichen, und es entstehen nebenformen wie *faigu, fais, fai* (Munthe, A. 48; Vasconcellos I, 434; Rato 58).

16. *plazco, places, place, placemos, placéis, placen; plazca*. Nebenformen: *plazgo, plazga*. Der altspanische, auch jetzt noch gebräuchliche subjunktiv ist *plega*, eine form, die sich an das perfektum anlehnt. Es findet sich auch *plegue* abgeleitet aus *pleg' á Dios* in anlehnung an *pese* (Cuervo, N. 84). Leonensisch *plaga* (Hanssen, An. 1896). *yazco, yaces, yace, yacemos, yacéis, yacen; yazca*. Nebenformen: *yazgo, yazga*. Altspanisch: *yago, yazes, yaz, yazemos, yazedes, yazen; yega* und *yaga*. *yago* und *yaga* sind analogiebildungen nach *digo* und *diga*. *yega* stellt sich zu *plega*. Das lateinische *iaceamus* findet sich in *açamos*

(Alej. 1469). *ygamos* (Cid 72) geht auf **yeigamos* zurück; vergl. *iactare* > **yeitare* > *itar* (F. N. 27).

17. *sé, sabes, sabe, sabemos, sabéis, saben; sepa. Sapiam* > **saipa* > *sepa*. *sé* aus *sapio* hat syntaktische synkopierung; port. *sey* (Cornu, G. 958). Dialektische nebenformen: *sey* westleon.; *sabo* (José 251; Gassner 105); *saba* (Staaff, L. 314); *sépia* (Rato 111), vergl. § 27, 3. *quepo, cabes, cabe, cabemos, cabéis, caben; quepa*. *quepo* und *quepa* sind *capio* und *capiam*. Rato 26 erwähnt *cabio* und *cabo*.

18. *he, has, ha, hemos, habéis, han; haya*. Neben *hemos* steht *habemos*. Das impersonelle *haber* hat *hay* für *ha*. Gegenwärtig ist *haber* als hilfsverb und impersonell („es gibt“) gebräuchlich. Das altspanische *aver* bewahrt die bedeutung des lateinischen *habere*. Erklärung der formen: *he, has, ha* setzen lateinische kurzformen voraus: **haio, *has, *hat* (M.-L., G. 478). **haio* verlor die endung im satz; die mittelform *hey* ist im Portugiesischen und Westleonesischen erhalten. Nach *ha* wurde *han* und nach *he* wurde *hemos* gebildet, eine form, die den ältesten denkmälern fremd ist. Selten ist im Kastilischen *heis* (Cuervo, N. 88). Für *hay* haben die altspanischen texte *a y, y a* und *a* (*y* ist das ortsadverb). Auch *haya* geht wohl auf eine vulgärlateinische form ohne *b* zurück (§ 19, 10). Dialektische nebenformen: *aves, ave, aven* nach *avemos, avedes* (Berceo, Alej. P., José); *heis* (Vasconcellos I, 413); altleon. *ava* neben *aya* (Hanssen, An. 1896); *aades* mit ausfall des *y* (Staaff, L. 222. 312); *eba* und *ébia* neuleon. in Mittelasturien (vergl. *sépia*) (Men., L. 18, 6; Rato 47); neuaragon. *ebo* sing. 1, *eba, ébia* subj. (Baist, G. 913); in teilen von Hocharagon wird *aver* noch wie lateinisches *habere* gebraucht; *haiga* vulgärspanisch § 27, 13; Munthe, A. 50 erwähnt 1 *ha*, 4 *hamus*; Men., M. 210 erwähnt *heo* als altspanische nebenform; *evad* ist nach Baist, G. 882 eine interjektion arabischen ursprungs, es ist aber möglich, dass *evas, evades* davon zu trennen und als *habeas, habeatis* zu deuten ist: *evaste aquí las riquezas* (Cr. G. 34a, 38), *evades aquí pora doña Ximena dovos C marchos* (Cid 253).

19. *puedo* etc. ist jetzt regelmässig. Im Altspanischen findet sich *pued* neben *puede*. Infolge der tonlosigkeit im gebrauch als hilfsverb erscheinen formen ohne diphthong: *pode, poda*. Sie sind namentlich im Leonesischen gebräuchlich.

Possa im *Fuero de Oviedo* schliesst sich an *possum* > port. *posso* an. *posca* (F. A. 17) ist durch die inkoativverba beeinflusst. **voler* ist durch *querer* ersetzt worden; doch findet sich ein rest im altspanischen *sivuelque, sivuelquando*, wo *vuel* die dritte person des singulars repräsentiert.

20. *veo, ves, ve, vemos, veis, ven; vea*. Altspanisch: *veo, vees, vee, vemos, veedes, veen; vea*. *veo, vea* geht lautgesetzlich auf *video, videam* zurück. Die zwischenstufe *veyo, veyá* ist erhalten im Portugiesischen und Westleonesischen (Hanssen, An. 1896). Vereinzelt *veyo, veyá* in kastilischen denkmälern kann analogiebildung nach *cayo, caya, trayo, traya* sein. Bei Berceo und in Aragon sind formen mit erhaltenem *d* nicht selten: *vedes. creo, crees, cree, cremos, crééis, creen; crea*. Auszugehen ist von **credeo, *credeam*. Nebenformen: *creyo, creya, crede, creye* gebildet nach *creyendo, creyeron* (Cuervo, D. II, 590).

21. *caigo, caes, cae, caemos, caéis, caen; caiga*. Altspanisch *cayo, caya* aus **cadeo, *cadeam* findet sich noch bei den klassikern. Nebenformen: *caye, cade* (Cuervo, D. II, 31), *cay* (Munthe, A. 48). *traigo, traes, trae, traemos, traéis, traen; traiga*. Altspanisch: *trayo, traya*. Man nimmt gewöhnlich **tragere*, gebildet nach *traxi, tractum*, als grundlage (Gröber, Arch. VI, 131; Grandgent 175). Es fragt sich aber, ob das nötig ist (M.-L., E. 87). Nebenformen: leon. *trago, traga* (Staaff, L. 314); neuleon. *trais, trai* (Munthe, A. 48; Vasconcellos I, 376). *raer* (*radere*) und *roer* (*rodere*) gleichen dem verbum *caer*, doch ist der Gebrauch schwankend: *rayo, raigo; roo, royo, roigo* (Bello 593. 594; Cuervo, N. 89; Isaza, Dicc. 286. 308).

22. *huyo, huyes, huye, huímos, huís, huyen; huya*. Altspanisch: *fuyo, fuyes, fuye, foímos, foídes, fuyen; fuya*. Der wurzelvokal wird im Altspanischen wie *subo, sobimos* behandelt; im Neuspanischen ist er uniformiert worden. *fuyo, fuya* gehen auf *fūgio, fūgiam* zurück; *fuyes, fuye* entsprechen *fūgis, fūgit* und müssten wohl lautgesetzlich *o* haben. Die altleonesischen formen stimmen meistens zu den kastilischen, doch findet sich *fuge, fugent* (§ 18, 14) und *fuen*. Der analogie von *huír* folgen die verba auf *-uír*: *argüír, concluír, destruír* etc. Ausgenommen ist *inmiscuír*, welches *inmiscuo* bildet (Bello 549). Für *destruír, construír* pflegt man vulgärlateinisches **destrugere, *construgere* anzusetzen (Gröber, Arch. II, 101).

23. *oigo, oyes, oye, oímos, oís, oyen; oiga*. Altspanisch: *oyo, oya*. Das verbum richtet sich in der verwendung des *y* nach *huír*. Lautgesetzlich wäre *audio* > *ozo* und *audiam* > *oza*, und tatsächlich lässt sich *oza* neben *ozca* und *ozga* im Leonesischen nachweisen (Fuero Juzgo). Formen mit erhaltenem *d* finden sich an verschiedenen stellen: *ode*. Der vokal ist lautgesetzlich unwandelbar, doch finden sich varietäten, die in die analogie der verba der klasse *podrir* übergegangen sind: *udamos* (Berceo), vergl. *huyendo* (Morea 4). *exir* hat gewöhnlich unveränderliches *e*: *exe, exen* (Berceo). Es findet sich aber auch *yex, yexen* (Alej.). Die erste person ist im Kastilischen *exco*, der subjunktiv *exca*. Daneben findet sich *esca* (F. A.; Alej. und in Aragon), *isca* (Fuero de Oviedo). Das verbum ist jetzt nicht mehr gebräuchlich.

24. Im verbum *ser* haben sich *esse* und *sedere* vereinigt. Im Altspanischen haben die beiden verba, deren bedeutung „sein“ und „an einem orte sich befinden“ ist, bald gemeinsame, bald getrennte formen. Dieselben sind gemeinsam im präs. subj., imperativ, gerundium, infinitiv, futurum und partici-pium: *sea, sey, seyendo, seer, seré, seído*. Sie sind getrennt im präsens ind., imperfektum, präteritum und den davon abgeleiteten formen: *so* und *seo, era* und *seía, fúy* und *sove*. Die scheidung wird allerdings schon in alter zeit nicht immer streng aufrecht gehalten: *de tal ventura seo* (Juan Ruiz 180). Im Neuspanischen sind die formen: *soy, sea, era, sé, siendo, ser, fué, seré, sido*. In der bedeutung „sich an einem orte befinden“ ist das verbum durch *estar* ersetzt worden. Die formen des präsens ind. und subj. sind im Neuspanischen: *soy, eres, es, somos, sois, son; sea*. Altspanisch: *so, eres, es, somos, sodes, son; sea. sum* ergab lautgesetzlich *son* und *so*. Es wurde *so* bevorzugt in anlehnung an die erste person der übrigen verba (Neumann, Z. XIV, 580). *so* hielt sich bis in die mitte des 16. jahrhunderts. Vereinzeltes *soy* erscheint schon früher. Diese form tritt zuerst in Leon auf (Staaff, L. 309). Sie ist analogiebildung nach dem leonesischen *hey* für *he* (Zauner, Rom. Sprachwissenschaft I, 169). Im chilenischen Vulgärspanischen ist umgekehrt *hey* nach *soy* gebildet worden. *eres* ist *eris* (futurum). *es* ist *est*; vergl. § 7, 6. *somos* und *son* sind *sumus* und *sunt*. *sodes* ist nach dem muster dieser formen gebildet worden. *sea* ist

sedeam. Das von *sedere* gebildete präsens ist im Altspanischen: *seo, sees, see, seemos, seedes, seen*. Daneben finden sich formen mit erhaltenem *d*: *siedes, siede, sieden*. Diese sind lautgesetzlich; *sees, see, seen* sind nach *seemos* und *seedes* gebildet worden. Dialektische nebenformen: Men., M. 209 gibt *son* als seltene altspanische nebenform für *so*. *so* soll bei Burgos noch gesprochen werden; es hält sich auch in einem teil von Hocharagon (Saroïhandy, A.). Im Alexander (leonesische version) findet sich *soe* für *so*, eine form, die wohl mit *soy* nichts zu tun hat. Das mirandesische *sou* ist nachbildung nach *estou* (Vasconcellos I, 419; Cornu, G. 1029). Rato 52 erwähnt *ero*, analogiebildung nach *eres*. Das Judenspanische von Salonikki hat *se* nach *semos*. *es* für *eres* ist leonesisch und aragonisch. Im Leonesischen erscheint *yes* neben *es* (Munthe, A. 51). Westleonesisch und vulgärspanisch ist *sos* für *es* (Munthe, A. 51; Vasconcellos I, 417; Cuervo, B. 162). *yes* für *es* in sing. 3 ist geläufig in Leon und Aragon. Nach analogie der regelmässigen konjugationen wird das *s* fortgelassen, und es entstehen *e* und *ye* (Staaff, L. 310; Saroïhandy, A.; Men., Y. 23); vergl. *iet* (Gl. 265). Nach *ye* wird *yen* für *son* gebildet (Men., Y. 23). Für *somos* und *sodes* findet sich an verschiedenen stellen *semos* und *sedes* (Schuchardt, Z. V, 321; Munthe, A. 51; Saroïhandy, A.; Subak, Judenspanisches aus Salonikki 17). Zur erklärung kann man *simus, sedemus* und *hemos* heranziehen (M.-L., Gr. II, 255; Men., M. 209). Im Vulgärlateinischen wurde der konjunktiv **siam* nach *fiam* gebildet (M.-L., G. 478; Grandgent 176). Derselbe hält sich neben *sea* in Leon und Aragon. Die ursprüngliche flexion war die eines imperfektums: *sía, siés, sié, siémos, siédes, sién*. Dazu wurden *sías, sía, síamos, sían* gebildet (Hanssen, D. W. V. III). *sías, sían* mussten im modernen Zentralasturischen zu *sies, sien* werden. So erklärt sich das schema, das Rato 134 gibt: *sía, siés, sía, síamos, sieis, sien*. *seya* ist im Portugiesischen und Westleonesischen erhalten (Staaff, L. 310; Vasconcellos I, 377). Ebenda erscheint *seyo* für *seo*. *siega* in den glossen ist wohl *seya* mit überdiphthongierung. Staaff, L. 310 erwähnt *sié* aus *sēdet*; vergl. *pie* aus *pēdem*.

25. Im verbum *ir* haben sich *ire* und *vadere* vereinigt. *voy, vas, va, vamos, vais, van; vaya*. Neben *vayamos* steht

vamos; doch wird diese form jetzt nur imperativisch verwendet. Altspanisch: *vo, vas, va, imos, ides, van; vaya*. Für *vo, vas, va* setzt man vulgärlateinische kurzformen voraus: **vao, *vas, *vat* (M.-L., Gr. II, 263). *van* wurde nach *va* gebildet. *vo* wurde im 16. Jahrhundert zu *voy* wie *estó* zu *estoy*. *imos* und *ides* sind durch *vamos* und *vais* ersetzt worden. Der subjunktiv *vaya* ist analogiebildung nach *haya* (M.-L., Gr. II, 266). Daneben existieren die lautgesetzlichen formen: *vada, vaa* (F. A.); *vaamos* (Fuero Juzgo) steht vielleicht für *vayamos*; *vamos* und *vais* als subjunktive sind noch bei Cervantes üblich und finden sich heute in der volkssprache (Bello 582; Cuervo, N. 88, B. 157). Dialektische nebenformen: *vou* aus **vao* ist im Westasturischen erhalten (Munthe, A. 51; Vasconcellos I, 442). *vo* bleibt in Aragon (Saroïhandy, A.). Neben *vas, va* stehen *beis, bei* (Munthe, A. 51), *ves, ve* (Pietsch, *The Spanish Particle he, Modern Philology* II), *bes, be* (Saroïhandy, A.). Diesen formen liegt **vais, *vait* zugrunde. Die leonesischen formen *vao* und *vay* (Baist, G. 914; Vasconcellos I, 442; Hanssen, An. 1896) gehen wohl auf *vado* und *vadit* zurück. Für *imos* und *ides* findet sich in Leon sowie im Judenspanischen *yimos* und *yides* (später *yis*) (Munthe, A. 51; Subak, Z. XXX, 138). Das vorgeschlagene *y* ist ausgehend von *eamus* zu erklären (M.-L., G. 478). *imos* ist in Chile erhalten; Men., M. 211 gibt *in* und *is* als aragonisch.

§ 28. Das imperfektum.

1. Die modernen formen sind: I. *amaba, amabas, amaba, amábamos, amabais, amaban*. II. *temía, temías, temía, temíamos, temíais, temían*. III. *partía, partías, partía, partíamos, partíais, partían*.

2. Das imperfektum I ist im Altspanischen: *amava, amavas, amava, amávamos, amávades, amavan*. In einem teil von Hocharagon hat die 1. sing. nach dem vorbilde von *soy* ein *i* erhalten: *cantabai* (Saroïhandy, A.). In Mittelasturien gehen *-as, -an* in *-es, -en* über: *cantaba, cantabes, cantaba, cantábamos, cantabeis, cantaben* (Men., L. 7, 2). Vergl. § 15, 7.

3. Zur herleitung des romanischen imperfektums II, III geht man von vulgärlateinischen formen ohne *b* aus: **habéam* (durch dissimilierung aus *habebam*) und **audíam* (**audibam* für

audiebam) (M.-L., G. 479; Grandgent 177). Die geläufigen formen sind im Altspanischen: *temía*, *temiés*, *temié*, *temiemos*, *temiédés*, *temién* (Hanssen, An. 1894. 1907; vergl. Fitz-Gerald, *Versification of the Cuaderna Vía*, New York 1905). Der Akzent (*ié* nicht *ie*) ist durch reime und durch den umlaut des wurzelvokals gesichert; auch sind zu beachten formen wie *exé* (Alej. 139), *sallén* (Alej., P. 1318), *tollén* (Alej., P. 1585). Kastilisch, Aragonisch und Leonesisch stimmen überein; Portugal kennt die *ié*-formen nicht. Dass in einer zeit, die vor unseren denkmälern liegt, einmal **temiés* gesprochen wurde, ist selbstverständlich. In sing. 3 findet sich neben *avié* auch *avía* und *aví* (Berceo; Cr. G.; *sey* im Cid). Welche der drei formen die ursprüngliche ist, lässt sich nicht feststellen. Nach *tení* wird auch *tenín* gebildet (Men., Y. 28). Wegen des übergangs von *avías* zu *aviés* vergl. §§ 5, 9. 15, 7. Die *ía*-formen wurden durch die analogie der ersten konjugation begünstigt. Ihr fortschreiten lässt sich an der hand der dokumente verfolgen. Es geschah in der offiziellen sprache sehr rasch, so dass schon im 14. jahrhundert die modernen formen überwiegen. Dialektisch hielten die *ié*-formen sich länger, z. b. in dem aragonischen Libro de Marco Polo aus dem 14. jahrhundert. Für die toledaner volkssprache des 16. jahrhunderts sind die *ié*-formen noch bezeugt (Men., M. 214). In einem teil von Leon existieren sie noch heute. Das *ié* der endungen bewirkt umlaut in III: *sentía*, *sintiés*, *sintió*; *dormía*, *durmiés*, *durmió*. Die analogie greift störend ein. Formen wie *sintía* und *sentiés* sind nicht selten. In II ist der umlaut gänzlich beseitigt worden. In späterer zeit haben manchmal die endungen schon *ía*, aber die wurzel zeigt noch den umlaut: *murían* (Morea 83), *firía* (Juan Mannel, L. 121, 4). Auch *vivié* hat umlaut, wie die dialektische nebenform *vevié* beweist (Hanssen, An. 1907).

4. In Mittelasturien sind folgende formen gebräuchlich: *tenía*, *tenís*, *tenía*, *teníamos*, *tenís*, *tenín*. Daneben erscheint *tenies*, *tenien* (Rato 136). Diese formen haben mit den altspanischen nichts gemeinsam: § 15, 7. Das Mirandesische hat *temie*, *temies*, *temie*, *temiemos*, *temiédés*, *temien* und das Süd-mirandesische *temí*, *temís* etc. (Vasconcellos I, 387). Neubildungen nach analogie von I finden sich in Aragon, Asturien,

Salamanca, Amerika: *teneba*, *dormiba* (Saroïhandy, A.; Men., M. 213; Cuervo, B. H. III). Vgl. *esteva* (§ 27, 7).

5. In einigen fällen wird das altspanische imperfektum vom stamme des präteritums abgeleitet: *pudié*, *fizién*, *tubían* (Michaëlis, R. F. VII, 132; Hanssen, An. 1907). *veía* und *reía* können durch elision zu *vía* und *ría* werden (Ac. 135, Anm.; Cirot, R. F. XXIII, 896). Im Altspanischen sind formen mit erhaltenem *d* nicht ganz selten: *vedía*, *vidién*, *ridié*, *cadié*. Statt *había* bietet das Neuaragonische *ebai*, *ebas*, *eba* (Saroïhandy, A.). Das imperfektum von *ir* ist *iba*. Vereinzelt findet sich im Altleonesischen *ía* (Hanssen, An. 1896).

6. Das imperfektum, das zum präsens *soy* gehört, ist *era*. Daneben steht *yera* in Leon und Aragon (Gassner 150; Staaff, L. 200; Saroïhandy, A.). Zum präsens *seo* gehört *seía* § 27, 24.

§ 29. Der imperativ.

1. Die neuspanischen formen sind: I. *ama*, *amad*; II. *teme*, *temed*; III. *parte*, *partid*.

2. Im plural ist die behandlung des *-d* zu beachten: altspanisch *amat* neben *amad*, volksspanisch *amá*. Die formen *amaos*, *teneos*, *idos* sind in § 26, 3 erwähnt worden. Das Westleonesische bewahrt wie das Portugiesische *-de*: *traede* (Men., L. 18, 7). Später fällt das *d* aus: *buscai* (Vasconcellos I, 372).

3. Sing. 2 III bewahrt bei Berceo noch das *-i*: *abri*, *cumpli*, *odi*, *exi*. Dasselbe bewirkt bisweilen umlaut: *subi*, *converti*, aber *refieri*. Das *-i* ist auch erhalten in altspanisch *oy*, *vey*, und seine nachwirkung zeigt sich in *ven* aus *vèni* § 11, 1. Nach Cornu, C. 227, R. XIII, 285 ist das *-i* von III auf II übertragen worden. Tatsächlich ist das *-i* bei Berceo nicht selten und bewirkt auch bisweilen umlaut: *solvi* (Gassner 76; Cornu, G. 940).

4. Unregelmässige imperative sind im Neuspanischen *ven* aus *veni*; *ten* aus **teni* nach *veni*; *pon*; *sal*; *val* neben *vale*; *haz*; *satisfaz* neben *satisface*; *di* aus *dic*, aber *bendice*; *ve* zu *ir*, plural *id*. Die grundform von *ve* ist wohl **vai*; Cornu, R. XIII, 285 setzt **vadi* an. Im Altspanischen kommt auch *adú* aus *adduc* vor (Hanssen, An. 1895). Der imperativ zu *hacer* ist gegenwärtig *haz*, *haced*; für *haced* ist die alte form

fech (**fagite* § 27, 15). Im *Cid* erscheint *fed* neben *fazed* (Koerbs, Untersuchungen der sprachlichen Eigentümlichkeiten des altspanischen Poema del *Cid*, 58). Der imperativ des verbums *haber* ist jetzt ungebräuchlich; früher war er *habe*, *haved* (Cuervo, N. 87). Alte unregelmässige imperative sind noch *vey* aus *vidi*, jetzt *ve*; *sey* aus **sed*i nach *vidi*, jetzt *sé*; *tray*, jetzt *trae*; *oy* aus *audi*, jetzt *oye*.

§ 30. Das gerundium, der infinitiv und das partizipium des präsens.

1. Die neuspanischen formen des gerundiums und des infinitivs sind: I *amando amar*, II *temiendo temer*, III *partiendo partir*.

2. Das gerundium III hat umlaut: *vistiendo*, *mediendo*, *durmiendo*. In II fehlt derselbe: *temiendo*. Der grund ist wohl der, dass auch für das Spanische das *e*, welches für II charakteristisch ist und sich im Portugiesischen erhalten hat, vorauszusetzen ist: *temendo* (Cornu, G. 1021). Als es später nach dem Vorbilde von III durch *ie* ersetzt wurde, war der umlaut nicht mehr wirksam. Gerundien mit *e* finden sich im Leonesischen: *seendo*, *sabendo*, *querendo* (Fuero Juzgo). In III hat das Portugiesische und teilweise auch das Leonesische den charaktervokal *i*: *servindo*; vgl. M.-L., Gr. II, 194. Man könnte das spanische *partiendo* auf **partendo* aus *partiendo* zurückleiten, wahrscheinlicher aber ist, dass das *ie* vom präteritum aus eingeführt worden ist. Beziehungen zum präteritum zeigen sich auch darin, dass im Altspanischen, und zwar namentlich im Aragonischen, vom perfektstamme abgeleitete gerundien nicht selten sind: *dixendo*, *soviendo*, *supiendo*, *toviendo*, *oviendo* (Men., Y. 24; Pietsch, Disticha Catonis, App. II). Das Neuspanische hat nur *pudiendo* von *poder*. Vulgär ist z. b. *fuendo*. *veer* und *seer* haben im Altspanischen *veyendo* und *seyendo*, neuspanisch *viendo* und *siendo* nach *ver* und *ser*. Zu *fer* wird im Aragonischen und Leonesischen neben *faziendo* auch *fiendo* gebildet (Hanssen, An. 1896). Vgl. Staaff, Evangelios LX.

3. Wegen des infinitivs ist § 24 zu vergleichen. Ein infinitiv der dritten lateinischen konjugation verbirgt sich in portugiesisch-leonesisch *morrer* von **morere*. Das verbum *hacer*

hat im Altspanischen drei infinitive: *fer*, *far* und *fazer*. *fer* ist wohl **fagere*; *far* kann lateinisches **fare* sein (Grandgent 168). Das Westleonesische bildet *fayer* (*hacer*), *trayer* (*traer*), *cayer* (*caer*), *ruyer* (*roer*), *uyer* (*oir*) (Munthe, A. 48). *fer* ist erhalten in Aragon (Saroïhandy, A.). *veer* und *seer* sind bei Berceo durchweg zweisilbig. Neben *ir* findet sich dialektisch *yir*: § 27, 25. *dir*, verallgemeinertes *de ir*, findet sich im Neustaurischen: *quicías quereis dir* Ast. 47, *has de dir* Ast. 248. In demselben dialekt fliesst auch *aver* mit *de* zusammen: *duvi de ir* Rato 46. Der im Portugiesischen übliche infinitiv mit personalendung findet sich nur in schwachen spuren im Leonesischen (Men., L. 18, 11; Staaff, L. 288).

4. Das partizipium des präsens ist schon im Altspanischen eine seltene form: *quemant*, *sabient*, *ixient*, plural. *andantes*, *creyentes*, *durmientes*. Verhältnismässig häufig ist es im Aragonischen, sehr häufig im Judenspanischen: *¿quén ésta la catán como mañana?* Subak, Z. XXX, 184, *sus lavios rosas goteantes almiscle pasán* Z. XXX, 184.

§ 31. Das präteritum und die abgeleiteten zeitformen.

1. Die neuspanischen formen sind: Präteritum I *amé*, *amaste*, *amó*, *amamos*, *amasteis*, *amaron*; II *temí*, *temiste*, *temió*, *temimos*, *temisteis*, *temieron*; III *partí*, *partiste*, *partió*, *partimos*, *partisteis*, *partieron*. Präteritum, subjunktiv I *amase*, *amases*, *amase*, *amásemos*, *amaseis*, *amasen*; II *temiese*, *temieses*, *temiese*, *temiésemos*, *temieseis*, *temiesen*; III *partiese*, *partieses*, *partiese*, *partiésemos*, *partieseis*, *partiesen*. Präteritum, subjunktiv I *amara*, *amaras*, *amara*, *amáramos*, *amaraís*, *amaran*; II *temiera*, *temieras*, *temiera*, *temiéramos*, *temieraís*, *temieran*; III *partiera*, *partieras*, *partiera*, *partiéramos*, *partieraís*, *partieran*. Hypothetisches futurum I *amare*, *amares*, *amare*, *amáremos*, *amareis*, *amaren*; II *temiere*, *temieres*, *temiere*, *temiéremos*, *temiereis*, *temieren*; III *partiere*, *partieres*, *partiere*, *partiéremos*, *partiereis*, *partieren*.

2. Es ist oben schon gesagt worden, dass das neuspanische präteritum subjunktiv auf *-ra* im Altspanischen plusquamperfektum ist. Plur. 2 des präteritums endigt in älterer zeit auf *-tes*: *amastes*. Die neuen formen sind analogiebildungen

nach *amaseis*, *amareis*.⁶ Das erste beispiel ist aus der mitte des 16. jahrh. Sie werden herrschend seit dem ende des 17. jahrh. (Cuervo, N. 91, R. XXII, 71). Dem amerikanischen Volksspanisch sind sie fremd. Das Vulgärspanisch bildet auch *tú cantastes* (Cuervo, B. 163). Beispiele finden sich schon in alter zeit.

3. Über die vulgärlateinischen grundformen des prät. I herrschen verschiedene meinungen (M.-L., G. 479; Suchier, G. 778; Zauner, Rom. Sprachwissenschaft I, 155; Grandgent 179). Für das Spanisch-Portugiesische kann man ansetzen: *-ai*, *-asti*, *-aut*, *-amus*, *-astis*, *-arunt*. Zeugnisse für *-ai* und *-aut* bringt Wölfflin, Archiv IX, 140. In sing. 1 ist *-ey* im Portugiesischen und Westleonesischen erhalten (Men., L. 18, 8). Sing. 2 hat im Altspanischen fast durchweg *-esti*, *-este*, *-est*. Das Leonesische schwankt zwischen *e* und *a*. In sing. 3 bewahrt das Portugiesische und Westleonesische *-ou*: *amou*. Dialektische nebenformen: sing. 1 *yamí* (Judenspanisch, Z. XXX, 184), sing. 2 *ameisti* (Munthe, A. 46), *matés* (Men., Y. 29). *amemos* und *amestes* finden sich häufig in alter und neuer zeit (Men., L. 18, 8; Staaff, L. 293; Vasconcellos I, 388). Sie kommen z. b. im Vulgärspanischen von Madrid vor. In teilen von Hocharagon geht das *e* durch alle personen (Navarro, R. de Dialectologie I, 112). *mandeymos* Staaff, L. 293. *duplicaot* Gl. 80 ist eine analogiebildung in anlehnung an II. III. Entsprechende formen erscheinen im Fuero Juzgo. *betait* Gl. 166 ist keine spanische sondern eine vulgärlateinische form. Plur. 3 *amoron*, gebildet nach *amó*, ist belegt in Leon und Aragon (*juroron* Alej., P. 152; Men., L. 18, 8; Staaff, L. 301; Saroihandy, A.). Weiterbildung ist *amoren* neben *amaren*. In teilen von Asturien findet sich *amanun* (Munthe, A. 45). In teilen von Hocharagon wird nach *amoren* sing. 2 *amores* gebildet (Saroihandy, G. 847).

4. Das präteritum II wurde früher aus *-evi* hergeleitet (Tobler, Z. III, 623). Diese ansicht halten für das Spanisch-Portugiesische fest: Cornu, G. 943; Staaff, L. 294. Nach M.-L., Z. IX, 249, E. 158 ist die ausbreitung des *evi*-typus im Vulgärlateinischen unwahrscheinlich. Man wird daher das spanisch-portugiesische prät. II als eine neubildung nach I und III mit durchführung des charaktervokals *e* ansehen müssen. Es liegt keine veranlassung vor von **vendédi* auszugehen (M.-L., Z. IX,

255; Hanssen, An. 1908, D.W.V. III).^o Unter allen umständen ist daran festzuhalten, dass die portugiesische konjugationsweise, welche das *e* durchführt, älter ist als die spanische (M.-L., Gr. II, 320; Staaff, L. 296). Das *e* wurde im Spanischen erst nach der wirkung des umlautgesetzes durch *ie* ersetzt. Die umgestaltung geschah in anlehnung an III, veranlasst durch die gleichheit des singulars. Die alten formen sind: *temí*, *temiste*, *temió*, *temiemos*, *temiestes*, *temieron* (Cornu, C. 228). Sing. 1—3 sind lautgesetzlich aus **temei*, **temesti*, **temeot* entstanden. Plur. 1—3 richten sich nach III. Im Toledanischen wurden als nebenformen *temimos*, *temistes* nach *temí*, *temiste* und umgekehrt auch *temieste* gebildet. Daraus erwuchsen die modernen formen des Schriftspanischen. Reste der *e*-konjugation existieren im Leonesischen. Im Altleonesischen findet sich sing. 3 *-eo* neben häufigerem *-ió*; Munthe 46 gibt *-eu*; Men., L. 18, 8 zitiert ausserdem *metiéu* (Astorga) mit überdiphthongierung; im Neuasturischen erscheint vereinzelt *-ego*. Formen mit *e* für *ie*, wie *venderont*, lassen sich im Altleonesischen nachweisen (Hanssen, D.W.V. III; Staaff, L. 299). Im Leonesischen sind die alten *e*-formen teils von III aus durch *i*-formen, teils vom starken präteritum aus durch *ie*-formen ersetzt worden, und so zeigt sich die tendenz das prät. II und III zu vermischen (Hanssen, An. 1896; Staaff, L. 296). Im Mirandesischen ist das prät. II dem prät. III gewichen (Vasconcellos I, 388).

5. Für III kann man vom Spanisch-Portugiesischen ausgehend als vulgärlateinische grundformen ansetzen: *-ii*, *-isti*, *-iut*, *-imus*, *-istis*, *-irunt*. Das *i*-präteritum hält sich im Kastilischen nur in sing. 1—3; die übrigen formen sind aus dem starken präteritum entlehnt. Das Altleonesische erhält das *i*: *partí*, *partiste*, *partió*, *partimos*, *partistes*, *partiron*. Es kommen freilich auch *ie*-formen vor (Staaff, L. 295). Für das Altkastilische und Altaragonische lässt sich folgendes paradigma geben: *partí*, *partiste*, *partió*, *partimos*, *partiestes*, *partieron* (Cornu, C. 228). Im Toledanischen wird *-imos* und *-istes* nach *-í* und *-iste* gebildet: *partí*, *partiste* und *partieste*, *partió*, *partimos* und *partimos*, *partiestes* und *partistes*, *partieron*. Da sich niemals *partiron*, *partisse*, *partira*, *partire* findet, ist es nicht wohl möglich in *partimos* und *partistes*

reste der *i*-konjugation zu sehen. Auch lässt sich die übereinstimmung von Altkastilien, Navarra und Aragon nur in dem sinne erklären, dass diese landschaften gegenüber Toledo das ursprünglichere bewahrt haben (Hanssen, D. W. V. III, An. 1908). Das Neuasturische hat merkwürdigerweise die altkastilischen endungen angenommen und bewahrt: *partemos*, *partiestes*, *partieron*. Aber das Mirandesische erhält das *i*: *partimos*, *partistes*, *partírū* (Vasconcellos I, 389). Für *-ió* hat das Westleonesische *-iu* wie das Portugiesische (Munthe, A. 46; Vasconcellos I, 388). Im Neuasturischen erscheint vereinzelt *-igo*. *partiúu* (Munthe 46) ist analogiebildung nach *amou*. In einem teil von Hocharagon wird *morié* nach *morieron* gebildet (Saroihandy, A.). Wie *cantorón* nach *cantó*, so wird *temiorón* und *partiorón* nach *temió* und *partiú* gebildet. Die endung wird auch auf die starken präterita übertragen. Weiterhin entsteht *temioren*, *partiores*. Die bildung ist leonesisch und aragonisch (Men., L. 18, 8; Staaff, L. 299; Men., Y. 29; Saroihandy, A.). Sie wurde zuerst im Alexander beobachtet (Cornu, R. IX, 89). Munthe, A. 45 verzeichnet *rumpienun* für *rumpierun*. Das *ie* bewirkt in Kastilien umlaut: *dormí*, *durmió*, *durmieron*; *sentí*, *sintió*, *sintieron*. Im Leonesischen überwiegen die formen, die des umlauts entbehren (Hanssen, An. 1896). Auch im Navarrischen fehlt der umlaut häufig: *morió* F. N. 17, *recebiere* F. N. 82.

6. *amase* ist aus *amassem* (*amavissem*) abgeleitet. Sing. 1 und 3 ist im Altspanischen *amasse* und *amás*. *amásemos* und *amaseis* haben akzentverschiebung. *amara* ist *amaram* (*amaveram*). Auch hier ist akzentverschiebung im plural zu beobachten. *amare* ist *amaro* (*amavero*). Im Leonesischen überwiegt *amar*. Sing. 1 ist bei Berceo und auch sonst (Cr. G.) *amaro*. Im Cid verlangen die assonanzen *amar* oder *amare*. Der plural ist lautgesetzlich *amarmos*, *amardes*. Diese formen überwiegen im Altleonesischen. Im Altkastilischen ist *amardes* häufig, aber *amarmos* selten. Das Mirandesische bewahrt die alten formen (Men., L. 18, 10; Vasconcellos I, 422; Cuervo, N. 92). Vereinzelt *amartes* ist analogiebildung nach *amastes*. In II ist auch hier das portugiesische *e* als ursprünglich anzusetzen. Aragon, Kastilien und Toledo haben *ie*: *temiese*, *temiera*, *temiere*. Leon schwankt zwischen *e*, *ie* und *i*. Miranda

hat *i* (Vasconcellos I, 397). In III sind die kastilischen formen *partiese*, *partiera*, *partiere*. Das *ie* bewirkt umlaut: *durmiera*. Im Leonesischen überwiegt *i*: *partís*, *partira*, *partir*. Spuren des *i* finden sich auch in Aragon: *complisse* Morea 544, *sayllire* F. N. 10.

7. Für die präterita, die im Lateinischen auf *-ui* endigen, lässt sich folgendes paradigma geben. Neuspanisch: *hube*, *hubiste*, *hubo*, *hubimos*, *hubisteis*, *hubieron*; *hubiese*; *hubiera*; *hubiere*. Altspanisch: *ove*, *oviste*, *ovo*, *ovimos*, *oviestes*, *ovieron*; *oviesse*; *oviera*; *oviere*. Der diphthong affiziert *o* aus *ou* nicht; daher hat z. b. *ovieron* keinen umlaut.

8. Das *ie* ist aragonisch, kastilisch, leonesisch und entspricht portugiesischem *e*. Über *-imos*, *-isteis* siehe oben. Im Altleonesischen findet sich *i* durch einfluss der *i*-konjugation (Staaff, L. 296). Das Mirandesische führt das *i* durch (Vasconcellos I, 396). Sing. 1 *-e* erscheint in den ältesten denkmälern noch als *-i* und ist lateinisch *-ī*: *habui*. Sing. 2 *-iste*, altspan. *-isti*, *-iste*, *-ist*, ist wohl *-īstī* mit umlaut. Sing. 3 *-o* ist auf *-ūit* zurückzuführen (Cornu, G. 1029; Zauner 25). Im Portugiesischen ist die gewöhnliche endung *-e*, doch hat sich in einigen fällen auch *-o* erhalten. Im Galizischen hat das *-o* von anfang an weiteren spielraum und ist heute allgemein. *oviera* und *oviere* lassen sich unter der annahme einer analogen akzentverschiebung auf *habuéram*, *habuéro* zurückführen. Die leonesische endung *-ioron* geht auch auf die *ui*-perfekta über: *ovioron*. Weitverbreitet sind im Vulgärspanischen die formen auf *-on*: *hubon* (Förster 320; Cuervo, B. XXIX; Men., M. 221).

9. Es gehören hierher folgende neuspanische präterita: *hube* (*haber*), *tuve* (*tener*), *estuve* (*estar*), *anduve* (*andar*), *supe* (*saber*), *cupe* (*caber*), *plugué* (*placer*), *pude* (*poder*), *puse* (*poner*), *vine* (*venir*). *truje* (*traer*) ist vulgärspanisch an verschiedenen stellen (Bello 558; Cuervo, B. 159).

10. Wesentlich verschieden ist der bestand im Altspanischen (Hanssen, D. W. V. III). In einigen fällen ist *u* durch attraktion in die wurzelsilbe getreten und hat ein *a* zu *o* umgelautet: *habui* > port. *ouve*, kast. *ove*. Hierher gehören ausserdem: *sope*, *cope*, *yogue*, *plogue*. Für *troxe* setzt man gewöhnlich **traxui* als grundform (Men., M. 223); aber Staaff,

L. 303 und Gassner, R. F. XX, 597 setzen **tracui + traxi = troxe*. **tracui > trogue* ist leonesisch; *troxe* ist hauptsächlich toledanisch, während Altkastilien *traxe* hat. Es schliessen sich eine reihe von analogiebildungen an: *tove (tener)*, *sove (seer)*, *crove (creer)*, *crove (crecer)*, *trove (trever)*, *estove (estar)*, *andove (andar)*.

11. *pude* ist aus *potui* entstanden. Es ist nicht wahrscheinlich, dass hier attraktion stattgefunden hat, denn das Portugiesische hat *o* nicht *ou*, und der konsonant, *d* nicht *t*, zeigt keinen einfluss des diphthongs. Es scheint also, dass *u* ausgefallen ist. Bei der gestaltung des wurzelvokals wird man die kombinierte umlautende wirkung des *u*, des *-i* und des *ie* in rücksicht ziehen müssen. *pude*, *pudo* haben fast immer *u*; dagegen schwanken im Altspanischen die endungsbetonten formen: *pudieron* und *podieron*. Das *o* tritt namentlich in den dialekten auf, in welchen *ie* keinen umlaut veranlasst. *puse* wird wohl auf *posui* zurückzuführen sein, doch kommen auch **posii* und **posi* in betracht (M.-L., Gr. II, 334; Grandgent 181). Der vokal verhält sich ebenso wie der von *pude*. Altspanisch *conuve* von *conocer* geht auf **cognovui* zurück (M.-L., Gr. II, 323). Es treten eine reihe von altspanischen analogiebildungen hinzu: *respuse* von *responder* nach *puse*, und daraus *repuse*; *estude*, *andude* aus *estide*, *andide* in anlehnung an *pude*; *demandude* (Cuervo, D. II, 885).

12. **stētui* gibt altspan. *estide*. Auch hier ist ausfall des *u* anzunehmen und die kombinierte wirkung des *u*, *-i* und *ie* in rechnung zu ziehen. Im Leonesischen findet sich auch *estedo* und *estiedo*. Nach *estide* wurde altspanisch *andide* gebildet. Es schliesst sich *entrido* (Berceo, F. N.) an, während *catido* vielleicht eher von *vido* beeinflusst wurde (Gassner 157). Für *vine* ist **vēnui* und **vēnui* vorauszusetzen. Altspanisch: *vin*, *veniste*, *vino*, *vinimos* etc. Neben *vino* steht altspan. *veno* und leon. *vieno*. Im Neuspanischen ist der vokal uniformiert worden.

13. Eine andere kategorie existiert nur im Leonesischen und ist auch dort nicht allgemein: **credui > crevi*, **sedui > sevi*. Es schliessen sich durch analogie an: *tevi*, *estevi* und neuastur. *hebi*, *andebi*. Es ist vorauszusetzen, dass diese klasse ursprünglich auch im Kastilischen existiert hat, dann aber *o* als wurzelvokal nach *ove* angenommen hat: *crove*, *sove*, *trove*.

14. Fernere *ui*-formen liegen vor in **viscui* > altspan. *visque*, **nascui* > altspan. *nasque*. Es schliessen sich durch die analogie an: *trasque*, *paresco*, *conquisco* (M.-L., G. 479; Grandgent 181).

15. Mannigfache kreuzungen der verschiedenen arten sind nachzuweisen. So hat im Altspanischen das präteritum von *estar* folgende formen: *estide*, *estude*, *estove*, *estode*, *estuve*. Der vokal *u* geht als sieger aus dem wettkampf hervor. Schon im 13. jahrh. findet man vereinzelt *tuve*, *supe*. Im 14. jahrh. geht die bewegung weiter. In der *Crónica de Morea* (14. jahrh.) ist *u* bereits durchgeführt.

16. Übergang in die regelmässigen konjugationen lässt sich zu allen zeiten beobachten: *andé* ist häufig (Cuervo, D. I, 463); *avieron* *Morea* 75; *podí* in Aragon und bei Berceo (Men., Y. 24; Staaff, *Evangelios y Epístolas* LXIII).

17. Die endungen der starken präterita sind mit denen der *ui*-präterita identisch. Neuspanisch: *hice*, *hiciste*, *hizo*, *hicimos*, *hicisteis*, *hicieron*; *hiciese*; *hiciera*; *hiciere*. Altspanisch: *fiz*, *feziste*, *fizo*, *fiziemos*, *fiziestes*, *fizieron*; *fiziesse*; *fiziera*; *fiziere*. Sing. 1 und 2 sind lautgesetzlich: *feci* > altspan. *fizi*, *fize*, *fiz*; *fecisti* > altspan. *fezisti* (mit umlaut), neuspan. *hiciste*. Sing. 3 -o ist aus dem *ui*-präteritum entlehnt. Bei den übrigen formen ist die art der entwicklung nicht nachzuweisen (M.-L., Z. IX, 254; Staaff, L. 297). In plur. 3 finden sich die in § 31, 8 erwähnten anbildungen: *dixioron*, *fizioron* (*dixoron* Apoll. 475); *dijon*, *hizon*. Sing. 3 *fiz* belegt Pietsch, *Mod. Lang. N. XXIV*, 165.

18. Präterita auf -xi: *dixi* > *dije* (altspan. *dixe*). Hierher gehören ausserdem: *traduje* (*traducir*), *conduje* (*conducir*), *aduje* (*aducir*), *traje* (*traer*), altspan. *destruxe* (*destruír*), *cinxe* (*ceñir*), *coxe* (*cocer*). *traxi* musste lautgesetzlich *trexe* werden (Cr. G. 55 b, 35; Munthe, A. 49; *tresso* F. N. 57). *cinxe* für **cinse* ist halbliterarisch. Es schliessen sich durch analogie an: altspan. *fuixe* (*foír*), *raxe* (*raer*), *rix*e (*reír*), *tanxe* (*tañer*); neuast. *fexi* und *fixi* (*hacer*), *puxe* und *ponxe* (*poner*), *quixe* (*querer*). Für *dixe*, *dixo*, *aduxe* findet sich im Altspanischen *disse*, *disso*, *adusse*, und diese formen sind vielleicht nicht nur orthographische varianten, denn *dix* musste in anlehnung an folgende konsonanten zu **dis* werden; *disse* findet sich auch im Portugiesischen (Lang, D. 150; Nobiling 253. 880). Präterita auf

-si: *quise* (*querer*) aus **quaesi* für *quaesivi*, nebenform *quije*; altspan. *conquise* (*conquerir*), altspan. *prise* aus **prēsi* (M.-L., G. 480), altspan. *mise* (*meter*), altspan. *rise* (analogiebildung; gewöhnlich *rei*), altspan. *despise* (*despender*), altspan. *escripse* (gewöhnlich *escribi*), altspan. *tanse* (**tanxi*). Die flexion ist im Altspanischen: *prise, presiste, priso, prisiemos. quise* richtet sich nach *prise*. Der vokal ist im Neuspanischen unveränderlich.

19. Präterita ohne ableitungsendung: *hice, hiciste, hizo* etc. (*fēci*), altspan. *fiz, fezisti, fizo* und *fezo*; *di, diste, dió, dimos* etc.; *vi, viste, vió, vimos* etc. *di* und *vi* haben das intervokalische *d* verloren. Die von *dei* abgeleiteten formen haben im Portugiesischen *e* (Cornu, G. 942). Im Leonesischen aber weisen formen wie *deron* auf *e* (Hanssen, D. W. V. III). Dieses *e* ist noch erhalten im Mirandesischen: *dei, deste* und *diste, dou, demos, deste, dórũ* (Vasconcellos I, 430). Dagegen gehört *vi* im Leonesischen zur dritten konjugation: *vi, viste, vío, vimos, vistes, viron; visse; vira; vir*. Sing. 3 von diesem verbum ist im Altkastilischen *vío* und *vido*. Beide formen existieren noch im Vulgärspanischen (Cuervo, B. 513; Lenz, Phon. Studien VI, 293); *vió* ist toledanisch und findet sich schon im Misterio. Andere formen mit erhaltenem *d* erscheinen in Aragon und bei Berceo: *vidieron*. Neben *di* gibt Staaff, L. 313 *diey* und *die*. Letztere form ist *dēdi*; vgl. *pedem* > *pie* und *sedet* > *sie*. Im übrigen ist die herleitung der spanischen formen aus den lateinischen problematisch.

20. Am meisten ist zu bemerken bei dem präteritum des verbums *esse*:

Neuspanisch	Altspanisch	Leonesisch
<i>fuí</i>	<i>fúy, fúe, fu</i>	<i>fúy, fúe, foy</i>
<i>fuíste</i>	<i>fuste, fuíste</i>	<i>fusti, fosti, fuesti</i>
<i>fué</i>	<i>fué, fo</i>	<i>fué, fo, fu, foe</i>
<i>fuímos</i>	<i>fuemos</i>	<i>fuemos, fumos, fomos</i>
<i>fuísteis</i>	<i>fuestes</i>	<i>fuestes, fustes, fostes</i>
<i>fueron</i>	<i>fueron, foron</i>	<i>fueron, furon, foron</i>
<i>fuesse</i>	<i>fuesse, fosse</i>	<i>fuesse, fusse, fosse</i>
<i>fuera</i>	<i>fuera, fora</i>	<i>fuera, fura, fora</i>
<i>fuere</i>	<i>fuere, fore</i>	<i>fuere, fur, for</i>

Für das Vulgärlatein kann man ansetzen: *fūi, fūsti, fūt, fūmus,*

füstis, fürunt; füssem; füram; füro (M.-L., Gr. II, 340). Daraus ergibt sich lautgesetzlich: *fúi, fuste, fo, fomos* etc. Das Leonesische führt in einigen teilen *o* durch, in anderen *u*. Nach Staaff 310 sind die formen mit *ue* fast nur ostleonesisch, *u* ist häufig im osten und im zentrum, im westen überwiegt *o*. Munthe, A. 51 gibt *foi, fosti, foi, fomos, fostis, fonun; fora*. Vasconcellos I, 417 gibt *fui, fusti, fui, fumos, fustes, fúrū; fusse; fura; fur*. *fúi* ist im Altspanischen noch zweisilbig. Daneben ist *fu* häufig. *fúi* musste lautgesetzlich zu *fúe* werden (Cid 1062; Staaff, L. 310). Davon ist zu unterscheiden sing. 1 *fué*, welches Nebrija ins paradigma setzt, und welches noch heute im Volksspanischen vorkommt (Cuervo, N. 88, B. 159; Men., M. 225). In sing. 2 ist im Altspanischen *fuste* die geläufige form; das *u* ist durch umlaut entstanden. In sing. 3 ist *fué* aus dem hochlateinischen *fuít* häufiger. Im übrigen überwiegen die *ue*-formen. Sie sind wahrscheinlich von *fue* ausgegangen. Im F.N. findet sich bisweilen *fu* in dritter person: *fu feyto* 80. Das neuspanische präteritum erklärt sich durch die einwirkung der regelmässigen verba. Das Toledanische folgt auch hier seiner neigung sing. 2 und plur. 2 auszugleichen: *fuste, fueste; fuestes, fustes*. Infolge einer syntaktischen verschiebung dient *fué* wie in den anderen romanischen sprachen zugleich als präteritum des verbums *ir*. Der grund ist die vulgärlateinische verwechselung des „wo“ und des „wohin“: § 58, 2.

§ 32. Das futurum und das imperfektum des futurums.

1. Die neuspanischen formen sind: Futurum *amaré, amarás, amaré, amaremos, amaredes, amarán*. Imperfektum des futurums *amaría, amaría, amaría, amariamos, amariades, amarian*.

2. Im Altspanischen wird das imperfektum des futurums wie ein imperfektum II. III konjugiert: *amaría, amariés, amarié* etc. Das Westleonesische hat im futurum sing. 1 *-ey* für *-é* (Munthe, A. 47; Men., L. 18, 8). Der einzige formelle rest des lateinischen futurums ist *eres* § 27, 24. Das romanische futurum ist durch zusammensetzung des infinitivs mit dem hilfsverbum *habere* gebildet worden. Zu *amaré, amarás, amaré* wurden analogisch *amaremos, amaredes, amarán* hinzugefügt.

3. Das altspanische futurum ist teilbar durch die einfügung des unbetonten objektspronomens: *darlo e*. Unteilbare futura finden sich vereinzelt schon in alter zeit: *dexaré vos las posadas* Cid 1310. Mit der mitte des 17. jahrhunderts kann die teilbarkeit als erloschen gelten (Gessner, Z. XVII, 42). Sie ist aber im Judenspanischen noch heute möglich: *alegrar mos emos* Z. XXX, 182. Vorstellung des hilfsverbiums ist schon im Altspanischen selten: *mucho de mayor preçio a seer el tu manto* Berceo, S. Laur. 70 (Cornu, C. 225). Länger hielt sich diese freiheit im Portugiesischen und im Asturischen: *han facer* Ast. 64, *han ser* Ast. 190 (Cornu, G. 1023). Eine spezialabhandlung über das altspanische futurum gibt Cornu in der *Miscellanea di filologia e linguistica*, Firenze 1886.

4. Synkopierte futura II. III sind im Neuspanischen selten: *valdré* (*valer*), *sabré* (*saber*), *cabré* (*caber*), *podré* (*poner*), *habré* (*haber*), *pondré* (*poner*), *tendré* (*tener*), *querré* (*querer*), *saldré* (*salir*), *vendré* (*venir*). *maldecir* und *bendecir* bilden *maldeciré* und *bendeciré*. *debré* ist möglich, *doldré* ist provinzialismus, *quedré* neben *querré* ist vulgär (Bello 578. 613; Cuervo, N. 92). Im Altspanischen überwiegen in II und III die synkopierten futura. Einige interessante formen sind folgende: *terné* neben *tendré*, *porné* neben *pondré*, *verné* neben *vendré*, *combré* (*comer*), *tembré* (*temer*), *moldré* (*moler*), *toldré* (*toller*), *faldré* (*fallir*), *tandré* (*tañer*), *codré* (*coger*), *yazré* und *yazdré* (*yazer*), *plazré* und *plazdré* (*plazer*), *cadré* (*caer*), *rodré* (*roer*), *odré* (*oír*), *parré* (*parir*), *pareztré* (*parecer*). Übrigens sind *cadré* und *odré* schon früh durch *caeré*, *oír* ersetzt worden. Die altspanischen nicht synkopierten futura scheiden sich in solche, die aus phonetischen gründen nie synkopierung gehabt haben (*sufriré*), und solche, in denen analogische einwirkung des infinitivs vorliegt (*oír*). Das Leonesische neigt stärker zum gebrauch des nicht synkopierten futurums. Im Neuspanischen überwiegen bei weitem die futura mit wiederhergestelltem mittelvokal: *temeré*, *subiré*.

5. Zu beachten ist der *i*-umlaut altspanischer futura: *mintré*, *sintré*, *repintré*, *sigré* (*seguir*), *comidré*, *pidré*, *recibré*, *istré* (*exir*) (Gassner 203). Dass hier wirklich umlaut vorliegt, beweist der umstand, dass diejenigen dialekte, die dem umlaut abgeneigt sind, in den erwähnten formen *e* in der wurzelsilbe

zeigen. Das Leonesische hat *repentremos*, *mentrié*, *pedrié* (Hanssen, An. 1896). Auch das Navarrische zeigt dieselbe eigentümlichkeit: *repentrá* (F. N. 60). Man darf auch für *vivré* umlaut annehmen (**veviré*). Bemerkenswert ist, dass auch futura mit erhaltenem *i* umlaut haben: *sufirré*, *ixiría*, *finchiríamos*, *viviredes* (Hanssen, An. 1895). In anderen fallen freilich fehlt der umlaut: *vendré* (nach *tendré*), *morré* (**morère habeo*), *ferré* (*ferir*). Vgl. Men., C. 287.

6. *seré* ist wohl **essere habeo* (M.-L., Gr. II, 360). *veré* (*ver*) richtet sich nach *seré*. *haré* (*hacer*) und *diré* (*decir*) haben ebensowenig synkope, sondern gehen auf die infinitive **fare* und **dire* zurück (Cornu, C. 218; M.-L., K. J. II, 87; Grandgent 168. 170). Im Cid findet sich auch *feré*. Altspan. *yaré* ist nach *faré* gebildet. Neben *diré* erscheint vereinzelt *dizré* (*dizdrá* [F. N. 82]).

§ 33. Das partizipium des passivs.

1. Im Neuspanischen hat I -*ado*, II und III haben -*ido*: *amado*, *temido*, *partido*. Folgende partizipien sind unregelmässig: *abierto* (*abrir*), *cubierto* (*cubrir*), *dicho* (*decir*), *escrito* (*escribir*), *hecho* (*hacer*), *impreso* (*imprimir*), *muerto* (*morir*), *puesto* (*poner*), *satisfecho* (*satisfacer*), *suelto* (*solver*), *vuelto* (*volver*), *visto* (*ver*). *bendecir* und *maldecir* haben *bendecido* und *maldecido*; *bendito* und *maldito* sind adjektive. Es schwanken: *frito* und *freído* (*freír*); *matar* bildet *muerto*, doch soll man sagen *se ha matado* „er hat sich getötet“ im unterschied von *se ha muerto* „er ist gestorben“; *prender* bildet *preso*, doch soll man sagen „*la planta ha prendido*“ (*Wurzel schlagen*); *provisto* und *proveído* (*proveer*); *roto* und *rompido* (*romper*), doch soll man sagen „*ha rompido con sus amigos*“; *absorber* hat *absorbido*, *absorto* ist adjektiv. Manche unregelmässige partizipien sind nur als adjektive gebräuchlich: *abstracto*, *confuso* (Ac. 169; Bello 598—607).

2. Im Altspanischen hat I -*ado*, II -*ido* und -*udo*, III -*ido*: *amado*, *temido* und *temudo*, *partido*. Die partizipien I und III entsprechen den lateinischen. Im Vulgärlatein fanden die partizipien auf -*utus* im anschluss an die perfekta auf -*ui* weite verbreitung (M.-L., E. 161). Im Spanischen erscheinen die partizipien auf -*udo* am häufigsten in altleonesischen texten

(Staaß, L. 315), seltener bei Berceo, Alfonso X und in Aragon: *metudo*, *avudo*. Sie sind auf den norden beschränkt und sind nur in alter zeit gebräuchlich. Die partizipien auf -ido II sind analogiebildungen nach III vermittelt durch das präteritum. Wegen vereinzelter partizipien auf -ido in I siehe Men., M. 226.

3. Bisweilen werden im Altspanischen, und zwar am häufigsten in Aragon, partizipien vom perfektstamme gebildet: *supido*, *ovido*, *quesido* (Morel-Fatio, R. XXXIII, 272; Pietsch, Disticha Catonis, App. II; Men., Y. 24; Michaëlis, R. F. VII, 128). *seer* hat im Altspanischen *seído*, im Neuspanischen *sido* (gebildet nach *ser*). Neben *visto* findet sich altspan. *veído*.

4. Starke partizipien sind im Altspanischen häufiger: *fecho* aus *factum*, aragonisch und westleonesisch *feyto*; *trecho* aus *tractum*; *cocho* aus *coctum*; *aducho* aus *adductum*; *collecho* aus *collectum*, daneben die analogiebildung *cogecho*; *esleito* aragonisch aus *exlectus* (Muñoz 423); *dictum* ergab *decho*, *dictum* gab *dito*, beide formen finden sich in Leon und Aragon, das gewöhnliche *dicho* ist kombination, die lautgesetzliche entwicklung zeigt sich auch in Kastilien in *endecha*, *dechado*, „*dixo dechos non vanos*“ (Juan Ruíz 776); *frito* aus *frictum*; *abierto* aus *apertum*; *cubierto* aus *coopertum*; *vuelto* aus **voltum* (M.-L., G. 480); *suelto* aus **soltum*; *tuelto* aus **toltum* (Men., Y. 38); *muerto* aus **mortum*; *puesto* aus *postum*; *quisto* aus **quaestum* (M.-L., E. 161), das *i* erklärt sich wohl durch den Einfluss von *quise*; *conquisto* zu *conquerir*; *visto* aus **vistum*, vgl. *quisto*; *cinto* aus *cinctum*; *tinto* aus *tinctum*; *escrito* aus *scriptum*; *roto* aus *ruptum*; *preso* aus **prensium*, daneben *priso* mit dem Vokal von *prise*; *espeso* aus *expensum*; *repiso* zu *repentir*, analogiebildung nach *priso*; *enceso* aus *incensum*; *miso* aus *mīssum* mit dem Vokal von *mise*, *meso* (Morea 31), *promeso* (Morea 40); *nado* aus *natum*. Manche partizipien kommen nur als adjektive vor: *fictum* > *hito*, **derectum* > *derecho*, *erectum* > *erecho*, *strictum* > *estrecho*, *ductum* > *ducho*, *farctum* > *farto*, neuspan. *harto*, *torctum* > *tuerto*, **faltum* aus **fallitum* > *falto*, *exsuctum* > *enjuto*, *junctum* > *junto* u. a. m. Das altspanische partizipium *destruto* (*destruír*) ist wohl ein latinismus.

§ 34. Tempuslehre.

1. Die lateinischen iterativverba (*cantitare*) sind nicht mehr vorhanden. Die inkoativverba sind wohl in der form (*nacer, obedecer*), nicht aber in der bedeutung erhalten. Dagegen hat die sprache durch umschreibungen neue nuancen geschaffen: *el caballero come á las siete* heisst „der herr hat die gewohnheit um sieben uhr zu essen“, dagegen sagt man *está comiendo* um auszudrücken, dass er gerade beim essen ist. Ähnliche umschreibungen werden gebildet durch *ir, andar, venir, continuar, seguir, quedar, hallarse* mit dem gerundium: *pasito á paso se fué acercando* (Blanco 256). Aus dem Altspanischen ist *seer* mit dem gerundium hinzuzufügen. In den ältesten denkmälern konkurriert mit dem gerundium das partizipium des präsens: *murmurantes estamos* (Berceo, S. Dom. 279; Bello 619. 1129; Cejador I, 264; Diez III, 907; M.-L., Gr. III, 333). Diese konstruktionen sind zum teil uralt und finden sich auch in anderen romanischen sprachen (Michaëlis, K. J. I, 606). Umschreibungen mit perfektischer bedeutung sind in § 34, 16—20 erwähnt.

2. Das präsens wird entweder mit direkter beziehung auf die gegenwart gebraucht oder zeitlos zum ausdrücke allgemeiner wahrheiten: *París es la capital de Francia*. Mit beziehung auf die vergangenheit als präsens historicum wird es im Spanischen zwar auch verwendet aber nicht häufig (Bello 686; Cejador I, 243; M.-L., Gr. III, 117). Merkwürdig ist es, dass im Altspanischen häufig *diz* für *dixo* gebraucht wird: *abbat, diz, so mal trecho* (Berceo, S. Dom. 165). Oft wird das präsens statt des futurums verwendet. Zunächst kann das geschehen, wenn die beziehung auf die zukunft schon auf andere weise zum ausdruck kommt: *mañana voy á tu casa* (Bello 688). Diese gebrauchsweise ist allgemein indogermanisch. Verwandt ist der fall, in welchem das präsens im nebensatz für das futurum steht, weil die beziehung auf die zukunft bereits im hauptsatz zum ausdruck kommt. Bello 671 gibt als beispiel: *cuando percibas que mi pluma se envejece*. Notwendigerweise steht das präsens an stelle des futurums im bedingungssatze mit *si*: *si vienes te daré lo que pides*. Dieser gebrauch stammt aus der zeit, in welcher das futurum im Vulgärlatein durch das präsens ersetzt wurde.

3. Das lateinische perfektum ist perfektum und präteritum zugleich. Das eigentliche perfektum ist im Spanischen durch das zusammengesetzte perfektum ersetzt worden. Jedoch ist ein scharfer unterschied zwischen *he hablado* und *hablé* erst in der neuzeit durch die grammatiker hergestellt worden (M.-L., Gr. III, 129; Bello 716. 718; Ac. 65). In noch höherem maasse bewahrt das präteritum perfektbedeutung in Portugal und Asturien (M.-L., G. 489; Men., L. 21, 1). Bello 639 erläutert den unterschied durch „*Roma se hizo señora del mundo*“ und „*la Inglaterra se ha hecho señora del mar*“: „*se hizo*“, weil die tatsache der vergangenheit angehört; „*se ha hecho*“, weil die meeresherrschaft Englands noch besteht.

4. Das präteritum konstatiert tatsachen in der vergangenheit: *Napoleón fué un gran general*. Hier konkurriert im Lateinischen das imperfektum, und zwar erscheint namentlich *erat* neben *fuit*, eine gebrauchsweise, die auch dem Spanischen nicht fremd ist: „*érase un rey*“ als märchenanfang (Dönne 15; Reinhardtstöttner 355).

5. Das präteritum ist das gewöhnliche tempus der erzählung. Jedoch zeigen sich in der alten epik (Cid, romanzen) unregelmässigkeiten. Im Cid tritt ausser dem historischen präsens auch das imperfektum und das perfektum dem präteritum zur seite (Diez III, 967). In den romanzen trifft man sogar das plusquamperfektum auf *-ra* als erzählende zeitform.

6. Das lateinische perfektum konnte inkoativ sein, namentlich wenn es in beziehung zu einem inkoativen präsens stand: *floresco, florui*. Inkoative verwendung ist auch im Spanischen nicht selten: *supe* „ich erfuhr“, *conocí* „ich lernte kennen“, *reinó* „er wurde könig“, *calló* „er verstummte“, *fué* „er wurde“ (M.-L., Gr. III, 132).

7. Oft, und zwar vorwiegend aber nicht ausschliesslich in nebensätzen, steht das präteritum für ein plusquamperfektum; vgl. das lateinische perfektum nach *ubi, ubi primum, postquam*. Es ist das am häufigsten der fall nach *luego que, apenas, cuando, después que: luego que vimos la costa nos dirigimos á ella* (Bello 626; Dönne 16; Weigert 32; Cejador I, 247; M.-L., Gr. III, 729).

8. Das imperfektum hat im ganzen seine lateinische verwendung unverändert beibehalten. Es ist also meistens ein

relatives tempus und bezeichnet eine gleichzeitige handlung in der vergangenheit. Am häufigsten steht ein präteritum im hauptsatz: *encontramos á un labrador que trabajaba en un huerto*. Es kann aber auch das imperfektum sich im hauptsatz befinden: *cuando llegaste llovía*. Auch können sich zwei imperfekte aufeinander beziehen: *cuando Laureano hablaba de su amigo Fermín, decía siempre* (Blanco 285; Bello 631). Aus der temporalen bedeutung geht es in die logische über und bezeichnet nebenumstände (Bello 632). Über verwendung des imperfektums zur fortführung der erzählung spricht Dönne 16: „*et rompió sus paños et hacía el mayor duelo del mundo.*“

9. Absolut wird das imperfektum zur bezeichnung gewohnheitsmässiger handlungen verwendet: *comía á las doce* (Bello 633). Über das imperfektum am anfang von erzählungen ist schon gesprochen worden. Bisweilen drückt es eine handlung aus, die nicht wirklich geschehen ist: *moría „er starb beinahe“* (M.-L., Gr. III, 119). An stelle des präsens dient es zum ausdruck der bescheidenheit: *le vendía „ich möchte Ihnen verkaufen“*, „*yo, que esto vos gané, bien merecía calças*“ (Cid 190; M.-L. III, 123; Men., C. 354; Richter, K. J. VIII, 1, 81).

10. Die anfänge des romanischen futurums lassen sich bei den lateinischen schriftstellern nachweisen (Thielmann, Arch. II, 48; Grandgent 56). Die entstehung des periphrastischen futurums war jedoch nicht die ursache des untergangs des lateinischen futurums. Dieses wurde vielmehr in der volkssprache durch das präsens ersetzt (Schmalz, K. J. VI, 1, 83). Ihre allmähliche erhebung zur schriftsprache brachte die zeitform wieder, und wo die ausbildung zur literärsprache unterblieb, fehlt das futurum überhaupt (M.-L., G. 479). Das hilfsverb war ursprünglich enklitisch (M.-L., Gr. III, 773). Es waren beim futurum drei möglichkeiten der wortfolge gegeben: *dar e yo, yo dar e, yo e dar* (Hanssen, An. 1907). In Italien und Nordfrankreich ist das futurum von anfang an unzerreissbar. Das Spanisch-Portugiesische ist altertümlicher. Die form *yo e dar* ist in Spanien schon in ältester zeit im aussterben; im Portugiesischen und namentlich im Galizischen hält sie sich bis jetzt (§ 32, 3). Herrschend ist von anfang an *daré*. Diese form ist im Altspanischen noch teilbar durch das enklitische personalpronomen: *tenerlo edes*. Andere elemente

aber können nicht dazwischentreten, namentlich nicht die negation: *non daré*.

11. Das futurum bezeichnet im eigentlichen sinne die zukunft und metaphorisch wahrscheinlichkeit: *¿qué hora es? Serán las cuatro* (Bello 689; Cejador I, 249; Diez III, 969; M.-L., Gr. III, 338; Tobler II, 150). So kann das futurum geradezu den potentialen subjunktiv vertreten: *supongo que estará buena* (Blasco, C. 22). Der imperativische gebrauch des futurums kleidet den befehl in erzählende form: *irás al correo y entregarás la carta* (Bello § 683).

12. Das imperfektum des futurums kann im eigentlichen sinne und als konditionalis gebraucht werden: § 35, 9—14. Hier handelt es sich nur um die eigentliche verwendung als tempus des indikativs. Die phrase *me dice que vendrá* verwandelt sich bei umsetzung in die vergangenheit in *me dijo que vendría*. Es verhält sich also *vendría* zu *vendrá* wie *venía* zu *viene* (Bello 453. 634). Eine besondere anwendung zeigt sich in folgendem beispiel: *por el momento, los indios parecieron reconocer su impotencia para luchar con los soldados europeos; pero su indomable valor se sobrepondría en breve á tales quebrantos* (Barros 226). *se sobrepondría* lässt sich übersetzen durch „es wird sich herausstellen, dass er überwand“ (Tobler II, 150).

13. Auch im imperfektum des futurums kann das futurum metaphorisch zum ausdruck der wahrscheinlichkeit dienen. Bello 689 zitiert: *tendría el prelado unos sesenta y nueve años* (Cejador I, 256). Hier ist *tendría* für *tenía* gesetzt worden wie oben (§ 34, 11) *serán* für *son*. Andererseits kann auch das in der zeitform enthaltene imperfektum zum imperfektum der bescheidenen behauptung werden, während der futurbegriff bestehen bleibt: *el conde don Remont dar nos ha grant batalla, de moros et de christianos gentes trae sobeianas, á menos de batalla non nos dexarié por nada* (Cid 988).

14. Das metaphorisch gebrauchte imperfektum des futurums zeigt verschiebungen der temporalbedeutung. In einigen fällen wird es perfektisch: *moriría* „er ist wahrscheinlich gestorben“, *¿quién vendría* „wer mag gekommen sein?“ Diese umgestaltung ist vielleicht auf dem von Tobler II, 151 angegebenen wege entstanden. Wenn sowohl das futurum als

das imperfektum metaphorisch verwendet werden, so entsteht ein *potentiales präsens*: *tendría* „er hat wahrscheinlich“. Dieses fließt dann mit dem *konditionalis* zusammen, welcher ebenfalls zum ausdruck der wahrscheinlichkeit verwendet wird: § 35, 13.

15. Das *plusquamperfektum* auf *-ra* ist im Altspanischen noch in ausgedehntem gebrauch: *non dormiera la noche* „sie hatte die nacht nicht geschlafen“ (Berceo, S. Oria 162). Im 15. jahrhundert findet eine verschiebung der temporalbedeutung statt. Die form auf *-ra* wird von nun an nicht nur als *plusquamperfektum*, sondern auch als *imperfektum* und *präteritum* verwendet. In dieser gestalt erscheint sie in den romanzen. Wahrscheinlich ist die umgestaltung veranlasst durch die änderung der temporalbedeutung, welche dieselbe form in den *konditionalsätzen* erlitt: § 35, 11. Im höheren stil wird die zeitform noch heute als *indikativ* verwendet (Diez III, 967; M.-L., Gr. III, 139; Gessner, Z. XIV, 33, anm.; Bello 720; Cirot, R. F. XXIII, 897; Cuervo, B. 185; Suárez 353). Die grammatiker wollen sie nur in *plusquamperfektischer* verwendung gestatten. Im Portugiesischen ist das einfache *plusquamperfektum* noch durchaus gebräuchlich, wird aber ebenfalls zum *präteritum* abgeschwächt (Reinhardstöttner 356). Ebenso verhält sich das Neuasturische und Mirandesische (Men., L. 21, 2; Vaseoncellos I, 395).

16. Das *perfektum* wird durch zusammensetzung gebildet: *he hecho*. Über *habere* mit dem *participium perf. pass.* spricht Thielmann, Arch. II, 372. Die verbindung erscheint schon bei Plautus, doch bewahrt *habere* seine selbständige bedeutung: „halten, besitzen.“ Am nächsten kommen der *perfektbedeutung* bestimmte *redensarten* wie *cognitum habeo*. Doch entwickelt sich das wirkliche umschriebene *perfektum* erst seit dem 6. jahrhundert. Das *perfekt intransitiver verba* (**venutum habeo*) ist im Lateinischen nicht nachweisbar, gehört aber ebenfalls der zeit vor beginn der romanischen literatur an (M.-L., Gr. III, 312; Grandgent 54).

17. Im Altspanischen wechseln die beiden formen *fecho e* und *e fecho*. Im Fuero de Avilés halten sich beide noch das gleichgewicht, im Cid überwiegt *e fecho*. Bei Berceo wird *fecho e* nur ausnahmsweise gebraucht. Es erscheint aber noch

bei den klassikern und ist noch jetzt in feierlicher rede möglich. Im 12. jahrhundert ist am satzanfang *fecho e* notwendig (§ 37, 7; M.-L., Gr. III, 773; Gessner, Z. XVII, 44; Wiggers 74; Cuervo, N. 67; Hanssen, An. 1907). Die form *fecho e* ist teilbar durch einschabung des tonlosen personalpronomens: *desfechos nos ha el Cid* (Cid 1433). Diese teilbarkeit erhält sich, so lange diese form überhaupt im gebrauch ist. Auch die negation kann dazwischen treten: *acabado non as* (Juan Ruíz 579). Andere elemente werden nicht eingefügt. Dagegen ist *e fecho* in alter zeit beliebig teilbar: *avía un silogismo de lógica formado* (Alej. 30). Diese teilung wird allmählich weniger gebräuchlich, ist aber noch heute möglich: *me parecía que había yo empezado á gozar de la libertad* (Valera, N. 20; Gessner, Z. XVII, 32; Cejador I, 242; Hanssen, An. 1907). Die unbetonten objektspronomina wurden anfangs der form *fecho e* eingefügt, weil nur diese am satzanfang stehen konnte. Aber verbindungen wie *aviélo puesto* finden sich vereinzelt schon im Cid und sind seit dem 13. jahrhundert geläufig. Sie sind im höheren stil noch üblich; die umgangssprache braucht *lo había puesto*. Das partizipium stimmt im Altspanischen in genus und numerus mit dem direkten objekt überein: *las armas avién presas* (Cid 1001). Jedoch findet sich schon im Cid das unflektierte partizipium gesichert durch die assonanz: *tal batalla avemos arrancado* (793; M.-L., Gr. III, 447). Im 14. jahrhundert ist die konkordanz noch möglich (Dönne 18). Im 15. ist das partizip im wesentlichen unwandelbar (Cuervo, N. 66). Auch im Portugiesischen ist das partizipium heute unflektiert (Reinhardtstöttner 359). Im Katalanischen ist die flexion noch anwendbar (Saroïhandy, B. H. VII, 138). Auch in teilen von Hocharagon erhält sich die wandelbarkeit: *tres m'en e traídas* (Saroïhandy, A. 1901).

18. Intransitive verba, namentlich solche, die bewegung, übergang in einen zustand oder beharren ausdrücken, verbanden sich im Altspanischen der regel nach mit *seer*: *es ido, es venido, es exido, es pasado, es arribado, es muerto, es finado, es remanido*; es findet sich aber auch *arribado an las naves* (Cid 1629), *avié entrado* (Cr. G. 65 a, 53). Hierher gehörte auch das reflexive perfekt (Men., C. 359): *es tornado; non era él aún apoderado de todo el regno* (Cr. G. 723 a, 45). *haber* dringt vor im 14. jahrh.

(Diez III, 974; M.-L., Gr. III, 317; Cuervo, N. 67). Nicht häufig ist *ser* bei Cervantes (Cejador I, 227). In bezug auf Mariana und seine zeitgenossen finden sich daten bei Cirot, R. F. XXIII, 899. Ganz ausgestorben ist dieser gebrauch auch heute noch nicht; *es llegado, es caída* und anderes ist möglich: *una franquesa que es nacida de la más perfecta sinceridad* (Amunátegui 69; Bello 1119). Die verwendung von *ser* bei den verben des seins, zu welchen auch das impersonelle *haber* gehört, ist eine besonderheit des Aragonischen: *eran seídos* (Pietsch, Disticha Catonis 9, anm.). Im Neuaragonischen hält sich *ser* als hilfsverb und findet sich sogar beim reflexiven zeitwort: *so 'stada, yes benida, se son feitos* (Saroihandy, A.). Vgl. *érase ya tornado* (Alej. P. 2436). Das partizip stimmt bei *ser* mit dem subjekt überein: *son idos*.

19. Neben *haber* mit dem partizipium im perfektischen sinne hält sich im altspanischen auch *haber* mit dem partizipium im präsentischen sinne (vgl. § 34, 16): *et los avié mucho apremiados et crebantados con lides et correduras* (Cr. G. 359 b, 29). Das logische subjekt des partizips kann von dem des verbums verschieden sein: *aquell oio diestro que avié sacado* „das man ihm ausgerissen hatte“ (Cr. G. 192 a, 24).

20. Ausserdem bildet sich die ähnliche verbindung von *tener* mit dem partizipium des passivs: *después que todo esto tovo acabado* (Cr. G. 630 b, 23). *tener* sinkt in derselben nicht zum hilfsverb herab, und die konstruktion hat daher präsentischen und nicht perfektischen charakter: *tengo escrita la carta* „ich habe den Brief fertig“. Diese verwendung ist nur bei transitiven verben möglich, also wohl *tengo pensado* aber nicht *tengo comido* (Bello 441. 708). Das partizip ist flektiert und die beiden elemente sind trennbar. Im Neuportugiesischen ist *aver* als hilfsverb fast vollständig durch *ter* verdrängt worden; auch ist das partizipium gegenwärtig unflektiert (Cornu, G. 1027; Reinhardstöttner 215). Ebenso verhält sich das Neuasturische, während das Mirandesische beide hilfsverben braucht (Rato 134; Vasconcellos I, 405). Man bemerkt auch in der spanischen literatur die tendenz *haber* als hilfsverb durch *tener* zu ersetzen. Dieselbe beginnt schon früh. M.-L., Gr. III, 318 zitiert *que esso que tu dizes tenía yo asmado* (Alej. 1840; Alej. P. 1982). Sie ist bemerkbar bei Juan Ruiz,

López de Ayala und Juan Manuel (Diez III, 971; Dönne 17). Es finden sich beispiele bei Cervantes, Santa Teresa und Lope de Vega (Cuervo N. 94; Cejador I, 263; vgl. Lamouche R. F. XXIII, 985). Das Neuspanische ist jedoch zu *haber* zurückgekehrt und beschränkt *tener* auf den präsentischen gebrauch. Daneben sind andere Verba zu bemerken: *dejé la carta escrita*, Cuervo D. II, 858; *los tres ó cuatro tomos de ellos que hasta hoy llevo escritos* Trueba P. 10. Mit dem partizipium intransitiver verba kann *ir* verbunden werden: *seis años iban transcurridos* (Blasco, C. 14).

21. *Había cantado* wird wie ein imperfektum gebraucht mit hinzutritt des begriffs der vorvergangenheit. Bello 646 gibt als musterbeispiel: *los israelitas desobedecieron al Señor, que los había sacado de la tierra de Egipto* (Wiggers 226). *Hube cantado* ist ein präteritum mit hinzutritt des begriffs der vorvergangenheit. Sein gebrauch ist beschränkt, weil auch das blosse Präteritum plusquamperfektisch verwendet werden kann: § 34, 7. Daher kommt es, dass umgekehrt bisweilen das plusquamperfektum für das präteritum eintritt: *yo vos daría buen cavallo et buenas armas et una espada á que dizen Joyosa que me ovo dado en donas aquel Bramant* (Cr. G. 341 a, 34; Cuervo, N. 92; Suárez 214). Meist geht *luego que, después que, así que, cuando, no bien, en seguida que, tan pronto como, apenas* voraus: *apenas me hube desembarcado, cuando oí*. Es erscheint aber auch selbständig: *al Rey Yúçef tres colpes le ovo dados, saliós le de sol espada* (Cid 1725). Beide plusquamperfekta werden in alter zeit gebraucht um die schnelligkeit, mit der eine handlung ausgeführt wird, zu charakterisieren: *otorgado gelo avié el abbat de grado* (Cid 261); vergleiche neuspanisch *ya me fui* „ich gehe schon“. Das zusammengesetzte futurum und imperfektum des futurums geben zu keiner bemerkung anlass.

22. Die konkordanz des regierten verbums mit dem regierenden (*consecutio temporum*) ist eine besonderheit, welche die romanischen Sprachen vom lateinischen ererbt haben. Ihr wesen besteht darin, dass, wenn im hauptsatz ein tempus der vergangenheit steht, auch im nebensatz die vergangenheit ausgedrückt wird (Bello 676; Cejador I, 414; Diez III, 1002; M.-L., Gr. III, 725). Die regel gilt in erster linie für den

subjunktiv: *rogó que lo acompañásemos*. Sie wird aber auch im indikativ beobachtet. Spricht der nebensatz allgemein gültige wahrheiten aus, so ist auch das präsens möglich: *Copérnico probó que la tierra gira (oder giraba) al rededor del sol* (Bello 630). Das perfektum (*he dicho*) kann ein präsens oder eine zeit der vergangenheit nach sich haben (Bello 474, anm.). Ein tempus der gegenwart erfordert nicht wieder eine gleichartige zeitform: „*parece que el objeto de esta nota no fuese otro que . . .*“ (Cuervo, N. 59), *pues non vemos nin fallamos que Carlos ganase ninguna cosa en España* (Cr. G. 356 b, 19; Bello 654). Schwanken zeigt sich nach einem präsentisch gebrauchten konditionalis: *no permitiría que su hijo quede en vergüenza* (Blest I, 72; Cejador I, 417; Diez III, 1005). Juan Manuel pflegt in diesem falle den vorhergehenden subjunktiv im präsens und den folgenden im präteritum zu setzen: *para que vos sepades esto, mucho querría que sopiésedes lo que contesció al diablo con una muger* (L. 181, 4). Normal ist jedoch *querría que dijeras*. Ebenso verhält sich das Portugiesische (Reinhardstöttner 375). Nicht ganz selten findet sich vernachlässigung der konkordanz: *tuve que confesarles que tú estás en el tren* (Blest II, 443).

§ 35. Moduslehre.

1. Wenngleich der lateinische subjunktiv aus verschiedenen quellen geflossen ist, so hat sich doch ein einheitlicher modus herausgebildet, für welchen man eine grundbedeutung angeben kann, indem man ihn im gegensatz zum indikativ als den modus hinstellt, der nur vorgestelltes sein und geschehen bezeichnet (Gröber, G. 274). Für das Altspanische liegt eine spezialarbeit vor: Boheman, Om bruket af konjunktiven hos Gonzalo de Berceo, Stockholm 1897. Eine arbeit über den modusgebrauch des Cervantes ist nur fragmentarisch veröffentlicht worden: Gould, The subjunctive mood in Don Quijote de La Mancha, Baltimore 1905.

2. Der finale subjunktiv drückt wille oder wunsch aus. Er ist geläufig in hauptsätzen, bald mehr befehlend, bald mehr wünschend. Befehlend konkurriert er mit dem imperativ und ersetzt ihn bei hinzutretender negation und ferner, wenn

dem imperativ die betreffende form fehlt: *no digas, diga Vd.* Bisweilen wird aus höflichkeit der wünschende subjunktiv für den imperativ gebraucht: *digades al conde non lo tenga á mal* (Cid 977; Boheman 13; Bello 679; Cuervo, N. 94). Abhängig wird der finale subjunktiv nach verben des wollens, wünschens, verbietens, hinderns etc. gebraucht oder er erscheint in freien relativ- und adverbialsätzen: *desea que te quedes aquí*; „la humanidad tuvo en los tiempos antiguos quien la redimiese del pecado“ (Trueba, H. 185). Der subjunktiv des präteritums an stelle des subjunktivs des präsens drückt einen unerfüllbaren oder einen bescheidenen wunsch aus: *¡plugiera á Dios!* (Bello 701; Dönne 17). Dieselbe form kann im Altspanischen auch imperativisch sein und bezeichnet dann gegenüber dem subjunktiv des präsens eine weitere steigerung der höflichkeit: *fuéssedes my huésped* (Cid 2046; Men., C. 346).

3. Der konsekutive subjunktiv ist durch den indikativ ersetzt worden: *tanto son de traspuestas que non pueden dezir nada* (Cid 2784), *sucedió, en una ocasión, que nuestras veladas se interrumpieron por varias noches* (López 179; vgl. § 61, 6). Wo in sätzen, die lateinischen konsekutivsätzen entsprechen, der subjunktiv auftritt, da ist derselbe final oder potential zu erklären. Hierher gehören die *que*-sätze, welche von *es necesario, es preciso, es menester, conviene, es preferible, es natural, es fuerza, es justo, es bueno, no es verdad, es lástima, es vergüenza* abhängen: *conviene que las naciones, si quieren llegar á ser grandes y gloriosas, no se oculten la verdad* (Amunátegui 7). Freilich findet sich der subjunktiv bisweilen auch in sätzen rein konsekutiven charakters: *llegó el caso de que los ciudadanos trabasen altercados con las tropas* (Barros 295). Wahrscheinlich wirkt in solchen fällen die analogie der sätze futuraler form: *llegará el caso de que traben*: § 35, 7.

4. Der finale subjunktiv kann konzessive bedeutung annehmen: *sea „es mag sein“; hay en España catorce millones de habitantes para quienes la literatura, lean ó escuchen, es inútil si no es sencillísima* (Trueba, P. 6; Bello 677. 684). Aus dem finalen subjunktiv leitet sich auch der subjunktiv bei den verben der furcht her: *temo que no llegue á tiempo*. Daneben steht das futurum oder äquivalente konstruktionen: *llegará, ha de llegar* (Wiggers 238). An die ausdrücke der

furcht schliessen sich die der hoffnung und erwartung: *espero que venga, espero que vendrá* (Diez III, 1003). Schon im Lateinischen findet sich *exspecto ut, spero ut* (Dräger, Historische Syntax II, 250). *esperar* kann nicht nur in der bedeutung hoffen, sondern auch in der bedeutung erwarten den subjunktiv regieren: *en Lima se esperaba que de un momento á otro se empuñase una gran batalla* (Barros 478). Beide formen wechseln innerhalb einer periode: *todavía tengo esperanza de que reflexionarás y que la Santísima Virgen te ilumine* (Blest II, 55). Auch *asegurar, prometer, jurar, otorgar* haben in älterer zeit beide konstruktionen: *yurara que nunca oviesse paz con los romanos* (Cr. G. 17a, 2; Boheman 73; Cuervo, D. I, 680). Der subjunktiv ist bei diesen verben eigentlich nur dann berechtigt, wenn der nebensatz absicht ausspricht. Er greift aber über diese grenze hinaus. Derselbe subjunktiv findet sich nach *decir*: *bien vos digo que si yo Camora gano, que vos yo haga mayor et mejor della* (Cr. G. 510b, 29). Dahin gehören auch die formeln der beteuerung wie *en verdad que os lo agradezca* (Bello 463; Cejador I, 237; Weigert 46). Es hat auf diese weise der subjunktiv rein futurischen charakter angenommen. Dasselbe geschieht in verbindung mit *cierto so*: *ciertos somos nos que el Qid non haga más de quanto vos le conseiades* (Cr. G. 599b, 48). Ähnliches kommt auch in anderen romanischen sprachen vor (M.-L., Gr. III, 710; Nobiling 536). Finalen ursprungs ist ferner zum grossen teil der subjunktiv nach *hasta que, aunque, puesto que, dado que, sin que, antes que*: *aquí quedaré hasta que vuelvas* (Cuervo, D. I, 487). Dieselben adverbien haben den indikativ bei sich, wenn keine veranlassung zum gebrauch des subjunktivs vorliegt: *la corona percibía difícilmente los impuestos, hasta que se estableció una fundición real* (Barros 282).

5. Der potentiale subjunktiv drückt möglichkeit, zweifel, bescheidene behauptung, gemütsbewegung aus (Bello 462). Selten steht er im hauptsatz verbunden mit *tal vez, acaso, quizá*: *esta noticia acaso no sorprenda á mis lectores* (Echegaray 31). Im nebensatz ist der subjunktiv geläufig nach phrasen, die zweifel oder möglichkeit, unbestimmte meinung ausdrücken wie *dudo, opino, supongo, puede ser, es posible*: *dudo que eso haya sucedido; es posible que lo vea mañana*.

Es kann auch der indikativ stehen: *suponiendo ya que son flores* (Valera, C. I; Cuervo II, 1335). Der subjunktiv steht ferner nach verben, die freude, schmerz, verwunderung ausdrücken: *me alegro de que goces de tan buena salud* (Bello 462; Cuervo, D. I, 327). Nach sehen, hören, wissen, denken, sagen und „es scheint“ steht im Spanischen der indikativ (Diez III, 1007; M.-L., Gr. III, 709). Sind aber diese oder andere ausdrücke negiert oder fragend, so kann der subjunktiv folgen: *no sé quién lo haya dicho*; „¿hay alguien que en estas condiciones se muera?“ (Echegaray 33). Es genügt, dass das verbum dem sinne nach negiert ist: *poco importa que esta modificación se acepte ó nó*. Als negiert können auch verba wie *negar*, *ocultar*, *ignorar* betrachtet werden: *yo ocultaba á la gente de la casa que el tal compañero fueses tú* (Blasco, C. 18). Glauben hat gewöhnlich den indikativ, doch fehlt es nicht an beispielen für den subjunktiv: *Nazarec creo que sea* (Juan Ruíz 22; Cuervo, D. II, 588; Suárez 183; Boheman 72). Auch *no dudar*, *no suponer* und ähnliche wendungen können den subjunktiv zu sich nehmen: *ni dudo de que pierda el juicio* (Calderon [Rivadeneira VII, 178, 2]). Wenn der obersatz *quienquiera*, *cualquiera* und ähnliches enthält, folgt meistens der subjunktiv: *de qualquier estado que sea* (Juan Manuel, L. 109, 24; Cuervo, D. II, 625). Abhängige fragesätze haben den indikativ: *preguntó quién había llegado*. Sie können aber den subjunktiv haben unter denselben bedingungen wie die *que*-sätze: *dudo si ame* neben *dudo si ama* (Ac. 249; Boheman 75). Der subjunktiv nach dem superlativ ist im Spanischen wenig gebräuchlich. Doch findet er sich schon in alter zeit, und sein gebrauch wird neuerdings durch das vorbild des Französischen befördert: *fué una de las mayores maravillas que pudiessen ser* (Cr. G. 109a, 31), *aquella escuadra era la más considerable que jamás hubiese salido de España para las Indias* (Barros 102; Bello 1033. 1034; Suárez 356).

6. Über den gebrauch des subjunktivs in vorgestellten *que*-sätzen, die nachgestellt den indikativ haben müssten, spricht Weigert 44: *el que sea esto así, yo lo sé*. Zu bemerken ist im Cid die Fortführung eines konditionalsatzes durch *e* mit einem subjunktiv: *si Dios me legare al Cid e lo vea con el alma* (Cid 1529). *E lo vea* bedeutet „und gesetzt ich sehe

ihn“, und es ist die französische verbindung *si...et que* zu vergleichen (Tobler IV, 16. 24; vgl. auch M.-L., Gr. III, 720). Auch im potentialen subjunktiv kann das präteritum für das präsens eintreten zum ausdruck der bescheidenen behauptung oder der unwirklichkeit: *supongamos que este suceso hubiera acontecido en Cauquenes y nó en Santiago* (Amunátegui 244).

7. Im weiten umfange wird der subjunktiv in neben-sätzen gebraucht, die durch ein relatives pronomen oder ad-verbium eingeleitet werden und sich auf die zukunft beziehen: *cuando vengas te contaré; ven cuando quieras; „harás muy mal en rechazarle porque sea un simple artesano“* (Trueba, P. 324). Es ist nicht unbedingt notwendig, dass auch im hauptsatz die zukunft zum ausdruck kommt: *todo lo que en su alabanza se diga es poco* (Trueba, H. 86). Aussagesätze, konditionalsätze mit *si* und indirekte fragesätze haben den indikativ: *el benigno lector decidirá si valen algo* (Valera, C. I). Man kann diese varietät des subjunktivs den hypothetischen subjunktiv nennen (Bello 469—473). Der hypothetische subjunktiv wird auch in der vergangenheit gebraucht: *dijo que cuando vinieses te contaría*. In diesem falle findet er sich auch in den bedingungssätzen mit *si*, die ihn sonst ausschliessen: *si vienes te contaré* kann umgesetzt werden in *dijo que si vinieses te contaría*, doch ist auch *veníás* möglich. Der hypothetische subjunktiv ist im Altspanischen noch verhältnismässig selten. Bei *cuando* z. B. überwiegt bei weitem das hypothetische futurum (Cuervo, D. II, 631), während bei *mientras que* der subjunktiv schon geläufig ist. Beide formen wechseln innerhalb einer periode: *mientras el siglo sea e durare España* (Berceo, S. Mill. 122). Der hypothetische subjunktiv ist eine eigentümlichkeit des Spanischen. Er ist wahrscheinlich aus dem hypothetischen futurum erwachsen. Zu *cuando vinieres verás* wurde als form der vergangenheit *cuando vinieses verías* geschaffen, und dazu wurde dann wieder als präsens *cuando vengas verás* gebildet. Der hypothetische subjunktiv hat heute das hypothetische futurum fast ganz verdrängt. Besonders wichtig ist die verbindung *si tuviese daría* (hypothetischer subjunktiv + imperfektum des futurums zum ausdruck der bescheidenen behauptung, vgl. § 34, 13), welche in der form mit der irrealen hypothetischen periode zusammenfällt: *si tú por*

mi deñasses una missa cantar, yo sano e guarido cuidaría tornar (Berceo, S. Dom. 476; Gessner, Z. XIV, 64; Boheman 111).

8. Das hypothetische futurum ist erwachsen aus dem lateinischen futurum perfektum. Es bewahrt manchmal dieselbe bedeutung, geht aber leicht in die eines präsentischen potentialen subjunktivs über. Man findet es in nebensätzen zu hauptsätzen, die den begriff eines futurums enthalten: *quando viniere la mañana, que apuntare el sol, verán á sus esposas á don Elvira e á doña Sol* (Cid 2180), *el que falsificare el sello del Estado ó hiciere uso del sello falso, sufrirá la pena de presidio mayor en su grado medio* (Código Penal de Chile 180; Bello 658—668; Suárez 185; Zauner 119). Es ist gegenwärtig eine durchaus veraltete form, die nur noch im archaisierenden stil, z. B. in der sprache der gesetze, vorkommt. Es ist geläufig im Spanischen und Portugiesischen; anderwärts finden sich nur spuren (Grandgent 53. 172; Crescini, Z. XXIX, 619). Die verschiebung des futurum exaktum zum konditionalis des präsens lässt sich schon im Lateinischen beobachten (Blase, Arch. X, 313). Das hypothetische futurum ist im Altspanischen sehr häufig. Man kann an der hand der denkmäler sein langsames und stetiges zurückweichen beobachten. In der periode des aussterbens ist es erst in der neuesten zeit eingetreten. Es konkurriert mit dem hypothetischen subjunktiv. Nur in den konditionalen *si*-sätzen ist es dem indikativ gewichen. In der vergangenheit wird es durch den subjunktiv ersetzt: § 35, 7. Der gebrauch des subjunktivs des präteritums für das hypothetische futurum, *-se* für *-re*, wird von Bello 722 getadelt, er ist aber alt (Gessner, Z. XIV, 65). Das Aragonische setzt häufig das futurum in fällen, wo das Kastilische das hypothetische futurum braucht: *devo vos render el castiello con todo el conduito et con todas las armaduras que serán en el castiello al día que io recibré vuestras letras* (Brutails 12), *qui falso nonbre se metrá á si mesmo, et se faze fillo daqueillos de qui no es fillo, por falso será tenido* (F. N. 115), *quiero si á vos plazera que cavalguemos* (Morea 12; Men., C. 344).

9. Der irrealis dient zum ausdruck der unwirklichkeit. Er wird im Lateinischen durch den subjunktiv des imperfektums und plusquamperfektums ausgedrückt: *si haberem, darem; si habuissem, dedissem*. Zu vergleichen ist Bello 692, wo aus-

geführt wird, dass die vergangenheit metaphorisch zum ausdruck der nichtwirklichkeit verwendet wird. *si haberem darem* kann im Neuspanischen ohne bedeutungsunterschied durch *si tuviese daría*, *si tuviera daría*, *si tuviera diera* und *si tuviese diera* gegeben werden. Zum ausdruck von *si habuissem dedissem* dienen die entsprechenden zusammengesetzten formen: *si hubiese tenido habría dado* etc. Anders verhält sich das Altspanische, welches *si oviesse daría* (gegenwart) und *si oviesse diera* (vergangenheit) unterscheidet. Eine spezialarbeit hat Gessner, Z. XIV, 21—65 geliefert.

10. Das Altfranzösische bewahrt noch die lateinische form mit dem subjunktiv in beiden teilen: *si j'eusse, je donnasse*. Diese verbindung ist im Spanischen ausgestorben. Schwache spuren scheinen sich erhalten zu haben (Gessner 39). Wenn in neuer zeit *-se* im nachsatz der konditionalen periode auftritt, so ist das eine sekundäre umgestaltung, welche die grammatiker verwerfen (Bello 721; Cuervo, N. 95; Weigert 49). Das eindringen des imperfektums des futurums in den nachsatz lässt sich schon im Lateinischen nachweisen. Thielmann, Arch. II, 187 zitiert aus dem 5. jahrhundert: *sanare te habebat deus, si confitereris* (M.-L., G. 489).

11. *si oviesse daría* ist die gewöhnliche form der irrealen bedingungssätze im Altspanischen: *si durasse el libro, nos aun durariemos* (Berceo, S. Dom. 752; Gessner 38; Boheman 94). Die bedeutung ist präsentisch. Dennoch finden sich im Altspanischen wie in anderen romanischen sprachen noch fälle, in denen diese verbindung den begriff der vergangenheit in sich schliesst: *non serié tan viçioso si ioguiesse en vaño* (Berceo, Mil. 152; Gessner 41; Tobler II, 154). Daneben steht *si oviesse diera*. Der übergang des plusquamperfektums zum konditionalis ist schon lateinisch: *et si fata deum, si mens non laeva fuisset, impulerat ferro Argolicas foedare latebras* (Vergil, Aeneis II, 54; Gessner 33). Die zeitstufe ist im Altspanischen die der vergangenheit: *si á Millan coviessen, fizieran muy meior* „wenn sie Millan geglaubt hätten, würden sie viel besser gehandelt haben“ (Berceo, S. Mill. 288). Die ersten beispiele für den übertritt dieser form in die gegenwart findet Gessner im 14. jahrhundert. Freilich kommen in beiden teilen neben den einfachen formen auch die zusammengesetzten vor: *oviesen*

dexada (Berceo, S. Oria 152), *ovieran fecho* (Berceo, Mil. 148). Bei Cervantes herrscht in dieser hinsicht eine anscheinend regellose mannigfaltigkeit (Gould [vgl. § 35, 1]).

12. Für *daría* und *diera* im nachsatz kann das imperfektum des indikativs eintreten. Es geschieht das namentlich bei den ausdrücken des müssens, seltener bei denen des könnens und wollens, noch seltener bei verben, die keinen modalen charakter tragen: *si el tu mal supieses, deviés aver dolor* (Apol. 69), *yo había de estar en tu lugar, y le haría sentir al viejo que no soy un cordero* (Blest II, 70; Gessner 53; Boheman 107; Weigert 35). Davon zu trennen sind die perioden, die das imperfektum in beiden teilen haben: *si tenía daba*; „*si me ahorcaban me ahorran el trabajo de hacerlo yo mismo*“ (Valera, N. 240). Das ist eine neubildung, welche dem alten irrealen satzgefüge konkurrenz macht und in der modernen volkssprache sehr üblich geworden ist. Gessner 56 erwähnt fälle, welche das präteritum im nachsatz haben. Häufig hat das präteritum der verba des könnens und müssens irrealbedeutung: *el incendio en un principio pudo extinguirse fácilmente* „hätte gelöscht werden können“.

13. Es ist in §§ 34, 14 und 35, 7 hervorgehoben worden, dass neben der irrealen satzfügung *si tuviese daría* dieselbe kombination auch mit potentialbedeutung vorkommt, denn sie kann die präteritalform zu *si tuviere daré* sein: *con todo esto, á vos dixo Alfonso que vos vernié á vistas do oviéssedes sabor* (Cid 1944). Dieselbe form findet sich dann auch unabhängig zum ausdruck einer bescheidenen behauptung: *si oír me quisiéssedes bien vos la contaría* (Berceo, S. Dom. 376).

14. Ausser in der hypothetischen periode erscheint der irrealis auch selbständig: *querría* „ich wollte“; *creo que semejante procedimiento sería altamente defectuoso* (Amunátegui 262); *por poco fuera toda Fromesta consumida* (Berceo, S. Mill. 389); *alzó la cabeza como si quisiera hablarme*. Man kann solche beispiele als unvollständige hypothetische perioden auffassen.

15. Gegenwärtig hat der subjunktiv des präteritums die endungen *-se* und *-ra*, welche ohne unterschied gebraucht werden: *con la precisa condición de que tuvieran más espíritu práctico y de que mejorasen su táctica parlamentaria* (Amunátegui 266). Nur im nachsatz der irrealen periode wird *-se*

nicht zugelassen: § 35, 9. 10. Im Altspanischen war die dem subjunktiv zukommende endung ausschliesslich *-sse*; dagegen wurde *-ra* als indikativ und im nachsatz der irrealperiode gebraucht. Später drang *-ra* auch in den vordersatz der hypothetischen periode: *fiziéramos mejor seso si nos oviéramos tornados* (Cr. G. 394 b, 29), *ella repintiérase si pudiera* (Juan Manuel, L. 120, 2; Gessner 38). So steht nun *si supiese diría* neben *si supiera dixera*. Mischformen sind anfangs selten, später werden sie häufiger. Im gewöhnlichen subjunktiv überwiegt *-se* noch bei Cervantes. Doch findet sich *-ra*, aber meistens nur dann, wenn ein final- oder potentialsatz von einem irrealsatz mit *-ra* abhängig ist: *quisiera yo que los tales censuradores fueran más misericordiosos* (Cerv. II, 13; Cejador I, 258. 417. 425). Die form *amase* aus *amavissem* zeigt tempusverschiebung. Dieselbe ist vollständig im gewöhnlichen subjunktiv. Dagegen bleibt im irrealis neben der neuen auch die alte bedeutung bestehen: *si oviesse diera* „wenn ich gehabt hätte, würde ich gegeben haben“ (M.-L., Gr. III, 738; Suchier, G. 804; Boheman 96; Bello 696). Der gebrauch der zusammengesetzten zeiten in der irrealen periode ist nach Gessner 50 gerade in der ältesten zeit ziemlich häufig, tritt dann zurück und wird erst seit dem 16. jahrh. wieder wichtig. Erst seit der zweiten hälfte des 18. jahrh. ist er regel.

16. Der imperativ wird wie im Lateinischen verwendet. In abhängiger und negativer rede wird er durch den subjunktiv ersetzt: *ven; no vengas*. Vereinzelte beispiele eines negativen imperativs geben Cuervo, N. 94; Cejador I, 236. Im Portugiesischen findet sich manchmal 2 plur. indikativ für 2 plur. imperativ (Nobiling 63. 311). Es fragt sich, ob fälle wie *¡venides, Martín Antolínez, el mio fiel vassalo!* (Cid 204) damit zu vergleichen sind (Men., C. 344).

§ 36. Das passiv.

1. Dasselbe wird gebildet durch zusammensetzung von *ser* mit dem partizipium des passivs: *el presidente fué asesinado*. Das präsens und das imperfektum des passivs sind im Spanischen durativ oder zeitlos: *el monarca de los mejicanos era elegido entre los hermanos del rey muerto; los hijos son queridos por los padres*. Diese formen können aber nicht momentan ge-

braucht werden. Man kann also nicht sagen *el niño es lavado por la madre*, wenn man damit einen einzelnen akt bezeichnen will (Litten, D.W.V. III; Förster 368). Das präteritum und das futurum werden ohne beschränkung gebraucht. In bezug auf die stellung und teilbarkeit der elemente verhält sich das passiv im ganzen ebenso wie das zusammengesetzte perfektum.

2. In der verbindung *amatus est* verlor *amatus* seine perfektische bedeutung. Darum wurde ein neues perfektum *amatus fui* gebildet (Grandgent 51). Das romanische passiv bezeichnet nicht den eintritt in einen zustand, sondern das befinden in einem zustand (M.-L., Gr. III, 328).

3. Zum ausdruck der abgeschlossenen handlung dient *estar* mit dem partizipium des passivs: *la casa está concluída* (Bello 1087). Das perfekt des passivs perfektiver verba (*l'ennemi est battu*), welches Diez III, 911 erwähnt, muss im Neuspan. also mit *estar* gebildet werden: *el enemigo está vencido*. Im Altspanischen kann *seer* verwendet werden: *assaz so assado* (Berceo, Laur. 104); *seen escriptos* (Cr. G. 86 b, 44). Neben *estar* steht *quedar*, altspanisch *finçar*: *quedó vencido*. Andere bedeutungsnuancen bringen die hilfsverba *ir*, *andar*, *venir*, *continuar*, *seguir*, welche dauernde handlung bezeichnen: *seguiremos unidos* „wir wollen verbunden bleiben“ (Diez III, 912; Cejador I, 227). [Vf. wird demnächst einen artikel veröffentlichen, der über *ser* mit dem partizip handelt und zu der vorliegenden darstellung wesentliche ergänzungen bringt.]

§ 37. Die stellung des verbums im satz.

1. Die allgemeinen grundsätze der romanischen wortstellung findet man bei Gröber, G. 273. 276 und bei M.-L., Gr. III, 760. Eine spezialuntersuchung gibt Elise Richter, Zur Entwicklung der romanischen Wortstellung aus der lateinischen, Halle 1903. Von fundamentaler bedeutung für die stellung des verbums ist Thurneysen, Zur Stellung des Verbums im Altfranzösischen, Z. XVI, 289. Vgl. ferner Men., C. 398.

2. Als normale form in lehrhafter redeweise kann man die ordnung subjekt verbum bestimmung betrachten: *mi padre compró una casa*. Im Lateinischen geht in den meisten fällen die bestimmung dem verbum voraus: *Caesar Gallos vicit*.

In affektischer redeweise kann eine bestimmung des verbums an erste stelle gesetzt werden. Das verbum bleibt dann aber für gewöhnlich an zweiter stelle und das subjekt wird invertiert: *rápido fué nuestro viaje*. Hierher gehört auch die inversion in eingeschobenen sätzen: *nuestra vida, dijo el pastor, es errante* (M.-L., Gr. III, 799).

3. Satzteile, die in loserer beziehung zum verbum stehen, z. b. adverbien und nebensätze, können vorausgenommen werden ohne inversion zu veranlassen, oder können auch zwischen subjekt und verbum eingeschoben werden: *en literatura, los vasallos del inca hicieron mayores progresos* (Barros 26); *los jugadores, durante aquel diálogo, fingían contraer toda su atención á los envites* (Blest II, 283). Seltener ist der fall, dass das subjekt durch eine pause abgetrennt und dann der satz von neuem begonnen wird: *yo tal vida fago* (Cr. G. 13 b, 29), *más con tod esto los moros muy grand miedo ovieron* (Cr. G. 483 b, 18). Die hier entstehende ordnung subjekt bestimmung verbum ist in der poesie zu allen zeiten geläufig. In prosa ist sie von anfang an nicht häufig und ist jetzt sehr selten: *yo bien lo sé* (Blest I, 87), *mi novio pruebas me ha dado de que me quiere* (Trueba, H. 161). Häufig im Altspanischen und auch jetzt gewöhnlich ist die einschiebung pronominaler neutra: *quando el ermitaño esto oyó* (Juan Manuel, L. 23, 23), *el dinero todo lo puede* (Blasco, C. 353), *ella nada temía* (Blest I, 302).

4. Das verbum kann an erster stelle stehen, wenn das subjekt verschwiegen wird: *compré la casa*. Zur affektischen redeweise gehört der fall, dass das verbum vorausgenommen und das subjekt nachgestellt wird: *dicen algunas autoridades*. Es wird dann das subjekt eigentlich logisch zum prädikat (Tobler I, 232). Diese freiheit besteht im Spanischen in grösster ausdehnung. Sie ist nicht auf objektslose sätze beschränkt und nimmt in neuer zeit eher zu als ab. Sie ist häufig in gesuchter, lebhafter redeweise und seltener im lehrhaften stil. Bei der voraufnahme des verbums kann die bestimmung ihm folgen oder an seinem platze beharren: *viven en África los leones; viven los leones en África*.

5. Das verbum steht an erster stelle in der frage: *¿compró tu padre la casa?* Diese art die frage zu charakterisieren ist

dem Lateinischen fremd. Sie ist aber gemeinromanisch und dürfte aus der affektischen wortstellung erwachsen sein (M.-L., Gr. III, 807). Es sind auch fragen in aussageform möglich: *¿tu padre compró la casa?*

6. Schwachtonige wörter (negation, konjunktionen, relativ-pronomen und relativadverbien) können als exordium des satzes dienen und inversion veranlassen: *non pudieron ellos saber la cuenta de todos los cavallos* (Cid 1777); *cuando empieza á crecer la yerba*. Sie können sich aber auch einem stärkeren exordium proklitisch zugesellen und beeinflussen dann die wortfolge nicht: *los indios que Colón había traído; pero el combate era desigual*. Es ist eine folge des proklitischen charakters der relativa, dass es im relativsatz möglich ist die wortfolge subjekt bestimmung verbum anzuwenden: *los omes que alguna buena andança an* (Juan Manuel, L. 6, 17); *los obreros que estas reglas observan*. Eine neigung im relativsatz das verbum an das ende zu setzen besteht im Spanischen nicht und hat auch im Altspanischen nicht bestanden.

7. In fast allen romanischen sprachen lässt sich nachweisen, dass die hilfsverba ursprünglich nicht den ersten platz im satze einnehmen durften, was sich durch ihre schwachtonigkeit erklärt (Thurneysen, Z. XVI, 289; M.-L., Gr. I, 773, G. 490; Suchier, G. 822; Tiktin, G. 606, Z. IX, 593). Dieselbe regel lässt sich für das Poema del Cid nachweisen (Hanssen, An. 1907). Die hilfsverba *haber* und *ser* sind dort von der ersten stelle im satz ausgeschlossen: *exido es de Burgos; pasado an la sierra; grandes son vuestras ganancias*. Es genügt aber ein tonloses wort als exordium: *e avemos lidiado* (Cid 2530). Die regel ist grammatikalisch und nicht rhythmisch; es kann ein vers mit dem auxiliar beginnen (Cid 1924). Der imperativ und der auffordernde subjunktiv entziehen sich dem gesetz: *fuéssedes my huésped* (Cid 2046). Man kann in der Cr. G. beobachten, dass die regel ins wanken kommt. Bei Berceo ist sie vollständig abgeschafft: *asme oi sacado de muy grant pobredat* (Berceo, Mil. 655). Offenbar ist der unterschied zwischen Berceo und dem Poema del Cid nicht nur zeitlich sondern auch dialektisch. Vergleichen wir die französische entwicklung, so sehen wir, dass in Frankreich alle verba den hilfsverben assimiliert wurden, während in Spanien das

hilfsverb sich nach den übrigen verben richtete. Dasselbe braucht im Cid nicht notwendigerweise die zweite stelle einzunehmen. Neben *contado e yo* und *yo e contado* ist auch *yo contado e* möglich: *yo reyna so desta cibdat* (Cr. G. 50 a, 26). Man darf vermuten, dass diese letzte form ursprünglich nur dann berechtigt war, wenn eine pause nach dem exordium eintrat: *mesnadas de myo Cid, Robado an el campo* Cid 1736. Doch lässt sich eine rhythmische regel dieser art nicht mehr nachweisen. Im futurum (*daré*) ist die form mit nachgestelltem hilfsverb verallgemeinert worden. Im perfekt und im passiv ist das gegenteil geschehen. Den einzigen fall, wo beide formen noch nebeneinander bestehen, bietet das prädikat am satzanfang: *difícil es nuestra tarea*, neben *es difícil nuestra tarea* (Cejador I, 215).

§ 38. Der gebrauch des infinitivs.

1. Der infinitiv wird bei vielen verben als direktes objekt verwendet, z. b. bei *poder*, *deber*, *querer*, *esperar*, *prometer* (Diez III, 927; M.-L., Gr. III, 411; Wiggers 252). Ein teil derselben regiert schon im Lateinischen einen objektsinfinitiv, z. b. *posse* und *debere*. In anderen fällen liegen neubildungen vor. Besonders ist zu bemerken, dass der blosse infinitiv häufig einen lateinischen akkusativ mit dem infinitiv vertritt (M.-L., G. 490).

2. Wie im Lateinischen wird auch im Spanischen der infinitiv als nominativ des subjekts und prädikats verwendet. Das geschieht namentlich bei den verben des seins, werdens, scheinens und bei impersonalien wie *parece*, *basta*, *sucede*, *me pesa*, *importa*, *conviene*, etc.: *mi único consuelo es leer música* (Blasco, C. 114); *conviene ser prudente*. Auch bei transitiven verben kann der infinitiv als subjekt stehen: *le quitaba el sueño verse en su tierra después de tantos años de aventuras y miserias* (Blasco, C. 7; Bello 421; Wiggers 250; Diez III, 925; M.-L., Gr. III, 358; Men., C. 349).

3. Der indogermanische infinitiv war ursprünglich final. Sowohl der objektsinfinitiv als der subjektsinfinitiv sind aus diesem typus abgeleitet worden. Der infinitiv des zwecks ist gebräuchlich im archaischen Latein: *dato bibere*, *eamus visere*,

misit orare. Dahin gehört auch *facere* mit dem infinitiv (Thielmann, Arch. III, 177). Die klassische prosa ist dieser verwendung abgeneigt. Sie braucht dafür das supinum oder *ut* (Dräger, Historische Syntax II, 349). Immerhin gibt es zahlreiche fälle, in denen der infinitiv mit *ut* wechselt und daher leicht final gedeutet werden kann. Das ist der fall bei bitten, fordern, wollen, hindern, welche noch im Spanischen diese doppelte konstruktion bewahren: *le impidió acercarse; le impidió que se acercara*. Im Spätlatein gewinnt der finale infinitiv grosse ausdehnung (M.-L., G. 490; Grandgent 51). Im Altspanischen ist er sehr gebräuchlich und erscheint namentlich bei verben der bewegung, wie *ir, venir, sobir, exir: exién lo ver mugieres et varones* (Cid 16), *descendió morar á los llanos de Navarra* (Cr. G. 467 b, 50). In freierer verwendung ist er seltener: *que tú non te trabaies tanto me perseguir* (Berceo, S. Dom. 696), *la razón que más movió á este Yúcaf Abentexefín passar á España* (Cr. G. 557 a, 22; M.-L., Gr. III, 540). Die verbindung *cantare habeo*, aus welcher das futurum erwachsen ist, zeigte ebenfalls einen finalen infinitiv, doch ist es wahrscheinlich, dass derselbe späteren ursprungs ist und nicht mit dem altlateinischen typus zusammenhängt. *habeo cantare* ist in vereinzelt beispielen als futurum erhalten: § 32, 3. Daneben aber bewahrt es im Altspanischen auch die finale bedeutung: *el Campeador á los que han lidiar tan bien los castigó* (Cid 3523), *ovo el sancto padre sentir unas atales* (Berceo, S. Dom. 490), *desy partióse el rey dellos et tornósse pora su lugar o avié estar* (Cr. G. 625 b, 27), *ove con la grand coyta rogar á la mi vieja* (Juan Ruíz 929). Diese konstruktion erhält sich im Asturischen: *dube* (für *hube*) *reventar* (Rato 46). Im Neuspanischen kann man vergleichen *salir tengo; to falar* (Ast. 123); *to decer* (Ast. 190) (Bello 710; M.-L., Gr. III, 540). Der finale infinitiv hält sich bis in das 15. jahrh., aber schon im 13. steht daneben *á* mit dem infinitiv, und diese konstruktion ersetzt ihn später. Im Portugiesischen und Asturischen ist er noch gebräuchlich (Rato 140; Men., L. 21, 3; Reinhardtstöttner 366).

4. Der gebrauch der präpositionen beim infinitiv ist die folge des gebrauchs der präpositionen beim substantiv an stelle der lateinischen kasus (Wölfflin, Arch. III, 70). Der infinitiv

wird in dieser hinsicht wie ein gewöhnliches substantiv behandelt. Wie man z. b. sagt *me alegre de esa noticia*, so sagt man auch *me alegre de ver á Vd.* Immerhin sind manche besonderheiten zu bemerken, welche bei der behandlung der präpositionen hervorgehoben werden sollen. Ergänzungen des infinitivs folgen ihm heute nach. Im Altspanischen aber können sie zwischen präposition und infinitiv eingeschlossen werden: *por los almoravides sacar de Valencia* (Cr. G. 569 b, 24), *por á los que viniesen meter en calentura* (Alej. P. 747). Es findet sich aber auch *por servir á don Christo* (Berceo, S. Dom. 249), *por entrar en las naves* (Apol. 104).

5. Sehr häufig ist im Spanischen der gebrauch des infinitivs in interrogativ- und relativsätzen: *no sé cómo hacer eso*; *buscaba algo que comer*. Er ist entstanden durch vermischung zweier konstruktionen: *no sé cómo haga eso* + *no sé hacer eso*; *buscaba algo que comiese* + *buscaba algo de comer*. Man bemerke die phrasen *tengo que* „ich muss“, *hay que* „man muss“ (Bello 1106—1111; Cuervo, N. 61. 124). Die konstruktion ist in ihren anfängen vulgärlateinisch (Diez III, 930; M.-L., Gr. III, 722, G. 490; Grandgent 51; Reinhardstöttner 368). Im zusammenhang damit kann man den infinitiv nach vergleichendem *como* und *que* erwähnen: *más valié que ellos matassen á sos amigos que no veellos matar e cativar á sos enemigos* (Cr. G. 17 a, 21), *el rey de Aragón, ante que perder todo el regno, de grado recibió esta pleytesía* (Crón. G. 653 b, 34), *antes perdería la mitra que abandonar á mis hijos* (Blasco, C. 284; Bello 801; Cuervo, N. 106, D. I, 699; Cejador I, 494; Ebeling I, 103; Weigert 54). Es handelt sich auch hier um vermischung zweier konstruktionen.

6. Der infinitiv kann substantiviert werden und kann alsdann den artikel zu sich nehmen: *el cometer fué malo* (Cid 3542). Analogisch wird dann der artikel auch auf den infinitiv, der seine verbale natur behält, übertragen: *el murmurar las fuentes* nach *el murmurar de las fuentes*; *sería un atentado atroz el obligarla á que se case con otro* (Blest II, 150; Bello 361. 1113; Cuervo, N. 59. 61; Cejador I, 418). Auch der unbestimmte artikel, possessiv- und demonstrativpronomina und adjektiva können zum infinitiv treten: *un anochecer llegaron á la taberna tres lequeitanos* (Trueba, H. 304), *al medroso*

pensar en el peligro vecino (Blest I, 305), *en su dormir „während er schlief“* (Juan Ruíz 1424). Der infinitiv kann sich in ein wirkliches substantiv verwandeln, das einen plural bildet: *placeres, cantares* (Bello 361; Cuervo, N. 56; Men., M. 143). Die anfänge der substantivierung des infinitivs sind schon lateinisch (Diez III, 920; Wölfflin, Arch. III, 70). Die ansicht, dass der infinitiv ein neutrum sei, wird von Cuervo widerlegt (Bello 294; Cuervo, N. 65).

7. Der infinitiv anstatt des *verbum finitum* erscheint in unvollständigen sätzen. Er wird im ausruf, in der frage, in der aufforderung gebraucht: *¡á mí negarme la entrada! ¡callar!* Der historische infinitiv des Lateinischen ist geschwunden. Wo sich ähnliches im Spanischen findet, handelt es sich um neubildungen (M.-L., Gr. III, 567; Weigert 52; Cuervo, N. 59. 60).

8. In den meisten fällen wird das subjekt beim infinitiv nicht ausgedrückt. Für gewöhnlich ist es dann identisch mit dem subjekt des verbs: *creo haber hablado con bastante precisión*. Jedoch ist das keineswegs immer der fall: *castigué al niño por haber dicho una mentira*; „*me pareció oír, á través de la celosía, otra voz*“ (López 159). Häufig ist das subjekt indefinit: *pueblo que se encuentra al salir del monte* (Trueba, P. 292). Bei verschwiegenem subjekt ist die passive konstruktion des Lateinischen durch die aktive ersetzt worden: *sintió abrir la puerta* (Diez III, 913; M.-L., G. 490). Solche scheinbar passive infinitive finden sich namentlich in verbindung mit *de, para, por*: *es de saber*, man kann auch sagen *es de saberse* (Bello 1105; Cuervo, N. 63; M.-L., Gr. III, 24).

9. Der infinitiv kann ein subjekt im nominativ zu sich nehmen: „*parece alejarse la tempestad*“; *en tú darme la muerte, non te puedes onrrar* (Juan Ruíz 1426); *decir yo esto y atizarme Agustín una bofetada fué todo uno* (Blanco 11; Bello 422. 1099. 1113; Cuervo, N. 60; Diez III, 943; Tobler I, 88). Das subjekt folgt im Neuspanischen dem infinitiv; im Altspanischen kann es auch vorangehen (Bello 1130; Gessner, Z. XVII, 32). Die konstruktion war früher gebräuchlicher als jetzt. Im Portugiesischen ist weiterhin der flektierte infinitiv daraus erwachsen (Michaëlis, R. F. VII, 73).

10. Der lateinische akkusativ mit dem infinitiv wird bei gleichem subjekt meistens durch den blossen infinitiv, bei ver-

schiedenem durch nebensätze mit *ut, quod, quia* ersetzt (M.-L., G. 490). Er ist in die romanischen sprachen nicht übergegangen (Diez III, 943). Wohl gibt es im Spanischen einen akkusativ mit dem infinitiv nach sehen, hören, machen, lassen. Derselbe ist aber eine neubildung, und der akkusativ ist das unmittelbare objekt des verbums: „*oí sonar las campanas*“; *vió perecer más de la mitad de su gente* (Barros 147); *ya no te dejarán venir sola* (Blest II, 182); *fizo los á todos yurar* (Cr. G. 20 b, 7; Cuervo, N. 122). Neben dem akkusativ mit dem infinitiv steht bei denselben verben der dativ mit dem infinitiv (Bello 1102; Tobler I, 200). Nach M.-L. III, 421 ist diese konstruktion die ältere und steht in zusammenhang mit dem gesetz, dass, wenn sachobjekt und personalobjekt bei einem verbum zusammentreffen, das letztere gewöhnlich durch *ad* eingeleitet wird. Man sagte also ursprünglich *je le vois* aber *je lui vois pleurer*. Erst später, nachdem der infinitiv zu dem verbum in ein näheres verhältnis getreten war, konnte man auch sagen *je le vois pleurer*. Im Spanischen sind diese dinge durch den gebrauch der präposition *á* im akkusativ etwas verdunkelt und lassen sich daher nur am pronomem beobachten. Hier zeigt sich schwanken: *los oyó gritar* neben *viéndoles aparecer* (Cuervo, R. XXIV, 239, N. 123). Beim substantiv fehlt häufig die präposition *á*: *mandó cavalgar apriessa todos sos fijos dalgo* (Cid 1832), neben *á sos cavalleros mandó los todos iuntar* (Cid 312). Dasselbe schwanken herrscht im Neuspanischen. Eigennamen und appellativa mit dem possessivum erfordern die präposition (Cuervo, N. 123). Hat der infinitiv ein direktes objekt, so ist der dativ notwendig: *les oyó cantar unas seguidillas*.

§ 39. Der gebrauch des partizipiums und gerundiums.

1. Die partizipien *amado, temido* etc. haben passiv- und präteritalbedeutung. Sie verlieren die passivbedeutung im perfektum mit *haber*: *he ido, he leído*. Sie verlieren die perfektbedeutung im passiv mit *ser*: *son odiados*. Dagegen bewahren sie beides im perfektum mit *tener* und im passiv mit *estar*.

2. Das attributiv gebrauchte partizipium hat häufig aktivbedeutung. Schon im Lateinischen konnten die partizipien

auf *-tus* aktivbedeutung haben. Das war der fall in den partizipien der deponentia (*usus*) und semideponentia (*gavisus*) und in vereinzelt partizipien aktiver verba (*pransus*). Die erhebliche vermehrung der partizipia mit aktivbedeutung steht zum teil im zusammenhang mit der entwicklung der conjugatio periphrastica. Den ersten schritt taten die zustandsverba, indem sie **itus est*, **venutus est* bildeten. Daher stammen z. b. *nacido*, *llegado*. Im perfektum der tätigkeitsverba (*he leído*) ist das partizipium seinem ursprung nach passivisch, wird aber tatsächlich als aktivisch empfunden. In anlehnung an *he leído* entstand *leído* „belesen“; vgl. *callado*, *descrito*. Eine weitere quelle für partizipien mit aktivbedeutung eröffnet die eigentümlichkeit des Spanischen das partizipium der reflexivverba ohne das pronomen zu gebrauchen: *admirado* von *admirarse*; vgl. *atrevido*, *sentido* (Ac. 171; Bello 432. 433. 1117—1119; Wiggers 262; M.-L., Gr. III, 16). Als prädikativer akkusativ erscheint das partizipium in konstruktionen wie *siente humillada su altivez* (Amunátegui 98), *Colón creyó llegado el momento* (Barros 64). Der übergang eines aktiven partizips in die passivbedeutung liegt vor bei *muerto*: *lo he muerto* „ich habe ihn getötet“, ursprünglich „ich habe ihn als einen toten“; vgl. Voretzsch, Einführung in das Studium der altfranzösischen Sprache I², 181.

3. Häufig wird das partizipium in absoluten konstruktionen gebraucht, die dem lateinischen ablativus absolutus entsprechen: *oídos los reos*. Fast immer geht das partizipium voran, nur in einigen festen formeln erhält sich die umgekehrte ordnung: *esto dicho* (Bello 1178; Ac. 224). Im Altspanischen konnte das partizipium nachfolgen: *estas cosas puestas e firmadas* (Cr. G. 25 b, 35; Gessner, Z. XVII, 31). Es ist nicht üblich dem absoluten partizipium ein enklitisches pronomen anzufügen (Bello 1177). Ausnahmen verzeichnet Cuervo, N. 128: *impuéstales la penitencia*. Bisweilen hat das partizipium transitiver verba aktivbedeutung: *sabido los varones francos qui eran en Contastinoble las nuevas* (Morea 65); „*oído á los reos*“ (Ac. 265; Cejador I, 454; Suárez 358; Bello 1122). Das partizipium kann elliptisch mit zu ergänzendem oder unbestimmtem subjekt gebraucht werden: *et tomada (la ciudad) se partió de aquí* (Morea 92); *llegados al hotel de tajarar Debilly, había visto*

desaparecer el cajón (Blest II, 520). Es schliessen sich die fälle an, in denen dem partizipium ein *que*-satz folgt: „*visto que no quieres hacerlo*“; *supido que micer Jufré de Rosieres era muerto sin heredero* (Morea 385; Bello 1122. 1174). Ferner diejenigen, in welchen dem partizipium ein adverbielles *que* folgt: *leído que hubo la carta*. Damit ist zu vergleichen *concluida que tuvieron la obra*; *aprehendidos que fueron los reos* „sobald die schuldigen gefasst waren“ (Bello 1123—1125). Diese wendungen stehen offenbar unter dem einfluss von *luego que*, *tan pronto que* „sobald als“: § 39, 8. Zur erklärungs ist vielleicht auch hinzuzuziehen *don N., cónsul que fué de España en Valparaíso*: § 54, 3. Die absoluten konstruktionen können durch *de*, *hasta*, *antes de*, *después de*, *luego de* eingeleitet werden: *á los nueve días de comenzada la construcción de esta ciudad* (Barros 219); *hasta terminada la procesión* (Blasco, V. 7; Bello 1121). Ursprünglich stand die präposition in direkter beziehung zum substantiv: *pues la yantar guisada* (Cr. G. 352a, 25), *fasta la fin venida* (Apol. 574; Tobler I, 113). Die konstruktion ist aber umgedeutet worden; vgl. das von Bello zitierte *después de yo muerta*. Dagegen bezieht sich die präposition noch immer auf das substantiv in *á pocas calles andadas* (Wiggers 265). Das partizipium vertritt einen infinitiv in sätzen folgender art: *eso era más fácil para dicho que para ejecutado* (Blest II, 149; vgl. § 43, 3).

4. Das partizipium des präsens ging unter, weil das gerundium an seine stelle trat. Es ist im Altspanischen eine aussterbende aber keine ausgestorbene form: *alivia los andantes*, *levanta los iacientes*, *sostién á los estantes*, *despierta los dormientes* (Berceo, Loores 229). Es tritt noch mit verbaler konstruktion auf: *estos son cavalleros todos espadas çinientes* (Alej. P. 1512), *omne derecho e temient á Dios* (Cr. G. 483b, 6), *todos eran creyentes que era transida* (Apol. 271; Cuervo, N. 125; Suárez 179; Diez III, 950; Förster 336). Jedoch ist sein gebrauch zum teil als latinismus zu betrachten. Heute sind keine lebendigen reste erhalten; wohl aber leiten sich adjektive und substantive vom partizipium her: *ausente*, *sirviente*; „*aquella inclinación naciente*“ (López 8), „*llevaba en la airosa cabeza un gracioso sombrero de paja de Italia y pendiente del brazo izquierdo un ligero canastillo de mimbre*“ (Valera, C. 97). Der

gebrauch des partizipiums ist häufig im Judenspanischen: *cadíos gimientes por arevata dura* (Subak, Z. XXX, 181; Grünwald [vgl. § 17, 8] 38; Perles, Z. XXI, 139). Erstarrt erscheint das partizipium in wendungen wie *durante la noche* und in festen verbindungen: *fehaciente, lugarteniente*.

5. Der ablativ des gerundiums hat sich in der lateinischen volkssprache an die stelle des partizipiums des präsens geschoben (Rönsch, *Itala und Vulgata* 432; Grandgent 49). Er wird jedoch nur prädikativ, nicht attributiv verwendet. Ausgesprochen prädikativ ist das gerundium mit *ser, estar, ir, andar, venir, seguir, quedar*: „*estoy escribiendo*“; *la revolución americana se venía preparando desde algunos años atrás* (Barros 326); *ya iba siendo hora de comer* (Valera, N. 106). Bei anderen verben nähert es sich, wie jedes prädikative adjektiv in gleichem falle, dem charakter eines adverbs: *paseaba galopando*. Dagegen tritt wieder stärker der adjektivcharakter hervor, wenn das gerundium in nähere beziehung zum subjekt tritt. Dieser beziehung wird auch durch die wortstellung ausdruck verliehen: *el policial, oyendo los gritos, fué en auxilio del infeliz*. Daran schliessen sich elliptische Phrasen wie *Napoleón pasando los Alpes*. Bei verben der sinnlichen wahrnehmung (*ver, oír*) oder der darstellung (*pintar, representar*) kann das gerundium sich prädikativ auf das direkte objekt beziehen: *ó vos fallo cantando ó vos fallo leyendo* (Juan Ruíz 1397). Attributiv können nach der grammatik nur *ardiendo* und *hirviendo* sein: *en horno ardiendo*. Es besteht aber die tendenz diesen gebrauch auszudehnen (Bello 1127—1129; Cuervo, N. 68, B. 190; Suárez 356).

6. Sehr verbreitet ist der gebrauch des gerundiums in absoluten konstruktionen: *llegando el barco á la marina, nos podremos embarcar en él* (Cerv. II, 249). Bezüglich der stellung gelten dieselben bestimmungen wie für das partizipium. Jetzt geht das gerundium voran; früher konnte es auch folgen: *yo faziendo esto* (Cid 3205). Eine spezialarbeit gibt Wistén, *Les constructions gérondives absolues dans les oeuvres de Cervantes* (Lund 1901).

7. Das gerundium bezeichnet im allgemeinen gleichzeitigkeit, geht aber leicht in die kausale, modale, konditionale und konzessive bedeutung über. Beispiele finden sich bei Wistén

und Cejador. Als unrichtig wird das konsekutive gerundium bezeichnet: *las tropas se hicieron fuertes en un convento, teniendo pronto que rendirse*. Man soll sagen *y tuvieron* (Bello 446, anm.). Das gerundium behält seine verbale natur, es kann z. b. ein direktes objekt regieren. Das gerundium kann ein von dem subjekt des hauptsatzes verschiedenes subjekt haben: *¿qué le importaba su carrera viendo á la Iglesia en peligro?* (Blasco, C. 70; M.-L. III, 536; Dönne 18). Nicht selten ist das subjekt unbestimmt (Wistén 66).

8. Die einzige präposition, welche im spanischen das gerundium regieren kann, ist *en*. Die verbindung findet sich nicht in den ältesten denkmälern, wird dann häufig und ist jetzt wieder selten. Anfangs bezeichnet sie gleichzeitigkeit: *en viniendo por el camino dixo tod esto que avemos dicho á sus diciplos que vinién con él* (Cr. G. 271a, 6). Jetzt wird es zur bezeichnung eines vorvergangenen ereignisses verwendet: *en sabiendo „nachdem er erfahren hatte“* (Bello 446; Cuervo, N. 70; Cejador I, 461; Dönne 18; Weigert 35; Wistén 71). *En llegando que llegue „sobald er ankommt“* ist kombination von *en llegando que llegará „bei seiner Ankunft, denn er wird ankommen“* und *luego que llegue* (Cuervo, N. 9. 105; Bello 800; Weigert 105). Zu vergleichen ist *aprehendidos que fueron los reos* (§ 39, 3), wo ebenfalls einfluss von *luego que* anzunehmen ist, wie namentlich aus der futuralform erhellt: *aprenhendidos que sean los reos nach luego que sean aprehendidos*. Es wird auch *libre que se vió „sobald er sich frei sah“* gebildet (Cejador I, 456).

Kapitel IV.

Das nomen.

§ 40. Der plural.

1. Die nomina, welche auf einen unbetonten vokal endigen, fügen im plural ein *s* hinzu: *mesa, mesas; lobo lobos; fuente, fuentes*. Die nomina, welche auf einen konsonanten endigen, fügen *es* hinzu: *flor, flores*. Die nomina, welche auf einen betonten vokal endigen, schwanken: *te, tees*; aber *pie, pies*; *jabalí, jabalies*; aber *papá, papás*. Es sind einige unregelmässigkeiten zu bemerken: *lord, lores; régimen, regímines; carácter, caracteres*. Paroxytona und proparoxytona auf *-s, -x* und *z* haben einen plural, der sich formell nicht vom singular unterscheidet: *los fénix, los González*. Auch fremde eigennamen bleiben bisweilen unflektiert: *los Washington* (Ac. 25; Bello 109—120; Wiggers 26). Zusammensetzungen werden verschieden behandelt: *los montepíos* aber *las casasquintas*. Man sagt *los cortaplumas*, da das erste element eine verbalform ist (Men., M. 155). Der plural von *hidalgo* ist meistens *hijosdalgo* (Bello 120); dort kommt auch *hidalgos, hijosdalgos* vor (Men., M. 155). Die pluralendungen *as os es* sind die lateinischen: *mensas, lupos, fontes*. Da *flor flores* und *nave naves* neben einander stehen, so schwankt die sprache, ob sie *s* oder *es* als pluralzeichen verwenden soll (Men., M. 131).

2. Der lautgesetzliche plural zu *pie* ist *piedes*. Derselbe hält sich in Aragon und bei Bereeo und ist sonst durch die analogiebildung *pies* ersetzt worden. *rey, ley, grey* haben jetzt *reyes, leyes, greyes*. Im Altspanischen ist der gewöhnliche plural *reys, leys, greys*. Das Misterio hat *rey, rees*, und auch *lees* lässt sich aus dem Alttoledanischen belegen. In Leon

findet sich *rey*, *ree*, *re*, *reys*, *rees* (Hanssen, D. W. V. V; Staaff, Le Dialecte Léonais 223). *rey* kann nicht durch kontraktion aus *ree* entstanden sein, denn die formen *rey*, *ley*, *grey* sind bei Berceo und seiner schule meist zweisilbig. Auch ist das produkt der kontraktion von *ee* sonst *e* und nicht *ei*. Im Misterio ist *rey* einsilbig. Wahrscheinlich wurden **reye*, **leye*, **greye* durch das auslautsgesetz zu *rey*, *ley*, *grey*, und es trat dann unter dem einfluss des satzakzentes in der pausalform zweisilbigkeit ein, welche analogisch auch in das satzinnere übertragen wurde. Die tendenz, formen wie *rey*, *grey*, *sois* in pausa zu zerdehnen, besteht noch heute (Benot, Prosodia Castellana II, 138; Francisco Cascales bei Viñaza, Biblioteca col. 941. 942; Tallgren 62; Saroïhandy, R. XXIV, 301). Im plural dürften *rees*, *lees*, *grees* den lautgesetzen entsprechen. Im Vulgärspr. ist *reys* noch gebräuchlich (Munthe, A. 42). *buey*, *bueyes* hat sich wahrscheinlich an *grey*, *greyes* angeschlossen: *v* schwand durch dissimilierung, *buees* stimmte zu *grees*, und nun wurde *buey* nach *grey* gebildet; anders Men., M. 56. 82. *día* hat jetzt und so gewöhnlich schon im Altspanischen *días*. Daneben steht die lautgesetzliche nebenform *diés* (Staaff, L. 291). *judío* hat bei Juan Ruíz den plural *judíos*, bei Berceo *judíos* und *judíos*. *diós* hat jetzt den plural *dioses*. Im Altspanischen ist der plural dem singular gleichlautend: *diós* aus *deos* (Men., M. 131). Der singular *dío* aus *deum* steht vielleicht in Gl. 205 und ist in *sendío* (*sine *deum*), *sandío*, neusp. *sandio*, enthalten. Das Judenspanische bildet den singular *dió* nach *diós* (Subak, Z. XXX, 130). Infolge der besonderheit des leonesischen auslautsgesetzes lautet der singular *camín*, der plural *caminos* (Munthe, A. 42). *don* (*dono* F. N.) hat jetzt *dones*, im Altspanischen auch *donos* und *donas*. *valle* und *calle* lauten im Altspanischen meistens *val* und *cal*; der plural ist aber immer *valles* und *calles*. Im Neuspanischen hält sich *val* nur in festen verbindungen: *Valparaíso*.

3. Sowohl der singular als der plural können individuell und kollektiv gebraucht werden. Individueller gebrauch: *¿por qué no quiere comer el perro?*; *en mi casa hay muchos perros*. Kollektiver gebrauch: *el perro es un animal doméstico*; *los perros son de gran utilidad para el hombre* (Bello 107. 108; M.-L., Gr. III, 27).

4. Wie anderwärts so können auch im Spanischen substantive, die für gewöhnlich keinen plural bilden, dennoch in der mehrzahl gebraucht werden bei veränderter bedeutung: *los Virgilios* „männer wie Vergil“, *las iras* „zornausbrüche“, *los vinos* „weinsorten“ (Bello 121—123; M.-L., Gr. III, 31). Man beachte den plural zum ausdruck der masse oder ausdehnung: *las aguas del mar, ganancias, riquezas, haberes, fuerzas, tierras, „pronto desaparecieron las nieves“* (Valera, C. 122; Bello 123; Cuervo, N. 31).

5. Oft wird der plural durch assimilierung gebraucht, wenn von verschiedenen personen die rede ist. So braucht man *mientes, corazones, cuerpos, almas, „meted y las fes amos“* (Cid 120), *„yvan los ferir de fuertes coraçones“* (Cid 718) (Wiggers 27). Der plural bleibt dann manchmal auch dort bestehen, wo er keine berechtigung hat: *parar mientes*. Auch *buenos días, buenas noches* ist eine assimilierung entweder als anrede an mehrere personen oder durch angleichung an *vos*. Bei *ojo, mano, pie* kann man manchmal singular und plural brauchen: *besar la mano, besar las manos*. In bestimmten wendungen ist eine der beiden formen obligatorisch: *levantarse en pie*.

6. Manche pluralia tantum sind direkt aus dem Lateinischen ins Spanische übergegangen: *tinieblas, anales, exequias*. Andere sind indirekt durch lateinische vorbilder beeinflusst: *bodas* und altspan. *casamientos* durch *nuptiae, funerales* durch *exsequiae*. Auch *infiernos, cielos* stammen aus dem Lateinischen. Andere plurale mit singularbedeutung haben sich im Spanischen gebildet. Zu beachten sind namentlich die dinge, die aus zwei teilen bestehen: *tenazas, tijeras, narices, bofes, calzones, pulmones*. Man sagt auch *nariz, bofe, calzón, pulmón, tijera* (Bello 129; M.-L., Gr. III, 38). Der plural geographischer namen erklärt sich zum teil historisch: *las Asturias*. In der konkordanz werden solche namen verschieden behandelt: *los Alpes son, Asturias son* oder *es, Buenos Aires es* (Bello 131; Ac. 29).

7. Bisweilen nimmt der plural eine veränderte bedeutung an: *el anteojo* „das fernrohr“, *los anteojos* „die brille“; *el arma* „die waffe“, *las armas* „das wappen“; *el celo* „der eifer“, *los celos* „die eifersucht“ (Wiggers 27; M.-L., Gr. III, 37).

8. Manchmal ist ein lateinischer singular aus formellen gründen für einen plural gehalten worden, altspan. *pechos* und *peños* aus *pectus* und *pignus*, *virtos* „streitkräfte“ aus *virtus* (Cornu, R. XIII, 303), *á vuestros huebos* (Muñoz 329). Eine besondere gruppe bilden *en tiempos de*, *á fines*, *á entradas*. Bei *tiempos* kann man an den nominativ *tempus* denken (Men., M. 135). Häufig ist der plural in adverbialen ausdrücken: *de veras*, *á oscuras* (Bello 128).

9. Eine besondere eigentümlichkeit des Spanischen, die sich anderwärts nur in spuren findet (Ebeling, Literaturblatt 1902, s. 130), ist der gebrauch von *los padres* für vater und mutter, *los tíos* für onkel und tante, *los hijos* für söhne und töchter (M.-L., Gr. III, 38; Wiggers 20).

10. Über den kollektiven singular im Spanischen spricht Tobler II, 46 mit beziehung auf Lang, The Collective Singular in Spanish, Modern Language Association I, 133. Zu beachten ist namentlich das vom kollektiven artikel begleitete substantiv: *el enemigo nos amenaza* (Cuervo, N. 32). In fällen wie *los chilenos no han huído cuando han encontrado al español en el mar* (Amunátegui 153) war ursprünglich nur ein spanier (der führer, der fürst) gemeint. Über *mucho*, *tanto*, *cuanto* mit dem singular ist beim pronomen zu sprechen. Aus einem kollektiven singular leitet man *la hueste* „das heer“ ab (lat. *hostis*) (M.-L., Gr. III, 27).

§ 41. Die geschlechter.

1. Zahlreich sind die adjektive, die im maskulinum -o und im femininum -a haben: *bueno*, *buena*. Die übrigen adjektive haben der grundregel nach für beide geschlechter dieselbe form: *leve*, *ilustre*, *gentil*, *cortés*, *indígena*. Dieser hauptregel zuwider nehmen -a im femininum: a) adjektive, welche völker oder länder bezeichnen: *español*, *española*; *francés*, *francesa*; *andaluz*, *andaluza*; b) adjektive auf -án, -ón und -dor: *holgazán*, *holgazana*; *jugueton*, *juguetona*; *traidor*, *traidora*; c) die diminutiva auf -ete und -ote: *regordete*, *regordeta*; *feote*, *feota* (Bello 143—148; Ae. 44; Wiggers 39). In früheren zeiten war das -a im femininum weniger gebräuchlich. Die substantive und adjektive auf -dor sind im Altspanischen einer endung: *las çinchas fuertes et duradores* (Cid 2723). Das -a

findet sich vereinzelt im 13. jahrh.: *o cavallería sin corazón et olvidadora de tu tierra* (Cr. G. 73 b, 6). Es wird allgemein im 14. jahrh. Die adjektive auf *-és* waren noch in der klassischen periode einer endung: *provincia cartaginés* (Cuervo, N. 34). Im Aragonischen trifft man *grando, granda; tristo, trista* und dergleichen mehr (*doliente* M. E. 402; *tristo* Morea 358; Men., Y. 15).

2. Die substantive gehorchen derselben regel, doch geht die tendenz geschlechtsunterschiede einzuführen viel weiter. Manchmal werden für beide geschlechter verschiedene wörter gebraucht: *padre, madre; yerno, nuera; macho, hembra; toro, vaca; potro, yegua; carnero, oveja; gallo, gallina*. In einigen fällen ist diese bezeichnungsweise aufgegeben worden: *hermano, hermana* für *frater* und *soror*; *tío, tía* für *avunculus* und *amita*; ähnlich ist *nieto, nieta* für *nepos* und *neptis* (M.-L., Gr. II, 409). In vielen fällen ist das *-a* zur bezeichnung des femininums eingeführt worden: *leona, varona, diosa, huésped, priora, superiora*. Hierher gehört auch *la señora*; es findet sich noch vereinzelt *la señor* (Juan Rufz 92). Über *-dor* ist gesprochen worden. Die substantiva auf *-ante, -ente* befinden sich in einem übergangsstadium: *estudiante, oyente* sind zweigeschlechtig; *sirvienta, confidenta, infanta* sind neu, vgl. *la infant* (Cr. G. 414 a, 37) (Cuervo, N. 34). Ob man *la testigo, la dueño* sagen darf, ist strittig (Bello 52; Cuervo, B. 108). In einigen fällen hat das femininum besondere endungen: *condesa, abadesa, poetisa, diaconisa, actriz, emperatriz, princesa, reina*. In älterer zeit kommt es vor, dass von familiennamen ein femininum gebildet wird: *María Pinta* (Cuervo, N. 35). Bei tieren wird die speziez gewöhnlich durch das maskulinum bezeichnet: *león, perro*. Es gibt ausnahmen: *paloma, oveja, gallina* (Bello 51—53. 134—142).

3. Sehr häufig wird das geschlecht durch den grundbegriff bestimmt: *la b, la x* wegen *letra*; *el ai, el io* wegen *diptongo*. Man sagt *el Sena, el Elba* wegen *río*; ausnahmen sind selten. Auch berge sind meistens männlich: *el Etna, el Himalaya, los Alpes (las Alpes* Cr. G. 67 a, 31). Ferner beachte man: *el champaña (vino), el Galicia (vapor), la Pérez (tienda), el cólera (el cólera-morbo), las Azores (islas)*. Ähnlich sind die fälle, in welchen weibliche substantive in übertragenem gebrauch zur bezeichnung männlicher personen dienen: *el cura,*

el vista, el barba, el guía, el lengua, el bestia, el canalla, „*los cosas malas*“ (Berceo, S. Dom. 353) (Cornu, R. XIII, 313). Es kommen schwankungen vor (Bello 161—168; Wiggers 22). Städtenamen sind überwiegend weiblich: *toda Tarso* (Apol. 352). Es herrscht aber auch hier unsicherheit.

4. Im allgemeinen behalten lateinische maskulina und feminina ihr geschlecht. Es sind aber ausnahmen zu verzeichnen (M.-L., Gr. II, 416; Gorra 94; Baist, G. 908; Grandgent 144). Die maskulina I behalten ihr geschlecht: *el cometa, el planeta, el profeta*. Aber das altspanische schwankt: *la planeta* (Cr. G. 68a, 48), *la profeta* (Fuero Juzgo VIII. IX). Die femina II werden maskulina: *fresno, tejo, pino*. Dagegen bleibt *manus* IV: *la mano*. In der dritten deklination sind verschiedene gruppen zu sondern. *callis, grex, finis, canalis* schwanken im lateinischen. Im spanischen braucht man *la calle, la grey, el fin* neben *la fin* (altspanisch, poetisch und vulgär; Cuervo, N. 37), *canal* schwankt je nach bedeutung (Bello 176). *El árbol* schliesst sich den baumnamen auf -o an, ebenso *sauce*. Bei tiernamen ist zu bemerken: *la liebre, la chinche* neben *el chinche* (Cuervo, N. 36), u. a. m. Eine besondere gruppe bilden *herrín, hollín, herrén, llantén*, die in das maskulinum übergegangen sind. Die abstrakta auf -or, welche im Französischen feminina sind, schwanken im Altspanischen: *la dolor, el dolor; la olor, el olor; la amor, el amor*, etc. In der schriftsprache ist das maskulinum wieder hergestellt worden; doch bleibt *labor* als femininum, und bei *color* und *calor* schwankt die volkssprache (Cuervo, B. 119). Sonst sind noch einzelne vokabeln zu bemerken: *la fuente* (vielleicht wegen *agua*), *puente* schwankt je nach der bedeutung (Bello 172; aber das Altspanische braucht *la puent* auch für „*Flussbrücke*“), *la pared, el valle* (nach *mons*), *la flor, la col, la sangre, la cárcel, arte* ist im singular vorwiegend männlich, im plural weiblich (Bello 173; in alter zeit überwiegt das weibliche geschlecht: *la su arte* [Juan Manuel, L. 114, 4]), *día* ist männlich, *orden* schwankt je nach der Bedeutung, *margen* schwankt, *origen* ist männlich, kommt aber in alter zeit auch weiblich vor (Bello 177; Cuervo, N. 37), *la dote* und *el dote, el linde* und *la linde, el pro* und *la pro* (Hanssen, An. 1908). Männlich sind *el paraguas, el cortaplumas*, etc. Vgl. Men., C. 236.

5. Das lateinische neutrum ist im nomen aufgegeben worden. Reste erhalten sich nur im pronomen. Die neutra II werden in das maskulinum übergeführt: *vino, vinos*. Doch verwandeln sich einige mit der endung des plurals in feminina: *folia > hoja, ligna > leña, vota > boda, pira > pera* u. a. m. Dieses -a hat von haus aus kollektive bedeutung und breitet sich analogisch aus: *fruta* aus *fructus*. Das nebeneinanderbestehen der endungen -o und -a wurde dann als mittel zur schaffung von bedeutungsdifferenzen gebraucht: *huerto* und *huerta, lomo* und *loma, pozo* und *poza, brazo* und *braza, ramo* und *rama, río* und *ría, cabeza* und *cabeza, cejo* und *ceja, cuño* und *cuña*; vgl. Baist, G. 909. Auch einige neutra gelehrten charakters haben sich in pluralform erhalten: *nómina, vestimenta*. Die neutra IV wurden maskulina: *cuerno*. Das gleiche geschah mit den neutris III; vgl. § 42, 3. Ausnahmen sind *cuchar* (aus **coclear* wegen *cocca* [Baist, G. 903]; *una cuchar* Cr. G. 635a, 10), neuspan. *cuchara*; *leche, ingle, sal, miel, hiel*; *mar* schwankt (*la mar* nach *la tierra*). Die substantive auf -*umbre* lehnen sich an die auf -*dumbre* an: *la lumbré, la legumbré, la cumbre*. Die griechischen neutra auf -a gehen in der Volkssprache in das femininum über: *la cima, la calma* (Claussen, R. F. XV, 797). Die gelehrten führen das maskulinum ein: *el poema* (Bello 168). Das Portugiesische geht im genus nicht immer mit dem Spanischen zusammen: *o fel, o mel, o sal, o leite, o lume* (Cornu, G. 1010).

§ 42. Das schicksal der lateinischen kasus.

1. Im Vulgärlatein wurde die zahl der deklinationen auf drei reduziert. Die substantive der vierten gingen in die zweite über: *mano*. Die substantive der fünften schlossen sich teils der ersten, teils der fünften an: *día, rabia, saña* (wenn es aus *sanies* abzuleiten ist), *faz, haz (aciem), fe*. Übertritt aus einer deklination in eine andere ist nicht selten: *passer*, span. *pájaro*; *os*, span. *hueso*; *pulvis*, span. *polvo*; *puppis*, span. *popa* nach *prora*, span. *proa*.

2. Die zahl der kasus wurde im vulgärlatein in der ersten deklination auf einen, in der zweiten und dritten auf zwei (nominativ und akkusativ) reduziert. Nur im Rumänischen erhielt sich der dativ. Das Spanische ist dann wie das Portu-

giesische und Katalanische frühzeitig zum einkasussystem fortgeschritten, indem es den akkusativ verallgemeinerte. Das spanische substantiv bewahrt daher durchweg die akkusativform: *rosam* > *rosa*, *rosas* > *rosas*; *cervum* > *ciervo*, *cervos* > *ciervos*; *rationem* > *razon*, *rationes* > *razones*. Wenngleich sich auf der iberischen halbinsel zwei formen des artikels, der nominativ *el* und der akkusativ *lo*, erhalten haben, so sind doch im substantiv keine deutlichen reste des zweikasussystems vorhanden. Das sicherste dürfte noch *om* aus *homo* sein, wozu dann *omes* und *ome* gebildet wurden: *hom qui aver comparar de romeo* (F. A. 37; R. XXXI, 159; Staaff, L. 247; vgl. § 7, 6). Aber diese form hat sich wohl zunächst auf dem pronominalen gebiet erhalten und könnte sich auch in proklitischer stellung aus *hominem* entwickelt haben. Eine andere spur bietet *nombre*, falls dieses der akkusativ zu dem im Portugiesischen vorliegenden nominativ *nome* ist: § 42, 3. *Dios* aus *Deus* ist wohl eine kirchliche form; vgl. § 40, 2. Auch *Carlos*, *Domingos*, *Marcos* sind halbliterarisch. Übrigens haben sich diese formen nicht als syntaktische nominative sondern als vokative erhalten (Cornu, R. XI, 79). *Gorgojo* und *buho* zeigen deklinationswechsel; *preste* und *maestre* sind fremdwörter; *sastre* (*sartor*) ist wohl anbildung an *maestre*; *virtos*, § 40, 8 ist literarisch; *res* „nichts“ ist lehnwort; *ambidos* (*invitus*) ist ein nominativ, der sich als adverb erhalten hat; *juez* ist wohl ein halbliterarischer akkusativ. Zahlreich sind die rein literarischen nominative: *prefacio* (M.-L., Gr. II, 5; Men., M. 129, C. 234; Baist, G. 908; Grandgent 147).

3. Die neutra sind zum teil in der form des neutralen nominativ-akkusativ erhalten, zum teil sind sie im Vulgärlatein in die männliche oder weibliche akkusativform übergegangen. Die neutralform liegt vor in *caput* > *cabo*, *cor* > altspan. *cuer*, *mel* > *miel*, *fel* > *hiel*, *opus* > altspan. *huebos*, *pectus* > altspan. *pechos*, *pignus* > altspan. *peños*. Aus den scheinbaren pluralformen *pechos* und *peños* wurde dann der singular *pecho* und *peño* erschlossen. *Tiempo* und *cuerpo* verhalten sich vielleicht ebenso, doch ist es auch möglich, dass diese substantive sich an die maskulina auf -us angeschlossen haben (M.-L., Gr. II, 13; Baist, G. 908; Zauner, Rom. Sprachwissenschaft I, 128). Dagegen zeigt sich die männliche oder

weibliche akkusativform in **inguinem* > *ingle*, **lactem* > *leche*, **nominem* > *nombre*, **luminem* > *lumbre*, **examinem* > *enjambre*. Bei den substantiven auf *-men* zeigt das Portugiesische die neutralform: *nome*, *lume*, *enxame*. *sal* kann auf *sal* und auf **salem* zurückgehen (lat. *sal* ist maskulinum und neutrum). *vas* und *os* sind schon im Lateinischen zu **vasum* und **ossum* geworden: span. *vaso*, *hueso* (Grandgent 149). Wegen der *neutra*, die sich in pluralform erhalten haben, vgl. § 41, 5.

4. Reste anderer kasus haben sich nur erstarrt und losgelöst von der kasusyntax bewahrt. Der genitiv findet sich in den wochennamen *jueves*, *martes*, *viernes* (darnach *lunes*) und in *comitem stabuli* > *condestable*. Ein genitiv des plurals ist *forum judicum* > *Fuero Juzgo*. Einige vokative liegen in heiligennamen vor, z. b. *Sancte Jacobe* > *Santiago* (altspan. auch *Santiagüe*). *nadi* ist wohl kein nominativ des plurals, sondern eine analogiebildung nach *qui*. Reste des ablativs finden sich in *luego*, *hogaño*, *agora* und in den adverbien auf *-mente*. Manches hierhergehörige ist ausgesprochen literarisch, z. b. die vokative *apostol* und *angel* (Men., M. 127; Baist, G. 908).

5. Der lateinische nominativ hat sich als syntaktische kategorie erhalten. Er funktioniert zunächst als subjekt und kann weiterhin prädikat, attribut und apposition sein. Durch eine syntaktische verschiebung kann der nominativ von präpositionen begleitet sein. Das geschieht sowohl beim nominativ als subjekt mit *hasta* und *entre* als beim nominativ als prädikat mit *de* und *por*. Bei *hasta* und *entre* kann man erkennen, dass es sich um einen wirklichen nominativ handelt, weil das pronomen die nominativform bewahrt: *hasta yo* „sogar ich“ (M.-L., Gr. III, 46; Suchier, G. 815). Die anfänge dieser entwicklung sind schon lateinisch. Es gehört hierher der sogenannte adverbiale gebrauch der präpositionen *ad* und *praeter*. Der nominativ wird ferner als vokativ im ausruf verwendet.

6. Der akkusativ wird als direktes objekt oder als adverbialer kasus gebraucht. Der objektsakkusativ wird durch das eindringen der präposition *á* beschränkt: *he visto á mi amigo*: § 68, 5. Das direkte objekt kann mit dem verbum zu einer begrifflichen einheit verschmelzen: *tornar palabra* „antworten“ (Cid 36), *dar salto* „angreifen“ (Cid 483), *aver part*

„teilhaben“ (Cid 2717). Der fall, dass ein solcher zusammen-gesetzter verbalbegriff einen zweiten akkusativ regiert, liegt vor in *a menester seys çientos marcos* (Cid 135). Das transitive verbum *haber* ist im Altspanischen geläufig. Im Neuspanischen ist es durch *tener* ersetzt worden. *haber* hält sich als hilfs-verb und in besonderen gebrauchswesen: *hay „es gibt“, diez años há „vor zehn jahren“, no há lugar, haber de, há menester, „al hermano de tu padre, que santa gloria haya“* (López 10; Bello 781—783; Cuervo, N. 96).

7. Die abgrenzung zwischen dativ und akkusativ ist im Spanischen an manchen stellen eine andere als im Lateinischen. So sind *servir* und *asistir* (nach *ayudar*) transitive verba. Der doppelte akkusativ der person und der sache ist im Romanischen durch den dativ der person mit dem akkusativ der sache ersetzt worden (Diez III, 849. 859; M.-L., Gr. III, 396). Das ist der fall bei bitten, fordern, fragen, lehren: *le pidió perdón*. Die regel erstreckt sich zum teil auch auf die verba, die ein persönliches objekt mit einem objektsinfinitiv verbinden: *les oyó gritar* (§ 38, 10). Der dativ bleibt häufig auch dann bestehen, wenn der akkusativ der sache nicht ausgedrückt wird (Wiggers 217). Nach Cuervo, N. 114 besteht bei manchen verben die tendenz den akkusativ durch den dativ zu ersetzen, wenn das subjeckt sächlich ist: *la muerte que le aguarda*. Einige verba regieren einen dativ der person aber einen akkusativ der sache: *adular á los poderosos, adular las pasiones del vulgo*. Dahin gehören auch *contradecir, resistir, huír, agradar, obedecer* (Cuervo, D. I, 8). Auch bei den verben mit prädikativem akkusativ zeigt sich eine neigung den objekts-akkusativ durch den dativ zu ersetzen. So regieren die verba des nennens, *nombrar, llamar, decir*, im Altspanischen der regel nach den dativ: *libra dizen en latín á este signo* (Alfonso X, Astronomía I, 73).

8. Unter den adverbialen akkusativen ist der akkusativ der richtung (*domum ire*) vollständig durch präpositionen ersetzt worden. Dagegen besteht der akkusativ der zeitdauer: *andan los días et las noches* (Cid 1823). Schon im vorklassischen Latein erscheint der akkusativ an stelle des ablativs um einen zeitpunkt zu bezeichnen. Diese gebrauchswese ist im Romanischen geläufig: *otro día movió myo Çid el de Bivar* (Cid 550),

aquella sazón avié él consigo un sabio (Cr. G. 125 a, 39), *días pasados fui á la Biblioteca Nacional* (Trueba, H. 138; M.-L., Gr. III, 453; Garcés II, 105). Ein anderer adverbialer akkusativ ist der des masses. Er stammt aus dem Lateinischen in fällen wie *este sombrero vale diez pesos, dista tres leguas*. Dann aber ist dieselbe entwicklung eingetreten wie beim ablativ der zeit, indem der ablativ des masses durch den akkusativ ersetzt worden ist: *pocos días después; mi hermano es diez años mayor que yo*. Bei den verben des kaufens, verkaufens, bezahlens ist im Spanischen der akkusativ nicht gebräuchlich; man setzt eine präposition (Diez III, 851). Der akkusativ des masses bei *distante* erklärt sich durch die analogie von *distar* (Cuervo, D. II, 1280; Wiggers 40).

9. Als der lebenskräftigste casus obliquus hat der akkusativ beim absterben der lateinischen kasussyntax reste anderer kasus in sich aufgenommen. Diese fälle sind zum teil schon erwähnt worden, zum teil sollen sie weiter unten zur sprache kommen. Namentlich hat sich der akkusativ mit präpositionen nicht nur erhalten, sondern hat ausserdem noch das erbe des von präpositionen begleiteten ablativs angetreten.

10. Abgesehen von erstarrten resten (§ 42, 4) ist der genitiv durchweg durch die präposition *de* ersetzt worden, mit welcher er schon im Lateinischen in einigen fällen konkurriert: *unus multorum, unus de multis*. Die bewegung beginnt früh und kommt im Vulgärlatein zum vollständigen abschluss. Keine romanische sprache bewahrt lebendige reste dieses kasus. Als grammatische kategorie ist der genitiv erhalten. Er findet sich bei substantiven, adjektiven und verben: *la hija del gobernador; no me acuerdo de los detalles*; vgl. § 70, 4. 5 (Diez III, 863).

11. Im Rumänischen wird der possessive genitiv (die tochter des königs) durch den dativ ersetzt. Im Altfranzösischen dient der akkusativ zum ausdruck des besitzes. Es ist zweifelhaft, ob in diesem falle der akkusativ den dativ vertritt, oder ob er direkt für den genitiv eingetreten ist (M.-L., Gr. III, 49. 52; Voretzsch, Einführung² 18; Ebeling, Literaturzeitung 1902, S. 131; Grandgent 43; Suchier, G. 811; Schmalz, K. J. VI, 1, 82). Der gewöhnliche possessive akkusativ, der sich im Französischen namentlich bei eigennamen findet (*al saint Denis*

mostier), ist im Spanischen nicht üblich. Wohl aber erscheint der akkusativ nach präpositionen, die aus substantiven abgeleitet sind: *cabo la villa, ribera el río*. Es schliessen sich ausdrücke an wie *maestro escuela, Valle las piedras*. Es ist möglich, dass hier ein genitivischer akkusativ vorliegt. Freilich kann man auch *cabo la villa* als analogiebildung nach wirklichen präpositionen betrachten, und kann im zweiten falle phonetische unterdrückung der präposition *de* annehmen (Men., L. 19).

12. Der dativ ist beim substantiv durch präpositionen ersetzt worden. Da er sich im pronomem hält und im Rumänischen auch dem substantiv nicht fremd ist, so ist der vorgang wohl jünger als die unterdrückung des genitivs. Das indirekte objekt wird durch *ad* ausgedrückt: *he entregado la solicitud al intendente*. Auszugehen ist von denjenigen verben, die schon im Lateinischen dativ und *ad* neben einander hatten: *mittere, scribere* (M.-L., Gr. III, 55). Ferner steht *á* bei manchen adjektiven: § 68, 4. Der sachliche dativ des zweckes (*auxilio venire; receptui canere; dono dare; non scholae, sed vitae discimus*) wird durch verschiedene präpositionen wiedergegeben: *por, para, en, á* (M.-L., Gr. III, 55. 396). Der dativus ethicus soll beim pronomem besprochen werden. Keine reste erhielten sich vom dativ des besitzes und vom dativ der handelnden person.

13. Der ablativ war schon im Lateinischen stark beschränkt durch präpositionen. Der ablativ der herkunft konkurriert mit *de, ex, ab*; im Spanischen wird *de* verwendet. Der ablativ des vergleichs wird, soweit nicht *que* an seine stelle tritt, durch *de* ersetzt. Für den instrumentalen ablativ tritt in älterer zeit oft *de*, jetzt mehr *con* und *por* ein. Für den lokalen ablativ braucht man *en* oder *á*. Die Verdrängung des ablativs der zeit und des masses durch den akkusativ ist schon erwähnt worden. Sie steht in zusammenhang mit der gewohnheit der romanischen sprachen zwischen richtung und ort nicht zu unterscheiden. Auch nach präpositionen ist der akkusativ für den ablativ eingetreten.

14. Der lateinische ablativus absolutus wurde zum teil ein accusativus absolutus und zum teil ein nominativus absolutus (M.-L., G. 488; Voretzsch, Einführung² 260; Wölfflin,

Arch. IX, 45; Schmalz, K. J. I, 66; Grandgent 47). Im Spanischen enthalten die absoluten konstruktionen einen nominativ: *convencido tú, estando yo* (Ac. 246; Gessner, Z. XVII, 31). Die konstruktionen mit dem partizipium des passivs haben sich erhalten: § 39, 3. An die stelle des partizipiums des präsens ist das gerundium getreten: § 39, 4 und 6. Untergegangen sind verbindungen wie *Cicerone consule*. Zwar gibt es im Spanischen absolute konstruktionen, in welchen statt des partizipiums ein adjektiv oder ein präpositionaler ausdruck erscheint: *recibiólo el Cid abiertos amos los brazos* (Cid 203), *unos rateros que nos acometieron navaja en mano* (Trueba, P. 7), *una vez limpias las tierras, Batiste, sin perder tiempo, procedió al cultivo* (Blasco, B. 67; Bello 1173). Diese konstruktionen sind jedoch als neubildungen zu betrachten (M.-L., Gr. III, 459).

§ 43. Das adjektiv.

1. Das adjektiv dient als prädikat oder als attribut eines substantivs. Dieselben funktionen kann auch das substantiv übernehmen. Durch diese funktionelle gleichheit von adjektiv und substantiv, zu welcher die formelle hinzutritt, ist die leichtigkeit, mit welcher adjektive in substantive und substantive in adjektive übergehen, bedingt.

2. Das prädikat erscheint in erster linie in begleitung von verben, welche sein, bleiben und werden bedeuten. Der begriff sein wird meistens durch *ser* und *estar*, daneben aber auch durch umschreibungen wie *se halla enfermo, anda triste, sigue contento*, zu deren gebrauch das Spanische in hohem grade neigt, ausgedrückt. *ser* wird jetzt gebraucht um dem subjekt dauernde, charakteristische eigenschaften beizulegen: *mi hermano es muy activo*. *estar* braucht man bei vorübergehenden, zufälligen eigenschaften: *mi hermano está enfermo*. Ausserdem wird *estar* gebraucht um das verweilen an einem orte zu bezeichnen: *mi hermano está en Barcelona*. Im Altspanischen wird *ser* auch von vorübergehenden eigenschaften und örtlich gebraucht. Noch bei Cervantes ist der unterschied zwischen *ser* und *estar* weniger streng (Cejador I, 214). Für werden fehlt im Spanischen ein allgemeiner ausdruck. Häufig kann *ser* verwendet werden: *mi hijo estudia para ser abogado*.

Sonst braucht man verschiedene umschreibungen, von denen jede eine besondere gebrauchssphäre hat: *ponerse, volverse, hacerse, llegar á ser, venir á ser, salir, quedar, caer enfermo, caer prisionero* u. a. m. Ferner regieren einen prädikativen nominativ die verba bleiben, scheinen, gehalten werden für, erklärt werden für und ähnliche (Bello 1088. 1089; Ac. 232; M.-L., Gr. III, 428). In freierer verwendung erscheint das prädikat bei vielen verben. Das Spanische begünstigt diesen gebrauch in hohem grade: *derecha viene la seña de Minaya* (Cid 482), *rrogando muy devota ante la majestad* (Juan Ruíz 1322), *la hierba que había crecido muy alta* (Valera, C. 99). Das prädikat kann einen konditionalsatz vertreten: *yo, padre, me desprendería de cualquier otra consideración y haría feliz á la chica* (Blest I, 166). Das prädikat berührt sich mit dem adverb. Dönne 9 zitiert aus Juan Manuel *vienen tan recios et tan espantosamente*. Durch diese verwandtschaft werden adjektive zu adverbien und adverbien zu adjektiven. So zeigen *llegar temprano* und *andar ligero* zu adverbien gewordene adjektive (Diez III, 767; M.-L., Gr. III, 430; Wiggers 211). Ein prädikativer akkusativ findet sich bei nennen, bezeichnen, betrachten, beurteilen, erklären, wahrnehmen und anderen verben: *te creo leal y generoso* (López 200), *por eso me ves tan alegre* (López 202), *la gente consideraba naturales y justas las relaciones cada vez más íntimas entre Visentico y Pepeta* (Blasco, V. 23; Diez III, 849; M.-L., Gr. III, 429; Wiggers 222). Zu beachten ist: *et ovo mugier á doña Sancha* (Cr. G. 478a, 32); *luenga trahe la barba* (Cid 1587); *el niño tiene los ojos azules* „das kind hat blaue augen“; *redondas avié las oreias* (M. E. 213); *el Rey avían vieyo* (Apol. 622). Es konkurrieren präpositionen und *como*; vgl. z. b. *considerar* bei Cuervo, D. Ein prädikativer akkusativ liegt auch vor in fällen wie *hacer pedazos una cosa* (Cejador I, 306).

3. Wie beim adverb so verschwindet auch bei präpositionalen ausdrücken leicht die grenze zwischen prädikat und adverbiale. Am leichtesten werden diejenigen wendungen prädikativ, die auch attributiv beim substantiv auftreten, also namentlich die genitivischen. Aber auch bei anderen geschieht dasselbe, und zwar beginnt die vermischung schon im Lateinischen: *in timore esse, pro nihilo habere* (M.-L., Gr. III, 436).

Diese gleichheit der funktion führt zur vermischung der prädikativen und der präpositionalen wendungen, und es erwächst daraus das von präpositionen regierte prädikat, welches nominativ und akkusativ sein kann (M.-L., Gr. III, 46. 435; Zauner, Romanische Sprachwissenschaft II, 133; Suárez 104). Am häufigsten werden die präpositionen *de* und *por* in dieser weise gebraucht: *se halló de alférez, le declararon por rey, „alcáronle luego por su rey“* (Cr. G. 462b, 51), *Paulo era por señor dellos* (Cr. G. 290 a, 47). Diese verbindungen werden dann auch in fällen gebraucht, in welchen der ganze ausdruck entschieden adverbial zu denken ist. Auch hier finden sich lateinische vorbilder: *a puero „von Kind auf“*. Das Spanische ist auf diesem wege weitergegangen: *fué juicioso desde niño, después de muerto, „saldredes de cativo“* (Cid 1026), *nada tiene de tonto* (Trueba, P. 24), *Germán me miraba entre sonriente y compasivo* (López 73; Bello 69; Tobler II, 201).

4. Für die stellung des attributiven adjektivs sind die leitenden grundsätze von Gröber, G. 273 gegeben: „Das nachgestellte adjektiv determiniert oder distinguirt verstandesmässig, das vorgestellte attribuiert dem substantiv eine eigenschaft subjektiv bewertend“. Wollen wir das kürzer ausdrücken, so können wir sagen: das nachgestellte adjektiv gibt eine objektive, das vorgestellte eine subjektiv beigelegte eigenschaft; vgl. *un hombre grande, un gran emperador*. Die voranstellung des adjektivs hat also affektischen charakter, gerade so wie diesen die voranstellung des verbums vor dem subjekt an sich hat. Die einzelheiten ergeben sich aus diesem grundsatz. Adjektive, die einen objektiven charakter haben, wie die adjektive von ländernamen, stehen daher meist nach, während solche, die eine subjektive bewertung einschliessen, wie *bueno* und *malo*, häufig vorstehen: *por malos mestureros* (Cid 267), aber *un dinero malo* (Cid 165). Nach Bello werden die spezifizierenden adjektive meist vor und die explizierenden meist nachgestellt: *los animales mansos* (nicht alle tiere sind zahm), *las mansas ovejas* (die schafe sind im allgemeinen zahm). Übrigens ist der willkür des sprechenden grosser spielraum gelassen (Bello 47. 48; M.-L., Gr. III, 780). Wie die adjektive, so verhalten sich die attributiv gebrauchten substantive. Titelwörter stehen vor, da sie eine subjektive bewertung ein-

schliessen: *señor Palma, el rey Alejandro, el poeta Virgilio*. Die erklärende apposition dagegen hat ihren platz nach dem substantiv: *Madrid, la capital de España*.

5. Es besteht konkurrenz zwischen der apposition und der präposition *de*, welche sich vom Lateinischen her fortgepflanzt hat: *urbs Roma, urbs Romae*; vgl. § 70, 6. Diese konkurrenz greift manchmal auch auf das adjektiv über, und es entstehen verbindungen wie *el pobre de Pedro, el bueno de don Domingo*, „*la lazdrada et despreciada de la Verdad*“ (Juan Manuel, L. 114, 6). Anderer art sind altspanische wendungen wie *tanta de buena gente* (Alej. P. 445), *a pocos de días* (José 47), *una poca de dubda* (Morea 261). Hier liegt Vermischung zweier konstruktionen vor: *poca agua + poco de agua = poca de agua* (Cuervo, N. 107; Suchier, G. 818). Die ursprüngliche konstruktion findet man z. b. in *tanto le dixieron de palabras hermosas* (José 3). Nach Cuervo ist *una poca de agua* in Kolumbien noch üblich; vgl. *tanta de lla xente* (Ast. 172). Ausgehend von den adjektiven, die den begriff der quantität in sich schliessen, greift die bildung weiter: *por malos de pecados* (Alej. P. 874), *con negra de cobdicia* (Alej. P. 1800).

6. Im prädikativen und attributiven gebrauch bezeichnet das substantiv nicht substanz sondern qualität. Es nähert sich also dem adjektiv. Auch bei verknüpfung mit präpositionen gibt das substantiv häufig eine eigenschaft an: *una estatua de bronce*. Es gibt, wie schon im Lateinischen, eine reihe von wörtern, die zwischen adjektivischem und substantivischem charakter schwanken: *joven, amigo, vecino*, etc. Hierher gehören die nomina auf *-dor*. Der übergang echter substantive in die kategorie der adjektive ist nicht häufig. Eine besondere gruppe bilden die farbenbezeichnungen. Es sind hier zwei grade der adjektivierung zu unterscheiden, denn entweder nimmt das substantiv adjektivform an (*castaño, bermejo*) oder es bleibt der form nach substantiv: *color café*. Zu einer anderen gruppe gehören *puerco* „schweinisch“, *asno, perro, muy quijote*, „*tan perra noche*“ (Blanco 116), *estaba lo más mono* (Blest II, 62). Meist liegen hier wirkliche adjektive mit femininalform vor. Es ist das aber nicht immer der fall: *las más topas* (Valera, N. 121). Sonst sind noch vereinzelte fälle zu

bemerken: *hondo* (*fundus*), *accedo* (*acetum*), *un bosque virgen*, „*esta biografía relámpago*“ (Blanco 1), *en todo sodes pro* (Cid 1386; M.-L., Gr. II, 439; Men., M. 144).

7. Die substantivierung der adjektive durch ellipse eines substantivs geschieht ebenso wie in anderen sprachen: *el negro* für *el perro negro*. Wird die substantivierung gewohnheitsgemäss, so entsteht ein wirkliches substantiv: *el negro* „der Neger“ (Bello 56; M.-L., Gr. III, 9; Men., M. 142; Tobler II, 177).

8. Eine besonderheit weist das Spanische nur in den fällen auf, wo es sich um bildungen handelt, die das lateinische *bonum* „das Gute“ und ähnliche ersetzen. Hier bewahrt das Spanische die neutralform und verwendet den artikel *lo*: *lo bueno*, *lo útil*, *lo hermoso*, *lo otro*, altspan. *lo ál* (Bello 277; Cuervo, N. 46; Wiggers 43; Tobler II, 204; Herzog, Z. XXV, 705). Beachtenswert ist, dass das Asturische, so weit es zwischen -o und -u unterscheidet, hier -o braucht: *lo malo y lo bueno* (Ast. 134). Auch in *lo ál* (§ 56, 3) hat das adjektiv ausgesprochene neutralform. Die verbindung des neutralen artikels mit dem adjektiv findet sich auch im Portugiesischen (Reinhardstöttner 331). Zu vergleichen ist *esso pouco* (Nobiling 210). Der sinn ist ein zusammenfassender, doch kann die bildung konkrete bedeutung annehmen: *lo alto* „die Anhöhe“ (Valera, N. 35). *lo* ist nicht eigentlich mit dem artikel, sondern mit *lo del Cid*, *el que*, *lo que* zu vergleichen. Spanische grammatiker und Bello betrachten *lo* als substantiv; Cuervo, N. 46 und Tobler II, 210 sind anderer meinung. Der artikel *lo* ist ausser der angegebenen sphäre nicht üblich. Man sagt *el todo* „das Ganze“, *el bien*, *el cómo*, *el pensar*; sogar relativsätze werden mit *el* und nicht mit *lo* substantiviert. Analogisch treten für das adjektiv auch substantive ein: *lo rey*, *lo capitán* (Bello 974). Noch auffallender ist *lo* vor dem flektierten adjektiv: *por lo hermosa* „durch ihre Schönheit“. Es ist das nach Herzog eine kombination von *por lo hermoso* und *por hermosa*. Daran schliessen sich konstruktionen wie *no tiene usted poca fortuna con lo buenos que le han salido esos chicos* (Trueba, H. 15; Bello 978; Cuervo, N. 127). In diesem falle kann *lo* auch zu adverbien treten: *lo bien que habla* (Bello 981). *Lo bien que* ist ersatz für *cuán bien*. Es tritt ein relativum an die stelle des interrogativums, vgl. § 54, 10.

9. Daneben steht das substantivierte adjektiv mit *el*. In manchen fällen wird ellipse eines substantivs anzunehmen sein, z. b. *el frío, el pasado (tiempo); el derecho, el tuerto* (scil. *jus*); *el particular (punto)*. Dann aber trifft man auch *el sublime, el ridículo, el patético, el necesario, el desnudo* „das nackte“, *el largo* „die länge“, *el sumo posible* (Bello 58. 277; Suárez 123; Tobler II, 204). Der gebrauch dieser form mag durch lateinischen oder französischen einfluss befördert worden sein. Immerhin aber ist es wahrscheinlich, dass sie in ihren anfängen mit dem lateinischen substantivierten neutrum in historischem zusammenhang steht. Das adjektiv kann auch ohne artikel substantiviert werden: *los edificios de esta ciudad no tienen nada de grandioso; para distinguir entre torpe y honesto*; (Bello 57; Cuervo, N. 45).

§ 44. Die komparation des adjektivs.

1. Den komparativbegriff enthalten *más* „mehr“ und *menos* „weniger“. *menos* (*minus*) ist von haus aus neutrum und adverbium. *más* (*magis*) ist im Lateinischen nur adverbium, wird aber nach analogie von *menos* auch zum neutrum: *saber más*. *Más* geht auf eine vulgärlateinische kurzform ohne *g* zurück; als dialektische nebenformen erscheinen *maes* und *mays* aus *magis*. Beide adverbien können auch als adjektive gebraucht werden: *más agua, menos libros*. *Los más* heisst „die meisten“, *los menos* „die wenigsten“: *los más de los servidores del templo* (Blasco, C. 149), *escapaban los menos* (Blasco, V. 211). *Los más* kann adjektivisch sein: *las más veces*. Das adjektivische *los menos* ist veraltet: *las menos aves* (Wiggers 51; M.-L., Gr. II, 85). Durch zusammensetzung wird der komparativ von anderen adjektiven und adverbien gebildet: *más útil, menos peligroso*. Die romanischen sprachen verwenden teils *magis*, teils *plus* (Wölfflin, Lateinische und romanische Komparation, 1879; M.-L., Gr. III, 60; Grandgent 33). *Plus* findet sich in Aragon und bei Berceo neben häufigerem *más*. In Portugal zeigen sich spuren von *chus* (Cornu, G. 1014; Nobiling 532). Über *más* im sinne eines positivs siehe Holle, R. F. XX, 602.

2. Nicht zusammengesetzte komparative haben sich ferner in *mayor, menor, mejor, peor* erhalten. Für *mayor* und *menor*

sagt man auch *más grande* und *más pequeño*; *más bueno* und *más malo* ist weniger gebräuchlich. *Mejor* und *peor* können auch adverbien sein: *cada día se porta peor*, „asma su cabtenença quanto mellor pudieres (Alej. P. 66; Bello 1011. 1014). Im Altspanischen und in der volkssprache wird bisweilen *más mejor*, *más mayor* gebildet: *la más mayor partida* (Alej. P. 1384; M.-L., Gr. III, 60).

3. Die superlativform fehlt den romanischen sprachen. Es kann die komparativform mit dem artikel verwendet werden um das auszudrücken, was im Lateinischen der superlativ bezeichnet: *el más elocuente de los griegos*. Es bleibt aber auch bei anwendung des artikels der komparativbegriff bestehen (Gröber, G. 301). Im adverb wird der komparativ ohne artikel für den superlativ gesetzt: *él canta mejor* „er singt besser“ und „er singt am besten“. Auch adjektivisch kann der komparativ ohne artikel stehen, wo wir den superlativ erwarten: *esa es cosa que mayor pena me da* (Wiggers 53; Dönne 8; Gräfenberg, R. F. VII, 525). Umgekehrt kann auch der komparativ mit dem artikel da stehen, wo wir den superlativ nicht verwenden würden: *la mayor* „die ältere“, *era sonado por toda la tierra que él era el mejor cavallero darmas que otro ninguno que fuesse* (Cr. G. 412 a, 14). *Superior*, *inferior*, *exterior*, *interior*, *ulterior*, *citerior* sind keine wirklichen komparative. Man sagt daher nicht *superior que* sondern *superior á* (Bello 1012).

4. Die lateinischen superlative werden als Latinismen gebraucht um einen hohen grad der eigenschaft auszudrücken, niemals als wirkliche superlative: *un libro doctísimo* „ein sehr gelehrtes buch“. Häufig zeigt die bildung solcher superlative unregelmässigkeiten, die sich aus der lateinischen grammatik erklären lassen: *acérrimo*, *antiquísimo*, *fidelísimo*. Man beachte besonders *óptimo*, *mínimo*, *ínfimo*, *último*, *próximo*, *supremo*, *sumo* (Bello 219—227; Ac. 49). *Último*, *ínfimo*, *mínimo* können als wirkliche superlative verwendet werden: *el último de los reyes de Polonia* (Bello 220). Der Bedeutung nach schliessen sich an diese drei auch *primero* und *postrero* an (Bello 1025—1028). *mínimo*, *íntimo*, *ínfimo*, *próximo* können als positive betrachtet werden, und es kann von ihnen ein zusammengesetzter superlativ gebildet werden: *la cosa más mínima*.

Más doctísimo und dergleichen ist nicht gestattet (Bello 228). In alter zeit findet sich *más primero* (Alej. P. 1985).

5. Emphatisch wird bisweilen ein positiv statt des superlativs verwendet: *vos soes uno de los buenos cavalleros del mundo* (Morea 499; Cuervo, D. II, 766; Tobler II, 17).

§ 45. Die konkordanz.

1. Abweichungen von den streng grammatischen vorschriften finden sich desto häufiger je freier und natürlicher die sprache ist, also öfter im Altspanischen und in der volkssprache als bei grammatisch geschulten modernen schriftstellern (Bello 814—855; Cejador I, 369; Weigert 1; Dönne 6; Diez III, 831. 980; M.-L., Gr. III, 362. 444. 447. 673).

2. Plural des verbs bei singular des subjekts ist möglich bei kollektiven. Das Altspanische verfährt mit grosser freiheit und noch Cervantes verwendet den plural häufig: *el linage que daquellos descendió començaron á fazer una torre* (Cr. G. 4 b, 39; Weigert 11). Nach Bello ist jetzt der Plural nur noch möglich bei allgemeinen zahlbegriffen wie *parte*, *resto*, *mitad*, *tercio*, *veintena*: *la mitad perecieron*. Bei *gente*, *número*, *multitud*, *infinidad*, *pueblo* ist der plural in demselben satze nicht möglich, wohl aber in einem abhängigen relativsatz. Bei kollektiven, die sich noch weiter vom zahlbegriff entfernen, wie *ejército*, *regimiento*, *congreso*, ist der plural gänzlich ausgeschlossen. Auch kollektive pronomina wie *cada uno*, *ninguno*, *todo*, *lo que* können den plural des verbums zu sich nehmen: *ques tornasse cada uno don salidos son* (Cid 2112), *que á myo Cid Ruy Diaz, que nadi nol diessen posada* (Cid 25), *non sabién ninguno* (Cr. G. 570 a, 24).

3. Singular des verbs mit plural des subjekts ist heute nicht mehr üblich, findet sich aber noch bei Cervantes: *donde le sucedió cosas que á cosas llegan* (Cerv. II, 30; Diez III, 982; Cejador I, 233. 371; Weigert 23; Wiggers 213).

4. Treten mehrere subjekte zu einem verbum, so steht der plural oder der singular. Es soll der singular stehen, wenn die subjekte eine einheit bilden (*flujo y reflujo del mar*), der plural, wenn sie im gegensatz stehen: *holgazanear y aprender son incompatibles*. Bei asyndetischen substantiven steht gewöhnlich der plural, sind sie durch *y* oder *ni* verbunden, so

ist beides möglich, bei *ó* ist der singular gewöhnlich. Eine gemeinromanische eigentümlichkeit ist der plural bei *con*: *el padre con el hijo perecieron*. Auf gleicher stufe stehen *como*, *tanto como*, *así como* (Cuervo, D. II, 228; Bello 838).

5. Häufig steht die kopula statt mit dem subjekt mit dem Prädikat in konkordanz: *lo que come son frutas*. Nach M.-L., Gr. III, 448 ist im Spanischen die konkordanz mit dem prädikat die üblichere. Sehr oft stimmt das verbum zu einem das subjekt bestimmenden genitiv: *profusión de aromosas flores bañábanse en aquel polvo de luz* (Blanco 30; Cuervo, D. II, 785). Dieses ist notwendig in verbindung mit *qué*: *¡qué de pasiones nos arrastran!* Weigert 18 gibt einige fälle von diskrepanz zwischen verbum und prädikativem adjektiv: *quedó . . . temerosas*.

6. Bezieht sich ein adjektiv auf mehrere substantive, so kann es im plural oder im singular stehen. Geht es voran, so überwiegt der singular; folgt es, so überwiegt der plural: *su magnanimidad y valor, la lengua y literatura españolas* (Bello 839–844; Diez III, 831). Im gebrauch der geschlechter überwiegt bei personen das maskulinum, sonst richtet sich das adjektiv nach dem zunächst stehenden substantiv: *mi tío y mi sobrina están enfermos, talento y habilidades raras*. Man bemerke den plural des substantivs in wendungen wie *las lenguas griega y latina*.

7. Es kann vorkommen, dass das adjektiv nicht das grammatikalische, sondern das logische geschlecht anzeigt (Bello 816; Garcés II, 57). Auch in bezug auf den numerus kommen ähnliche unregelmässigkeiten vor: *la gent del rey, seyendo vencidos* (Morea 404). *usted* hat stets das logische geschlecht: *¿está Ud contento? ¿está Ud contenta?* Titel wie *Alteza*, *Majestad* haben das attributive adjektiv im femininum, das prädikative im logischen geschlecht: *su Alteza Serenísima ha sido presentado á su Majestad Católica*.

8. Men., L. 19, 2 bemerkt, dass im Asturischen nachgestellte attributive und prädikative adjektive bei weiblichen stoffnamen im maskulinum stehen können: *la yerba 'ta secu*. Zu vergleichen ist *cosa sobeiano* (Cid 1775). Das fehlen der konkordanz in *en España mismo, en Zaragoza mismo* erklärt Bello 851 durch die analogie von *allí mismo, ahora*

mismo. Ohne erklärung erwähnt er in 850 *un Segovia, medio Sevilla*.

9. Pronomina, die sich auf substantive verschiedenen geschlechts beziehen, verhalten sich wie adjektive. Namen von sachen können durch ein neutrales pronomen zusammengefasst werden (Bello 295). Bisweilen bezieht sich auch die neutralform auf ein einzelnes substantiv: *no lo tengo por seso averes tan granados meterlo á ventura á un echo de dados* (Alej. 879; Alej. P. 908; Gessner, Z. XVII, 13; Cuervo, N. 51). Auch unregelmässige konkordanz im numerus kommt vor: *dixo lis al conviento* (Berceo, S. Dom. 278). *vos* für *tú* hat das verbum im plural und das prädikat im singular: *vos sois virtuosa*. *nós* für *yo* hat auch das prädikat im plural (Bello 232. 235). Schwanken zeigt die person des verbs in relativsätzen: *yo soy el que afirmo* oder *afirma* (Bello 849; Cuervo, N. 106; Gessner, Z. XVIII, 470; Weigert 1). Ein substantiv oder ein demonstrativum kann mit dem verbum in erster oder zweiter person verbunden werden: *todos lo sabemos*, „*ninguno te hemos entendido*“ (López VI; Gessner, Z. XVII, 12; Weigert 4. 6). Besteht das subjekt aus verschiedenen personen, so tritt das verbum in den plural: *yo y él deseamos*. Dabei geht die erste person der zweiten und die zweite der dritten vor (Bello 825; M.-L., Gr. III, 369). „*Das ist meine schwester*“ heisst auf Spanisch *esa es mi hermana*. Jedoch kann man neben *esa es la verdad* auch sagen *eso es verdad* (Blasco, C. 209), *esto era mentira* (Blasco, V. 21), *¿eso es un hombre?* (Blanco 126). Ebenso ist in der hauptsache die konkordanz bei *el que*: *el que parecía labrador, era muger* (Cerv. I, 131). Bei sachen kann man auch *lo que* brauchen (Bello 967. 968; Cejador I, 438). Vgl. Men., C. 318.

Kapitel V.

Das pronomen.

§ 46. Die formen des personalpronomens.

1. Die modernen formen sind folgende:

nominativ:	dativ:	akkusativ:	mit präpositionen:	mit <i>con</i> :
<i>yo</i>	<i>me</i>	<i>me</i>	<i>á mí</i>	<i>conmigo</i>
<i>tú</i>	<i>te</i>	<i>te</i>	<i>á ti</i>	<i>contigo</i>
	<i>se</i>	<i>se</i>	<i>á sí</i>	<i>consigo</i>
<i>nosotros</i>	<i>nos</i>	<i>nos</i>	<i>á nosotros</i>	<i>con nosotros</i>
<i>nosotras</i>	<i>nos</i>	<i>nos</i>	<i>á nosotras</i>	<i>con nosotras</i>
<i>vosotros</i>	<i>os</i>	<i>os</i>	<i>á vosotros</i>	<i>con vosotros</i>
<i>vosotras</i>	<i>os</i>	<i>os</i>	<i>á vosotras</i>	<i>con vosotras</i>
<i>él</i>	<i>le</i>	<i>lo</i>	<i>á él</i>	<i>con él</i>
<i>ella</i>	<i>le</i>	<i>la</i>	<i>á ella</i>	<i>con ella</i>
<i>ellos</i>	<i>les</i>	<i>los</i>	<i>á ellos</i>	<i>con ellos</i>
<i>ellas</i>	<i>les</i>	<i>las</i>	<i>á ellas</i>	<i>con ellas</i>
<i>ello</i>	<i>le</i>	<i>lo</i>	<i>á ello</i>	<i>con ello</i>

Wegen *Nós* für *yo* und *vos* für *tú* vgl. § 47, 3. Über die verwechselung von *lo* und *le* handelt § 47, 9. Statt *le* und *les* sagt man in verbindung mit einem anderen casus obliquus *se* (*se lo*, *se la*): *se lo dije* „ich habe es ihm gesagt“, *se las he devuelto* „ich habe sie ihm zurückgegeben“: § 46, 4. Das pronomen *él* hat ein neutrum: *ello*.

2. *ego* ist im Vulgärlatein zu **eo* geworden. Daraus wurde **io* und *yo*: § 5, 9. Das Westleonesische hat *you* (Munthe, A. 43; Staaff, L. 271; Vasconcellos I, 352). Die form ist nach Staaff eine verbindung von *yo* mit *eu*; doch könnte sie auch durch angleichung an das verbum entstanden sein: *you dou*.

tú entspricht der lateinischen form. *me*, *te*, *se* entspricht dem lateinischen akkusativ, während *mí*, *ti*, *sí* auf den dativ zurückgeht. Auffallend ist es, dass letztere form mit den präpositionen gebraucht wird. Vermutlich ist *á mí* ein kompromiss zwischen *mihi* und *ad me*. Im Alportugiesischen stehen noch die dativformen neben den akkusativformen, z. b. *mi* neben *me*, doch kennen schon die ältesten denkmäler keine strenge scheidung (Reinhardtstöttner 200; Nobiling 2. 24. 188). *connigo*, *contigo*, *consigo* gehen auf *mecum*, *tecum*, *secum* zurück. Die lautgesetzliche entwicklung zu *mego*, *tego*, *sego* liegt im Alportugiesischen vor (Cornu, G. 1015). Das spanische *connigo* kann als kombination von *mego* und *con mí* aufgefasst werden. Im Altspanischen existieren im plural die formen *connusco*, *convusco* zurückgehend auf *nobiscum*, *vobiscum*, während das portugiesische *nosco* und *vosco* auf *noscum* und *voscum* weist (A. P. 220. 221). In Leon und bisweilen auch in Kastilien findet sich *connosco*, *convosco* (Cr. G. 666a, 32; Staaff, L. 271). Vasconcellos I, 467 gibt *cū nós*, *cū bós*. *connusco* und *convusco* halten sich bis zum ende des 14. jahrhunderts (Cuervo, N. 43). Für *nosotros* und *vosotros* ist im Altspanischen *nos* und *vos* üblich. *nosotros* und *vosotros* treten nach Gessner, Z. XVII, 3 zuerst bei Juan Manuel und Juan Ruíz auf; doch ist anzunehmen, dass diese verbindungen schon früher existiert haben. Sie überwiegen seit dem 16. jahrhundert und sind auch in anderen romanischen sprachen beliebt (Diez III, 797; M.-L., Gr. II, 93). *nos* und *vos* sind im Leonesischen neben *nosotros* und *vosotros* noch jetzt gebräuchlich (Men., L. 17, 1; Munthe, Z. XXIII, 323; Vasconcellos I, 352). Für *os* bieten die ältesten denkmäler fast durchweg *vos* (Gessner, Z. XVII, 3). *os* wird allgemein seit dem ende des 15. jahrhunderts (Cuervo, N. 43; Men., M. 168). Es bildete sich nach Baist, K. J. IV, 1, 308 in verbindung mit dem imperativ: *idos*. Dialektische eigentümlichkeiten: *mos* für *nos* und *mosotros* für *nosotros* ist dialektisch und vulgärspanisch (Men., M. 168; Munthe, A. 43; Vasconcellos I, 352; Michaëlis, R. F. VII, 79; Subak, Z. XXX, 182); *tos* für *os* im Neuaragonischen (Men., M. 168); *min* für *mí* in Zentralasturien (Munthe, A. 43; Ast. 18), vgl. port. *mim* (Cornu, G. 979); *en tú*, *á tú* ist aragonisch, während *en mí*, *á mí* bewahrt bleibt (M.-L., Gr. III, 77; Gessner, Z. XVII, 10; Sarcóhandy, A.), *io*

á tú adoro et en tú tengo todo mio trasoro (M. E. 1074), *con tú* (José 226); für das Neuaragonische notiert Men., M. 166 auch *con yo, pa yo*; das F. N. hat *sobre tú* 33.

3. Das pronomen der dritten person beruht auf lateinischem *ille*. Die formen dieses pronomens scheiden sich in drei serien. Als beispiel der ersten kann betontes *illam* dienen, welches *ella* wird. Hierher gehören *él, ella, ello, ellos, ellas*. Die zweite hat im Lateinischen oxytonische formen: *illám* (§ 5, 5). Hier verliert sich die anfangssilbe: *lo, la, lo, le, les, los, las*. Daneben gibt es eine dritte serie, welche das *ll* vereinfacht: *elo, ela, elos, elas*. Diese erhält sich im Leonesischen, ist aber früher weiter verbreitet gewesen (M.-L., Gr. II, 106; Staaff, L. 266). Die form *él* ist zu beurteilen wie *mil, val, cal*: § 15, 2. Vor vokalen findet sich im Altspanischen bisweilen *ell*. Daneben stehen in alter zeit *elle* und *elli* (Men., M. 167; Staaff, L. 266). Das auslautende *i* ist wahrscheinlich durch die analogie von *qui* zu erklären (Men., M. 167, anm.; Grandgent 163). Lautgesetzlich würde *illi* sein mit umlaut, eine variante, die im Zentralleonesischen vorkommt (Men., L. 17, 2). *ello* geht auf *illud* zurück. Wo das Asturische zwischen *-u* und *-o* unterscheidet, kommt dieser und anderen neutralformen das *-o* zu.

4. Die geläufige form das dativs ist *le, les* aus *illi, illis*. Alte texte, z. b. Berceo, bieten *li, lis*. Statt *le lo, le la*, etc. braucht das Neuspanische *se lo, se la*, das Altspanische *ge lo, ge la*. *ge lo* geht nach Lenz auf *illi illud* zurück, zwischenstufe ist **li elo*; es wäre lautgeschichtlich richtiger *g—elo* zu teilen, vgl. ital. *gli—elo* (M.-L., Gr. II, 106; Hanssen, An. 1908). Diese form wurde wohl phonetisch zu *se lo* in verbindungen wie *dárgelo, dángelo*; dann wurde das *s* verallgemeinert (Baist, G. 910). *ge lo* überwiegt bis in das 15. jahrhundert und schwindet im 16. (Gessner, Z. XVII, 7). Plural und singular ist gleich; **geslo* ist nicht gebildet worden, weil das *s* vor dem *l* nicht bestehen konnte (Förster 294; Staaff, L. 267). Dialektische nebenformen: für *ge lo* hat das Leonesische lautgesetzlich *lle lo*, woraus später *ye lo* wird. Dieses *ll* wird auf sämtliche dative übertragen, und es entstehen die formen *lli, llis*, welche dann weiterhin in mannigfacher weise lautlich umgebildet werden: *lle, ye, tse*, etc. Dann wird *ll* auch auf

den akkusativ übertragen, und es entsteht *llo*, *lla*, etc.; doch ist hier das *ll* nicht so häufig wie im dativ (Men., L. 17, 2; Staaff, L. 266). Das Portugiesische hat im dativ *lhe*, *thes*, im akkusativ *o*, *a*, *os*, *as* (Cornu, G. 1016). Die in Kastilien ausgeschlossenen verbindungen vom typus *le lo* finden sich dialektisch in Leon und Aragon: *echólesla en medio* (Alej. P. 325; Gessner, L. 21, Z. XVII, 7; Staaff, L. 270; Vasconcellos I, 468; Men., Y. 19; Saroïhandy, B. H. VI, 186). Bisweilen dient im Vulgärspanischen *le* als plural: *eso le ha pasado á muchos grandes hombres* (Blest I, 164; Cuervo, R. XXIV, 96, anm., B. 209). Dasselbe geschieht im Portugiesischen und Mirandesischen (Nobiling 578. 595; Vasconcellos I, 352). *ge* konnte sich auch in verbindung mit dem artikel bilden *falssó ge la guarnizón* (Cid 3681; Gessner, L. 21, anm. 20).

5. Die objektskasus sind, wenn sie nicht von präpositionen begleitet werden, unbetont und lehnen sich entweder an das vorhergehende oder an das folgende wort an. Sind sie enklitisch, so müssen sie den auslautsgesetzen gehorchen, und das *e* muss also, wenn das vorhergehende wort auf einen vokal auslautet, schwinden: *díxol*. Es besteht aber von vornherein die tendenz, die volleren formen auf kosten der apokopierten zu verallgemeinern (Staaff, *Étude sur les pronoms abrégés en ancien espagnol*, Uppsala 1906; M.-L., Gr. II, 107; Cuervo, R. XXIV, 234; Gessner, Z. XVII, 9). Es schwindet nur das *e*, nicht das *o* vom männlichen und neutralen *lo*, ebensowenig das *a* von *la*. Das *-l* im akkusativ des maskulinums ist als die dativform, die für den akkusativ eintritt, zu deuten. Phonetisch sind die formen *-n*, *-d*, *-s*, *-l*: *e dyón vjno malo* (Juan Ruíz 1030), *did el cauallo* (Cid 3322), *quid promete rriqueza, no te fas nul amor* (Alej. P. 367), *tornós á sonrisar* (Cid 298), *¡nol firgades, por Dios!* (Cid 3690). Jedoch werden die analogischen formen *-m* und *-t* viel häufiger als die lautgesetzlichen verwendet. Gegen ende des 14. jahrh. werden die apokopierten formen ungebräuchlich. Nur *-l* hält sich länger, am längsten in *nol* und *quel*. Ausserdem können im Altspanischen die unbetonten objektskasus auch durch elision ihren vokal verlieren und das betrifft auch die formen *lo* und *la*. Sehr häufig ist dieser vorgang im futurum: *tornarsá*, *matartán*. Er findet sich aber auch sonst nicht selten: *quanto*

mal ma venido (Cr. G. 42a, 19; Gessner, Z. XVII, 9; Hanssen, An. 1907; Marden, Modern Language Notes 1907, S. 231).

6. Neben *le* findet sich im Leonesischen *i*, Plural *is*: *et dai el plazo* (F. A. 16; Munthe, A. 43; Men., L. 17, 2). Die formen können proklitisch und enklitisch sein. Augenscheinlich steht *-i* für *-ll*. Das *-r* des infinitivs schwindet vor dem *-i*, ein umstand, der beweist, dass die form einst mit einem konsonanten anlautete: *quitai* (Ast. 6; Men., L. 13, 2). Dagegen ist in Aragon der dativ *le* zum teil durch das adverb *i* ersetzt worden (Men., Y. 20). Im Mirandesischen wird *lo* proklitisch zu *l* (Vasconcellos I, 353). Im F. A. findet sich *il* für *li*: *non il da sua voz* 13. Sehr verbreitet sind vulgäre formen wie *váyasen* für *váyanse* (Cuervo, B. 226; Men., M. 168; Subak, Z. XXX, 130).

7. Durch anlehnung an ein vorhergehendes wort erleidet das enklitische pronomen verschiedene veränderungen. Assimilierung an das *-n* eines vorhergehenden wortes findet sich im Leonesischen: *aviénna*, *quien no tomar* (Gessner, L. 13). Sehr üblich ist die assimilierung eines vorhergehenden infinitivs: *mostralla*, *serville*. Dieselbe erhält sich in der schriftsprache bis zum ende des 17. jahrh. und in der volkssprache bis heute (Cuervo, R. XXIV, 252). In Chile entsteht langes *l* (Lenz, Phonetische Studien V, 291). Auch an *se* assimiliert sich der infinitiv: *adobasse* (Cornu, R. X, 89; Men., M. 169). Das Altleonesische hat *matallo* und *matalo*, das Neuleonesische nur *matalo* (Men., L. 13, 2). Das *-r* schwindet im Leonesischen auch vor anderen pronominalformen: *matate*, *rise*, *echanos* (Men., L. 13, 2; Munthe, Z. XXIII, 323). Beim imperativ auf *-d* zeigt das Altspanische häufig metathesis: *dandos*, *dezildes*. Solche formen kommen vor bis zur mitte des 17. jahrhunderts (Cuervo, R. XXIV, 261). Auch untereinander gehen im Altspanischen die pronomina verbindungen ein, die phonetische umgestaltungen zeigen: *tóvelo* (*tóvetelo*) (Cid 3322), *quemblo* (*que melo*) (Cr. G. 33b, 40; M.-L., Gr. II, 107). Für *noslo*, *voslo* findet sich in Leon *nolo*, *volo* (Staaß, L. 255).

§ 47. Der gebrauch des personalpronomens.

1. Die formen des personalpronomens teilen sich in zwei reihen, die sich morphologisch und syntaktisch unterscheiden. Der nominativ und die von präpositionen begleiteten formen

bewahren ihren akzent und werden hinsichtlich ihrer stellung im satze wie das substantiv behandelt. Der akkusativ und der dativ dagegen sind unbetont und lehnen sich an ein anderes wort enklitisch oder proklitisch an. Die betreffenden formen haben sich nach M.-L. in der enklisis an das erste wort des satzes ausgebildet: *dictum illud habeo*. Der betonte obliquus ohne präposition ist im Spanischen nicht üblich. Die unbetonten nominativformen, welche das pronomen *ille* als artikel und vor dem relativ entwickelt (*lo que*), sind in der proklisis entstanden. Dagegen kennen die romanischen sprachen einen prädikatsakkusativ bei *esse*, welcher vermutlich aus einem prädikatsnominativ abzuleiten und mit den unbetonten dativen und akkusativen wesensgleich ist: *yo lo soy* (§ 47, 13).

2. Das personalpronomen als subjekt wird wie im Lateinischen gebraucht, das heisst, es wird nur des nachdrucks wegen gesetzt. Jedoch ist seine verwendung häufiger als in der muttersprache, wozu zum teil die gleichheit von sing. 1 und 3 in vielen formen des verbums beiträgt (Gröber, G. I, 299). Seine stellung ist dieselbe wie die eines beliebigen subjekts: *si yo algún día visquier* (Cid 251), *en varios tratados de Economía política he visto yo una cuenta* (Valera, C. 187). In dieser hinsicht unterscheidet sich das Spanische vom Französischen (Gessner, Z. XVII, 27). Das subjektspronomen tritt häufig zum imperativ: *dí tú*. Hier ist jetzt nachstellung üblich; im Altspanischen ist die vorstellung nicht selten: *tú me aparta* (Berceo, S. Dom. 99). Neben einem substantiv oder relativ als subjekt wird das personalpronomen nicht gesetzt: *todos lo sabemos* (Wiggers 63).

3. *nosotros* für *yo* als ausdruck der bescheidenheit ist lateinisch und gemeinromanisch (Bello 233). *Nós* für *yo* als pluralis maiestatis (*Nós el Presidente de la República hemos resuelto*) und danach gebildet *vos* für *tú* als höflichkeitsform stammen aus dem kurialstil der römischen kaiserzeit (Bello 232—235; M.-L., Gr. III, 108). *vos* für *tú* (*vos sois muy bondadoso*) ist in alter und klassischer zeit häufig, ist aber jetzt durch *usted* verdrängt worden. Es ist noch gebräuchlich in Astorga und im Mirandesischen (Men., L. 20, 1, welcher ebenda den höflichen gebrauch von *él* und *eilla* notiert). Im amerikanischen Volksspanischen wird *vos* für *tú* gebraucht; der

plural dazu ist *ustedes* (Bello 234, anm.; Cuervo, B. H. III, B. 204; Lenz, Z. XV, 518). Gewöhnlich braucht man in höflicher redeweise *usted*, abgekürzt *Vd*, plural *ustedes*: *¿que desea usted?*, vgl. § 45, 7. In besonderen fällen werden höflichkeitsformen wie *Su Majestad*, *Vuestra Señoría*, zusammengezogen *Usía*, angewendet. Über den gebrauch des possessivums der dritten person in der anrede (*su merced* für *vuestra merced*) spricht Cuervo, N. 44.

4. Das deutsche *man* hat keinen ganz entsprechenden ausdruck. Häufig verwendet man die reflexivform: *se dice „man sagt“*. Ferner verwendet man wie im Lateinischen die dritte person des plurals: *dicen „man sagt“*. Diese wendungen werden auch mit bezug auf eine einzelne person gebraucht (Bello 786). In einigen fällen kann man *uno* setzen: § 56, 1. Im Altspanischen verwendet man *ome*, *omne*, *ombre*. Der artikel fehlt meistens, wird aber bisweilen gesetzt: *deve omne aver mui grand seso en ell lidiar* (Cr. G. 398a, 30), *aun después nos finca una gesta cabdal, de que farié el omne un libro general* (Berceo, S. Dom. 487). Noch heute kann *hombre* im sinne von jemand verwendet werden: *tengo la suerte más negra que hombre tiene en este mundo* (Trueba, P. 188).

5. Impersonelle verba gibt es im Spanischen wie in den verwandten sprachen. Hervorzuheben sind die verba, welche naturerscheinungen bezeichnen (Bello 773). Das subjekt wird niemals ausgedrückt: *llueve „es regnet“*. Wie in anderen romanischen sprachen, so wird auch im Spanischen das verbum *habere* impersonell in der bedeutung „es gibt“ verwendet: *hay muchos árboles frutales en este fundo* (Diez III, 906). Im Altspanischen kann *y* zu allen formen hinzugesetzt werden und kann überall weggelassen werden, auch kann es vor- oder nachstehen: *avrá, y avrá, avrá y*, „*buen cosiment y avrá*“ (Cid 1436), *otras islas y a menores* (Cr. G. 5b, 7). Im Neuspanischen ist *y* mit *hay* „es gibt“ verwachsen und wird sonst nicht gebraucht: *hubo „es gab“* (Bello 781). Ohne *y* erscheint *ha* in wendungen wie *más de trescientos años há, no há mucho tiempo, no há lugar á lo que se pide* (Bello 782. 1091). Im Altspanischen wird *seer* in gleicher bedeutung verwendet und kann ebenfalls mit *y* verbunden werden: *non es omne qui darles pudiesse cuenta* (Cr. G. 362a, 49), *e todos los otros que*

y son (Cid 1998). Den akkusativ beim impersonellen *haber* erklärt Cuervo, N. 97 durch vermischung verschiedener konstruktionen: *fuleron guerras en España + España hubo guerras = hubo guerras en España*. Diese entwicklung ist vulgärlateinisch. Vielfach wird *hacer* impersonell gebraucht: *hace frío* „es ist kalt“, *hace algunos días que lo vi* „vor einigen tagen habe ich ihn gesehen“ (Bello 778; Cuervo, N. 96; Tobler I, 216; Grandgent 8). Über *dió las cuatro* „es schlug vier“ sprechen Cuervo, D. II, 752 und Bello 777. Einige altspanische wendungen sind zu bemerken: *me pesa de, me plaz de, „membrólis deste dicho“* (Berceo, S. Dom. 286), *nunqua lis era uebos buscar otra mengía* (Berceo, S. Mill. 339) (*huebos me es = opus mihi est*). Bello 784 macht auf verbindungen wie *comienza á llover* aufmerksam. Hier ist durch einfluss des infinitivs *llover* das verbum *comienza* impersonell geworden.

6. Das pronomen hat das neutrum bewahrt. Dasselbe ist immer substantivisch und seiner bedeutung nach kollektiv. Im plural wird das neutrum nicht verwendet. Rein kollektiv sind *todo, mucho, más, menos, demasiado, bastante, asaz, harto, poco, algo, nada, nonada, uno, otro, ál* (Bello 352). Demonstrative und relative neutra sind *esto, eso, aquello, ello, lo, tal, tanto, que, cual, cuanto*. Auch sie können einen kollektiven begriff ausdrücken: *el que esto escribe* (Blanco 303). Bisweilen beziehen sie sich auf ein anderes neutrum: *poco tengo, pero estoy contento con eso* (Bello 293). Häufig wiederholen sie einen in verbaler form ausgedrückten gedanken: *convidé á Pedro á almorzar, pero no lo quiso aceptar* (Bello 296; Cuervo, N. 51. 64). Bisweilen kann die kollektive idee, auf welche sich das neutrum bezieht, durch eine reihe von substantiven ausgedrückt werden, selten durch ein einzelnes: *quando vieron el fuego cuydaron que ello se encendiera por sí* (Cr. G. 24 b, 53; Bello 295; Suárez 136; Cuervo, N. 51). Oft bezieht sich das neutrum auf ein prädikat: *hermoso fué aquel día, y no lo fué menos la noche* (Bello 297. 298). Interrogative neutra sind *qué, cuál* und *cuánto*. Indefinit sind ausser den oben bereits genannten *yaqué* und altspan. *yacuanto*, ferner die verallgemeinernden relativa mit *-quier* und *-que*: § 56, 11. 12.

7. Das neutrum des personalpronomens ist *ello*. Dasselbe ist im Altspanischen häufig. Jetzt zieht man die demonstrativa

vor (Wiggers 67). Sehr gebräuchlich ist dagegen das unbetonte *lo*: § 47, 13. *Ello* kann subjekt sein und kann mit präpositionen gebraucht werden: *á los que andavan mezclando á otros non avié sabor de los oyr, et queriéllos mal por ello* (Cr. G. 94a, 8; Bello 969). Besonders zu merken ist *ello es que*, wo *ello* im sinne von *el hecho, la verdad* steht: *ello es que tenía sus ideas* (Echegaray 14; Bello 970).

8. Wir haben im § 42, 5 gesehen, dass infolge einer syntaktischen verschiebung *hasta* und *entre* mit dem nominativ verbunden werden können. *hasta* ist dann weiterhin zum adverb geworden: § 73, 4. *entre* bleibt präposition, nimmt aber den nominativ des pronomens zu sich und zwar auch dann, wenn die präpositionale phrase nicht als subjekt dient: *entre tú y yo lo acordamos; hay entre yo y ustedes gran distancia*. Übrigens kommt auch der obliquus vor: *et cartas ay dello entre mí et vos* (Cr. G. 420a, 25; Bello 956. 957; Cuervo, N. 116; Tobler I, 274). Auch *según* kann mit dem nominativ verbunden werden: *según tú* (Blanco 15), *según yo* (Trueba, P. 143; Ebeling, Literaturblatt 1902, S. 136). Selten sind die fälle, in denen der obliquus ohne präposition als nominativ gebraucht wird: *un nombre avemos yo et ti* (M. E. 533; Gessner, Z. XVII, 10. 15; Michaëlis, R. F. VII, 95). In vergleichsätzen werden nominativ und akkusativ nicht selten verwechselt. Auch diese eigentümlichkeit tritt im Spanischen nur beim pronomem zu tage. Während im Französischen der obliquus für den rektus eintreten kann, zeigt sich im Spanischen vielmehr verallgemeinerung des nominativs: *no tengo otro amigo que tú*. Im Portugiesischen ist beides möglich (Bello 1005; Gessner, Z. XVII, 10; Ebeling, Literaturblatt 1902, S. 136; Lang, D. 1326; Voretzsch, Einführung² 178).

9. Die formen des dativs und akkusativs, namentlich *le* und *lo* werden verwechselt. Ac. 235 gestattet *le* für *lo* im maskulinum und zwar auch bei sachen: *ahora mismo voy callandito á la encrucijada donde topé con el bolsillo, y le dejo allí otra vez* (Blanco 299). Sonst schreibt sie die etymologischen formen vor (Cuervo, R. XXIV, 95, N. 110, D. I, 15; Bello 928 — 930; Gessner, Z. XVII, 5). Die verwechselung ist alt, sie findet sich schon im Cid und bei Berceo, doch werden in den ältesten denkmälern die formen in den meisten fällen

richtig unterschieden. Häufiger wird die verwechslung im 14. jahrhundert. Im 16. ist gleichberechtigung erreicht. Dann bemächtigen sich die grammatiker der frage. Der einfluss der hofsprache ist zu beachten. Am häufigsten ist *le* für *lo* bei personen und hier ist der ausgangspunkt der ganzen bewegung: *le* ist eine nachahmung des persönlichen akkusativs mit *á*: *á tu amigo no le he encontrado* für *á tu amigo no lo he encontrado* (M.-L., Gr. II, 105). Es ist möglich, dass auch die analogie von *me*, *te*, *se* einfluss gehabt hat (Cuervo). Schon in den ältesten texten erscheint *le* auch in beziehung auf sachen: *quando le (tu regno) as perdido* (Cr. G. 500 b, 18). In zweiter linie drang *les* für *los* vor. Es entwickelte sich dann auch die rückläufige bewegung: *lo* und *los* im dativ. Im femininum ist *la*, *las* im dativ häufiger als *le*, *les* im akkusativ. Einige schriftsteller brauchen im maskulinum immer *le* und im femininum immer *la* für dativ und akkusativ. Die volkssprache folgt der geschilderten bewegung nicht überall. Andalusien, Aragon, Extremadura, die kanarischen Inseln und Amerika behalten die etymologische scheidung: *le he dicho* aber *lo he visto* (Cuervo, R. XXIV, 103; Men., L. 20, 2).

10. Der ethische dativ ist auf das pronomen beschränkt (M.-L., Gr. III, 399). Jetzt wird er nur noch in der form *me* gebraucht, im Altspanischen ist er allgemeiner. Er drückt das interesse aus, das eine person an der ausführung einer handlung hat: *quíerovos rogar como á amigo et á buen vassallo leal que me vayades á Çamora* (Cr. G. 506 b, 9), *míreme usted ese hombre* (Blest I, 161), *saludad nos á myo Çid el de Bivar* (Cid 1387; Bello 951; Gessner, Z. XVII, 18). Sehr oft erscheint er im Altspanischen nach *afé*: *afévos aquí Pero Vermuez et Muño Gustioz* (Cid 1499; Diez III, 809). Auch der dativus commodi und incommodi ist im Altspanischen häufig: *bolvió la Rienda por yr se le del campo* (Cid 763). Der possessive dativ ist eine unterart des dativus commodi. Er heisst possessiv, weil er das possessivpronomen ersetzt: *el cabello se me eriza* für *mi cabello se eriza*, „*Dios le abrá el alma*“ (Cid 1705; Bello 955; Wiggers 87; Gessner, Z. XVII, 18).

11. Eine reihe von adjektiven, wie *útil*, *agradable*, *desagradable*, *grato* regieren den dativ. Da jedoch der dativ des personalpronomens enklitisch oder proklitisch zum verbum tritt,

so kann *le, les* sich nur dann mit diesen adjektiven verbinden, wenn sie prädikativ sind, sonst muss *á* verwendet werden: *á todos les fué grata su llegada* (Cuervo, D. I, 8). Selten ist *le* für lokales *á él* (Gessner, Z. XVII, 26).

12. Häufig wird ein substantiv, personalpronomen oder relativum absolut gesetzt und wird dann hinsichtlich seines kasusverhältnisses nachträglich durch ein pronomen bestimmt: *el moro plógol mucho* (Cr. G. 503b, 2), *y él, quando lo oyó, pesól mucho* (Cr. G. 19b, 20), *un fijo quel dixieron don Fernando* (Cr. G. 735b, 34; Gessner, Z. XVII, 23. XVIII, 460; Gräfenberg, R. F. VII, 530; Ebeling 114; Weigert 189); vgl. *ell enemigo del humanal liñage, que es muy envidioso yl pesa mucho del bien del omne* (Cr. G. 484a, 13). Solche konstruktionen sind jetzt seltener als früher.

13. *lo* ist der akkusativ von *ello*: *no lo creas*. Die form ist sehr häufig. Ihre verwendung in beziehung auf ein prädikat ist oben schon erwähnt worden: *la abadía es rica, el abad también lo es* (Valera, C. 5), *enfermedad que no lo era* „die keine war“ (Echegaray 33), *¿es Vd el alcalde de este pueblo? Sí, señor, lo soy*. Dieses *lo* wird ursprünglich ein unbetonter prädikatsnominativ gewesen sein, der jedoch nach analogie der transitiven verba in einen prädikatsakkusativ umgedeutet wurde (Bello, note VIII; Cuervo, N. 50; Diez III, 799. 830; M.-L., Gr. III, 444). Neben dem *lo soy* „ich bin es“ steht eine variante mit dem maskulinum oder femininum: *¿sois los criados del conde? Sí, los somos* (Gessner, Z. XVII, 14). Hier ist durch die form sicher gestellt, dass ein akkusativ vorliegt; es kommt z. b. im akkusativ des maskulinums *le* statt *lo* vor. Damit ist zu vergleichen ital. *io non sono te* (Diez III, 798), wofür allerdings der Spanier *yo no soy tú* sagt. Übrigens findet sich neben *lo soy* auch *soy* ohne pronomen: *¿pero eres tú, Juanito? ¡Aprieta, hombre; yo soy!* (Blanco 33; Wiggers 68; Diez III, 830, anm.).

14. In einigen fällen wird *la, las* mit hindeutung auf ein nicht ausgedrücktes substantiv wie *cosa* im sinne eines neutrums gebraucht: *„aquí me la pagarás“, non la lograrán los yfantes de Carrión* (Cid 2833), *la he corrido en grande* (Blanco 35; Cuervo, D. II, 558; Diez III, 800; Cejador I, 305; Wiggers 67). Auch andere pronomina werden so verwendet: *yo quise hacer*

alguna que fuese sonada (Blanco 306), ¡qué! ¿Usted por aquí? *Esta sí que es buena* (Blest I, 236; Men., C. 319).

15. Der dativ und der akkusativ des personalpronomens hat tonlose formen, welche sich enklitisch oder proklitisch dem verbum anschliessen (Bello 905—917). Bello, Ortología 2, 2 bemerkt als fehlerhaft die neigung die enklitischen pronomina zu akzentuieren und zitiert aus Tirso *tenté* im reim mit *pié*. Diese betonung kommt nur beim imperativ und beim imperativischen subjunktiv vor und ist als eine emphatische verstärkung des nebentons zu betrachten: *creeló, callaté* (Araujo, Fonética 92; Men., M. 170).

16. Über die stellung der objektspronomina im Altspanischen liegen verschiedene spezialarbeiten vor: Gessner, Z. XVII, 34; M.-L., Z. XXI, 313 (Gr. III, 764); Chenery, Object-pronouns in dependent clauses (Modern Language Association 1905); Staaff, Contribution à la syntaxe du pronom personnel dans le Poème du Cid, R. F. XXIII, 621. Im Altspanischen können die unbetonten objektspronomina nicht am satzanfang stehen: *díxome*, nicht *me díxo*. Dieses gesetz ist gemeinromanisch, doch sind die sprachen in ihrer jüngsten entwicklung von ihm abgewichen. Die regel ist gemeinsam für das objektspronomen und für das hilfsverb. Treffen diese redeteile zusammen, so geht das pronomen voraus: *el rey lo ha vedado*. Während das verbot das hilfsverb an den satzanfang zu stellen, schon im 13. jahrhundert aufgehoben wird, dauert diese bestimmung für das objektspronomen bis in das 16., und erst im 17. und 18. wird das proklitische pronomen am satzanfang häufig: *le dijo*. Gegenwärtig gelten folgende vorschriften. Hat das verbum ein exordium, so tritt das objektspronomen zwischen exordium und verbum: *yo lo creo, no lo creo*. Steht ein imperativ oder imperativischer subjunktiv am satzanfange, so steht das pronomen nach: *ruégalo, dígale*. Beim indikativischen verbum aber steht das pronomen meistens vor: *le dijo*. Die nachstellung ist noch möglich, sie ist aber fast nur dem höheren stil eigen: *entiéndese*. In Asturien ist sie noch jetzt volkstümlich: *duelme un pie* (Men., L. 20, 3).

17. Eine konjunktion, ein relativpronomen oder ein relativadverb kann als exordium dienen: „*y le dijo*“, „*que le dijo*“, *et gelo avién iurado* (Cid 163), *et me aiude* (Cid 221), *quando*

lo vió doña Ximena (Cid 1594). Es ist aber auch möglich diese schwachtonigen redeteile mit einem stärkeren satzglied zu verbinden: *et dovos my amor* (Cid 2034), *ca creçe vos y ondra* (Cid 3413), *y arrojóse en brazos del recién venido* (Blanco 33), *que ocurriósele la idea* (Blanco 89). Steht ein nebensatz, eine infinitiv- oder partizipialkonstruktion am anfang, so kann man eine pause machen und den satz von neuem beginnen: *cuando llega la primavera, cubrense los árboles de hojas verdes*. Auch satzteile, sogar das subjekt, können in dieser weise isoliert werden: *del señor Blas, cuéntase la siguiente anécdota* (Blanco 203), *el gozo reflejábbase en los rostros rubicundos* (Blasco, V. 47). Das Altspanische macht von dieser freiheit häufigeren gebrauch: *el Rey dióles fieles* (Cid 3593), *al Cid besaron le las manos* (Cid 153). Die negation kann, von seltenen ausnahmen abgesehen, nicht so behandelt werden. Man sagt also: *no lo creo*. Eingeschobene sätze werden so betrachtet, als ob sie ein exordium hätten: *Dios te salve, le dixo* (Apol. 122). Gehen mehrere schwachtonige wörter dem verbum voraus, so konnte in ältester zeit das objektspronomen dem ersten angefügt werden. Man konnte also neben dem jetzt gebräuchlichen *si yo lo veo* auch sagen *si lo yo veo*. Der sprachgebrauch der schriftsteller ist in dieser hinsicht sehr schwankend. Nach Chenerey wird *si lo yo veo* nach westen hin häufiger. Nach Gessner hält sich diese form bis in das 15. jahrhundert. Im Neuportugiesischen existiert sie noch. Bemerkenswert ist die behandlung der zusammengesetzten verbalformen mit einschluss des futurums. Im Altspanischen ist die einfügung des objektspronomens regel, sobald ein exordium fehlt: *contado lo avemos, dezir lo edes*. Beim futurum zeigen sich frühzeitig ausnahmen: *dexaré vos las posadas* (Cid 1310), *querría la guardar* (Apol. 414). Da das hilfsverb ursprünglich nicht am satzanfange stehen konnte, so waren fälle wie *avedes me olvidado* (Cid 155) anfänglich nicht möglich. Noch im Cid sind sie selten, sind aber häufig bei Berceo. Infolge der tendenz zusammengesetzte verbalformen untrennbar zu machen, tritt dann zur zeit der klassiker das objektspronomen bisweilen zum partizip: *pues aun no había héchosele cargo* (Cavallero Venturoso II, 256; Wiggers 74). Gegenwärtig gehört in den zusammengesetzten verbalformen das objektspronomen zum hilfs-

verb: *lo había visto*. Ausgenommen ist der fall, dass ein partizip durch ellipse für ein verbum steht: *ambos imperios habían crecido y desarrollándose independientemente* (Barros 4; Bello 917). *háblele dicho* und dergleichen mehr ist im höheren stil noch üblich; die umgangssprache sagt *le había dicho*.

18. Die objektspronomina können vom verbum getrennt werden, wenn sie zu einem infinitiv oder gerundium gehören: *no quiero decirlo*. Über die stellung derselben beim infinitiv und gerundium gelten im Altspanischen dieselben regeln wie für die verbindung mit dem verbum finitum. Man sagt also *diziéndolo*, aber *non lo sabiendo*, „*por á christianos la dar*“ (Cid 1191). Ausnahmen sind selten: *era por non mentirvos pavorosa carrera* (Berceo, S. Dom. 231). Gegenwärtig hängt man gewöhnlich den objektskasus dem infinitiv oder gerundium an: *no sabiéndolo*. Doch gibt es ausnahmen: *no lo siendo* (Bello 915). Bei dem von präpositionen regierten infinitiv ist im Altspanischen sowohl die stellung *de lo fazer* als auch *de fazerlo* möglich: *por lo matar* (Cr. G. 187b, 47), *póra vencerse* (Cr. G. 416a, 10). *por lo fazer* verhält sich zu *por fazerlo* wie *e lo dixo* zu *e díxolo*. Auch hier kann der fall eintreten, dass dem verbum mehrere schwachtonige wörter vorausgehen, und dass das pronomen sich dann dem ersten anschliesst: *por se no egualar á su padre* (Cr. G. 195b, 51). Von den beiden formen *de lo fazer* und *de fazerlo* ist die zweite in den ältesten denkmälern die geläufigere. Die erste wird im 14. jahrhundert häufiger und herrschend im 15. und 16., dann schwindet sie (Gessner, Z. XVII, 53; Weigert 58; Subak, Z. XXX, 131). In Asturien sagt man noch jetzt: *¿van á te lu creer?*, „*trayo que te cuntar*“ (Ast. 172; Men., L. 20, 3). Man kann das zum infinitiv oder gerundium gehörige objektspronomen auch zum verbum ziehen: „*no lo quiero decir*“, *una ley que se estaba á la sazón discutiendo* (Amunátegui 262), *á quien se lo iremos los dos á devolver* (Blanco 301). Im Altspanischen geschieht das in den meisten fällen: *estávalos fablando* (Cid 154). Das pronomen kann auch dann zum verbum treten, wenn der infinitiv mit *de* oder *á* als ersatz für den blossen infinitiv eingetreten ist: *ovieron gela á dar* (Cid 1210), *començóles á hablar* (Cr. G. 235b, 35) (aber *començó á desviarse* [Cr. G. 234a, 20]), *óvose de yr pora allá* (Cr. G. 565b, 13), *lo volví á jurar* (Blest II, 420).

19. Nach M.-L., Z. XXI, 318 lehnte sich das unbetonte pronomen im Vulgärlatein an das vorhergehende wort an: *ille me videt, videt me, et videt me*. Als besonders beweisend betrachtet er fälle wie *si lo yo saber puedo*. Er erklärt sie für eine altertümlichkeit, welche andere sprachen aufgegeben haben. Mussafia, R. XXVII, 146 stellt den satz auf, dass das unbetonte personalpronomen sich zwar immer anlehnt, dass aber die sprache sich eine gewisse freiheit vorbehält mit bezug auf das wort, an welches es sich anlehnt. Er macht besonders geltend, dass franz. *tu la vois* sich nur aus der proklisis erklären lasse. Innerhalb des Spanischen unterliegt es keinem zweifel, dass das objektspronomen sich bisweilen an das vorhergehende und bisweilen an das folgende wort anlehnt. Die enklisis wird bewiesen durch die apokopierten formen *-n -d -l -s*. Die proklisis ergibt sich aus der elision (*bien l'anda el caballo*) und aus den cäsuren des verses: *que criado tan bueno — li avié Dios prestado* (Berceo, S. Dom. 32). Diese teilung ist häufig bei Berceo und selten im Cid. Sehr ähnlich der spanischen ist die entwicklung im Rumänischen (Tiktin, Z. IX, 590).

20. Für die verbindung mehrerer unbetonter objektspronomina ist es regel, dass *se* immer die erste stelle einnimmt: *se lo*. Im übrigen gehen die erste und zweite person der dritten voraus: *me la*. Treffen erste und zweite zusammen, so gebührt der erste platz der zweiten: *te me* (Bello 932; Weigert 60). Verbindung dreier pronomina ist nur bei gebrauch des ethischen dativs möglich: *hágasemele* (Bello 953). Bisweilen, namentlich in alter zeit kommen unregelmässigkeiten vor, die gegen die gegebenen regeln verstossen: *si los li vedar* (F. A. 11), *darlol ei* (F. A. 12; Gessner XVII, 33), *te se ensucia la ropa* (Cuervo, B. 227), *díleme* (Saroïhandy, A.).

21. Nicht alle denkbaren verbindungen unbetonter personalpronomina sind möglich. Ein verzeichnis der üblichen gibt Bello 934—953. Der dativ muss in folgenden fällen die zusammengesetzte form annehmen (*á mí*): a) Wenn ein akkusativ 1 oder 2 sich mit einem dativ 3 verbindet: *nos recomendaron á él*. Doch sind *me le, me les, te le, te les* zulässig, falls *me* und *te* reflexive akkusative sind. b) Wenn sich 1 mit 2 verbindet: *me recomendaron á vosotros*. Ausnahmen: *te me, te*

nos. Veraltet sind *os me* und *me os*. c) Wenn sich akkusativ und dativ auf eine und dieselbe person beziehen.

22. Des nachdrucks wegen kann sowohl der dativ als der akkusativ die zusammengesetzte form erhalten. Gewöhnlich werden dann beide formen verbunden: *no te había visto á ti; á ti te lo digo*. Nur selten verwendet man die zusammengesetzte form allein: *á ti solo he querido* (López 157; Bello 919). Im Altspanischen aber geschieht das häufig und auch ohne besonderen nachdruck: *así como á vos plaz* (Cid 2132), *acomendó á mí á vos* (Cr. G. 512a, 39; Gräfenberg, R. F. VII, 527). Im Judenspanischen findet sich sogar *anda á ti* für *ándate* (Subak, Z. XXX, 182). Neben einem substantivischen objekt ist ebenfalls der pleonastische gebrauch des unbetonten pronomens üblich (Bello 920—927). Er ist häufiger bei personen als bei sachen und häufiger bei dem vorhergehenden als bei dem folgenden objekt: *á mi hermana, casi nunca la veo; no le dieron á mi primo el empleo que solicitaba; aber eso dije á usted* (Blest I, 290). Auch hier ist im Altspanischen das pleonastische pronomen weniger gebräuchlich (Gessner, Z. XVII, 20). Das neutrum *lo* kann pleonastisch auf einen nebensatz hinweisen: *ya lo vedes que el Rey le a ayrado* (Cid 114).

23. Der genitiv *de mí, de ti, etc.* konkurriert mit dem possessivum. Häufig erscheint er im possessiven sinne in dritter person und zwar namentlich pleonastisch: *su casa de él*. Selten ist er in erster und zweiter person: *el alma de mí* (Gessner, Z. XVII, 18).

§ 48. Der gebrauch des reflexivpronomens.

1. Der gebrauch des reflexivpronomens ist in den romanischen sprachen im vergleich zum Lateinischen beschränkt worden, indem es sich nur auf das subjekt desselben satzes bezieht. Andererseits ist seine verwendung weit ausgedehnt worden durch die schöpfung des reflexiven passivs und durch die entwicklung des reflexiven verbums zum intransitivum. Das reflexivum kann auch reziprok sein: *Pedro y Juan se aborrecen* (M.-L., Gr. III, 81. 406). Die grenze zwischen dem reflexiv und dem pronomen der dritten person wird nicht immer streng innegehalten. Häufig sind Übergriffe von *él*: *vió delante ella al sacerdote* (Blest II, 408). Es kommt aber

auch das umgekehrte vor: *para diferenciar á los vegetales entre sí* (Bello 283; Ac. 238; Wiggers 71; Gessner, Z. XVII, 15; Weigert 61; M.-L., Gr. III, 82).

2. Das reflexive verbum wird in dritter person als passiv verwendet. Dieser gebrauch erscheint schon in den ältesten denkmälern: *non se faze assí el mercado* (Cid 139), *con tal cum esto se vençen moros del campo* (Cid 1753). Bei sachen wird dieses passiv ohne beschränkung angewendet: *se cortaron los árboles*. Bei personen können sätze dieser art zweideutig sein: *se mataban los cristianos* „die Christen wurden getötet“ und „die Christen töteten sich“. Daher bildete man eine andere form: *se invoca á los santos*. Mit sächlichem und unbestimmtem objekt ist diese konstruktion nicht schriftgemäss; aber die umgangssprache bildet auch *se vende legumbres* und *se necesita carpinteros* (Bello 767. 769; Cuervo, N. 98; Suárez 355; Diez III, 987; M.-L. III, 405). Wie schon das lateinische passiv (*dicitur*), so kann das reflexive passiv im Spanischen zum ausdruck des unbestimmten „man“ dienen: *se dice, se sabe*. Auch intransitive verba können ebenso wie im Lateinischen (*itur*) ein unpersönliches passiv bilden: *se duerme, se canta, se baila* (Bello 787; Diez III, 987). Sogar das verbum *ser* kann ein impersonelles passiv bilden: *cuando se ha sido ignorante toda la vida* (Blasco, C. 306). *se invoca á los santos* ist eine speziell spanische konstruktion. *á los santos* ist dativ. Man sagt daher auch in jenen gegenden, welche die verwechselung von *le* und *lo* nicht kennen, *se les invoca*; doch kommt auch *se los invoca* vor. Dieser dativ ist nach Cuervo analogiebildung nach *se les dice, se les ruega* (Bello 791; Cuervo, N. 100). Mit dem unpersönlichen passiv kann ein prädikat verbunden werden: *se vive tranquilo* (Cuervo, N. 104).

3. Während das reflexive verbum einerseits zum passiv wird, kann es andererseits sich in ein intransitivum verwandeln: *alegrarse, arrepentirse, espantarse, moverse, volverse, echarse, sentarse, mantenerse* etc. (Bello 760. 761; M.-L., Gr. III, 407). Nach dem vorbilde dieser verba erhalten dann auch zeitwörter, die von haus aus intransitiv sind, die reflexive konstruktion: *irse, quedarse, salirse, reírse*. Die bedeutung des reflexivs hat in diesen verbindungen manchmal eine gewisse ähnlichkeit mit dem dativus ethicus: *me quedo aquí* „ich

bleibe hier, weil ich will“, *los presos se salieron* „die gefangenen brachen aus“, *irse* „sich entschliessen irgend wohin zu gehen, meist mit der absicht dort zu bleiben“, *tomó el partido de morirse* „er zog es vor zu sterben“ (Blasco, C. 42), *me estoy en casa* „ich bleibe zu hause“ (Trueba, P. 23), *séase lo que fuere* „mag es sein, wie es will“, *era se un caçador muy sutil paxarero* (Juan Ruíz 746; Bello 751–766; Cuervo, N. 95, D. I, 9; Garcés II, 230; M.-L., Gr. III, 408; Tobler II, 71). Der reflexive dativ bei transitiven verben, den Bello 758 als einen „überflüssigen“ bezeichnet, kann erstens durch die analogie der besprochenen intransitiva entstanden sein. Andererseits können auch wirkliche dative als vorbild gedient haben: *saberse* nach *imaginarse*, *figurarse*, *persuadirse* (Diez III, 841). In der bedeutung stimmt er durchaus zum reflexiv bei *irse* etc.: *él se lo sabe todo, yo me lo creo, se bebió un vaso de vino*, „*tú te mereces mucho más que un comerciante*“ (Trueba, P. 329), *temieron se dél* (Cr. G. 68b, 24), *su tesoro que se ella tenié* (Cr. G. 492a, 17), *tan Ricos son los sos que non saben que se an* (Cid 1086).

4. Viele transitive verba sind dadurch intransitiv geworden, dass sie das reflexiv aufgegeben haben: *colgar*, *derivar*, *declinar*, *abajar*, *mudar*, *partir*, *tornar*, *vestir* (Diez III, 903; M.-L., Gr. III, 409; Schuchardt, Z. XXXII, 231). Das perfekt der reflexiven verba hat in ältester zeit passivform: *es levantado* (Men., C. 359). Im 13. jahrh. entsteht *se ha levantado* neben dem jetzt ungebräuchlichen *se es levantado*. Das partizip wird noch jetzt ohne *se* verwendet (§ 39, 2).

§ 49. Die formen des possessivpronomens.

1. Es liegen einige spezialarbeiten vor: Cornu, R. XIII, 307; Gessner, Z. XVII, 329; Hanssen, D. W. V. III, An. 1898.

2. Die neuspanischen formen sind folgende. Nachgestellte formen: Sing. 1 *mío, mía, míos, mías*. Sing. 2 *tuyo, tuya, tuyos, tuyas*. Sing. 3 *suyo, suya, suyos, suyas*. Plur. 1 *nuestro, nuestra, nuestros, nuestras*. Plur. 2 *uestro, vuestra, vuestros, vuestras*. Plur. 3 *suyo, suya, suyos, suyas*. Vorgestellte formen: Sing. 1 *mi, mi, mis, mis*. Sing. 2 *tu, tu, tus, tus*. Sing. 3 *su, su, sus, sus*. Plur. 1 *nuestro, nuestra,*

nuestros, nuestras. Plur. 2 *vuestro, vuestra, vuestros, vuestras*. Plur. 3 *su, su, sus, sus*. Beispiele: *mi padre, tu madre, sus parientes, nuestro hijo, amigo mío, esta casa es mía*. Nur in bestimmten verbindungen hat sich *vuesa* für *vuestra* erhalten: *vuesa merced* (Cuervo, N. 43).

3. Im Altspanischen herrscht grosse verschiedenheit unter den dialekten. Die toledanischen formen sind im grossen und ganzen mit den neuspanischen identisch. Berceo ist ähnlich, hat aber eine reihe seltenerer nebenformen. Der Cid weicht stärker ab. Im maskulinum findet sich *mió, míos, to, tos, so, sos* für *mi, mis, tu, tus, su, sus*. Die formen sind häufig im Cid, seltener in Toledo und bei Berceo. Men., C. 256 will nur diese im text dulden. Dieselben formen, gesichert durch den reim, stehen im Cid auch für *mío, míos, tuyo, tuyos, suyo, suyos*; seltener erscheint *suyo*. Weniger gebräuchliche nebenformen, die sich namentlich bei Berceo belegen lassen, sind *mié, miés, tué, tués, sué, sués* für *mi, mis, tu, tus, su, sus* im femininum; *túa, súa*; *nostro, vostro*; *los sos* (Berceo, Loores 86); *mos* für *míos* (Misterio 22). *túo, túa, súo, súa* sind häufig im Fuero Viejo de Castilla (Cornu, Z. XXI, 415).

4. Der dialekt von Aragon und Navarra zeichnet sich dadurch aus, dass er mit beziehung auf mehrere personen *lur, lures* in der dritten person braucht. Diese formen finden sich sogar in lateinischen urkunden (Muñoz 392. 512). *mió, míos* für *mi, mis* findet sich in den ältesten denkmälern, häufiger in Navarra als in Aragon. Das gleiche gilt von *so, sos*. Merkwürdigerweise wird diese form auch im femininum gebraucht. Im José ist das häufige *nueso, vueso* für *nuestro, vuestro* auffällig. Nach Saroïhandy, A. sind diese formen in Hocharagon noch gebräuchlich. Seltener formen sind *sué, súa, súo, nostro, vostro*. *súa* kann *suya* und *su* ersetzen: *la súa heredit* (F. N. 66). *súo* steht nur für *suyo*: *lo súo* (F. N. 140).

5. Sehr mannigfach sind die leonesischen formen. Es ist hier, abgesehen von den genannten schriften, auf Munthe, A. 43; Men., L. 17, 3; Staaff, L. 273; Vasconcellos I, 363 zu verweisen. Die alten formen sind folgende. Ostleonesisch: Nachgestellte formen: *mio, mía, mios, mías*; *suyo*; *nuestro*; *vuestro*. Vorgestellte formen: *mió, mi, míos, mis*; *so, so, sos, sos*; *nuestro*; *vuestro*. Wichtig ist *so* im femininum. Bei

nachgestelltem *mio* lässt sich nicht feststellen, wie weit *mio* oder *mió* zu lesen ist. Selteneren varianten sind *so* für *suyo*, *mié* und *mía* für *mi*, *sué*, *su* und *súa* für *so* im femininum, *su* und *súo* für *so* im maskulinum, *nostro* und *vostro* für *nuestro* und *uestro*. Zentralleonesische formen: *mio*, *mía*, *mios*, *mías*; *so*, *súa*, *sos*, *súas*; *nuestro*; *uestro*. Zwischen vorgestellten und nachgestellten formen wird nicht unterschieden. Nebenformen: *súo* für *so*, *nostro* und *vostro*. Westleonesische formen: *meu*, *mía*, *meus*, *mías*; *sou*, *súa*, *sous*, *súas*; *nosso*; *vosso*. Zwischen vorgestellten und nachgestellten formen wird nicht unterschieden. Die modernen formen sind folgende. Zentralasturisch: Nachgestellte formen: *míu*, *mía*, *miós*, *míes*; *tuyu*; *suyu*; *nuestru*; *vuestru*. Vorgestellte formen: *mió*, *miós*, *mió*, *miós*; *to*, *to*, *tos*, *tos*; *so*, *so*, *sos*, *sos*; *nuestru*; *vuestru*. Charakteristisch ist *mió*, *to*, *so* im femininum. Nach meinen aufzeichnungen unterscheidet sich der singular *el míu* von dem plural *los miós*, und das femininum ist *la mía*; dagegen gibt Rato 133 *el mió*, *la mió*. Westasturisch: *míu*, *mía*, *míus*, *mías*; *tou*, *túa*, *tous*, *túas*; *sou*, *súa*, *sous*, *súas*; *nuesu*; *buesu*. Zwischen vorgestellten und nachgestellten formen wird nicht unterschieden. Neben *míu* steht *mióu* und *miéu*. Mirandesisch: *míu*, *míe*, *míus*, *míes*; *tou*, *túe*, *tous*, *túes*; *sou*, *súe*, *sous*, *súes*; *nosso*; *bosso*. Zwischen vorgestellten und nachgestellten formen wird nicht unterschieden.

6. *mío* und *mía* sind lautgesetzlich aus *meum* und *meam* hervorgegangen. Dagegen sind *miós* und *mías* analogisch. Die lautgesetzlichen plurale sind *miós* und *miés*. Beachtenswert ist das Zentralasturische, welches den ursprünglichen unterschied zwischen *el míu* und *los miós* bewahrt. Die formen *mió* und *mié* sind wohl aus dem plural abzuleiten, obwohl es nicht ausgeschlossen ist, dass sie durch satzphonetik entstanden sind. Der akzent von *mié* ist aus dem umstand zu erschliessen, dass die form im metrum einsilbig ist. *tuum* und *suum* wurden lautgesetzlich zu *to* und *so*; *túo* und *súo* sind analogiebildungen nach dem femininum. *mos* im misterio kann analogiebildung nach *tos*, *sos* sein, ist aber vielleicht ein schreibfehler. *tuam* und *suam* mussten lautgesetzlich zu *túa* und *súa* werden. Dagegen sind *túas* und *súas* analogisch. Der lautgesetzliche plural müsste *tués* und *sués* sein. Die formen *tué* und *sué*

sind wohl aus dem plural abgeleitet. Die herrschenden formen *tuyo, tuya, suyo, suya* sind nach *cúyo, cúya* gebildet worden. Die vorgestellten formen weisen nicht auf die verkürzten vulgärlateinischen zurück (Gröber, Arch. V, 485; M.-L., Gr. II, 108), sondern sind erst aus den spanischen betonten formen abzuleiten: Zauner, Romanische Sprachwissenschaft I, 143. Was ihren akzent betrifft, so sind sie meistens tonlos, doch ist das vorgestellte possessiv nach Men., M. 170 in Asturien, Leon, Alt-kastilien und Santander starktonig: *mí padre*. Nach Robles, Ortología Clásica 187, ist diese betonung auf bestimmte fälle (am satzanfang und nach unbetonten und paroxytonischen wörtern) beschränkt. *mí, tu, su* sind durch synkopierung entstanden: *tu madre* für *tua madre*, *su padre* für *suo padre*. Die plurale *mis, tus, sus* sind analogisch. Wegen *nuesso, vuesso* ist § 19, 8 zu vergleichen. *nostro, vostro* erklärt sich aus der unbetontheit; vgl. *bon vino*. *lur* aus *illorum* mit dem analogischen plural *lures* ist als katalanisch zu betrachten, obgleich es in Aragon durchaus eingebürgert ist. Dagegen ist *lor*, welches vereinzelt in Aragon und im Fuero de Avilés auftritt, als direkte fortsetzung des lateinischen *illorum* anzusehen: *lor iuditio* (F. A. 13). Im Judenspanischen findet sich *muestro* für *nuestro*. Ebenda sagt man *sus* für *su* mit beziehung auf mehrere personen (Subak, Z. XXX, 130. 180; Lamouche, R. F. XXIII, 984). Michaëlis, R. F. VII, 79 erwähnt *mueso* für *nueso*.

§ 50. Der gebrauch des possessivpronomens.

1. Wie jedes vorgestellte adjektiv hat auch das vorgestellte possessiv einen affektischen charakter. Daraus entwickelt sich seine determinierende kraft: *mi amigo* schliesst den begriff des bestimmten artikels ein. Es kann allerdings im Altspanischen der bestimmte artikel vor das possessivum treten; er ist dann aber pleonastisch: *la mi casa*. Der gebrauch des artikels wird spärlich gegen ende des 15. jahrhunderts und schwindet im 16. (Gessner, Z. XVII, 333). Er findet sich noch im kirchen- und kurialstil sowie dialektisch in Asturien, Santander, Leon, Zamora, Miranda und Alt-kastilien: *vamos á ver la tu cubera* (Trueba, H. 219; Men., L. 20, 7; Ac. 14, anm.). Bei Cervantes erscheint er in altertüm-

licher, daneben aber auch in volkstümlicher rede (Weigert 67). Auch mit anderen demonstrativen kann das vorgestellte possessiv verknüpft werden, und diese verbindungen sind noch geläufig: *este mi padre, aquel su jardín*. Dagegen schwinden die kombinationen mit dem unbestimmten artikel, mit unbestimmten fürwörtern und kardinalzahlen zu gleicher zeit mit *la su casa: un nuestro pariente, otro so hermano, dos sus criados*. Ebenso sind verbindungen wie *por grant vuestra onra* jetzt ungebräuchlich geworden (Gräfenberg, R. F. VII, 530; Gessner, Z. XVII, 345; M.-L., Gr. III, 785).

2. Die nachgestellte form ist prädikativ und substantivisch die einzige, welche möglich ist: *esta casa es mía, los míos*. Das prädikative possessiv hat nie den artikel: *este bastón es mío* „dieser stock ist der meinige“. Ausserdem wird das nachgestellte possessiv auch attributiv verwendet. Es tritt zu denjenigen substantiven, denen weder der bestimmte noch der unbestimmte artikel zukommt: *a fe mía, por causa tuya* (Cuervo, N. 108). Daher ist es häufig beim prädikativen und attributiven substantiv: *nieta suya era la rozagante cortijera* (Blanco 51), *una panadera vecina suya* (Trueba, P. 380). Man kann auch das vorgestellte brauchen: *fué mi compañero* (Wiggers 84). Das nachgestellte possessivum kann mit dem bestimmten und dem unbestimmten artikel, mit demonstrativ- und indefinitpronominibus und mit kardinalzahlen gebraucht werden: *el sombrero mío, un amigo tuyo, esta obra suya, otra hermana nuestra, dos hermanos míos*. Diese verbindungen sind in ältester zeit selten und nehmen dann an häufigkeit zu. *El sombrero mío* ist seltener als *mi sombrero*. Es ist die nachdrücklichere form: *en el caso tuyo, esa filosofía es muy fácil* (Blest I, 214), „*el libro mío i él de mi hermano*“. In der anrede kann man *mi amigo* und *amigo mío* brauchen. Ausnahmsweise, besonders im modernen Volksspanischen wird das nachgestellte pronomen vorgestellt: *un suyo ombre* (Gessner, Z. XVII, 330). Mehrere possessive werden nicht vor dem substantiv gebraucht: *mi casa y la tuya*.

3. *suus* hat in den romanischen sprachen seinen reflexiven charakter verloren und ist allgemeines possessiv dritter person. Es konkurriert ohne bestimmte grenze *de él, de ella*. Eine verknüpfung beider formen ist besonders bei *Vd* gebräuchlich:

su casa de Vd (Bello 253). Häufig ist der pleonastische gebrauch im Altspanischen: *so padre deste rey* (Cr. G. 91 a, 3; Gessner, Z. XVII, 339; Lang, D. 1550). Mit bezug auf mehrere personen verwendet das Aragonische *lur*. Manchmal greift das possessiv in das gebiet des genitivs über: *por amor mío* „mir zu liebe“, *es mucho tu pagada* (Berceo, S. Dom. 241), *en tu busca vengo* (Blasco, C. 17), *gratas noticias tuyas* (Valera, C. 129; Diez III, 813; Gessner, Z. XVII, 340; Tobler II, 79; Lang, D. 249). Infolge dieser konkurrenz bildet sich im Leonesischen die merkwürdige verbindung der präposition *de* mit dem possessiv an stelle des personalpronomens: *nin fillos nin nietos de so* (Men., L. 20, 6). Munthe, A. 43 erwähnt *de mió, contra mió, en mió, co mió*.

§ 51. Die formen des artikels.

1. Die formen des bestimmten artikels sind *el*, *la*, *los*, *las*. Man braucht *el* für *la*, wenn das folgende wort mit einem betonten *a* beginnt: *el agua*, *el águila*, *el hambre* (Bello 271). Vor weiblichen eigennamen und den buchstabennamen *a* und *hache* braucht man *la*: *la Angela*, *la hache* (Ac. 16). Auch vor substantivierten adjektiven bleibt *la*: *la alta* (Cuervo, N. 44). Für *á el* braucht man *al*, für *de el* braucht man *del*. Jedoch schreibt man *de El Mercurio*. Der artikel in form des neutrums findet sich in *lo bueno*: § 43, 8. Der unbestimmte artikel ist *un*, *una* und ausnahmsweise *unos*, *unas*. *el* stammt wohl von *ille*: § 53, 3. Baist, G. 909 nimmt **illi* als ausgangspunkt. Vor vokalen hat sich in einigen denkmälern *ell* als altspanische nebenform erhalten: *ell ombre*. *la*, *los*, *las*, *lo* gehen auf die endungsbetonten formen *illám*, *illós*, *illás*, *illúd* zurück.

2. Für *el* findet sich *lo* aus *illum*. Diese form ist in Kastilien nicht gebräuchlich. Sie wechselt aber mit *el* im Leonesischen und Aragonischen: *per lo solar* (F. A. 1), *por lo anno* (Gl. 276; Gessner, L. 16; Munthe, A. 41; Men., L. 17, 4; Staaff, L. 265; Men., M. 175; Saroihandy, A. 114). Im Leonesischen ist *lo* häufig nach präpositionen, sonst selten; man darf darin eine nachwirkung des akkusativischen charakters der form sehen. *al* und *del* sind aus *ad illum*, **de illum* abzuleiten (Hanssen, An. 1907). Analoge formen bietet das

Katalanische; auch im Portugiesischen ist *al*, neben dem analogischen *ao*, in spuren erhalten (Cornu, G. 1019; vgl. Gröber, Z. I, 110). In entsprechender Weise sind die verbindungen *cóntral*, *fástal*, *póral*, *sol*, die im Altspanischen häufig sind, zu erklären. Auch leonesisches *pol*, *nel*, *col* darf man wohl hierher stellen. Im Mirandesischen wird gewöhnlich *l* und *ls* für *el* und *los* gebraucht mit silbenbildender liquida. Mit präpositionen bilden sich verbindungen, welche sich im Leonesischen bis jetzt erhalten, aber im Kastilischen nur den ältesten texten eigen sind: *conna*, *connos*, *enna*, *no*, *nos*, *pelo*, *polla* u. a. m. (Gessner, L. 12. 14; Men., L. 13, 1). Staaff, L. 265 erwähnt *enlla*, *porlla*. Neben *la*, *los*, *las* ist *ela*, *elos*, *elas* in Leon und Aragon gebräuchlich (Gessner, L. 17; Staaff, L. 262); *ela*, *elo*, *elos* steht in den glossen; *elas colonias* (Muñoz 436; vgl. 46, 3). Vor folgendem vokal kann das Altspanische im femininum *la*, *el* und *ell* brauchen: *la arca*, *el arca*, *ell arca*; *el espada*; *el otra part*. In klassischer zeit wurde *el* im femininum auf wörter, die mit *a* anfangen, beschränkt: *el abeja*. Heute gilt die oben gegebene regel. Man erklärt *el* durch elision aus *ela* (Bello 271; M.-L., Gr. II, 129; anders Morel-Fatio, R. IV, 21). Im unbestimmten artikel erklärt sich *un* durch synkopierung im satz. Die form *uno* ist in einigen alten beispielen erhalten. Man schreibt bisweilen *un alma* in anlehnung an *el alma*. In der aussprache schwindet das *-a* durch elision, so dass zwischen *un alma* und *una alma* kaum ein unterschied besteht. Im Altspanischen findet sich auch *un ora* und dergleichen mehr.

§ 52. Der gebrauch des artikels.

1. Der bestimmte artikel ist ein demonstrativpronomen, welches aus einer reihe von gleichartigen gegenständen oder wesen einen oder mehrere als bekannt hervorhebt: *el cartero vino esta mañana*. Das substantiv ohne artikel zerfällt in eigennamen und unbestimmte substantive. Unter letzteren verbreitet sich dann in umschriebenen grenzen der unbestimmte artikel. Auch er individualisiert: *esta mañana vino un cazador*. Seinem ursprung gemäss fehlt er im plural. Ausserdem bleiben ohne artikel die substantive, welche nicht umgrenzte gegen-

stände oder individuen, sondern generelle und kollektive begriffe bezeichnen, oder solche, welche adjektivische und adverbelle geltung annehmen: *déme agua, mi hermano es pintor, estoy en casa*. Der bestimmte artikel greift jedoch weit über die grenzen hinaus, die ihm ursprünglich gezogen waren, und stellt sich in vielen fällen als bedeutungsloser begleiter des substantivs ein. In geringerem grade ist dasselbe beim unbestimmten artikel der fall. Vgl. Men., C. 299—309.

2. Das substantiv kann absolut, distributiv und generell gebraucht werden: *la casa es hermosa, el hombre es un ser dotado de razón, el hombre señorea la tierra* (Tobler II, 51; M. L., Gr. III, 27). Der artikel ist von haus aus nur beim absoluten und distributiven substantiv am platze. Beim generell gebrauchten ist er eigentlich nicht berechtigt und wird tatsächlich in der englischen sprache nicht gebraucht, wie Bello 270, anm. hervorhebt. Es finden sich freilich in den romanischen sprachen reste des artikellosen generell gebrauchten substantivs, gewöhnlich aber wird die distributive form für die kollektive gesetzt, und zwar namentlich, wenn sie als subjekt dient.

3. Wie in den meisten romanischen sprachen dient im Spanischen *ille* als artikel. Nicht alle verwandten sprachen haben dieselbe wahl getroffen. Namentlich ist darauf hinzuweisen, dass in der nächsten nachbarschaft des Spanischen, nämlich in einem teil des katalanischen gebiets, *ipse* verwendet wird (M.-L., Gr. II, 129; Wölfflin, Arch. XI, 393). Auch innerhalb des Spanischen übernehmen bisweilen *este, ese, aquel* die funktion des artikels. Es geschieht das häufig im Cid: *nos detardan de adobasse essas yentes christianas* (1700; Gessner XVII, 349). Weigert 65 bringt beispiele aus Cervantes. Nach Baist, G. 909 ist *ipse* als artikel häufig in lateinischen urkunden spanischen ursprungs. Nach Men., M. 174 braucht ein altes aragonesisches dokument *esse* für *el*. Die vorliegenden beispiele mögen zum teil ursprüngliches schwanken in der wahl des als artikel dienenden pronomens andeuten, zum teil aber beweisen sie, dass auch nachdem *el* zur herrschaft gekommen war, andere demonstrativa die fähigkeit besaßen sich zum artikel abzuschwächen.

4. Den weg, auf welchem *ille* zum artikel wurde, zeigt Tobler II, 52. Reste der demonstrativen verwendung von *ille*

sollen in § 53,2 besprochen werden. Der artikel kann vom substantiv durch attributive bestimmungen getrennt werden: *la gran ciudad, el sin ventura amante* (Bello 885). Die anderen demonstrativa und das possessivum ersetzen, wenn sie vor das substantiv treten, den artikel: *esta mesa, mi mano*. Stehen sie aber nach, so ist zur determinierung des substantivs der artikel erforderlich: *el templo aquel, el hermano mío*. Vor verbundenen substantiven wird der artikel einmal gesetzt, wenn sie einen gesamtbegriff bilden, sonst wird er wiederholt: *la diligencia y aplicación, la aplicación y la pereza* (Wiggers 35). Über den artikel beim komparativ als ersatz des superlativs ist in § 44,3 gesprochen worden. Man braucht ihn auch in der apposition: *Cicerón, el más famoso orador de los Romanos* (Bello 884). Dagegen sagt man nach Wiggers 53 *las provincias más remotas* und nicht *las provincias las más remotas*; vgl. Schultz-Gora, Altprov. Elementarbuch 119. Man kann auch sagen *los Masagetas, gente la más valiente*. Die verwendung des bestimmten artikels ist schon in den ältesten denkmälern durchgeführt. Wo er später noch fortschreitet, handelt es sich um invasion von gebieten, die ihm seiner grundbedeutung nach nicht zukommen.

5. Schon im Lateinischen ist das numeral *unus* zum indefinitpronomen geworden und wird für *quidam* gebraucht. Die entwicklung des unbestimmten artikels ist jedoch jünger als die des bestimmten. Im vergleich mit anderen sprachen, die ihn verwenden, ist das Spanische zurückhaltend in seinem gebrauch (M.-L., Gr. III, 224). Er fehlt bisweilen auch in solchen fällen, in denen kein besonderer grund für seine unterdrückung zu finden ist: *mandó ell emperador Aureliano fazer corona de oro much onrada* (Cr. G. 171 a, 35), *alano carnigero en un Rio andava* (Juan Ruíz 226), *recibí carta de Angelita* (Blanco 28). Häufig fehlt der unbestimmte artikel in verneinender aussage: *ca nunca en tan buen punto cavalgó varón* (Cid 408), *no podía pagar ni mantener ama de gobierno* (Trueba, H. 113; Diez III, 787). Im plural und in anderen fällen, wo der begriff der einzahl nicht am platze ist, pflegt er zu fehlen: *un hombre, hombres, oro*. Dennoch erscheint bisweilen die pluralform. Sie hat manchmal die bedeutung „einige“ und ist dann indefinitpronomen. Ferner verbindet sie

sich mit pluralformen, die singularbegriff haben: *unos anteojos*. Schliesslich dient sie als plural des artikels; doch geschieht das selten: *que me diéssedes un cavallo et unas armas* (Cr. G. 501 a, 21), *los monarcas de España fueron unos criados de la Iglesia* (Blasco, C. 225; Bello 190; M.-L., Gr. III, 233). Dieselbe wirkung wie der unbestimmte artikel haben andere indefinitpronomina, wenn sie vor dem substantiv stehen: *alguna persona*. Ebenso verhalten sich *otro*, *medio*, *cierto*, *semejante*, *parecido*, *igual*, *tal*, *tanto*, *tamaño*, *mucho* und die adjektive mit *tan*: „*otra cosa*“, *todos reconocían la imposibilidad de seguir luchando con tal enemigo* (Blasco, V. 212), *había recorrido medio mundo* (Blasco, V. 214), *para celebrar tan fausto acontecimiento* (Blanco 20; vgl. § 56, 2; Diez III, 793; M.-L., Gr. III, 229). Jedoch wird bisweilen der artikel hinzugefügt: *et diol una tan grand puñada en el rostro* (Cr. G. 432 a, 36). Der unbestimmte artikel kann eine für den hörer zwar unbestimmte aber dem redenden bekannte person oder sache bezeichnen: *conozco á un médico que vive en la calle de Toledo* (Bello 893). Er kann distributiv sein und macht dann dem bestimmten artikel konkurrenz: *una mujer prudente se porta con más recato y circunspección* (Bello 864; Ac. 16).

6. Ohne artikel bleiben die eigennamen (Bello 865—874; M.-L., Gr. III, 176). So fehlt der artikel bei personennamen, bei namen von städten, dörfern, ländern, inseln und bei den namen der gestirne: *tentaciones sintió Arundio de emigrar á Marte* (Blanco 46).

7. Unter den ausnahmen bilden die stärkste gruppe die fälle, in welchen der artikel zu einem zu ergänzenden appellativum gehört (Gröber, G. 290). Ein artikel dieser art steht bei den namen der flüsse, meere, seen und berge: *el Sena* für *el río Sena*. Flussnamen entbehren im Altspanischen meistens des artikels: *sobre Taio* (Cid 1954), aber *el Duero* (Cid 401). Sie schwanken noch bei Cervantes (Weigert 81; vgl. Bello 870. 871). Ländernamen schwanken: *Francia, la Francia; Europa, la Europa*. In dem zweiten fälle ist *tierra* zu ergänzen; diese ausdrucksweise ist feierlicher und nachdrücklicher. Einige ländernamen wie *Chile, Venezuela* haben nie den artikel, andere haben ihn immer: *el Japón, el Brazil, el Perú*. Auch einige ortsnamen haben den artikel: *el Cairo, el*

Ferrol, la Habana, el Callao, la Serena u. a. m. Ein appellativum ist zu ergänzen bei *la González* für *la mujer de González*. Die namen der wochentage und monate schwanken: *el martes, el marzo* neben häufigerem *martes, marzo*; *el martes* (Juan Ruíz 1372), *un lunes* (Juan Ruíz 1370), *lunes* (Juan Ruíz 993). Jahreszeiten und winde werden als appellativa betrachtet und haben den artikel: *el yvierno el exido, que el março quiere entrar* (Cid 1619; Bello 873).

8. Eigennamen, die sich in appellativa verwandeln, haben den artikel: *los Virgilios „Männer wie Vergil“, un Cervantes, el Abril de la vida* (Bello 876). Von attributiven bestimmungen begleitete eigennamen werden als appellativa behandelt: *la América septentrional, la poderosa Roma*, aber *Estados Unidos* (Bello 875; M.-L., Gr. III, 187). Das vom artikel begleitete adjektiv folgt dem eigennamen in wendungen wie *Federico el Grande, Valencia la mayor, Francia la gentil*. Das fehlen des artikels bei *San* wird als latinismus betrachtet: *San Antonio*. Das gleiche gilt von verbindungen wie *Alberto Magno, Alfonso décimo* (M.-L., Gr. III, 190). Auch bei *dicha disposición* und dergleichen mehr kann man an den einfluss des Lateinischen denken (M.-L. III, 202). In familiärer redeweise sagt man *la María, la Clara*, seltener ist *el Felipe*. Dieser gebrauch kann mit dem artikel beim vokativ verglichen werden, wo der artikel demonstrative kraft hat (Ac. 14; Weigert 75; Bello 868). Bei *el Petrarca, el Ariosto* liegt natürlich einwirkung des Italienischen vor (Bello 867). Die grenze zwischen eigennamen und appellativum lässt sich nicht mit bestimmtheit ziehen. Appellativa, die nur einmal vorkommen, können als eigennamen behandelt werden: *fezist estrelas et luna et el sol* (Cid 332). Hierher gehört *Dios*, dagegen sagt man *el diablo* (M.-L., Gr. III, 174). Die altspanische unterdrückung des artikels bei *iglesia, christiandat, paraíso, purgatorio* etc. kann man ebenso betrachten, doch ist sie vielleicht latinismus (Diez III, 780; Dünne 3; Gräfenberg, R. F. VII, 523). *padre, madre, tío, tía* können wie eigennamen behandelt werden: *en cuanto venga padre cenaremos* (Trueba, P. 97; M.-L., Z. XIX, 325; Weigert 78; Tobler I, 71). Im Altspanischen können appellativa, von denen ein eigenname genitivisch abhängt, ohne artikel gebraucht werden: *quando á*

tierra de moros entró (Cid 125), *mesnadas de myo Çid Robado an el campo* (Cid 1736), *cabo ribera d'Ebro* (Cr. G. 19 a, 34; M.-L., Z. XIX, 325). Bisweilen kommt dergleichen noch jetzt vor: *sus predicaciones en tierra de moros* (Blasco, C. 9). Man wird damit beispiele wie *fi del rey de Baça fuése para su tierra* (Cr. G. 729 a, 5) zusammenstellen dürfen (Tobler II, 113). Ein ähnlicher fall liegt vor, wenn titelwörter ohne artikel erscheinen: *don Alfonso*. Im Neuspanischen werden so verwendet *don, doña, fray, frey, sor, monsieur, monseñor, míster, madama, sir, milord, miladi, herr*. *Señor* schwankt; in der anrede sagt man immer *señor Martínez*. Sonst braucht man den artikel: *el emperador Carlos* (Bello 865). Die unterdrückung des artikels ist im Altspanischen häufiger; vgl. Cornu, G. 955. Völkernamen im plural können im Altspanischen ohne artikel verwendet werden: *las torres que moros las han* (Cid 398), *cativáronme cristianos* (Cr. G. 632 b, 19; M.-L., Gr. III, 176). Bei aufzählungen fehlt oft der artikel: *volvieron á subir amo y mozo* (Bello 883; Weigert 79). Hierher gehören in festen formeln paarweise verbundene substantive: *que çielo et tierra guías* (Cid 217; Diez III, 787; M.-L., Gr. III, 185). Das substantiv im vokativ wird als eigennamen behandelt; siehe unten.

9. Abstrakte hatten ursprünglich keinen artikel. Reste dieses gebrauchs lassen sich noch nachweisen: *mas en los clérigos ovo envidia á naçer* (Berceo, S. Mill. 100), *ventura que non dexa las cosas ficar en un estado* (Cr. G. 32 a, 4), *María poco lo preçiava, que mançebía la governava* (M. E. 125), *honda melancolia se apoderó del alma de María Antonia* (Valera, C. 74; M.-L., Z. XIX, 312; Weigert 78; Tobler II, 124). Manchmal liegt bei fehlendem artikel poetische personifizierung vor: *morava avariçia luego en la frontera* (Alej. P. 2324; Bello 872; Garcés II, 47). Der beim abstraktum gebräuchliche artikel hat verschiedenen ursprung. Einerseits kann das abstraktum zum konkretum werden: *le diré una verdad*. Andererseits verbreitet sich der generelle artikel: *la verdat* „die wahrheit im allgemeinen“ wie *el hombre* „der mensch im allgemeinen“.

10. Konservativer verhält sich die sprache bei stoffbezeichnungen: *tráigame agua, una estatua de bronce*, „*abundante lluvia empezó á caer*“ (Valera, C. 67). Der artikel kommt zur anwendung, wenn sie zu appellativen übergehen: *el vino de*

Burdeos. Ferner kann der generelle artikel gebraucht werden: *el oro es el metal más precioso*. Auffallend ist der gebrauch des unbestimmten artikels in vergleichen: *blanco como una leche* (M.-L., Gr. III, 232). Man kann auch sagen *como leche*. Der gebrauch des artikels beim partitivobjekt (*dandos del agua*) erklärt sich dadurch, dass von denjenigen fällen auszugehen ist, wo es sich um ausscheidung eines teiles aus einem bestimmten ganzen handelt: *dávales á comer del pan que fuera del Cid* (Cr. G. 569 a, 29; vgl. § 70, 9).

11. Substantive, die unbestimmte zahlbegriffe bezeichnen, können ohne artikel gebraucht werden. Hierher gehören ausdrücke wie *parte, porción, cantidad, multitud, número*: *juntóse á este llamamiento gran número de gente*; vgl. *escaso grupo de curiosos contemplaba aquel triste cuadro* (Blanco 75), *hora y media de fatigosa marcha llevaban* (Blanco 287). Im Altspanischen werden ausdrücke wie *hueste, compañía, poder* in gleicher weise gebraucht: *llegó muy grand hueste* (Cr. G. 490 a, 47; Bello 820; Wiggers 36; Dönne 6).

13. Generell gebrauchte appellativa haben, wie oben gesagt ist, den artikel. Doch gibt es reste des ursprünglichen artikellosen gebrauchs; vgl. Tobler II, 115. Daher kann im Altspanischen *omne* sowohl als pronomen wie auch in der bedeutung „mensch“ ohne artikel gebraucht werden: *ca omne que non vede, yaz en grant angostura* (Berceo, S. Dom. 573), *ome que mucho fabla, faze menos á vezes* (Juan Ruíz 102). Ferner gehört hierher eine reihe von fällen, in denen scheinbar der unbestimmte artikel unterdrückt wird: *bendicho sea siempre padre tan adonado* (Berceo, S. Dom. 462), *muger mucho seguida syenpre anda loçana* (Juan Ruíz 473), *rey bien puede echar pidido á sus coyllazos* (F. N. 78), *casa donde no hay mujer propia ni hijos está fría, desordenada y triste*; *hombre que no se casa de mozo no debe casarse de viejo* (Trueba, H. 200). In dieselbe kategorie gehört das prädikative und appositionelle substantiv ohne artikel: *mi padre fué abogado*.

13. Von wichtigkeit für den gebrauch des artikels ist die syntaktische verwendung des substantivs. Am weitesten geht die verwendung beider artikel beim subjekt (M.-L., Gr. III, 174).

14. In zweiter linie steht das direkte objekt. Hier ist der gebrauch des artikels zwar häufig, aber immerhin seltener

als beim subjekt. Derselbe fehlt oft, wenn das objekt mit dem verbum zu einem einzigen begriff verschmilzt: *tener lugar, oír misa, hacer caso de, dar razón de alguna cosa* (M.-L., Z. XIX, 484). Doch hat sich in vielen fällen, wo eigentlich das artikellose substantiv am platze wäre, der artikel verbreitet: *meter la mano en alguna cosa*. In anderen fällen wird das objekt generell gebraucht: *tengo casa* „ich habe wohnung“ neben *tengo una casa* „ich habe ein haus“, *el pobre niño no tiene madre*, „quando avié el Rey á justiciar ladrón“ (Alej. P. 112).

15. Ähnlich ist der gebrauch des artikels beim substantiv mit präposition. Derselbe fehlt, wenn der substanzbegriff schwindet und ein adverbium entsteht: *en sueños, por carta, en medio de, en mano, á vida, en pié, calle abajo* etc. Aber auch hier hat sich der artikel analogisch über seine eigentlichen grenzen hinaus verbreitet und ist im Neuspanischen häufiger als in alter zeit. Man beachte die lokalen ausdrücke *á casa, en casa, á palacio, de palacio*, altspan. *en cielo, en alto, en iglesia, en campo*; „*hasta casa de los novios*“ (Blasco, V. 49). Der artikel fehlt auch in fällen, in denen keine feste formel vorliegt: *vino á encontrarse en sitio muy solitario* (Valera, C. 98). Manchmal wird das von präpositionen abhängige substantiv generell gebraucht: *fija so de rey et muger de muy alto varón* (Cr. G. 421 b, 20), *como padre piadoso deve ser á fijos* (Cr. G. 467 a, 44).

16. Das prädikat wird der regel nach ohne artikel gebraucht: *Augusto es abogado, este cuadro es obra de un célebre pintor*, „*este rey don Sancho fué muy esforçado cavallero*“ (Cr. G. 469 b, 2). Liegt ein grund vor, um zu individualisieren, so kann der artikel gesetzt werden: *el perro es un animal doméstico*, „*Victor era el dependiente principal de una tienda*“ (Trueba, P. 147; vgl. Gröber, G. 274). Manchmal ist der artikel emphatisch: *Pedro es un pícaro*, „*ella se hacía la modesta*“ (Blasco, V. 40; Bello 856).

17. Das substantiv als apposition verhält sich ebenso. Gewöhnlich fehlt der artikel: *Federico, rey de Prusia*. Man kann ihn aber auch setzen: *Roma, la señora del mundo*, „*veno á Maqueda, una villa dell archobispado de Toledo*“ (Cr. G. 711 a, 48; Bello 884; M.-L., Z. XIX, 483). Titelwörter vor dem

substantiv sind attributiv und verhalten sich wie adjektive: *el emperador Carlos* ist daher zu beurteilen wie *la poderosa Roma*: § 52, 8. Es ist schon erwähnt worden, dass adjektive mit dem artikel verbunden hinter eigennamen treten können: *Federico el Grande*. Ebenso kann der attributive genitiv behandelt werden: *myo Cid el de Bivar* (Cid 550).

18. Im vergleich fehlt häufig der artikel: *negro más que caldera* (Juan Ruíz 17; Diez III, 788; M.-L., Gr. III, 213). Der artikel kann auch gesetzt werden. In absoluten konstruktionen kann der artikel fehlen: *hynoios fitos* (Cid 2039). In der mehrzahl der fälle wird er aber schon im Altspanischen hinzugefügt (M.-L., Gr. III, 203).

19. Das substantiv im ausruf wird wie ein eigennamen behandelt und hat keinen artikel (Bello 879). Im Altspanischen und noch bei Cervantes ist der gebrauch des artikels möglich: *¡ya primas, las mis primas!* (Cid 2780; Bello 880; Wiggers 31; Weigert 69). Der artikel bewahrt in diesem falle seine demonstrative kraft (Tobler III¹, 126).

§ 53. Das demonstrativpronomen.

1. Das pronomen *is* ist nicht in die romanischen sprachen übergegangen. *hic* erhielt sich im Spanischen in *hoc anno* > *hogaño*, *hac hora* > *agora*, *per hoc* > *pero*.

2. *ille* hat sich zum personalpronomen und zum artikel entwickelt. Es bleibt aber auch im demonstrativen gebrauch. Es findet sich in *el que* „derjenige welcher“, *la que*, *los que*, *las que*, *lo que*. Dialektisch finden sich auch formen mit erhaltenem *e*: *elos qui naiseren* (Gl. 62). Dieselben formen verbinden sich auch mit einem genitiv: *los de myo Cid* (Cid 35). Bemerkenswert ist das neutrum: *lo de Siloca* (Cid 635), *lo de ayer* (Blasco, B. 49), *quiero que sepan que estoy bien, que lo de la enfermedad no es cierto* (Blasco, C. 278). In Chile braucht man *lo López* „das landgut von Lopez“ mit unterdrückung des *de*. Verbindungen wie *lo bueno*, die in § 43, 8 erwähnt worden sind, leiten zum artikel über. Der artikel wird demonstrativisch bei ellipse des substantivs: *la casa de mi hermano y la de mi tío*. Dann bewahrt der artikel seine demonstrative kraft in wendungen wie *á la vez*, *á la sazón*,

„*grant fué el día la cort del Campeador*“ (Cid 2474), *yo que era, á la sazón, un mozo barbilampiño* (Valera, N. 67). Auf die demonstrative kraft des artikels bei eigennamen und beim vokativ ist oben hingewiesen worden. Zu *á la vez* stellt sich *della part et della* „auf dieser und jener seite“ (Cid 1965). Dazu gehört *ellos — ellos* „die einen — die andern“, *dello — dello* „sei es — sei es“. In den zuletzt genannten fällen bewahrt das pronomen die volle form (M.-L., Gr. III, 93; Gessner Z. XVII, 347; Tobler II, 52. III¹, 126; Herzog, Z. XXV, 717). Gräfenberg, R. F. VII, 524 erwähnt *las — las otras* für *las unas — las otras*.

3. *iste* verschob seine bedeutung und trat an stelle von *hic* (Wölfflin, Arch. XI, 382): *este, esta, estos, estas, esto* (neutrum). *este* hat im Altspanischen die nebenformen *est* und *esti*; *est* findet sich auch im femininum: *est estoria* (Cr. G. 5 a, 1). Das Leonesische hat *ista, istos* als nebenformen (Staaß, L. 272). Es ist möglich, dass als lautgesetzliche grundformen *isti, esta* anzusetzen sind. Möglich ist aber auch, dass im Vulgärlatein *iste* und **isti* (nach *qui*) nebeneinander bestanden; vgl. *él* (§ 51, 1), *elli* (§ 46, 3). Die demonstrativpronomina *este, ese, aquel* stehen in beziehung zu den drei personen: *esta casa* „mein haus“, *esa casa* „dein haus“, *aquella casa* „das haus eines dritten“. Ferner haben sie temporale bedeutung: *esta época* „die zeit, in der wir leben“, *aquella época* „eine vergangene zeit“. So bezeichnen sie auch in der rede das näherstehende oder das fernerstehende (Bello 254—260). Über die demonstrativen neutra ist in § 47, 6 gesprochen worden. Steht das demonstrativ hinter dem substantiv, so geht der artikel vorher: *la casa esta, la noche aquella*. Man kann nicht zwei demonstrativa vor ein substantiv stellen: *esta casa y aquella*. Mit *otro* gehen *este* und *ese* in älterer zeit eine verbindung ein, in welcher *est, es* unflektiert bleibt: *estotro, esotra* (Bello 264; Gessner, Z. XVII, 346).

4. *ipse* hat ebenfalls seine bedeutung geändert (Wölfflin, Arch. XI, 388). Die formen sind *ese, esa, esos, esas, eso* (neutrum). Für *esse* findet sich im Altspanischen auch *es* und *essi*. Im Altspanischen schreibt man *ss*. Im Aragonischen trifft man nebenformen mit *x*: *exas tierras* (Alej. P. 245), *por exo* (Alej. P. 249). Es liegt wohl eine aus vulgärlateinischer

zeit stammende differenz vor (Gröber, Arch. III, 270). Man kann dieses pronomen je nach den umständen durch „dieser“ oder „jener“ übersetzen. Die bedeutung „selbst“ (*idem* und *ipse*) ist in spuren erhalten: *esso me da que me den ocho reales en senzillos que en una pieça de á ocho* (Cerv. I, 6; Bello 262; Cejador I, 281; Weigert 66). In den glossen lesen wir mit bewahrung der etymologischen bedeutung *cleiso* 114 (*per semed ipsum*). Es finden sich spuren des enklitischen *-pse*: *sese, por síse, súyose, „entre sípse“* (Cr. G. 50 a, 54; Men., M. 173).

5. *aquel, aquella, aquellos, aquellas, aquello* (neutrum) „jener“ ist wohl *eccum ille* (*atque ille* [M.-L., Gr. II, 596]; *atque eccu ille* [Baist, G. 910]). Daneben steht jetzt veraltet *aquese* und *aqueste* (Cuervo, D. I, 595). Die verbindung *aquel que* wird wie *el que* gebraucht (Wiggers 88; Gessner, Z. XVII, 350). Eine merkwürdige bildung ist *quillotro „aquel otro“* (Baist, K. J. IV, 1, 309).

6. *talem* gibt *tal*, plural *tales*. Im Neuasturischen ist *talú, tala* gebräuchlich (Rato 133; Munthe, A. 44; vgl. Subak, Z. XXX, 131). Im Altspanischen findet sich auch *atal*. *tal* bewahrt seine grundbedeutung „so beschaffen“, es ging aber schon im Lateinischen in die eines einfachen demonstrativs über. Diese hat es im Spanischen in der verbindung *el tal*, welche für *ese, este* gebraucht werden kann: *ya comprenderéis el respeto con que yo miraba el tal anillo* (Blanco 305). Auch das einfache *tal* kann so verwendet werden: *cada anno, en tal día como él finara* (Cr. G. 642 a, 38; Bello 341. 342). *tal* kann neutrum sein: *lo que contesció al perro á estos tal les viene* (Juan Ruíz 225; Bello 340; Wiggers 114). Vor dem substantiv stehend, weist heute *tal* den unbestimmten artikel ab: § 52, 5. Im Altspanischen finden sich ausnahmen (Gessner, Z. XIX, 163). *tantus* gibt *tanto, tanta, tantos, tantas, tanto* (neutrum). Im Altspanischen findet sich auch *atanto*; vgl. *aquel, atal*. *tanto* bedeutet „so viel“ und „so gross“. In der bedeutung „so viel“ hat *tanto* das numeral *tot* verdrängt; in der bedeutung „so gross“ ist seine verwendung durch *tamaño* beschränkt worden. Auch *tanto* kann zum gewöhnlichen demonstrativ abgeschwächt werden: *por tanto = por eso* (Bello 341; Gessner, Z. XIX, 165). Wie *mucho, alguno, cuanto*, so kann auch *tanto* mit dem singular im sinne eines plurals gebraucht

werden. Das ist häufiger im Altspanischen, geschieht aber noch jetzt: *tanta mula* (Cid 1966), *los hombres no saben lo que es bregar con tanto chiquillo* (Blasco, V. 196; Cuervo, N. 32; Gessner, Z. XIX, 165; Tobler II, 48; Schultz-Gora, Elementarbuch 116). Selten steht *tanto* hinter dem substantiv: *con frecuencia tanta* (Blest II, 1). *tamaño* „so gross“ ist *tantum magnum* oder *tam magnum*. Im Altspanischen findet sich auch *tan maño* (Cr. G. 674 b, 35).

7. *mismo, misma, mismos, mismas*, „derselbe, selbst“. Die etymologie ist *metipsimus* abgeleitet aus *egomet ipse*; *ipsimus* für *ipsissimus* mit silbenausfall (Gröber, Arch. III, 270). Der ausfall des *t* erklärt sich dadurch, dass *t* als auslautend gesprochen wurde. Men., M. 173 zitiert *misso* (*met ipse*); Cornu, G. 1019 erwähnt als altportugiesisch *medês* (*met ipse*). *met ipsum* ergab zunächst *meismo* (F. A. 5; Berceo, S. Dom. 78). Daraus entstand durch elision *mismo* oder *mesmo*. Die schriftsprache führte in neuester zeit *mismo* durch; in der volkssprache existiert noch *mesmo*. Als alte nebenform findet sich *misme* (Gessner, Z. XIX, 161) für alle drei geschlechter: *esso mismo te digo* (Berceo, Mil. 659). *mismo* kann vor- und nachstehen. In der bedeutung „derselbe“ steht es häufiger vor. Bisweilen hat es steigernde kraft: *el mismo ministro* „sogar der minister“ (Bello 888). *mismo* wird mit den artikeln verbunden unter denselben bedingungen wie jedes adjektiv. Im vergleich braucht man *el mismo*: *esta casa es del mismo dueño que la vecina*. Dagegen sagt man *mis dos hermanas se casaron en un mismo día* (Bello 886; Cuervo, B. 237). *mismo* wird mit adverbien verbunden: *ahora mismo* (Bello 851; Ac. 182; vgl. § 45, 8). Es kann der superlativ *mismísimo* gebildet werden (Bello 227). Der vergleich nach *mismo* wird durch *que* ausgedrückt: *el mismo que* „derselbe wie“.

§ 54. Das relativpronomen.

1. Der relativsatz entspricht in seiner funktion einem adjektiv: *Fray Juan Pérez era un fraile instruido y que mostraba un vivo interés por las expediciones lejanas* (Barros 48). Auch die relativsätze zerfallen in spezifizierende und explizierende. Der explizierende relativsatz wird in spanischer orthographie

zwischen kommata gestellt: *las señoras que deseaban descansar, se retiraron* (spezifizierend); *las señoras, que deseaban descansar, se retiraron* (explizierend) (Bello 306. 1073). Über die spezifizierenden und die explizierenden adjektive handelt § 43, 4. [Es ist dort zu lesen: „Nach Bello werden die spezifizierenden adjektive meist nach- und die explizierenden meist vorgestellt.“]

2. Das gebräuchlichste relativ ist das unflektierbare *que*. Es ist entstanden durch den zusammenfall verschiedener formen des lateinischen relativs (M.-L., Gr. III, 661). Es ist spezifizierend und explizierend und wird von personen und von sachen gebraucht. Man bemerke, dass es im persönlichen akkusativ nicht die präposition *á* zu sich nimmt: *el hombre que vi* (Bello 899). Diese regel ist im Altspanischen nicht ohne ausnahmen: *los vtibios, á que tenién cercados los suevos* (Cr. G. 64 a, 32). In verbindung mit präpositionen ist jetzt der gebrauch des *que* beschränkt. Es wird in diesem falle nur mit beziehung auf sachen und meistens nur mit *á*, *de*, *en* in spezifizierenden relativsätzen gebraucht. Bei zweisilbigen und zusammengesetzten präpositionen wird es fast nie verwendet (Bello 1078—1082; Cuervo, D. II, 615). Diese beschränkung tritt erst nach dem 16. jahrhundert ein (Gessner, Z. XVIII, 449. 451). Nach dem superlativ kann nur *que* gebraucht werden (Wiggers 91). *que* kann nicht für *is qui* gebraucht werden. Es ist vielmehr nötig vor *que* das demonstrativ auszudrücken: *el que*. Einige ausnahmen verzeichnen Gessner, Z. XVIII, 486 und Gräfenberg, R. F. VII, 531.

3. *que* kann neutrum sein. Sehr häufig ist es in der verbindung *lo que*. Es kann auch für *id quod* gebraucht werden, doch sind die fälle selten. Häufig ist das unbestimmte „was“ in verbindungen wie *tengo que comer*: § 38, 5. Sehr oft bezieht sich *que* auf ein prädikat: *como fervorosos cristianos que eran* (Blasco, C. 38). Hierher gehört wohl auch *don N., cónsul que fué de España en Valparaíso* „konsul, was er in Valparaíso war“, *Alfonso de León, marido que fuera desta reyna doña Berenguella* (Cr. G. 714 a, 31), *su fia Mahauta e fia que fue del príncep Florença* (Morea 506); vgl. *la comtessa Garsenda, moiller qe fo del conte de Proensa* (Schultz-Gora, Elementarbuch 140). Manchmal können wir es durch „wie“

übersetzen: *¡tan buena que eres!, si ella fuera que tú, „yo que tú (ich an deiner stelle) no concedería nada“* (Blest II, 257; Bello 312—315; Gessner, Z. XVIII, 465; Weigert 98).

4. *quien* geht auf betontes *quem* zurück. In alter zeit ist es singular und plural. Cervantes braucht noch *quien* in der mehrzahl; doch findet sich *quienes* schon etwas früher (Cuervo, N. 53). *quien* bezieht sich nur auf personen und personifizierte sachen; doch wird diese grenze bisweilen überschritten. Es kann *is qui* bedeuten und wird im akkusativ mit *á* verbunden: *señor Riesco, á quien hace ocho días había visto en la calle, murió esta noche* (Bello 328—332. 1039 bis 1047; Gessner, Z. XVIII, 452. 486). Vereinzelt findet sich im Altspanischen *el quien*: *don Vela, del quien diximos ya* (Cr. G. 470 a, 37).

5. *qui* stammt aus dem nominativ *qui* im singular und plural. Es ist im Altspanischen gleichbedeutend mit *quien* und wird häufiger gebraucht als dieses. Mit präpositionen kann es sich auch auf sachen beziehen. Es schwindet im 14. jahrh. in der schriftsprache, ist aber im Neuaragonischen erhalten (Gessner, Z. XVIII, 450. 486; Saroïhandy, A.).

6. *qualem* gibt *cual*, plural *cuales*. In Asturien und Aragon lässt sich *cualo* (*cualu*), *cuala* nachweisen (Rato 133; Munthe, A. 44; Saroïhandy, A.). *cual* bedeutet „wie beschaffen“. Es kann ein gewöhnliches relativ werden. Dieser gebrauch ist selten in *cual*, aber häufig in *el cual*. *cual* kann neutrum sein. *el cual, la cual, los cuales, las cuales, lo cual* ist synonym mit dem relativ *que* und wird namentlich in explizierenden sätzen verwendet. Sein gebrauch ist gemeinromanisch. *el cual* wird nicht für *is qui* gesetzt. Das vorausgehende *el* ist nicht das demonstrativ, sondern der artikel (Bello 343—345. 1055. 1076 bis 1083; Cuervo, D. II, 610; Gessner, Z. XVIII, 453; Wiggers 114; M.-L., Gr. III, 670; Men., C. 333).

7. Mit *el cual* konkurriert *el que, la que, los que, las que, lo que*. Im allgemeinen ist diese bildung in den romanischen sprachen weniger verbreitet. *el que* kann *is qui* sein: *los que han llegado parecen ser franceses*. Ebenso wird das neutrum verwendet: *lo que agrada seduce*. *el* ist hier nicht als der artikel, sondern als das demonstrativ zu fassen, welches jedoch bei vorhergehendem substantiv seine bedeutung

verliert: *los asuntos de los que hemos hablado* (Bello 323—325. 1073—1083; Gessner, Z. XVIII, 456; M.-L., Gr. III, 670). In der bedeutung „was“ konkurrieren *que*, *lo cual*, *lo que*. Substantivisch für *id quod* wird *lo que* verwendet. Wie das lateinische *is qui*, so können *quien* und *el que* für „einer der“ gebraucht werden. Mit der negation bildet sich dann der begriff „niemand“: *non he por mis pecados quien me venga huvir* (Apol. 379; Diez III, 1043). Verwandt ist der gebrauch im sinne von *si quis* (Diez III, 1045; Gessner, Z. XVIII, 487).

8. *cuanto*, *cuanta*, *cuantos*, *cuantas* ist das korrelativ zu *tanto*. Es kann sich auf ein substantiv beziehen (*los peligros cuantos*) und kann mit ellipse des demonstrativs gebraucht werden: *sonreía á cuantos solteros vivían en las Claverías* (Blasco, C. 100; Bello 348—350. 1058. 1059; Cuervo, D. II, 641; Gessner, Z. XVIII, 458). *cuanto* kann neutrum sein. Im Altspanischen kann hinter *cuanto* ein *que* eingefügt werden: *armado es myo Cid con quantos que el ha* (Cid 683; Men., C. 331; Cuervo, D. II, 662). Dieses *que* ist vielleicht mit dem in § 56, 11 besprochenen wesensgleich. Dem oben erwähnten *tamaño* entspricht das altspan. *quamaño* „wie gross“.

9. *cuyo*, *cuya*, *cuyos*, *cuyas* leitet sich aus dem genitiv *cuius* her, der schon im Lateinischen zum adjektiv wurde. Es wird meistens possessiv verwendet: *el caballero cuya casa hemos visto*. Es kann prädikativ sein: *el caballero cuya era la espada*. *cuyo* ist jedoch nicht auf die possessive verwendung beschränkt, sondern greift in das gebiet des genitivs ein: *por cuya causa* = *por causa de esto*, „con cuyo motivo“ (Trueba, H. 88). Von solchen fällen ausgehend wird *cuyo* im sinne von *que*, *el cual* verwendet; doch verwerfen die grammatiker diesen gebrauch (Bello 334. 1048—1053; Cuervo, N. 120, D. II, 707; Suárez 329; Gessner, Z. XVIII, 457). *cuyo* ist nur spanisch und portugiesisch (Diez III, 1034).

10. In vielen fällen konkurrieren relativ- und fragesätze: *dígame qué camino he de seguir* und *dígame el camino que he de seguir*; vgl. *mostraba con sus breves interrupciones y preguntas el gusto con que le oía* (Blasco, C. 111). Diese konkurrenz existiert schon im Lateinischen, und in allen romanischen sprachen ist die relative auffassung auf kosten der interrogativen fortgeschritten (Cuervo, N. 126; Gessner,

Z. XVIII, 493; M.-L., Gr. III, 625). Über die gleichstellung von *lo . . . que* mit *qué* und *cuánto* soll in § 61, 4 gesprochen werden: *¡lo bien que habla!* In gleicher weise kann auch *el . . . que* für das adjektivische *cuánto* gesetzt werden: *¡las veces que he llorado de rabia!* (Blasco, C. 166).

11. Das relativ und das wort, auf welches es sich bezieht, zeigen assimilierungs- und dissimilierungserscheinungen, die man unter dem namen der attraktion zusammenfasst. Häufig ist die unterdrückung einer präposition: *al tiempo que este libro se publicó, el día que yo nació*, „*en el tiempo que la paz fue fecha*“ (Morea 1), *después faga el Cid lo que oviere sabor* (Cid 1909). Es entsteht so ein *que*, welches nach der art, wie es verwendet wird, als relatives adverbium zu bezeichnen ist: *ahora que, siempre que, cada vez que* (Diez III, 1040; Tobler I, 123; Lang, D. 934). Dann wieder wird die präposition, die eigentlich zum relativ gehört, auf das antezedens übertragen. Das ist gewöhnlich beim demonstrativ: *hé aquí á lo que se reducían los estudios clásicos* (Barros 277), *es para lo único que servimos los españoles* (Blasco, C. 270). Eine andere art von attraktion liegt in folgenden fällen vor: *la ciudat de Corento, la qual ciudat* (Morea 92), *toda quanta plata ell arçobispo tenié conssigo* (Cr. G. 706 b, 43; Bello 804 bis 809. 964. 965. 978—981. 1057. 1164. 1165; Cuervo, N. 126; Garcés I, 40; Wiggers 94. 97. 214; Gessner, Z. XVIII, 455. 457. 462. 483; Tobler I, 243; Dönne 14). Beim substantivischen relativpronomen können das relativ und das zu ergänzende demonstrativ in dem gleichen kasus oder in verschiedenen stehen. Ein beispiel für den zweiten fall ist *conpeçó myo Cid á dar á quien quiere prender so don* (Cid 2115).

12. Bisweilen wird das relativ durch ein personalpronomen wieder aufgenommen, und dann kommt es vor, dass das absolut gesetzte relativ hinsichtlich seiner konstruktion nachträglich durch das personalpronomen bestimmt wird: *algunos avié dellos que les pesaba desto* (Berceo, S. Dom. 90), *con muchos patriarcas que los teniés en penas* (Juan Ruíz 1562; Förster 297; Gessner, Z. XVIII, 460; Wiggers 92; M.-L., Gr. III, 675; Weigert 3; Lang, D. 934). Auch das possessivum wird so verwendet (Diez III, 1042; Förster 301; Gräfenberg, R. F. VII, 531). Ein relativsatz kann in einen hauptsatz übergehen: *con la triste*

resignación del niño que abandona su juguete y le obligan á irse á acostar (Blest I, 98).

§ 55. Das interrogativpronomen.

1. Das substantivische „wer?“ wird durch *¿quién?* ausgedrückt. Der plural *quiénes* ist neueren datums: § 54, 4. Das neutrum ist *qué* aus *quid*. Dafür kann man *qué cosa*, *cuál cosa* brauchen. Neben *quién* steht im Altspanischen *quí*: *¿quí los podrié contar?* (Cid 699). Im ausruf kann man *qué* de für *cuántos* brauchen: *¡qué de cosas!* Alleinstehendes *qué* (*¿was?*) kann in neuer zeit mit dem artikel versehen werden: *¿el qué?* Es ist möglich das subjekt des satzes vor das interrogativ zu stellen: *¿tú qué sabes?* (Blanco 29), *¿fijo, ¿vos qué oísteis?* (Alej. P. 35; Bello 320. 333. 1149; Gessner, Z. XVIII, 492).

2. Adjektivisch ist *qué*, welches etymologisch mit dem relativum identisch ist: *¿qué hora es?* *cuál* fragt nach der qualität, macht dann aber dieselbe entwicklung durch wie *tal* und *cual* und wird gleichbedeutend mit *qué*: *¿cuál género le gusta más?* *cuál* kann substantiviert werden, während das adjektivische *qué* es nicht kann: *¿en cuál de las ciudades de España reside la corte?* (Bello 351. 1159. 1160; Gessner, Z. XVIII, 495). In sätzen wie *¡qué feliz será ese hombre!* (Blanco 69) betrachtet man gewöhnlich *qué* als adverbium (Suárez 155, anm). Tobler II, 209, anm. vergleicht *¡qué bueno ha sido!* mit *¡lo bueno que ha sido!* und erklärt *qué* für ein adjektiv (Weigert 102). Dazu gehört *qué tanto* und *qué tal* für *cuánto* und *cuál*: *¿qué tal ha sido el paseo?* (Bello 1156—1160; Wiggers 101; Gessner, Z. XVIII, 496; vgl. § 63, 2).

3. *cuyo* wird im Altspanischen ohne beschränkung gebraucht. Jetzt ist es nur noch in beziehung auf personen als prädikat bei *ser* möglich: *¿cuya es aquella casa?* Gewöhnlicher wäre *de quién*. Unmöglich ist jetzt *¿cuya casa habitas?* (Bello 336; Cuervo, D. II, 714; Gessner, Z. XVIII, 492). *cuánto* fragt nach der zahl, der grösse oder dem grad. Es existiert das neutrum *cuánto* (Bello 351).

§ 56. Das indefinitpronomen.

1. *unus* kommt im Lateinischen nicht nur als numeral vor, sondern auch als indefinitpronomen in der bedeutung „ein gewisser“. Über den gebrauch des wortes als unbestimmter artikel ist in § 52 geredet worden. Auch der unbestimmte artikel kann durch ellipse des substantivs substantiviert werden. Bello 862 bemerkt, dass man in diesem falle *uno* und nicht *un* gebraucht: *entre los vestidos que se le presentaron, eligió uno muy rico*. Es findet sich aber in älterer zeit auch *un* (Cuervo, N. 107). Ausserdem erscheint *uno* als indefinitpronomen in der verbindung *uno-otro*. Man kann ohne bedeutungsdifferenz *el uno* — *el otro* sagen. Ferner ist der plural *unos* bisweilen indefinit: *unos días* „einige tage“, *unos cincuenta soldados* „einige fünfzig soldaten“. Substantivisch wird *uno* zum ausdrück eines unbestimmten subjekts gebraucht und zwar fast immer metaphorisch für *yo*: *uno no puede saber*. Das dazu gehörige femininum ist *una*. *uno* kann neutrum sein: *uno-otro* (Bello 359. 859. 862. 863. 1172; Diez III, 822; Gessner, Z. XIX, 167). Altspan. *omne* als indefinitpronomen ist in § 47, 4 erwähnt worden. In negativen sätzen findet sich auch *persona* als pronomen: *sin que persona los viesse* (Bello 861).

2. *otro, otra, otros, otras, otro* (neutrum). Es stammt von *alter* und entspricht der bedeutung nach zugleich dem lateinischen *alius*. Neben *otro* steht im Altspanischen *otri* (= *otra persona*), welches mit *elli, esti* zu vergleichen ist. Dieses wird lautgesetzlich zu *otre*. Daneben steht *otrie* wie *nadie*. Men., M. 177 zitiert auch *otrien*; vgl. port. *outrem* (Cornu, G. 1020). Diese form ist mit *quién, alguien, nadien* zusammenzustellen; durch vermischung mit *otri* entstand *otrie*. Nach Menéndez ist *otri* in Navarra und Alava noch gebräuchlich. *otro* kann jetzt wohl mit dem bestimmten, nicht aber mit dem unbestimmten artikel verbunden werden. In alter zeit finden sich ausnahmen, die besonders dem Aragonischen eigentümlich sind: *un otro fillo* (Morea 188). Es kann auch der bestimmte artikel fehlen: *otro día mañana pienssa de cavalgar* (Cid 394). Sehr häufig dient *otro* im Altspanischen dazu, um nicht einen anderen gleichartigen, sondern einen anderen verschiedenartigen begriff einzuführen: *lágrimas e sospiros, non otros*

dulces cantos (Apol. 42). Dieser gebrauch ist gemeinromanisch (Diez III, 823; M.-L., Gr. III, 245; Gessner, Z. XIX, 155; Tobler III¹, 72; Nobiling 423). Über *sin otra pereza* im sinne von „ohne irgendwelche trägheit“ siehe Lang, Cancioneiro gallego-castelhano s. 182. Dieser gebrauch besteht noch jetzt. Das neutrum *otro* ist wenig gebräuchlich. Der vergleich nach *otro* wird durch *que* ausgedrückt. Als possessivum zu *otro* kann man *ajeno* betrachten (Wiggers 106). *otro tanto* heisst „ebenso viel“: *otras tantas personas* (§ 57, 4).

3. Sehr gebräuchlich ist im Altspanischen das neutrum *ál*, *lo ál* „das andere“, welches aus **alid* (nach *quid*) abgeleitet wird; vgl. *esso ál* (Berceo, S. Dom. 279), *tod esto ál* (Cr. G. 70 a, 2). Es schwindet im 17. jahrhundert (Bello 360; Cuervo, D. I, 305; Gessner, Z. XIX, 156; Gröber, Arch. I, 237; Men., M. 177; Cornu, G. 1020).

4. *todo*, *toda*, *todos*, *todas*, *todo* (neutrum) stammt von *totus* und ersetzt zugleich das verlorene *omnis*. Im Altspanischen existiert die durch synkopierung im satz entstandene nebenform *tod*. In verbindung mit *este* kann sie zur flexionslosen vorsilbe werden: *tod estas tierras* (Cr. G. 7 a, 8). *tota* findet sich Apol. 169. 150 gesichert durch den reim. *todo* bedeutet „jeder, ganz, alle“. In der bedeutung „jeder“ wird es ohne artikel gebraucht: *toda persona*. „Jeder, welcher“ ist *todo el que*, *todo aquel que* und im Altspanischen auch *todo que*: *quería que todo el que le hablase se compadeciese de sus males* (Blest I, 169). Steht *todo* in der bedeutung „ganz, alle“ vor einem substantiv, so schieben sich artikel und pronomina zwischen die beiden elemente: *toda la ciudad*, *todo un país*, *toda su riqueza*. Dieselbe eigentümlichkeit zeigen im Altspanischen *medio*, *somo*, *solo*, *ambos*: *a medio el cosso* (Cr. G. 761 a, 46), *per somo el cerro* (Férotin, Chartes de Silos s. 35), *con ambos los sus puños batié las mançanillas* (Alej. P. 632). Die erklärung ist darin zu suchen, dass *todo* als prädikatives adjektiv gebraucht wird; anders urteilt M.-L., Gr. III, 779; vgl. aber Ebeling, Literaturblatt 1902, s. 141; Schultz-Gora, Altprovenzalisches Elementarbuch 115. Auch mit dem personalpronomen verbindet sich *todo* als prädikative ergänzung: *toda ella ardía* (Blasco, B. 278), *fizo la cercar toda de muy grandes torres* (Cr. G. 36 a, 52). Besonders wichtig ist die verbindung

mit dem neutralen *lo*. Der begriff „alles“ wird durch *todo* gegeben. Ist dieser direktes objekt, so setzt man *lo* vor das verbum und fügt *todo* als prädikatives adjektiv hinzu: *lo sé todo, todo lo sé*; ausnahmsweise findet sich *sabemos todo* (Blest I, 237). Dieselbe konstruktion findet sich im prädikativen gebrauch: *la riqueza lo es todo* (Blasco, C. 272). Andere beispiele für prädikatives *todo* sind: *destruyeron todas quantas tierras fallaron por el camino* (Cr. G. 208 a, 27), *Zaliha, quando lo vido, toda se fué alegrando* (José 82). Diese leiten über zu den fällen, in welchen *todo* im sinne von „ganz, lauter“ gebraucht wird: *soy toda oídos* (Valera, C. 106), *Antonio, que era todo amor* (Valera, N. 166), *una gran puerta toda de oro* (Blasco, V. 188). Bisweilen, namentlich in formelhaften ausdrücken und vor abstrakten, steht *todo* ohne artikel vor dem substantiv: *a todas partes, de toda manera, toda Europa*. Es kann auch hinter das substantiv treten: *quel corré la tierra toda* (Cid 958), *su familia toda* (Blest II, 482), *el cuerpo todo* (Valera, N. 119). Es existiert das substantiv *el todo* „das ganze“ (Bello 354. 363; Suárez 367; Diez III, 790; M.-L., Gr. I, 3. III, 196. Z. XIX, 314; Gessner XIX, 166; Wiggers 111; Ebeling 79; Gräfenberg, R. F. VII, 526; Tobler III¹, 26). Ähnlich ist die verwendung von *solo*. In der bedeutung „einzig, einsam, allein“ ist es ein gewöhnliches adjektiv. In der bedeutung „nur“ ist es meistens attributiv: *por la sola contrición* (Juan Ruíz 1136), *por la contrición sola* (Juan Ruíz 1137), *¿crees que yo podría tener un momento de reposo con la sola sospecha de que tú, por mi causa, sufrías lejos de mí?* (López 237). Es kann aber in der alten sprache auch prädikativ sein und tritt dann vor den artikel: *sola una vegada* (Alej. P. 106), *dizen los naturales que non solas las vacas mas que todas las fenbras son de coraçon fracas* (Juan Ruíz 1201; Diez III, 791). Auch *solo no* „nicht einmal“ kann so verwendet werden: *que non paresçe della sola una señal* (Alej. P. 1582).

5. *cada* „jeder“ ist die griechische präposition *κατά*, die sich in ein unflektierbares pronomen verwandelt hat (P. Meyer, R. II, 82). *cada día* war ursprünglich gleichbedeutend mit *por día*, dann wurde *cada* als adjektiv gedeutet: „jeden tag“. Im Altspanischen existiert die apokopierte variante *cad*.

cada ist adjektiv: *cada hombre*. Das entsprechende substantiv ist *cada uno*, welches im Altspanischen auch adjektivisch gebraucht wird: *cada una villa* (Cr. G. 99 a, 13). Daneben steht *cada cual* und altspanisch *cada quien*: *cada cual ocupaba su asiento* (Blest II, 17). Bello 201 zitiert beispiele aus dem 16. und 17. jahrhundert, in welchen *cada* mit der bedeutung „je“ gebraucht wird: *dejando en los fuertes cada dos compañías* (Suárez 321). Diese gebrauchsweise lässt sich aus dem F. N. belegen: *est su coyñado dió á dos ombres cada C sueldos* 141. *cada tres años* heisst „jedes dritte jahr“, *para cada diez hombres* „für jeden dritten mann“. Die ursprungliche präpositionelle bedeutung des wortes tritt klar zutage in *cada que*, *cada cuando* „so oft als“. *cádal* (*cádal día* „täglich“) ist gebildet wie *póral*: *κατὰ ἵllum diem*. Das altspanische *cascuno* „jeder“ ist *quisque* + *unus* beeinflusst durch *cada*; die bildung ist gemeinromanisch. *quis cada uno* (Cid 1136) ist wohl *qui se quier* + *cada uno*. *cadaguno* (José 33) ist beeinflusst durch *alguno*, *ninguno* (Bello 200. 201; Cuervo, D. II, 14; Gessner, Z. XIX, 156). Über *cada* im sinne von *solch* spricht Holle, R. F. XX, 600.

6. Als unbestimmte zahlwörter kann man *mucho* (*multum*), *poco* (*paucum*), *harto* (*farctum*), *bastante* (partizip von *bastar*), *asaz* (es ist wohl aus dem Provenzalischen entlehnt und war ursprünglich adverbium), *demasiado* (abgeleitet von *demagis*), *más* und *menos* hierher stellen. Alle diese adjektive können auch als substantivische neutra gebraucht werden. *mucho* kann wie *tanto* im sinne eines plurals mit dem singular verbunden werden: *fablaba de la lengua mucha palabra loca* (Berceo, S. Dom. 293). *mucho* hat im Altspanischen die nebenformen *much* und *muy*: *much aver* (Cr. G. 44 b, 4), *muy despecho* (Berceo, Mil. 739; Gessner, Z. XIX, 162; Hanssen, An. 1905. 1907).

7. *Alguien* „jemand“ ist *aliquem* mit anlehnung an *quem*. Nach Cuervo, N. 55 sagte man in alter zeit *alguién* und der akzent wurde verschoben nach analogie von *algo*. *algo* „etwas“ kann *aliquod* und *aliquid* sein (-o für -ue). *alguno* „irgend ein, mancher, einige“ ist *aliquem* + *unum*. Jetzt ist die apokopierung nur gebräuchlich bei folgendem substantiv: *algún poeta*. Im Altspanischen findet sich auch *algún dellos*. Im Leonesischen ist *dalguien*, *dalguno* gebräuchlich (Munthe, A. 44,

Z. XV, 230; Staaff, L. 280). Zur erklärang ist mit Schuchardt, Z. V, 305 auszugehen von *denguno*, dissimilierung für *nenguno*. Eine altspanische, jetzt nicht mehr gebräuchliche form ist *alquantos* „einige“ (Berceo, S. Dom. 509) aus *aliquantos*. *alguien* ist substantiv. *alguno* ist adjektiv, kann aber substantiviert werden: *alguno* (nicht *alguien*) *de los soldados*. *alguno* kombiniert mit *no* bedeutet „kein“. Im positiven sinne steht es vor dem substantiv, im negativen dahinter: *creo haberle visto en alguna parte*; *no me acuerdo de haberle visto en parte alguna*. *alguno* „mancher“ kann im Altspanischen mit dem singular verbunden werden: *algún malo por ello fo á bien convertido* (Berceo, Mil. 328; Bello 153. 357. 1038. 1143; Cuervo, D. I, 336—345; Gessner, Z. XIX, 153; M.-L. III, 68).

8. *sendos* aus *singulos*, altspan. *seños*, leon. *senlos* wird gewöhnlich distributiv gebraucht: *cinco hombres de armas con sendas hachas en las manos*. Selten steht es im sinne von *algunos* (Gessner, Z. XIX, 162). *cierto* „ein gewisser“ ist adjektiv: *cierto hombre*. *fulano* (altspan. auch *fulán*), *citano*, *zutano* sind substantive. *fulano* ist arabisch; *citano* und *zutano* sind unbekannter herkunft (M.-L. II, 599). *cierto* wird meistens, aber nicht immer ohne artikel gebraucht: *cierta persona*, *un cierto pescado* (Cuervo, D. II, 145). Auch *dellos* — *dellos* „einige — andere“ ist als indefinitpronomen zu betrachten (Bello 1170). Es liegt ein partitiver genitiv vor, der ursprünglich demonstrativ war; vgl. *della part e della*: § 53, 2 (Cornu, R. X, 91). Es erscheint auch *dellos* „einige“ allein: *dellos faziénse muertos por tal que los levassen ende* (Cr. G. 122 b, 22). Übergang aus der demonstrativen in die indefinite verwendung liegt auch bei *tal* vor: *un tal Álvarez, tales y tales cosas* (Diez III, 826; Gessner, Z. XIX, 163).

9. *nadie* „niemand“, *nada* „nichts“, *ninguno* „keiner“ verhalten sich wie *alguien*, *algo*, *alguno*. *nadie* ist substantiv und ist etymologisch als *natum* zu deuten; vgl. *ome nado* (Cid 151; Juan Ruíz 798). Die alte form ist *nadi*. Das *-i* ist wahrscheinlich nicht die endung des plurals (*nati*), sondern erklärt sich durch anlehnung an *qui*. Durch einfluss von *quién* bildete sich *nadien*, eine form, die im Volksspanischen noch gebräuchlich ist. Die herrschende form *nadie* ist ein kompromiss zwischen *nadi* und *nadien*. Als vulgärform findet sich

naide und in Mexiko *naiden* (Men., M. 177; Cuervo, B. 559; Marden 15). *nada* ist zu deuten als *res nata*. *ninguno* ist *nec unus* mit anlehnung an die altspanische konjunktion *nin*. Im Alt- und Vulgärspanischen findet sich auch *nenguno*; *nicuno* (Gl. 264); *neguno* (F. A. 3); *denguno* ist andalusisch (§ 56, 7); *dinguno* judenspanisch (Subak, Z. XXX, 172); *dengún*, *degún* leonesisch (Munthe, A. 44, Z. XV, 230; Staaff, L. 280). Die apokopierte form *ningún* wird gebraucht wie *algún*. Über *nadie*, *nada*, *ninguno* im positiven sinne siehe § 60, 6. *nada* ist neutrales substantiv, doch sagt man auch *la nada* „das nichts“ und *una nada* (Bello 365. 1134. 1135. 1142; M.-L., Gr. II, 600. III, 741; Men., M. 177, C. 259). In negativen sätzen kann *ningún* nach art des unbestimmten artikels verwendet werden: *pero las reliquias no son de ningún santo* (Valera, N. 124); „*no soy ningún tonto*“ (Cuervo, N. 107). Es kann mit dem bestimmten artikel verbunden werden: *su costumbre de ir siempre armado de navaja y el ningún miramiento con que la sacaba* (Valera, N. 100). Neben *ninguno* steht im Altspanischen *nullo* (apokopiert *nul*), *nulla*: *en nulla otra cosa non tenía su memoria* (Berceo, S. Dom. 316). Das jetzt gebräuchliche *nulo* „nichtig“ ist literarisch. Durch zusammenrückung von *no* und *nada* bildet sich *nonada* (Bello 358; Wiggers 109). Für *nada* findet sich im Altspanischen und zwar namentlich in Aragon *res* und *ren*: *nil avien ren robado* (Berceo, Mil. 195). Die formen sind lehnwörter (M.-L., Gr. III, 741). *nient* (*ne* + *gentem*, vgl. Körtling 6495) steht Fuero Juzgo VIII; vgl. ital. *niente* „nichts“.

10. Relativa gehen in indefinita über. Hierher gehört *quien* — *quien*, *cual* — *cual*, altspan. *que* — *que* „der eine — der andere“ (Bello 1170; Cuervo, D. II, 620; Diez III, 821). In *unos cuantos* „einige“ liegt ellipse des zum relativ gehörigen satzes vor (Cuervo, D. II, 660; M.-L., Gr. III, 97; Gessner, Z. XIX, 159). Bis in das 16. jahrh. erstreckt sich der gebrauch von *yacuant* und *yacuant* *que* in demselben sinne: *duró esta guerra yaquanto tiempo* (Cr. G. 63 b, 42). Im Altspanischen findet sich *yaqual* „jemand“: *al niño don Alfonso yaqual le dixiera aquel fecho* (Cr. G. 670 a, 20). *yaqué* bedeutet „etwas“: *con la mi vejezuela enbiéle yaqué* (Juan Ruiz 1319). Adjektivisches *yaqué* liegt vor in *yaqué yerro* (Cr. G. 111 a, 20). Ferner gehört hierher *algo* *qué* „etwas“ (substantivisch und adverbial)

(Bello 358, anm.; Cuervo, D. I, 338). Wahrscheinlich ist der bedeutungswechsel durchweg durch ellipse zu erklären. Auch *qué* ist relativen ursprungs, obwohl es akzentuiert wird. Zu vergleichen ist port. *ja quanto*, *ja que* (Nobiling 174).

11. Gemeinromanisch sind die durch angehängtes *que* gebildeten verallgemeinernden relativa. Sie sind im Spanischen heute nicht mehr üblich: *cualque*, *queque*; *metió en essa cosa uno qualque fo mientes* (Berceo, S. Dom. 295), *comieron queque era cena ó almorzar* (Berceo, S. Dom. 300; Cuervo, D. II, 623). Das angehängte *que* ist wohl das relativum; vgl. *per qual guisa que fué* Alej. 716 (daraus *por qualque guisa*) (Tobler II, 32; anders: M.-L., Gr. III, 677; Suchier, G. 810; vgl. § 54, 8).

12. Das gewöhnliche verallgemeinernde relativ ist *quienquiera* „wer auch immer“, *cualquiera* „welcher auch immer“. Vor dem substantiv kann das -a unterdrückt werden: *de cualquier modo*. Im Altspanischen sind auch *quiquiera*, *quequier*, *quantoquiera* und *quantoquequier* gebräuchlich: *se pagava de comer quequier quel aviniesse* (Cr. G. 93 a, 5). Für den subjunktiv des präsens *quiera* von *querer* kann im Altspanischen auch der indikativ *quier* und das imperfektum *querié* eintreten: *vio tantos omnes buenos et tan onrrados, quienquerié en buen cavallo, quienquerié en buena mula* (Cr. G. 656 b, 14). Es findet sich *querié* nur, wenn das verbum vergangenheit ausdrückt, doch ist sein gebrauch nicht obligatorisch: *matava muy de grado á quiquier por qualquiere razón* (Cr. G. 131 b, 28). Beim adjektivisch gebrauchten *qualquiera* kann in alter zeit das substantiv zwischen die beiden elemente treten: *por qual guisa quier* (Cr. G. 420 b, 2), *en qual guisa quier que pudiesse* (Cr. G. 181 b, 1). Auch kann das verbum ein reflexives *se* (§ 48, 3) bei sich haben: *ques quier* (Cid 504), *quis quier* (Alej. P. 32), *quoalsequiere* (F. N. 42), *qui se quiere* (F. N. 115). Die genannten pronomina sind nicht relativ, sondern indefinit: *cualquiera sabe su nombre*, *cualquiera cosa le ofende*. Um einen lateinischen durch *quicunque* eingeleiteten relativsatz zu übersetzen, muss man daher im Spanischen das relative *que* hinzufügen: *cualquiera cosa que haya dicho* (Bello 1068—1070). In solchen sätzen ist der gebrauch des subjunktivs regel, doch ist der indikativ möglich (Diez III, 1029). Den ursprung der bildung erklärt Cuervo, D. II, 627. Er geht aus von sätzen

wie *haga en él cual castigo le pareciere*. Dafür kann man setzen *haga en él cual castigo quiera*, und daraus entstand *haga en él cualquiera castigo* (Cuervo, N. 122; Gessner, Z. XIX, 158).

13. Bei Berceo findet sich *sivuelque* „jeder beliebige“ und *sivuelqual*: S. Dom. 272, S. Mill. 84. *vuel* ist ein rest des sonst verlorenen verbums *voler* (M.-L., Gr. II, 601). *quisque* „jeder“ (Berceo, Duelo 42; Alej. P. 1226) ist wohl eine kombination von *quique* und *quisquier*. *cada quisque* „jeder“ ist im familiären gebrauch noch üblich (Cuervo II, 15). Hierher gehört auch *quis cada uno*: § 56, 5.

§ 57. Die zahlwörter.

1. Die kardinalzahlen sind: *uno, dos, tres, cuatro, cinco, seis, siete, ocho, nueve, diez, once, doce, trece, catorce, quince, diez y seis, diez y siete, diez y ocho, diez y nueve, veinte, veinte y uno, veinte y dos, treinta, cuarenta, cincuenta, sesenta, setenta, ochenta, noventa, ciento, doscientos, trescientos, cuatrocientos, quinientos, seiscientos, setecientos, ochocientos, novecientos, mil, dos mil, un millón* (Bello 188—191). Flektierbar sind *uno* und *doscientos* bis *novecientos*. *uno* ist vor substantiven *un*: *un buey*. *ciento* hat die proklitische nebenform *cien*. Man sagt *cien hombres, cien mil, ciento cincuenta y tres, ciento de los enemigos quedaron en el campo, los muertos pasaron de ciento*. Man hört in dem letzten falle auch *cien* (Bello 193; Suárez 319). Über den ursprung dieser formen ist folgendes zu bemerken: *unum* > *uno*; *duos* > *dos*, westleon. *dous*; *duas* ist durch *duos* verdrängt worden, doch finden sich im Altspanischen reste und zwar kastilisch und ostleonesisch *dués*, westleonesisch *dúas*; *tres* > *tres*; *quattuor* > *cuatro*; *quinque*, vulgärlat. *cinque* > *cinco* (-o aus -ue); *sex* > *seis* (nebenform *seyes* nach *reyes*); *septem* > *siete*; *octo* > *ocho*, westleon. *oito*, mirand. *uito*, arag. *oito* und *hueyto*; *novem* > *nueve*; *decem* > *diez*; *undecim* > *once*, altspan. *onze*; *duodecim* > *doce*, altspan. *doze* (-e durch einfluss von *onze*), altleon. *dolze*; *tredecim* > *trece*, altspan. *treze* (*tredze* Cr. G. 103 b, 1); *sedecim* > altspan. *seze, sedze, seyze* neben häufigerem *diez y seis*; *vīginti* > *veinte* (das *i* der mittelsilbe erklärt sich durch umlaut, dann entstand

durch dissimilierung *veinti* wie *vecino* und durch zusammenziehung *véinte*), arag. auch *vinte*, leon. *vinte*, *vent* (vulgärlat. **vinti*?); *trīginta* > *treinta* mit anlehnung an *veinte*, leon. auch *trinta*. Die zahlen 40—90 bewahren im Altspanischen meist das innere -a: *quaraenta* (daneben *quareynta* nach *treynta*), *cinquaenta*, *sessenta* (ss für x durch den einfluss von *seis*), *setaenta*, *ochaenta* (analogiebildung), *nonaenta* neben *novaenta*. Der schwund des a geschah durch elision; es findet sich auch *quaranta*, *cinquanta* etc. *centum* > *ciento*; *ducentos* > *doscientos*, altspan. *dozientos*; *trecentos* > *trescientos*, altspan. *trezientos*; *quingentos* > *quinientos* (für *quiñentos* durch einfluss von -cientos, *quiñentos* ist judenspanisch [Subak, Z. XXX, 153]); *mille* > *mil*. *diez* kann im Altspanischen in verbindung mit anderen zahlen zu *diz* werden: *diz e ocho* (Cr. G., M. E. 775), *diz e siete* (Brutails 61), *diz i sex* judenspanisch (Subak, Z. XXX, 137). Während man jetzt *veinte mil*, *doscientos mil* braucht, sagte man im Altspanischen meistens *dozientas vezes mil* (M.-L., Gr. II, 87. 590, G. 484; Men., M. 159, L. 16; Munthe, A. 45; Staaff, L. 281; Vasconcellos I, 347; Men., Y. 46, C. 239; Subak, Z. XXX, 153). *ambos*, *ambas* „beide“ ist im Altspanischen gewöhnlich *amos*, *amas*. Das neuspanische *ambos* zeigt das leonesische *mb*.

2. Ordinalzahlen: *primero*, *segundo*, *tercero*, *cuarto*, *quinto*, *sexto*, *séptimo*, *octavo*, *nono*, *décimo*, *undécimo*, *duodécimo*, *décimo tertio*, *vigésimo*, *vigésimo primo*, *vigésimo segundo*, *trigésimo*, *cuadragésimo*, *quincuagésimo*, *sexagésimo*, *septuagésimo*, *octogésimo*, *nonagésimo*, *centésimo*, *doscentésimo*, *trecentésimo*, *cuadringentésimo*, *quingentésimo*, *sexcentésimo*, *septingentésimo*, *octingentésimo*, *nongentésimo*, *milésimo*. Als nebenformen erscheinen *noveno*, *seteno* und ähnliches (Bello 195). Vor dem substantiv werden *primero*, *tercero* zu *primer*, *tercer*. Die ordinalzahlen sind alle deklinierbar. *primero*, *tercero* sind erbwörter, *segundo* ist halbgelehrt (*segondo* [Fuero Juzgo IX], *terço* [Morea 638], *terso* judenspan. [R. F. XXIII, 984]). Die übrigen ordinalia sind buchwörter, doch finden sich reste der volkstümlichen formen: altspan. *ochavo*, altspan. *sietmo*; *la siesta*, *el diezmo*. Häufig sind im Altspanischen die bildungen auf -eno abgeleitet von den lateinischen distributivzahlen. Sie werden vor folgendem substantiv apokopiert: *en el degen*

capítulo (Berceo, Sacr. 205; Subak, Z. XXX, 131). Daher kommen die substantive *la decena*, *la docena*. Die endung -avo hat sich unter den bruchzahlen verbreitet: *un centavo* (M.-L., Gr. II, 594; Men., M. 162, C. 240. 317; Cuervo, N. 39).

3. Reste der lateinischen distributiva haben sich als ordinalia erhalten. Ausserdem ist *singulos* > *sendos*, altspan. *seños* zu bemerken: *salimos del lugar Antonio y yo, caballeros de sendos caballos* (Valera, N. 23). Multiplikativzahlen sind *simple*, *doble*, *triple*, *cuádruplo*, *décuplo*, *céntuplo*. Die multiplikativa auf -e gehen auf das lateinische adverbium zurück (Bello 202; Men., M. 163). Bruchzahlen können ausgedrückt werden durch *la mitad*, *el medio*, *el tercio*, *un cuarto* etc.; *una tercia*, *una cuarta* (d. h. *parte*). Von zehn aufwärts kann man bruchzahlen mit der endung -avo bilden: *cinco diezysieteavos*. Von $\frac{1}{20}$ an unterdrückt man vor -avo den letzten vokal: *tres veinticincaavos* (Bello 204).

4. „Anderthalb“ heisst *uno y medio*; *mes y medio*, *hora y media* „anderthalb stunden“. Die kardinalzahlen werden im Romanischen vielfach für die ordinalzahlen gebraucht. Im Spanischen sagt man *la ley dos*, *el capítulo siete*, *Luis catorce*, *el siglo diez y nueve*. Namentlich ist das der fall bei angabe der stunden: *á la una*, *á las dos*. Ferner bei jahren: *en el año mil doscientos trece* oder *en mil doscientos trece*. Schliesslich bei den tagen des monats: *estamos á diez y nueve de febrero de mil novecientos ocho*. Doch sagt man *el primero de enero*. Bei regentennamen braucht man die ordinalia bis 11 oder 12, später die kardinalia: *Federico segundo*, *Alfonso trece* (Bello 195—197; Cuervo, N. 40; M.-L., Gr. III, 64). Multiplikation kann mit hilfe von *veces* ausgedrückt werden: *tres veces mayor*. Auch kann man sagen *cuatro tanto* „viermal so viel“: *avía tres tanta gent que no avía éll* (Morea 614). Für *tanto* findet sich *doble*. *tanto* kann adverbial gebraucht werden: *quebrantaba al cuerpo más que solí diez tanto* (Berceo, S. Dom. 614; M.-L., Gr. III, 65; Ebeling, Literaturblatt 1902, s. 132; Lang, Cancioneiro gallego-castelhano, s. 217). Schliesslich verbinden sich beide ausdrucksweisen: *tres veces tanto* (Bello 203). Man sagt auch *con cien doblada alegría* (Cuervo, N. 40). Im Leonesischen findet sich *siema* (*semel*) „einmal“ (Muñoz 82). Bezüglich der konkordanz ist zu bemerken, dass sowohl *treinta y un día* als *treinta y*

un días möglich ist. Neben *ambos* steht das synonyme *entrambos*. Ausserdem findet sich *ambos á dos*, *entrambos á dos*, eine bildung, die sich vielleicht an *dos á dos* anlehnt. Der begriff „beide“ kann auch durch *los dos* gegeben werden (Bello, 192; Cuervo, D. I, 415). *ambos* wird jetzt ohne artikel gebraucht. In alter zeit wurde der artikel eingeschoben wie bei *todo*: *amas las visiones* (Cr. G. 195 b, 13; Diez III, 791). Nach Rato 141 sagt man in Asturien noch *entrambos los naranxos*. Im José findet sich *dambos*: *se abraçaban dambos* 67, *naçimos dambos juntos* 233. Bei den kardinalzahlen steht der artikel, wenn aus einer grösseren anzahl eine kleinere ausgewählt wird: *eran passados los VI días de los IX del plazo* (Cr. G. 524 b, 7), *tres golpes le avié dado; los dos le fallen, et el unol ha tomado* (Cid 761). Hierher gehört auch *á los veinte y seis días de viaje, descubrió, el 3 de noviembre, la isla de la Dominica* (Barros 61; Diez III, 792; M.-L., Gr. III, 195; Dönne 5; Weigert 73).

Kapitel VI.

Die unflektierbaren redeteile.

§ 58. Die orts- und zeitadverbien.

1. Die adverbien *aquí*, *ahí*, *allí* unterscheiden sich wie *este*, *ese*, *aquel*. *aquí* bezieht sich auf den ort des sprechenden, *ahí* auf den ort des angeredeten, *allí* auf den ort einer dritten person. *acá* bezieht sich wie *aquí* auf die erste person, *allá* auf die zweite oder dritte, *acullá* auf die dritte („auf der entgegengesetzten seite“). Die *í*-adverbien bezeichnen den ort als punkt; die *á*-adverbien bezeichnen ihn in unbestimmterer weise: *ven aquí* „komm auf diesen platz“, *ven acá* „komm in meine nähe“ (Bello 381; Cuervo, D. I, 81. 171. 276. 379. 393. 596; Garcés I, 54. 67. 69. 71. 78). Nach Ac. 176 kann man sagen *más acá*, *más allá*, *muy acá*, *tan allá*, aber nicht *más aquí* etc. Etymologisch stellt sich *allí* zu *illic*, *allá* zu *illac*; das anlautende *a* ist unbekannter herkunft. Mit *eccum* sind gebildet *eccum hic* > *aquí*, *eccum illac* > *acullá*. *ahí* ist wohl *ad* + *ibi* (M.-L., Gr. III, 510; Men., M. 239). *allende* (*allá* + *ende*) bedeutet „weiter dort“; alte nebenformen sind *allent*, *allén* (Cuervo, D. I, 391). *aguende* ist veraltet; es bedeutet „weiter hier“ (*acá ende*) (Bello 384; Cuervo, D. I, 594). *daquend* im Cid ist *de acá ende*; vgl. Cornu, R. X, 91.

2. Das *wo* und das *wohin* wird nicht unterschieden. Man kann sagen *ven aquí*, *ven acá*, *estoy aquí*, *estoy acá*. Die vermischung dieser begriffe gehört in die vulgärlateinische zeit und zeigt sich in gleicher weise auf dem gebiet der präpositionen. Ihre ursache dürfte der formelle zusammenfall des akkusativs der richtung mit dem ablativ des ortes sein: *in urbem* und *in urbe* (Diez III, 991; M.-L., Gr. III, 510).

3. Im Altspanischen spielen die adverbien *y* (erhalten in *hay*) und *ende* eine wichtige rolle. *y* „dort, dorthin“ ist eher *ibi* als *hic*. *ende*, *end*, *en* „von dort“ ist *inde*. Es findet sich als *in* in der altspanischen verbindung *non incal* (*non inde calet*) im sinne von „no importa“: *poco min cal* (Cid 2357), *á ti no te incala* (Berceo, S. Dom. 693), *pócol incal* (M. E. 795; Cuervo, D. II, 38; Lang, D. 17). In bezug auf ihre stellung werden *y* und *ende* wie andere adverbien behandelt: *et el rey de Navarra era ya y* (Cr. G. 415 b, 47), *de lo facer y* (Cr. G. 626 a, 10). Dennoch besteht eine neigung, sie in dieser hinsicht dem persönlichen personalpronomen zu assimilieren. Dieselbe kommt schon in der alten wendung *poco mincal* zum ausdruck. Sonst zeigt sie sich im Cid und bei Berceo nur hin und wieder: *que non y fincás ninguno* (Cid 2709), *que nada non end prendas* (Berceo, S. Dom. 141; Staaff, R. F. XXIII, 633). Sie ist aber stark im Aragonischen, und dort können diese adverbien sogar in das futurum eingefügt werden: *mús nada non ende levó* (M. E. 563), *muitos males se end siguen al pueblo* (Muñoz 424), *meter y e rrecaudo* (José 270), *aber n' as gualardón* (José 271; M.-L., Gr. III, 769). Selten erscheint *inde* in abgeschwächter bedeutung bei bewegungsverben: *cada qu' en me torno yo* (Cid 2102). Häufiger ist dergleichen im Aragonischen: *mas quando ss' en va ell alma mesquina* (M. E. 73), *s' en era ydo* (Morea 169; M.-L., Gr. III, 513). *por ende* bedeutet „deshalb“. *y* und *ende* können für *en ello*, *de ello* gebraucht werden, seltener mit beziehung auf personen: *al Criador plega que ayades ende sabor* (Cid 2100), *meted y las fes* (Cid 120), *fuésse pora la yglesia, et contó amas las visiones á sant Sinio que era ende obispo* (Cr. G. 195 b, 14; M.-L., Gr. III, 79; Dönne 13). Im Aragonischen ist das häufig (Men., Y. 19. 20; Saroihandy, A.; B. H. VI, 185). Wenn *ende* dort auch für *lo*, *los* gebraucht wird, so geschieht das im sinne eines partitiven genitivs. Für *y* finden sich im Aragonischen als nebenformen *bi* und *ye* aus *ie* für *ibi*; *ende* kann zu *ne* und *n* werden: *pocos ne escaparon* (Morea 330).

4. Das *woher* wird durch hinzufügung von *de* bezeichnet: *de aquí*. Zu erwähnen ist *dende*, welches im Altspanischen neben einfachem *ende* gebraucht wird. Es wird mit *desde* verwechselt und dient bei den klassikern und im Volksspanischen

als präposition (Cuervo, D. II, 894, B. 327). Auch andere präpositionen können hinzugefügt werden: *hacia acá*, *hasta aquí*, *por aquí*, *por acá*. Die verbindungen mit *por* braucht man, um den ort mit einer gewissen unbestimmtheit zu bezeichnen: *por aquí* „irgendwo hier in der gegend“.

5. Speziellere ortsbezeichnungen geben eine reihe anderer adverbien, z. b. *circa* > *cerca* „nahe“; *laxius* > *lejos* „fern“ (Zauner 68); *de in ante* > *delante*, altspan. auch *denante* „vorn“; *de trans* > *detrás* „hinten“; *ad trans* > *atrás* „hinten“; *ad ripam* > *arriba* „oben“, vgl. *enriba* (Ast. 184), *ex ibi* > altspan. *desí* (umgestaltet durch den einfluss von *dis*) „von dort“; *sursum* > altspan. *suso* „oben“; *deorsum* > altspan. *yuso* (mit anlehnung an *suso*) „unten“; *longe* > altspan. *lueñe* „fern“ (Bello 366; M.-L., Gr. III, 516; Men., M. 238; Gorra 170).

6. Neben den ortsadverbien stehen die zeitadverbien, z. b. *hodie* > *hoy* „heute“; *hoc anno* > *hogaño* „heuer“; *hac hora* > altspan. *agora* (das jetzt übliche *ahora* ist wohl **ha hora* mit verlust des *c*; durch zusammenziehung entsteht das adverb *hora*, *ora* [Cuervo, D. I, 288]) „jetzt“ (Suchier, Z. I, 431; Gröber, Arch. III, 140; Cornu, R. VI, 381); *ad heri* > *ayer* (mit frühem verlust des *-i*, daneben *eri* [Berceo, Mil. 584]) „gestern“; *mañana* „morgen“ abgeleitet von *mane*; *iam* > *ya* „schon“; *in tunc* + *es* > *entonces* „dann“ mit zahlreichen altspanischen und dialektischen nebenformen, vgl. Pribsch, Z. XIX, 37; Munthe, A. 52; *adhuc* + *ad unum* > *aún* „noch“ (*adú* F. N. 25). Speziell altspanisch sind *cras*; *ayna* „schnell“ (**aginam*); *asoora* „plötzlich“ (*ad sub horam*) u. a. m. *todavía* heisst jetzt „noch“, im Altspanischen „jeder zeit, allerwegen“ und daneben auch „doch“: *pero que lo fizo amidos, ovo todavía de complir su voluntat dellos* (Cr. G. 464 b, 41). Aragonisch ist *encara* (lehnwort, vgl. frz. *encore*) „zugleich, noch, sogar“, welches sich auch im Apol. und bei Berceo findet: *encara oy en día pareçen los altares* (Berceo, S. Mill. 49; Men., Y. 35). Altspanisch *adiesso* heisst „zur selben zeit“: *vinoli á las manos adieso el tablero* (Berceo, Mil. 677). Die etymologie ist *ad ipsum* (*tempus*) mit einwirkung von *ad pressum* (Schuchardt, Z. XV, 240). Im Neustasturischen finden sich die aus dem Portugiesischen bekannten adverbien *inda*, *ainda* „noch“: *inda no lu vió* (Ast. 80). Als etymologie wird gegeben *inde ad*, *ab inde ad*; vgl. aber Subak,

Z. XXX, 141 (Bello 367. 385; M.-L., Gr. III, 452. 518. 530; Men., C. 293; Gorra 171). Ortsadverbien werden metaphorisch zur bezeichnung von zeitverhältnissen verwendet: *desde aquí* „von nun an, sogleich“ (Apol. 40. 648; Bello 383).

7. Man beachte die analogische ausbreitung des auslautenden *s*: *antes* (*ante*), *entonces* (*in tunc*), *mientras*, *ciertas*, *sines*, *aosadas*, *quizás*. Auch andere adverbialendungen (*-a*, *-n*) haben die tendenz, sich analogisch zu verbreiten (M.-L., Gr. II, 640; Men., M. 240).

8. Adverbien des orts und der zeit können attributiv werden. Nicht selten treten sie zu verbalsubstantiven: *su permanencia allí*, *mi detención allí* (Bello 423; Diez III, 993).

§ 59. Die modaladverbien.

1. Die wichtigste klasse bilden die adverbien auf *mente*, die von adjektiven abgeleitet werden: *duramente*, *elegantemente*, *felizmente*. Selten werden solche adverbien von substantiven gebildet: *maestramente*, *verdadmente* (Zauner 107; Subak, Z. XXX, 130). Adjektive auf *-o* erscheinen in der femeninform, die übrigen bleiben unverändert. Verbindet man mehrere dieser adverbien, so wird *mente* nur einmal gesetzt: *clara, concisa y elegantemente*. Ausnahmsweise findet sich die endung bei dem ersten statt bei dem letzten adjektiv: *falsament et malvada* (Morea 574; Dönne 10. 21). *mente* ist der ablativ des substantivs *mens*. Die bildung ist gemeinromanisch, fehlt aber fast ganz im Rumänischen (M.-L., G. 487; Gr. II, 638). Unter dem akzent entstand lautgesetzlich *mient*, an schwachtoniger stelle *ment*. Das *-e* hielt sich unter bestimmten bedingungen wie das *-e* von *ende* und verbreitete sich dann analogisch. Häufig findet man in den ältesten denkmälern *mientras*, eine bildung, die sich vielleicht an *demientras* „während“ anlehnt: *tan fuerte mientras lorando* (Cid 1; M.-L., Gr. II, 643). Im Altspanischen finden sich ähnlich gebildete adverbien mit *guisa* und *cosa*: *que fazié fiera guisa grant mal en el su vando* (Alej. P. 511), *fiera cosa* (Cid 2310), *nulla cosa* (Cid 2202; Men., M. 240, C. 295).

2. Adverbien abweichender bildung sind zum teil aus dem Lateinischen ererbt: *bien*, *mal*, *tarde*, altspan. *cedo* (*cito*).

Bemerkenswert sind *asaz*: § 56, 6, *quizá*: § 18, 8, *tal vez* (*talem vicem*), *á menudo* (*ad minutum*), altspan. *sobra* „sehr“ aus *supra*: *sobra bien razonado* (Berceo, S. Dom. 128), *sobra buenos braçeros* (Alej. P. 2023; M.-L., Gr. II, 637; III, 526; Men., M. 238). *más* aus *magis* setzt eine schon im Vulgärlatein verkürzte form voraus (Gröber, Arch. III, 521; Grandgent 68). Es finden sich und zwar namentlich im Leonesischen formen, die auf *magis* zurückgehen: *maes*, *mays*, *mes*. Schon im Lateinischen dienen neutra in akkusativform als adverbien: *multum*, *solum*, *tantum*. Im Spanischen haben die meisten neutra die fähigkeit, zugleich als adverb zu dienen: *mucho*, *poco*, *harto*, *bastante*, *algo*, *nada*, *tanto*, *tal*, *menos*, *ello* „wirklich“ (Bello 85. 376. 972). Auch die mit *lo* gebildeten neutra können adverbien werden: *lo primero*, *lo mismo*, *lo suficiente*, „con su idea de defenderse lo más posible“ (Blest II, 98; Bello 973). Häufig werden adjektive zu adverbien durch vermittelung des prädikativen gebrauchs. Man kann sagen *ella se fué derecha á casa* und *ella se fué derecho á casa* (Cuervo, D. II, 911). Diese bildung fällt mit den adverbien in neutralform zusammen, und es ist nicht immer möglich, die grenze zu bestimmen: *alto*, *bajo*, *caro*, *claro*, *recio*, *quedo*, *temprano*, *recién*, *conforme*, *fuerte* u. a. m. (Diez III, 767). Umgekehrt werden auch adverbien zu adjektiven. Cuervo, N. 32 erwähnt die adjektivierung von *lejos* und *lucne*: *lejas tierras*, *lucñes tierras*.

3. Einige modaladverbien haben demonstrativen charakter. *tanto* und *tal* sind schon erwähnt worden. Am wichtigsten ist *así* „so“. Dasselbe ist wahrscheinlich aus *ac sic* entstanden (Grandgent 14. 41). Im Altspanischen und dialektisch finden sich die nebenformen *asín*, *ansí* und die weiterbildung *ansina*, vgl. *ahina* (Cuervo, D. I, 693). *así* kann zur attributiven bestimmung eines substantivs dienen: *un hombre así* (Blasco, V. 42). Es findet sich in absoluten konstruktionen: *así las cosas*. Es dient aber nicht zur bestimmung von adjektiven: *assí pocos* (Morea 359) ist Gallizismus. Das einfache *sic* ist als bejahungspartikel erhalten: *sí*. Es wird im gegensatz zu *no* gebraucht: *iban un día sí y otro no* (Trueba, H. 31). Dann entwickelt es sich zu „freilich“: *ahora sí* „jetzt freilich“, *pero sí* „aber freilich“, *á los desvalidos y pobres, sí los miraba, pero los miraba para protegerlos* (Valera, C. 94; Bello 389—391).

sí que „freilich“ dient als konjunktion (Bello 392. 393). Ferner wird einfaches *sí* im Altspanischen genau wie im Lateinischen mit dem subjunktiv verbunden in versicherungen, schwüren, wünschen verwendet: *sí Dios me vala* „so wahr mir Gott helfe“. Ebenso braucht man jetzt *así*: *díme, así te guarde el cielo* (Bello 998). Auch sonst kommt in alter zeit *sí* im sinne von „so“ vor: *yxieron los cavalleros, sí fazién los peones* (Alej. P. 185; Lang, D. 328). *otrosí* heisst „ferner, auch“. Es ist im Altspanischen geläufig und wird noch in der rechtsprache verwendet.

4. Die adverbien bestimmen in erster linie das verbum. Sie können aber auch zu adjektiven, adverbien und präpositionalen wendungen treten: *muy grande, más duro, algo fantástico, casi ciego, muy bien, muy á propósito, altamente honroso, „con voz mal segura“* (López 188). Meistens bezeichnen die so verwendeten adverbien den grad der eigenschaft, welche das adjektiv ausdrückt. Auch *no* und *nada* können vor das adjektiv gesetzt werden: *algunos de los suyos, de los non tan leales como avié mester* (Cr. G. 660 b, 20), *me arrojó de aquí á empellones nada paternales* (Valera, C. 61; Bello 376). Infolge ihres affektischen charakters stehen diese adverbien gewöhnlich voran; doch findet sich im Altspanischen auch nachgestelltes *mucho*: *eres escaso mucho* (Juan Ruíz 246). *además* wird meistens nachgestellt: *colérico además* (Bello 221; Cuervo, D. I, 188). Auch adjektivisch gebrauchte substantive können adverbien zu sich nehmen: *usted ha sido siempre muy hombre* (Blasco, C. 281), *et eran muchos además et muy fijos dalgo* (Cr. G. 554 a, 23; Bello 227). In der anrede im briefstil braucht man *muy señor mío* (Wiggers 54; M.-L., Gr. III, 239). Das deutsche steigerungsadverb „zu“ kann durch *demasiado* übersetzt werden. Gewöhnlich aber wird es nicht ausgedrückt: *la nave de Escobar era pequeña para trasportarlos á todos* (Barros 83). Als massadverbium dient auch *puro*: *la muchacha era capaz de dar un susto al miedo de puro fea* (Blanco 205; Bello 1269; Wiggers 44; M.-L., Gr. III, 169). Den entsprechenden gebrauch von *todo* erklärt Bello 376, anm. für einen Gallizismus: *mi educación no era muy esmerada, aunque sí todo lo completa que podían darla en el único colegio del pueblo* (López 7). Es gibt eine reihe von adverbien, welche steigernd vor jeden

beliebigen redeteil treten können. Bello nennt sie *cuasi-afijos*: *aun los más grandes, casi todo, hace como diez años, hasta lloró, medio enferma, medio se corrió, „el estado de medio ebriedad“* (Blest I, 326; Bello 1217. 1231. 1236. 1246. 1252). Hierher gehört auch *sólo*: *á sólo las cuestiones generales* (Amunátegui 255; Diez III, 831). *sólo non* und *solamente non* bedeuten im Altspanischen „nicht einmal“: *sol uno non dexaron á vida* (Cr. G. 725 b, 4).

5. Die adverbien können mit hilfe von *más* einen komparativ bilden: *más tarde*. Komparativ und superlativ kann nicht unterschieden werden (Wiggers 173). Der komparativ von *mucho* ist *más*; doch kommt im Altspanischen auch *más mucho* vor (Hanssen, *Revue de Dialectologie* I, 468).

6. Verschiedene formen, je nachdem sie zum verbum oder zum adjektiv gehören, haben *mucho*, *muy* und *tanto*, *tan*: *mucho lo deseo, muy fácil, tanto lo temo, tan alegre*. Den adjektiven werden die präpositionalen ausdrücke gleichgesetzt: *muy á propósito, es muy de temer*. Beim komparativ braucht man *mucho* und *tanto*: *mucho más, mucho mayor, tanto peor*. Ebenso verhalten sich *cuánto, cuán*. Das relative *cuan* ist von beschränktem gebrauch: § 62, 9 (Bello 378; Ac. 177. 178; Cuervo, B. 279). *muy* ist entstanden zu einer zeit, als für *mucho* noch *muito* gesprochen wurde. Vor vokalen entwickelte sich *much* (*much alto*), eine form, die im Altspanischen schon im 13. jahrh. im schwinden begriffen ist. Die verwendung von *mucho* und *muy* geschieht im Altspanischen nicht mehr nach rein phonetischen, sondern nach syntaktischen grundsätzen. Beim verbum steht immer *mucho*. Getrennt vom adjektiv oder nachgestellt wird *mucho* gebraucht: *mucho es piadoso* (Berceo, Mil. 789). Vor dem adjektiv steht in der regel *muy*. Doch findet sich *mucho* neben *muy* vor partizipien, seltener vor prädikativen adjektiven und noch seltener vor attributiven adjektiven, die dem substantiv nachgestellt sind. Beim voranstehenden adjektiv und beim adverb ist fast überall nur *muy* zulässig. Einzelne denkmäler (Arcipreste de Hita und aragonische schriften) zeigen die neigung *mucho* zu verallgemeinern. Vor komparativen und zusammengesetzten wendungen schwankt der gebrauch: *muy más, mucho más; muy de buena ment, mucho de buena ment; muy su amigo, mucho su amigo*. Ebenso

stellen sich *tan* und *cuán*. Auch hier hatte im Altspanischen die volle form eine weitere verbreitung als heute: *tanto espan-tado* (Juan Manuel, L. 209, 25), *comengó á dezir maravillas de cuánto bueno et cuánto maravilloso era aquel paño* (Juan Manuel, L. 146, 8; Hanssen, D. W. V. V, An. 1905. 1907). Infolge der regel, welche das hilfsverb von der ersten stelle des satzes ausschliesst, ist es im 12. jahrh. üblich zu sagen *mucho es grant*, *tanto es limpia*. Dieser gebrauch ist gemeinromanisch. Er wird im Spanischen im 13. jahrh. seltener. *recién* bewahrt vor dem adjektiv die alte gekürzte form (*recién nacido*), sonst braucht man jetzt *reciente* (Bello 379; Cuervo, N. 56).

7. *tanto*, *cuanto*, *mucho*, *poco*, *alguno*, *harto* vor *más*, *menos* mit einem substantiv assimilieren sich häufig im geschlecht an das substantiv: *mucha más razón*, aber *mucho mayor razón*; *con tanta más razón* (Trueba, H. 214; Bello 1022; Suárez 369; Cuervo, B. 259; Diez III, 771). Verwandt ist, wenn man *tanta de gente* für *tanto de gente* sagt: § 43, 5 (Suchier, G. 818). Im Altspanischen findet sich auch *mucha fué grant el alegría*, *mucha mayor agudeza* (Gröber, G. 302; Hanssen, An. 1905). In vereinzeltten fällen wird das adverb mit dem adjektiv durch *de* verbunden: *non son tanto de muchas* (Alej. P. 903), *tanto era de ciega* (Alej. P. 2016).

§ 60. Die negation.

1. Die beiden lateinischen negationen, negatives *non* und prohibitives *nē*, sind in den romanischen sprachen in eine zusammengefallen. Schon im Spätlatein kommt *non* an stelle von *nē* vor (Grandgent 39). *no* wird absolut in der antwort gebraucht wie das deutsche „nein“. Auch dieser gebrauch ist gemeinromanisch und im Spätlatein zu belegen. Im Altspanischen wird meistens *non* geschrieben: § 18, 20 (M.-L., Gr. I, 461. III, 740; Men., C. 192).

2. Im Romanischen ist die negation in enge verbindung mit dem verbum getreten. Sie steht meist unmittelbar davor: *no quiero*. Sie kann getrennt werden, wenn ein zusammengesetzter negativer ausdruck vor das verbum tritt: *no todos los aristócratas podemos decir lo mismo* (Blanco 4). Sonst ist die trennung nur durch unbetonte objektspronomina möglich:

no lo quiero (Bello 1132. 1133; M.-L., Gr. III, 809). Partizipien und infinitive können die negation zu sich nehmen: *me alejé para no oír lo que hablaban*. Es ist in neuerer zeit die verbindung eines verbalabstraktums mit der negation möglich: *la no existencia* (Bello 1255). Es kann auch ein einzelnes adjektiv oder adverb negiert werden: *se encuentra no del todo restablecido de su salud*. Sehr häufig tritt dieser fall bei *no...sino* ein: *los salvajes combatían no para conquistar sino para destruir* (Barros 31). Man könnte hier die negation auch zum verbum ziehen (Weigert 159). Die negation verbindet sich mit den ausdrücken des müssens, auch wenn sie logisch zum infinitiv gehört: *no debisteis de oírme* „es ist zu vermuten, dass ihr mich nicht gehört habt“ (Weigert 158; Tobler I, 196, II, 40). Auffallend ist für unser gefühl *no por eso dejó de trabajar* „er hörte deshalb nicht auf zu arbeiten“.

3. Tritt ein negativer ausdruck hinter das verbum, so muss die negation vorweggenommen werden, ohne dass die beiden negationen sich gegenseitig aufheben: *no he visto nada*. Steht ein negativer ausdruck vor dem verbum, so fällt *no* fort: *nada he visto* (Bello 1135). Im Altspanischen wird jedoch die negation beim verbum gesetzt, auch wenn eine andere negation vorhergeht: *ninguno non osava* (Cid 21), *null embargo non ovo* (Berece, S. Dom. 666), *nada non pudo adobar* (Cr. G. 485a, 37; Diez III, 1073; M.-L., Gr. III, 745; Men., C. 374). Dieses *no* findet sich bisweilen noch bei Cervantes (Weigert 157). Jedoch wird bei *nunca* die negation nicht wiederholt: *et nunqua me los meiorastes* (Cr. G. 420a, 5; Zauner 125; Hanssen, An. 1908); eine ausnahme bringt Gräfenberg, R. F. VII, 547. Bei *nin* schwankt der gebrauch: *nin por sol nin por pluvia non fuyé á cubierto* (Berece, S. Dom. 22), *nin quiso comer nin beber* (Cr. G. 449b, 19). Stehen *nadie*, *ninguno*, *nada* für *alguien*, *alguno*, *algo*, so wird die negation meist nicht hinzugefügt: *et dexáronle y sin otro mal que ninguno le fiziesse* (Cr. G. 460b, 24), *non te mando yo que tú fagas nada del mal que as penssado* (Cr. G. 510a, 4); aber *non demos á entender que ninguna quexunbre non avemos* (Cr. G. 603b, 25; vgl. dazu Tobler IV, 50, anm. 1).

4. Zwei negative ausdrücke heben sich im Spanischen nicht auf. Ausgenommen ist *no sin* im sinne von *con* (Bello 1138).

Aus dem Lateinischen ererbte negative ausdrücke sind ausser *non*: *nunquam* > *nunca*, altspan. auch *nunqua*, *nec* > *ni*, *nec unum* > *ninguno*, *nullum* > altspan. *nullo*. Als negation kann man auch die präposition *sin* betrachten. Verba können den begriff der negation einschliessen: *negar*, *ignorar*. Hierher gehören manche mit *des* gebildete zusammensetzungen: *desobedecer* „nicht gehorchen“, *desconocer* „verkennen“ und „nicht kennen“; *desconocieron la explotación y el uso del fierro* (Barros 12). *no más* wird im sinne von „nur“ gebraucht (Ebeling 12; Weigert 185).

5. Durch verknüpfung mit *no* sind manche positive ausdrücke negativ geworden: *nadie* „niemand“, *nada* „nichts“, *jamás* „nie“. Letzteres bewahrt seine positive bedeutung in Wendungen wie *¿le has visto jamás?* (Bello 373, anm.). Man kann sagen *nunca jamás*. Es reihen sich daran ausdrücke wie *absolutamente* „durchaus nicht“, *en mi vida*, *en parte alguna*, *en el mundo*, „*en mi vida he visto truchas más hermosas*“ (Trueba, H. 265; Bello 1134; M.-L., Gr. III, 746). *alguno* kann die bedeutung von *ninguno* annehmen: *conclusiones que en manera alguna* („in keiner weise“) *resuelven la cuestión* (Barros 3). *omne* im sinne von „niemand“ findet sich in folgendem beispiel: *atanto eran de ssanta vida que ay omne que vos lo diga* (M. E. 830; Hanssen, An. 1907).

6. Umgekehrt können auch negative ausdrücke positiv werden. Es fällt das weniger auf, wenn eine negation vorhergeht: *nunqua vinieron físicos que li valiessen nada* (Berceo, S. Dom. 539), *no crea que hacen nada malo* (Blest I, 103). Doch wird diese grenze nicht eingehalten: *ally pintó las estorias quantas nunca cuntieron* (Alej. P. 1220), *nuyll ombre qui matare iudío ó moro en mercado ó en otro logar, ha colonia D sueldos* F. N. 106, *¿para qué decir nada* („etwas“) *de los dos pequeños?* (Blest I, 104; Bello 1142; Suárez 280; Diez III, 1078). Bei vorhergehendem *sin* folgen *nadie* und *alguien*, *ninguno* und *alguno* ohne bedeutungsunterschied: *pasó meses enteros sin que nadie entrase en su calabozo* (Blasco, C. 92). In fragen, auf welche man die antwort „ja“ erwartet, braucht man die negation wie im Deutschen: *¿no lo has visto?*

7. Füllwörter zur verstärkung der negation finden sich in familiärer redeweise: *no le importa un caracol*; *no vale un*

bledo. Häufig ist dergleichen im Altspanischen: *una pera, un figo* (Diez III, 1079; M.-L., Gr. III, 743; Men., C. 376). *nada* als verstärkung der negation ist alt- und vulgärspanisch: *los godos non la preciavan nada* (Cr. G. 252a, 11), *non espantó nada á los de fuera* (Cr. G. 289a, 42; Cuervo, B. 277).

8. Auslassung der negation beim verbum findet sich in vereinzeltten fällen (Bello 1141). Beim prädikativen *nada* kann die negation fehlen: *era nada todo esto* (Trueba, H. 13), *la sabiduría es nada cuando falta la buena crianza* (Blasco, B. 146), aber *para mí esa suma no es nada* (Blest I, 72; Diez III, 1073).

9. Eine überflüssige negation ist häufig in nebensätzen. Sie findet sich nach fürchten, leugnen, vermeiden, verbieten, verhindern, nicht leugnen, nicht vermeiden, nicht verbieten, nicht verhindern, zweifeln, zögern, nicht umhin können, nicht säumen, nicht unterlassen, es fehlt wenig, ferner nach dem komparativ, nach *otro, antes, hasta, apenas*: *por temor de que no fuesen castigados; mejor es el trabajo que no la ociosidad; „deffendió que no aorassen aquel ydolo“* (Cr. G. 118b, 47), *por que nunca iamás dubdes que yo non so cavallero de Cristo* (Cr. G. 487b, 28), *la tu dureza es mayor que no la de los fuertes robres* (Cr. G. 40b, 37). In allen diesen fällen ist jetzt auslassung der negation regel, während in älterer zeit setzung derselben häufig und unter gewissen bedingungen, z. b. nach dem komparativ, fast vorschrift ist. Die negation ist teilweise ertheil aus dem Lateinischen, teilweise aber durch kreuzung verwandter gedanken innerhalb des Romanischen entstanden. Ersteres ist meistens bei fürchten und den ausdrücken, welche den begriff der negierung einschliessen, anzunehmen. Das zweite trifft zu für die vergleichssätze, zu welchen im weiteren sinne auch die sätze mit *antes, hasta, apenas* gehören. So schwebt bei dem letzten aus der Cr. G. zitierten beispiel der gedanke vor *los robres no son tan duros*. Eine scharfe scheidung beider kategorien ist nicht durchführbar (Bello 1140; Cejador I, 361; Diez III, 1075; M.-L., Gr. III, 756; Wiggers 176; Weigert 148; Tobler IV, 26; Suchier, G. 821). Nach Bello 983 ist nach den ausdrücken der furcht die überflüssige negation häufig, wenn das *que* unterdrückt wird: *temíase no fuesen socorridos los enemigos*.

§ 61. Das relativadverb *que*.

1. Im spanischen *que* fließen verschiedene lateinische relativadverbien zusammen. Da ausserdem die grenze zwischen relativpronomen und relativadverb keine scharfe ist, so war *que* auf dem wege, sich zu einer universalpartikel zu entwickeln, welche ganz allgemein die beziehung des zweiten satzes zum ersten bezeichnete. Die bedürfnisse einer entwickelteren schriftsprache haben dann aber wieder zu differenzierungen geführt, und das einfache *que* ist an manchen stellen durch *porque*, *para que*, *aunque* und andere bildungen zurückgedrängt worden (Gröber, G. 288). Über die etymologie bestehen verschiedene ansichten. Man hat *que* aus *quid* für *quod*, aus *quem*, aus *quī* für *quia* vor vokal hergeleitet (Diez III, 998; M.-L., Gr. III, 304. 607, E. 91, K. J. II, 88; G. Paris, R. XXV, 343 [Referat über *Jeanjaquet, Recherches sur l'origine de la conjunction „que“, Paris 1894*]).

2. *que* bedeutet „weil“ oder „denn“ und vertritt das lateinische *quod* (Bello 992; Ac. 201; Cejador I, 395; M.-L., Gr. III, 630). Kausal ist es auch in der verbindung *tanto más que „um so mehr als“*, woraus durch vermischung mit *tanto más cuanto* sich *tanto más cuanto que* entwickelt: *este tributo de trabajo era tanto más oneroso, cuanto que sólo pesaba sobre el pueblo* (Barros 22; Bello 1065—1067; Cuervo, N. 128; Ac. 179; M.-L., Gr. III, 612). Aus der kausalen bedeutung geht es bei folgender negation in die adversative über: *justicia pido, que no gracia* (Ac. 201; M.-L., Gr. III, 750). Bisweilen ist es kopulativ: *saldré de todo vuestro regno que nunca jamás vos faré y mal nin daño ninguno* (Cr. G. 501a, 44).

3. Am häufigsten bedeutet es „dass“ und entspricht dem lateinischen akkusativ mit dem infinitiv: *dicen que el general ha muerto* (Bello 316). Der lateinische akkusativ mit dem infinitiv ist durch den blossen infinitiv oder durch *que* ersetzt worden. Den infinitiv braucht man meistens nur bei gleichem subjekt; *que* ist immer möglich (Dräger, Historische Syntax II, 223; M.-L., Gr. III, 616. 620, E. 90; Grandgent 41. 50).

4. *que* mit dem finalen subjunktiv entspricht nach den ausdrücken des wollens und müssens dem lateinischen *ut*: *quiero que me digas; es necesario que te apures*. Auch das

freiere adverbiale *ut* kann durch *que* vertreten werden: *acérquese, que tenga yo el gusto de saludarla* (López 160). Der ersatz des *ut* durch *quod* und später durch *que* ist wahrscheinlich durch *quo* vermittelt worden (M.-L., Gr. III, 640; Wiggers 198; Cejador I, 424). Nach den ausdrücken der furcht vertritt *que* das lateinische *ne*. Verwandt ist das *que* nach hoffen: *espero que vengas*.

5. Das *ut consecutivum* ist durch *quod* ersetzt worden (*sic puto quod* nach *hoc puto quod*) und ist nicht in die romanischen sprachen übergegangen (M.-L., Gr. III, 657). Daher erscheint in spanischen konsekutivsätzen der indikativ: § 35, 3 (Bello 1062. 1063). Konsekutives *que* darf man vielleicht annehmen in sätzen folgender art: *matólos todos que non dexó uno á vida* (Cr. G. 28a, 32), *¿donde te escondes, hermosa mía, que no consiguen verte mis ojos?* (Valera, C. 106).

6. *que* kann im Altspanischen konzessiv und konditional sein: *que mucho vos queramos del Infierno dezir, non podríamos el diezmo de su mal escrevir* (Alej. P. 2401), *el Cid que bien nos quiera nada non perderá* (Cid 1389; Boheman 91). Konzessives *que* liegt auch vor in der verbindung *que-que* (Bello 999; Ac. 201). Zu beachten sind die fälle, wo an einen bedingungssatz mit *si* ein zweiter mit konditionalem *que* angereiht wird: *se algunt omne fiere á oltro ye el ferido que se querellar al sayón* (Muñoz 85). Im vorliegenden fälle ist der gebrauch des hypothetischen futurums auffällig; vgl. im übrigen Tobler IV, 16.

7. *que* kann mit ellipse des regierenden verbums verwendet werden: *¡que haya gente tan desgraciada!* (Bello 995. 996). Im Altspanischen wird nicht selten die direkte rede durch *que* eingeführt: *essa ora dixo el rey: que me plaze mucho* (Cr. G. 594a, 9; M.-L., Gr. III, 627; Tobler I, 267). Seltener ist das im Neuspanischen: *que me plaze* (Blanco 35). *que* kann ausgelassen werden. Es geschieht das am häufigsten bei folgendem subjunktiv: *quiero me digas*. Es ist aber auch bei folgendem indikativ möglich: Bello 982; Ac. 201; M.-L., Gr. III, 575. Im Altspanischen wird *que* nicht selten wiederholt: *e acaesció que dende á pocos días que fué una muger demoniada en la villa* (Juan Manuel, L. 173, 10; Men., C. 394; M.-L., Gr. III, 700; Lang, D. 578). Voraufnahme eines teiles

des nebensatzes ist häufig im Altspanischen und jetzt selten: *tú sabes esti vaso que sin grado lo bevo* (Berceo, S. Dom. 102), *este dinero sé yo que es del señor Lucas* (Blanco 301).

8. Pleonastisch steht *que* in verbindung mit *sino* (§ 66, 5) und nach verben des fragens: *preguntó que si podríe ver al conde* (Cr. G. 412a, 30; Bello 337. 984; M.-L., Gr. III, 626).

9. Der *que*-satz kann den artikel haben und von präpositionen regiert werden: *sería una vergüenza el que la primera corporación científica y literaria de esta República no pudiera disponer de cincuenta pesos* (Amunátegui 18), *el papá se oponía á que volviese á la barraca* (Blasco, V. 171; Bello 319. 326; Wiggers 199; M.-L., Gr. III, 620). Im Neuspanischen wird in korrekter redeweise die präposition vor *que* selten unterdrückt. Doch finden sich und zwar namentlich in älterer zeit ansätze zur verallgemeinerung von *que* an stelle von *de que*: *avemos miedo que te maten* (Cr. G. 466a, 44), *llegó el caso que el gobernador de una colonia ofreciese una suma de dinero por cada cabeza de indio que se le presentase* (Barros 289; Cuervo, D. II, 792; Cejador I, 428; Diez III, 1009; M.-L., Gr. III, 629; Men., C. 393). An die stelle des regierenden satzes kann ein adverbialer ausdruck treten: *á fe que eso es muy bello* (Blest II, 113), *desde entonces que los campos estaban abandonados* (Blasco, B. 18; M.-L., Gr. III, 703; Tobler I, 57; Lang, D. 1257; Bello 463; Cejador I, 237; Weigert 46).

10. Durch verbindung mit präpositionen werden neue relativadverbien geschaffen: *porque* „weil, denn“; *porque* „damit“ und *porque* „obgleich“ sind veraltet; *para que* „damit“; *pues que* (§ 72, 7) ursprünglich „nachdem“, jetzt „weil“; *según que* „je nachdem“; *desde que*, altspan. *des que*, alt- und vulgärsprachlich *de que* „seit“; *hasta que* „bis“; *con que* „mit der bedingung dass“ und „also“; *cada que* (§ 72, 2) „so oft als“. Durch vermischung mit *cada cuando* entsteht *cada y cuando que* (Bello 990—994. 1238. 1264. 1265; Cuervo, D. II, 15; M.-L., Gr. III, 612. 638. 652; Gessner, Z. XIV, 59; Boheman 90. 91).

11. Das lateinische *quam* ist wie in den meisten romanischen sprachen durch *que* ersetzt worden: *mi vecino es más rico que yo*. Jedoch braucht das Alportugiesische *ca* (M.-L., Gr. III, 304). *ca* lässt sich in diesem falle auf *quam* zurückführen. Da die glossen *depuisca* 22 bieten, so ist es möglich,

dass auch das Spanische ursprünglich vergleichendes *ca* kannte. *que* wird auch dann gebraucht, wenn der komparativ einem deutschen superlativ entspricht: *ca sodes del mayor prez darmas que otro que omne sepa* (Cr. G. 433a, 4). Vergleichendes *que* findet sich auch nach *mismo*, *igual*, *diferente*, *distinto*, *diverso*, *contrario*, *primero*, *primeramente*, *otro*: *dice lo mismo que yo*; *ahora dice otra cosa que antes*. Es dürfte in diesem *que* das lateinische *quam* mit *qui* zusammengefallen sein: *idem quam*, *idem qui* (Bello 1000. 1001; Cejador I, 503; M.-L., Gr. III, 300). Vergleichendes *que* ist wohl auch in folgenden fällen anzunehmen: *á muy pocos de días que Cipión fué llegado* (Cr. G. 24b, 22), *el pueblo más respetado á la vez que el más influyente de la América del sur* (Barros 442). Dann findet es sich in *después que* und *antes que*: *antes que se acostase, le entregué el documento* (Cuervo, D. I, 487, II, 1162; M.-L., Gr. III, 650). Bei gleichheit der subjekte zieht man jetzt *antes de*, *después de* mit dem infinitiv vor. Durch vermischung entsteht *antes de que*, *después de que*. Neben *antes que* findet sich im Altspanischen *ante que*. In *después que* fliessen wohl *ex post quam* und *ex postea quam* zusammen. Auf *postea* deuten *depuisca* gl. 22 und port. und leon. *depois que*. Treffen *que* „als“ und *que* „dass“ zusammen, so setzt man nur *que*: *más vale que nos los venzcamos que ellos coian el pan* (Cid 1691), *no faltaba más que yo no la quisiera* (Valera, C. 39).

12. Neue nñancen entstehen auch durch verbindung von adverbien mit *que*. Es ist aber häufig schwer zu entscheiden, welcher art dieses *que* ist (Bello 987). Es sondert sich zunächst eine gruppe aus, welche konzessive bedeutung hat: „obgleich“. Am häufigsten ist *aunque*. Es kann den indikativ, den subjunktiv und den irrealis bei sich haben: *aunque llueve saldré*, *aunque llueva saldré*, *aunque lloviese saldría*. Es kann mit ellipse des verbs verwendet werden: *el juez, aunque severo, es justo*. Mit vorhergehender pause kann es „aber“ bedeuten (Bello 1221—1225; Cuervo, D. I, 787). Nach M.-L., Gr. III, 696 steht *aunque* für *aun sea que*. Synonyme ausdrücke sind *bien que* (Bello 1229; Cuervo, D. I, 872); *aun bien que*; *más que* (Bello 1250); *por más que*; altspan. *pero que* (Cuervo, N. 132); altspan. *mal que*. Konsekutiven charakter tragen *así que* „so dass“; altspan. *tanto que* „so dass“. Dagegen

sind final *con tal que*; *siempre que*; altspan. *sólo que* und *sol que* „mit der bedingung dass“; *á menos que*; altspan. *no que* „ohne dass“. Ein substantiv geht vorher in *á condición que*; *en caso que*; *caso que* (Garcés I, 101); *á fin que*; *cada vez que*; *por amor que*; *al paso que*; *á medida que*; vgl. § 54, 11. Gleichartig ist wohl das *que* nach zeitadverbien: *ahora que*; *ya que*; *siempre que*; *en tanto que*; altspan. *adiesso que* „sobald als“. Vergleichendes *que* darf man annehmen in *luego que* neben *luego como*; altspan. *tanto que* „sobald als“; *al mismo tiempo que*; *así que* neben älterem *así como* (Bello 1214; Cuervo, N. 132, D. I, 699); altspan. *sólo que* „sobald als“. In anderen fällen verbinden sich partizipien mit *que*: *puesto que*; *supuesto que*; *visto que*; *excepto que*; *no obstante que*; *dado que*; vgl. *salvo que* (Bello 1268; M.-L., Gr. III, 639).

13. Das *que* als formales element verhält sich ähnlich wie *de*. Es wird einerseits durch die analogie eingeführt, wo es nicht nötig war (*mientras que*) und wird andererseits unterdrückt, wo es etymologisch berechtigt war. So entstehen *según*, *conforme* als relativadverbien aus *según que*, *conforme que* (Bello 986; Cuervo, N. 128; anders M.-L., Gr. III, 615).

14. Über die adverbialisierung des relativpronomens *que* ist in § 54, 11 gesprochen worden. Häufig wird die verbindung *lo que* zum adverbium: *rico lo que basta* „reich so viel als genügt“ (Bello 977; Herzog, Z. XXV, 714). Infolge der üblichen gleichsetzung relativer und interrogativer konstruktionen steht dieses *lo que* für *qué* und *cuánto*: *¡lo que yo he sufrido!* (Blasco, C. 17). Jetzt ist es gebrauch, prädikate und adverbien zwischen *lo* und *que* einzuschieben: *no tenéis idea de lo rica que ha sido esta casa* (Blasco, C. 106; Bello 978—981. 1164. 1165; Cuervo, N. 126). Diese attraktion reicht nach Herzog schwerlich über das 18. jahrh. zurück. Vulgärspanisch wird *lo que* im sinne von „als, so lange als“ gebraucht (Cuervo, B. 245).

§ 62. Die übrigen relativadverbien.

1. Wie das adjektivische relativ, so kann auch das adverbiale nach einer pause demonstrative bedeutung annehmen (Gessner, Z. XVIII, 455. 478). So geht z. b. das relative *porque* „weil“ in das demonstrative „denn“ über.

2. *quomodo* gibt *como*. Die altspanische nebenform *com* erklärt sich durch synkopierung im satz; *cuemo* ist eine analogische betonte form zum tonlosen *como* (Zauner 23; anders Cornu, R. XIII, 299). Syntaktisch entspricht *como* dem lateinischen *quomodo* und *ut*; zum teil ersetzt es auch *cum* (Bello 394. 1232—1237; Ac. 176; Cuervo, D. II, 221; M.-L., Gr. III, 301. 628. 641. 643. 652. 694). *como* bedeutet „wie“: *hermoso como el sol*. Häufig begleitet es das prädikat im sinne des deutschen „als“: *lo considero como uno de los mejores escritores de nuestra época*. *como si* heisst „als ob“. Gemeinromanisch ist der gebrauch von *quomodo* neben *quod* nach verben *dicendi* und *sentiendi*: *dezirledes como es mio fiyo* (Cr. G. 442b, 14; Bello 1233; Suárez 149; Diez III, 1048; Cejador I, 413). Auch bildet es ähnliche verbindungen wie *que*: *luego como „sobald als“, de como „seit“*. Im Altspanischen werden *de como* und *en como* im sinne von „dass“ gebraucht. Temporal bedeutet es „sobald“. Häufig wird es kausal mit dem indikativ oder dem subjunktiv verwendet: *como los enemigos fuesen muy numerosos, el general resolvió no atacarlos*. Man betrachtet diesen subjunktiv, der auch im Portugiesischen vorkommt (Reinhardtstöttner 383), als latinismus. Mit dem finalen subjunktiv bedeutet es „unter der bedingung dass“ und weiterhin „wenn“: *no le dejo á usted meter baza como no sea para disculpase* (Blanco 156). *como que* bedeutet „da“ und „als ob“ (Weigert 82). Mit verlust des relativen charakters wird *como* im sinne von „ungefähr“ verwendet: § 59, 4.

3. Das lateinische *quando* bedeutet temporal „als“ und kausal „da, weil“. Das spanische *cuando* hat sich mit *como* in die erbschaft von *cum* geteilt und zwar in der weise, dass auf temporalem gebiet *cuando* und auf kausalem *como* überwiegt. Als nebenform erscheint im Altspanischen *quand*. *cuando* bedeutet zunächst „während, als“: *yo velo, quando tú duermes* (Cerv. II, 259). Manchmal gleicht es dem lateinischen *cum inversum*: *avanzábamos con gran precaución, cuando de repente se presentó el enemigo*. Oft wird es in elliptischen sätzen gebraucht und gleicht dann einer präposition: *cuando la guerra* „während des krieges“, *cuando enfermo* „während der krankheit“. Es kann mit der präposition *para* verbunden werden: *guardemos este vino para cuando llegue mi hermano*.

Häufig ist *cuando* konditional: *cuando quieras te lo contaré todo*. Seltener bedeutet es „da“ und „obgleich“. In letzterem falle ist es synonym mit *aun cuando*; veraltet ist *cuando bien*. Zu bemerken sind die elliptischen phrasen *cuando no* „wenn nicht“, *cuando más* und *cuando mucho* „höchstens“, *cuando menos* „wenigstens“ (Bello 401—403. 1218; Cuervo, D. II, 629; M.-L., Gr. III, 643. 693. 694). Im Altspanischen wird oft das subjekt vor den *cuando*-satz gestellt: *e los romanos, quando esto sopieron* (Cr. G. 17a, 10).

4. *ca* geht etymologisch auf *quia* zurück, doch sind damit reste von *quam* und *qua* verschmolzen (M.-L., Gr. III, 608. 632. 749). Es begann im anfang des 16. jahrh. ungebräuchlich zu werden; Cervantes braucht es im archaisierenden stil. Es bedeutet meistens „denn“: *non se abre la puerta, ca bien era cerrada* (Cid 39). Oft, namentlich in der verbindung *ca no*, wird es adversativ: *besad las manos, ca los pies no* (Cid 2028; Cuervo, D. II, 1; Men., C. 393).

5. *car* ist gleichbedeutend mit *ca*. Es geht auf *quare* zurück und ist in Aragon und Navarra häufig: *car no nos semeylla que á present sea nescessidat ni causa* (Brutails 114; Cuervo, D. II, 2).

6. *si* bleibt im Kastilischen unverändert. In Leon und Aragon findet sich die auffällige nebenform *se*, die auch in anderen romanischen sprachen vorkommt: Staaff, L. 282; Men., Y. 35; M.-L., Gr. I, 505 denkt an den einfluss von *que*. Von den drei lateinischen satzformen *si habeo do*, *si habeam dem*, *si haberem darem* haben sich die erste und dritte erhalten. Die zweite ist durch *si tuviere daré* ersetzt worden: § 35, 8. Diese form ist im Altspanischen häufig, ist aber jetzt veraltet. Als stilistischer ersatz dient *si tuviese daría*, so dass also in der äusseren erscheinung die formen 2 und 3 zusammengefallen sind: § 35, 13. Die *si*-sätze können durch die präpositionen *por* und *para* regiert werden: *iré á verlo por si me puede dar alguna aclaración* (Diez, Gr. III, 1023; Gessner, Z. XIV, 57). *si bien* heisst „obwohl“. Dieselbe bedeutung kann auch allein-stehendes *si* haben. „Als ob“ kann durch *como si*, *cual si* und *que si* gegeben werden: *el trabajo excesivo destruye á los hombres con una rapidez infinitamente mayor que si viviesen en holganza* (Blasco, C. 180; Bello 410. 1270. 1271. 1274;

Cuervo, D. I, 877, II, 609; M.-L., Gr. III, 691). *apenas si* „kaum“ hält Bello 1210 für einen neologismus nach französischem vorbild: *una conjuración instintiva, en cuya preparación apenas si mediaron palabras* (Blasco, B. 53; Cuervo, D. I, 527). Konditionalsätze ohne *si* sind im Vulgärspanischen häufig: *tuviera daría*.

7. *donde* und *adonde* bedeuten beide „wo“ und „wohin“; doch braucht die neuspanische schriftsprache bei verben der ruhe nur *donde* neben *en donde*. Das Altspanische hat als nebenformen *dond*, *don*. Häufig wird *donde* von präpositionen regiert: *adonde, en donde, por donde, para donde, de donde*; „*no sé por donde empezar*“. Die etymologie ist *de unde*. Im Altspanischen kann es „woher“ bedeuten; dafür setzt man jetzt *de donde*. Im Alt- und Vulgärspanischen geht *donde* in die bedeutung *cuando* über: *don legan los otros, á Minaya Albarfanez se van homilar* (Cid 1516); vergleiche das schriftgemässe *donde no* „wenn nicht“. Vulgärspanisch ist auch die verwendung als präposition (Cuervo, B. 330). Dieser gebrauch dringt auch in die literatur ein und hat vorbilder im Altspanischen: *estaba impaciente por llegar donde los suyos* (Blest I, 151), *do la casa del cornejo* (Juan Ruíz 997). Das altspanische *o (ubi)* heisst *wo* und *wohin*. Es wird ungebräuchlich im 14. jahrhundert. Es erscheint in der verbindung *por o*: *non podién fallar carrera por o lo pudiessen fazer* (Cr. G. 420b, 6). Im Leonesischen findet sich die nebenform *u* (Alej. O. 2342; Fuero Juzgo III). *do (de ubi)* ist mit *donde* bedeutungsgleich. Es ist veraltet, aber in der poesie noch gebräuchlich. Auch es kann zeitlich sein: *do comían e folgavan, en medio de su yantar, la puerta del palacio comenzó á ssonar* (Juan Ruíz 1376). Das altspanische *onde, ond, on (unde)* heisst „woher“. Nach Cuervo kommt *onde* noch jetzt in der volkssprache vor (Bello 394—400. 1244. 1245; Cuervo, N. 57, D. I, 207, II, 1316; M.-L., Gr. III, 647. 665. 693).

8. *cual* „wie“ ist das durch vermittlung des prädikativen gebrauchs adverbialisierte pronomen *cual*. Es konkurriert mit *como*: *sonando á su oídos cual música deliciosa* (Blasco, C. 182; Bello 405. 1054; Cuervo, D. II, 609).

9. *cuanto* hatte sich schon im Lateinischen zum adverb entwickelt: *cuanto de vos me desvíó, tanto á la muerte me llego*. Die nebenform *cuan* wird in älterer zeit wie *cuán*,

tan, *muy* verwendet, hat aber in der neuzeit nicht gleichen schritt gehalten (Bello 406). Nach Cuervo kann man noch sagen *este universo todo cuan grande y cuan hermoso es, lo hizo Dios*. Stellt man aber zwei adjektive einander gegenüber, so sagt man *tan buena cuanto hermosa*. Wie das adjektiv, so kann auch das adverbium für *tanto cuanto* stehen. Es kann mit bezug auf die zeit und modal gebraucht werden und wird mit präpositionen verbunden. *en cuanto* bedeutet „während, sobald als, insofern“, *en cuanto á* neben *cuanto á* „was anbetrifft“, *por cuanto* „da, weil“ (Bello 406. 1060; Cuervo, D. II, 642).

10. *mientras* heisst „während“: *mientras yo trabajaba, tú te divertías*. Es stammt von *dum interim*, woraus zunächst *domientras* wurde und dann *demientras* (häufig in Cr. G.); indem man das erste element für die präposition hielt, wurde nach vorbildern wie *fuera, de fuera* das *de* unterdrückt. Die endung wurde analogisch umgestaltet. Mit überflüssigem *que* findet sich *mientras que*. Wie *cuando* und *donde* kann es präposition werden: *mientras la cena*. Mit ellipse des abhängigen satzes geht es in die bedeutung „unter dessen“ über (Bello 408. 986; Cuervo, N. 58. 128; Men., M. 239. 241).

11. *pues* bedeutet „also, denn, da, weil“. Es scheint, dass in diesem wort *post* (*pos*) und *postea* (**posia* nach *pos*) zusammenfließen (Gassner, R. F. XX, 598). Die portugiesisch-leonesische form *pois* weist auf attraktion eines *i*. Die tonlose form *pos* ist alt und vulgär und hält sich in der verbindung *en pos de*. In der proklisis entstand *pus* aus *pues*. Die form ist alt und vulgär (Cuervo, B. 542). In der konversation kann *pues* zu *-p* werden; vgl. *-s* für *señor*. In der bedeutung „also“ wird es häufig nachgestellt: *apelemos pues á los hechos*. Nach Tobler III¹, 80 ist die bedeutung „denn“ zu erklären wie deutsches „denn“ aus „dann“: „was uns jetzt einleitung des zweiten satzes scheint, war eigentlich erklärendes nachwort zum ersten“. Bello und Cuervo leiten *pues* aus *pues que* ab (Bello 409. 986. 1182. 1266. 1267; Cuervo, N. 129; Garcés I, 265; M.-L., Gr. III, 600).

12. *apenas* (in der poesie kommt *apena* vor) bedeutet „kaum“. Die etymologie ist *ad poenam* + *s*; vgl. *á duras penas, á malas penas*. Nicht selten wird es im gegensatz zu

cuando gebraucht: *á penas le huvo conocido el ama, quando corrió á esconderse* (Cerv. II, 22). Es geht über in die bedeutung eines relativadverbs: *apenas le vi, me dirigí hacia él*. Im Altspanischen braucht man auch *apenas que* (Bello 377. 1207; Cuervo, D. I, 528; M.-L., Gr. III, 598). Ähnlich ist die entwicklung von *no bien*: *no huvo bien oydo don Quixote nombrar libro de cavallerías, quando dixo* (Cerv. I, 105), *no bien lo dijo, llamaron á la puerta* (Valera, N. 93; Bello 1207; Cuervo, D. I, 871).

13. *según* kann durch „so wie“, „gemäss dem was“ übersetzt werden: *según dicen*. Das relative *según* ist nach Bello und Cuervo aus *según que* abzuleiten; anders Ebeling, Literaturblatt 1902, s. 136. *conforme* ist vom prädikat zum adverb geworden und ging dann in die analogie von *según* über. Es findet sich *conforme que*. Es ist mit *según* gleichbedeutend: *conforme mis años han ido aumentando han ido disminuyendo mis novios* (Trueba, H. 257). Durch ellipse des *que* wird auch *una vez* zum relativadverb: *¿quién exige responsabilidad al Papa ó á los obispos una vez se ven ungidos?* (Blasco, C. 237). Ferner steht im Altspanischen *fasta* für *fasta que*: *fasta vino el día* (Berceo, S. Dom. 378). Auch findet sich *sólo* und *sol* für *sólo que* und *sol que*: *sólo esa oviese fecho el sacramento luego verníen las otras todas á cosimiente* (Alej. P. 1438), *han de fincar con nusco sol prender los queramos* (Alej. P. 947).

14. *maguer* ist unbekannter herkunft. Nebenformen sind *maguera*, *magar* (Cuervo, R. XXXIII, 255). Es bedeutet „obgleich“ und ist durch *aunque* verdrängt worden. Es findet sich auch *maguer que* (Diez III, 1028; M.-L., Gr. III, 707; Cejador I, 490). Es erscheint als adverb und im ausruf: *fué maguera con el ruego hun poco embargado* (Apol. 380), *ella diz: ¡Maguera!* (Juan Ruíz 1034). *mager de todo esto* (Cid 1780) bedeutet „ausser alledem“. Im Neuasturischen kann *magar* die bedeutung „seit“ haben: *magar tres dis, magar Dios crió el mundo* (Pribsch, Z. XIX, 34).

§ 63. Die interrogativadverbien.

1. Die meisten relativadverbien können auch als interrogativadverbien verwendet werden und werden in diesem falle mit dem akzent versehen: *cómo*, *cuándo*, *cuánto*, *cuán*,

dónde, adónde. Im Altspanischen sind ausserdem *ó, ónde, dó, adó* gebräuchlich. Es können präpositionen hinzutreten: *de dónde, por dónde, hasta cuándo.* *cuánto* wird apokopiert wie *tanto* und *mucho*: *cuán breves.* Vor *más* und *ménos* erscheint dieselbe assimilierung, die wir bei *mucho* kennen gelernt haben: *con cuánta más razón* (Cuervo, D. II, 656).

2. Das neutrale *qué* kann in vereinzeltten fällen zum adverbium werden (Bello 1148; Diez III, 992). Häufig findet man *por qué* „warum?“ und *para qué* „wozu?“ Anderer art ist das *qué*, das vor adjektiven im sinne von *cuán* gebraucht wird: *¡qué caras son estas mercaderías!* Wie das adjektiv *cuánto*, so kann auch das adverb durch *qué tanto* ersetzt werden: *¡qué ojos tan hermosos tiene el niño!* Es hat vermutlich eine umdeutung des interrogativen adjektivs zum adverb stattgefunden: *¡qué hermosos son los ojos!* aus *¡qué ojos hermosos!* „welche schönen augen!“ Zu vergleichen sind die ansichten, welche Tobler II, 209, anm.; Ebeling 40; Weigert 102 und M.-L., Literaturblatt 1907, s. 15 aussprechen. Für die beurteilung von sätzen wie *¡qué niño tan vivo!* ist zu beachten, dass man dafür auch *¡qué niño más vivo!* sagen kann.

3. In der indirekten frage gesellt sich *si* „ob“ zu den interrogativadverbien: *no se sabe si ha llegado* (Bello 414. 415). Aus dem relativadverb *si* wurde im Vulgärlatein das interrogativadverbium *si* abgeleitet (Rönsch, Itala und Vulgata 403; Diez III, 1049; M.-L., Gr. III, 626). Von den verben des fragens wird *si* auf die verba des vermutens übertragen: *sospechando si Mariquita estaría en la misma ciudad de Granada* (Valera, N. 216), *se susurraba si andaba enamorado de una de sus hermanas* (Blasco, V. 161).

4. Das interrogativ *dó* wurde im Altspanischen mit abhängigem akkusativ gebraucht wahrscheinlich durch den einfluss von *hé*: *¿adólo?* (Juan Ruíz 1331). Dieser gebrauch hält sich im Neuasturischen (Cuervo, D. II, 1322; Men., L. 22).

§ 64. Die indefinitadverbien.

1. Die verallgemeinernden relativadverbien werden in derselben weise gebraucht wie die verallgemeinernden relativpronomina. Auch sie sind nicht relativ, sondern indefinit und

verlangen zur herstellung der verbindung mit dem abhängigen verbum die partikel *que*: *dondequiera que esté* (Bello 1068. 1069. 1070). Ihre endung ist *quiera* und im Altspanischen auch *quier*. Man braucht jetzt *dondequiera*, *cualquiera*, *comoquiera* und im Altspanischen auch *doquier*, *oquier*, *por oquier*, *oquequier*. Auch bei den adverbien ist in alter zeit tmesis möglich: *quan engannosas et sotiles quier que sean* (Cr. G. 695 a, 45). Ausserdem werden im Altspanischen indefinitadverbien mit *que* gebildet: *como que fo*, *el bispo non pudo y fincar* (Berceo, S. Dom. 516), *o que sean* (F. N. 55).

2. *siquiera*, altspan. *siquier* heisst etymologisch „wenn man will“. Es wird nur absolut im sinne von „wenigstens“ gebraucht: *déme siquiera una peseta*. *ni siquiera* heisst „nicht einmal“. Man kann *siquiera* bisweilen durch „obgleich“ übersetzen, doch ist es immer beordnend: *hazme este favor, siquiera sea el último*. Doppelt gesetzt gibt es eine alternative: *siquiera se quede, siquiera se vaya, á mí no me importa* „mag er bleiben oder fortgehen, mir ist es einerlei“ (Bello 1072; M.-L., Gr. III, 255). Im Altspanischen findet sich *sysquiere* mit reflexivem *se*: *sysquiere de vasallos, sysquiere de thesoro* (Alej. P. 760).

3. In einigen fällen liegt übergang eines relativadverbs in die indefinitbedeutung vor: *de cuando en cuando* „bisweilen“, *de vez en cuando* „bisweilen“, *cuando* — *cuando* „das eine mal — das andere mal“, *como* „ungefähr“. Aus dem Lateinischen ererbt ist die indefinite bedeutung von *casi* „fast“. Veraltet sind *yacuanto* und *yacuando* (Cuervo, D. II, 640. 660, N. 55; Nobiling 10. 174).

4. Wegen altspan. *sivuelquando* vgl. § 56, 13 (Gessner, Z. XIX, 154). Altspan. *alquandre* ist *aliquando* (Cornu, R. X, 75; *alquantre* [Gl. 111]). Wegen altleon. *allubre* (*aliubi*), neuastur. *dayures*, *deyures* „bisweilen“, *denyures* „niemals“ vergleiche Munthe, Z. XV, 231; Rato 42. 43; Baist, K. J. IV, 1, 317. *algodre* (Gl. 204) ist wohl *alicubi* (Pribsch, Z. XIX, 30). Dem deutschen „vielleicht“ entsprechen *tal vez*, *acaso*, *quizá*. Über die negativen adverbien ist in § 60, 4. 5 gesprochen worden.

§ 65. Die interjektionen.

1. Verzeichnisse von interjektionen finden sich bei Bello 78—81; Ac. 206; Förster 445; Wiggers 201. Cuervo, D. I, 271. 819 bespricht *ah* und *ay*. Garcés I behandelt *ah* 62, *ay* 64, *alto* 72, *ea* 146, *hé* 170, *hola* 236, *oh* 228, *ojalá* 237, *sus* 310, *ta* 312. Die interjektionen sind teils empfindungslaute (*ay*, *oh*), teils wörter anderer art, die zu interjektionen geworden sind: *oiga*, *vaya*, *toma*, *anda*, *Jesús*, *Ave María*, *hombre*. In der jetzt antiquierten interjektion *guay* nimmt man beeinflussung des lateinischen *vae* durch das gotische *wai* an (Kluge, G. 499; Bello 79). *ojalá* und *evad* sind arabisch (Baist, G. 882). Der ausruf *arre*, der zum antreiben von tieren gebraucht wird, ist im Altspanischen *farre* (Juan Ruíz 517). Die altspanische interjektion *ya* ist identisch mit dem zeitadverb: *ya Campeador* (Cid 71), *merçet ya Rey* (Apol. 76). Die ursprüngliche bedeutung ist „nun“: *ya, varones, oyd hun poquilleio* (Apol. 560; anders Men., C. 298). Interjektionen können mit *de* verbunden werden: *ay de mí* (Bello 78. 1202; M.-L., Gr. III, 299).

2. Eine besondere besprechung erfordert die partikel *hé*. Sie findet sich in *hé aquí*, *hé ahí* und mit abhängigem akkusativ: *hé ahí mis cuentas*, *hélo „da ist er“*, *héle que entre triste y alegre va á despedirse de su capitán* (Trueba, P. 86). Im Altspanischen erscheint dafür *fé* und *afé*: *félos en Medina las dueñas et Albarfánez* (Cid 1452), *févos aquí las señas* (Cid 1335) (*vos* ist dativus ethicus), *aféllas en vuestra mano don Elvira e doña Sol* (Cid 2088). Die richtige erklärung hat, wie es scheint, Ascoli gegeben. Sie wird verteidigt von Cuervo, N. 87. Darnach ist *afé* = *ad fidem*. Das moderne *hé* (vgl. *á la hé* [Juan Ruíz 1492]) zeigt die regelrechte entwicklung von *f* zu *h*. Anders: Men., C. 292; Bello 581; Ford (Modern Philology I); Pietsch (Modern Philology II). Wegen der konstruktion ist zu vergleichen *eccum tibi lupum in sermone* (Landgraf, Arch. VIII, 49). Auch *evad* kann ein enklitisches pronomen zu sich nehmen: *evadme aquí* (Cr. G. 674 b, 32).

§ 66. Die konjunktionen.

1. Das lateinische *et* wurde zu *e* (*e*, nicht *ie*, wegen der schwachtonigkeit). Diese form ist die herrschende im Alt-

spanischen. Im Neuspanischen ist *e* zu *y* geworden. Der übergang von *e* zu *y* ist durch satzphonetik zu erklären. Eine übergangsstufe hat das Galizische bewahrt, welches vor konsonanten immer *e* braucht, aber vor vokalen, sobald synalöphe eintritt, *y* (Saco Arce, Gramática Gallega 208). Es gibt altspanische denkmäler, die gewöhnlich *e* schreiben, aber *y* vor folgendem *e* (Cuervo, N. 133). Das Misterio schreibt bereits *i* vor vokalen und konsonanten. Das Leonesische braucht *y* in verbindungen wie *yelo* (*y* + *elo*) und verallgemeinert dann das *ye* (Staaff, L. 199). Die form *ye* findet sich auch in Kastilien (Men., C. 297). In Westasturien wird sie bisweilen zu *ya* (Munthe, A. 28). Im Neuspanischen ist *y* verallgemeinert worden; doch hält sich *é* vor folgendem *i*: *costas é islas, padres é hijos*. Die Cr. G. schreibt meistens *yl* für *e* + *le* (umlaut?). *y* verbindet sätze und wörter: *hombres, mujeres y niños*. Die doppelsetzung *e-e* ist im Altspanischen geläufig: *e á las aves del monte e á las bestias de la fiera guisa* (Cid 2751; Bello 1285). Auch findet man in alter zeit häufig: *el conde don Fernando et el conde don Álvaro et el conde don Gonçalvo* (Cr. G. 720 a, 2). Im Altspanischen findet sich *e* im nachsatze: *hyo sirviendo vos sin art, et vos consseiestes pora mi muert* (Cid 2676; M.-L., Gr. III, 699; Dönne 23; Nobiling 1104). *y* im sinne von „und zwar“ erwähnt M.-L., Gr. III, 248: *está enfermo y mucho*. *y* dient als eine art von interjektion in ausrufen und fragen: *ay Dios mío, replicó Sanchica, ¿y que será de ver á mi padre con pedorreras?* (Cerv. II, 192; Bello 1286; Lang, D. 653). Über *e* vor der apposition vgl. Men., C. 313.

2. Das lateinische *nec* ist zu *ni* geworden. Das *i* ist unerklärt. Es findet sich schon in den ältesten denkmälern und lässt sich auch in anderen romanischen sprachen nachweisen (M.-L., Gr. I, 504). Das Leonesische hat *ne* (Staaff, L. 282). Durch einwirkung von *non* erklären sich die nebenformen *nin* und *nen* (altspanisch und leonesisch) (M.-L., Gr. I, 461). Den gebrauch von *ni* kann man durch folgende beispiele klar machen: *no descansa ni de día ni de noche, no descansa de día ni de noche, ni de día ni de noche descansa*. *ni* finden sich auch in negativ gedachten fragesätzen. Wird ein positives glied mit einem negativen verknüpft, so ist *y no* üblich, doch findet sich auch *ni*: *descansa y no trabaja, descansa*

ni trabaja. ni aun heisst „nicht einmal“. Dasselbe kann auch durch blosses *ni* ausgedrückt werden (Bello 1219. 1253. 1254; Ac. 200; M.-L., Gr. III, 748). *ni* greift namentlich im älteren Spanisch in das gebiet von *y* über. Es findet sich z. b. häufig nach dem superlativ: *el mejor cristiano nin más onrrado que cinxo espada* (Cr. G. 628 b, 13; Bello 1151; M.-L., Gr. III, 246; Weigert 160). Es kann die funktion von *ó* übernehmen: *si omne nin bestia y entrasse, sofondarié* (Cr. G. 217 a, 16; Ac. 200; Wiggers 195).

3. *ó*, lat. *aut*, kann bei einem oder bei beiden gliedern stehen: *vencer ó morir, ó él ó yo*. Vor *o* wird *ó* zu *ú*: *ú otro*. Dasselbe ist möglich bei vorhergehendem *-o*: *leyendo ú escribiendo*. Für *ó* kann man *ó bien* verwenden (Bello 1168. 1256). Es kann das verallgemeinernde *quier* hinzutreten: *ó quier* (veraltet) (Wiggers 193). Es finden sich im Altspanischen ansätze zur verallgemeinerung der form *ú*. Nicht selten ist *ó* im Altspanischen kopulativ: *si con vusco escapo sano ó bivo* (Cid 75; Men., C. 392). Schon im Spätlatein findet sich *aut* für *et* (Grandgent 41). *aut* hat die funktion von *-ve, vel, an* übernommen.

4. Die lateinischen adversativen konjunktionen haben sich im Romanischen nicht erhalten. Gemeinromanisch ist *magis*, span. *mas* „aber“. Die in § 59, 2 erwähnten nebenformen sind im gebrauch als konjunktion häufiger; vgl. auch *maias* (F. A.). Die bedeutung „aber“ entwickelte sich zunächst nach negativen wendungen (Tobler III¹, 77. 82). *mas* steht immer am satzanfange. Im Altspanischen findet sich auch *mas pero*. Gegenwärtig wird *pero* häufiger gebraucht als *mas*. Die etymologie ist *per hoc* oder *pro hoc*. Die adversative verwendung dieser verbindung ist speziell spanisch-portugiesisch. *pero* steht am satzanfang, wogegen *empero* auch nachgestellt werden kann. Die ursprüngliche bedeutung war, wie die etymologie anzeigt, die kausale: „deshalb“. Von dort gelangte es wohl zunächst zu „denn, weil“ (Dönne 24). Wegen des übergangs von „denn“ zu „aber“ vergleiche § 61, 2. Daneben zeigt sich im Altspanischen die bedeutung „doch“: *maguer que son agora departidos por compañías et por tierras, pero todos an nombre los esclavos* (Cr. G. 217 b, 31), *oviéronlo en cabo pero á coñoscer* (Alej. P. 1341). *e pero* heisst in alter zeit „und doch“. Bei der nahen verwandtschaft der begriffe „aber“ und „obgleich“

ist es leicht verständlich, dass *pero que* im Altspanischen für „obgleich“ gebraucht wird: *pesól muy de coraçon, pero que se encubrió* (Cr. G. 633 a, 44), *pero que amos, padre et fijo, eran muy buenos á todos, levantósse la cavallería contra ellos* (Cr. G. 165 b, 19). Nach einer negation konkurrieren *mas* und *pero* in der bedeutung „sondern“ mit *sino* (Bello 85. 1257—1259; M.-L., Gr. III, 593. 597).

5. *sino* wird bei vorhergehender negation gebraucht. Es bedeutet „sondern“ und „ausser“: *no por culpa mía, sino de mi cavallo, estoy aquí tendido* (Cerv. I, 13), *sinon vos, otro non sepa mi queixa e mi dolencia* (Juan Ruíz 703). *no-sino* kann „nur“ und zeitlich „erst“ bedeuten: *no hacia otra cosa sino comer*, „los proyectos de colonización francesa en la Luisiana, no se llevaron á cabo sino á principios del siglo siguiente“ (Barros 247). Es kann auch nach fragesätzen mit negativ-bedeutung stehen: *¿qué puede esperar sino la muerte?* Folgt ein neues verbum, so pflegt man *sino que* zu sagen: *ya no es un honor ser diputado, sino que, por el contrario, es una carga oprobiosa* (Amunátegui 157). Doch kann das *que* fehlen, namentlich in kurzen sätzen. *no dudo sino que* ist heute wenig gebräuchlich. Bisweilen tritt *sino que* für *pero* ein (Bello 1275 bis 1280). Die konjunktion *sino* ist aus dem relativadverb *si* entstanden. Im Altspanischen können *si* und *non* getrennt werden: *oyt varones huna razón en que non ha ssi verdat non* (M. E. 1). Über die entwicklung der bedeutung (nur — sondern nur — sondern — ausser) spricht Weigert 167.

6. Häufig werden einfache und zusammengesetzte adverbien als konjunktionen gebraucht: *antes, antes bien, luego, ahora, ahora bien, con todo eso, sin embargo, todavía, por eso, por lo tanto, por consiguiente* u. a. m.: *non lo quiso dezir Julio César, ante lo negó* (Cr. G. 94 a, 29; Bello 85. 1204. 1205. 1224. 1249; Cuervo, D. I, 286. 489).

7. Korrelative und doppelt gesetzte adverbien können als konjunktionen gebraucht werden: *ahora — después, ahora — ahora, ora — ora, ya — ya, bien — bien, tal vez — tal vez* u. a. m. (Bello 1169—1171; M.-L., Gr. III, 256). Auch verbalformen können zu konjunktionen werden: *sea — sea*, altspan. *quier — quier*: *ca es vil muert quier pora qui la toma quier póral qui la da* (Cr. G. 72 b, 3; Bello 1072, anm.; M.-L., Gr. III, 255;

Suchier, G. 803). *que — que* wird für „*sei es*“ — „*sei es*“ verwendet. Das erste *que* kann ausfallen, und das zweite nimmt dann die bedeutung „*oder*“ an: *alguna que otra vez* (Blanco 74; Bello 999; Suárez 156). Im Altspanischen findet sich auch *ó que — ó que*: *ó que en la mañana ó que al medio día et en la noche* (Cr. G. 569 b, 4). In gleicher weise wird *si — si* verwendet: *sy de mucho andar, sy de mucho yazer* (Alej. P. 2243).

§ 67. Allgemeines über die präpositionen.

1. Die präpositionen verknüpfen substantive mit dem verbum: *pasé por la puerta*. An stelle des substantivs kann ein adverbium treten: *hasta ayer*. Schon im Lateinischen verbinden die präpositionen auch substantive mit adjektiven. Dieser gebrauch hat sich im Romanischen erhalten und hat noch weitere ausdehnung bekommen: *una persona afecta al estudio*. Beschränkt ist der gebrauch der präpositionen zur verknüpfung zweier substantive. Hier sind zunächst verbal-substantive (abstrakta und nomina agentis) zu nennen, welche die konstruktion ihres verbums nachahmen: *la emigración á América, los lamentos por la muerte de Cristo, un traidor á Dios*. Dann kann der präpositionale ausdrück attributiv gebraucht werden. Am häufigsten ist das der fall bei der präposition *de*, die den lateinischen genitiv vertritt: *el gato del vecino*. Es können aber auch andere präpositionen in gleicher weise verwendet werden: *gentes locas y sin fé, el honorable diputado por la Serena, „la sin par Matilde“* (Blanco 66; Diez III, 766; M.-L., Gr. III, 261; Cejador I, 297; Dönne 10).

2. Über den prädikativen gebrauch präpositionaler wendungen und über präpositionen beim subjekt (*entre, hasta*) ist früher schon geredet worden. Substantivierung präpositionaler verbindungen liegt vor in *comprar al por mayor, vender al por menor*. Das adjektiv kann von seiner präpositionalen bestimmung getrennt werden: *consagrados algunos de ellos á la observación de países desconocidos* (Barros 277), *desnudos los árboles de hojas* (López 240). Bei der apposition wird die präposition nicht wiederholt: *la muerte de César, el hombre más valiente* (Diez III, 776; Wiggers 34). Auch in anderen fällen wird die einmal gesetzte präposition nicht wieder aufgenommen:

no es á la guerra del Transvaal, sino mi patria, á la que debo consagrarme (Blest II, 434).

§ 68. Die präposition á.

1. Ausführlich handelt über á Cuervo, D. I, 1; vgl. Men., C. 376. *ad* ist zu á geworden; *ad* vor vokalen findet sich in spuren im Altkastilischen und ist geläufig in Aragon: *ad acorer* (Alej. P. 176; Cuervo, D. I, 27; Men., Y. 33). Das lateinische *ad* bezeichnet annäherung bei verben der bewegung und nähe bei verben der ruhe. á bei verben der bewegung hat seine grenzen überschritten und hat *en* zum grossen teil verdrängt. Es bezeichnet also nicht nur die bewegung nach einem punkte hin, sondern auch die bewegung in einen raum hinein, und zwar wird es im Spanischen auch bei ländernamen gebraucht: *ir á Francia*. Bei verben der ruhe hat es im Vulgärlatein das synonyme *apud* verdrängt, ist dann aber im Spanischen im wesentlichen stationär geblieben: *está sentado al fuego*. Es bezeichnet nähe, während das befinden in einem raume durch *en* ausgedrückt wird. Abweichungen finden sich in aragonischen texten: *estava por algún tiempo á Nápol* (Morea 634; Diez III, 876; M.-L. III, 475). Auch zeitlich konkurrieren á und *en*. á bezeichnet mehr zeitpunkt, gleichzeitigkeit, *en* mehr zeitraum: *á las ocho, á la tarde, al arribo de los conquistadores europeos*. á bezeichnet zeitlich und örtlich die distanz: *á distancia de dos tiros de bala*. Hieraus entwickelt sich die bedeutung „nach“ im zeitlichen sinne: *á los pocos días se puso en marcha para Burgos* (Barros 66).

2. Die metaphorische verwendung der präposition ist im Lateinischen in der hauptsache vorgebildet. Das á der bewegung findet sich übertragen in *aplicarse á, acomodar á, obligar á, adecuado á* etc. Bisweilen wird es deutlich final: *¿á qué me llamas cada día?* (Juan Ruíz 1463). Das á der ruhe wird kausal: *á instancias mías, volvió á Madrid*. Es bedeutet „gemäss“: *á ley de Castilla*. Rein modal ist es in *á saltos, á sabiendas* etc. Dazu stellt sich *saber á* „schmecken nach“, *oler á* „riechen nach“. Eine neubildung ist das instrumentale á: *matar á cuchillo*. Hieraus leitet sich das á her, das den preis bezeichnet: *se vendió á tres pesos*. Ferner das

distributive á: *á tres por ciento*. Schliesslich kann das modale á konditional werden: „*á falta de pan, buenas son tortas*“ (Trueba, H. 259).

3. *ad* mit dem infinitiv schiebt sich im Spätlatein an stelle von *ad* mit dem gerundium und an stelle des supinums. Es wird zunächst verwendet wie á mit einem substantiv: *me inclino á creer*. Dann tritt es an die stelle des alten finalen infinitivs. Die verba der bewegung (§ 38, 3) regieren im Altspanischen noch vorwiegend den blossen infinitiv, doch finden sich schon im 13. jahrh. beispiele für á: *non quisieron ellos en tod aquel día salir á fablar* (Cr. G. 317 b, 37). Jetzt ist á durchgeführt: *he venido á verte. ir á, venir á, llegar á, volver á* mit dem infinitiv dienen zur umschreibung von verbalformen: *voy á decirte* bezeichnet futurum, *los reyes de España vinieron á ser los jefes de la iglesia americana* (Barros 264), *llego á creer* „ich komme dahin zu glauben“, *volvió á decir* „er sagte noch einmal“. Auch *habere* mit dem finalen infinitiv wurde durch *habere* mit *ad* abgelöst: *pues que á yr se avían* (Juan Manuel, L. 11, 10; M.-L., Gr. III, 347). Darnach wurde *deber á, ser á* gebildet: *devemos nos á temer* (Cr. G. 46 a, 1), *los qui son et qui son á venir* (Brutails 14). Diese konstruktionen sind meist nicht mehr üblich; doch kann man noch sagen *es á saber*. Darnach wurde *conviene á* gebildet: *les convinié á dexar de combater se* (Cr. G. 71 a, 23). Auch beim objekts-infinitiv ist in einigen fällen die finale auffassung an stelle der objektiven getreten: *empezar, començar* können im Altspanischen noch den blossen infinitiv regieren (*començaron los monges las campanas tañer* [Berceo, S. Dom. 568], *una vez de que los vezinos empezaren trillar* [F. N. 79]), aber gewöhnlicher ist á oder *de*, jetzt wird nur á gebraucht; *atreverse* und altspan. *treverse* finden sich bisweilen mit dem blossen infinitiv (*que se treba tener cabayllo e armas* [Muñoz 330]), daneben erscheint schon in alter zeit das jetzt allein gebräuchliche á; ebenso verhalten sich die verba des lernens und lehrens (*aprendan los grandes bivar castamente* [Juan de Mena; Cuervo, D. I, 562]). Aragonisch ist *fazer á: fízoles á saber* (José 147), *quando el sayón fiziere á saber* (F. N. 54). In loserer verbindung drückt *al* mit dem infinitiv zeitliche konkordanz aus: *al amanecer, al acercarse el enemigo. á* mit dem infinitiv kann konditional

sein: *á ser necesario* „wenn es notwendig ist“. Diese konditionale konstruktion kann die bedeutung des irrealis erhalten: *á haberlo sabido* „wenn ich es gewusst hätte“ (Bello 695. 1095; Cuervo, N. 60; Diez III, 935; M.-L., Gr. III, 359. 419. 541).

4. *ad* ist an stelle des lateinischen dativs getreten: § 42, 12. Wir können die dative in zwei klassen scheiden, nämlich solche, welche finalen charakter tragen (*dativus commodi*) und die dative des indirekten objekts. In dem ersten falle rivalisieren schon im Lateinischen vielfach *ad* und der dativ: *facilis bello, facilis ad bellum*. Der *dativus commodi* findet sich bei verben und adjektiven, die nützen, schaden, widerstehen, erlauben etc. ausdrücken: *dañar, ayudar, cooperar, dañoso, grato, favorable, hostil, ciego, sordo, amargo, fácil, blando* etc.; „*á su guisa les andan*“ (Cid 602), *destroyr vos he la villa* (Cr. G. 496 a, 16), *se me cayó el anillo* (Blanco 307). Der dativ des indirekten objekts enthält nicht den begriff des nützens oder schadens: *entregué la carta al portero*. Es ist in § 42, 7 ausgeführt worden, dass, wenn ein sachobjekt mit einem personalobjekt bei einem verbum sich vereinigt, das personalobjekt in den dativ tritt: *enseñar una cosa á una persona*. Auf grund dieser beobachtung lässt sich der dativ bei den verben der wahrnehmung erklären: *he oído esta noticia á mi hermana*, „*quando el marido le vió la navaja*“ (Juan Manuel, L. 185, 14). Diese verba können sich sowohl auf eine person als auf eine sache beziehen. Treten beide objekte gleichzeitig auf, so wird die person im dativ gesetzt (M.-L., Gr. III, 397). Ein ähnliches verhältnis liegt vor in *le tuvieron miedo* „*sie hatten furcht vor ihm*“. Im anschluss an *pedir una cosa á una persona* wird gebildet *pedir, encargar una cosa á Inglaterra* „*eine sache in England bestellen*“. In anderen fällen, in welchen sich ein sächlicher akkusativ mit einem persönlichen dativ verbindet, hat der dativ den charakter eines *dativus commodi*: *ceder á, quitar á, tomar á, robar á*. Manchmal konkurrieren *á* und *de*: *he comprado este caballo á mi vecino* neben veraltetem *la compré de unos piratas*, *exigir á* und *de*, *ganar á* und *de*, *implorar auxilio á* und *de*, *espidió de amos* (Cid 200) neben *Minaya Albarfáñez al buen Rey se espidió* (Cid 1378). Ein übergreifen des dativs in das gebiet der lokalen präposition *á* liegt dort vor, wo der dativ bei

verben der bewegung im sinne von „zu“ steht: *vyno me muy alegre* (Juan Ruíz 1328). Dieser gebrauch ist veraltet.

5. Die verwendung von *á* beim persönlichen akkusativ ist früher schon erwähnt worden. Spezielle regeln geben Cuervo, D.; Bello 889—900; M.-L. III, 371; Brauns [s. u.]. *á* wird gesetzt bei personennamen (*á Ernesto*), bei appellativen, die personen bezeichnen, welche dem redenden bekannt sind (häufig steht in diesem falle ein demonstrativ oder der bestimmte artikel: *acabo de ver al ministro*; es kann aber auch der unbestimmte stehen: *fueron á buscar á un médico ex tranjero que goza de gran reputación*), bei kollektiven, die personen bezeichnen (*un silencio penoso envolvía á la familia* [Blasco, C. 173]; doch ist hier der artikel nicht obligatorisch), bei substantiven, die sachen bezeichnen, wenn der sprechende sie mit verben verbindet, die für gewöhnlich personen als direktes objekt haben (*llamar á la muerte* neben *llamar la muerte*), bei eigennamen von tieren (*á Rocinante*), bei eigennamen von sachen, wenn sie keinen artikel haben (*á Londres*, aber *el Perú*), beim pronomen, das eine person bezeichnet (*á tí, á nadie, á alguien*; ausgeschlossen ist *que*), bei sachsubstantiven der deutlichkeit halber (*el adjetivo modifica al sustantivo; la primavera precede al estío*). Ferner braucht man *á*, wenn zwei akkusative zu einem verbum gehören: *¿y á eso llamaban libertad?* (Blasco, C. 42). Die präposition wird nicht gesetzt bei appellativen, die sachen oder tiere bezeichnen (*la casa, el perro*). Sie wird nicht gesetzt, wenn keine bestimmte person ins auge gefasst wird: *necesito un empleado, el presidente eligió los intendentes y gobernadores*. Dieses ist immer der fall beim impersonale *haber*: *hay personas. á* fehlt bisweilen, wenn solche verba, die fast immer mit sachobjekten verbunden werden, ein persönliches objekt erhalten: *esta pobre mujer perdió todos sus hijos* neben *á todos sus hijos*. Es fehlt die präposition vor dem zahlwort: *conocí seis señoras de la compañía*. Es wird vermieden die präposition zu brauchen, wenn in demselben satze ein dativ steht: *prefiero Cervantes á Calderón*. Die präposition kann unterdrückt werden nach *como*: *le miran como padre, „la querían como á una hija“* (Blanco 234). Im Altspanischen ist der gebrauch des *á* ein freierer. Die präposition fehlt namentlich bei substantiven im plural häufig: *mataron*

sos padres (Cr. G. 17 a, 22). Mit ziemlicher regelmässigkeit findet sich *á* vor personennamen. Das Galizische und Portugiesische brauchen das *á* noch heute sparsam. Dagegen ist im Judenspanischen das *á* auch bei sachobjekten häufig (Subak, Z. XXX, 181. 182; Perles, Z. XXI, 139). [Vgl. Brauns, Über den präpositionalen akkusativ im Spanischen, Hamburg 1908. 1909].

§ 69. Die präposition *en*.

1. *in* wird zu *en*. Nebenformen sind *ne* und *n*. Sie finden sich nur in spuren im Altkastilischen, haben sich aber im Leonesischen bis heute erhalten: *ne la color arregar* (Ast. 80), *hay allá n' esa tierra* (Ast. 22). Im Lateinischen bezeichnet *in* mit dem akkusativ die bewegung nach einem orte hin, *in* mit dem ablativ das befinden an einem orte. *in* mit dem akkusativ ist in den meisten fällen verdrängt worden durch *ad*. Dieser prozess ist zwar schon im Altspanischen weit vorgeschritten, wird aber im Neuspanischen noch konsequenter durchgeführt. In alter zeit ist *en* bei verben der bewegung nicht ganz selten: *passó aquend mar en España* (Cr. G. 10 a, 35), *por esto vin yo aquí en este lugar* (Cr. G. 626 a, 11). Noch bei Cervantes finden sich spuren: *vaya uno en tierra de Christianos* (Cerv. I, 211; Cejador I, 325; Salvá 250; Garcés I, 146). Häufig ist das *en* der richtung in aragonischen texten: *vayades en Flandres et en Tolosa* (Morea 4), *María sse va en otro Regno* (M. E. 135). Es hält sich bisweilen in festen redensarten: *venir en miente*. Ferner hält es sich in der verbindung *de — en*: *ha marchado de éxito en éxito*. Die verba des setzens und stellens werden im Lateinischen mit *in* und dem ablativ verbunden, und hier hat sich im Spanischen *en* gehalten: *en vuestras manos pongo mi salud e mi vida* (Juan Ruíz 701). *entrar*, *penetrar*, *caer*, *subir*, *echar*, *llegar*, altspan. *tornar* schwanken zwischen *á* und *en*. Die schriftsprache braucht jetzt *entrar en*, doch ist *entrar á* in älterer zeit und noch jetzt in Amerika gebräuchlich (Cuervo, B. 328). *en* zur bezeichnung des ortes hat sich ohne beschränkung erhalten: *está en su pieza, vive en Londres, se encuentra en Francia*. Im zeitlichen sinne bleibt es; vgl. *in pueritia* mit *en la juventud*. Ausserdem hat es die erbschaft des zeitlichen ablativs übernommen:

en la mañana, en el mes de febrero, en 1892 (M.-L., Gr. III, 492). Es kann „binnen“ bedeuten: *volveré en tres días*.

2. Während der persönliche dativ durch *ad* ersetzt wird, wird der sächliche dativ des zweckes meistens auf andere weise, zum teil durch *in* mit dem akkusativ vertreten. Die nachwirkung dieses vorganges ist im Spanischen ersichtlich: *dar en don, llamar en auxilio, venir en ayuda, dejar en herencia, caer en gracia*, „*damos consello enna salut de los príncipes*“ (Fuero Juzgo XII). Es kann dieses *en* prädikativ sein: *una cosa es en provecho* (Diez III, 887; M.-L., Gr. III, 435. 437). Final ist *en* in wendungen wie *en venganza, en memoria*. Im allgemeinen ist jedoch das *in*, das den zweck bezeichnet, vor *ad* zurückgewichen. Nach analogie der verba des setzens und stellens ist zu beurteilen: *convertir en, cambiar en, delegar sus poderes en una persona* (Cuervo, D. II, 873). Das modale *en* der ruhe, das schon im klassischen Latein existierte und sich im vulgären weiter ausbreitete, ist im Spanischen erhalten: *lo dijo en broma, en secreto, en absoluto*. *en* kann die bedeutung „als“ annehmen: *por fin, en 1720, aquel distrito fué separado de San Pablo y constituido en provincia* (Barros 281). Wie das modale *á*, so geht auch das modale *en* zur instrumentalbedeutung über und bezeichnet den wert bei kaufen, verkaufen, schätzen: *comprar en, vender en, calcular en, estimar en, mirar en menos* „missachten“, *al ver que su hijo era tenido tan en poco por su convecina* (López 9; Diez III, 887; M.-L., Gr. III, 506). Als besondere wendungen mögen bemerkt werden: *tener hijos en una mujer, comer en un plato, beber en una copa* (Schmalz, K. J. I, 71), *consentir en, convinieron en retirarse*.

3. *en* mit dem infinitiv ist weniger gebräuchlich als *á* mit dem infinitiv. Die verwendung ist zum teil der des durch *en* eingeführten substantivs analog: *¿tiene usted algún interés en escucharme?* (Blanco 2). In loserer verbindung kann *en* mit dem infinitiv kausal oder bedingend sein: *en sólo oyrle mentar, se me rebuelve el alma* (Cerv. I, 111; Cejador I, 325; Diez III, 941). Es entspricht häufig dem lateinischen gerundium im ablativ: *la trayción que fizieran en matar so señor* (Cr. G. 29a, 6; Gräfenberg, R. F. VII, 546). *en* mit dem gerundium ist früher erwähnt worden.

4. Die verba des glaubens, hoffens, vertrauens werden im Spätlatein mit *in* verbunden: *credere in*, *sperare in*. Diese konstruktion hat sich im Spanischen nicht nur erhalten, sondern sie ist weiter ausgedehnt worden. Nach *creer en*, *esperar en*, *confiar en* bildete man *pensar en*, *reflexionar en*, *dudar en* und in älterer zeit auch *cuidar en*, *acordarse en*, *hablar en*, *preguntar en*, *decir en* (M.-L., Gr. III, 473; Dönne 22; Cuervo, D. II, 814; Men., C. 384).

5. Das *en* der ruhe kann zu adjektiven treten: *abundante en hierbas*, *asqueroso en su aspecto*.

§ 70. Die präposition *de*.

1. Ausführlich handelt über *de* Cuervo, D. II, 759; vgl. Men., C. 378. *de* entspricht den drei lateinischen präpositionen *de*, *ab*, *ex*. Schon im klassischen Latein hatte die vermischung begonnen, und zwar war es schon dort die präposition *de*, die ihr gebiet auf kosten der anderen erweiterte. Im metaphorischen gebrauch schwinden die unterschiede schon im Latein (Diez III, 880; M.-L., Gr. III, 486). In räumlicher verwendung besitzt *de* das ganze gebiet der drei präpositionen und ausserdem das des ablativs der herkunft: *Roma venire*. Es bezeichnet den ausgangspunkt: *bajar del monte*, *salir de la casa*. In diesem sinne wird es auch mit adverbien verbunden: *de ahí*. Die vorstellung der bewegung verwandelt sich in die der ausdehnung und distanz: *esta aldea dista dos millas de la ciudad*. Eine ähnliche verschiebung der räumlichen grundanschauung zeigt sich in *pender de*, *colgar de*, *asir de*, „*tomó del brazo á Juanito*“ (Blanco 155). Ferner verschwindet der begriff der bewegung in wendungen wie *ver de lejos*; vgl. *a tergo*, *a septentrionibus*. Im anschluss an solche gelangt die präposition dazu einen entfernten ort zu bezeichnen: *de la otra parte del río está el castillo*. Der begriff des ortes kann sogar in den der richtung übergehen: *passósse de la otra part* (Cr. G. 319 b, 37), *de fuera salto davan* (Cid 459). Zeitlich kann *de* wie *de*, *ab*, *ex* den begriff „von an“ ausdrücken, doch wird jetzt mehr *desde* verwendet. Zur bezeichnung des zeitpunktes dient schon im Lateinischen *de*: *de noche*. Der gebrauch hat sich erhalten: *de noche*, *de día* (M.-L., Gr. III, 494).

2. Übertragen bedeutet *de* herkunft, ursprung, logische voraussetzung, stoff, trennung: *nacer de*, *adquirir de*, *de aquí sigue*, *hecho de piedra*, *eximir de*. Es entspricht den drei präpositionen und dem ablativ. Die verba des heilens werden mit der vorstellung der trennung von einer krankheit verbunden: *sanar de*. An den begriff des stoffes reiht sich der des gegenstandes der rede. Hier wurde schon im Lateinischen *de* verwendet (respektivobjekt [M.-L., Gr. III, 385]): *hablar de*, *tratar de*, *juzgar de*. Sehr häufig steht im Altspanischen *de* an stelle von lateinischem *a* zur bezeichnung der tätigen person beim passiv: *de vos bien so servido* (Cid 2152), *fué vencido de Aníbal* (Cr. G. 18 b, 38). Jetzt braucht man *por*, doch finden sich noch immer spuren von *de*: *las riquezas del reino mineral no eran desconocidas de los mejicanos* (Barros 12), *querido y respetado de todos* (Trueba, H. 291; M.-L., Gr. III, 502; Dönne 22).

3. Der ablativ des vergleichs wird durch *de* ersetzt. Man braucht jetzt *de*, wenn ein zahlwort, eine quantitätsbezeichnung, ein kollektives neutrum oder ein satz folgt: *más de cien personas*, *menos de la mitad*, *más de lo preciso*, *más temprano de lo que esperaba* (neben *más temprano que esperaba*) (Bello 1016. 1017; Cuervo, N. 120). Freier ist der gebrauch im Altspanischen und noch bei den klassikern: *los menores non quieren otro mayor de sí* (Cr. G. 495 a, 41). Bisweilen überschreitet dieses *de* seine grenzen und es entsteht *igual de*, *otro de* (Diez III, 1055; M.-L., Gr. III, 305; Wiggers 49). *de* ist neben *con* und *por* vertreter des lateinischen instrumentalis. Dieser gebrauch ist häufig im Altspanischen: *dos moros matava de la lança* (Cid 2386). Jetzt ist er beschränkter, aber nicht erloschen. Er hält sich noch, wenn er sich an einen verwandten typus, z. b. den des stoffes, der herkunft, der art anlehnen kann: *plantar de árboles*, *pagó de sus propios dineros*, *se quitó la vida de un pistoletazo*. Daran schliesst sich die kausale verwendung: *murió de veneno*, *tembló de miedo*, *de cobarde* „aus feigheit“. Verwandt ist das *de* bei *gozar*, *dignarse*, *apoderarse*; vgl. den ablativ bei *uti*, *frui*, *potiri*. An die kausale bedeutung reiht sich die modale: *cayó de espalda*, *estaba de pié*, *de repente*, altspan. *dessa vez* (Cr. G. 462 b, 22). Das modale *de* entspricht oft dem deutschen „als“ *me envió de regalo estas*

flores, „tenemos este año de predicador al padre Cándido“ (Trueba, H. 259; M.-L., Gr. III, 438; Weigert 134).

4. Bei anklagen, verurteilen, erinnern, vergessen, bei den verben und adjektiven der fülle und des mangels betreten wir ein grenzgebiet, auf welchem schon in lateinischer zeit der instrumentale ablativ und der genitiv nebeneinander bestanden. Es findet sich *capitis damnare* und *capite damnare*, *plenus argenti* und *plenus praeda*. Manchmal tritt schon im Lateinischen *de* auf; *accusare de*. Genitivisch ist der gebrauch der präposition bei einigen verben, die auf lateinische impersonalia zurückgehen: *arrepentirse*, *avergonzarse*, altspan. *me plaze de*, *me pesa de*. Genitivisch ist *de* bei massangaben: *larga de más de siete pies* (M.-L., Gr. III, 509; Weigert 141). Zu beachten sind wendungen wie *un hombre alto de cuerpo* für *un hombre de cuerpo alto* (Cuervo, D. I, 360. II, 545).

5. Bei substantiven entspricht *de* dem lateinischen genitiv: *la hija del gobernador*, *una persona de muchos méritos*. Der ausdruck kann prädikativ werden: *el general fué de alta estatura*. Der genitiv wird jetzt dem substantiv nachgestellt: *el fundo de mi hermano*. Im Altspanischen und noch jetzt in der poesie kann er vorangehen: *del Rey so huesped* (Cid 2057; Ac. 259; M.-L., Gr. III, 794). Selten wird der genitiv von dem regierenden substantiv getrennt: *varón fué de grand sabiduría* (Cr. G. 652b, 16), *fundador en Chile de la Congregación de María*. Einige verba haben *de* nach analogie von verwandten substantiven: *notar de*, *graduar de* (Cuervo, D. II, 789).

6. Schon im Lateinischen wechselt der genitiv mit der apposition: *urbs Roma* neben *urbs Troiae*. Im Spanischen dauert diese konkurrenz fort: *la reina Isabel*, aber *el mes de febrero*. Appositionelles *de* findet sich in folgenden fällen: Nach geographischen gattungsnamen: *la república de Chile*, *la villa de Madrid*. Nach *mes*, *día*, *año*: *el día de hoy*. Nach *nombre*, *título* etc.: *el título de general*. Nach *rio* steht gewöhnlich kein *de*: *el río Duero*, aber *el río d' Ebro* (Cr. G. 21 b, 36). Nach *calle* folgt *de*: *la calle de Toledo*; doch sagt man in Chile *la calle Ahumada*. Eine unberechtigte ausdehnung des *de* findet sich in *el tonto de Juan* (Tobler I, 135). Dagegen dringt auch der appositionelle gebrauch an stellen vor, wo der genitiv berechtigt wäre: *algunos días vida* (Cid 283).

Rein determinativ ist das *de* nach manchen adverbien: *antes de, cerca de* (Cuervo, D. II, 788).

7. Verbalsubstantive können mit genitivischem *de* oder mit der präposition des verbums verbunden werden: *el amor de Dios* „die liebe Gottes“, *el amor á Dios* „die liebe zu Gott“. Im Altspanischen wird hier vielfach *de* gebraucht, wo man jetzt andere präpositionen vorziehen würde (M.-L., Gr. III, 272).

8. Die präposition *de* findet sich auch bei interjektionen: *ay de mí*. M.-L., Gr. III, 299 sieht darin das respektivische *de*. Verwandt ist vielleicht *¡pobre de mí!*

9. Das partitivobjekt ist im Spanischen auf wenige der alten zeit angehörige fälle beschränkt: *dandos del agua* (Cid 2798), *trasquiessen del vino* (Berceo, S. Dom. 307), *mezclóla con del agua* (Cr. G. 635 a, 11). Beim hinzutritt eines adjektivs fehlt der artikel: *ovo de señalados hombres*. Auch sonst kann der artikel fehlen: *dió les de oro e de plata* (Cr. G. 452 b, 31; M.-L. III, 387). Dieser gebrauch hört auf im 16. jahrh. Nach Men., L. 20, 4 existiert der pronominale partitive genitiv noch in Asturien: *dai dellu*. Auszugehen ist von den fällen, wo es sich um ausscheidung eines teiles aus einem bestimmten ganzen handelt (Gröber, G. 301). Diese gebrauchsweise ist viel verbreiteter, hat sich bis jetzt erhalten, und aus ihr erklärt sich die verwendung des artikels: *comió del fruto que comer non devía* (Juan Ruíz 294), *tomó de las cosas que vio que podría levar* (Cr. G. 456 b, 23). Hierher gehört der genitiv beim impersonellen *haber*: *hubo de ellos que requirieron sus armas* (Blasco, V. 149), *hay de todo* (Cuervo, D. II, 765; Weigert 116).

10. Der infinitiv mit *de* wird im allgemeinen ebenso wie ein substantiv behandelt: *el temor de llegar tarde*. Leicht erkenntlich ist die grundbedeutung in *venir de hacer alguna cosa* „etwas soeben getan haben“. An manchen stellen schiebt sich *de* mit dem infinitiv an die stelle des blossen infinitivs. Neben dem früher erwähnten *haber á* findet sich das noch gebräuchliche *haber de*, welches notwendigkeit und wahrscheinlichkeit ausdrückt: *algún día te he de convertir* (Blest I, 61; Bello 704). Darnach wurde gebildet *tener de* und *deber de* (Bello 709. 707). Letzteres soll nur im sinne der wahrscheinlichkeit gebraucht werden im unterschiede von *deber* mit dem blossen infinitiv (Suárez 364). Diese regel dürfte aber künstlich sein. Sie gilt

nicht für das ältere Spanisch und nicht für die sprache des volkes und wird auch von gebildeten oft übersehen: *aquel hombre debía estar loco* (Blasco, V. 34; Cejador I, 265). Weiterhin erscheint dasselbe *de* bei *ser*: *las cosas que son de venir* (Fuero Juzgo VII), *gente joven y ligera que no es de fiar* (Blasco, C. 106). In einigen fällen kann der objektsinfinitiv von *de* begleitet sein: altspan. *empezar, començar de* (neben *á* und dem blossen infinitiv), *pensar de* (neben *en* und dem blossen infinitiv), „*puso en su corazón de lo dexar heredero*“ (Cr. G. 155a, 44). Bisweilen nimmt auch der subjektsinfinitiv *de* zu sich: *conviene de guardarnos* (Cr. G. 286b, 40), *es mejor de les dar pasada* (Juan Manuel, L. 137, 15; M.-L., Gr. III, 417. 440). In freierer verwendung kann *de* mit dem infinitiv im sinne von „*wenn*“ gebraucht werden: *de crearle á esta estadística, podríamos darnos por satisfechos* (Förster 417; Weigert 143).

§ 71. Die präposition *por*.

1. Im spanischen *por* sind *per* und *pro* zusammengefallen. Die vermischung geschah wohl dadurch, dass bei völliger tonlosigkeit beide zu *pr* wurden. In Leon und Navarra ist *per* bewahrt, doch wird nicht der etymologische unterschied gemacht, sondern *per* und *por* erscheinen regellos. Im Kastilischen erscheint *per* nur in *pero*, und auch hier ist zweifelhaft, ob man von *per* oder von *pro* ausgehen soll (Cornu, R. XI, 91; M.-L., Gr. III, 498; Staaff, L. 283). Über *por* sprechen Diez III, 890; M.-L., Gr. III, 483. 498; Ac. 192; Förster 420; Cejador I, 329; Garcés I, 250; Salvá 257; Men., C. 385.

2. Die gewöhnliche lokale, zeitliche und instrumentale verwendung ist aus *per* herzuleiten. Räumlich bezeichnet *por* „durch“: *pasó por la plaza*. Die vorstellung der bewegung geht über in die der ausdehnung und des ortes: *se extendía por todo el globo*, „*los moros que estaban por el muro et por las torres*“ (Juan Manuel, L. 62, 5), *por todas partes, por aquí, por allá* (Cuervo, D. I, 380), „*si aparece por Madrid algún día*“ (Valera, N. 5). Da ort und richtung bei präpositionen meistens nicht unterschieden werden, so braucht man *por* auch zur bezeichnung des ziele: *el Quid entró por el palacio* (Cr. G. 507a, 5), *mañana á las diez te vas por casa del señor marqués*

(Trueba, P. 28). Zeitlich bezeichnet *por* dauer oder einen unbestimmten zeitpunkt: *duran por quince y veinte años*, „*era por el mes de Junio*“ (Trueba, H. 200). Übertragen dient *por* zum ausdrücke des mittels, des grundes, der tätigen person beim passiv: *ha escapado por su astucia*, „*el gobernador de Panamá mandó decapitar á Hernández de Córdoba por rebelde y por traidor*“ (Barros 150), *los Cartagineses fueron vencidos por los Romanos*. Verwandt ist *por mí* „*meinetwegen*“ und *por el modelo de* „*nach dem vorbilde von*“. Das kausale *por* kann konditional werden: *por tú matar aquestos sabios, otros avrá y luego* (Cr. G. 124a, 44). Damit hängt zusammen der übergang von *porque* „*weil*“ in die bedeutung „*obgleich*“. Hierher gehört *por más que* „*wenn auch noch so viel*“, *por bien que nos vaya, por mucho que se tarde* (Juan Ruíz 1476), *et después por lluvia que faga non puede nacer* (Juan Manuel, L. 92, 23), *por de buenas costumbres que fuese* (Trueba, H. 79; Ae. 226; Wiggers 200; Tobler II, 24). Ferner erscheint *por* aus *per* in beschwörungen: *por el amor de Dios*. Ebendahin gehört der distributive gebrauch: *una vez por año*. Schliesslich wird es rein modal: *por fortuna, por cierto*.

3. Wo *por* bedeutet „*für, zum nutzen von*“ oder „*anstatt*“, da geht es auf *pro* zurück. Es dient zum ausdrück des zweckes einer handlung oder der person, zu deren gunsten sie geschieht: *abogar por la libertad de la prensa, trabajar por, hablar por, combatir por*. Es bezeichnet den zweck bei verben der bewegung: *ir por pan*. Dann kann sich eine zeitliche vorstellung mit der finalen verbinden: *lo nombraron por un año*. Auch in verbindungen wie *temer por, doler por* hat man *pro* zu suchen; vgl. *doleo pro civica turba* (Commodian Instr. 1, 1, 7). Manchmal geht die bedeutung „*zum nutzen von*“ in „*zum schaden von*“ über: *que los matassen en campo por desondra de so señor* (Cid 3541). Abgeschwächt ist die grundbedeutung in *preguntar por*. Das finale *por* ist im Altspanischen und noch bei den klassikern viel häufiger als jetzt. Namentlich fällt *porque* „*damit*“ auf und die häufigkeit des finalen *por* beim infinitiv. Der rückgang des *por* ist an dieser stelle durch die fortschritte von *para* verursacht. Schon im Lateinischen bezeichnet *pro* stellvertretung: *firmó el secretario por el ministro*. Eine abart ist die bedeutung „*als*“: *la*

derrota de Rancagna dió por resultado la ruína completa de los patriotas (Barros 419). Es schliessen sich daran die phrasen *tener por, contar por, tomar por*, welche bedeuten „jemand mit recht oder unrecht für etwas halten“; vgl. *pasa por rico*. Andere varianten des begriffes liegen vor in *comprar por, vender por*, „*el general vale por un ejército*“. Aus der vorstellung der stellvertretung entwickelt sich die der proportion: *tres por ciento*. Die bedeutung kann sich zum futurum entfärben: *solo Dios e non otro sabe que es por venir* (Juan Ruíz 803). Eine weitere entwicklung der bedeutung liegt vor in *la calle está por barrer*, d. h. „sie ist noch nicht gefegt worden“; vgl. *yentes bravas et por domar* („unbezähmt“) (Cr. G. 159a, 40), *la cabeça por lavar* („ungewaschen“) (Cr. G. 665b, 33), *vevir desordenado et por casar* („unverheiratet“) (Cr. G. 718a, 38).

4. Mit dem infinitiv verbindet sich das kausale, finale, konditionale und futurische *por*: *los caminos están en mal estado por haber llovido mucho, tomé el espreso por llegar más temprano etc.*

5. Im Altspanischen ist die form *par* im schwur gebräuchlich: *par sant Esidro* (Cid 3028). Dieselbe wird meistens als französisch betrachtet, aber Cornu, R. XI, 91 und Men., R. XXIX, 361 bezweifeln die entlehnung. Wenn in späterer zeit dafür *para* erscheint, so liegt eine offenbare verwechslung vor (Morel-Fatio, R. IV, 47; Bello 391, anm.).

§ 72. Die übrigen aus dem Lateinischen ererbten präpositionen.

1. *ante* erscheint im Altspanischen gewöhnlich in der form *ant*. Es wird räumlich und zeitlich gebraucht: *ante la puerta, ante todo tiempo*. Die häufigkeit seiner verwendung ist durch *antes de* beschränkt worden. Oft bezeichnet es „vor, in gegenwart von einer person“: *está ante el juez, fué llamado ante el juez*; vgl. *el jardinero se indignaba ante la posibilidad de que esto ocurriera* (Blasco, C. 41). Übertragen bezeichnet es die reihenfolge: *ante todo, ante todas las cosas* (Cuervo, D. I, 479).

2. *cada* (xatà) ist zum pronomen geworden. Es hält sich als präposition in *cada que, cada cuando*. Auch könnte

es noch als präposition zu betrachten sein in sätzen folgender art: *et cada* (= *por*) *pulgada del cárdeno peche I mencal* (Muñoz 437), *començo á fazer grand mortandad en los moros cada logar por o el pudo* (Cr. G. 321 b, 12; Cuervo, D. II, 14).

3. *cerca* aus *circa* wird im Altspanischen im sinne von „bei“ und „in betreff“ gebraucht: *cerca el pie de la forza* (Juan Ruíz 1467). Jetzt sagt man *cerca á* und *cerca de* (Cuervo, D. II, 116; Men., C. 389).

4. *con* wird behandelt durch Cuervo, D. II, 295; Diez III, 890; M.-L., Gr. III, 485. 545; Men., C. 384. Wie das lateinische *cum* bezeichnet es räumliches zusammensein, zeitliche gleichzeitigkeit, übertragen nebenumstände: *trabajé con mi hermano, llegué con el día, he hablado con el secretario, contento con, alegre con*. Das übertragene *con* wird leicht konditional: *con tal que*; vgl. *cum eo quod*. Weiterhin wird es konzessiv: *con tod esto ovo el regno á tuerto* (Cr. G. 300 b, 11). Abweichend vom Lateinischen ist es im Romanischen instrumental und vertritt den blossen ablativ: *matar con la espada*. Das instrument geht über in den begriff des mittels und des grundes: *quedó Carlos con su muerte príncipe y rey de las dos Sicilias*. *con* kann sich mit dem infinitiv verbinden: *concluye con decir*. Dieses *con* kann konditional und konzessiv werden: *con decir esto, se dice la sorpresa, la consternación, el espanto con que una mañana circuló entre sus moradores la noticia* (Trueba, H. 29), *el mismo Felipe II, con ser señor del mundo, sacó á la venta los títulos de nobleza por seis mil reales* (Blasco, C. 204; Cuervo, B. 365, N. 60).

5. *contra* bewahrt seine lateinische bedeutung, doch wird seine häufigkeit durch *en contra de* beschränkt. Es bedeutet „gegenüber“: *su tienda está contra la casa del corregidor*. Es bezeichnet orientierung: *su habitación está contra el norte*. *vinieron contra mí* heisst im Altspanischen „sie kamen mir entgegen“, *dixo cóntrol rey* „er sagte zum könig“. Im feindlichen sinne wird es wie im Lateinischen verwendet: *se dirigió con su ejército contra los enemigos, hablar contra, defenderse contra* (Cuervo, D. II, 477). *en contra* war in alter zeit präposition: *en cóntrol mí*. Dann wurde es adverb mit dem genitiv und ist so noch gebräuchlich: *en contra de mí*. Schliesslich betrachtete man *contra* als substantiv und verband es

mit dem possessiv: *en tu contra*, *en contra nuestra*, *en contra tuyo* (Michaëlis, R. F. VII, 134). Es wirkt dabei die analogie von *en torno suyo*. Neben *contra* findet sich in alter zeit *cuentra*. Auch kommt *escontra* und *escuentra* vor. Letzteres wird durch eindringen des *a* in die tonsilbe *escuantra*: *coiós por la ribera de la mar esquantra parte dorient* (Cr. G. 12b, 12).

6. *entre* aus *inter* bewahrt im wesentlichen seine lateinische verwendungsweise. Es bedeutet räumlich „zwischen“ bei verben der ruhe und bewegung: *la casa está entre el correo y la intendencia*, *introducirse entre*. Zeitlich bedeutet es „zwischen, während“: *entre el almuerzo y la comida*. Übertragen wird es in mannigfacher weise gebraucht: *los dos vecinos se odian entre sí*, *entre alegre y triste*, *dije entre mí*, „ich sprach in meinem herzen“, *distinguir entre*, *dividir entre*, „los españoles tenían menos de doscientos hombres entre infantes y jinetes“ (Barros 186). Über die verwendung von *entre* beim subjekt ist früher bereits gesprochen worden: *entre los dos limpiaron bien un cuartito que tenía la casa al lado del portal* (Trueba, H. 122; Ac. 191; Salvá 252; Garcés I, 158; Förster 424; Men., C. 390).

7. Wegen *pues* vgl. § 62, 11. Es bewahrt den charakter einer präposition in *pues que*; vgl. *pos él* (F. A. 5). Auch *después* und *empós* können im Altspanischen noch präpositionen sein: *después fecho todo aquesto* (Morea 152), *empós los otros* (Cr. G. 21b, 51), *enpués mí* (Brutails 11), *en pos ty* (Juan Ruíz 1473). Wegen *en pos suyo* und *en pos suya* vgl. *contra*.

8. *según* hat die eigentliche bedeutung des lateinischen *secundum* (*ite secundum me*) verloren und wird nur noch übertragen im sinne von „gemäss“ verwendet: *según las circunstancias*. Im Altspanischen findet sich auch *segundo*: *segundo mi sentido* (Berceo, S. Dom. 459); vgl. *segondo* (Fuero Juzgo II) (Salvá 261).

9. *sin* stammt von *sine*. Das *i* ist unerklärt. Die leonesisch-aragonische nebenform *sen* ist regelmässiger. Durch überdiphthongierung entsteht *sien* (Staaff, L. 283). Mit dem adverbiellen -s ist die alte nebenform *sines* gebildet. Es bedeutet „ohne“ und wird auch mit dem infinitiv verbunden. In Aragon findet sich *de sin*, in Asturien *en sin* (Men., Y. 34, C. 391; Rato 140).

10. *so „unter“* aus *sub* wird jetzt nur noch in bestimmten formeln verwendet: *so pena*, *so pretexto* (Bello 1182). Im Altspanischen wird es ohne beschränkung gebraucht: *metiós sol escaño* (Cid 2287). Selten ist die nebenform *son*: *son su poder* (Cr. G. 228b, 6). *de consuno* (*de con so uno*) heisst „gemeinsam“: *que non se ayuntan de consuno* (Juan Ruíz 1603), *de consuno padre é hijas protestaban* (Blest I, 33).

11. *sobre* hat die örtliche bedeutung des lateinischen *super* bei verben der ruhe und bewegung erhalten: *sobre las nubes*, *pasar sobre*. Es hat sich auf kosten von *en* ausgebreitet und konkurriert an manchen stellen mit ihm: *andava myo Cid sobre so buen cavallo* (Cid 788), *espada sobre mano* (Alej. P. 565), *iba sobre un magnífico caballo* (Valera, N. 24), *sentado sobre la única poltrona de la pieza* (Blest I, 63). Eine besondere gebrauchsweise liegt vor in *un castiello que yaze sobre la ribera de Eufrates* (Cr. G. 163b, 28). Durch vermittlung von *estar sobre una ciudad* im sinne von „belagern“ gelangt *sobre* dazu, eine feindliche annäherung zu bezeichnen und wird synonym mit *contra*: *marchar sobre*, *caer sobre*, *cargar sobre*, „*que fué sobre su padre crudo e denodado*“ (Alej. P. 976). Hieraus wurde dann wieder die entgegengesetzte bedeutung „zu gunsten von“ abgeleitet: *que nuestro Señor aya piedat sobre nos* (Fuero Juzgo X). Zeitlich bedeutet *sobre* „während“ und „bald nach“: *sobre comida* „während des essens“ lässt sich mit *super cenam* vergleichen. In übertragener anwendung hat es auf vulgärlateinischem gebiet eine erhebliche gebietserweiterung bekommen, indem es nach verben wie *scribere*, *dicere* für *de* stehen kann: *hablar sobre*, *escribir sobre*. Sonst hat es noch übertragen mannigfache anwendungen: *sobre diez mil* „mehr als zehntausend“, *tomar sobre sí* „auf sich nehmen“, *llamar la atención sobre*, *poner sobre las armas* „zu den waffen rufen“, *estar sobre las armas* „waffen tragen“. Mit dem infinitiv erscheint es z. b. in folgendem beispiel: *la efigie, sobre poseer* („ausserdem, dass sie besitzt“) *muy notable valer artístico, es digna de consideración por causas nada comunes* (Valera, C. 80). Vergleichend wird es im Lateinischen (*famosus super ceteros*) und im älteren Spanisch gebraucht: *amo una dueña sobre quantas yo vy* (Juan Ruíz 706; Ac. 193; Garcés I, 306; Salvá 262; Men., C. 390; M.-L., Gr. III, 306, 482. 490).

12. *tras* aus *trans* hat die lateinische bedeutung „jenseits“ verloren und dafür die von „hinter, nach“ angenommen. Es wird bei verben der ruhe und bewegung gebraucht: *tras la puerta está la escoba*. Zeitlich hat es dieselbe bedeutung: *tras la primavera viene el verano*. Es findet sich auch *tras de*: *tras de la puerta*. Es wird im sinne von „ausserdem dass“ mit dem infinitiv verknüpft: *tras ser culpado, es él que más levanta el grito* (Ac. 194; Garcés I, 323; Förster 425; M.-L., Gr. III, 488; Men., C. 388).

13. Wie adverbien zu präpositionen werden, so werden auch präpositionen zu adverbien. Man bemerke hier besonders *ante* neben *antes* mit adverbialem -s; im Neuspanischen braucht man nur letzteres. Ferner beachte man verbindungen wie *delante, detrás, atrás*, altspan. *enante*.

§ 73. Neugebildete präpositionen.

1. *para* ist durch zusammenrückung zweier präpositionen entstanden. Es fragt sich, ob von *pro ad* oder von *per ad* auszugehen ist. Cornu, R. XI, 95 entscheidet sich für *per ad*. Im Cid, bei Berceo und in Aragon dominiert in alter zeit *pora*. Toledo und Leon haben *para*. Daneben findet sich im Leonesischen *pera*. *para* bezeichnet räumlich das ziel einer bewegung: *partió para Lisboa*, „entrösse *pora su casa*“ (Cr. G. 607b, 32). Zeitlich braucht man es zur bezeichnung eines termins: *la reunión está determinada para el domingo próximo*. *para siempre* „für immer“ wechselt mit *por siempre*. Übertragen bezeichnet *para* den zweck, die bestimmung: *he comprado este libro para mi hijo*. Nicht selten steht es bei adjektiven: *necesario para, apto para*. *dar para pan* heisst „geld geben um brot zu kaufen“. Ferner dient es zum ausdruck eines vergleichs: *le han pagado poco para el trabajo que ha hecho*. *tengo para mí* heisst „ich meinerseits glaube“, *dijo para sí* „er sagte zu sich selbst“. *para* mit dem infinitiv bezeichnet den zweck: *se necesita mucha práctica para hablar bien un idioma extranjero*. *estoy para salir* heisst „ich bin im begriff auszugehen“; *estaba para acabar ya el mes de Junio* (Valera, C. 137; Ac. 191; Förster 425; M.-L., Gr. III, 499; Garcés I, 239; Salvá 254; Men., C. 387).

2. *desde* ist wohl *de ex de* (Richter, Z. XXXII, 674; Körting 2760). Es bezeichnet räumlich und zeitlich den ausgangspunkt: *desde París hasta Viena, desde ayer, desde niño*. Es kommt verwechslung mit dem adverbium *dende* vor (Cuervo, D. II, 1031, B. 327). Wegen *desde hace un año* „seit einem jahre“ vergleiche Bello 1243; Cuervo, N. 132. Neben *desde* steht im Altspanischen *des: desí* „seitdem“, *desque* „seit, sobald als“, *des aquí* (Cr. G. 740 a, 9), *des oy más* (Cr. G. 375 a, 3; Men., C. 390).

3. *hacia* ist aus *faciem ad* entstanden; vgl. Gröber, Arch. II, 282. Mittelstufe ist **face á*, welches einerseits *faza* (Berceo, S. Dom. 265), andererseits mit synalöphe *fazia* ergab. *hacia* gehört nach seiner bildung zu den uneigentlichen präpositionen wie *frente á*, wird aber als einfache empfunden. Es bezeichnet die richtung bei verben der bewegung und der ruhe: *voy hacia mi tierra, hacia allí está mi casa*. Zeitlich bedeutet *hacia media noche* „gegen mitternacht“ (Ac. 191; M.-L., Gr. III, 155. 481).

4. *hasta* „bis“. Das altspanische *atá* ist arabischen ursprungs (Baist, R. F. IV, 365). Es kombiniert sich mit *hacia* (altspan. *fata, fasta*). Im Aragonischen erscheint *enta* und *ta* (Morea 330; Brutails 98), *ta mientre* (Gl. 195), *ta que* (F. N. 4). *hasta* bezeichnet örtlich und zeitlich den endpunkt: *llegamos hasta Sevilla, la tienda está abierta hasta las seis*. Im Aragonischen kann es adverb sein: *qui de luengo tiempo atá fincan cargados* (Brutails 116). Wie *entre* kann es mit dem subjektsnominativ verbunden werden und verwandelt sich weiterhin in ein adverbium mit der bedeutung „sogar“: *hasta los niños lo saben, hasta á mi padre lo ha ofendido, hasta buscaron á la policía* (Bello 1181. 1246. 1247; Ac. 191; M.-L., Gr. III, 281; Suchier, G. 812 [jusqu' à]). Über *hasta pocos años ha* „bis vor wenig jahren“ spricht Cuervo, N. 132. Vgl. Men., C. 390.

5. *bajo* ist an stelle von *sub, subter, infra* getreten. Den ausgangspunkt finden wir in einem vulgärlateinischen adjektiv **bassus*, welches im Schriftlatein nur als personenname vorkommt (Gröber, Arch. I, 248; Körting 1263). Das adjektiv wurde zunächst zum adverb: *Dios tiene perfecta noticia de lo que pasa acá bajo*. Dann wurde *bajo de* gebildet: *bajo de la cama*. Schliesslich entstand durch unterdrückung von *de* die präposition. Diese bedeutet „unter“ bei verben der ruhe und der bewegung: *se oculta bajo la mesa*. Sie wird auch meta-

phorisch gebraucht: *bajo tutela, bajo la condición, bajo pretexto* (Cuervo, D. I, 835).

6. Substantive können zu präpositionen werden. Die älteste schicht repräsentiert *cabo*. Es geht auf *caput* im sinne von „ausgangspunkt, ende“ zurück. Neben *cabo* steht *cab*, welches durch anfügung eines -e zu *cabe* wurde und sich bis in das 16. jahrh. erhielt. Die bedeutung ist „bei“: *cabo essa villa en la glera posava* (Cid 56; Cuervo, D. II, 7; Men., C. 388). Im Asturischen lebt *cab* bis heute (Rato 26).

7. *casa* befindet sich im Spanischen und im Portugiesischen auf dem wege zur präposition zu werden (Cornu, R. XI, 83). *á casa de, á cas de* ist häufig. Beispiele für wirklich präpositionalen gebrauch gibt Cuervo, B. 332: *fue casa de unas amigas*; vgl. § 42, 11. *casa* und *ca* (kurzform) sind im Katalanischen häufig als präposition (Ebeling, Literaturblatt 1902, s. 140).

8. Substantive mit *de* werden vielfach als präpositionen gebraucht: *en medio de, en torno de, en frente de, encima de*. Nach analogie dieser verbindungen wird *de* auch zu alten präpositionen gefügt: *ante de, antes de, delante de, tras de*. Da nun *ante de* neben *ante*, *tras de* neben *tras* steht, so entsteht eine rückläufige bewegung, durch welche substantive zu präpositionen werden. Cuervo, D. II, 789 bringt beispiele für den präpositionalen gebrauch von *orilla* und *ribera*; Suárez 253 erwähnt *camino*. Dabei sind folgende abstufungen zu beobachten: *á las orillas del río, orillas del río, orillas el mar, ribera el Nilo* (Cuervo, N. 129). Eine ähnliche umgestaltung liegt vor, wenn *á par de* „neben“ zu *par de* wird: *par del río* (Garcés I, 246; vgl. Bello 1182, anm.).

9. In gleicher weise wie substantive werden auch adverbien zu präpositionen. Wir haben bereits *bajo* erwähnt. Auch *dentro* war in älterer zeit präposition: *dintro villa* (F. A. 17), *dentro cierto tiempo* (Brutails 119; Cuervo, D. II, 896; Wiggers 182). *debajo* wurde im 16. jahrh. präposition: *debajo los pies* (Cuervo, D. II, 799). *allende* „jenseits“ wird im Altspanischen mit und ohne *de* gebraucht: *allende del río, allende el mar* (Cuervo, D. I, 391; Bello 384). Ähnlich ist *aquende* „diesseits“: *aquend la carrera* (Cuervo, D. I, 594); vergleiche *daquent Ebro* (F. N. 4). Es schliessen sich präpositionale wen-

dungen an wie *por medio las espaldas* (Alej. P. 168), *en como la mollera* (Alej. P. 628), *á derredor la villa* (Estoria de los Godos 75, 24), *encima* (Garcés I, 153), *en torno* (Garcés I, 157; Diez III, 830). Im Aragonischen dienen die lehnwörter *davant* und *après* als präpositionen: *davant el castiello* (Morea 101), *après poco tiempo* (Morea 81). Als lehnwörter sind ferner die aragonischen präpositionen *entro* „innerhalb, bis“, *yus* und *de yus* „unter“ zu betrachten: *entro ciertos términos ordenados* (Morea 40), *aconpanyólo entro la puerta de Sant Zacari* (Morea 186), *yus la grafa* (Alej. P. 96), *yus ella* (Alej. P. 212), *yus tí* (Alej. P. 1184), *de ius la rueda* (F. N. 137). *entro que* heisst „bis dass“ (Morea 101). Neben *entro* steht *entro en* und *entro á* (Morea 24. 69), und daraus wird mit unterdrückung der als überflüssig erscheinenden anfangssilbe *tro á*: *tro á XV días después que recibíes vuestras letras vaya á vos* (Brutails 12; Men., Y. 35; M.-L., Gr. III, 241). Im Alej. P. findet sich ferner *fuera* als präposition: *fuera Dios* „ausser Gott“ 1668.

10. Auch nachgestellt können adverbien wie *afuera*, *adentro*, *arriba*, *abajo*, *adelante*, *atrás*, *antes*, *después* im sinne von präpositionen gebraucht werden: *fué la calle arriba*, *vino el río abajo*, *llovió la noche antes*. Cuervo, D. I, 488 weist darauf hin, dass man nicht sagen kann *la noche antes fué lluviosa*. Die verbindung unterscheidet sich also von der deutschen *die nacht vorher*, in welcher *vorher* nicht präpositional, sondern attributiv ist (Bello 375. 1182). Die entstehung der nachgestellten präpositionen erklärt Cuervo, D. I, 30. *arriba* etc. treten als verstärkung zu adverbiellen wendungen: *allá abajo*, *de una torre abajo*. Darnach wurde gebildet *la calle abajo*, *la cuesta arriba*, *la mar adentro*.

11. *cuando* gelangt durch ellipse dazu als präposition zu gelten: *cuando la guerra*. Ebenso erklärt sich das vulgärspanische *donde* „bei“. Auch *mientras* ist in gleicher weise zur präpositionalen verwendung gelangt: *mientras tanto*, *mientras la comida* (§ 62, 10; Bello 408). Bei *conforme* dürfte die analogie von *según* gewirkt haben: *conforme su deseo* (Cuervo, D. II, 372). *cuanto* als präposition mit unterdrückung von *á* wird erwähnt von Cuervo, D. II, 653 und Dönne 23.

12. Eine reihe von präpositionen sind partizipialen ursprungs: *excepto pocos hombres* „ausser wenigen männern“,

incluso, *durante la guerra* „während des krieges“, *mediante la ayuda de un amigo*, *no obstante* („trotz“) *la intervencion del ministro*, *no embargante*. Es schliesst sich das adjektiv *salvo* „ausser“ an. Einige dieser pseudopräpositionen können auch adjektivisch in absoluten konstruktionen verwendet werden. Namentlich ist das bei *incluso* die regel. Auch ist es notwendig zu sagen *excepto yo* und nicht *excepto mí* (Bello 1186 bis 1190). Nach Cuervo, N. 130 waren *excepto*, *durante*, *mediante*, *embargante* noch im 17. jahrh. variabel: *durantes aquellos meses*. Cuervo, N. 9 bemerkt die durch vermischung entstandene konstruktion *no obstante de sus esfueros* (nach *á pesar de*). Es reiht sich daran *mediante á* nach *en atención á*. Partizipien als präpositionen entstammen nach M.-L., Gr. III, 464 meistens der gerichts- und kanzleisprache.

§ 74. Uneigentliche präpositionen und verknüpfung von präpositionen.

1. Wendungen präpositionalen charakters werden in grosser anzahl durch zusammensetzung gebildet: *antes de*, *adelante de*, *dentro de*, *después de*, *en torno de*, *á virtud de*, *encima de*, *fuera de*, *acerca de*, altspan. *á guisa de*, *tocante á*, *junto á*, *conforme á*, *frente á*, *en atención á* u. a. m. (Förster 427; Wiggers 185). Der gebrauch der präposition erklärt sich in einigen fällen durch die natur des adverbialen elements, in anderen durch analogie: *antes de*, *cerca de* sind nach adverbien wie *encima de* gebildet, *cerca á* nach *junto á* (Cuervo, N. 129; M.-L., Gr. III, 295). *delante* (*de in ante*), altspan. auch *denante* und *delantre*, war im Altspanischen und bei den klassikern präposition: *delante aquel corral* (Cr. G. 700b, 42; Cuervo D. II, 867). Jetzt sagt man meistens *delante de sí*, aber auch *delante ella* (Blest II, 408; Men., C. 388).

2. Im Vulgärlatein sind viele zusammengesetzte präpositionen gebildet worden: *ab ante*, *in ante*, *de post*, *de trans*, *in contra* (M.-L., Gr. III, 159; Hamp, Arch. V, 321). Unter den neugebildeten präpositionen, die oben erwähnt wurden, sind *para* und *desde* durch zusammensetzung entstanden.

3. Verbindung von präpositionen ist im Spanischen seit alter zeit beliebt und ist auch heute noch immer üblich. Die

präposition wird in diesem falle mit dem substantiv als ein einziger begriff aufgefasst, der aufs neue durch eine präposition bestimmt wird: *gente de á pie, desde por la mañana, de debajo de la mesa* „unter dem tische hervor“, *de entre los árboles, por encima de la casa* „über das haus hinweg“, „*se desprendió de entre sus brazos*“ (Valera, C. 139). Nicht selten jedoch fließen die verbundenen präpositionen in einen einzigen begriff zusammen: *ésta era la justicia del rey para con los conquistadores del nuevo mundo* (Barros 105), *contra el parecer de los más prudentes de entre sus consejeros* (Barros 531; Ae. 227; Förster 430; Wiggers 186; Cejador I, 335; Dönne 23).

Wortindex.

- á 18, 20. 42, 6. 12. 13. 47, 11. 18. 54, 2.
57, 4. 68, 1—5
-a 27, 1. 3. 29, 1. 41, 1. 5. 58, 7
-à 18, 18. 29, 2. 32, 1. 58, 1
aades 27, 18
-aba 28, 1, -ábades 18, 18. 26, 3,
-ábamos, -abais 25, 2, -abai 28, 2,
-aben 15, 7, -abes 28, 2
abad 17, 9, abadesa 41, 2
abajar 48, 4, abajo 73, 10
abedul 15, 1
abés 9, 4. 19, 7
abierto 33, 1. 4
abiespa 7, 9
abogar 71, 3
aborrir 27, 6
ábrego 12, 3. 19, 2
abrevio 25, 1
abro, abres 25, 1, abri 29, 3
absolutamente 60, 5
absorbido, absorto 33, 1
abstracto 33, 1
abuelo 5, 6. 19, 10
abundante 69, 5
acá 58, 1. 2
acabdar 20, 1
açamos 27, 16
à casa 52, 15, á cas de 73, 7
acaso 35, 5. 64, 4
acedo 43, 6
aceite 3, 11
acequia 3, 11
acerca de 74, 1
acérrimo 44, 4
acierto 27, 4
acomodar 68, 2
à condición que 61, 12
acordarse 69, 4
actriz 41, 2
acuerdo 27, 4
acullá 58, 1
acusar 70, 4
ad 68, 1
-ad 18, 22. 29, 1
adecuado 68, 2
adelante 73, 10, adelante de 74, 1
además 59, 4
adentro 73, 10
á derredor 73, 9
-ades 26, 3. 27, 2
-adgo 20, 6
adiesso 58, 6, adiesso que 61, 12
admirado 39, 2.
adó 63, 1, adólo 63, 4
-ado 33, 1. 2
adozír 27, 6
adonde 62, 7, adónde 63, 1
adquiero, adquerir, adquirir 27, 6.
70, 2
adú 58, 6
adú 29, 4
adugo, aduzco 27, 14, aduzer 24, 3.
27, 14, aduzir 27, 6, aduje 31, 18,
adusse 31, 18, aducho 33, 4
adular 42, 7
á duras penas 62, 12
-aes 26, 3
afé 47, 10. 65, 2

- afición 11, 3
 á fin que 61, 12
 afuera 73, 10
 agora 42, 4. 53, 1. 58, 6
 agosto 13, 2
 agradable 47, 11
 agradar 42, 7
 agrio 19, 10
 agna 18, 15. 40, 4
 agnacate 3, 20
 agüero 9, 1. 13, 2
 agüilu 11, 2
 á guisa de 74, 1
 ah 65, 1
 ahí 58, 1
 ahora 58, 6. 66, 6. 7, ahora bien 66, 6,
 ahora que 61, 12, ahora sí 59, 3
 -ai 29, 2
 aina 9, 11. 58, 6
 ainda 58, 6
 -áis 9, 13. 18, 18. 26, 3
 ajeno 8, 6. 10, 2. 56, 2
 al 51, 1. 2. 68, 3
 ál 43, 8. 47, 6. 56, 3
 alambre 13, 5
 á la sazón, á la vez 53, 2
 alba 19, 9
 albérchigo 3, 6
 alcalde 3, 11
 alegre 5, 4, alegrarse 35, 5. 48, 3
 alelí 3, 11
 alemán 15, 1
 alerce 3, 6
 algodre 64, 4
 alguandre 64, 4
 alguantos 56, 7
 alguien 18, 20. 56, 7. 60, 6, alguno
 56, 7. 59, 7. 60, 5. 6, algún 12, 5.
 56, 7, algo 47, 6. 56, 7. 59, 2, algo
 qué 56, 10
 alma 20, 4. 40, 5
 al mismo tiempo que 61, 12
 alpaca 3, 20
 al paso que 61, 12
 Alpes 40, 6. 41, 3
 Alteza 45, 7
 alto 19, 9. 59, 2. 65, 1. 70, 4
 allá 58, 1
 allende 58, 1. 73, 9
 allí 58, 1. 8
 allubre 64, 4
 á malas penas 62, 12
 amargo 68, 4
 ambidos 42, 2
 ambos, amos 19, 8. 56, 4. 57, 1. 4
 á medida que 61, 12
 amémonos 18, 23. 21, 3. 26, 3
 a menester 42, 6
 á menos que 61, 12
 á menudo 59, 2
 amigo 43, 6
 amistad, amizad 20, 6
 amor 41, 4. 70, 7
 amplio 19, 3
 amueblado 7, 8
 -án 30, 4. 32, 2. 41, 1
 anales 40, 6
 anciano 9, 12
 ancho 19, 3
 anda 65, 1
 andaluza 41, 1
 andantes 30, 4
 andar 34, 1. 36, 3. 39, 5. 43, 2
 andé 31, 16, andebi 31, 13, andide
 31, 12, andove 31, 10, andude
 31, 11, anduve 31, 9
 -ando 30, 1
 ángel 3, 6. 15, 1. 42, 4
 aunque 16, 1
 así, ansina 59, 3
 -ant 30, 4
 -ante 41, 2
 ante 66, 6. 72, 1, ant 72, 1, antes 58, 7.
 60, 9. 66, 6. 72, 13. 73, 10, ante de,
 antes de 39, 3. 61, 11. 70, 6. 73, 8.
 74, 1, antes bien 66, 6, ante que,
 antes que, antes de que 35, 4.
 61, 11
 anteojos 40, 7
 antiguo, antiguo 8, 6. 19, 15
 antiquísimo 44, 4
 ann 19, 1
 -anun 31, 3
 año 70, 6

- aos 18, 18. 26, 3
- aosadas 58, 7
- á oscuras 40, 8
- á palacio 52, 15
- á par de 73, 8
- apena 62, 12, apenas 34, 7. 21. 60, 9.
- 62, 12, apenas que 62, 12, apenas
- si 62, 6
- apio 19, 11
- aplicarse 68, 2
- apoderarse 70, 3
- apóstol 15, 1. 42, 4
- aprés 73, 9
- aprender 68, 3
- apretar 19, 6
- apto 73, 1
- aquel 16, 1. 52, 3. 53, 3. 5, aquello
- 47, 6
- aquende 16, 1. 58, 1. 73, 9
- aquese, aqueste 53, 5
- aquí 58, 1. 2
- ar 24, 1. 26, 4. 30, 1. 31, 6
- ara 31, 1. 6, -áramos, -arais 25, 2.
- 31, 6
- arado 21, 3
- árbol 12, 3. 21, 2. 41, 4
- arce 20, 2
- arcilla 19, 8
- ardiendo 39, 5
- are 26, 5. 31, 1. 6, -áremos, -áredes,
- armos, -ardes, -artes 31, 6
- aré, -aría 32, 1
- aren 31, 3
- argent 15, 1
- argüir 27, 22
- Ariosto 52, 8
- armas 40, 7
- aro 26, 5. 31. 6
- arpa 3, 9. 17, 12
- arre 65, 1
- arrear 3, 9
- arrepentirse 27, 6. 48, 3. 70, 4
- arriba 58, 5. 73, 10
- arroyo 3, 1
- arruga 14, 4
- art, arte 15, 2. 41, 4
- artemisa 9, 1
- arveja 13, 6
- ás 26, 3. 4. 31, 6. 32, 2
- asa 27, 12
- á saltos, á sabiendas 68, 2
- asaz 47, 6. 56, 6. 59, 2
- ascuchar 13, 2. 14, 1
- ase, -asse 31, 1. 6, -ásemos, -aseis
- 25, 2. 31, 6
- asegurar 35, 4
- asgo 27, 12
- así, asín 59, 3, así como 45, 4. 61, 12,
- así que 34, 21. 61, 12
- asir 27, 12. 70, 1
- asistir 42, 7
- asno 20, 5. 43, 6
- asooora 58, 6
- aspa 3, 9
- asperar 14, 1
- asqueroso 69, 5
- ast, -aste 31, 3
- asté 16, 1
- asteis, -astes 31, 2
- Asturias 40, 6
- at 18, 22. 29, 2
- atá 3, 11. 73, 4
- atal 53, 6
- atanto 14, 4. 53, 6
- atlas 17, 1
- atrás 58, 5. 72, 13. 73, 10
- atreverse 68, 3, atrevido 39, 2
- atril 19, 6. 21, 3
- au 9, 13. 18, 18
- áuja 18, 14
- aún 58, 6. 59, 4, aunque 35, 4. 61, 1.
- 12, aun bien que 61, 12, aun,
- cuando 62, 3
- áurea 9, 12
- aurel 21, 3
- ausente 39, 4
- auto 22, 2
- ava 27, 18
- ava 18, 12. 28, 2
- ave, aves, aven 27, 18
- avergonzarse 70, 4
- Ave María 65, 1
- aver 27, 18
- aver part 42, 6

avestruz 15, 1
 aví 28, 3
 avieron 31, 16
 á virtud de 74, 1
 avispa 14, 4
 -avo 57, 2, 3
 avudo 33, 2
 ax 9, 4
 ay 9, 14. 65, 1. 70, 8
 -ay 18, 18
 ayer 58, 6
 ayudar 42, 7. 68, 4
 ayunar 18, 5
 -az 15, 2. 17, 10. 26, 3
 azer 18, 5
 -azgo 20, 6
 Azores 41, 3
 azre 20, 2
 azuela 19, 14

 bajo 9, 4. 19, 1. 59, 2. 73, 5, baixo
 9, 9, bajo de 73, 5
 bal Dios 12, 5
 baño 19, 12
 barba 41, 3
 barbecho 13, 5
 Barcelona 21, 2
 barrer 10, 4
 hasta 38, 2, bastante 47, 6. 56, 6.
 59, 2
 basallo 9, 9
 basura 13, 6
 batear 3, 7
 bato 8, 6
 baul 5, 10
 bautismo 22, 2
 be, bes, bei, beis 27, 25
 bebda 9, 2
 beber 69, 2, beberse 48, 3
 behetría 19, 6
 bel 12, 5
 bendice 29, 4
 bendición 9, 12
 bendecido 33, 1
 bendeciré 32, 4
 bendito 33, 1
 bermejo 19, 3. 43, 6

Bernald 12, 5
 berro 3, 2
 berzero 19, 13
 beso, beiso 9, 1, beijo 19, 11
 bestia 41, 3
 betait 31, 3
 beuer 17, 9
 bi 58, 3
 bien 7, 2. 43, 8. 59, 2. 66, 7, bien que
 61, 12
 bisma 20, 4
 bispo 14, 3
 biuir 17, 9
 blaço 21, 5
 blago 21, 3
 blanco 19, 3
 blando 19, 3. 68, 4, blandiu 19, 14
 bledo 19, 3. 60, 7
 boca 7, 2
 boda, bodas 40, 6. 41, 5
 bodega 14, 3
 bofes 40, 6
 bon, bona 7, 6
 bosso 49, 5
 botica 3, 7
 braña 12, 4
 braza 41, 5, brazo 19, 2. 14
 Brazil 52, 7
 breva 21, 3
 bueno 7, 2. 5. 43, 4, buen 12, 5, buenu
 15, 6, buenos días, buenas noches
 40, 5, buen hora 12, 5
 Buenos Aires 40, 6
 buey 40, 2, buy 9, 3
 buesu 49, 5
 buho 42, 2
 buitre 5, 11. 9, 5. 12, 2. 19, 9
 bulda 22, 1
 bullendo 26, 2, bulló 10, 3
 burzés 19, 8

 ca 5, 6. 8, 6. 61, 11. 62, 4
 -ca 27, 8
 cab, cabe 12, 5. 15, 4. 73, 6
 cabeça 19, 14, cabezo 41, 5
 cabio, cabo 27, 3. 17, caber 24, 2,
 cabré 32, 4

- cabildo 20, 3
 cabo 18, 20. 42, 3
 cabo 42, 11. 73, 6
 cabra 19, 2
 cacahuete 3, 20
 cacao 3, 20
 caciár 19, 14
 cacique 3, 20
 cada, cad 56, 5. 72, 2, cada cual 56, 5,
 cadaguno 56, 5, cádal 56, 5, cada
 cuando 56, 5. 72, 2, cada quien
 56, 5, cada que 56, 5. 61, 10. 72, 2,
 cada uno 45, 2. 56, 5, cada vez
 que 61, 12, cada y cuando que
 61, 10, cada quisque 56, 13
 cade 27, 21, cadié 28, 5, cadré 32, 4
 cadena 18, 15
 cadera 3, 6
 caer 24, 2. 43, 2. 69, 1. 2. 72, 11,
 cadré, caeré 32, 4
 café 43, 6
 caigo 27, 13, 21
 Cairo 52, 7
 caja 9, 4. 19, 5
 cal 40, 2. 58, 3
 Calahorra 12, 3
 calcular 69, 2
 caldo 19, 9
 calidad 19, 15
 calma 20, 7. 41, 5
 calaña 19, 12
 calor 41, 4
 caltener 20, 7
 Çalvador 18, 8
 calzones 40, 6
 calle 15, 2. 41, 4. 70, 6
 llamado 39, 2, calló 34, 6
 Callao 52, 7
 cambiar 19, 8. 10. 69, 2, cambio 25, 1,
 camiar 19, 10
 camín 15, 1. 40, 2, camino 73, 8
 camisa 3, 9
 Camp 12, 5
 canal 41, 4
 canalla 41, 3
 candado 20, 5
 canoa 3, 20
- cansar 19, 5
 cantar 7, 2, cantares 38, 6
 cantidad 52, 11
 cantinela 21, 3
 capeza 18, 17
 car 62, 5
 caracol 60, 7
 carácter 40, 1
 cárcel 21, 2. 41, 4
 cardo 19, 15
 cargar 20, 6. 72, 11
 Carlos 42, 2
 carnero 41, 2
 caro 59, 2
 cas 12, 5, casa 17, 11. 73, 7, cases
 15, 7, casaquinta 40, 1
 casamiento 40, 6
 ciascuno 56, 5
 casi 59, 4. 64, 3
 caso que 61, 12
 castaño 43, 6
 castiello 7, 9
 Castiella, Castilla 7, 9. 10, 2
 catán 30, 4, catar 19, 5, catido 31, 12
 catorce 19, 15. 57, 1
 cautivo 22, 2
 caverro 21, 6
 cay 27, 21, caye 27, 21, cayer 30, 3,
 cayo 27, 21
 cazar 19, 14
 cedar 68, 4
 cedo 59, 2
 ceiba 3, 20
 ceja 41, 5
 celda 22, 1
 celestre 21, 4
 cendrada 20, 2
 centavo 57, 2
 céntuplo 57, 3
 ceñir 27, 6. 9
 cerca 58, 5. 72, 3, cerca á 72, 3. 74, 1,
 cerca de 70, 6. 72, 3. 74, 1
 cercha 19, 3
 cernada 20, 2
 cerrar 18, 8
 cetro 22, 1
 cibdad 20, 6

ciego 68, 4
 cielo 8, 2. 40, 6
 cien, ciento 12, 5. 57, 1
 ciencia 22, 1
 ciertas 58, 7, cierto 35, 4. 52, 5. 56, 8
 cigüeña 9, 9. 11, 4
 cilo 7, 5
 cima 3, 7. 41, 5
 cimiento 11, 3
 cinco 15, 5. 19, 15. 57, 1
 cincuenta 57, 1, cinquenta 18, 14.
 57, 1, cinquanta 57, 1
 cinchar 19, 14
 cinientes 19, 8
 cinta 10, 2. 19, 6
 cinto 33, 4
 cinxe 31, 18
 ciñes 27, 6, ciñó 10, 3
 cirio 11, 1
 ciruela 5, 6. 9, 1. 11, 4
 citerior 44, 3
 citano 56, 8
 ciudad 5, 3. 15, 2. 20, 6
 claro 59, 2
 clavo 19, 3
 -co 27, 8
 cobdo 20, 6
 cobrir 27, 6
 cocer 19, 15, cocho 33, 4
 codré 20, 2. 32, 4
 codo 20, 6
 cofia 19, 10
 cogecheo 33, 4
 coger 27, 12
 coído 7, 8. 9, 7
 coído 19, 12
 coita 7, 8, coitar 7, 8
 coixo 9, 9
 coje 5, 7, cojo 27, 12
 cojo 9, 4
 col 41, 4
 col 51, 2
 cólega 5, 11
 cólera 41, 3
 colgar 48, 4. 70, 1
 colibrí 3, 20
 color 13, 4. 41, 4

colupues 15, 7
 collazo 19, 14
 collecho 33, 4
 com 12, 5. 62, 2
 combatir 71, 3
 comenzar 47, 5. 68, 3. 70, 10
 comer 69, 2, combré 32, 4
 cometa 41, 4
 comidré 32, 5
 como 11, 1. 27, 3
 como 38, 5. 43, 2. 45, 4. 59, 4. 62, 2.
 64, 3. 68, 5, cómo 63, 1, cómoque
 64, 1, como que 62, 2, comoquiera
 64, 1, como si 62, 2. 6
 compañía 52, 11
 cumplir 24, 2. 27, 6, complisse 31, 6
 complisión 11, 3
 comprar 12, 3. 68, 4. 69, 2. 71, 3
 con 18, 20. 42, 13. 45, 4. 72, 4, con-
 migo, contigo, consigo, connusco,
 convusco, connosco, convosco 46, 2
 concebir 27, 6
 conceillo, conceijo 9, 9
 concierno 27, 5
 concluír 27, 22
 concha 19, 3
 condado 12, 2
 conde 7, 6. 20, 6, condesa 41, 2
 condestable 42, 4
 condición 9, 12
 cóndor 3, 20
 conducir 24, 3. 27, 6, conduje 9, 4.
 31, 18, conduzgo 27, 13, conduzco
 27, 8. 14
 conesco 27, 8
 confiar 69, 4
 confidenta 41, 2
 conforme 59, 2. 61, 13. 62, 13. 73, 11,
 conforme á 74, 1, conforme que
 62, 13
 confuso 33, 1
 congoja 19, 14
 congreso 45, 2
 conheço 27, 8
 conna, connos 51, 2
 conocer 19, 4, conocí 34, 6, conosco,
 conozo 27, 8

con que 61, 10
 conquiseo 31, 14, conquise 31, 18,
 conquisto 33, 4
 conrear 3, 9
 consentir 69, 2
 considerar 43, 2
 constreñir 27, 6, 9
 construir 27, 22
 consuno 16, 1. 72, 10
 con tal que 61, 12. 72, 4
 contar 20, 6. 71, 3
 continuar 34, 1. 36, 3
 contir 21, 6
 con todo eso 66, 6
 contra 72, 5, cóntrol 51, 2
 contradecir 42, 7
 contrallo 19, 12, contrario 61, 11
 conußer 27, 8, connve 31, 11
 convenir 69, 2, conviene 5, 7. 35, 3.
 38, 2. 68, 3. 70, 10, conveniente 17, 3
 converti 29, 3, convertir 69, 2
 coñocer 19, 4
 cooperar 68, 4
 cope 9, 2. 31, 10
 corazones 40, 5
 corcho 20, 6
 correa 19, 13
 corregir 26, 1
 cortaplumas 40, 1. 41, 4
 corte 8, 7
 cosa 41, 3. 59, 1
 coscojo 10, 2
 cosecha 19, 6. 21, 2
 coso 5, 7
 cosso 19, 8
 costura 20, 6
 c'otro 16, 1
 coxe 31, 18, coxgo 27, 12
 coxeta, coyeta 19, 6
 coz 9, 8
 cras 58, 6
 crede 27, 20, cree, creemos 16, 2,
 crear 16, 2. 35, 5. 43, 2. 69, 4,
 creerá 16, 2, creerse 48, 3, creo
 27, 20, creye 27, 20, creyentes
 30, 4, creyeron 26, 2, creyo 27, 20
 creiga 27, 13

cresco, crezco 27, 8
 crevi 19, 15. 31, 13
 criaré, criador, erio 9, 10
 cristiano 9, 12
 crove 19, 15. 31, 10. 13
 crove 31, 10
 cruel 9, 11, crueldad 12, 2
 crujiendo 10, 3, crujieron 26, 2
 cuádruplo 57, 3
 cuajar 19, 15
 cual 47, 6. 54, 6. 56, 10. 62, 8, cuál
 5, 2. 47, 6. 55, 2, cuallo, cuala 54, 6,
 cualque 56, 11, cualquiera, cual-
 quier 35, 5. 56, 12, cual si 62, 6,
 cualidad, calidad 19, 15, cualse-
 quiere, quisequiere 56, 12
 cuando 34, 7. 21. 35, 7. 8. 62, 3. 64, 3.
 73, 11, cuándo 63, 1, cuando bien,
 cuando más, cuando menos, cuando
 mucho, cuando no 62, 3, cuando-
 quiera 64, 1
 cuan, cuanto 47, 6. 54, 8. 59, 6. 7.
 62, 9. 73, 11, cuán, cuánto 12, 5.
 19, 15. 47, 6. 55, 3. 59, 6. 63, 1,
 cuanto á 62, 9, cuanto que 54, 8,
 cuantoquier 64, 1 cuarenta 19, 2.
 15. 57, 1
 cuaresma 19, 15. 20, 4
 cuarto, cuarta 57, 2. 3
 cuatro 8, 6. 15, 5. 18, 20. 57, 1
 cubrir 8, 7. 27, 6, cubierto 33, 1. 4
 cuchar, cuchara 41, 5
 cuchillo 9, 5. 19, 9
 cuedo 7, 8
 cuela 27, 13
 cueido 7, 8
 cueiro 9, 1
 cueita 7, 8
 cuelgo, cuelga 5, 7. 25, 1
 cuelgo, cuelga 25, 1. 27, 12
 cuello 19, 1
 cuemplan 27, 6
 cuemo 62, 2
 cuende 7, 6
 cuento 5, 7
 cuenta 72, 5
 cuer 18, 20. 42, 3

cuerno 41, 5
 cuero 9, 1
 cuerpo 40, 5. 42, 3
 cuesta 7, 8. 27, 4
 cueta 7, 8
 cuezo, cuezga 27, 13
 cuidar 9, 7. 69, 4, cuido 5, 11
 cuillgades 27, 12
 cuintu 11, 2
 cuiro 9, 1
 culebra, culuebra 5, 4. 7, 9. 11, 4
 cullir 24, 3
 cumbre 41, 5
 cumplir 19, 3. 27, 6, cumpli 29, 3
 cuntar 13, 7
 cuñado 9, 6
 cuño, cuña 10, 2. 41, 5
 cupe 31, 9
 cura 41, 3
 curtir 24, 2
 cuspir 21, 3
 cuyo 54, 9, cuyo 55, 3
 chacra 3, 20
 champaña 41, 3
 chen 18, 4
 cheso 18, 4
 Chile 52, 7
 chillar 19, 3
 china 3, 20
 chinche 18, 3. 41, 4
 chirmán 18, 4
 chocolate 3, 20
 christiandad 52, 8
 chus 44, 1

 -d 46, 5
 dado que 35, 4. 61, 12
 dalguien, dalguno 56, 7
 dambos 57, 4
 dandos 46, 7
 dañar, dañoso 68, 4
 daquend 58, 1. 73, 9
 daquesta 16, 1
 dar 47, 5. 69, 2, dar razón 52, 14, dar
 salto 42, 6
 davant 73, 9
 Dávila 16, 1

dayures 64, 4
 de 38, 8. 39, 3. 42, 5. 42, 13. 43, 3. 5.
 47, 18. 23. 50, 3. 52, 10. 58, 4. 59, 7.
 65, 1. 67, 1. 68, 3. 4. 70, 1—10
 dé 27, 7
 dea 27, 7
 de á 74, 3
 debajo 73, 9. 74, 3
 debda 20, 6
 debía 18, 12, debré 32, 4, deber 38, 1.
 68, 3. 70, 10
 decembrio 19, 14
 decén, decena 57, 2, décuplo 57, 3
 decimos 13, 3, decir 13, 3. 18, 15.
 24, 3. 27, 6. 35, 4. 42, 7. 69, 4
 degir 21, 6
 declinar 48, 4
 de como 62, 2
 de consuno 72, 10
 de cuando en cuando 64, 3
 décuplo 57, 3
 decho 19, 6. 33, 4, dechos 33, 4, de-
 chado 33, 4
 de día 70, 1
 dedo 18, 14
 de donde 62, 7, de dónde 63, 1
 de — en 69, 1
 de entre 74, 3
 de espalda 70, 3
 defiendo 27, 4
 de fuera 70, 1
 degollar 18, 10
 dei, deste 31, 19
 deia 27, 7
 deixar 9, 9
 dejar 34, 20. 38, 10. 69, 2
 del 51, 1. 2.
 delante 21, 2. 58, 5. 72, 13. 74, 1,
 delante de 73, 8. 74, 1, delante
 74, 1
 delda 20, 7
 delegar 69, 2
 delíneo 25, 1
 delinquir 26, 1
 dello 53, 2, dellos 56, 8, della part
 et della 53, 2
 demandude 31, 11

- demasiado 47, 6. 56, 6. 59, 4
 demiente 62, 10
 delante 58, 5. 74, 1
 dende 58, 4. 73, 2
 denguno 56, 7. 9
 de noche 70, 1
 dentro 73, 9, dentro de 74, 1
 denyures 64, 4
 de palacio 52, 15
 de pie 70, 3
 depois que 61, 11, depuisca 61, 11
 de que 61, 10
 derecho 33, 4. 43, 9. 59, 2
 de repente 70, 3
 derivar 48, 4
 deron 31, 19
 des 73, 2, des que 61, 10. 73, 2
 desagradable 47, 11
 des aqui 73, 2
 desconocer 60, 4
 descreído 39, 2
 desde 17, 2. 43, 3. 70, 1. 73, 2. 74, 2,
 desde por 74, 3
 desde que 61, 10
 desi 58, 5. 73, 2
 de sin 72, 9
 desleir 26, 2
 desnudo 43, 9
 desobedecer 60, 4
 des oy más 73, 2
 despise 31, 18
 despojo 10, 2
 después 72, 7. 73, 10, después de
 39, 3. 43, 3. 61, 11. 74, 1, después
 que 34, 7. 21. 61, 11, después de
 que 61, 11
 dessa vez 70, 3
 destello 9, 9
 destrovir 18, 19, destruir 27, 22, des-
 truto 19, 6. 33, 4, destruxe 31, 18
 detener 18, 10
 detrás 58, 5. 72, 13
 denda 20, 6
 de veras 40, 8
 de vez en cuando 64, 3
 devino 13, 3
 dexar 9, 4
- dey 27, 7
 deyures 64, 4
 de yus 73, 9
 dezildes 46, 7
 di 12, 5
 di 18, 20. 29, 4
 di 31, 19
 dia 9, 10. 40, 2. 41, 4. 42, 1. 70, 6,
 días 40, 2, diés 15, 7. 40, 2, día,
 diés 15, 7
 día 27, 7
 diablo 3, 6. 9, 12. 52, 8, diablo 21, 5
 diaconisa 41, 2
 díaz 7, 5
 diciembre 11, 3
 dictador 22, 1
 dicho 19, 6. 33, 1. 4. 52, 8
 die, diey 31, 19
 Diego 15, 7
 diente, dient 7, 5. 15, 2. 19, 8
 dieos 8, 4
 dienu 8, 4
 diestro 19, 7
 diez 57, 1, diez 7, 9
 diezmo 20, 4. 57, 2
 diferente 61, 11
 dignarse 70, 3
 digo, diga 27, 14
 dije 9, 4. 19, 7. 31, 18, dijeron 10, 3.
 26, 2, dijon 31, 17
 dinero 13, 6, diniru 11, 2
 dinguno 56, 9
 dino 22, 2
 dió 5, 9. 31, 19
 dió 40, 2, diós 5, 9. 8, 4. 40, 2. 42, 2.
 52, 8, Dioh 18, 24, diosa 41, 2, dió
 40, 2, dioses 40, 2
 dir 30, 3
 diré 32, 6
 direito, direuto 22, 2
 discierno 27, 5
 disse, disso 31, 18
 distar, distante 42, 8. 70, 1
 distinto 61, 11
 dito 19, 6. 33, 4
 diverso 61, 11
 dixer 9, 4

dixe 31, 18, diciendo 30, 2, dixieron 10, 3, dixieron 31, 17, diz 27, 14, 34, 2, diz que 27, 14, dizer 24, 3, 27, 6, dizemos 27, 14, dizré, dizdrá 32, 6
 dizetres, diziocho 7, 9. 57, 1
 do, doy, dou 27, 7
 do 62, 7, doquier 64, 1, dó, dólo 63, 1. 4
 do 26, 5
 doblado, doble 57, 3. 4.
 doce 8, 6. 20, 6. 57, 1, dolze 20, 7. 57, 1, doze, dože 20, 6
 docena 57, 2
 doios 16, 1
 dolienta 41, 1
 dolor 13, 4. 41, 4
 doler 71, 3, doldré 32, 4
 domiente 62, 10
 domina 25, 1
 Domingos 42, 2
 don 7, 6. 12, 5. 52, 8, dona 19, 18, doña 52, 8
 don 15, 1, dono, dones, donas, donos 40, 2
 donde, dond, don 16, 1. 62, 7. 73, 11, dónde 63, 1, donde no 62, 7, dondequiera 64, 1
 doquier 64, 1
 -dor 41, 1. 43, 6
 dormía 28, 3
 dos 8, 4. 57, 1. 4, dous 57, 1, doscientos 57, 1
 dote 41, 4
 dottor 22, 2
 dou, dóru 31, 19
 dreto 9, 3, drecho 12, 4
 dúas 57, 1
 ducho 9, 3. 33, 4
 dudo, dudar 35, 5. 66, 5. 69, 4
 duecho 9, 3
 duelo 27, 13
 dueño 12, 1. 41, 2
 duermo, duerma 27, 3. 6
 Duero 9, 1. 52, 7
 -duero 9, 1
 dués 5, 9. 15, 7. 57, 1, dúes 15, 7

dulce, dulz 15, 2
 duna 3, 2
 dunzeilha 9, 9
 duplica 25, 1, duplicaot 31, 3
 durante 39, 4. 73, 12
 durar 7, 2
 durazno 20, 5
 durmamos 27, 6, durmiendo 30, 2, durmientes 30, 4, durmiés 28, 3, durmió 11, 3. 31, 5
 duvi 30, 3
 e 27, 24
 e 35, 6. 66, 1
 -e 15, 4. 26, 4. 29, 1. 31, 7. 8
 -é 8, 4. 31, 1. 3. 32, 1
 ea 65, 1
 -ea 9, 12
 -ear 25, 1
 eba, ebo 27, 18, ebaí, ebas, eba 28, 5, ébia 27, 3. 18
 -eba 28, 4
 -ecer 27, 8
 echar 18, 5. 69, 1, echarse 48, 3
 -ed 29, 1, -ede 29, 2, -edes 26, 3. 27, 2. 32, 2
 edad 7, 2
 Egito 22, 2
 -ego 31, 4
 ehtá 18, 24
 eilha 9, 9, eilla 47, 3
 -éis 26, 3
 eissen 19, 7
 -eisti, -eimos 31, 3
 eje 9, 4. 15, 2. 19, 7
 ejército 45, 2
 el 5, 2. 18, 22. 38, 6. 43, 8. 9. 44, 3. 47, 4. 50, 1. 2. 51, 1. 52, 1—19. 56, 4. 57, 4. 61, 9. 70, 9
 el 51, 1. 2
 él 5, 2. 46, 1. 3. 47, 3. 48, 1
 ela, elo, elos, elas 46, 3. 51, 2. 53, 2
 Elba 41, 3
 el cual 54, 6
 eleiso 53, 4
 el que 45, 9. 53, 2. 54, 7
 el qué 55, 1

- el quien 54, 4
 els 15, 1
 el tal 53, 6
 el uno — el otro 56, 1
 ell 18, 22. 46, 3. 51, 2
 ella, ellos, ellas 46, 3
 elli, elle 11, 1. 46, 3
 ello 46, 1. 3. 47, 6. 7. 59, 2
 ellos — ellos 53, 2
 embriago 21, 4
 emer 18, 4
 -emos 24, 3. 25, 2. 31, 3. 32, 1. 2
 emperador 52, 8, emperatriz 41, 2
 empero 66, 4
 empezar 68, 3. 70, 10
 emple 19, 3
 empós, empués 72, 7
 empuyssa 9, 5
 en 18, 20. 39, 8. 42, 12. 13. 68, 1. 69, 1—5.
 -en 27, 3
 enante 72, 13
 en atención á 74, 1
 encara 58, 6
 encargar 68, 4
 en casa 52, 15
 en caso que 61, 12
 ençerrar 18, 8
 enceso 33, 4
 encía, ençiva 18, 12. 19, 8
 en cielo 52, 15
 encima 73, 8. 9. 74, 1
 encina 21, 2
 en como 62, 2
 en contra 72, 5
 en cuanto 62, 9
 ende, end, en 15, 2. 58, 3
 endecha 33, 4
 en donde 62, 7
 eneldo 13, 5
 en el mundo 60, 5
 enemigo 40, 10
 enero 18, 5
 enfermo 6, 2
 en frente de 73, 8
 engendrar 20, 2
 engreir 26, 2
 enguar 19, 15
 enjalma 19, 4. 20, 7
 enjambre 42, 3
 enjullo 19, 3
 enjuto 19, 6. 21, 2. 33, 4
 enlla 51, 2
 en medio de 52, 15. 73, 8
 en mi vida 60, 5
 enna 51, 2
 -eno 57, 2
 enojar, enoyar 19, 13
 en parte alguna 60, 5
 en pos 72, 7, en pos de 62, 11
 enriba 58, 5
 ensalzar 20, 8
 ensayo 19, 13. 20, 8. 21, 4
 en seguida que 34, 21
 enseñar, ensiñar 9, 6. 68, 4
 ensiemo 18, 20
 ensiemplo 19, 7. 20, 8, ensienpro 21, 5
 ensillar 27, 5
 en' sin 72, 9
 en somo 73, 9
 enssucho 19, 6
 en sueños 52, 15
 enta 73, 4
 en tanto que 61, 12
 -ente 41, 2
 entero 5, 4. 9, 6. 19, 2, entegro 19, 2
 entonces 58, 6. 7
 en torno de 73, 8. 9. 74, 1
 entradas 40, 8
 entraina 9, 9. 19, 12
 entrambos 16, 1. 57, 4
 entrar 69, 1. 71, 2, entride 31, 12
 entre 15, 5. 18. 20. 42, 5. 43, 3. 47, 8. 72, 6
 entro, entro á, entro en, entro que 73, 9
 en verdad 35, 4
 enxugar 18, 8
 -eo 31, 4
 -eos 18, 18. 26, 3
 e pero 66, 4
 -er 24, 1. 30, 1
 era 27, 24. 28, 6, eras 7, 6, erais, éramos 25, 2, érase 34, 4. 48, 3

ercer, erguir 27, 6. 10
 erecho 33, 4
 eres 7, 6. 27, 24. 32, 2, ero 27, 24
 eri 58, 6
 erizo 19, 14
 ero 9, 6
 -eront 31, 4
 es 7, 6. 18, 21. 27, 24
 -es 40, 1, -és 26, 3. 31, 3. 41, 1, -ěš
 26, 3
 examen 22, 2
 es bueno 35, 3
 esca 27, 23
 escanu 19, 8
 escena 22, 1
 escondo 7, 4
 encontra, escuenta 72, 5
 escribir 14, 1. 24, 3. 27, 6. 72, 11,
 escribir 24, 3, escrever 27, 6, es-
 cripte 31, 18, escripto 22, 2, escrito
 33, 1. 4
 escuchar 9, 5. 13, 2. 14, 1. 19, 9
 escupo 21, 3
 escuro 14, 1
 ese, es 45, 9. 52, 3. 53, 3. 4
 es fuerza, es justo, es lástima 35, 3
 esleito 33, 4
 esmerar 19, 7
 es natural, es necesario 35, 3
 eso 19, 5. 47, 6. 53, 4
 espalda 20, 3
 espantarse 48, 3
 España 10, 2. 17, 2. 19, 12
 española 41, 1
 esparcir 19, 8
 espárrago 12, 3
 espejo 10, 2, espejo 9, 9
 esperanza 19, 14
 esperar 14, 1. 35, 4. 38, 1. 61, 4. 69, 4
 espeso 33, 4
 espiga 19, 8
 espíritu 3, 6
 es posible 35, 5
 es preciso, es preferible 35, 3
 espuela 3, 9. 11, 4
 esquantra 72, 5
 essi 53, 4

Hanssen, Spanische grammatik.

-esti, -este, -est 15, 3. 26, 4. 31, 3
 estable 19, 3
 estado 14, 1
 Estados Unidos 52, 7
 estar 14, 1. 27, 24. 34, 1. 36, 3. 39, 1. 5.
 43, 2. 73, 1, estarse 48, 3, ester
 27, 7
 este, est, esti 11, 1. 45, 9. 50, 2. 52, 3.
 53, 3
 esté, estea, estía, esteia 27, 7
 estedo 31, 12
 estero 19, 15
 -estes 31, 3
 esteva 27, 7, estevi 31, 13, estide
 9, 2. 11, 2. 19, 15. 31, 12, estiedo
 31, 12
 estimar 69, 2
 esto 18, 20. 37, 3. 47, 6. 53, 3
 estó, estoy, estou 8, 4. 27, 7
 estode, estove 31, 10. 15
 estotro, estotra 53, 3
 estrecho, estreito 9, 3. 19, 6. 33, 4
 estude 31, 11, estuve 31, 9. 15
 estudiante 41, 2
 es vergüenza 35, 3
 -ete 41, 1
 Etna 41, 3
 -eu 31, 4
 Europa 52, 7
 evad 3, 11. 65, 1. 2.
 evas, evades 27, 18
 ex 15, 2
 excepto 73, 12, excepto que 61, 12
 exe 53, 4, exa 19, 5
 exequias 40, 6
 exigir 68, 4
 eximir 70, 2
 exir 27, 6. 38, 3, exco 27, 8, exe, exen,
 exco, exca 27, 23, exi 29, 3, exé
 28, 3, exó 10, 3
 expedirse 68, 4
 exterior 44, 3
 extranjero 22, 2
 extraño 10, 2
 -ey 31, 3. 32, 2
 -ez 3, 1

- fácil 68, 4
 facha 3, 9
 fago, faga, faigu, fais, fai 27, 15
 faixo 9, 9
 faja 9, 4. 19, 14
 falda 3, 9
 faldre 20, 2. 32, 4
 falso 19, 9
 falto 33, 4
 fallar 18, 6
 fama 18, 6
 familia 3, 6
 fanega 3, 11
 far 30, 3, fas, fa, fan 27, 15
 faraute 3, 9. 17, 12
 fardido 3, 9
 farmacéptico 22, 2
 farre 65, 1
 farto 33, 4
 fasta 62, 13. 73, 4, fástal 51, 2, fata 73, 4
 fatal 18, 6
 favorable 68, 4
 faza, fazia 16, 3. 73, 3
 faz 18, 6. 42, 1
 faz 27, 15, faza 27, 15, faziendo 30, 2, fazer 17, 10. 18, 6. 30, 3, fayer 30, 3
 fe 3, 6. 18, 6. 13. 42, 1, fet 18, 13
 fe 27, 15
 fé 65, 2
 febrero 8, 6. 19, 15
 feгуза 18, 19
 fehaciente 39, 4
 fech, fed 29, 4, fech, feytes, femos 27, 15, fer 30, 3, fes 40, 5, fecho, feito, fet, feycho 9, 3. 19, 6. 33, 4
 feychor 19, 6
 fema, femna, fembra 20, 5
 fenchir 18, 6
 fénix 40, 1
 feo 9, 11. 18, 13
 feota 41, 1
 feré 32, 6
 feriendo 11, 3
 -ferir 27, 6
 Fernán 12, 5
 ferré 32, 5
 Ferrol 52, 7
 fesoria, fesoira 9, 1
 fexi 31, 18, fezo 31, 19, fezisti 31, 17. 19
 fia 19, 12
 fía, fiar, fiarán 9, 11
 fiel 9, 11. 18, 6, fidelísimo 44, 4
 fieltro 3, 9
 fiendo 30, 2
 fier 26, 4, fierga 27, 13
 fiero 18, 6
 figo 60, 7
 figurarse 48, 3
 fin 15, 2. 18, 6. 40, 8. 41, 4
 fincar 36, 3
 finchar 18, 6
 finchiriamos 32, 5
 fingir 3, 6. 24, 3
 finiestra 11, 3
 firgades 27, 13, firía 28, 3
 fixi 31, 18, fiz 26, 4. 31, 17. 19, fizi 11, 1, fizieron 31, 17
 flaco 19, 3
 flojo 19, 3
 flor 18, 6. 19, 3. 41, 4
 florido 24, 2
 fo, foe, foy, fomos, fostes, foron, fosse, fora, for, fore 15, 5. 31, 20
 foir 9, 11. 27, 6
 fonta 3, 9. 17, 12
 forcia 19, 14
 forma 18, 6
 francesa 41, 1
 Francia 52, 7
 fray, frey 9, 14. 52, 8
 freir 26, 2, freido, frito 33, 1. 4
 frejol 19, 11, frijol 19, 11, frisuelo 9, 1. 11, 4. 19, 11
 frente 7, 9, frente á 74, 1
 fresco 3, 9. 18, 6
 fresno 5, 3. 19, 7. 20, 5. 41, 4
 frido, frío 9, 11. 12, 1. 3. 43, 9
 froga 9, 8
 fruto 19, 6, fruta 41, 5
 fu, fúe, fuí, fúy, fueste, fuíste, fust, fuste, fusti, fué, fuemos, fuímos, fumos, fuestes, fuísteis, fustes,

fueron, furon, fúrũ, fuera, fura,
 fuesse, fusse, fuere, fur, fure
 31, 20, fũy 8, 4. 27, 24, fũe 15, 3,
 fué 5, 9. 8, 4. 15, 5. 34, 6, fui 27, 24,
 fusti 11, 1, fuendo 30, 2
 fuella 10, 2
 fuelle 18, 6
 fũen 27, 22
 fuente 41, 4
 fuer 12, 5, Fuero Juzgo 42, 4
 fueras 73, 9, fuera de 74, 1
 fuerte 7, 5. 59, 2
 fuerza 10, 2. 19, 14. 40, 4
 fuge, fugent 27, 22, fugir 18, 14
 fulano 56, 8
 fũndien 27, 3
 funerales 40, 6
 fuste, fust 15, 2
 fuxe 31, 18, fuxir 18, 14, fuya, fuyes,
 fuyo 27, 22

-ga 27, 9—13
 galgo 20, 6
 gallina, gallo 41, 2
 ganancias 40, 4
 ganar 68, 4
 Garcí 12, 5
 gato 18, 3
 gayola 19, 10
 gelada 18, 4
 ge lo 46, 4
 gente 18, 4. 45, 2, giente 18, 4
 -gerir 27, 6
 gielos 18, 4
 glera 19, 3
 glesia 14, 3
 gloria 9, 12, glorio 25, 1, glorioso
 9, 12
 -go 27, 9—13
 gociar 19, 14
 godo 3, 9
 goler 18, 9
 golpe 12, 1. 15, 1
 golver 18, 9
 González 40, 1
 gorgojo 42, 2
 goteantes 30, 4

goyo, gozo 18, 4. 19, 13
 gozar 70, 3
 gracia 9, 12
 graduar 70, 5
 graja 10, 2. 18, 4
 gran, grande, grant 15, 2. 18, 23,
 grando 41, 1
 grasa 18, 3
 grato 47, 11. 68, 4
 grey, grees 9, 7. 14. 10, 1. 18, 14.
 40, 2. 41, 4
 grieve 7, 3
 grupo 52, 11
 guacamayo 3, 20
 guacho 3, 20
 guadañar 3, 9. 19, 15
 guagua 3, 20
 guardar 3, 9
 guay 9, 14. 65, 1
 güechu 10, 2
 güelo 18, 9
 güello 10, 2
 güelvo 18, 9
 güeno 18, 9
 guerra 19, 15
 güevo 18, 9
 güey 10, 1
 guía 41, 3
 guis, guisa 3, 9. 12, 5. 19, 15. 59, 1

ha, has, han, hamus 27, 18
 há 42, 6. 47, 5
 Habana 52, 7
 habe 29, 4, habemos, habéis 27, 18,
 había 18, 12, haber 27, 18. 34, 16
 —19. 37, 7. 38, 3. 5. 39, 1. 42, 6.
 47, 5. 68, 3. 5. 70, 9. 10, haberse
 48, 3, habré 32, 4
 haberes 40, 4
 hablar 69, 4. 70, 2. 71, 3. 72, 11
 hacia 16, 3. 58, 4. 73, 3
 haced 29, 4, hacer 17, 2. 18, 6. 30, 3.
 38, 10. 43, 2. 47, 5. 52, 14. 68, 3.
 70, 2, hacerse 43, 2, haz 29, 4
 hago, haga 27, 15
 haiga 27, 13. 18
 halda 3, 9

- hallar 18, 6. 19, 3, hallarse 34, 1.
43, 2
hardido 3, 9
haré 32, 6
harto 33, 4. 47, 6. 56, 6. 59, 2. 7
hasta 3, 11. 39, 3. 42, 5. 47, 8. 58, 4.
59, 4. 60, 9. 63, 1. 73, 4, hasta que
35, 4. 61, 10
hato 3, 9
hay 27, 18. 42, 6. 47, 5
haya, hayamos 19, 10. 27, 18
haz 42, 1
he, hemos, heis, heo, hey 9, 7. 12, 5.
27, 18. 24
hé, hé aquí, hé ahí 65, 1. 2
hebi 31, 13
hecho 9, 3. 19, 6. 33, 1
hedo 18, 13
he hecho 34, 16, he hablado 34, 3
hembra 20, 5. 41, 2
henchir 18, 6. 19, 3. 24, 2. 27, 6
heno 8, 2
heñir 3, 6. 19, 8
herir 27, 6
hermano 17, 2. 18, 4. 41, 2
hermoso 13, 4
héroe 9, 12
herr 52, 8
herrén 9, 7. 13, 5. 41, 4
herrín 41, 4
hervir 27, 6
hi 12, 5, hidalgo 12, 5. 40, 1
hice 11, 1. 31, 17. 19, hizo 31, 19
hiedra 20, 2
hiel 18, 20. 41, 5. 42, 3
hieltro 3, 9. 19, 9
hierro 27, 6
hígado 5, 8
hijo 19, 12. 40, 9
hijuelo 5, 6
Himalaya 41, 3
hinchar 18, 6. 19, 3
hincheron, hinchieron 26, 2
hiniesta 11, 3. 18, 4
hinojo 13, 6
híramos, hiráis 9, 1. 27, 6
hirmanu 13, 8
hirvamos 27, 6, hirviendo 39, 5, hir-
viente 11, 3
bito 9, 3. 19, 6. 33, 4
bizon 31, 17
hogafío 42, 4. 53, 1. 58, 6
hogar 13, 7
hoja 10, 2. 41, 5
hojuela 11, 4
hola 65, 1
holgazana 41, 1
hollín 9, 7. 41, 4
hombre 7, 6. 17, 2. 47, 4. 65, 1
hombró 20, 2
hondo 43, 6
hondrar 20, 2, honrar 12, 2. 20, 2.
25, 1, honro 25, 1, honra 17, 6
hongo 19, 8
hora 16, 1. 52, 11. 58, 6
hostil 68, 4
hoy 10, 1. 58, 6
hoya 10, 1. 19, 10
hoz 9, 8. 19, 9
hube 31, 7. 9, hubon 31, 8
hue, huey 10, 1
hué 18, 6
huebos 40, 8. 42, 3. 47, 5
huego 18, 6
huelo 27, 5
huello 27, 5
huembre 7, 6
huentes 18, 6
huérfano 3, 7. 12, 3. 19, 8
huerto, huerta 17, 4. 18, 9. 41, 5
huerza 18, 6
huesa 3, 9
hueso 42, 1. 3
huésped, huéspedes 12, 3. 41, 2
hueste 40, 10. 52, 11
huevo 7, 4. 17, 2. 18, 9. 12
hueyto 9, 3. 57, 1
huiga 27, 13
huir 18, 14. 24, 2. 27, 22. 42, 7
huracán 3, 20
huraño 13, 7
huso 18, 15
huye, huyes, huyo 18, 14. 27, 22
huyendo 27, 23

- i 46, 6
 -i 29, 3. 31, 8. 46, 6
 -í 28, 3. 4. 31, 1—5. 58, 1
 ia 28, 5
 -ia 9, 12. 27, 3
 -ía 5, 8. 8, 4. 18, 12. 28, 1—4. 32, 1. 2
 -iá 5, 10
 -íamos, -íais 25, 2
 -iar 25, 1
 iba 28, 5
 -iba 28, 4
 id 29, 4
 -id 29, 1
 ides 27, 25
 -ides 26, 3. 27, 2
 -idi, -idis 18, 18
 -ido 33, 1. 2
 idos 18, 18. 26, 3
 -ié, -iés, -iemos, -iedes, -ién 5, 9. 15, 7. 25, 3. 28, 3. 32, 2
 -ie, -ies, -ien 15, 7. 28, 4
 -ié 31, 5
 iectar 18, 5
 -iemos, -iestes, -ieste 31, 4. 5
 -iendo 30, 1
 ienero 18, 5
 -ient 30, 4
 -ienun 31, 5
 -iera, -iere 25, 3. 31, 1. 6. 8
 iermano 18, 4
 -ieron 31, 4. 5
 -iese 31, 1. 6
 iet 27, 24
 -iéu 8, 4. 31, 4
 ifant 19, 8
 iglesia, igreja 19, 11. 52, 8
 ignorar 35, 5. 60, 4
 -igo 31, 5
 igual 11, 4. 19, 15. 52, 5. 61, 11. 70, 3
 il 46, 6
 illi 46, 3
 imos 27, 25
 -imos, -istes, -isteis, -iste 31, 4. 5. 8
 impedir 38, 3
 impío 5, 7
 implorar 68, 4
 importa 38, 2
 impreso 33, 1
 in 27, 25
 in 58, 3
 -ín 15, 7. 28, 3. 4
 incluso 73, 12
 inda 58, 6
 infante 19, 8, infanta 41, 2
 inferior 44, 3
 infiernos 40, 6
 ínfimo 44, 4
 infinidad 45, 2
 inglé 20, 5. 41, 5. 42, 3
 immiscuir 27, 22
 inpreinnaret 9, 6
 inquiero, inquirir 27, 6
 ínfimo 44, 4
 invierno 21, 4. 52, 7
 -io 9, 12. 12, 3. 18, 13. 27, 3
 -ió 5, 9. 8, 4. 5. 18, 20. 25, 3. 31, 4. 5
 -ión 9, 12
 -ioron, -ioren 31, 5. 8
 íos 18, 18
 -íou 31, 5
 ir 27, 25. 30, 3. 31, 20. 34, 1. 20. 36, 3. 38, 3. 39, 5. 58, 3. 68, 3. 71, 3, irse 48, 3
 -ir 24, 1. 30, 1. 31, 6
 ira 40, 4
 -ira 31, 6
 irgo 27, 6. 10
 -iron 31, 5
 is 27, 25
 is 46, 6
 -ís 15, 7. 26, 3. 28, 4. 31, 6
 isca 27, 23
 -ísimo 44, 4
 israelita 17, 2
 -ist, -iste, -isti 11, 1. 26, 4. 31, 4. 5. 8
 ista 53, 3
 istré 20, 2. 32, 5
 itar 27, 16
 ixa 19, 5
 ixient 30, 4, ixiría 32, 5
 -íu 31, 5
 -iz 26, 3

- izquierdo 3, 1
 jabalí 40, 1
 jabón 18, 8
 jaguar 3, 20
 jamás 60, 5
 jamelgo 18, 6
 Japón 52, 7
 jembra 18, 6
 jenollos 18, 4
 jerga 18, 8
 Jesús 65, 1
 jibia 11, 1. 18, 8
 jicara 3, 20
 joder 18, 6
 joven 12, 3. 18, 5. 43, 6
 judgar 20, 6
 judío, judíos 5, 9. 8, 4. 18, 5. 40, 2
 juego 18, 5. 27, 5
 jueves 18, 5. 42, 4
 juez 18, 5. 42, 2
 jugar 13, 7. 27, 5
 juglar 13, 7. 18, 5. 19, 3
 jugo 18, 8
 juguetona 41, 1
 julio 20, 7
 julio 18, 5
 junco 10, 4
 junio 18, 5
 Junquera 18, 5
 junto 18, 5. 33, 4, junto á 74, 1
 juñir 18, 5
 jurar 18, 5. 35, 4
 jurgar 20, 7
 justo 18, 5
 juzgar 17, 2. 20, 6. 70, 2

 1, ls 46, 6. 51, 2, l' 16, 1
 -l 46, 5
 la, las 5, 5. 14, 2. 46, 3. 47, 9. 14.
 51, 1. 53, 2
 labor 41, 4
 lágrima, lágrima 12, 3
 laido 3, 9
 lamber, lamer 19, 8
 lambrija 13, 6
 landre 19, 3. 20, 5
 langosta 21, 4

 lanza 19, 14
 largo 43, 9. 70, 4
 lastimar 19, 3
 laude 12, 3
 lay 9, 14
 lazdrar, lazrar 20, 2
 lazo 19, 15
 le, les 46, 3. 4. 47, 9
 lea 9, 11
 leal 18, 14
 lectuario 9, 12
 leche 41, 5. 42, 3
 lecho 9, 3
 lechuga 9, 3
 leer 9, 11. 16, 2. 18, 14, leemos 16, 2,
 lees 18, 14, leiga 27, 13, leyendo
 26, 2
 lego 8, 4
 legumbre 41, 5
 leído 39, 2, leído 5, 10
 lejos 58, 5. 59, 2
 lengua 19, 15. 41, 3
 lenzuelo 5, 6. 11, 4
 leña 9, 6. 41, 5
 león, leona 41, 2
 lera 19, 3
 let 9, 3
 letra 12, 2
 ley, lees 9, 7. 14. 10, 1. 18, 14. 40, 2
 li, lis 46, 4
 liar 18, 14
 lición 11, 3
 lidiar 12, 3. 18, 14
 liebre 19, 12. 20, 2. 41, 4, liepre
 18, 17
 lienzo 19, 12
 lievo 27, 5
 ligero 43, 2
 ligión 11, 3. 19, 11
 limnares 20, 5
 limpio 9, 11. 11, 1. 12, 3
 linde 20, 6. 41, 4
 linaje 45, 2
 lirio 21, 2
 lirón 19, 3
 lisión 11, 3
 liviano 19, 10

- lo 5, 5. 43, 8. 46, 5. 47, 1. 6. 7. 13. 22.
 51, 1. 53, 2. 56, 4. 59, 2
 lo 51, 2
 lo, los 5, 5. 14, 2. 46, 3. 47, 9. 51, 1
 lobo 18, 15
 lóbrego 12, 3
 logro 26, 5
 loma 41, 5
 loores 9, 11. 16, 2
 lo que 43, 8. 45, 2. 9. 54, 3. 7. 10.
 61, 14
 lor 49, 6
 lord 40, 1
 losa 9, 1
 luciello 11, 3
 lucir 24, 2. 27, 6, luzco 27, 8
 lucha 9, 3
 luego 42, 4. 66, 6, luego como 61,
 12. 62, 2, luego que 34, 7. 21. 39,
 3. 61, 12, luego de 39, 3, lugo 7, 9
 lueño, luen 10, 2. 15, 2. 18, 22. 19, 8.
 58, 5. 59, 2
 lugar 13, 7, lugarteniente 39, 4
 lugar 13, 7
 lumbre 41, 5. 42, 3
 luna 52, 8
 lunes 42, 4. 52, 7
 lur, lures 49, 4. 6. 50, 3
 luto 19, 6
 lluvia 21, 2
 luz 7, 2
 lla, llas 46, 4
 llaga 18, 14
 llama 19, 3
 llamar 42, 7. 68, 5. 69, 2
 llantén 9, 7. 41, 4
 llanto 19, 3
 llave 18, 12. 19, 3
 lle, lles 46, 4
 llegar 7, 2. 43, 2. 68, 3. 69, 1, llegado
 39, 2
 lleno 7, 2
 lleva 19, 12, llevar 19, 12. 34, 20, llevo
 27, 5
 lli, llis, llo, llos 46, 4
 llobo 18, 1
 lloñe 10, 2
 llueve 47, 5
 lluvia 11, 1. 19, 10
 -m 46, 5
 macho 19, 3. 41, 2
 madama 52, 8
 madera 9, 1
 madre 41, 2. 52, 8
 madrileño 21, 2
 madrugar 21, 3
 maesse 19, 8, maestre 42, 2, maestro
 18, 14. 19, 8
 maestramente 59, 1
 maguer, maguera, magar, mager,
 maguer que 62, 14
 maíz 3, 20, máiz 5, 10
 majar 19, 12
 Majestad 45, 7
 mal 12, 5. 59, 2, malo 43, 4, mal que
 61, 12
 maldeciré 32, 4, maldecido, maldito
 33, 1
 mal hora 12, 5
 mancomún 12, 5
 mandar 38, 10
 manera 19, 15
 mano 40, 5. 41, 4. 42, 1
 manajo 19, 3
 manso 43, 4
 mantenerse 48, 3
 mañana 58, 6
 mar 15, 2. 41, 5
 maravilla 19, 12
 Marcos 42, 2
 marchar 72, 11
 margen 41, 4
 Marí, Mari-Juana 12, 5
 martes 42, 4. 52, 7
 martillo 7, 9
 Martín 12, 5
 marzo 52, 7
 mas 66, 4, mas pero 66, 4
 más, maes, mays, maias 18, 14. 44, 1.
 47, 6. 56, 6. 59, 2. 5. 66, 4, más
 mucho 59, 5, más que 61, 12
 mascar 20, 6
 maslo 19, 3

matado 33, 1
 mayor 44, 2
 maxiella 9, 4
 me 46, 2. 47, 10
 mear 24, 2
 meatad 13, 5
 mediante 73, 12
 médico 22, 1
 medio 9, 12. 52, 5. 56, 4. 57, 3. 4.
 59, 4
 medir 27, 6
 medrar 20, 2
 meismo 53, 7
 mejior 9, 9
 mejilla 9, 4
 mejor 10, 2. 44, 2
 mellizo 14, 3
 membrar 47, 5
 méndigo 5, 11
 menester 15, 1
 menguar 19, 15. 24, 2
 menor 44, 2
 menos 44, 1. 47, 6. 56, 6. 59, 2
 -mente, -ment 5, 1. 42, 4. 59, 1
 mentir 27, 6
 mentrié 11, 3. 32, 5
 merecerse 48, 3
 merino 9, 7. 20, 2
 mermar 20, 4
 mes 59, 2
 mes 15, 2. 70, 6
 mesa 19, 8
 mesmo 53, 7
 meso 33, 4
 mesón 9, 1
 mestro 16, 1
 métia 27, 3
 metudo 33, 2
 meu 49, 5
 mezclar 19, 3
 mezo, mezo 27, 8
 mi 12, 5. 49, 2. 6. 50, 1
 mí 46, 2
 mía, mías 8, 4. 49, 2. 6. 50, 2
 miá 5, 10
 midiendo 30, 2
 mié, miés 5, 9. 49, 3. 5. 6

míe, mies 15, 7. 49, 5
 miel 18, 20. 41, 5. 42, 3
 mielga 20, 7
 -mient, -miente 21, 4. 59, 1
 mientes 40, 5
 mientras 58, 7. 62, 10. 73, 11, mientras
 que 35, 7. 61, 13. 62, 10
 miéo, mién 8, 4. 49, 5
 miércoles 5, 8. 12, 3
 mierla 20, 3
 mies, miesse 15, 2
 mijor 10, 2
 mil 57, 1
 milagro 21, 3
 milord, miladi 52, 8
 millón 57, 1
 mimbre 21, 2
 min 46, 2
 minguar 11, 4
 mínimo 44, 4
 mintré 11, 3. 32, 5
 mío, míos 8, 4. 9, 10. 49, 2. 6.
 50, 2
 mió, míos 5, 9. 8, 4. 49, 3—6
 mión 49, 5
 mirar 69, 2
 mis 49, 6
 mi sa 21, 6
 mise 31, 18
 mismo 53, 7, mismo 16, 1. 45, 8. 53, 7.
 61, 11
 miso 33, 4
 misso 53, 7
 mister 52, 8
 mitad 45, 2. 57, 3
 mía 49, 5
 mocho 20, 3
 moger 10, 2
 moiramos 27, 6
 moldré 32, 4
 molín 15, 1
 mono 43, 6
 monseñor, monsieur 52, 8
 monte 7, 6
 montepío 40, 1
 mor 14, 3
 moria 34, 9, morió 11, 3. 31, 5, morir

- 24, 2. 27, 6, morirse 48, 3, morré
 32, 5, morir 27, 6. 30, 3
 moros 52, 8
 mos 49, 6
 mos, mosotros 46, 2
 mosca 19, 8
 mossar 19, 8
 moverse 48, 3
 moyo 10, 1
 much, mucho 9, 5. 19, 9. 47, 6. 52, 5.
 56, 6. 59, 2—7 —
 mudar 48, 4
 muero, muera, mueramos 27, 6,
 muerto 19, 15. 33, 1. 4. 39, 2
 muese, nuestro 49, 6
 muchos 19, 6
 muirtu 11, 2
 muito, muto 9, 5. 19, 9
 mujer, mugier 5, 6. 8, 6. 10, 2. 3
 multitud 45, 2. 52, 11
 muramos 9, 1. 27, 6, murian 28, 3
 muslo 19, 3
 muy 5, 11. 9, 14. 12, 5. 56, 6. 59, 4. 6

n 58, 3. 69, 1
 -n 46, 5. 58, 7
 na 14, 3
 nacer 19, 8. 34, 1. 70, 2, naces 19, 8,
 naciente 39, 4, nacido 39, 2
 nada 37, 3. 47, 6. 56, 9. 59, 2. 4.
 60, 3—8
 nadie, nadi, nadien, naide, naiden
 9, 1. 15, 3. 42, 4. 45, 2. 56, 9. 60, 5. 6
 nado 33, 4. 56, 9
 nalga 20, 7
 narices 40, 6
 nasque 31, 14
 nava 3, 1
 navaja 13, 5
 nave, nan, naf 15, 2. 18, 22
 naxen 19, 8
 ne 58, 3. 66, 2. 69, 1
 necesario 43, 9. 73, 1
 negar 18, 14. 35, 5. 60, 4
 negro 19, 2. 43, 7
 neguno 56, 9
 nel 14, 3. 51, 2
 nembrar 21, 2
 nemiga 14, 3
 nemón 13, 4. 19, 4
 nen 66, 2
 nenguno 56, 9
 nervio 11, 1
 ni 18, 20. 45, 4. 60, 4. 66, 2, ni si-
 quiera 64, 2
 nido 18, 13
 niebla 19, 3
 nient 56, 9
 nieto 41, 2
 nieva, nieve, nief 7, 3. 15, 2. 40, 4
 nin 60, 3. 66, 2
 ningún, ninguno 12, 5. 45, 2. 56, 9.
 60, 3—6
 no, non 18, 20. 59, 4. 60, 1—9, no-
 sino 66, 5, no más 60, 4
 no, nos 14, 3. 51, 2
 no bien 34, 21. 62, 12
 noble 15, 2
 noche, noch, nochí 15, 2
 no embargante 73, 12
 no es verdad 35, 3
 nolo 46, 7
 no más 60, 4
 nombrar 7, 2. 42, 7
 nombre 15, 2. 20, 5. 42, 2. 3. 70, 6
 nómina 41, 5
 nonada 47, 6. 56, 9
 nonaenta 57, 1
 no obstante 61, 12. 73, 12
 Noreña 9, 9
 no que 61, 12
 noria 3, 11
 nos 46, 2, Nós 45, 9. 47, 3, nosotros
 46, 1. 2. 47, 3
 nosso, nostro 7, 6. 49, 3—6
 notar 70, 5
 noventa, noventa 57, 1
 noveno 57, 2
 nozir 27, 6
 nueit, nueiti, nuet, nuyt 9, 3
 nuera 7, 3. 41, 2
 nuese, nuestro 19, 8. 49, 2. 4. 6.
 50, 1. 2
 nueve 57, 1

- nuezen 27, 6
 nuichi 11, 2
 nul, null, nullo 12, 5. 56, 9. 60, 3. 4,
 nulo 56, 9
 número 45, 2. 52, 11
 nunca, nunqua 19, 15. 60, 3—6
 núo 18, 13
 Nuruega 11, 4
 ñeto 19, 12
 ñoble 18, 1

 o 62, 7
 ó 18, 20. 45, 4. 66, 3
 ó 63, 1
 -o 26, 5. 27, 3. 31, 6—8. 41, 1. 5. 46, 3
 -ó 8, 5. 31, 1. 3
 obedecer 34, 1. 42, 7
 obedient 9, 12
 ó bien 66, 3
 obispo 10, 4. 13, 6. 20, 6
 obligar 68, 2
 obscuro 22, 2
 oca 8, 5. 18, 16
 occión 22, 2
 ocultar 35, 5
 ochaenta, ochenta 16, 1. 57, 1
 ochavo 57, 2
 ocho 9, 3. 19, 6. 57, 1
 ode 27, 23, odi 29, 3, odré 32, 4
 -oe 9, 12
 of 18, 22
 ofrir 24, 2. 27, 6
 oh 65, 1
 oído 9, 11, óido 5, 10
 oigo, oiga 27, 23. 65, 1
 oir 18, 13. 27, 6. 38, 10. 39, 5. 42, 7.
 68, 4, oiré 32, 4, oír misa 52, 14
 oito 9, 3. 57, 1
 ojalá 3, 11. 65, 1
 ojo 10, 2. 12, 1. 19, 3. 40, 5
 oler 68, 2
 olmo 19, 9
 olor 13, 4. 41, 4
 om 42, 2
 omagen 10, 4
 ombre 47, 4
 ome 7, 6. 42, 2. 47, 4

 omillar 19, 12
 omne 15, 2. 20, 5. 47, 4. 52, 12. 60, 5
 -on 31, 8. 17
 -ón 41, 1
 once 20, 6. 57, 1
 onde, ond, on 15, 2. 62, 7, ónde 63, 1
 opino 35, 5
 óptimo 44, 4
 ó que 66, 7, ó quier 66, 3
 oquier, oquequier 64, 1
 -or 41, 4
 ora 58, 6. 66, 7
 oración 9, 12
 orden 12, 3. 41, 4
 ordir 27, 6
 orebze 20, 6
 -oren, -ores 31, 3
 origen 41, 4
 orient 9, 12
 orilla 73, 8
 orín 13, 6
 -oron 31, 3
 oruga 13, 6
 orzuelo 11, 4. 19, 13
 os 46, 2
 oscuro 14, 1
 oso 19, 8
 -ote 41, 1
 otoño 18, 16. 19, 6
 otorgar 19, 6. 35, 4
 otro 9, 8. 19, 9. 47, 6. 52, 5. 56, 1. 2.
 60, 9. 61, 11. 70, 3, otri, otre, otrie,
 otrien 56, 2, otro tanto 56, 2
 otrosí 59, 3
 -ou 27, 7. 31, 3
 oureilha 9, 9
 ove 9, 2. 31, 7. 10, ovi 15, 3
 oveja 41, 2
 oviemos, oviestes, ovieron 11, 3.
 31, 7. 8, oviera, oviera 31, 8,
 ovisti 11, 1, ovido 33, 3, oviendo
 30, 2
 oy, oye 18, 13. 29, 3. 4, oya, oye,
 oyo 27, 23, oyente 41, 2
 ozco, ozca 27, 8. 23, ozga 27, 23, ozo,
 oza 19, 13. 27, 23

-p 21, 6. 62, 11
 pa 18, 11
 padre 24, 2
 padre 15, 2. 40, 9. 41, 2. 52, 8
 pájaro 12, 3. 13, 5. 19, 1. 42, 1
 palabra 21, 3
 paloma 41, 2
 palombar 19, 8
 pampa 3, 20
 pámpano 12, 3. 13, 5
 Pamplona 20, 3
 papa 3, 20
 papá 40, 1
 papel 21, 5
 par 71, 5
 par de 73, 8
 para 38, 8. 39, 3. 42, 12. 62, 3. 6. 7.
 71, 5. 73, 1. 74, 2, para con 74, 3,
 para que 61, 1. 10, para qué 63, 2
 paraguas 41, 4
 paraíso 12, 3. 52, 8, paráiso 5, 10
 páramo 3, 1
 parece 35, 5. 38, 2. 9, pareza 27, 8,
 pareesco 31, 14, pareztré 32, 4, pare-
 cido 52, 5
 pared 5, 6. 41, 4
 parir 24, 2, parré 32, 4
 parte 45, 2. 52, 11
 parter 24, 3, partir 48, 4, partiendo
 30, 2, parto 27, 6, pártien 27, 3
 particular 43, 9
 pasado 43, 9
 pasán 30, 4
 pasar 71, 3
 paseo 25, 1
 passa 17, 11
 pastors 15, 2
 patético 43, 9
 Pauda 9, 1
 paz, paç 15, 2. 17, 10
 peçe 15, 2
 pechos 40, 8. 42, 3
 pedir 24, 2. 42, 7. 68, 4, pedrié 11, 3.
 32, 5
 pedregoso 12, 3
 Pedro 19, 2
 pegar 26, 1

peindrar 9, 6
 peine 15, 2. 19, 6. 20, 5
 Peinha 9, 9
 peinos 9, 6
 peje 19, 8
 pelo 51, 2
 pena 8, 2
 pender 70, 1
 péndola 22, 1
 pendra 20, 2
 penetrar 69, 1
 pensar 19, 8. 69, 4. 70, 10
 peños 9, 6. 40, 8. 42, 3
 peor 44, 2
 pepión 9, 12
 per 71, 1
 Per, Pero 12, 5. 19, 2, Pérez 3, 1
 pera 41, 5. 60, 7
 pera 73, 1
 perder 68, 5
 pereza 9, 6. 19, 2. 14
 perga 27, 11
 pero 53, 1. 66, 4. 71, 1, pero que
 61, 12. 66, 4
 perro 17, 6. 41, 2. 43, 6
 persona 56, 1
 persuadirse 48, 3
 Perú 52, 7
 pesar 19, 8. 38, 2. 47, 5. 70, 4
 petaca 3, 20
 petate 3, 20
 Petrarca 52, 8
 petrina 19, 6
 pexe 19, 8
 peyndra 20, 2
 peytral 19, 6
 pez 15, 2. 19, 8
 pía 7, 5
 piazo 18, 18
 pichón 19, 11
 pidré 32, 5
 pie, piet 18, 13. 40, 1. 2. 5
 piedad 9, 12
 pieza 3, 2. 10, 2
 píldora 22, 1
 pino 41, 4
 Pinta 41, 2

- pintar 39, 5
 pío 8, 4
 pistolero 14, 3
 plaça 19, 14
 plaga 27, 16
 placer 19, 3. 47, 5. 70, 4, plácia 27, 3,
 plazdrá, plazrá 20, 2. 32, 4, plazeo,
 plazca, plazgo, plazga 27, 8. 13. 16
 placeres 38, 6
 planeta 41, 4
 plañir 27, 9
 plazdo, plazo 20, 6
 plega, plegue 27, 16
 plogue 18, 16. 31, 10
 plomo 19, 3. 8
 plugue 31, 9
 plus 19, 3. 44, 1
 poblar 7, 2
 poble 21, 5
 pobre 8, 1. 70, 8
 poco 8, 1. 18, 16. 35, 5. 43, 5. 47, 6.
 56, 6. 59, 2. 7
 pode, poda 27, 19, pódia, pódian
 27, 3, poder 24, 2. 38, 1, podí 31,
 16, podieron 31, 11, podrá 32, 4
 poder 52, 11
 podrir 24, 2. 27, 6
 poema 41, 5, poeta 43, 4, poetisa
 41, 2
 poino 9, 6
 pois 62, 11
 pol, polla 51, 2
 Poli 21, 6
 polvo 19, 9. 42, 1
 pon 29, 4, poner 24, 2. 69, 1, pongo
 27, 11, pondré 20, 2. 32, 4, ponxe
 31, 18, ponerse 43, 2
 pondera 25, 1
 popa 42, 1
 por 38, 8. 42, 5. 12. 13. 43, 3. 58, 4.
 62, 6. 7. 63, 1. 71, 1—4. 73, 1
 pora 73, 1, póral 51, 2
 por amor que 61, 12
 por carta 52, 15
 porción 52, 11
 por consiguiente 66, 6
 por cuanto 62, 9
 por encima de 74, 3
 por ende 58, 3
 por eso 66, 6
 por lo tanto 66, 6
 porlla 51, 2
 por más que 61, 12. 71, 2
 por mayor, por menor 67, 2
 por medio 73, 9
 porné 20, 2. 32, 4
 por o 62, 7, por o quier 64, 1
 porque 35, 7. 61, 1. 10. 62, 1. 71, 2. 3,
 por qué 63, 2
 portalgo 20, 7
 pos 62, 11. 72, 7
 posco, posca, posso, possa 27, 8. 19
 posible 43, 9
 possedir 24, 3
 postrer, postrero 12, 5. 44, 4
 potro 41, 2
 poyo 10, 1
 pozo, poza 10, 2. 41, 5, pozuelo 5, 6
 prebo 7, 9
 preceto 22, 2
 precioso 9, 12
 prefacio 42, 2
 preguntar 13, 7. 18, 10. 35, 5. 61, 8.
 69, 4. 71, 3
 premer 27, 6
 prencat 27, 11
 prenda 20, 2
 prender 8, 7
 prendido 33, 1
 prengo, prenga 27, 11
 presiste 31, 18
 preso 33, 1. 4
 presión 9, 1
 preste 42, 2
 pretina 21, 3
 prez 10, 2. 15, 1
 primeramente 61, 11
 primer, primero 9, 1. 12, 5. 19, 2.
 44, 4. 57, 2. 61, 11
 princesa 41, 2
 prior 9, 12, priora 41, 2
 prise, priso 31, 18. 33, 4
 prisión, prisió 9, 1. 11, 3
 pro 41, 4. 43, 6

proa 42, 1
 profeta 41, 4
 prójimo 22, 1
 promeso 33, 4
 prometer 35, 4. 38, 1
 pronto 19, 5
 prosmano 20, 4
 prostrar 24, 2
 provisto, proveído 33, 1
 próximo 22, 1. 44, 4
 puches 9, 5
 púdico 5, 11
 pud 26, 4, pude 9, 2. 19, 15. 31, 9. 11,
 pudi 11, 1, pudo 15, 5
 pudet 7, 5
 pudié 28, 5, pudiendo 30, 2
 padro 27, 6
 pueblo 45, 2
 puedo, puede, pued 27, 19
 puede ser 35, 5
 puente 41, 4
 puercos 19, 8. 43, 6
 pues 39, 3. 62, 11. 72, 7, pues que
 61, 10. 72, 7
 puesto 12, 1. 33, 1. 4, puesto que
 35, 4. 61, 12
 pueyo 10, 1
 pujar 19, 9. 19, 13
 pujar 9, 5. 19, 9
 pujos 19, 9
 pulgar 13, 7
 pulmones 40, 6
 puna 3, 20
 punto 10, 2
 puño 9, 6. 10, 2. 19, 4
 purgatorio 52, 8
 puro 59, 4
 pus 7, 9. 62, 11
 puse 9, 2. 31, 9. 11, pusi 11, 1
 putru 11, 2
 puxe 31, 18

 quamaño 54, 8
 quand 12, 5. 62, 3
 quantoquiera, quantoquequier 56, 12
 quaraenta, quaranta, quareynta 12, 3.
 57, 1

que 38, 5. 47, 6. 53, 7. 54, 2. 3. 11.
 56, 10. 12. 60, 9. 61, 1 — 14. 64, 1.
 66, 7. 68, 5
 qué 5, 2. 18, 20. 47, 6. 55, 1. 2. 63, 2,
 qué de 45, 5. 55, 1
 quedar 34, 1. 36, 3. 39, 5. 43, 2, que-
 darse 48, 3
 quedo 8, 6. 59, 2
 qedré 32, 4
 quejar 19, 14
 quemant 30, 4
 quemblo 46, 7
 quepo, quepa 9, 1. 27, 17, quépia
 27, 3
 queque 56, 11, quequier 56, 12
 querer 19, 15. 38, 1, querendo 30, 2,
 querré 32, 4
 que si 62, 6
 quesido 33, 3
 queso 9, 1
 quesquier 56, 12
 qué tanto, qué tal 55, 2. 63, 2
 qui 54, 5, qui 55, 1
 quié, quiés 5, 10
 quien 54, 4. 7. 56, 10
 quién 5, 2. 18, 20. 55, 1, quien 7, 9
 quienes 54, 4, quiénes 55, 1
 quienquiera, quienquier 35, 5. 56, 12
 quiere, quier 15, 4. 26, 4
 quier 66, 7
 quijada 19, 5
 quije 31, 18, quijéredes 19, 11
 quijote 43, 6
 quillotro 53, 5
 quince 19, 15. 57, 1
 quinientos 19, 8. 57, 1, quiñentos
 57, 1
 quinto 57, 2
 quió 5, 10
 quiquiera 56, 12
 quis cada uno 56, 5. 13
 quise 31, 18
 quisque, quisquier 56, 13
 quistión 11, 3
 quisto 33, 4
 quitar 68, 4
 quixe 31, 18

quizá, quizás 18, 8. 35, 5. 58, 7. 59, 2.

64, 4

quoalsequiere 56, 12

-ra 23, 2. 31, 2. 34, 5. 15. 35, 11—15

rabia 11, 1. 19, 10. 42, 1

rábano 12, 3. 18, 15

rabdo 12, 3

raíz 9, 11, raíz 5, 10

rama 41, 5

rasgar 20, 6

rastro 19, 8

rando 12, 3

raxe 31, 18

rayo 10, 1. 19, 13

rayo, raigo 27, 21

rayó 26, 2

razón 19, 14

re, ree 40, 2

real 18, 14

recabdar, recaudar 20, 6

recebe 27, 6, recibe 5, 7, recibir,

recebir 18, 10. 24, 2. 27, 6, recibré

32, 5, recebiere 31, 5

recién, reciente 15, 2. 59, 2. 6

recio 59, 2

recodir 27, 6

recoleta 22, 2

redondo 13, 4

refalar 20, 6

refieri 29, 3

reflexionar 69, 4

regar 18, 14

régimen 40, 1

regimiento 45, 2

región 9, 12

regordeta 41, 1

reiga 27, 13

reímos 13, 3, reír 13, 3. 24, 2. 3. 27, 6,

reírse 48, 3

reina 5, 10. 41, 2, reína 9, 11. 18, 14

reino 19, 4

reinó 34, 6

rejimiento 45, 2

relámpago 43, 6

religión 9, 12

remanga 27, 11

ren 56, 9

repentremos 11, 3. 32, 5, repentrá

32, 5, repintré 32, 5, repiso 33, 4

representar 39, 5

repuse 31, 11

requerir 27, 6

res 42, 2. 56, 9

resbalar 20, 6

resistir 42, 7

respetar 22, 2

respondo 7, 4

respuse 31, 11

resto 45, 2

retiene 5, 7. 25, 1

reto, rieto 12, 1

rey, rees 9, 7. 14. 15, 2. 17, 6. 18, 14.

40, 2. 43, 4

rezar 20, 6

ría 41, 5

ría 28, 5

ribera 7, 2. 42, 11. 73, 8

rico 3, 9, rics 15, 1

ridículo 43, 9

ridié 28, 5

riego 27, 4

rienda 20, 5

riendo 26, 2, rier 24, 3. 27, 6, río

27, 6, reía, ría 28, 5, rió 26, 2

riñendo 10, 3

riñón 10, 2

río 8, 4. 18, 12. 70, 6

riquezas 40, 4

rise 31, 18

risueño 9, 9

rixe 31, 18

robar 3, 9. 68, 4

rodía 19, 1

rodre 32, 4

Rodrigo 3, 9

rogar 13, 7. 18, 14

roído 9, 11

roigo 27, 21

rojo 19, 1

rollo 20, 3

romance, romanz 15, 2

rompido 33, 1

roo 27, 21

- ropa 3, 9
 roto 33, 1. 4
 royo 27, 21
 rubio 11, 1. 19, 10
 rúbrica 5, 11
 rueca 3, 9
 ruegamos 27, 4
 ruejo 10, 2. 19, 3
 Ruíz 3, 1, Ruy 21, 6
 ruyer 30, 3

 -s 21, 6. 40, 1. 46, 5. 58, 7
 sábado 12, 3
 sabana 3, 20
 saber 17, 9. 24, 2. 68, 2, sabo, saba
 27, 17, sabendo 30, 2, sabient 30, 4,
 sabré 32, 4, saberse 48, 3
 sabueso 9, 1
 saco 26, 5
 sacrifica 25, 1
 saeta 18, 14. 19, 1
 sal 41, 5. 42, 3
 salgo, salo 27, 12, salir 43, 2, salirse
 48, 3, saldré 32, 4, sal 29, 4
 salmuera, salmoría, salmueyra 9, 1
 salvaje 13, 5
 salvo 73, 12, salvo que 61, 12
 sallén 28, 3
 San, Santo 12, 5. 18, 23. 52, 8
 sanar 70, 2
 Sancho 19, 14
 sandio 40, 2
 sangre 20, 5. 41, 4
 Sansueña 9, 9
 Santiago, Santiagüe 15, 5. 42, 4
 Santibañez 18, 23
 santignar 11, 4. 20, 6
 santuario 9, 12
 saña 42, 1
 sápián 27, 3
 sapiencia 9, 12
 sartén 9, 7. 18, 14
 sastre 18, 20. 42, 2
 satisfaz 29, 4, satisfecho 33, 1
 sauce, sabze, salze 9, 8. 15, 2. 20, 6.
 41, 4
 sayllire 31, 6

 sayón 3, 9
 se 5, 2. 46, 2. 47, 4. 48, 1—3. 56, 12,
 se lo, se la 20, 8. 46, 1. 4. 47, 20
 se 27, 24
 se 62, 6
 sé 5, 2. 12, 5. 27, 17. 29, 4
 -se 35, 8. 10. 15
 sea 9, 11. 10, 1. 27, 24. 35, 4. 66, 7
 sechorin 9, 1
 se dice 47, 4. 48, 2
 sedmana 20, 4
 sedze 57, 1
 seello 9, 11. 18, 14
 seer 9, 11. 16, 2. 27, 24. 30, 3. 34, 1.
 36, 3. 47, 5, sees 27, 24, seemos,
 seedes 24, 27, seendo 30, 2
 seguir 24, 2. 27, 6. 34, 1. 36, 3. 39, 5.
 43, 2. 70, 2
 según 18, 23. 47, 8. 62, 13. 72, 8,
 según que 61, 10. 13. 62, 13, se-
 gundo, segundo 72, 8
 segundo, segundo 57, 2
 seguro 7, 2. 18, 15
 seía 27, 24. 28, 6, seído 27, 24.
 33, 3
 seis 9, 4. 19, 7. 57, 1
 selmana 20, 7
 selva 19, 9
 semana 12, 2. 20, 4
 sembrar 20, 3
 semejante 52, 5
 semna 7, 8
 semos, sedes 27, 24
 sen 15, 1
 sen 72, 9
 Sena 41, 3. 52, 7
 sencillo 19, 8
 senda 12, 2
 sendío 40, 2
 sendos, senlos 19, 3. 56, 8. 57, 3
 sentarse 48, 3
 sentía, sentiés 28, 3, sentido 39, 2,
 sentir 27, 6
 señal 9, 6
 señero 19, 3
 señor 43, 4. 52, 8, seynor, senyor
 4, 6, señora 41, 2

- seños 19, 3. 56, 8. 57, 3
 seo 27, 24
 sepa 9, 1. 18, 16. 25, 1. 27, 17, sépia
 27, 3. 17
 séptimo 22, 2. 57, 2
 sepu 11, 2
 ser 16, 2. 18, 13. 27, 24. 34, 18. 36, 1.
 2. 37, 7. 39. 1. 5. 43, 2. 48, 2. 68, 3.
 70, 10, serse 48, 3, seré 27, 24.
 32, 6
 serba 7, 9
 Serena 52, 7
 servicial 9, 12
 servamos 27, 6, servir 7, 2. 27, 6.
 42, 7, servindo 30, 2
 sese 53, 4
 sessaenta, sesenta 57, 1
 setaenta, setenta 57, 1
 seteno 57, 2
 sevi 19, 15. 31, 13
 sey 18, 13. 27, 24. 29, 4, seyendo
 27, 24. 30, 2, seyer 18, 19, seyo,
 seya 27, 24
 sey 27, 17
 sey 28, 3
 seyes 57, 1
 seyze 57, 1
 sez 26, 3
 seze 57, 1
 si 35, 5—13. 62, 6. 63, 3. 66, 7
 sí 18, 20, 46, 2. 59, 3, sí que 59, 3
 sía, sías, sían 27, 24
 si bien 62, 6
 sido 27, 24. 33, 3
 sió, siés, sién, síes, sien 27, 24
 sie 27, 24
 siede, siedes, sieden 18, 13. 27, 24
 siega 27, 24
 siella 7, 9. 19, 1
 siema 57, 4
 siembra 7, 8
 siempre 18, 20, siempre que 61, 12
 sien 72, 9
 siendo 27, 24. 30, 2
 siesta 19, 7. 57, 2
 siete 15, 2. 19, 5. 57, 1, siet 15, 2
 sietmo 57, 2
 siglo 7, 9. 12, 1. 19, 3. 20, 3
 significa 25, 1
 sigré 11, 3. 32, 5
 Sigfienza 11, 4
 silbar 19, 3
 simiente 11, 3
 simple 57, 3
 sin 60, 4. 6. 72, 9, sines 58, 7. 72, 9,
 sin que 35, 4
 sin embargo 66, 6
 siniestro 11, 3
 sinificar 22, 2
 sino, sino que 61, 8. 66, 5
 sintia, sintiés 28, 3, sintió 5, 9. 31, 5,
 sintré 32, 5
 señal 9, 6
 señor 13, 8
 sipse 53, 4
 siquiera, siquier 64, 2
 sir 52, 8
 sirviente, sirvienta 39, 4. 41, 2
 sirvió 11, 3
 síse 53, 4
 sisquiere 64, 2
 sivuelque, sivuelqual 56, 13, sivuel-
 quando 64, 4
 so, sos 8, 4. 49, 3—6
 so 27, 7. 24
 so 18, 20. 72, 10
 soberbia 11, 1
 sobir 27, 6. 38, 3
 sobollir 27, 6
 sobra 59, 2
 sobrar 7, 2. 12, 2
 sobre 72, 11
 sodes 27, 24, soe, soes, sos, sois
 26, 3. 27, 24
 sofrer, sofrir 24, 3. 27, 6
 sol 12, 5. 15, 2
 sol 51, 2
 solaz 15, 1
 solo 56, 4
 sólo, sol 59, 4. 62, 13, sólo que,
 sol que 12, 5. 61, 12, sólo non
 59, 4
 solvi 29, 3
 sollar 19, 3

somo 56, 4
 somos, son 27, 24
 son 72, 10
 sonreír 21, 4. 26, 2
 sope 9, 2. 18, 16. 31, 10
 sor 52, 8
 sordo 68, 4
 sorties 19, 3
 sosegar 20, 6
 soso 19, 9
 sospechar 63, 3
 sotar 19, 9
 soto 9, 8. 19, 9
 sou 27, 24
 sou 8, 4. 49, 5
 sove 19, 15. 27, 24. 31, 10. 13, so-
 viendo 30, 2
 soy 27, 24
 Spinaz 12, 5
 espíritu 14, 1
 stado 14, 1
 storia 14, 1
 streilha 9, 9
 su 12, 5. 49, 2. 6. 50, 1. 3
 súa, súas 8, 4. 49, 3—6
 subir 27, 6. 69, 1, subi 29, 3, subo
 27, 6, subiré 32, 4
 sublime 43, 9
 substancia 22, 2
 sucede 38, 2, suceder 35, 3
 sucio 9, 11. 11, 1
 sudor 18, 13
 sué, sués 5, 9. 15, 7. 49, 3—6, súa,
 súes 15, 7. 49, 5. 6
 sueldo 12, 1
 suelo, suelo 27, 4. 13
 suelto 19, 9. 33, 1. 4
 sueño 10, 2. 19, 8
 sufrir 24, 2. 27, 6, sufriré 32, 5
 su merced 47, 3
 sumo 44, 4
 súo 49, 3—6
 supe 18, 16. 31, 9. 15. 34, 6, supido
 33, 3, supiendo 30, 2
 superior 44, 3, superiora 41, 2
 supongo 34, 11. 35, 5
 supremo 44, 4

supuesto que 61, 12
 sus 49, 6
 sus 65, 1
 suso 58, 5
 susurrar 63, 3
 suyo, suya 49, 2. 6. 50, 2. 3
 súyose 53, 4

 -t 46, 5
 ta 65, 1
 ta, ta que 73, 4
 tabla 12, 1. 19, 3. 20, 3
 taillatu 9, 9, taillent 9, 9
 tajar 10, 2
 Tajo 18, 14. 52, 7
 tal 47, 6. 52, 5. 53, 6. 56, 8. 59, 2,
 talu, tala 53, 6
 talent 15, 1
 tal vez 35, 5. 59, 2. 64, 4. 66, 7
 tamaño 52, 5. 53, 6
 tan 12, 5. 52, 5. 59, 6
 tandré 20, 2. 32, 4
 tango, tanga 27, 9, taniendo 19, 8
 tan pronto como 34, 21, tan pronto
 que 39, 3
 tanse, tanxe 19, 7. 31, 18
 tanto 43, 5. 47, 6. 52, 5. 53, 6. 57, 4.
 59, 2. 6. 7, tanto más que, tanto
 más cuanto que 61, 2, tanto que
 61, 12, tanto como 45, 4
 tañer, tañes, tañen 27, 9, tañó 26, 2
 tarde 59, 2
 Tarso 41, 3
 te 46, 2
 té 40, 1
 tea 18, 13
 tebio 11, 1
 técnico 17, 1
 teja 12, 1. 19, 3
 tejieron 10, 3. 26, 2
 tejo 9, 4. 41, 4
 tejón 3, 9. 9, 4
 teléfono 5, 11
 tema, témias 27, 3, témamos, témades
 25, 2, teme 7, 2, temiendo, temendo
 30, 2, temer 35, 4. 60, 9. 71, 3,
 temerse 48, 3, tembré, temeré 32, 4

- temblar 19, 14
 tempestad 12, 3
 templar 19, 8
 temprano 20, 2. 43, 2. 59, 2
 tenazas 40, 6
 ten 29, 4, tengo, tenga 10, 2. 27, 11,
 tener 34, 20. 38, 3. 5. 39, 1. 42, 6.
 52, 14. 69, 2. 70, 10. 71, 3, tenerse
 48, 3, tendré 20, 2. 32, 4, tenir
 24, 3, tenito 18, 17, tení, tenín
 28, 3
 teñir 19, 8
 tercer, tercero 12, 5. 57, 2, terciar
 57, 3, tercio 45, 2. 57, 3, terço 57, 2
 terné, terré 20, 2. 32, 4
 -tes, -teis 31, 2
 testigo 41, 2
 tevi 31, 13
 ti 18, 12. 46, 2
 tibio 11, 1
 tiembla 12, 1
 tiempo 40, 8. 42, 3
 tien 26, 4. 27, 11, tiene 15, 4, tengo,
 tienga 27, 11
 tienru, tierno 20, 2
 tierra 40, 4. 52, 8
 tiest 12, 5
 tijeras 40, 6
 tilde 15, 1
 timpural 13, 8
 tinieblas 5, 4. 11, 3. 21, 5. 40, 6
 tingamos, tingades 27, 11
 tino 11, 2. 15, 5
 tiña 10, 2
 tiñes 27, 6
 tinto 33, 4
 tío, tía 40, 9. 41, 2. 52, 8
 tisnera 9, 1
 título 70, 6
 to, tos 49, 3—6
 to 18, 18
 to 27, 11
 toalla 3, 9
 tocar 26, 1
 tocante á 74, 1
 tod, todo 7, 2. 12, 5. 37, 3. 43, 8.
 45, 2. 47, 6. 56, 4. 59, 4
 todavía 58, 6. 66, 6
 toldré 32, 4, tollén 28, 3, toller 27, 12,
 tollíót 18, 20
 toma 65, 1, tomar 68, 4. 70, 1. 71, 3.
 72, 11
 tomate 3, 20
 tona 3, 2
 topo 9, 8. 19, 9. 43, 6
 tor 15, 2
 torcer 19, 15
 tornar 42, 6. 48, 4. 58, 3. 69, 1,
 torno 3, 7
 toro 41, 2
 torre 15, 2
 tos 46, 2
 toser 24, 3
 tota 56, 4
 tou 49, 5
 tove 31, 10, toviendo 30, 2, tóvelo
 46, 7
 trabajar 71, 3, trabajo 13, 5
 traduje 31, 18, traduzco 27, 8. 14
 traidor 9, 11, traidora 41, 1
 traigo, trayo, irago 27, 13. 21, trae
 29, 4, trai 27, 21, tray 29, 4, trayer
 18, 19. 30, 3, traje 31, 18, trajeron
 10, 3. 26, 2
 tras, tras de 72, 12. 73, 8
 trasque 31, 14
 tratar 70, 2
 traviesso 19, 8
 traxe 31, 10
 trebejo 13, 5
 trébol 5, 8
 trece, tredze 57, 1
 trecho 33, 4
 treinta 57, 1
 tres 57, 1, trescientos 57, 1
 tresso 31, 18
 treverse 68, 3
 trexe 31, 18
 treziño 19, 12
 tridnano 9, 12
 trigo 20, 6
 trillar 19, 3
 trinta 57, 1
 triple 57, 3

triste, tristo, 41, 1
tro á 73, 9
trogue 31, 10
trove 31, 10. 13
troxe 31, 10
trujal 10, 2
truje 31, 9
tu 12, 5. 49, 2. 6. 50, 1
tú 46, 1. 2
túa, túas 49, 3—6
tabían 28, 5
tué, tués 5, 9. 49, 3—6, túe, túes
49, 5
tuelgo 27, 12, tuelto 33, 4
tuerto 19, 6, 33, 4. 43, 9
tuerzo 19, 15
túo, túos 49, 3. 6
turbio 12, 3
tus 49, 6
tuve 31, 9. 15
tuyo, tuya 49, 2. 6. 50, 2

u 62, 7
ú 66, 3
uchavu 13, 8
udamos 27, 23
-udo 33, 2
-úe 15, 7
uito 57, 1
últerior 44, 3, último 44, 4
-umbre 41, 5
un 12, 5. 15, 1. 50, 1. 2. 51, 2. 52, 1
—19. 56, 1. 2. 57, 1
una 51, 2. 56, 1. 57, 1
una vez 62, 13
uncir 18, 5. 19, 8
uno 47, 4. 6. 51, 2. 56, 1. 57, 1
unos 51, 1. 52, 5. 56, 1, unos cuantos
56, 10
ũa 10, 2. 12, 1. 19, 3
urdir 27, 6
urzuelo 11, 4
usía 47, 3
usted 21, 6. 45, 7. 47, 3
útil 47, 11
uviar 19, 10
Uviedu 13, 8

uyer 30, 3
uzo 19, 14

va, vas, van, vamos, vades, vais,
vaa, vaamos, vada, vao 27, 25,
vaiga 27, 13
vaca 41, 2
val 29, 4, valgo, valo 27, 12, valdré
32, 4, valer 42, 8. 71, 3
val, valle 15, 2. 40, 2. 41, 4
varío 25, 1
varona 41, 2
vasallo 3, 2
vaso 42, 3
vay, vaya, vayamos, vayáis 27, 25.
65, 1, váyamos, vayais 25, 2,
váyasen 46, 6
ve, vey 29, 4
ve, ves 27, 25
vea, veamos 9, 11. 27, 20
veces 57, 1. 4
vecino 13, 3. 43, 6
vedes 27, 20, vedía 28, 5, vemos,
veemos, vees 16, 2. 27, 20, veer
9, 11. 16, 2. 30, 3, veiga 27, 13
vega 3, 1
veído 33, 3
veinte, veinti 11, 1. 57, 1, vent 57, 1,
veintena 45, 2
velar 9, 7, velo 18, 14
vencer 26, 1, venzca 27, 8
vender 68, 2. 69, 2. 71, 3, venderont
31, 4, vendía 34, 9
vendimia 19, 10
Venezuela 52, 7
vengo, venga 10, 2. 27, 11, ven 11, 1.
29, 3. 4, veniste 31, 12, veno 31, 12,
venir 34, 1. 36, 3. 38, 3. 39, 5.
43, 2. 68, 3. 4. 69, 1. 2. 70, 10,
vendré 20, 2. 32, 4. 5
veo 9, 11. 18, 14. 19, 13. 27, 20, ver
16, 2. 18, 13. 38, 10. 39, 5. 43, 2.
68, 4, veré 32, 6, vemos 16, 2
verdadamente 59, 1
vergüenza, vergüeña, vergoña, ver-
goña 9, 9. 11, 4. 19, 13
verné 20, 2. 32, 4

versífico 25, 1
 -vertir 27, 6
 vestir 27, 6. 48, 4
 vestimenta 41, 5
 vestuario 9, 12
 vivié 28, 3, vevir 27, 6
 vey 18, 13. 29, 3. 4, veyo, veyá
 27, 20, veyendo 30, 2, veyr 24, 3
 vi 31, 19
 vía 8, 4
 vía 16, 1. 28, 5
 vicuña 3, 20
 vid 7, 2
 vidién 28, 5, vidieron 31, 19, vido
 31, 19
 vidrio 11, 1. 19, 10
 viejo 10, 2. 19, 3
 viendo 30, 2
 viengo, vienga 27, 11
 vienen 7, 5, vieno 31, 12
 viernes 20, 2. 42, 4
 viespa 14, 4
 viesso 19, 8
 vimos, vistas, viron 31, 19
 vimbres 21, 2
 vin, vine 15, 3. 26, 4. 31, 9. 12, vino
 15, 5. 31, 12
 vingamos 27, 11
 vino 40, 4. 41, 5
 vinte 57, 1
 vió, vío 31, 19
 virgen 3, 6. 43, 6
 Virgilio 40, 4. 52, 8
 virtos 40, 8. 42, 2
 viruela 5, 6. 9, 1. 11, 4
 vispera 7, 9
 visque 31, 14
 vista 41, 3
 vistiendo 30, 2
 visto 33, 1. 4, visto que 39, 3. 61, 12
 vito 19, 6
 viuda 9, 2
 vivir, viver 24, 3. 27, 6, vivié 28, 3,
 vivré 32, 5, vivredes 32, 5
 vo 27, 7. 25
 voler 27, 19
 volo 46, 7

volver 68, 3, volverse 43, 2. 48, 3,
 vólvia 27, 3
 vos 45, 9. 46, 2. 47, 3, vosotros
 46, 1. 2
 vosso, vostro 7, 6. 49, 3—6
 vou, voy 27, 25
 vuel 27, 19. 56, 13
 vuelto 12, 1. 19, 9. 33, 1. 4
 vuese, vuesa 19, 8. 49, 2. 4. 6
 vuestra merced, vuestra señoría
 47, 3
 vuestro, vuestra 49, 2. 50, 1. 2

-x 40, 1
 xelu 18, 4
 xienru 20, 2

 y 45, 4. 66, 1. 2
 y 18, 12. 27, 18. 46, 6. 47, 5. 58, 3
 ya 18, 5. 58, 6. 65, 1. 66, 7
 ya 7, 5. 66, 1
 yacer 18, 5
 yacuando 64, 3, yacuanto 47, 6.
 56, 10. 64, 3, yacuanto que 56, 10
 yago, yaga 27, 16
 yantar 18, 5
 yaqual 56, 10, yaqué 47, 6. 56, 10, ya
 que 61, 12
 yaré 32, 6
 yazco, yazca 27, 8. 16, yazgo, yazga
 27, 16, yazdré, yazré 20, 2. 32, 4
 ye, yes, yen 18, 21. 27, 24
 ye, yes 46, 4
 ye 58, 3
 ye 66, 1
 yega 27, 16
 yegna 19, 15. 41, 2
 yelmo 3, 9
 yelo 10, 3
 yelso 19, 5. 20, 7
 yema 18, 4
 yent 18, 4
 yera 28, 6
 yergo 27, 6. 10
 yermo 12, 1
 yerno 12, 2. 18, 4. 20, 2. 41, 2
 yero, yervo 18, 12

yerro 27, 5
yeso 3, 7. 18, 4. 19, 5
yex, yexen 27, 6. 23
ygamos 27, 16
yia 7, 5
yimos, yides, yis 27, 25, yir 30, 3
yo 5, 9. 8, 4. 18, 14. 46, 1. 2
yogue 9, 2. 31, 10
you 46, 2
yugo 10, 4. 18, 5. 14

Yunqueira 18, 5
yunta 18, 5
yuso 10, 4. 58, 5 yus 73, 9
yvierno 21, 4

-z 40, 1
zanoria 16, 1
zelos 40, 7
zueco 18, 8
zutano 56, 8.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Romanische Bibliothek, herausgegeben von Wendelin Foerster.

Heft 1—19. 1888—1908. kl. 8. *M* 110,—

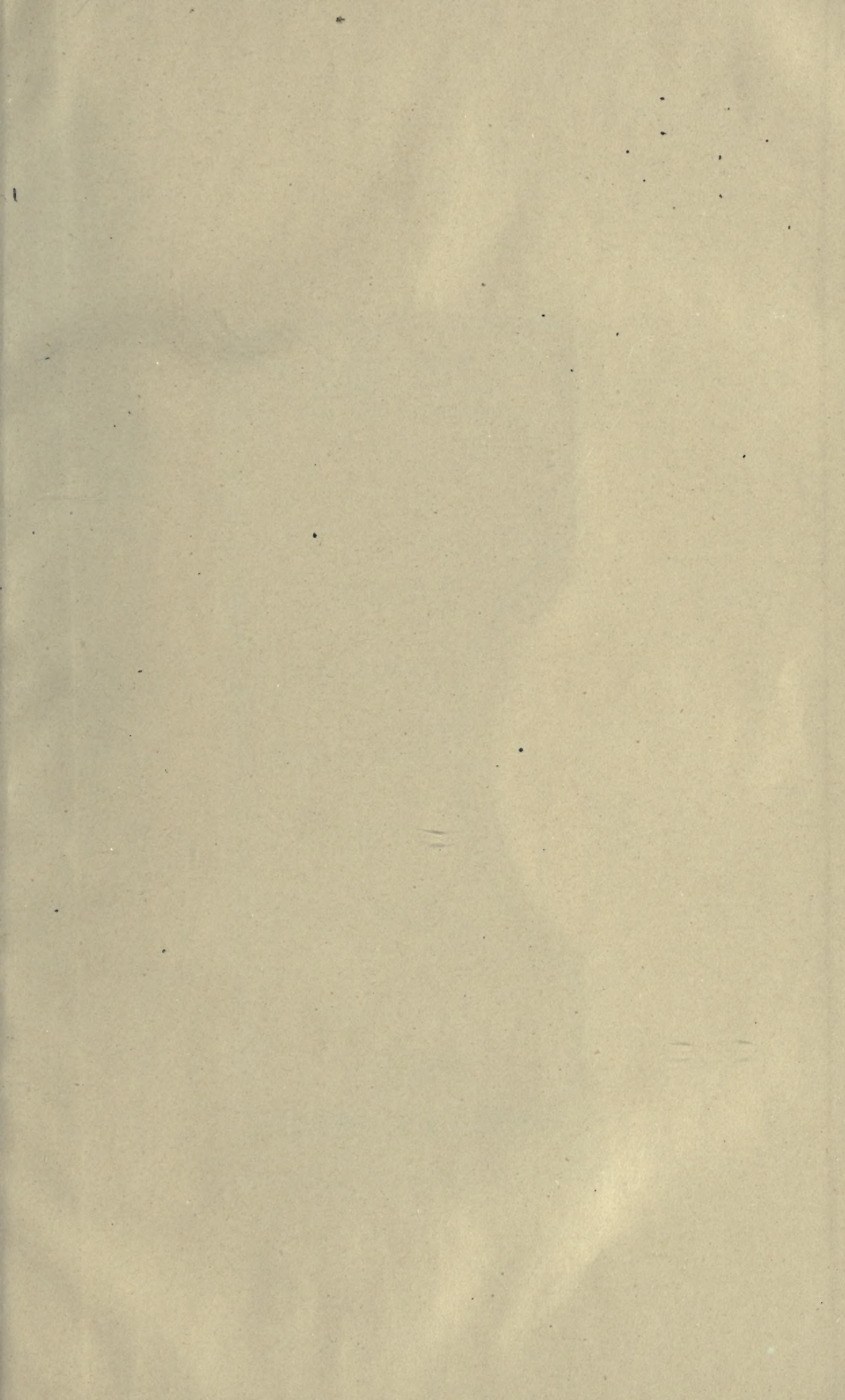
1. Kristian von Troyes, Cligés. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 2. umgearbeitete und vermehrte Aufl. 1901. XLV, 231 S. *M* 6,—
2. Die beiden Bücher der Makkabäer. Eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 13. Jahrhundert. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar zum ersten Male herausgegeben von Ewald Goerlich. 1888. L, 130 S. *M* 4,—
3. Marienklage, Altprovençalische, des 13. Jahrh. Nach allen bekannten Handschriften herausgegeben von W. Mushacke. 1890. L, 65 S. *M* 3,—
4. Wistasse le Moine. Altfranzösischer Abenteuerroman des 13. Jahrhunderts nach der einzigen Pariser Handschrift von neuem herausgegeben von Wendelin Foerster und Johann Trost. 1891. XXXI, 88 S. *M* 3,—
5. Kristian von Troyes, Yvain (der Löwenritter). Textausgabe mit Einleitung, erklärenden Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 3. vermehrte Auflage. 1906. LXIV, 275 S. *M* 6,—
6. Adamsspiel, Das. Anglonormannisches Mysterium des 12. Jahrhunderts. Herausgegeben von Karl Grass. 2. verbesserte Auflage. 1907. LXIX, 95 S. *M* 4,—
7. Walter von Arras, Ille und Galeron. Altfranzösischer Abenteuerroman des 12. Jahrh. Nach der einzigen Pariser Handschrift herausgegeben von Wendelin Foerster. 1891. XLVIII, 244 S. *M* 7,—
8. Bertran von Born. Herausgegeben von Albert Stimming. 1892. VIII, 246 S. *M* 4,60
9. Caravajal, Don Baltasar de, La Bandolera de Flandes (El Hijo de la Tierra). Commedie Spagnuole del Secolo XVII, Sconosciute, inedite o rare, pubblicate da Antonio Restori. 1893. X, 112 S. *M* 2,80
10. Sprachdenkmäler, Altbergamaskische (9.—15. Jahrhundert). Herausg. u. erläut. v. J. Etienne Lorek. 1893. 236 S. *M* 6,—
11. Sordello di Goito, Vita e Poesie, per Cesare de Lollis. 1896. VIII, 326 S. *M* 8,—
12. Folquet von Romans, Gedichte. Herausgegeben von Rudolf Zenker. 1896. VIII, 91 S. *M* 2,40

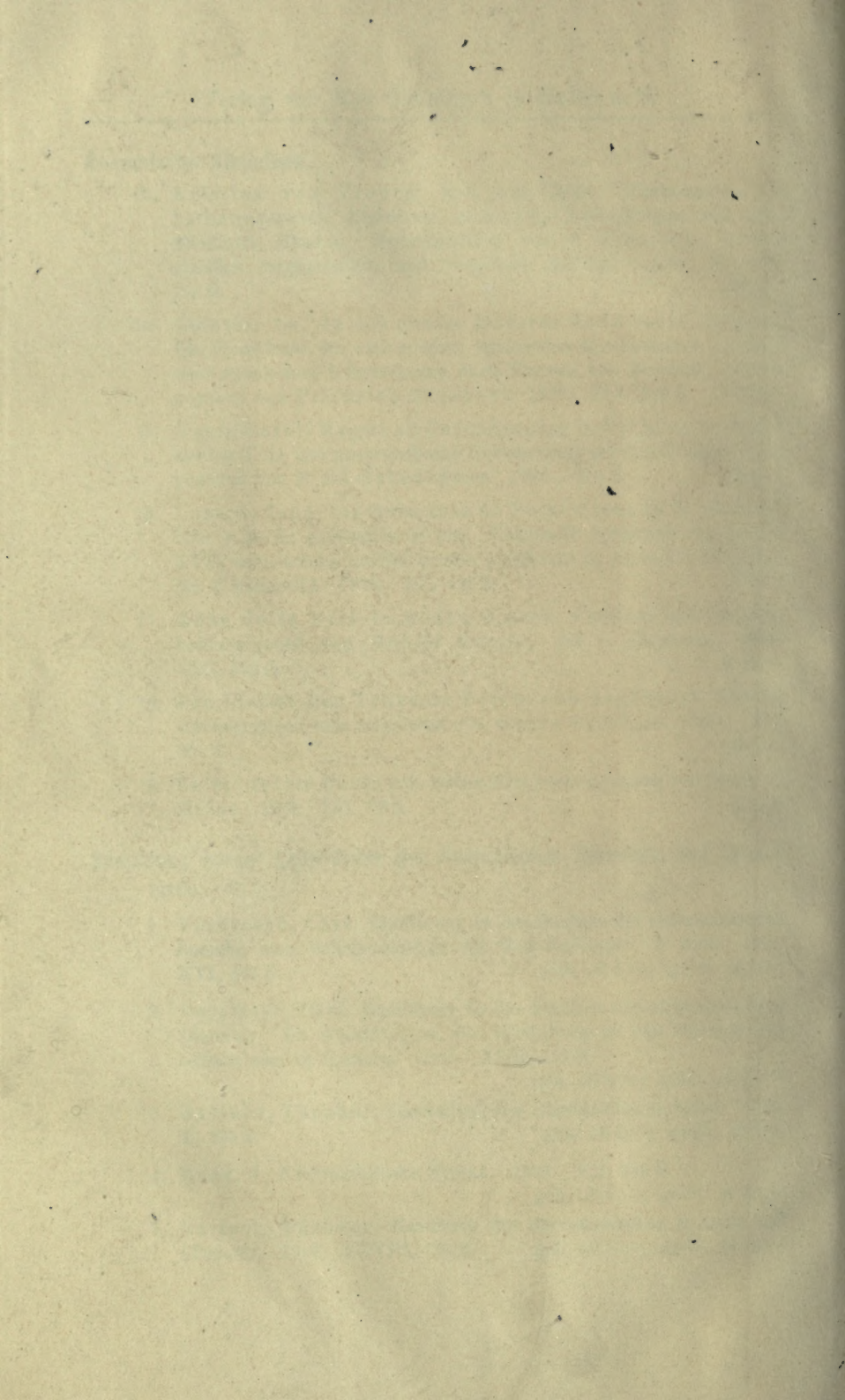
Romanische Bibliothek.

13. Kristian von Troyes, Erec und Enide. Textausgabe mit Variantenauswahl, Einleitung, erklärenden Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1909. XLVIII, 273 S. M 6,—
14. Estoria, La, de los quatro Dotores de la Santa Egleſia. Die Geschichte der vier grossen lateinischen Kirchenlehrer, in einer alten spanischen Uebersetzung nach Vincenz von Beauvais, herausgegeben von Friedrich Lauchert. 1897. XIV, 443 S. M 12,—
15. Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung mit Einleitung herausgegeben von F. Ed. Schneegans. 1898. 270 S. M 8,—
16. Lope de Vega, los Guzmanes de Toral ó como ha de usarse del bien y ha de prevenirse el mal. Commedie Spagnuole del Secolo XVII, sconosciute, inedite o rare, pubblicate da Antonio Restori. Mit 1 Faksimile. 1899. XX, 100 S. M 3,60
17. Adan de le Hale le Bochu d'Aras, Canchons und Partures, herausgegeben von Rudolf Berger. Bd. I: Canchons. 1900. VIII, 530 S. M 12,—
18. Die Lieder des Troveors Perrin von Angicourt. Kritisch herausgegeben und eingeleitet von Georg Steffens. 1905. XII, 364 S. M 8,—
19. La vie sainte Paule zum ersten Male herausgegeben von Dr. Karl Grass. 1908. LII, 79 S. M 3,60

Sammlung kurzer Lehrbücher der Romanischen Sprachen und Literaturen. 8.

1. Voretzsch, Carl, Einführung in das Studium der altfranzösischen Sprache zum Selbstunterricht für den Anfänger. 3. Aufl. 1907. XVI, 306 S. geh. M 5,—; gebd. M 6,—
2. Voretzsch, Carl, Einführung in das Studium der altfranzösischen Literatur. Im Anschluss an die Einführung in das Studium der altfranzösischen Sprache. 1905. XVII, 573 S. geh. M 9,—; gebd. M 10,—
3. Gartner, Theodor, Darstellung der Rumänischen Sprache. 1904. X, 237 S. geh. M 5,—; gebd. M 6,—
4. Haas, J., Neufrauzösische Syntax. 1909. VII, 495 S. geh. M 9,—; gebd. M 10,—
5. Gartner, Theodor, Handbuch der rätoromanischen Sprache und Literatur. 1910. LXVIII, 391 S. geh. M 9,—; gebd. M 10,—





117834

LaS.Gr

Author Hanssen, Friedrich

H25159

Title Spanische Grammatik.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not

remove

the card

from this

Pocket.

Acme Library Card Pocket

Under Pat. "Ref. Index File."

Made by LIBRARY BUREAU, Boston

